WOGULISCHES WÖRTERBUCH

Gesammelt von
BERNÁT MUNKÁCSI

Geordnet, bearbeitet und herausgegeben von
BÉLA KÁLMÁN

In wogulischer, ungarischer und deutscher Sprache
950 Seiten, 17 × 25 cm
Gebunden $128.00
ISBN 963 05 3867 9

Die Sprache der in Westsibirien wohnenden Wogulen ist mit dem Ungarischen verwandt. Sie ist eine der wenigen uralischen Sprachen, die bisher kein wissenschaftliches Wörterbuch besaßen. Mehrere Glossare von 2—3000 Wörtern sind bereits erschienen, doch keines von ihnen kann einen umfassenden Überblick über den wogulischen Wortschatz bieten, und sie vermögen auch kaum bei Übersetzungen aus dem Wogulischen Hilfe zu bieten. Das vorliegende Wörterbuch mit seinen ca. 15 000 Wörtern berücksichtigt fast das gesamte wogulische Sprachgebiet. Da die Aufzeichnungen bereits 1888—89 gemacht wurden, folgen sie der damaligen phonetischen lateinischen Schreibweise. Das Wogulische hatte keine Schriftsprache, so ist das Werk gleichzeitig ein dialektologisches und — infolge der lange zurückliegenden Aufzeichnungszeit — ein sprachhistorisches Wörterbuch. Der Herausgeber teilt seine eigenen Aufzeichnungen aus dem Norddialekt in Klammern nach dem Stichwort mit.

Die Bedeutungen sind in ungarischer und in deutscher Sprache angegeben, die Beispielsätze dagegen nur auf Deutsch. Vorwort und Wortregister sind zweisprachig.

Wörter gleichen Stammes sind jeweils unter demselben Wortartikel zusammengefaßt, die Herkunft der Lehnwörter ist angegeben. Da die bisher erschienenen wogulischen Texte beinahe alle folkloristischer Art sind und Munkácsi sein lexikalisches Material hauptsächlich in Sätzen aufgezeichnet hat, gibt der Herausgeber die Beispielsätze mit an. So kann der Benutzer einen Einblick vom gesprochenen Alltags-Wogulisch bekommen.

Vertrieb:
KULTÚRA
Ungarisches Außenhandelsunternehmen
Postfach 149, H-1389 Budapest, Ungarn

Sándor Csúcs

Die tatarischen Lehnwörter des Wotjakischen

ISBN 963 05 5572 7

Sándor Csúcs

Die tatarischen Lehnwörter des Wotjakischen



Akadémiai Kiadó • Budapest

SÁNDOR CSÚCS

DIE TATARISCHEN
LEHNWÖRTER DES WOTJAKISCHEN

Das Werk, die erste monographische Bearbeitung dieses Themas, behandelt die zahlenmäßig bedeutendste Lehnwortschicht der wotjakischen Sprache unter Heranziehung und kritischer Wertung der hierzu erschienenen Fachliteratur. Die mehr als 1300 Stichwörter enthalten alle wotjakischen Angaben zum betreffenden Wort, die Wortform der Darleihersprache, den etymologischen Hintergrund der tatarischen Wörter, notwendige Erklärungen und die etymologische Literatur.

Neben der Darstellung der tatarischen Lehnwörter wird das Material phonologisch, morphologisch, semantisch und unter dialektologischen Gesichtspunkten untersucht. Es wird behandelt, wie sich die tatarischen Lehnwörter in das System des Wotjakischen einfügen und welche Stellung sie im Wortschatz der verschiedenen wotjakischen Dialekte einnehmen. Die verschiedenen chronologischen Schichten der Lehnwörter werden voneinander getrennt, und mit ihrer Hilfe gelang es, die Zeitfolge einiger wotjakischer (und tatarischer) Lautwandel festzulegen bzw. zu modifizieren.

Eine Dialektkarte und Tabellen mit den Lautentsprechungen erleichtern dem Benutzer die Arbeit an dem dargestellten Material.

Das Werk rechnet in erster Linie mit dem Interesse von Finnougristen, Turkologen und Lehnwortforschern, vermag aber darüber hinaus auch Ethnologen und Historikern nützlich zu sein.

AKADÉMIAI KIADÓ
BUDAPEST

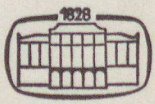
DIE TATARISCHEN LEHNWÖRTER DES WOTJAKISCHEN

BIBLIOTHECA URALICA

10

Redigit

P. HAJDÚ



AKADÉMIAI KIADÓ · BUDAPEST 1990

SÁNDOR CSÚCS

DIE TATARISCHEN LEHNWÖRTER DES WOTJAKISCHEN

AKADÉMIAI KIADÓ · BUDAPEST 1990

507820

Aus dem Ungarischen übersetzt von

ALBRECHT FRIEDRICH

Deutsche Bearbeitung von

KÁROLY GERSTNER

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

ISBN 963 05 5572 7

© Sándor Csúcs, 1990

© Albrecht Friedrich, 1990 (deutsche Übersetzung)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Gesamtherstellung: Akadémiai Kiadó és Nyomda Vállalat, Budapest

PRINTED IN HUNGARY

M. TUD. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA
Könyvtár 878 / 9 91 sz.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 7
Lautbezeichnung 10
Forschungsgeschichte 11
Historischer Hintergrund der wotjakisch-tatarischen Beziehungen 21

1. Wotjakische Entsprechungen der tatarischen Laute 31
1.1. Konsonanten 31
1.2. Semivokale und Diphthonge 40
1.3. Vokale 43
1.4. Ausfall und Einschub von Lauten 54

2. Morphologische Fragen 56
2.1. Wortartenstatistik 56
2.2. Nomina 56
2.3. Adverbien 59
2.4. Verben 59

3. Dialektale Verteilung der Lehnwörter 61

4. Semantische Fragen und Einteilung der Lehnwörter in Bedeutungsgruppen .. 67
4.1. Semantische Fragen 67
4.2. Die Bedeutungsgruppen der Lehnwörter 68

5. Zusammenfassung 74

Abkürzungen 83
Wotjakische Dialekte 83
Sonstige Abkürzungen 83

Literatur 85

Wörterverzeichnis 89
Hinweise zur Benützung des Wörterverzeichnisses 91

Die wotjakisch-tatarischen Kontakte bestehen seit fast 700 Jahren in unterschiedlicher Intensität und mit wechselndem Charakter. In sprachlicher Hinsicht lassen sie sich am augenfälligsten an den ca. 1400 tatarischen Lehnwörtern verfolgen, die sich in der heutigen wotjakischen Sprache bzw. ihren Dialekten nachweisen lassen. Eine monographische Aufarbeitung dieser zahlenmäßig größten Lehnwortschicht im wotjakischen Wortschatz ist (außer Mukácsis 1884 erschienener Studie) bis in die jüngste Zeit nicht erfolgt, obgleich im Laufe der etymologischen Erforschung des Wotjakischen die Wortschichten finnougrischer, tschuwaschischer und russischer Herkunft geklärt werden konnten (vgl. z. B. ÉSK; Wichm. ČLP; Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 281—298, 77: 31—44; Csúcs: NyK 72: 323—362, 74: 27—47).

Das primäre Ziel dieses Werkes war — wie sich schon aus den Proportionen seines Umfanges ergibt —, die tatarischen Lehnwörter im Wotjakischen möglichst vollständig zusammenzustellen. Die Bemühung um Vollständigkeit bedeutet, daß das betreffende Wort mit sämtlichen alten (18. Jh.) und dialektalen Angaben wiedergegeben wird. Diese Vorgangsweise wird von zwei Faktoren bestimmt: dem Fehlen eines modernen wotjakischen Dialektwörterbuches und davon, daß auf diese Weise den weiteren Forschungen ein reichhaltiges und vielfach schwer zugängliches Sprachmaterial zur Verfügung gestellt wird, das auch alle jene Forscher benutzen können, die mit den in den Abschnitten 1—5 gezogenen phonetischen, morphologischen, semantischen, sprach- und kulturgeschichtlichen Schlußfolgerungen nicht übereinstimmen.

Die Benennung tatarisch bezeichnet — entsprechend der heute in der Fachliteratur üblichen Weise (vgl. z. B. Kakuk, Bev. 68) — die in die wolgaische Gruppe (bzw. Gruppe des Ural-Gebietes) des kiptschakischen Zweiges der türkischen Sprachen gehörende und mit dem Baschkirischen eng verwandte Sprache. Diese begann sich im 13.—14. Jahrhundert herauszubilden, und ihr aus wotjakischer Sicht zentraler Dialekt (der Kasan-Dialekt) kommt als Form in der Darleihersprache in Frage. Dieser Dialekt wird

überall dort gesprochen, wo Wotjaken und Tataren noch heute zusammenleben und sich vermutlich auch in der Vergangenheit die Schauplätze des Kontaktes befanden. Dabei handelt es sich um den Nordteil der Tatarischen ASSR (rechtsseitig der Kama), den (nord)westlichen Teil der Baschkirischen ASSR, mehrere Gebiete in der Udmurtischen ASSR, das Flußgebiet der Čepca im Gebiet Kirov (dem früheren Gouvernement Vjatka) und um das Territorium südöstlich der Kama im Gebiet Perm.

Mit einem stärkeren Einfluß des mischärischen Dialektes auf das Wotjakische braucht nicht gerechnet zu werden (s. Karte), auch nicht in früheren Zeiten, da die Mischärer erst im 18. Jahrhundert östlich der Wolga auftauchten.[1]

Der tatarische Einfluß auf das Wotjakische zeigt sich außer im Wortschatz — wo er am stärksten ist — in der Phonetik (Auftreten neuer bzw. Bewahrung alter Phoneme, Verlegung der Betonung), in der Morphologie (Übernahme von Ableitungssuffixen und grammatischen Partikeln), in der Semantik (semantische Varianten, Lehnübersetzungen, Einbürgerung der sog. paarigen Verben) und auch in der Syntax (Verbreitung einzelner Infinitivkonstruktionen). Jenseits der sprachlichen Sphäre finden sich Spuren des tatarischen Einflusses auch in anderen Bereichen der wotjakischen Ethnokultur (Kleidung, Werkzeuge, Brauchtum, Feste usw.). Diese Arbeit beschränkt sich auf ihr im Titel angegebenes Thema und greift nicht auf diese Elemente und Charakteristika tatarischer Herkunft über; eine überblickartige Zusammenfassung findet sich im zweiten Teil des Artikels „A votják-tatár nyelvi kapcsolatok és a történeti hátterük" (Die wotjakisch-tatarischen Sprachbeziehungen und ihr historischer Hintergrund, NyK 82: 140—146), einschließlich der wichtigeren Literatur.

Die Wirkungsrichtung verläuft zwar in erster Linie vom Tatarischen zum Wotjakischen, aufgrund der langdauernden und intensiven Kontakte kann man aber auch im Tatarischen mit geringeren wotjakischen Einflüssen rechnen, vor allem in den Norddialekten (Karino, Nokrat, Glazov), wo eine tatarische Minderheit in wotjakischer Umgebung lebt. Deren Erforschung hat in den letzten Jahren gerade erst begonnen (s. Tepljašina: ST 1972/5: 53—57; Burganova: VKFUJ 1—5) und wartet auf Fortsetzung durch wotjakische und tatarische Linguisten.[2]

[1] Árpád Berta, Zur Frage der wolgakiptschakischen Spracheinheit. Mskr. 1982, Karte 2.

[2] Durch V. K. Kel'makovs freundliche mündliche Mitteilung weiß ich, daß in letzter Zeit die tatarischen Sprachwissenschaftler in Kazan gesteigertes Interesse an der wotjakischen Sprache und den Fragen der tatarisch-wotjakischen Beziehungen zeigen. Es ist zu hoffen, daß sich dieses Interesse später auch in Form von Publikationen niederschlägt.

Im Laufe der Materialsammlung wurden außer den wotjakischen Wörterbüchern (UDS, URS, Munkácsi, Wichm., Bor.) Wichmanns in Helsinki befindliche handschriftliche Wörterbuchmaterialien, die erschienenen und erreichbaren Dialekttexte, das Material der Sprachdenkmäler des 18. Jahrhunderts (Soč.; Tepl. Pam.), verschiedene Publikationen von Wiedemann und zahlreiche Studien und Monographien verzettelt, die sich mit phonetischen, morphologischen, syntaktischen u. a. Fragen des Wotjakischen befassen. Dieses so zusammengestellte wotjakische Sprachmaterial kann noch immer nicht als ausreichend bezeichnet werden, zudem sind die einzelnen Dialekte durch einen quantitativ und qualitativ höchst unterschiedlichen Korpus vertreten. Verbessern ließe sich dieser Zustand erst durch die Veröffentlichung des wotjakischen Wörterbuches von Wichmann und der handschriftlichen Wörterverzeichnisse von Munkácsi.

Ein Teil der verwendeten Quellen gibt die dialektale Herkunft einer Angabe nicht oder nicht genau genug an, weswegen auch im vorliegenden Wörterverzeichnis statt genauerer Bezeichnungen häufig nur dial. N, Süd., Mi., Per. stehen können.

Wörter mit unsicherer Etymologie wurden nur dann aufgenommen, wenn sich die tatarische Herkunft zumindest einigermaßen wahrscheinlich machen ließ. Die Behandlung von Wörtern, die falsch etymologisiert sind oder deren Herkunft sehr unsicher ist, konnte nicht vorgenommen werden, wenn es auch interessant und nützlich gewesen wäre. Es gibt wotjakische Wörter, die aus dem Tschuwaschischen und dem Tatarischen stammen können. Diese wurden im allgemeinen unter Erwähnung ihrer doppelten Übernahmemöglichkeit ins Wörterverzeichnis aufgenommen. Hierbei ist zu erwähnen, daß bei der Abgrenzung der tschuwaschischen und tatarischen Lehnwörter auf Wichmanns (ČLP 1—4) phonetische Kriterien zurückgegriffen wurde (ausführlicher dazu im wissenschaftsgeschichtlichen Abschnitt).

Ich möchte mich einer angenehmen Pflicht entledigen und den Herren Professoren Gábor Bereczki und András Róna-Tas sowie Dr. István Vásáry für ihre eingehenden und gründlichen kritischen Bemerkungen danken, die mir die Verbesserung zahlreicher Mängel ermöglichten. Besonderer Dank gilt Dr. Árpád Berta, weil er keine Zeit und Kraft gescheut hat, mir bei der Erstellung der Etymologien vieler hunderter tatarischer Wörter behilflich zu sein.

Mein Dank gilt ebenso der Finnisch-ugrischen Gesellschaft in Helsinki für die Genehmigung, im Jahre 1975 Wichmanns handschriftliche wotjakische Wörterliste zu verzetteln.

Lautbezeichnung

Die Lautbezeichnung der benutzten Quellen der wotjakischen Sprache ist unterschiedlich und in vielen Fällen auch veraltet. Da die Forschungen über den Lautbestand der wotjakischen Dialekte in ihrem heutigen Zustand dies ermöglichen, vereinheitlichte ich die Lautbezeichnung der Quellen, schrieb also die Angaben um. (Eine Ausnahme bilden die Quellen aus dem 18. Jh. Da die Grundprinzipien ihrer Wiedergabe nicht eindeutig zu erkennen sind, werden sie in ihrer ursprünglichen Form mitgeteilt.) Als Grundlage der Umschrift diente die von Károly Rédei erarbeitete Tabelle (s. Castrenianumin toimitteita 7: 88—91). Bei den Konsonanten folgte ich Rédeis Umschrift in vollem Maße, bei den Vokalen wich ich jedoch zum Teil von ihr ab. Die Abweichungen sind folgende:

Munkácsi	Wichmann	
ü, ɯ, u̇	*ɯ*	= *u̇*
ụ̈, ö̯	*ö, ọ̈*	= *ȯ*
ɵ, ö̯	*e̯, e̯̣*	= *e̯*
e°, e̯	—	= *ə̂*
ä	—	= *ä*
e·	—	= *e·*

Das *ä* behielt ich deshalb bei, weil — wenn seine Verwendung bei Munkácsi auch nicht folgerichtig ist — der *ä*-Laut in einzelnen Dialekten ein selbständiges Phonem darstellt und ich den eventuellen phonematischen Unterschied *e* ~ *ä* nicht durch Verwendung von *e* beseitigen wollte. Für das Beibehalten des *e·* gibt es sprachgeschichtliche Gründe. Es ist nämlich in K die Entsprechung von tat. *i* (< *e*).

Die dialektalen Angaben in kyrillischer Schrift werden nach der Transkription von Kel'makov und Nasibullin (VUD 139—140) mitgeteilt. Einige interessantere Beispiele:

Kyrillischer Buchstabe	*ö*	*ö°*	*ÿ*	*ъ*	*ы*	*ы̆*	*ӹ*
Umschrift	*e̯*	*ȯ*	*u̇*	*ə̂*	*i̯*	*î̯*	*ə*

Die hier benutzte Umschrift der Vokale ist also nicht völlig phonematisch, doch ist zu hoffen, daß sie sich aus sprachgeschichtlicher und dialektologischer Sicht als zutreffend erweist.

Die tatarischen Angaben in lateinischer Schrift werden in ihrer ursprünglichen Form mitgeteilt, die kyrillischen werden in Umschrift, genauer in

Transliteration bzw. in einigen Fällen auch in phonematischer und/oder phonetischer Form nach der von Nicholas Poppe, Tatar Manual (Bloomington 1968), angegebenen Weise, wiedergegeben. Von Poppes Umschrift weiche ich nur in zwei Fällen ab: *j* statt *y* und *ǯ* statt *ǰ*, womit ich einzelnen Turkologen folge (s. z. B. Räs. Wb. XVI; Kecskeméti, SO 45/3: 3).

Zu erwähnen ist, daß Poppes Umschrift die Reduktion der Vokale mittlerer Zungenstellung (*o, ö, e, ï*) nicht zu erkennen gibt. Diese Laute entstanden mit der Reduzierung (und Öffnung) der Vokale mit ursprünglich oberer Zungenstellung. Zu ihrer einheitlichen Bezeichnung ist es nicht gekommen, in der Fachliteratur finden sich unterschiedliche Lösungen, z. B.: *ŏ, ŏ̈, ĕ, ĭ* (*ŭ, ŭ̈, ə, ə̂*), *ɵ, ɵ̈, ə, ə̂* usw. Die Bezeichnung der Reduzierung hat keine phonologische Bedeutung, da es im Tatarischen keine Vollvokale mittlerer Zungenstellung gibt. Die hier in tatarischen Wörtern verwendeten Buchstaben *o, ö, e* und *ï* bezeichnen also stets r e d u z i e r t e Vokale. Bei Bewertung der Vokalentsprechungen wurde die Reduktion dieser Laute berücksichtigt.

Die alt- und gemeintürkischen Angaben werden in der in der Turkologie allgemein üblichen Transkription mitgeteilt und die tschuwaschischen Wörter bzw. die Angaben aus anderen, bisher unerwähnt gebliebenen Sprachen in der in den Quellen gebrauchten Form.

Forschungsgeschichte

Dieser Überblick versucht in erster Linie, die wesentlicheren Phasen der Forschung in diesem Bereich und die bedeutenderen Forscher zu beschreiben. Es handelt sich eher um die Darstellung des Entwicklungsprozesses und nicht um eine listenartige Aufzählung jeder kleineren oder größeren etymologischen und sprachgeschichtlichen Publikationen, die sich mit den tatarischen Lehnwörtern befaßten oder deren Probleme berührten. Davon kann schon deshalb abgesehen werden, weil eine solche Zusammenstellung aus der Feder von I. V. Tarakanov bereits vorliegt (SFU 11: 135—141) und am Ende des Wortartikels ohnehin die Literatur zu dem betreffenden Wort angegeben wird.

Eine bewußte Beschäftigung mit dem Wotjakischen begann im 18. Jahrhundert, als die erste, russisch geschriebene wotjakische Grammatik (Soč. 1775) erschien. In ihr und den mit ihr zeitgleichen Grammatiken und Wörterlisten tauchte verständlicherweise die Frage der Herkunft einzelner Wörter noch gar nicht auf. Gleichzeitig sind aber diese Werke wertvolle Quellen als die ältesten schriftlichen Zeugnisse der wotjakischen Sprache.

Meines Wissens war F. J. Wiedemann (1805—1887) der erste[3], der als fleißiger und gewissenhafter Erforscher auch des Wotjakischen neben mehreren anderen finnougrischen Sprachen erwähnt, daß es im Wotjakischen Wörter tatarischer Herkunft und andere Elemente gebe, s. z. B. „die Wotjaken . . . gebrauchen . . . vielfach russische und tatarische Fremdwörter" (Wied. GrammWotj. 296). Und in seinem Artikel über die wotjakischen Dialekte schreibt er im Zusammenhang mit der Sprache der Wotjaken im Gouvernement Orenburg: „Der Wörtervorrat erscheint hier etwas stärker als anderswo mit Tatarischem gemischt, . . ." (Wied. Dial. 546). Dies erklärt er mit der peripheren Lage dieses Dialektes und dem starken tatarischen Einfluß. Hier und in seiner späteren syrjänischen Grammatik (Wied. GrammSyrj.) weist er auch ganz konkret auf den tatarischen Ursprung mehrerer Dutzend wotjakischer Wörter hin. Solche sind z. B. *bašmak* 'Schuh', *bazar* 'Markt, Basar', *čača* 'Blume; Pocken', *čija* 'Sauerkirsche', *čerlə* 'krank', *dɔ̀rəslək* 'Wahrheit' usw. Es scheint aber, er habe die systematische Bearbeitung der tatarischen Lehnwörter nicht für wichtig gehalten oder hatte keine Möglichkeit dazu, denn zu seinen wotjakischen Wörterlisten machte er keinerlei etymologische Bemerkungen.

Die tschuwaschischen und tatarischen Lehnwörter des Tscheremissischen sammelte als erster József Budenz (Cseremisz tanulmányok [Tscheremissische Studien], NyK 3: 397—470). In diesem 1864 erschienenen Band etymologisierte Budenz auch wotjakische Wörter außer den tscheremissischen und stellte von ca. 50 wotjakischen Wörtern fest, daß die türkischer (tatarischer) Herkunft seien, z. B. *aďami* 'Mensch', *bakča* 'Garten', *čer* 'Krankheit', *čida-* 'aushalten, dulden', *dallaši-* 'fluchen', *darị* 'Schießpulver', *deľet* 'Nutzen, Überfluß', *duńńe* 'Welt', *esep* 'Absicht' usw. Mit der weiteren Untersuchung der wotjakischen Wörter befaßt er sich begreiflicherweise nicht, war dies doch nicht sein Ziel.

Der der Forschung bis dahin zugrunde liegende Wortschatz stammte vorwiegend aus gedruckten Quellen, Lehrbüchern, Bibelübersetzungen und anderen kirchlichen Schriften. Zumeist auf der Basis dieser Publikationen bzw. Wiedemanns aus diesen zusammengestellten Wörterverzeichnissen

[3] András Róna-Tas lenkte meine Aufmerksamkeit auf das in Göttingen aufbewahrte mehrsprachige handschriftliche Vocabularium J. E. Fischers (Faksimile-Ausgabe: G. Doerfer, Ältere westeuropäische Quellen zur kalmückischen Sprachgeschichte. Wiesbaden 1965. 40—182; das wotjakische Material 72—90) vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Fischer teilt ca. 300 wotjakische Wörter mit und weist in 10 Fällen auf die tatarische und in einem auf arabische Herkunft (? Entsprechung) hin. Zwar sind seine etymologischen Hinweise nicht immer zuverlässig, doch gebührt ihm das Verdienst, der erste gewesen zu sein.

schrieb Bernát Munkácsi seine Votják nyelvtanulmányok (Wotjakische Sprachstudien: NyK 18: 35—155, 428—447).[4] Diese vorzügliche frühe Arbeit hatte der Autor für seine im kommenden Jahr, 1885, verwirklichte Sammelreise zu den Wotjaken geplant. Der wichtigste und zugleich umfangreichste Teil dieses Artikels beschäftigte sich mit den türkischen Elementen der wotjakischen Sprache (ebd. 55—155). Munkácsi weist an 608 Wörtern ihre türkische Herkunft nach. Zumeist sind die Etymologien akzeptabel, wenn er auch aufgrund der Unzulänglichkeit des ihm zur Verfügung stehenden türkischen Sprachmaterials die Form in der Darleihersprache nicht immer genau angeben konnte. Ein Positivum dagegen ist die reichhaltige Zitierung der türkischen Formen in Munkácsis Wörterverzeichnis. Das größte Ergebnis der Studie (neben dem Nachweis der Lehnwörter) ist, daß sie das Problem der Unterscheidung der tatarischen Lehnwörter von den tschuwaschischen aufwirft und dieses mit Hilfe sprachlicher Kriterien auch großenteils zu klären vermag. Munkácsi stellt richtig fest, daß „der unverhältnismäßig größere Teil" der türkischen Lehnwörter „nicht aus dem Tschuwaschischen stammt", sondern aus dem Tatarischen, und zwar aus dem Kazan-Tatarischen, und daß die tschuwaschischen Lehnwörter die älteren sind. Er bemerkte auch, daß man „neben dem fremden Wort für den gleichen Begriff manchmal zwei, ja sogar fallweise mehr ursprüngliche Wörter findet," daß also auch „überflüssige" Lehnwörter vorkommen. Deren Erforschung begann erst in den letzten Jahren, aber Munkácsi hatte das Problem richtig erkannt. Übertrieben mag allerdings die Behauptung sein, daß „von allen ugrischen Sprachen das Wotjakische am stärksten unter dem Einfluß des Türkischen gestanden" habe (ebd. 146). Ein solcher Einfluß läßt sich zwar nicht völlig exakt nachweisen, doch bin ich der Meinung, daß der Einfluß des Türkischen (Tschuwaschischen und Tatarischen) auf das Tscheremissische noch größer war oder doch zumindest ebenso groß wie auf das Wotjakische. Munkácsi belegt dies damit, daß das Votjakische viele Verben übernahm (in seinem Material befinden sich 119 Verben türkischer Herkunft), bei denen es keinerlei „Einbürgerungs"-Verfahren (sprich: Suffixe) anwendete. Dieses Argument hat allerdings keinerlei Beweiskraft, da sich der bei den tatarischen Verben häufige auf *-a/-ä* endende Verbstamm ganz natürlich in die Gruppe der im Wotjakischen gleichfalls häufigen Verben mit dem Stamm (Suffix)

[4] Hier ist zu erwähnen, daß außer den obigen schon Munkácsi die von B. Gavrilov gesammelte erste Ausgabe wotjakischer Volksdichtung benutzen konnte und dies auch tat. (Произведения народной словестности, обряды и поверия Вотяков Казанской и Вятской губерний. Казань 1880.)

-a eingliedert, und so andere Suffixe nicht nötig waren, z. B. tat. *alda-* > wotj. *alda-* 'betrügen, irreführen', vgl. wotj. *ńima-* 'nennen' < *ńim* 'Name'.[5] Kurz berührt Munkácsi auch den türkischen Einfluß auf die wotjakische Phonetik, Morphologie, Semantik und Syntax, womit er gleichzeitig die Hauptrichtungen der weiteren Forschungen bezeichnete. Die Bedeutung seines Werkes wird auch dadurch erhöht, daß es die erste und bis heute einzige monographische Bearbeitung dieses Themas ist, die über die Sammlung der Lehnwörter hinaus eine Reihe zeitbeständiger Feststellungen enthält.

Leider beschäftigte sich Munkácsi später nicht mehr in solchem Maße und Umfang mit den tatarischen Lehnwörtern. In dem auf seinen eigenen Sammlungen und den bis dahin erschienenen wotjakischen Sprachmaterialien beruhenden wotjakischen Wörterbuch (= Munk.) beließ er es dabei, im Falle von Wörtern türkischer (und russischer) Herkunft auf den entspechenden Wortartikel in Votják nyelvtanulmányok bzw. — wenn das Wort dort noch nicht vorkam — nach dem Stichwort in [ ] auf die fremde Herkunft des Wortes hinzuweisen; z. B. *kalaj* [tat.] 'Blech'. Auf diese Weise erweiterte er die Zahl der tatarischen Lehnwörter um mehrere hundert, ohne indes diese zu analysieren oder die Form in der Darleihersprache anzugeben. Gelegentlich weist er auch in anderen späteren Werken auf die tatarische Herkunft einzelner Wörter hin. Besonders wichtig sind in dieser Hinsicht die etymologischen Bemerkungen, die Munkácsi (bzw. der die Texte herausgebende Fokos) zu dem im Esztergomer Kriegsgefangenenlager gesammelten wotjakischen Sprachmaterial machte.

Munkácsis obige Werke werden auch den ebenfalls als Turkologe hervorragenden Heikki Paasonen dazu inspiriert haben, die türkischen Lehnwörter des Wotjakischen auch selbst zu untersuchen. Als Ergebnis dieser Arbeit bespricht er in seinem Artikel Votják-török szóegyeztetések (Wotjakisch-türkische Wortübereinstimmungen: NyK 32: 257—270) die Etymologie von rund 70 wotjakischen Wörtern, wobei er die türkische Herkunft erneuter wotjakischer Wörter nachweist, einige frühere Etymologien modifiziert und die Angaben der Darleihersprache konkretisiert. Aus methodologischer Sicht zeichnet den Artikel von Paasonen eine sorgfältigere Berücksichtigung der türkischen Angaben und eine strengere Beachtung des Prinzips der regelmäßigen Lautentsprechungen aus.

Neben Munkácsi beschäftigten die Probleme der ins Wotjakische gelangten türkischen Lehnwörter auch den anderen klassischen Forscher des Wotjakischen, den Finnen Yrjö Wichmann. In seinem 1897 geschriebenen Werk über die Geschichte des Vokalismus der ersten Silbe im Wotjakischen (=

[5] Die ausführlichere Behandlung der Frage s. im Abschnitt 2.

Wichm. Vok.) bereicherte er unsere Kenntnisse auf diesem Gebiet mit vielen neuen Feststellungen. Er wies auf die tatarische Herkunft vieler Wörter hin, teilte ihre Angaben aus den wotjakischen Dialekten und die Form der Darleihersprache mit.[6] Detailliert beschäftigte er sich mit den Problemen des Vokalismus der tatarischen Lehnwörter. Sein wichtigstes — und qualitativ neues — Ergebnis war jedoch, daß er die Frage der Chronologie dieser Wörter aufwarf und auch die ersten Schritte zu ihrer Lösung tat. So stellte er z. B. fest, daß das wotjakische *-i-* in den jüngeren Lehnwörtern dem tatarischen *-i-*, in den älteren dem tatarischen *-e-* entspricht. Das erklärt er — richtig — damit, daß das tatarische *-e-* in diesen Wörtern von einem früheren *-i-* stammt, wie aus einem Vergleich mit den anderen türkischen Sprachen hervorgeht (ebd. 25—27). Wichmann wurde auf das auch heute aktuelle Problem aufmerksam, daß sich im Tatarischen in einzelnen Wörtern ein (interdialektaler?) *i* ~ *e* -Wechsel beobachten läßt (z. B. tat. *čijä* ~ *čejä* > votj. *čija* 'Kirsche'). In diesem Fällen ist die Beweiskraft des obigen chronologischen Kriteriums zweifelhaft, da die wotjakische *i*-Form auch aus einer heutigen tatarischen (dial.) *i*-Form stammen kann.

Wichmanns diesbezügliches bedeutendstes Werk (ČLP), die Monographie über die tschuwaschischen Lehnwörter der permischen Sprachen, befaßt sich mit der Frage der tatarischen Lehnwörter nur indirekt. Aus der Sicht der vorliegenden Studie hat es dennoch große Bedeutung, weil er in ihm die lautlichen Kriterien festlegt, mit deren Hilfe sich die tschuwaschischen und tatarischen Lehnwörter voneinander unterscheiden lassen (ebd. 1—4). Nach Feststellung von András Róna-Tas sind diese Kriterien mit einer Ausnahme auch heute akzeptierbar (Mskr. 40). Wichmann trennt auch die unterschiedlichen chronologischen Schichten der tschuwaschischen Lehnwörter voneinander, macht wichtige Bemerkungen zur permischen und tschuwaschischen Lautgeschichte und stellt mit bis heute bestehender Gültigkeit fest, daß die älteste Lehnwortschicht tschuwaschischen Typs im 8.—9. Jahrhundert in die permischen Sprachen gelangte (ebd. 145—147; vgl. noch Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 297) und die Umsiedlung der Syrjänen nach Norden zu Beginn der Bulgarenherrschaft ihren Anfang nahm.

Wichmann widmet auch in seiner wotjakischen Textsammlung (= Wichm.) der Etymologisierung große Aufmerksamkeit. Im Wörterverzeichnis weist er auch auf die finnougrische oder fremde Herkunft der Wörter hin und gibt bei Lehnwörtern die Form in der Darleihersprache an. Bei ca. 170 dialekta-

[6] Diese sind schon deshalb sehr interessant für uns, weil das aus Wichmanns Sammlung zusammengestellte Wörterbuch — wie ich schon erwähnte — noch auf sein Erscheinen wartet.

len Angaben weist er tatarische Herkunft nach, darunter bei Wörtern, die in der früheren Fachliteratur nicht vorkamen.

Wichmann verhalfen zur Erreichung seiner imposanten und bleibenden Ergebnisse die Entwicklung der finnougrischen und türkischen Lexikologie,[7] die konsequente Befolgung der lautlichen Kriterien und die kritische und schöpferliche Anwendung der alten ethnographischen und historischen Quellen.

Die Publikationen zu diesem Thema aus der Periode „nach Wichmann" lassen sich in zwei Gruppen einteilen. Einesteils weisen Toivonen, Setälä, Uotila und Räsänen bei der etymologischen Untersuchung einzelner Wörter die tatarische Herkunft weiterer Elemente des wotjakischen Wortbestandes nach,[8] anderenteils treffen die Erforscher der permischen Lautgeschichte, vor allem Uotila,[9] Lakó[10] und E. Itkonen,[11] lautgeschichtliche Feststellungen, die (auch) für die tatarischen Lehnwörter gelten. Uotilas Werk ist zugleich eine wichtige Quelle, weil er auch Angaben aus Wichmanns unpubliziertem Material veröffentlicht. Besondere Erwähnung verdienen die beiden Monographien Räsänens über die tschuwaschischen bzw. tatarischen Lehnwörter des Tscheremissischen (= ČLČ, TLČ), in denen der Autor auch wotjakische Wörter erwähnt, wenn auch in erster Linie gestützt auf Arbeiten früherer Forscher (hauptsächlich Munkácsi und Wichmann). Auch in Räsänens später erschienenem türkischem etymologischem Wörterbuch (= Räs. Wb.) finden sich zahlreiche Hinweise auf tschuwaschische oder tatarische Herkunft wotjakischer Wörter.

Die wissenschaftliche Erforschung der wotjakischen Sprache in der Sowjetunion begann in den zwanziger Jahren. Damals entstand auch A. I. Emeľjanovs wotjakische Grammatik (= Em.), eine Mischung aus deskriptiver und (besonders im phonetischen Teil) historischer Grammatik. Der Autor reiht mit Hilfe des im Tatarischen vor sich gegangenen Vokalwandels — in ähnlicher Weise wie Wichmann — einzelne wotjakische Wörter in die

[7] Munkácsi stand in seinem Wörterbuch und seiner eigenen Sammlung ein wotjakisches Material zur Verfügung, daß die damals bekannten Dialekte umfaßte. Als türkische Quelle wiederum mag er das gerade erschienene Wörterbuch von Radloff verwendet haben, das noch heute eines der reichsten Arsenale des Wortschatzes der türkischen Sprachen ist.

[8] Die bibliographischen Angaben der Werke s. Tar. SUF 11: 137 ff.

[9] Zur Geschichte des Konsonantismus in den permischen Sprachen. Helsinki 1933. MSFOu. 65.

[10] A permi nyelvek szóvégi magánhangzói (Die Auslautvokale der permischen Sprachen). Budapest 1934. FgrÉrt. 2.

[11] Bemerkungen über den Vokalismus der ersten Silbe von tschuwaschischen Lehnwörtern in einigen finnisch-ugrischen Sprachen. FUF 38: 257—277.

Gruppe der früheren bzw. späteren tatarischen Lehnwörter ein (ebd. 21—23).

Emeljanovs bahnbrechende Arbeit setzten erst nach langer Pause, nach rund vierzig Jahren, udmurtische und türkische (tschuwaschische, tatarische, baschkirische) Sprachwissenschaftler fort. Über diese letzte, die vergangenen zwei Jahrzehnte umfassende, Forschungsphase kann folgendes gesagt werden:

Der Schwerpunkt der Forschungen verschob sich in dieser Zeitspanne auf das Wolgagebiet, und daran sind Forscher beteiligt, die eine (oder eventuell beide) berührten Sprachen gut bzw. als Muttersprache beherrschen. Dies schuf verständlicherweise vorteilhafte Bedingungen für die Lehnwortforschung, gleichzeitig fehlt einigen Forschern das Bestreben nach genauem Ausdruck ihrer Meinung, nach philologischer Genauigkeit, nach konsequenter Befolgung lautlicher und anderer Kriterien, was für die klassischen etymologischen Forschungen das wichtigste Charakteristikum war. Aufgrund des Fehlens der erwähnten Bedingungen kann z. B. das zweibändige Werk von Fedotov (1965, 1968), das sich mit der tschuwaschischen Sprache sowie mit den Beziehungen zwischen den wolgaischen und permischen finnougrischen Sprachen beschäftigt, nicht in jeder Beziehung als geglückt bezeichnet werden. Der Autor führt zahlreiche wotjakische Wörter mit ihren tschuwaschischen und tatarischen Entsprechungen an, sagt aber in der Mehrzahl der Fälle nicht klar, aus welcher Sprache seiner Meinung nach das wotjakische Wort stammt, oder leitet es ohne entsprechende Argumentation auch dann aus dem Tschuwaschischen her, wenn das tschuwaschische Wort selbst aus dem Tatarischen stammt. Natürlich kann man nicht von vornherein ausschließen, daß ein tatarisches Wort über das Tschuwaschische ins Wotjakische gelangte. Das läßt sich allerdings nur dann behaupten, wenn man es mit lautlichen (eventuell semantischen oder anderen) Kriterien beweisen kann. In allen anderen Fällen muß das Wort direkt aus dem Tatarischen hergeleitet werden, da der tatarische Einfluß auf das Tschuwaschische zeitlich mit dem auf das Wotjakische übereinstimmt, wobei letzterer in seiner Intensität wohl über ersteren hinausging.

Aus der Feder baschkirischer (oder zumindest in Baschkirien lebender) Forscher stammen zwei Studien, die den gemeinsamen Wortbestand des Baschkirischen und der finnougrischen Sprachen bzw. konkret des Wotjakischen behandeln,[12] ohne daß die Autoren den Versuch unternähmen, die

[12] Н. Х. Ишбулатов, Лексические связи башкирского языка и его диалектов с финно-угорскими языками. VFUJ 1967: 101—104; Н. Х. Максютова, Общие корни в лексике башкирского и удмуртского языков. Ebd., 149—153.

auf eventuell uralte (ural-altaische) Verwandtschaft hinweisenden Wörter von den Lehnwörtern, den zufälligen Übereinstimmungen, den onomatopoetischen Wörtern oder den finnougrischen Elementen des Baschkirischen zu unterscheiden. Maksutova sagt selbst, der Zweck ihres Artikels sei nicht die etymologische Bestimmung der Lehnwörter. Unwillkürlich erhebt sich die Frage, ob ein etymologischer Artikel, der nicht etymologisieren will, überhaupt einen Sinn hat. Führen solche Publikationen nicht in eine wissenschaftliche Sackgasse? Die Erforschung der Herkunft des baschkirischen Wortbestandes und der baschkirisch-finnougrischen Beziehungen ist selbstverständlich notwendig, da die Erforschung der wotjakisch-baschkirischen Berührungen noch gar nicht richtig begonnen hat. Zur Zeit sieht es so aus, daß man nur im Falle der in Baschkirien gesprochenen wotjakischen Dialekte eventuell mit einem geringeren bachkirischen Einfluß rechnen muß. Welche Fakten unterstützen diese Annahme? (1) In jenem Teil Baschkiriens, wo die erwähnten wotjakischen Dialekte gesprochen werden, sind die Bewohner mehrheitlich Tataren und die Sprache des öffentlichen Lebens und der persönlichen Kontakte das Tatarische. (2) In jenen Fällen, wo (aufgrund des Lautwandels im Baschkirischen, z. B. $s > h$) die baschkirische Lautform von der tatarischen abweicht, weist die wotjakische Form i m m e r auf tatarische Herkunft hin. (3) In meinem Material finden sich nur fünf Wörter, bei denen die Möglichkeit baschkirischer Herkunft in Frage kommt. Unter ihnen ist eins ein onomatopoetisches Wort und zwei sind unsicher.[13]

Die heutigen udmurtischen Autoren (Alatyrev, Tepljašina, Tarakanov, Keĭmakov, Nasibullin, Sokolov) beschäftigen sich in zahlreichen Artikeln[14] mit den Fragen der wotjakisch-tatarischen Kontakte und damit auch mit den tatarischen Lehnwörtern im Wotjakischen. Diese Artikel sind philologisch zuverlässig und enthalten korrekte Ausarbeitungen der Etymologie einzelner Wörter. Man kann nur bedauern, daß niemand unternahm, den tatarischen Einfluß und die Lehnwörter umfassend darzustellen und zu analysieren, und daß es auch nur wenige Schriften gibt, die zumindest einen

[13] Wotj. *kįšįl* 'Wasserratte' < bašk. *kösöl* 'id.', wotj. *kuńan* 'Kalb', vgl. bašk. *konan* '3jähriges Pferd' s. S. 229, wotj. *kůštänäś* 'Geschenk', vgl. bašk. *küstenes*, tat. *küčtänäč* 'id.' (wegen wotj. *ś* eher < tat.), wotj. *lukįr-lakįr* 'schlampig' (< onomat.), vgl. bašk. *lakïr-lukïr*, wotj. *šįrį* 'ausgedroschene Weizenähren' < ? bašk. *šïr* (wegen der Entsprechung *į* ~ Ø im Auslaut unsicher).

[14] Die Aufzählung der Titel und die bibliographischen Angaben s. Tar: SFU 11: 138–140.

größeren Teilbereich vollständig umfassen. Solche sind in erster Linie Keĭmakovs und Tarakanovs Arbeiten.[15]

Seit kurzem belebten sich die Forschungen über die alttschuwaschischen (oder mit anderer Terminologie mittelbulgarischen) und vermuteten alttürkischen Elemente der permischen Sprachen. Károly Rédei und András Róna-Tas haben die ideale Zusammenarbeit zwischen dem finnougrischen Sprachwissenschaftler und dem Turkologen in drei wichtigen Artikeln verwirklicht (NyK 74: 281—298, 77: 31—44, 82: 125—133), in denen sie sich mit den Fragen der permisch-tschuwaschischen Kontakte befaßten. Ihr wichtigstes Ergebnis ist die Festlegung dreier chronologischer Schichten von ins Urpermische bzw. Wotjakische gelangten mittelbulgarischen bzw. tschuwaschischen Lehnwörtern und die genaue Unterscheidung der in die einzelnen Schichten gehörenden Wörter.

Lytkin (VFUJ 1967: 137—140) warf die Frage auf, ob man im Urpermischen mit Lehnwörtern gemeintürkischen (also nicht tschuwaschischen) Typs rechnen könne. Der Autor meint fünf solche Wörter gefunden zu haben, hält aber drei von ihnen selbst für sehr unsicher. Als Darleihersprache nennt er das Baschkirische.

Tarakanov (VUD 86—87) weist mit einigen Zweifeln sechs Wörter von alttürkischer (nicht bulgarischer) Herkunft im Wotjakischen nach. Keines von ihnen ist mit den von Lytkin erwähnten identisch. Das Wort *ban* 'Gesicht' ist mittelbulgarischer Herkunft (s. Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 282), *akšan* 'Dämmerung' und *eš* 'Freund' lassen sich ohne Schwierigkeiten auch aus dem Tatarischen herleiten, im Falle der übrigen drei Wörter (*kuńan* 'Kalb', *eke* 'Junge', *kobį* 'Schöpflöffel') kann er kein Argument für ihre alttürkische Herkunft beibringen, und die vorgeschlagene Herleitung aus dem Alttürkischen ist ebenso problematisch wie die aus dem Tatarischen.

Am entschiedensten tritt Alatyrev (IFUJ 6) für die alttürkischen Beziehungen (vor der bulgarischen Zeit) der permischen Sprachen ein. An der angegebenen Stelle belegt er seine Behauptung allerdings nur mit archäologischen Argumenten. In anderen Arbeiten (z. B. VUJ 4: 116 ff.) erwähnt er mehrere Wörter, die er für ursprünglich alttürkisch hält. Diese sind jedoch

[15] Роль татарского языка в развитии абстрактной лексики кукморского диалекта удмуртского языка. VKFU 53—55; Удмуртско-татарские языковые контакты и некоторые фонетические особенности периферийно-южного наречия удмуртского языка. ST 1974/3: 52—60; Служебные слова тюркского происхождения в диалектах удмуртского языка. VUJ 3: 169—190; Тюркизмы в удмуртских диалектах по письменным памятникам XVIII. века. VUD 85—100; Некоторые особенности лексико-семантических изменений татаризмов в удмуртском языке. FU 104—107.

alle entweder phonetisch oder semantisch unsicher, in vielen Fällen handelt es sich um onomatopoetische Wörter.

Wie gesehen, läßt sich die obige Hypothese mit sprachlichen Fakten nicht stützen, und zu den archäologischen Argumenten nehmen Rédei und Róna-Tas folgenderweise Stellung: „Nach allgemeiner Meinung der Erforscher der Ethnogeschichte des Gebietes an der mittleren Wolga haben wir in der Zeit vor der Einwanderung der Bulgaren im 7.—8. Jahrhundert keinen Grund, bedeutende türkisch-ethnische Gruppen in diesem Gebiet zu suchen" (a. a. O., 297 Fn.). Im weiteren widerlegen sie Chalikovs Ansicht über eine frühere türkische Einwanderung.

Die Möglichkeit permisch-baschkirischer und wotjakisch-baschkirischer Kontakte läßt sich nicht ausschließen, da die Baschkiren schon seit dem 9. Jahrhundert im Uralgebiet lebten (s. Lytkin: VFUJ 1967: 139—140). Sprachliche Spuren dieser vermuteten Kontakte lassen sich jedoch einstweilen nicht nachweisen, und unsicher ist auch, welches Volk die frühen Quellen als Baschkiren bezeichneten und welche Sprache dieses Volk sprach. (Nur in Klammern weise ich hier auf die baschkirisch-ungarische Frage hin; vgl. Kakuk, Bev. 76, 79—80).

Abschließend erwähne ich noch András Róna-Tas' Werk (Turkic influence on the Uralic languages. Mskr.), eine Zusammenfassung des auf die uralischen (darunter die permischen) Sprachen ausgeübten türkischen Einflusses. Der Teil über die permischen Sprachen (36—46) berührt alle wichtigeren Fragen der permisch-türkischen Beziehungen und beschäftigt sich auch mit der Sprache der heute wotjakisch sprechenden, ursprünglich aber türkischsprachigen Bessermanen.

Während der Abschlußphase meiner Untersuchungen erhielt ich die beiden neuen Bücher Tarakanovs,[16] die der Autor beinahe völlig den wotjakisch-türkischen Sprachkontakten widmete. Ich kann die vielen neuen Angaben dieser wertvollen Bücher nicht ausführlich darstellen und besprechen, weshalb ich hier nur auf eine Frage eingehe: Tarakanov legt zur Abgrenzung der tschuwaschischen und tatarischen Lehnwörter 11 lautliche Kriterien fest (ZLU 24—29). Diese sind überwiegend akzeptabel (befinden sich auch unter Wichmanns Kriterien in ČLP), doch sind seine drei eigenen Kriterien (tschuw. $\chi \sim$ wotj. $k \sim$ tat. χ; tschuw. n ($< *\eta$) $\sim$ wotj. $n \sim \eta \sim$ tat. η; tschuw. $a \sim$ wotj. $a \sim$ tat. $\ddot{a}$) für die Abgrenzung der tschuwaschischen und tatarischen Lehnwörter nicht geeignet, da diese wotjakischen Laute regel-

[16] Заимствованная лексика в удмуртском языке (Удмуртско-тюркские языковые контакты). Iževsk 1982; Иноязычная лексика в современном удмуртском языке. Iževsk 1981.

mäßige Entsprechungen sowohl der angegebenen tschuwaschischen als auch der tatarischen Laute sein können. Der vergebliche Versuch Tarakanovs zeigt, daß man sich in der gegenwärtigen Phase der Forschungen mit den von Wichmann aufgestellten Kriterien begnügen muß.

Historischer Hintergrund der wotjakisch-tatarischen Beziehungen

Die Besprechung der Geschichte der wotjakisch-tatarischen Kontakte geht nur auf jene Ereignisse ein, die direkt zu diesen Kontakten gehören bzw. mit deren Hilfe die wotjakisch-tatarischen Kontakte in den allgemeinen historischen Prozeß des wotjakischen Volkes eingefügt werden können. Zu den hier nicht behandelten Fragen der wotjakischen Geschichte s. Smirnov; Očerki; Domokos, UdmIr. 25—64.

Die Trennung der permischen Völker wird ins 8. (Hajdú, 213), 9. (Zsirai, 226) bzw. 9.—10. Jahrhundert (Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 281) datiert. Die Bulgartürken erschienen vermutlich in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts an der mittleren Wolga, und am Ende des 8. bzw. Anfang des 9. Jahrhunderts entstand das Bulgarenreich an der Wolga. Damals zogen die Syrjänen gerade vor dem Druck der Bulgartürken nach Norden. Als sprachlicher Beweis dafür gilt, daß ca. zwei Dutzend bulgarisch-türkische Lehnwörter in das Urpermische eingingen. Diese Wörter finden sich also auch in den Norddialekten der syrjänischen Sprache (Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 281, 297).

Auch nach der Umsiedlung der Syrjänen nach Norden blieben die Wotjaken Untertanen des Wolgabulgarischen Reiches bzw. gehörten zumindest in seinen Machtbereich (Očerki 22; Vladikin: UdmPism. 63). Sie hatten regen Handelsverkehr mit den Bulgaren entlang der Kama. Vermutlich begann auch die Einwanderung der Bulgaren in die von den Wotjaken bewohnten Gebiete. Als indirekter Beweis dafür dienen nach Meinung Tepljašinas (Bes. 18—19, 21, 243) die heute in der Umgebung von Glazov (im nördlichen Teil Udmurtiens) lebenden Bessermanen. Diese hätten ursprünglich eine bulgartürkische Sprache gesprochen und seien Mohammedaner gewesen. Ihr früheres Siedlungsgebiet (im. 13.—14. Jh.) habe südlicher gelegen, an der Kama, und dort hätten sie sich den südwestwotjakischen Dialekt angeeignet. Später seien sie auf den Druck der Tataren nach Norden gezogen, hätten sich aber die ursprünglichen Züge ihres Dialektes bewahrt. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Bessermanen ursprünglich eine türkische Sprache hatten; ob dies tatsächlich die bulgartürkische Sprache war, ist jedoch unsicher. In einem anderen Werk (s. CTIFU 562—567) zählt Teplja-

šina jene (phonetischen) Züge des Bessermanen-Dialektes auf, in denen sie ein bulgartürkisches Substrat sieht. Róna-Tas (Mskr. 44—46) weist jedoch nach, daß diese auch in einzelnen tatarischen Dialekten zu finden sind, daß sich also die wolgabulgarische Herkunft der Bessermanen nicht beweisen läßt.

Ein Beweis für die bulgarische Besiedelung des wotjakischen Gebietes ist demgegenüber jene wolgabulgarische Wörter enthaltende Inschrift von 1323, die in Gordino, 31 km von Glazov entfernt, gefunden wurde (s. Róna-Tas, Mskr. 44). So ist es verständlich, daß das Einströmen bulgarisch-türkischer Lehnwörter ins Wotjakische sich auch nach dem 10. Jahrhundert fortsetzte (Rédei—Róna-Tas: NyK 77: 33) und sich im heutigen Wotjakischen mehr als hundert tschuwaschische Lehnwörter nachweisen lassen (s. Wichm. ČLP). Die Bulgaren nannten die Wotjaken *ar* (Očerki 22; zur Etymologie des Wortes s. Zsirai, 224); diese Bezeichnung übernahmen später auch die Tataren, sogar die Russen verwendeten sie eine Zeit lang. Die erste zuverlässige Angabe für den Namen *ar* der Wotjaken stammt jedoch erst aus 1379 (Domokos, UdmIr. 26). Die Wotjaken nannten die Bulgaren *biger* (‹‹ ? *bulgar*). Die heutige Bedeutung 'Tatare' des wotj. *biger* ist eine Folge dessen, daß die mit den Wotjaken in Kontakt stehenden Bulgaren zu Tataren wurden. Zur Zeit der Tatarenherrschaft nahm die Intensität der wotjakisch-tschuwaschischen Kontakte stufenweise ab (anders: Róna-Tas, Bev. 61), da die mit den Wotjaken in Kontakt stehenden Tschuwaschen zum großen Teil mit den kiptschakisch sprechenden Tataren und Baschkiren verschmolzen (Róna-Tas, Bev. 35, 63). Diese Verschmelzung wird vermutlich recht langsam vor sich gegangen sein, denn nach Keĭmakovs Ansicht (SFU 5: 137, mit Lit.) lebten im nordwestlichen Teil der heutigen Tatarischen ASSR (also in den Gebieten des Kontaktes mit Wotjaken) auch im 17. Jahrhundert noch Tschuwaschen. Früher lebten Tschuwaschen auch in der Nachbarschaft der Kukmor-Wotjaken. Für diese Kontakte gibt es auch sprachliche Spuren: Wörter tatarischer Herkunft, die durch tschuwaschische Vermittlung ins Wotjakische gelangten.

In einzelnen Gebieten konnte sich auch später die Möglichkeit direkter wotjakisch-tschuwaschischer Kontakte erhalten haben, doch werden diese nur örtlich gegeben und peripher gewesen sein.

Im 10. Jahrhundert lebten die Wotjaken südlicher und westlicher von ihren heutigen Siedlungsgebieten. Damals begannen ihre Kontakte zu den nach Osten wandernden Tscheremissen. Beide Völker führten lange Kämpfe um den Besitz der Gebiete entlang der Vjatka (Smirnov, 13, 17—18). Die Kämpfe mit den Tscheremissen setzten sich auch in den folgenden Jahrhunderten fort (bis zum 16. Jh.?) und hinterließen Spuren in der wotjaki-

schen Volksdichtung (Munkácsi, VNH 61—66) und im Wortbestand (Bereczki: NyK 79: 57—77).

Das nächstfolgende entscheidend wichtige Ereignis in der wotjakischen Geschichte war die tatarische Eroberung. 1206 wurde Dschingis Khan der Herr über ganz Mongolien, 1219 begann er mit der Eroberung Mittelasiens. Im Zuge dieser Eroberung Mittelasiens geriet eine erhebliche Zahl türkisch sprechender Völker unter mongolische Herrschaft, die später auch selbst aktiv an den Eroberungszügen teilnahmen. Unter den Türken waren auch Stämme kiptschakischer Sprache. 1223 kam es zum ersten Zusammenstoß zwischen dem Bulgarenreich und den Mongol-Tataren, als die Bulgaren die vom Kriegszug gegen die Russen zurückkehrenden Mongolen in einen Hinterhalt lockten, besiegten und großenteils töteten (Bartoľd, 136). 1227 starb Dschingis Khan, und 1229 wurde sein Sohn Ögödej zum Großkhan. Aus diesem Grunde begannen die Mongolen erst 1236 mit einem neuerlichen Kriegszug nach Westen unter der Führung des Enkels von Dschingis Khan, Batu Khan (dessen Vater Dschotschi war, Dschingis Khans ältester Sohn). Die Mongolen stießen mit mittelasiatischen und kiptschakischen Hilfstruppen vor (MatTat. 191) und nahmen im Herbst 1237 die Hauptstadt des Wolgabulgarischen Reiches, *Bulγar*, ein.[17]

Im eroberten Bulgarenreich ließ Batu Khan Garnisonen und Statthalter zurück, doch kam es nicht zur völligen Pazifizierung des gesamten Gebietes, da nach dem Bulgarenaufstand von 1240 das Gebiet 1241 erneut erobert werden mußte; damals eroberten die Mongol-Tataren auch das wotjakische und tscheremissische Gebiet am Unterlauf der Kama (MatTat. 214; Očerki 25).

Noch Dschingis Khan hatte das gewaltige Mongolenreich unter seinen Söhnen aufgeteilt. Dabei hatten Dschotschi und seine Nachkommen den westlichen Reichsteil bekommen, unter anderem auch das Wolgagebiet. Aus Dschotschis Gebiet entstand das kiptschakische Khanat, bekannt geworden unter dem Namen Goldene Horde. An der Wolga erbaute Batu Khan die Stadt Saraj, die zur Hauptstadt des Reiches wurde. 1245 bestand die Stadt bereits, da der Mönch Rubruk, der auf Gesandtschaft bei den Mongolen war, sie in seiner Reisebeschreibung schon erwähnt (Bartoľd, 136). Die Bande zum Zentrum des Mongolenreiches wurden immer lockerer, und Berke Khan (1257—1266) war bereits der Herrscher eines praktisch selbständigen Staates, wenn auch die formelle Trennung erst im 14. Jahrhundert stattfand (Bartoľd, 138). Der größte Teil der Bevölkerung der Goldenen Horde sprach türkisch (kiptschakisch) — diejenigen, die im Laufe der mongoli-

[17] B. Spuler, Die goldene Horde. Leipzig 1943. 16.

schen Eroberungen in ihre heutigen Wohngebiete gelangten – ,und die zahlenmäßig kleine Schicht von Mongolen zerstreute sich recht schnell und begann, die Sprache der Kiptschaken-Stämme zu benutzen. Ganz allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß die herrschende Sprache in der Goldenen Horde das Kiptschakische (Tatarische) war. Der Name *tatar* selbst ist mongolischer Herkunft, ursprünglich war es der Name eines Mongolenstammes. Im 13. Jahrhundert begann man ihn für die Bezeichnung der in der Goldenen Horde lebenden türkischsprachigen Stämme zu verwenden. Die Anfänge der Herausgestaltung des heutigen Tatarischen (Kazan-Tatarischen) lassen sich in das 13.—14. Jahrhundert datieren (MatTat. 195; Bartol'd, 138; Kakuk, Bev. 68—69; Róna-Tas, Bev. 66).

Der Staat der Goldenen Horde war ein relativ entwickelter feudaler Staat. Die Mongolen selbst nomadisierten zwar, verstanden es aber, die kulturellen und wirtschaftlichen Errungenschaften der unterworfenen Völker auszunutzen. Sie bauten die Städte des Bulgarenreiches wieder auf und gründeten sogar neue Städte, in denen sie Handwerker und Händler ansiedelten und Geld schlagen ließen (Bartol'd, 136—137), sie kannten und verwendeten die Schrift. Sie registrierten die Bevölkerung der besetzten Gebiete bereits in den 1250er Jahren (weswegen die Bulgaren mehrfach Aufstände versuchten) und zogen Steuern ein. Die Bewohner der eroberten Länder stellten Truppen für die Mongolen, zahlten den Zehnten und eine Pelzsteuer, sorgten für den Unterhalt der Beamten usw. (MatTat. 198).

Wie schon erwähnt, gerieten 1240—1241 auch die an der Kama lebenden Wotjaken unter tatarische Herrschaft. Zur Mitte des Jahrhunderts kam es zur Gründung der Stadt *Ar*, die zum Regierungszentrum der Tataren wurde. Von dort wurde die Steuereintreibung in der gesamten Provinz *Ar* gelenkt (Očerki 25—26). Die Sage der Sippe *Dökja* besagt, daß die am Fluß Vala (Nebenfluß der Vjatka) lebenden Wotjaken Geld- und Pelzsteuer an die Tataren bezahlten, die sie in die Stadt *Arsk* (= *Ar*) brachten (Domokos, VK 29). Möglicherweise begann bereits damals die Übernahme kiptschakischer Lehnwörter ins Wotjakische. Dabei läßt sich in erster Linie an Wörter im Zusammenhang mit dem Machtapparat und der Steuereintreibung denken. Ähnlich anderen Völkern unterwarfen sich die Wotjaken der Tatarenherrschaft nicht widerspruchslos. Die wotjakischen Volkssagen bewahrten die Erinnerung an diese Kämpfe. Die Sage vom Helden *Kondrat* erzählt: „Damals lebten die Wotjaken in Feindschaft mit den Tataren. Die Tataren überfielen sie häufig, brannten ganze Dörfer nieder und nahmen ihnen ihre Besitztümer." Im weiteren Verlauf tötet Held *Kondrat* den Tatarenkhan und raubt seine Ehefrau, um sie selbst zur Frau zu nehmen, doch überfallen ihn die Tataren und töten ihn. Ein anderer Held, *Eš-Terek*, besiegt

mit Hilfe von *Vumurt* (= Wassergeist) die Tataren, will aber das gefangene Tatarenmädchen nicht *Vumurt* überlassen, weshalb dieser den Helden im Wasser ertränkt. Die andere (passive) Art Widerstand war die Abwanderung. „Die Wotjaken hatten genug von den Raubüberfällen und zogen von ihren alten Plätzen fort, drei Werst weiter, in den Wald. Hier gründeten sie ihre noch heute bestehenden Dörfer." (Domokos VK 30, 59—61, 65.) Der charakteristischste Zug der wotjakischen Geschichte schon seit dem 10. Jahrhundert ist die fast ständige Wanderung nach Osten (und teils nach Norden). Das Erscheinen der Bulgaren, Tscheremissen, Tataren und Russen zwingt die Wotjaken ständig, ihre alten Wohnplätze zu verlassen und ostwärts weiterzuziehen, immer tiefer in die riesigen Wälder. Die im Norden (am Oberlauf der Vjatka und an der Čepca) lebenden Wotjaken gelangten anfänglich nicht unter die Herrschaft der Goldenen Horde. Im 13.—14. Jahrhundert begannen sich die vor den Tataren fliehenden Russen im Vjatka-Gebiet niederzulassen. Vermutlich empfingen die Wotjaken die in ihrem Gebiet erscheinenden Russen nicht gerade freundlich, mußten sich aber früher oder später mit der Anwesenheit der Russen abfinden. Sehr bald begann wahrscheinlich der bekannte Vorgang der Verdrängung der Wotjaken nach Osten, nun entlang der Čepca (Smirnov, 21). Das Ende des 14. Jahrhunderts ist die Zeit des Verfalls der Goldenen Horde, doch war Tahtamis Khan noch stark genug, 1391 unter Führung seines Neffen Herzog Bektut eine Armee gegen das Vjatka-Gebiet auszusenden. Die Tataren drangen bis zur Čepca vor und gründeten am rechten Vjatka-Ufer in der Nähe der Čepca-Mündung Karino, wo sie einen Statthalter und Garnisonstruppen zurückließen und die Gegend besteuerten (Vasiľev—Bechterev, 34—37; Očerki 27). Im Gebiet Karino leben noch heute Tataren (Tepljašina: ST 1972/5: 53—57), und die Čepca wird tatsächlich irgendwann die tatarisch-russische Grenze gewesen sein, weil die südlich der Čepca lebenden Wotjaken am Anfang des 18. Jahrhunderts noch zum Gouvernement Kazan gehörten. Damit unterstand das gesamte wotjakische Volk der Herrschaft der Tataren, wodurch natürlich auch die Möglichkeiten wotjakisch-tatarischer Kontakte zunahmen. Außerdem begann in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts die Umsiedlung der tatarischen Bevölkerung nach Norden, in die von Wotjaken (und Tscheremissen) bewohnten Gebiete. Dies hatten die in den 1360er und 1380er Jahren in der Goldenen Horde herrschende feudale Anarchie, die von ihr verursachten Raubzüge und vermutlich auch die Umstellung der nomadisierenden Kiptschaken auf die seßhafte Lebensweise verursacht. Daß in den heute von Tataren bewohnten Gebieten irgendwann Wotjaken und Tscheremissen lebten, bezeugen die wotjakischen und tscheremissischen Siedlungsnamen nördlich und östlich Kazans (MatTat. 220). In den früheren Kreisen

Malmyž, Glazov, Sloboda, Sarapul und Jelabuga (also in dem gesamten von Wotjaken bewohnten Gebiet) haben viele Tatarendörfer wotjakische Namen; die Tatarensiedlungen reichen bis in die nördlichsten wotjakischen Gegenden, denn nicht nur in Karino, sondern auch im Gebiet Glazov leben heute Tataren (Smirnov, 53).[18] Die bedrängten Wotjaken wurden teils zu Tataren, teils zogen sie fort. Mit Recht läßt sich deshalb annehmen, daß die intensiven wotjakisch-tatarischen Kontakte im 14.—15. Jahrhundert begannen, die dann Jahrhunderte hindurch fortdauerten und deren Spuren sich in der Sprache, den Bräuchen und der Kleidung der Wotjaken zeigen. Damals wird auch die Übernahme der Lehnwörter aus dem Alltagsleben, der Produktionstätigkeit und der Wohnung begonnen haben.

Inzwischen hatte sich der Verfall der Goldenen Horde fortgesetzt, Timur Lenk griff von Süden, die Russen von Norden an, und das auch unter innerer Anarchie leidende Reich zerfiel in kleinere selbständige Khanate. Eines dieser war das Tatarenkhanat Kazan unter Ulug Mehmed, das von 1438—1552 bestand. Diese Zeit ist zugleich die Epoche der Herausgestaltung der heutigen tatarischen Sprache (Kakuk, Bev. 70). Die Entstehung des Kazaner Khanats brachte für die Wotjaken keine Änderungen. Das 15. Jahrhundert verlief im wesentlichen mit den ständigen Kriegen zwischen den schwächer werdenden Tataren und den erstarkenden Russen. Die Lage im Vjatka-Gebiet wurde noch dadurch verwickelter, daß die dort lebenden Russen auch gegen die zentralistischen Bestrebungen Moskaus kämpften. Die nordrussischen Fürsten und später Moskau wollten schon früher das Vjatka-Gebiet für sich gewinnen, und nach einzelnen Quellen war es auch Ende des 14. Jahrhunderts nominell in den Besitz der Moskauer Großfürsten übergegangen (Vasiľev—Bechterev, 24), obwohl diese ihre Rechte noch lange Zeit nicht wirklich ausüben konnten. Es hat den Anschein, als seien die Wotjaken an diesen Kämpfen nicht beteiligt gewesen, denn eine Schenkungsurkunde des Moskauer Großfürsten Vasiľev II. von 1428 über Bodenbesitz an der Vjatka erwähnt die Wotjaken nicht — folglich waren sie damals juristisch noch keine russischen Untertanen (Smirnov, 55). Die Karino-tatarischen Feudalherren, die sich damals Arer Fürsten nannten, kämpften gleichfalls gegen Moskau, mal als Verbündete der Vjatkaer Russen, mal als solche des Kazaner Khans (Smirnov, 54; Očerki 32). Der Kampf verlief mit wechselndem Erfolg, bis schließlich 1489 Ivan III., der bis dahin seine Macht schon gefestigt hatte, ein großes Heer ins Vjatka-Gebiet schickte und dieses endgültig Moskau anschloß. Die darüber berichtende Chronik erwähnt außer

[18] Siehe noch Árpád Berta, Zur Frage der wolgakiptschakischen Spracheinheit. Mskr. 1982. 7.

den Vjatkaern (Russen) auch die *ar* (= Wotjaken) und die Arer Fürsten. Letzteren wurden, nachdem sie Moskau gehuldigt hatten, ihre Rechte belassen (Vasil'ev—Bechterev, 62). Damit waren die Nordwotjaken russische Untertanen geworden, und einige Jahrzehnte später ereilte die Südwotjaken das gleiche Schicksal. 1552 eroberte Ivan IV. Kazan. Die Pazifizierung der besetzten Gebiete dauerte noch einige Jahre, die Tataren unternahmen auch mehrmals Aufstände, doch bis 1557 waren diese niedergeschlagen, und die Besitztümer ihrer Führer wurden beschlagnahmt; damals wurden auch die südwotjakischen Gebiete ein Teil Rußlands (Očerki 38).

Die wirtschaftliche Lage der Wotjaken unter tatarischer Herrschaft war nicht leicht. Die zahllosen Steuerarten wären allein schon eine genügend schwere Last gewesen, doch kamen dazu noch die willkürlichen Forderungen und Räubereien der Mursen, der lokalen Feudalherren. Vor diesen Behelligungen zogen sich viele Wotjaken in die Waldgebiete zurück, und nach Smirnov (61) lebten noch im 16. Jahrhundert Wotjaken in der Tiefe der Wälder, die die Herrschaft der Tataren nicht anerkannten und ihre Unabhängigkeit bewahrt hatten. In Rückerinnerungen an diese Zeiten berichteten die Wotjaken vom Leben ihrer Vorfahren, „es gab keine Straßen, der Glaube wurde von der Obrigkeit nicht verletzt, der Steuereinnehmer kam nicht wegen der Steuer". Dieser Unabhängigkeit machten erst die Steuerkonskribenten zur Zeit der russischen Herrschaft ein Ende. Ungeachtet dessen gab es manche, die mit den Tataren zusammenarbeiteten (besonders die reicheren), die Steuern sammelte der Dorfrichter der Wotjaken, der *töro*, und vermutlich gab es schon damals Dörfer, in denen Wotjaken und Tataren gemeinsam lebten.

Auch Mischehen werden den Wotjaken nicht zuwider gewesen sein, ruft doch z. B. *Eš-Terek*, der gegen die Tataren kämpfende wotjakische Sagenheld, beim Anblick eines erbeuteten Tatarenmädchens aus: „Sieh mal an, die ist ja zur Ehefrau geschaffen!"(Domokos, VK 65). Nur so läßt sich der starke tatarische Einfluß auf die Wotjaken verstehen. Jedoch fanden diese vermutlich intensiven Kontakte auf ganz spontane Weise statt. Es gibt und kann auch zu jener Zeit noch keine Spuren gewaltsamer Tatarisierung geben. Genauso wenig finden sich bei den Wotjaken Spuren einer gewaltsamen Durchsetzung der mohammedanischen Religion, obwohl diese sich in der Goldenen Horde schon im 13.—14. Jahrhundert verbreitete (Bartold, 139).

Die Jahre 1489, 1552 oder 1557 bedeuteten nicht das Ende der tatarischen Herrschaft über die Wotjaken. Der Anschluß an Moskau berührte die Verhältnisse der Wotjaken nicht direkt und sofort. Obwohl die zu russischen Untertanen gewordenen Wotjaken Leibeigene des Staates waren und sich auch ihre Steuerlasten geringfügig verringerten, blieben die tatarischen

Mursen auch weiter ihre direkten Herren. Eine 1548 ergangene Urkunde gibt den Mursen von Karino z. B. das Recht, die Wotjaken zu führen und Recht über sie zu sprechen (Smirnov, 59). Die russischen Wojwoden in der Nachfolge der tatarischen Statthalter waren vorrangig mit der Ausplünderung der Bevölkerung beschäftigt, und besonders die Wotjaken litten unter ihrer Willkür. 1573—74 kämpften die Südwotjaken mit den Tscheremissen gegen die russische Herrschaft, ermüdeten anscheinend aber sehr bald in diesem Kampf, da sich die Tscheremissen, sie sich selbst überlassend, in die riesigen Wälder des Kreises Malmyž verzogen (Smirnov, 60).

Die Wotjaken der Kreise Sloboda und Hlinov siedelten infolge der Willkür massenweise an den Mittel- und Oberlauf der Čepca um (Očerki 46). Die doppelte (tatarische und russische) Unterdrückung spiegelt sich auch in der wotjakischen Volksdichtung wider. In der Sage von den Kalmez-Helden kämpft der Held *śölta* nicht nur gegen die Tataren, sondern auch gegen die Russen, und besiegt sie (Munkácsi, VNH 65). Die doppelte, ja sogar dreifache Ausgeliefertheit zeigt sehr treffend die Sage „Der Mursa, der Wojwode und Seńka", in der die Wotjaken auf Seńkas Rat hin vor dem Wojwoden Klage gegen den ihnen im Nacken sitzenden Mursen erheben. Der Wojwode entfernt daraufhin den Mursen auch, schickt aber statt seiner eigene Leute ins Dorf um die Steuer. Auf Seńkas Rat hin werden die Leute des Wojwoden verjagt, aber dann verlangt er, von den Dorfbewohnern unterhalten zu werden, woraufhin schließlich auch er verjagt wird (Domokos, VK 66 ff.). Vermutlich aus der gleichen Zeit stammt auch das wotjakische Sprichwort „Der Tatare ist der Wolf, der Russe der Bär und der Wotjake das Rebhuhn" (Munkácsi, VNH 188).

Zar Fëdor Ivanovič befreite 1587 die Wotjaken aus der Abhängigkeit von den Mursen von Karino. Von nun an zahlten sie ihre Steuern direkt an Moskau (Smirnov, 62). Ausgeliefert blieben sie jedoch auch weiterhin. Unter verschiedenen Vorwänden enteigneten noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Karinoer Tataren Ländereien der Wotjaken, was sich in den Konskriptionen gut verfolgen läßt. 1683 wandten sich die Wotjaken in einem kollektiven Beschwerdebrief wegen der Landenteignungen an Moskau. Aber auch zahlreiche andere Beschwerdebriefe aus jener Zeit blieben erhalten. Eine Methode, das Land in Besitz zu nehmen, war, daß die reichen Tataren die Auslösung verpfändeter Felder nicht zuließen (Luppov, 135).

Im 16. und 17. Jahrhundert beginnt die massenweise russische Besiedelung der von Wotjaken bewohnten Gebiete (Očerki 40—41). Seither wächst der russische Einfluß in der Geschichte des wotjakischen Volkes und sinkt der tatarische. Die Russen verdrängen die Wotjaken weiter nach Osten, so

daß einzelne ihrer Gruppen über die Kama, nach Baschkirien und in die Umgebung von Krasnoufimsk ziehen (Nasibullin: Dial. 86—87). Vermutlich infolge der russischen Besiedlung nähern sich die Nordwotjaken an die Südwotjaken an und schaffen damit ein im Wolgagebiet ungewöhnlich einheitliches Sprachgebiet (Očerki 51). Aufstände gegen die Russen unternahmen die Wotjaken gemeinsam mit anderen Völkern 1662, 1670 und 1708 (Očerki 62, 86). Ende des 17. Jahrhunderts gibt es im Gebiet der Nordwotjaken zahlenmäßig schon mehr Russen als Tataren; in einer Aufstellung von 1678 sind an der Čepca 1420 Höfe registriert, wovon 88,4% Wotjaken, 5,1% Bessermanen, 4,7% Russen und 1,8% Tataren in Besitz hatten (Luppov, 122). Im 17.—18. Jahrhundert vermehren sich die russischen Lehnwörter im Wotjakischen ganz erheblich, was ebenfalls auf intensive Kontakte zwischen Wotjaken und Russen hinweist. In den Jahren nach 1740 nehmen auch die Taufen bei den Wotjaken kontinuierlich zu — wiederum eine Stärkung des russischen Einflusses (Smirnov, 63).

Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts hatten die Wotjaken ihre heutigen Siedlungsgebiete eingenommen; Veränderungen traten im 18. und 19. Jahrhundert nur insofern ein, als sich immer mehr russische Siedler unter ihnen niederließen (Luppov, 144). Folglich können wir nach dem 17. Jahrhundert nur in jenen (peripheren) Dialekten mit tatarischem Einfluß rechnen, die mehrheitlich von Tataren umgeben waren. Bei seiner Untersuchung der wotjakischen Sprachdenkmäler aus dem 18. Jahrhundert gelangte auch Tarakanov (VUD 99) zu dem Ergebnis, daß die Mehrheit Wörter türkischer Herkunft vor dem 18. Jahrhundert ins Wotjakische gelangte.

Um vieles unterschied sich die Situation der Wotjaken und Tataren im 18. und 19. Jahrhundert nicht mehr, dennoch scheint es, als hätten sich die Tataren einiges aus ihrer früheren Aktivität und Führungsrolle auch weiterhin bewahrt. An den Aufständen und Bauernrevolten im 17. und 18. Jahrhundert nahmen auch die Wotjaken teil, doch oftmals unter Führung der Tataren oder Baschkiren. Zur Zeit des Bauernaufstandes Pugačovs führte die 1773—1774 in Udmurtien tätigen Gruppen von Aufständischen ebenfalls ein Tatare, der Bauer Abzelil Sulejmanov (Griškina: UdmPism. 73). Im 18.—19. Jahrhundert tauchen tatarische Märchengestalten (*Aldar, Taz*) in der wotjakischen Folklore auf, Vertreter der Weisheit des Volkes, die anfänglich noch ihre tatarische Herkunft erkennen lassen, später aber schon als Wotjaken betrachtet werden (Jašin: IFUJ 117). Eher als Kuriosum mag erwähnt sein, daß ein Teil der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Kazan herausgegebenen orthodoxen Drucke in wotjakischer Sprache sozusagen wortwörtliche Übersetzungen aus dem T a t a r i s c h e n enthält (Munkácsi: NyK 18: 48).

Damit kann die Geschichte der wotjakisch-tatarischen Beziehungen auch schon abgeschlossen werden; nicht als hätten sie sich nicht bis heute fortgesetzt (wenn auch mit geringerer Intensität als früher), sondern weil die jüngste Geschichte dieser Kontakte aus linguistischer und sprachgeschichtlicher Sicht keine allzu große Bedeutung mehr hat. Die auch heute noch achtlichen Kontakte bei den peripheren Dialekten werden im Abschnitt 3 behandelt.

Welche Lehren bieten sich nun aus der Geschichte der wotjakisch-tatarischen Beziehungen an? Die Periode intensiver Kontakte (ungerechnet der peripheren wotjakischen Dialekte) dauerte ungefähr vierhundert Jahre und erstreckte sich über mehrere Epochen sowohl der wotjakischen als auch der kiptschakisch-tatarischen Sprachgeschichte. Die geschilderten historischen Umstände zeigen deutlich — und werden auch durch sprachliche Fakten bestätigt —, daß dieser Einfluß in erster Linie in Richtung Tataren → Wotjaken verlief. Dies läßt sich aus der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Führungsrolle der Tataren in einzelnen Perioden der wotjakischen Geschichte sowie aus ihrem auch zahlenmäßigen Übergewicht in den peripheren Dialekten folgern.

1. WOTJAKISCHE ENTSPRECHUNGEN DER TATARISCHEN LAUTE

Die lautlichen Unterschiede zwischen den im Wörterverzeichnis angegebenen tatarischen Formen und den ihnen entsprechenden wotjakischen Wörtern können von den Eigenheiten der tatarischen Aussprache und von dialektalen Unterschieden bzw. in erster Linie bei den Vokalen auch von sprachgeschichtlichen Wandlungen herrühren. Da ich versucht habe, eine Herleitung aus erschlossenen Formen zu umgehen, wird die Erklärung dieser Fälle im vorliegenden Abschnitt vorgenommen, obwohl die Veränderung bei diesen im Tatarischen geschah oder auch dort geschehen konnte.

1.1. Konsonanten

1.1.1. Verschlußlaute

Die regelmäßigen Entsprechungen der tatarischen Konsonanten *p*, *t*, *k*, *b*, *d*, *g* im Wotjakischen sind normalerweise *p*, *t*, *k*, *b*, *d*, *g*. Das tatarische Phonem *k* besitzt die Allophone *k*, *q* (= stimmloser, postvelarer Verschlußlaut, erscheint in ursprünglich tatarischen Wörtern neben velaren Vokalen), das Phonem *g* die Allophone *g*, *ǧ* und *γ* (*g* = stimmhafter, postvelarer Verschlußlaut, seine Distribution ist identisch mit der des *q*; *γ* = stimmhafte, postvelare Frikativa, erscheint meist in intervokaler Position, in Bálints Angaben auch im Anlaut).[19] Ihre wotjakischen Entsprechungen stimmen im allgemeinen überein. Beispiele:

tat. *p* ~ wotj. *p*	tat. *pijala*	> wotj. *pijala*[20]	'Glas'
	tat. *šïrpï*	> wotj. *šǧrpǧ*	'Splitter'
	tat. *šäp*	> wotj. *šap*	'schnell'

[19] Die Informationen über das tatarische Lautsystem, die Morphologie usw. stammen aus den folgenden Werken: Poppe, Tatar Manual (Bloomington 1968), GrammTat., grammatische Zusammenfassung des TRS und Bálint, KT.

[20] Als Beispiel gebe ich im allgemeinen das wotjakische Stichwort an. Auf die eventuellen dialektalen Varianten weise ich gesondert hin.

tat. *t* ~ wotj. *t*	tat. *tuzan*	> wotj.	*tuzon*	'Staub'
	tat. *ot-*	> wotj.	*utį-*	'gewinnen'
	tat. *vakït*	> wotj.	*vakįt*	'Zeit'
tat. *k* ~ wotj. *k*	tat. *kïr*	> wotj.	*kįr*	'Wiese'
	tat. *näkäs*	> wotj.	*nakas*	'niederträchtig'
	tat. *irek*	> wotj.	*erik*	'Wille'
tat. *b* ~ wotj. *b*	tat. *batîr*	> wotj.	*batįr*	'tapfer, Held'
	tat. *tös-buj*	> wotj.	*tusbuj*	'Äußeres'
tat. *d* ~ wotj. *d*	tat. *dan*	> wotj.	*dan*	'Lob, Ruhm'
	tat. *čîda*	> wotj.	*čîda-*	'erdulden'
tat. *g* ~ wotj. *g*	tat. *genä*	> wotj.	*gine*	'nur'
	tat. *nigez*	> wotj.	*ńegįz*	'Grundlage'

Ausnahmen: In einigen heutigen tat. Wörtern mit Anlaut-*p* entspricht diesem wotj. *b*:

wotj. *bekče*	vgl. tat. *pičkä*	'Faß'
wotj. K *belta*	vgl. tat. *piltä*	'Docht'
wotj. *bįčkį*	vgl. tat. *pičkî*	'Säge'

In diesen Wörtern geht tat. *p* auf urspr. **b* zurück (vgl. z. B. Räs. Wb. 73) sie können folglich relativ frühe Übernahmen sein.

Das inlautende *-p* hat ebenfalls die Entsprechung *b*:

wotj. *kobį* vgl. miš. *kopy* 'Schöpfkelle'
wotj. *šaplį* ~ *šablį* vgl. tat. *šäple* 'stark'
wotj. *esäplal-* ~ *esäblal-* vgl. tat. *isäplä-* 'beabsichtigen'

In den letzten beiden Wörtern erfolgte die sporadische Stimmhaftwerdung auf Wirkung des *-l-*, im ersteren wurde sie vielleicht durch die intervokalische Stellung ausgelöst, oder die Wandlung *p* > *b* geschah in Analogie zu den unten erwähnten Fällen.

Im Tatarischen kann im Wortauslaut kein *-b* stehen. In Bálints Wörterbuch gibt es dies zwar, doch schreibt der Autor dazu: „*b* als Schlußlaut . . . ist aussprachemäßig eher *p* als *b*" (KT 15). (Die Entsprechung tat. [Bál.] *-b* ~ wotj. *p* ist also regelmäßig; s. z. B. K *šurep* < tat. [Bál.] *šüreb*' Schraube'.) Vor vokalischen Endungen dagegen wird das Auslaut *-p* stimmhaft, z. B. tat.: *kap* 'Schachtel' ~ *kabï* 'seine Schachtel'. Das *-b-* solcher deklinierter Formen wurde sporadisch auch ins Wotjakische übernommen (s. darüber schon Uotila: MSFOu. 65: 88):

wotj. *esep* ~ S MU K *esep/eseb*	'Zahl'	vgl. tat. *isäp*,	(Bál.)	*isäb*
wotj. *kalįp* ~ K *kalə̑b*	'Form'	vgl. tat. *kalïp*,	(Bál.)	*kalîb*

wotj. Ku. *ďawəp* ~ K *ǯawab*	'Antwort'	vgl. tat. *ǯawap*,	(Bál.) *ǯávab*
wotj. *kab* ~ K *kab/kap*	'Sack'	vgl. tat. *kap*,	(Bál.) *kab*

In einigen Fällen findet sich die Entsprechung tat. *b* ~ wotj. *p*:

wotj. *šapi̯r/šipi̯r*	vgl. tat. *šïbïr* 'Ton heftigen Regens'
wotj. *piti̯ra-*	vgl. tat. *bötör-* 'drehen'
wotj. *paťak* 'Vagina'	vgl. tat. *bätäk* 'id.'
wotj. *palta*	vgl. tat. *balta* 'Schlegel'

Bei den ersten zwei Wörtern kann ihr onomatopoetischer und beim dritten sein euphemistischer Charakter die Regelwidrigkeit erklären. Möglich ist auch, daß das Wotjakische eine tatarische Dialektform mit *p*-Anlaut übernommen hat (über die sporadische Entwicklung tat. *b* > *p* s. oben).

Das Stimmhaftwerden des *t* in den folgenden Fällen läßt sich mit vorausgehenden bzw. folgenden stimmhaften Konsonanten oder der Wirkung der intervokalischen Stellung erklären: wotj. *sarod/sarot* < tat. *sarot* 'Wildweizen'; wotj. *sured* ~ MU K U *süret* < tat. *sürät* 'Gestalt'; wotj. *ti̯mbi̯ji̯k/di̯mbi̯ľi̯k* < tat. *tönbojïk* 'gelbe Seerose'; wotj. *adlama* < tat. *atlama* 'Dachsparren'; wotj. *butńik* ~ K *butńik/budnik* < tat. *bötnek* 'Minze'; wotj. K *rätlal-/ĕrädlal-* < tat. *rätlä-* 'regeln'; wotj. *uda-* < tat. *uta-* 'Unkraut rupfen'. Hinzuzufügen ist, daß der Wechsel *t* ~ *d* auch in einigen tatarischen Dialekten zu beobachten ist (vgl. IDT 36).

Auf einen tatarischen dialektalen Wandel sind die Entsprechungen tat. *t* ~ wotj. *t/k*, bzw. tat. *k* ~ wotj. *k/t* zurückzuführen (vgl. IDT 36, 109): wotj. *butńik* ~ MU *bi̯tńi̯k/bukńik* < tat. *bötnek* 'Minze'; wotj. BT *teläsä-/keläsä-* < tat. *teläsä* 'jedermann'; wotj. K *suklan-* ~ MU *sütleni̯-* < tat. *soklan-* 'wünschen'; s. noch *argamat* 'Zelter' und *šakmak* 'gewürfelt'.

Die Palatalisation des *t* und *d* ist, wie die bei anderen Konsonanten, im allgemeinen auf eine palatale Umgebung zurückzuführen. Sie kann in dem übergebenden tatarischen Dialekt geschehen sein — wotj. G *paďi*, vgl. tat. *pajda* 'Nutzen' (vgl. IDT 126—127) — oder im Wotjakischen: z. B. wotj. *kebit* ~ J Kir. MU K *kebiť* ~ K *kebić* vgl. tat. *kibet* 'Gewölbe'; s. noch wotj. *əmiť* 'Hoffnung', *tekit* 'Teer', *ke̯tarma* 'Schuhabsatz', *kujti̯* 'Herde'.

In mehreren Fällen erscheinen im heutigen Wotjakischen auch in velarer (*a*) Umgebung *ť* und *ď*:

wotj. *tamak* ~ MU K *ťamak*	vgl. tat. *tämäke*	'Tabak'
wotj. *paťak*	vgl. tat. *bätäk*	'Vagina'
wotj. *aďami* ~ Per. *ǟǯämi*	vgl. tat. *ädäm*	'Mensch'

wotj. K *bagada/bagaďa*	vgl. tat. *baγadä*	'Gelöbnis'
wotj. K *mańďa*	vgl. tat. *mändä*	'Diener'

Die Annahme scheint auf der Hand zu liegen, daß die Palatalisation in diesen Wörtern auf dieselbe oder dieselben Ursachen zurückgehen kann. Die Tendenz hat den Anschein der Regelmäßigkeit, denn in meinem gesamten Material fand ich nur zwei Gegenbeispiele (wotj. *atas* ~ tat. *ätäs* 'Hahn', wotj. B *tataj* ~ tat. *tätäj* 'ältere Schwester'). Bei ihnen ist es wahrscheinlich, daß die entlehnte Sprachform velar war, weil das heutige tat. *ä* im allgemeinen auf *a* zurückgeht und es den Wechsel *a* ~ *ä* auch im heutigen Tatarisch gibt. Womit läßt sich die Palatalisation in den obigen Wörtern erklären? Möglicherweise standen in diesen Wörtern schon in der Darleihersprache (Dial.) palatalisierte *ť*, *ď*, aber vorstellbar ist auch, daß nachdem sich das *ä* im Wotjakischen im Zuge der Lautvertretung *ä* > *a* velarisierte, das Zeichen der Palatalisiertheit auf die dafür sehr geeigneten *t*, *d* überging.

Die Entsprechung tat. *k* ~ wotj. *g* erscheint vorwiegend am Wortende oder vor Suffixen, z. B. wotj. K *nə̂k* ~ *ni̯gi̯t* < tat. *nîk* 'stark'. Der Grund dafür ist, daß tat. auslautendes *-k* vor vokalischen Zusätzen ein Allophon *g* besitzt. Auf den Einfluß der Umgebung ist *k* > *g* in den folgenden Wörtern zurückzuführen: wotj. *akbaš* ~ S *agbaš/akbaš* < tat. *akbaš* 'Pferdekrankheit'; wotj. *ge̯ge̯rśin* ~ J *ke̯ge̯rśin* < tat. *kügärčen* 'Taube'; wotj. *kùj* ~ U *ki̯rǯån-gùj* < tat. *köj* 'Lied, Melodie'; wotj. *kač* ~ S *śińgač* < tat. *kaš* 'Augenbraue'. In den beiden letzten Wörtern ist eine im Wotjakischen ungewöhnliche progressive Assimilation vor sich gegangen.

In einigen Fällen kommt es zu einer Entsprechung tat. Auslaut-*k* ~ wotj. Ø: wotj. *ćaća*[1] ~ *ćaćak* < tat. *čačak* 'Franse'; wotj. *ćaća*[2] < tat. *čäčäk* 'Blume'; wotj. *ke̯be̯ľe* < ? tat. *kübäläk* 'Schmetterling'; wotj. *sujeri* < tat. *söjräk* 'geschlepptes Ding'. In diesen Wörtern fand schon im Tatarischen eine Entwicklung *k* > ʔ statt, die wotjakisch Sprechenden nahmen vermutlich das in ihrem Lautsystem fehlende ʔ gar nicht wahr.

Die regelmäßige Entsprechung des Allophons *γ* des tat. *g* im Wotjakischen ist *g*, doch kommt in Munkácsis K-Angaben auch *γ* vor, z. B. wotj. *azgi̯n* ~ K *azγə̂n* < tat. *azgïn* 'ausschweifend'. Das läßt sich damit erklären, daß diese Angaben teils aus schriftlichen Quellen jener Zeit stammen (und in diesem Fall weder die Lautbezeichnung der Originalquelle noch Munkácsis Umschrift absolut zuverlässig sind), teils von Leuten mitgeteilt wurden, die auch gut Tatarisch konnten.

Für die in einigen Wörtern vorkommende Entsprechung tat. *g* < wotj. *k* (wotj. *ćukinder* ~ tat. *čögender* 'Rote Rübe'; wotj. *ćuki̯* ~ tat. *čögä* 'Stör'; wotj. MU *kùźgåwak* ~ *kuźki̯lak* ~ tat. *kuzγalak* ~ *kučkïlak* 'Sauerampfer';

wotj. *sugim* ~ *sukum* ~ tat. *sugïm* 'Schlachtvieh'; wotj. *tekit* ~ tat. *deget* 'Teer'; wotj. K *bakaslan-* ~ tat. *bagazläš-* 'eine Wette eingehen') gibt es zwei mögliche Erklärungen: *g* ~ *k*-Wechsel im Tatarischen (vgl. TDial. 625; IDT 36) bzw. Lautsubstitution bei der tat. *γ*, dem *χ* ähnlich, von wot. *k* ersetzt wird.

1.1.2. Spiranten

Ein junger Laut ist tat. *f*, seine Entsprechung in den Dialekten ist meist *p*. Da auch im Wotjakischen das *f* in Lehnwörtern durch *p* vertreten wird, konnte in den folgenden Fällen in der Form der Darleihersprache sowohl *f* als auch *p* stehen: wotj. *kaľamper* < tat. *kälämfer*, (Bál.) *kalenper* 'Nelke'; wotj. *zägip* < tat. *zägïjf* 'Krüppel'. Es gibt auch ein Beispiel für die Bewahrung des *f*: wotj. *ťafi̯r* ~ S *ťapi̯r* < tat. *kafer* 'Ungläubiger'.

Die regelmäßigen Entsprechungen von tat. *š*, *s*, *z* sind die ihnen qualitativ gleichen wotjakischen Phoneme, also *š*, *s*, *z*.

Beispiele:

tat. *š* ~ wotj. *š*	tat. *šakši*	> wotj. *šakši̯*	'schmutzig'
	tat. *tüšäk*	> wotj. *tušak*	'Federbett'
	tat. *iš*	> wotj. *eš*	'Freund'
tat. *s* ~ wotj. *s*	tat. *sarı*	> wotj. *sari*	'gelb'
	tat. *isäp*	> wotj. *esep*	'Zahl'
	tat. *dus*	> wotj. *dus*	'Freund'
tat. *z* ~ wotj. *z*	tat. *zaman*	> wotj. *zaman*	'Zeit'
	tat. *taza*	> wotj. *taza*	'gesund'
	tat. *tigez*	> wotj. *tegi̯z*	'gleich'

Ausnahmen: In zwei Wörtern ist tat. *š* vermutlich auf Wirkung des davorstehenden stimmhaften Konsonanten stimmhaft geworden: wotj. *kami̯š* ~ G B M J MU K KU *kami̯ž* ~ S *kami̯ž* < tat. *kamïš* 'Schilfrohr'; wotj. *tuti̯gi̯š* ~ MU *tuti̯gi̯ž* < tat. *tutïkaš* 'Papagei'.

In einigen Fällen hat tat. *-š* die wotjakischen Entsprechungen *š* ~ *č* ~ *ć*: wotj. K *kaš* ~ *kać*[1,2] < tat. *kaš* 'Edelstein; Augenbraue'; wotj. K *kaška*/*kačka* ~ S *kačko* < tat. *kaška* 'Blesse, Stern'; wotj. *muško* ~ G *mučko* < tat. vgl. miš. *müškä* 'Mühltrichter'. Obwohl es auch im Tatarischen den Wechsel *č* ~ *š* gibt (vgl. TDial. 622), scheint hier die Affrikatisierung des *š* im Wotjakischen eingetreten zu sein (über den Wechsel wotj. dial. *čk* ~ *šk* s. Uotila: MSFOu. 65: 303 ff.).

Selten kommt es zur Stimmhaftwerdung des *s*: wotj. K *bozgo* < tat. *busaya* 'Schwelle'; wotj. *sʒrʒ-* ~ S *sʒr-/zʒr-* < ? tat. *sïr-* 'steppen'; wotj. *zurmuš* < tat. *sorïkort* 'Drohne'. Im ersten Fall erfolgte *s* > *z* auf Wirkung von *g*, die anderen zwei Übereinstimmungen sind auch im übrigen unsicher, selbst wenn die Stimmhaftwerdung auf Wirkung des inlautenden *r*- geschehen sein konnte.

Auf Wirkung der palatalen Umgebung wurde *s* > *ś*: wotj. Ku. *napśi* < tat. *näpes* 'Leidenschaft'; wotj. *pisej* ~ G *piśaj* < tat. *pesej* 'Katze'; wotj. *keśʒ-* < tat. *kis-* 'abschneiden'.

Der KU-Dialekt steht unter starkem tscheremissischem Einfluß, was sich darin spiegelt, daß sich — in Analogie zum Tscheremissischen — in einzelnen Wörtern der Wechsel *s* ~ *š* findet: wotj. *atas* ~ KU *ataš* < tat. *ätäs* 'Hahn'; wotj. *keseg* ~ KU *kešeg* < tat. *kisäk* 'Teil'; wotj. *saraj* ~ KU *šaraj* < tat. *saraj* 'Palast, Haus'; wotj. *suron* ~ KU *šuron* < tat. *soran* 'Fell zum Weißgerben'.

Tat. *z* hat sich im Wotjakischen in zwei Fällen in palataler Umgebung palatalisiert (wotj. *kuźkʒlak* ~ MU *küźgåwak* < tat. *kuzgalak* 'Sauerampfer'; wotj. B *tereźi* < tat. *täräzä* 'Fenster'), in zwei Fällen ist es stimmlos geworden (wotj. *bezmen* ~ S *bezmen/besmen* < tat. *bizman* 'Waage'; wotj. K *bakaslan-* < tat. *bagäzläs-* 'eine Wette eingehen'). Der Grund für die letztere Veränderung ist unbekannt.

Die Entsprechung von tat. *χ* (stimmlose, velare Frikativa) im Wotjakischen (mittels Lautvertretung) ist *k*: z. B. wotj. *maskara* < tat. *mäsχärä* 'Spott'. Nur Munkácsi schreibt in einigen aus damaligen religiösen Druckschriften entnommenen Wörtern *χ*. Das läßt sich jedoch mit Sicherheit aus Eigenheiten der Rechtschreibung dieser Werke erklären und spiegelt nicht die tatsächliche Aussprache wider. Zu erwähnen ist, daß auch in tatarischen Dialekten die Vertretung des *χ* durch *k* (*q*) vorkommt. Möglicherweise stand folglich in den betreffenden Wörtern schon im übergebenden Dialekt *k* und nicht *χ* (vgl. IDT 109).

Dem tatarischen an- und inlautenden *h* (stimmlose laryngale Frikativa, häufig einfache Aspiration) entspricht im Wotjakischen im allgemeinen ein Lautmangel, z. B. wotj. *är* < tat. *här* 'alle', wotj. *zär* < tat. *zähär* 'sehr'. Das Verschwinden des *h* kann schon im übergebenden tatarischen Dialekt geschehen sein (vgl. IDT 109). In zwei Wörtern erscheint aufgrund tat. dial. *h* > *χ* (vgl. TDial. 623) im Wotjakischen *k*: wotj. MU *ajkaj* vgl. tat. *aj-haj* 'ah! juchhe!'; wotj. Ba. *aman* ~ U *kaman* vgl. tat. *haman* 'immer, ständig'.

1.1.3. Affrikaten

Das tatarische *č* (Lautwert *c̆*) besitzt auch ein spirantisiertes Allophon (*ś̆*). Das Maß der Spirierung ist in den Dialekten auch unterschiedlich. Deshalb kann dem erwähnten Phonem im Wotjakischen neben dem (häufigeren) *c̆* (*ć*)[21] auch das (seltenere) *ś*[22] entsprechen. Ebenso verhält es sich mit den Entsprechungen von tat. *ǯ* (Lautwert *ǯ*, Allophon *ź̆*), also: ~ wotj. *ǯ* (*ǯ*), *ź*. Es sind weitere Untersuchungen notwendig, um festzustellen, in welchen Fällen und warum die eine bzw. andere Entsprechung eintritt. Schon jetzt läßt sich sagen, daß das tatarische anlautende *č* keine sibilante Entsprechung hat, während bei ca. einem Drittel der Fälle von inlautendem *č* im Wotjakischen *ś* entspricht.

Beispiele: tat. *čukın-* > wotj. *ćukiṇi-* ~ U *ćukînî-* 'sich taufen lassen'; tat. *bakča* > wotj. *bakća* ~ G U *bakća* 'Garten'; tat. *öč*, *üč* > wotj. *e̯č* ~ *e̯ś* ~ G *eć* ~ U *îć*' Rache'; tat. *čın* > wotj. *čiṇ* ~ U *ćîṇ* ~ U Ku. Ba. *t'iṇ* 'wahr'. (In einzelnen Dialekten ist das statt *c̆* erscheinende *t'* eine für die betreffenden Dialekte charakteristische Sonderentwicklung.)

Mit sporadischem dialektalem Wechsel tat. *š* ~ *č* (vgl. TDial. 622, IDT 37) läßt sich die Entsprechung wotj. K *maš* ~ tat. *mač* 'zusammenpassend' und mit der stimmhaft machenden Wirkung von *l* jene von wotj. *kolǯo* ~ *kolźo* ~ ? tat. *kölčä* 'Brötchen' erklären. In mehreren Wörtern (wotj. S KU *čan* ~ *čan*[1] < tat. *čan* 'Wanne'; wotj. M MU K *čaŋ* ~ U *ćaŋ* ~ *čan*[2] < tat. *čañ* 'Glocke'; wotj. *čeŋgešiṇ-* < tat. *čeññäš-* 'streiten'; wotj. *ćugles* ~ *ćulges* ~ U *ćulges* ~ *ćugles* < ? tat. *čolgau* 'Fußlappen'; wotj. *ćuk* ~ S *čuk* < tat. *čuk* 'Quaste') war Depalatalisation (und Kakuminalisierung) eingetreten. Der Grund dafür ist nicht geklärt, doch ist hinzuzufügen, daß die Änderung nur im Anlaut erfolgte und in vier von den fünf Fällen ein velarer Konsonant (*k*, *g*, *ŋ*) im Wortinnern steht. Vielleicht handelt es sich um eine Assimilationserscheinung.

Ein charakteristischer Zug des Tatarischen ist der Wechsel *j* ~ *ǯ* (~*d'*) im Anlaut. Er ist nicht nur für die Dialekte, sondern auch für die heutige Schriftsprache typisch. Über das Maß dieses Schwankens schreibt Bálint (KT 16): „Die Kazaner Tataren. . . schreiben und sprechen am Anfang desselben Wortes einmal *j* und ein andermal *ǯ*." Im Lexikon findet sich mal die mit *j*, mal die mit *ǯ* beginnende Form, mal finden sich alle beide. Da die Entsprechungen für alle drei Möglichkeiten im Wotjakischen im wesentli-

[21] *c̆*, *ć* bzw. *ǯ*, *ǯ* sind dialektale Varianten desselben Phonems.

[22] Der phonetische Wert von wotj. *ś*, *ź* — ebenso wie der der entsprechenden syrjänischen Laute (vgl. Rédei, Chrestomathia Syrjaenica 45) — ist eher *s̆*, *z̆*.

chen identisch sind, werden sämtliche Fälle von tat. anlautenden *-j*, *-ǯ* bzw. *j* ~ *ǯ* hier behandelt. Bei den wotjakischen Entsprechungen der erwähnten Laute lassen sich zwei Typen unterscheiden. Beim ersten Typ erscheint in allen wotjakischen Dialekten und auch in der Schriftsprache anlautendes *ǯ̌-* (*ʒ́*, *ź*), dort begann also das Wort auch in der übergebenden Form mit *ǯ*. Dazu gehören insgesamt fünf Wörter, z. B. wotj. *ǯ̌anim̥* < tat. *ǯanïm* 'Seele'; wotj. *ǯ̌igar* < tat. *ǯegär* ~ *jegär* 'Kraft'; wotj. *ǯ̌in* < tat. *jïjïn* ~ *ǯïjïn* 'Versammlung' usw. Bei der anderen, der größeren Gruppe (ca. 70 Wörter), steht in N, Mi. und Süd. (wie auch in der Schriftsprache) *j-*, in den Per. dagegen *ď-* oder *ǯ̌-*, abhängig vom Dialekt (in diesen Dialekten läßt sich in ursprünglichen Wörtern auch der Wandel *j-* > *ď*,*-ǯ̌-*, *ʒ́-* beobachten. Nach allgemeiner Meinung ist dies das Ergebnis des intensiven sprachlichen Einflusses der Tataren; vgl. Keľmakov: ST 1974/3: 56—67); z. B. wotj. G S M *jar* ~ MU K U *ďar* ~ KU *ǯ̌ar* < tat. *jar* 'Ufer'; wotj. *jez* ~ MU K U *ďez* ~ K *ʒ́ez* < tat. *jiz* ~ *ǯiz* 'Messing' usw. Das wotjakische anlautende *j-* kann nur auf tat. *j-* zurückgehen. Deshalb können diese Lehnwörter aus einer Zeit stammen, in der *j-* in den tatarischen Dialekten häufiger war als *ǯ*. (Zu bemerken ist, daß es auch heute einen tatarischen Dialekt gibt — und zwar gerade den in der Nachbarschaft der Nordwotjaken gesprochenen von Nokrat —, für den die vollständige *j*-Aussprache charakteristisch ist; vgl. GrammTat. 7) Die Entwicklungsrichtung verlief nämlich *j* > *ǯ*, und in den heutigen mitteltatarischen Dialekten, aus denen die tatarischen Lehnwörter des Wotjakischen stammen, ist anlautendes *ǯ-* häufiger als *j* (s. Keľmakov: ST 1874/3: 57, IDT 34, 126). In den peripheren wotjakischen Dialekten ging der Wandel *j-* > *ď-*, *ǯ̌-* später vor sich, infolge des starken tatarischen Einflusses.

Das im J-Dialekt erscheinende anlautende *-ľ-* (< *j*) (wotj. *jegit* ~ J *ľegit* < tat. *jeget* 'Bursche'; wotj. *jemi̯š* ~ J *jemi̯š*/*ľemi̯š* < tat. *jimeš* 'Frucht') und das im K-Dialekt auftretende *ž-* (< *ǯ-*) (z. B. wotj. *jegit* ~ K *ʒ́igət*/*žigət* 'Frucht' usw.) sind Ergebnisse sporadischer dialektaler Sonderentwicklung (über letztere s. Uotila: MSFOu. 65: 24—25).

Das tatarische inlautende *-ǯ-* hat regelmäßige wotjakische Entsprechungen, also *ǯ̌*, *ʒ́*, *ź*; z. B. tat. *märǯän* > wotj. *marǯ̌an* ~ *marʒ́an* ~ *marźan* 'Korallen'.

1.1.4. Nasale

Die regelmäßigen Entsprechungen von tat. *m*, *n* sind *m* und *n*. Das tat. *ŋ* (Bál. *ñ*) hat verschiedene Entsprechungen, weil das ursprüngliche (finnisch-ugrische) *ŋ* in Süd. und Per. erhalten blieb, sich in den übrigen Dialekten aber zu anderen Nasalen (*n*, *ń*, *m*) entwickelte (s. Uotila: MSFOu. 65: 235 ff.).

Einstweilen läßt sich nicht entscheiden, ob in den letzteren Dialekten beim Beginn der wotjakisch-tatarischen Kontakte das *ŋ* noch existierte. Wenn ja, dann hat sich tat. *ŋ* zugleich mit dem ursprünglichen *ŋ* geändert; wenn nicht (und auch im Falle der späteren Lehnwörter), hat man mit einfacher Lautvertretung zu rechnen. Die regelmäßigen Entsprechungen von tat. *ŋ* sind also *ŋ*, *n*, *ń* und (selten) *m*.

Beispiele: tat. *mamïk* > wotj. *mami̯k* 'Flaum'; tat. *sörem* > wotj. *suri̯m* 'Dunst, Dampf'; tat. *näkäs* > wotj. *nakas* 'niederträchtig'; tat. *zaman* > wotj. *zaman* 'Zeit'; tat. *änekäj* > wotj. *ani̯kaj* 'Mama'; tat *miŋ* > wotj. *meń* ~ *men* ~ *meŋ* 'Muttermal'; tat. *seŋer* > wotj. *si̯ni̯r* ~ *si̯ŋi̯r* 'Sehne'.

Relativ häufig ist in den tatarischen Lehnwörtern die Palatalisation des *n*. In den meisten Fällen geschah sie auf Wirkung der palatalen Umgebung (*i*, *e* bzw. palatalisierte Konsonanten); z. B. wotj. *č́ibiń* < tat. *čeben* 'Fliege'; wotj. *ge̯ge̯rśin* ~ J *ge̯ge̯rśiń* < tat. *kügärčen* 'Taube'; wotj. *duńńe* < tat. *dönjä* 'Welt'; wotj. *rańǯ̌i̯-* ~ U *ranǯ̌i̯-* < tat. *ränǯe-* 'krank sein'. In zwei Fällen läßt sich die Palatalisation auf die Wirkung der weiteren Umgebung (*k*) zurückführen: wotj. *kuńan* 'Kalb' < ? tat. **kunan*; wotj. *ńukto* ~ *nukto* < tat. *nukta* 'Halfter'.

Die seltene Entsprechung tat. auslautendes *-n* ~ wotj. *n/m* (z. B. wotj. *jalan* ~ *jalam* < tat. *jalan* 'immer', s. noch die Stichwörter *salki̯m* 'kühl' und *tulki̯m* 'Welle') erklärt Uotila (MSFOu. 65: 228—229) mit der Analogie der in wotjakischen Dialekten häufigen Wörter mit auslautendem *-m*. Anzumerken ist, daß unter den tatarischen Dialekten ebenfalls der Wechsel *n* ~ *m* vorkommt (TDial. 621; IDT 37).

1.1.5. Liquida

Die regelmäßige Entsprechung von tat. *r* im An- und Inlaut gleicherweise ist wotj. *r*. Bei Munkácsis Formen aus K läßt sich der Wechsel von Anlaut *r-* ~ *ĕr-* beobachten, dessen Ursache im Tatarischen zu suchen ist. In ursprünglich tatarischen Wörtern steht kein anlautendes *r-*, und vor dem anlautenden *r-* der Lehnwörter werden — wenn auch nicht konsequent — prothetische Vokale gesprochen (vgl. Bálint, KT 10; GrammTat. 93). Das Erhaltenbleiben der prothetischen Vokale ermöglichte auch der Umstand mit, daß infolge des Wandels finnougrisches **r-* > wotj. *ǯ̌-* im Wotjakischen lange Zeit kein anlautendes *r-* stehen konnte — erst in relativ späten Lehnwörtern begann es wieder zu erscheinen.

Beispiele: tat. *räχät* > wotj. Kir. *rakat* ~ U *ràkàt* ~ K *ĕräkät* 'Zufriedenheit'; tat. *ränǯe-* ~ *eränǯe-* > wotj. *rańǯ̌i-* ~ K *ĕränǯ̌-* 'krank sein'; tat. *uram* > wotj. *uram* 'Straße'; tat. *otïrï* > wotj. *uti̯r* 'immer mehr'.

Die regelmäßige Entsprechung von tat. *l* ist auch im Wotjakischen *l*. In Wichmanns Angaben aus J und MU läßt sich die Entwicklung *l* > *w* sowohl in den ursprünglichen als auch in den Lehnwörtern sehen.

Beispiele: tat. *la* > wotj. *la* 'na also'; tat. *labasa* > wotj. *labasa* 'genau so'; tat. *olau* > wotj. *ulou* 'Fuhre mit Pferden'; tat. *sandal* > wotj. *sandal* ~ J *sandåw* 'Amboß'; tat. *salkïn* > wotj. *salkim* ~ MU *såwkim* 'kühl'.

Recht häufig (in ca. einem Drittel der Fälle) steht im Wotjakischen *l'* als Entsprechung für tat. *l*. Die betreffenden Wörter lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. In der ersten (mit ca. 40 Wörtern) ist es in palataler Umgebung (hauptsächlich auf Wirkung von *i* und *e*) zur Palatalisation *l* > *l'* im Wotjakischen gekommen. Eine solche sekundäre Palatalisation tritt auch in ursprünglich wotjakischen Wörtern auf (vgl. Uotila: MSFOu. 65: 428—429).

Beispiele: tat. *čilem* > wotj. *čil'im* 'Pfeife'; tat. *ülät* > wotj. *el'et* 'Pest, Cholera'; tat. *üpkälä-* > wotj. *epkel'i-* 'sich beleidigt fühlen' usw. In den Wörtern der zweiten Gruppe (17 Wörter) erscheint *l'* in velarer Umgebung, z. B. wotj. *al'ak* < tat. *äläk* 'Verleumdung'; wotj. *kal'amper* < tat. *kälämfer* 'Nelke'; wotj. *gul'* ~ *gül'* ~ *gil'* ~ *göl'* < tat. *göl* 'Blume'; wotj. Ta. *gəl* ~ Ba. *gil'* < tat. *gel* 'immer'; wotj. *kal* ~ S K *kal'* < tat. *χäl* 'Kraft'; wotj. Ta. *külaga* ~ U *kol'ågå* < tat. *külägä* 'Schatten'; wotj. *pil'* < tat. *pel* 'Elefant' usw. Im Tatarischen steht hier in allen Fällen in palataler Umgebung (neben *ä* in 11, neben *e* in 4 und neben *ö* in 2 Fällen) *l*. Vorerst bieten sich zwei Erklärungen für die Palatalisierung an: 1. Das tatarische Phonem *l* hat neben velaren Vokalen ein velares, neben palatalen Vokalen ein palatales Allophon. Letzteres konnte durch wotj. *l'* vetreten werden.[23] 2. Nachdem die benachbarten Vokale im Wotjakischen velar wurden, ging das Merkmal für die Palatalisiertheit auf das dafür geeignete *l* über. Eine ähnliche Möglichkeit besteht auch im Falle der Palatalisierung von *t*, *d* (s. 1.1.1.). Die beiden obigen Erklärungen schließen einander nicht aus, aber zur Lösung dieses Problems sind noch weitere Detailforschungen nötig.

1.2. Semivokale und Diphthonge

Laut der grammatischen Übersicht in TRS (817) gibt es im Tatarischen keine Diphthonge im echten Sinne des Wortes, doch werden traditionell die Verbindungen Vokal + Halbvokal (*w*, *j*) als Diphthonge gewertet. Erwähnt

[23] Das *-l-* in tscher. *ale* 'noch, jetzt' (vgl. wotj. *al'i* ~ tat. *äle*) scheint die Hypothese zu untermauern, daß schon im übergebenden tatarischen Dialekt das *l* palatalisiert war.

wird noch, daß die Lautverbindung *-ïj* schrittweise zum Monophthong wird.

Bálint (KT 5) hält die Verbindungen *au, äü, ou, öü, ıu, eü* für Diphthonge; von diesen klingt *ıu* ebenfalls fast wie *u*. Die Verbindung Vokal + *j* hält er nicht für einen Diphthong, bzw. ist im Falle von *ej* seiner Ansicht nach „das Ziel der scheinbaren Gemination die Bezeichnung der Länge des *i*".

In den tatarischen Dialekten neigen besonders die Diphthonge mit *j* als zweitem Glied dazu, Monophthonge zu werden (z. B. *öj* > *ü, ä, ö*; *uj* > *u*; *aj/äj* > *a, ä*, s. IDT 31, 125, 126, 132). Dafür finden sich auch in Bálints Material Beispiele: *karauůl* ~ *karaul* 'Weche', *söjlek* ~ *sölek* 'Blutegel' usw.

Aus der Sicht der tatarischen Lehnwörter des Wotjakischen ist eine Annahme von Diphthongen gleichfalls nicht wichtig, weil es im Wotjakischen keine Diphthonge gibt und weil die ersten Glieder der tatarischen Diphthonge im Wotjakischen dieselbe Entsprechung haben wie die übrigen Vokale. Und wenn hier — traditionell — im Titel des Abschnittes auch die Diphthonge genannt werden, so werden doch eigentlich die Entsprechungen der tatarischen Halbvokale (*w* und inlautendes *j*-) behandelt. Das anlautende *j*- wurde (wegen des Wechsels tat. *j* ~ *ʒ́*) schon bei den Affrikaten besprochen.

Das tatarische in- und auslautende *j* bleibt im allgemeinen im Wotjakischen erhalten; z. B. tat. *bajtak* > wotj. *bajtak* 'genug, mehrere'; tat. *mïjïk* > wotj. *mïjïk* 'Schurrnbart'; tat. *paj* > wotj. *paj* 'Anteil'; tat. *pesi* (*pesej*) > wotj. *pisej* 'Katze'. Das letztere Wort stammt aus einer (alten oder dialektalen) tatarischen diphthongierten Form. Bei einer kleineren Gruppe von Wörtern ist *j* geschwunden bzw. ausgefallen. Nach Uotila (MSFOu. 65: 266—267) trat dies ein, wenn *j* am Wort- (Silben-) ende und nach *i* stand. In meinem Material gehören folgende Wörter dazu:

(1) wotj. BT *abi*	< tat. *abïj* 'älterer Bruder'
(2) wotj. U BT *abzi*	< tat. *abzïj* 'Onkel'
(3) wotj. *api*	< tat. *apïj* 'ältere Schwester'
(4) wotj. *si* ~ K *sə̑j*	< tat. *sůj* ~ *sī* 'Schmaus'
(5) wotj. *peri*	< tat. *pärej* ~ *perī* 'Teufel'
(6) wotj. *pijala* ~ S K KU *piala*	< tat. *pïjala* 'Glas'
(7) wotj. *tiį̈š*	< tat. *tiješ* ~ *teješ* 'muß'
(8) wotj. *ʒ́in* ~ K lit. *ʒ́ə̑jə̑n*	< tat *ʒ́ïjïn* 'Versammlung'

Die Wörter (1)—(4) entsprechen allen beiden Bedingungen. In ihnen [sowie in (6) und (8)] kann man nämlich mit dem Wandel *ij* > *ij* > *i* rechnen, d. h., *i* hat sich auf Einfluß von *j* palatalisiert, woraufhin *j* geschwunden ist. Im Wort (5) ist ein Wandel *ej* > *ij* eingetreten, eventuell schon im Tatarischen, wo die Diphthonge mit dem zweiten Glied *j* — wie schon erwähnt — über die Stufe

ij zum Monophthong wurden (vgl. IDT 125). Die Wörter (6)—(8) werden Uotilas zweiter Bedingung nicht gerecht. Bei der Beurteilung, ob *j* geschwunden ist, muß beachtet werden, daß dies — wie erwähnt — schon im Tatarischen geschehen sein oder begonnen haben kann. In drei anderen Wörtern (wotj. *sueri* ~ *sujeri* < tat. *söjrä* 'geschlepptes Ding', wotj. *due* ~ KU *düje* < tat. *döjä* 'Kamel', wotj. U *üj* ~ KU *ü* < tat. *uj* 'Denken') läßt sich das Verschwinden von *j* außerdem noch beobachten. Auch hierbei kann man an einen im Tatarischen erfolgten Wandel denken.

Ein komplizierteres Bild als das obige zeigen die Entsprechungen von tat. *w*. Erschwerend wirkt, daß bei mehreren Autoren (z. B. Bálint, Munkácsi) der Lautwert von *u* (*ü*) nicht geklärt ist (er kann ja ein Vokal, ein Halbvokal oder ein Konsonant sein) und die Rechtschreibung der Schriftsprache *w* mit *u*, *ü* oder *v* bezeichnet.

Das *w* im Anlaut und nach Konsonanten ist im Wotjakischen als *v* oder *w* erhalten geblieben. In meinem gesamten Material gibt es nur drei solche Fälle: tat. *wakït* ~ (Bál.) *bayït* > wotj. *vakiṭ* ~ GU *wakiṭ* ~ KU *wagət* ~ MU K *bagiṭ* 'Zeit'; tat. *wak* > wotj. BT *wak* 'klein'; tat. *xajwan* > wotj. Kir. Sa. *kajvan* 'Tier, Vieh'.

In meinem Material zum in- und auslautenden *w* kommt dieses nur in drei Diphthongen vor (*aw*, *äw*, *ïw*, nach anderer Bezeichnung *au*, *ää*, *ỳu/u*). Die Entsprechungen von *au* und *ää* sind (aufgrund der Entsprechung tat. *ä* ~ wotj. *a*) identisch, weshalb ich sie gemeinsam behandele. Im Inlaut ist tat. *au*, *ää* im allgemeinen in der Form *au*, *aw* erhalten geblieben: tat. *äüleje* > wotj. UB *aulija* 'Heiliger'; tat. *gäüdä* > wotj. K *gauda* 'Leiche'; tat. *kauγa* > wotj. K *kauγa/kawγa* 'Lärm'; tat. *šaula-* > *šaula-* 'rauschen'; tat. *täülek* > wotj. K *tauľək* ~ MU *tawľiṭ* 'Tag und Nacht'. In einem einzigen Fall ist das inlautende *-w-* (*u*) ausgefallen: *jaulîk* > *jalîk* 'Tuch'. (In diesem Wort kann *w* schon im Tatarischen ausgefallen sein; s. den Wortartikel.) Häufig steht nach dem Diphthong noch ein Vokal. Dann fällt entweder dieser Vokal aus, oder es bleibt die ursprüngliche Form erhalten: tat. *karauîl* ~ *karaul* > wotj. *karaul* 'Wache'; tat. *kawïn*, (Bál.) *kauîn* > wotj. *kaun* ~ K lit. *kauən* 'Melone'; tat. *käueš* > wotj. K *kauš* 'Gummiüberschuh'; tat. *dawïl* > wotj. *dau* ~ K *dauəl* ~ KU *daul* 'Sturmwind'; tat. *däwer* ~ (Budag.) *däur* > wotj. *daur* ~ K *dauər* ~ MU *dâwiṛ* 'Epoche'; tat. *sawït* > wotj. K *saut* ~ *sawət* ~ *sauət* 'Topf'; tat. *jauîz* > wotj. UB *ďawuz* 'böser Geist'; tat. *ǯawap* > wotj. K *ďauab* ~ U *ďjawab* ~ Ku. *ďawəp* 'Antwort'. Der Vokalausfall wird nach der Vokalisierung von *w* verständlich. Einzelne tatarische Angaben weisen darauf hin, daß unter Umständen schon in der Darleihersprache mit solchem Ausfall zu rechnen ist. Wenn der Verbindung *au*, *ää* ein *l* folgte, konnte der Halbvokal assimilieren: tat.

aulak > wotj. K *aulak/awlak/allak* ~ J *åwlak* 'einsam'; tat. *bogaula-* > wotj. K *bugallal-* ~ MU *bugola-/bugowa-* 'fesseln'; tat. *daulaš-* > wotj. *dalašį-* ~ K *daulaš-* ~ U *dåwlåšį-* 'streiten'; tat. *däülät* > wotj. *deľet* ~ S *däl-lät* ~ K *däülät* 'Reichtum'. In einem Fall (tat. *karaučı* > wotj. K *karalči* ~ Ba. *karolťi* 'Wächter') findet sich die Entsprechung *w* ~ *l*; über ihre Ursache s. u.

Das auslautende *-au, -äü* ist im allgemeinen erhalten geblieben (als *u, w*), manchmal schwindet das zweite Glied, in der Hälfte der Fälle (8 Wörter) wird es zu *l*. Beispiele: tat. *tau* (*taw*) > wotj. *tau* ~ *taw* 'Dank'; tat. (Bál.) *ujau* > wotj. MU *ujow* ~ K *ujol* 'wachsam, schlau'; tat. *saŋgïrau* (*saŋ-gïraw*) > wotj. *songro* ~ K *soŋrol* ~ MU *soŋrow* 'taub'; tat. (Bál.) *jalkau* > wotj. B *ďalkou/ďalkol* ~ U KU *ďalkau* 'faul'; tat. (Bál.) *igäü* > wotj. *egou* ~ S K *egol* ~ KU *ego* 'Feile'; tat. (Bál.) *bujau* > wotj. *bujol* ~ J *bujou/bujoul* 'Farbe'; tat. (Bál.) *bïγau* > wotj. *bugou* ~ K Ba. *bugol* 'Fessel' usw. Möglicherweise ist das Erhaltenbleiben und die Vokalisierung des *w* bzw. sein Wechsel zu *l* für bestimmte Dialekte charakteristisch, was sich aber bisher noch nicht beweisen läßt. Über den Wandel *w* > *l* (an den sich auch der Wandel *a* > *o* anknüpft) meint Alatyrev (VUJ 2: 84), er sei in Analogie zu anderen auf *-ol* endenden Wörtern geschehen. Diese Erklärung wird dadurch entwertet, daß es im Wotjakischen kaum Wörter mit ursprünglicher *-ol-* Endung gibt (Alatyrev erwähnt zwei), dafür aber viel mehr (10—15) auf *-ol* endende Lehnwörter (ursprünglich ohne *l*). In diesen steht das wotjakische *l* statt des ursprünglichen *w, v*, es ist also mit einem Lautwandel *w, v* > *l* zu rechnen, den zugleich die Nähe dieser Laute zueinander in Artikulation und Akustik wahrscheinlich macht. Die Ursache dafür ist bisher unbekannt.

Die wenigen wotjakischen Entsprechungen in meinem Material des tatarischen Diphthongs *ïw* lassen sich in irgendeinen dieser oben behandelten Typen einreihen: z. B. tat. (Bál.) *jïuat-* > wotj. *jįvat-* 'trösten', tat. (Bál.) *darïu* > wotj. K *darəu* 'Heilmittel'; tat. *tatu* (*tatïw*) > wotj. *tatu* ~ K *tatəu/tatu* 'friedlich'; tat. *tulu* (*tulïw*) > wotj. *tolov* ~ *tolol* 'Anfüllung'.

1.3. Vokale

Die wotjakischen Entsprechungen der tatarischen Vokale zeigen ein komplizierteres und vielfach schwerer erklärbares Bild als die Konsonanten, aus folgenden Gründen:

(1) Der Vokalismus der wolga-kiptschakischen Sprachen (des Tatarischen, des Baschkirischen) entstand aufgrund tiefgehender Veränderungen. Im

Laufe dieser kam es einerseits zu den Lautentwicklungen *ä*, *e* > *i*, *o* > *u*, *ö* > *ü*, andererseits zu *i* > *e*, *u* > *o*, *ü* > *ö*. Das *a* labialisierte zu *å* bzw. wurde in palataler Umgebung zu *ä*. Auch *ï* wurde offener (wenn dies die Transkription auch im allgemeinen nicht wiedergibt). Diese Öffnung war mit einer Reduktion verbunden. Diese Erscheinungen liefen nach dem 13.—14. Jahrhundert ab (s. Kakuk, Bev. 68; Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 294), also zu einer Zeit, als schon intensive wotjakisch-tatarische Kontakte vorausgesetzt werden dürfen. Deshalb ist dieser sog. Vokalwechsel bei der Erklärung der Entsprechungen unbedingt zu berücksichtigen.

(2) Das alte (und das heutige) tatarische Vokalsystem unterscheidet sich in mehreren Punkten vom wotjakischen, weswegen auch mit Lautvertretungen zu rechnen ist.

(3) Relativ wenig Kenntnisse besitzen wir über die wotjakische und tatarische Dialektgeschichte. In der früheren Epoche der Kontakte änderten beachtliche Mengen der wotjakischen und tatarischen (sowie der tschuwaschischen, tscheremissischen, mordwinischen und russischen) Bevölkerung ihre Wohnstätten, wobei sich selbstverständlich auch ihre sprachliche Umgebung veränderte. Das förderte einerseits gewisse Veränderungen in der Phonetik, im Wortschatz, in der Syntax usw. und behinderte andererseits — infolge der Isolation von den übrigen Dialekten der Muttersprache — den Beginn und die Entfaltung gewisser Tendenzen. Eine Lösung dieser Probleme läßt sich erst von einer besseren Kenntnis der heutigen wotjakischen und tatarischen Dialekte und ihrer Geschichte erwarten. In der gegenwärtigen Situation mußte ich mich oftmals damit begnügen, statt einer echten Erklärung regelwidrig scheinender Entsprechungen auf einen vermuteten oder gewissermaßen wahrscheinlich gemachten tatarischen oder wotjakischen Dialektwandel hinzuweisen.

(4) Die Lautbezeichnungen in einigen Quellen (in erster Linie die der alten wotjakischen gedruckten und handschriftlichen Werke) sieht nicht immer zuverlässig aus, weshalb ich in den phonetisch-phonologischen Erklärungen im allgemeinen auf sie nicht eingehe.

(5) In Einzelfällen weichen die Entsprechungen in erster und nichterster Silbe des gleichen Vokals voneinander ab. Solche Fälle werden selbstverständlich gesondert behandelt.

1.3.1. Die regelmäßige Entsprechung von tat. *a* ist im Wotjakischen in jeder Stellung *a*, z. B. tat. *batïr* > wotj. *batïr* 'tapfer, Held'; tat. *bazar* > wotj. *bazar* 'Markt(platz)'; tat. *jaŋak* > wotj. *janak* 'Rahmen' usw. In nichterster Silbe findet sich *o*, wenn in erster Silbe *u* oder *o* steht. Dies ist das Ergebnis einer der in der wotjakischen Lautgeschichte bekannten Ten-

denz, des Wandels *a > o in zweiter Silbe (s. Lakó: FgrÉrt. 2: 27; Csúcs: NyK 74: 34; Rédei–Róna-Tas: NyK 77: 38). Die Lautentwicklung *a > o mag im 14. Jahrhundert eingesetzt haben und war bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts beendet. Die daran beteiligten Wörter können folglich in früherer Zeit als dieser übernommen worden sein und gehören damit in die ältere Gruppe der tatarischen Lehnwörter. (Doch läßt sich die Möglichkeit nicht völlig ausschließen, daß auch bei später übernommenen Wörtern dieser Wandel analog eingetreten sein kann.) Der Wandel *a > o findet sich bei ca. 20 tatarischen Wörtern (z. B. wotj. *tuzon* < tat. *tuzan* 'Staub'; wotj. *kulo* < tat. *kola* 'hellbraun' usw.). In vier Fällen ist der Wandel nicht eingetreten, in weiteren vier Fällen nur in einigen Dialekten. Diese Wörter waren zumeist nur in den peripheren Dialekten bekannt (z. B. wotj. K *ćurtan* < tat. *čurtan*; wotj. *čulpon* ~ KU *čulpan* < tat. *čulpan* usw.) und gehören in eine jüngere Gruppe von Lehnwörtern. In dreien dieser Wörter gab es keinen Wandel *a > o, sie können aufgrund anderer Merkmale für alte gehalten werden (wotj. *kungan* < tat. *komgan*; wotj. *kujma* < tat. *kojma*; wotj. *tugan* < tat. *tugan*). In diesem Zusammenhang ist auf die Tendenzmäßigkeit der Lautwandel nur hinzuweisen. Erwähnenswert ist auch, daß sich im Dialekt der christlichen Tataren jenseits von Kazan eine ähnliche Erscheinung nachweisen läßt, wo sich das *a* in 2. und 3. Silbe nach einem labialen Vokal in der ersten Silbe stark labialisiert, in einigen Fällen sich ganz dem *o* nähernd. Dieser Dialekt berührt sich mit dem wotjakischen Sprachgebiet, und in ihm ist *a* in anderen Stellungen illabial (vgl. IDT 115).

In einigen Fällen findet sich die Entsprechung tat. *a* ~ wotj. *o* auch dann, wenn dies nach unseren heutigen Kenntnissen phonetisch nicht begründet ist. Bei zweien von ihnen (wotj. *čalma* ~ K *čalma* ~ (Gavrilov) K *čalmo* 'Turban'; wotj. K *kačka* ~ S *kačko* < tat. *kaška* 'Blesse, Stern') kann man mit falscher Notierung oder mit der Analogie des oben erwähnten Wandels *a > o rechnen. Die erwähnte Entsprechung ist auch in den weiteren Fällen als sporadisch zu betrachten (wotj. K U *arəslan* ~ (Bor.) *orslan* < tat. *arïslan*, *arslan* 'Löwe'; wotj. (Bor.) Süd. *atau* ~ Per. *otau* < tat. *atau* 'Insel'; wotj. U *šajan* ~ MU *šojan* < tat. *šajan* 'unzufrieden'; wotj. *songro* ~ MU *soŋrow* < tat. *sañrau* 'taub'). Als Erklärung könnte man annehmen, daß in diesen das tatarische labiale *å* vom wotjakischen *o* vertreten wurde. Unterstützen läßt sich dies durch das sporadische Vorkommen von *o*, dagegen spricht aber, daß (1) in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle (bei mehr als 200 Wörtern) das Wotjakische das tatarische *å* (< *a*) mit *a* übernahm und (2) in zahlreichen sich mit dem Wotjakischen berührenden tatarischen Dialekten das (illabiale) *a* erhalten blieb (s. IDT 115 ff.).

Bei dem letzten Wort (wotj. *songro*) läßt sich daran denken, daß das (später verschwundene) bilabiale *w* das vorangehende *a* zu *o* labialisierte und dieses dann später das *o* in erster Silbe labialisierte.[24] Hier ist zu erwähnen, daß Munkácsi in seinen U-Angaben in Einzelfällen *å* schreibt (z. B. [Munk.] U *ålmå* ~ [Wichm.] U *alma* 'Kartoffel'). Hier hat sich also auf tatarischen Einfluß das *a* labialisiert. Wegen der geringen Zahl der Angaben läßt sich jedoch die Verbreitung dieser Erscheinung nicht feststellen.

In Wichmanns Angaben aus J und MU sind das vor *w* (< *l*) vorkommende *å* (z. B. wotj. *alača* ~ MU *åwača* < tat. *alača* 'bunt gestreifte Leinwand'; wotj. *sandal*[1] ~ J *sandåw* < tat. *sandal* 'Amboß') bzw. die in einzelnen peripheren Dialekten in palataler Umgebung erscheinenden *à*, *ä* (z. B. wotj. *ujla-* ~ KU *ùjlä-* < tat. *ujla-* 'nachdenken'; wotj. *čača*[2] ~ U *čäčak* < tat. *čačak* 'Franse') Ergebnisse dialektaler Sonderentwicklungen (Wichm. Vok. 2—5).

1.3.2. Die wotjakischen (dialektalen) Entsprechungen von tat. *ä* (palataler Vokal unterer Zungenstellung) zeigen ein buntes Bild, aus mehreren Gründen:

(1) In der Mehrheit der wotjakischen Dialekte gibt es kein Phonem *ä*, wohl aber ist in einigen peripheren Dialekten (BT Ta. Tašk. KU) mit ihm zu rechnen. In anderen Dialekten (z. B. Ku. Ba.) treffen wir auf den Wechsel *a* ~ *ä* (z. B. wotj. Ku. Ba. *akamat/äkämät* < tat. *äkämät* 'sehr'; vgl. Keĭmakov: SFU 4: 193—195; Nas.: VSFU 50).

(2) Munkácsi verwendet sowohl *ä* als *e* auch in seinen Angaben aus G und S, obwohl es doch in ihnen gar kein Phonem *ä* gibt. Diese Fälle habe ich als *e* aufgefaßt, unter Beibehaltung der ursprünglichen Schreibweise Munkácsis. Keĭmakov weist (a. a. O.) darauf hin, daß Munkácsi auch in seinen K-Angaben *e* und *ä* mischt, obgleich im K-Dialekt das *ä*-Phonem vorhanden sein könnte.

(3) Wichmann schreibt in einigen Angaben im Auslaut *ɛ*, das offenere, nur im Auslaut vorkommende Allophon des Phonems *e*. Ich habe diesen Buchstaben beibehalten, betrachte ihn aber in meiner Analyse als *e*. Ebenso behielt ich den in Wichmanns U-Material vorkommenden Buchstaben *à* bei, der die palatalisierte Variante von *a* bezeichnet.

(4) In mehreren Fällen konnten analoger Wandel, späte dialektale Entwicklung oder eine nichtbelegte Übernahme tatarischer Dialektformen von

[24] Möglich ist auch, daß die letzterwähnten Wörter schon im übergebenden tatarischen Dialekt mit *o* gesprochen wurden. Als mittelbarer Beweis für diese Ansicht ist tscher. *o* z. B. in tscher. *soŋgra* (~ wotj. *songro* ~ tat. *sañrau*) 'taub' und in tscher. *oto* (~ wotj. *otau* ~ tat. *atau*) 'Insel' zu werten.

der Regel abweichende Entsprechungen zustande bringen oder haben dies nachweislich getan.

Die regulären Entsprechungen des tatarischen *ä* in erster sowie in erster und zweiter Silbe sind: a) ~ wotj. *a* in allen Dialekten, z. B. wotj. *atas* < tat. *ätäs* 'Hahn'; wotj. *salam* < tat. *säläm* 'Gruß'; wotj. *al'i* < tat. *äle* 'noch, jetzt, gleich' usw.; b) ~ gemeinwotj. *a* ~ (Wichmann) U *à* ~ Ka. *e* ~ Per. *ä*, z. B. gemeinwotj. *amal* ~ U *àmàl* ~ Ka. *emel* ~ Š Ba. Ta. KU usw. *ämäl* < tat. *ämäl* 'Mittel'; gemeinwotj. *arama* ~ U *àràmà* ~ Ka. *ereme* ~ Š Ba. BT KU *ärämä* < tat. *ärämä* 'Gesträuch'; gemeinwotj. *tamak* ~ U *tàmàk* ~ Ka. *temek* ~ Ta. BT KU *tämäk* < tat. *tämäke* 'Tabak'. Die Wörter der Gruppe a) sind alte Lehnwörter, was sich an ihrer einheitlichen Vertretung zeigt. Sie stammen entweder aus alten tatarischen *a*-Formen oder — mittels Lautvertretung — aus *ä*-Formen. Die Wörter der Gruppe b) sind jüngere Übernahmen, die einzeln in die wotjakischen Dialekte gelangt sein dürften. Möglicherweise befinden sich aber auch unter ihnen alte Lehnwörter (unter den Beispielen scheinen *amal* und *arama* solche zu sein). In ihnen sind die Laute *à*, *e* und *ä* mit dem starken tatarischen Einfluß auf die betreffenden Dialekte zu erklären.

Sporadisch findet sich in dieser Stellung auch die Entsprechung tat. *ä* ~ wotj. *e*, z. B. wotj. *me* ~ (Munk.) S K *mä* ~ G J M U *mɛ* ~ KU *me* < tat. *mä* 'na!, nimm!'; wotj. Süd. *eźeĺ* ~ (Munk.) G *äźeĺ* ~ K *äźeĺ* ~ KU *eźeĺ* < tat. *äžäl* 'Tod'; wotj. *sendra* < tat. *sändra* 'Hängeboden'; wotj. (Munk.) S U *tebätäj* ~ U *tebetej* < tat. *täbätäj* 'Mütze' usw. In ihnen ist also aus irgendeinem Grunde die Lautvertretung *ä* > *e* eingetreten.

In zwei Wörtern (wotj. *ojdo* ~ M S *ajda* < tat. *äjdä* 'wohlan!, auf!'; wotj. *olo* ~ M *alaj* < ? tat. *ällä* 'ob, vielleicht') findet sich die Entsprechung tat. *ä* ~ wotj. *o/a*, deren Ursache gleichfalls unbekannt ist.

Die regelmäßige Entsprechung des tatarischen *ä* in zweiter (und dritter) Silbe im Wotjakischen ist von den obigen Fällen abgesehen) *e* ~ Per. *e*, (in jüngeren Lehnwörtern) *ä*, z. B. gemeinwotj., Per. *ćeber* < tat. *čibär* 'schön'; gemeinwotj., Per. *sured/suret* < tat. *sürät* 'Gestalt'; gemeinwotj., Per. *keseg* < tat. *kisäk* 'Teil'; wotj. Ka. *ürteli-* ~ BT *ürtäli-* < tat. *ürtäl-* 'verwirrt werden, sich quälen' usw. Seltener kommt es in dieser Stellung zu der Entsprechung tat. *ä* ~ wotj. *a*: wotj. *gurla-* ~ B BT *gərla-* ~ Š Ba. *gürla-* ~ Ka. *gürle-* < tat. *görlä-* 'rauschen'; wotj. (Munk.) U *šišå* ~ KU *šiša* < tat. *šišä* 'Flasche'; wotj. *ćija* ~ MU *ćijɛ* < tat. *čijä* 'Weichsel' usw. Die Ursache für die zweierlei Entsprechung ist zur Zeit noch unbekannt. In einigen Fällen vertrat im Wotjakischen *a* tat. *ä*, bis sich dann unter bestimmten Voraussetzungen (labialer Konsonant in erster Silbe) *a* ähnlich dem ursprünglichen *a* zu *o* labialisierte, z. B. wotj. *ćumoĺo* ~ J MU U *ćümoĺo* < tat.

čümälä 'Haufen', wotj. *muško* ~ G *mučko* < tat. *müškä* 'Mühltrichter' usw. Der Vokal in erster Silbe konnte sich später delabialisieren: wotj. *bẹďono* < tat. *büdänä* 'Wachtel'; wotj. *bẹľmo* < tat. *bülmä* 'Zimmer'; wotj. *tẹro* < tat. *türä* 'Richter'. In diesen Wörtern stand altwotj. **ȯ* (die regelmäßige Entsprechung für tat. *ö*), das sich später in den gemeinwotjakischen Dialekten zu *ẹ* delabialisierte (vgl. Keľmakov: SFU 11: 265 ff.). Vereinzelt können auch *i̯* und *i* die Entsprechung von tat. *ä* in zweiter Silbe sein, z. B. wotj. *ẹľeksi̯* ~ KU *ȯläksä* < tat. *üläksä* 'Aas'; wotj. *kisi̯* ~ S K *kisä/kisi* < tat. *kesä* 'Tasche'; wotj. *keńeš* ~ U *keńi̯š/keŋi̯š* < tat. *kiŋäš* 'Rat'; wotj. *erki* ~ K *erkä* < tat. *irkä* 'zart'.

1.3.3. Das heutige tatarische *o* (velarer, labialer reduzierter Vokal mittlerer Zungenstellung) stammt aus ursprünglichem *u*. Da man schon vor Ablaufen des Wandels tat. *o* > *u* mit intensiven wotjakisch-tatarischen Kontakten rechnen kann, ist es natürlich, daß ein größerer Teil der wotjakischen Entsprechungen des tatarischen *o* in erster Silbe auf ursprüngliches *u* und ein anderer Teil auf *o* hinweist. Im letzteren Fall haben wir es mit jüngeren Lehnwörtern zu tun, die abgesehen von ein bis zwei Fällen nur in je einem Dielekt vorkommen.

Beispiele: A) tat. *o* ~ wotj. *o*: wotj. L G S K KU *kobi̯* < ? tat. vgl. miš. *kopy* 'Schöpfkelle'; wotj. L G S KU *oraśki̯-* < tat. *oroš-* 'schelten'; wotj. K *bojorok* < tat. *bojorok* 'Befehl'; wotj. Ba. *kural* ~ K *koral* < tat. *koral* 'Waffe' usw., insgesamt acht Wörter.

B) tat. *o* ~ wotj. *u*: wotj. D J MU *bugou* ~ K Ba. *bugol* < tat. *bogau* 'Fessel'; wotj. L G S M J MU K U *kurbon* < tat. *korban* 'Opfer'; wotj. Kir. Per. *suskič* < tat. *soskič* 'Mehlschaufel'; wotj. L S *ukša-* < tat. *oχša* 'gefallen' usw., insgesamt 12—14 Wörter.

C) tat. *o* ~ altwotj. **u* > wotj. *u, i̯, u̇*: wotj. K *dušmon* ~ B J Kir. MU K U BT *di̯šmon* ~ J U *dü̇šmon* < tat. *došman* 'Feind'; gemeinwotj. *jurt* ~ G J *ju̇rt* ~ MU Š Ku. Ba. U *du̇rt* ~ Šag. BT Ka. *ʒi̯rt* ~ Ta. Tašk. *ʒu̇rt* ~ KU *ʒurt* < tat. *jort* 'Haus'; gemeinwotj. *kulo* ~ B K U Šag. BT Tašk. Ka. *ki̯lo* ~ Ba. KU *külo* < tat. *kola* 'hellbraun'; gemeinwotj. KU *suron* ~ B Šag. BT Ka. *si̯ron* ~ Š Ku. Ba. Ta. *su̇ron* < tat. *soran* 'Fell zum Weißgerben'; gemeinwotj. KU *usto* ~ U Šag. BT Ka. *i̯sto* ~ U Š Ku. Ba. Ta. *u̇sto* < tat. *osta* 'Meister, Künstler'; gemeinwotj. *utį-* Šag. BT Tašk. Ka. *i̯tį-* ~ Š Ba. Ta. *u̇tî-* < tat. *ot-* 'gewinnen' usw., insgesamt 18—26 Wörter. In dieser Gruppe lassen sich die Entsprechungen der heutigen Dialekte so erklären, daß das Altwotjakische das alttatarische *u* (aus unbekanntem Grund) als *u̇* übernahm (oder stand in diesen Wörtern im Alttatarischen *ü*?) und dieses *u̇* sich genauso entwickelte wie das *u̇* der ursprünglichen Wörter, also in einem

großen Teil des Sprachgebiets zu *u* und in einigen Dialekten zu *i̯* wurde, in einzelnen peripheren Dialekten dagegen erhalten blieb (vgl. Nas. VUD 64 ff.). Das beibehaltene *u̇* pflegte gerade mit dem starken tatarischen Einfluß erklärt zu werden (vgl. Keĺmakov: ST 1974/3: 59). Schon die aufgezählten Beispiele zeigen, daß sich altwotj. *u̇* nicht einmal in ein und demselben Dialekt einheitlich fortsetzte. Nur mittels Einbeziehung der Wörter mit ursprünglichem *u̇* und einer Untersuchung an größerem Material ließen sich die Gründe dieser Schwankungen feststellen, wenn sie überhaupt aufzuklären sind.

Munkácsi benutzt in seinen K-Angaben an mehreren Stellen in den hierhergehörigen Wörtern *u̇* (in meiner Transkription *ȯ*): wotj. *uša-* ~ K *ȯšal-* < tat. *oša-* 'gefallen'; wotj. Süd. *kuji̯* ~ K *kȯjə* < tat. *koji* 'Brunnen'; gemeinwotj. *kujma* ~ MU Ba. U *kùjma* ~ K *kȯjma* < tat. *kojma* 'Zaun'; wotj. Süd. *utir* ~ Per. *ùtər* ~ Šag. BT Ka. *i̯tir* ~ K *ȯtȯr, ȯtər* < tat. *otïrï, otoro* 'immer mehr'; wotj. K *ǯȯr* < tat. *ǯor* 'witzig(er Mensch)'. Dies ist problematisch, weil wir nach unseren bisherigen lautgeschichtlichen und dialektalen Kenntnissen des Wotjakischen in diesem Dialekt *u*, *u̇* oder im Falle jüngerer Lehnwörter *o* erwarten würden. Diese Angaben sind also mit großer Vorsicht zu behandeln.

Das *o* in zweiter Silbe kommt in meinem Material nur in einigen Fällen vor, vorwiegend in jüngeren Lehnwörtern. Seine Entsprechung ist wotj. *o*: wotj. K *bojorok* < tat. *bojorok* 'Befehl'; wotj. K *kotor-* < tat. *kotor-* 'närrisch sein' bzw. in einem Wort (*utir* s. oben) *i̯*, *ə*, K *ȯ*.

1.3.4. Das heutige tatarische *ö* (palataler, labialer reduzierter Vokal mittlerer Zungenstellung) stammt aus alttat. *ü*. Das alttatarische *ü* in erster Silbe übernahm das Wotjakische mit *u̇*, altwotj. **u̇* hat sich, wie die Darstellung in 1.3.3. zeigt, teils erhalten, teils zu *u* oder *i̯* entwickelt. Bei der Hälfte der heutigen tatarischen Wörter mit *ö* findet sich die Entsprechung tat. *ö* ~ wotj. *u, i̯, u̇*, z. B. wotj. Süd. G S J Šag. BT *due* ~ MU Š K Ku. Ba. Ta. Tašk. Ka. *dùe* ~ KU *dùje* < tat. *döjä* 'Kamel'; wotj. L S *suri̯m* ~ B BT Šag. Ka. *si̯ri̯m* ~ Š Ba. Ku. Ta. Tašk. KU *sùrəm* < tat. *sörem, söröm* 'Dunst, Dampf' usw. Solche Wörter sind folglich alte Lehnwörter. In einigen Fällen läßt sich in dem einen oder anderen (peripheren) Dialekt eine zweifache Entsprechung beobachten: gemeinwotj. *duńńe* ~ Per. *dùńńɛ* ~ K *dùńńa/dȯńńe* < tat. *dönjä* 'Welt'; gemeinwotj. *turli̯* ~ Sl. BT Šag. Ka. *ti̯rli̯* ~ Š Ba. Ku. Tašk. Ta. KU *tùrlə* ~ K *tùrli/tȯrlə* < tat. *törle/törlö* 'verschiedenartig'; wotj. KU *tùrmä/tȯrmä* < tat. *törmä* 'Gefängnis' usw. Diese Fälle kommen nur in den einem starken tatarischen Einfluß ausgesetzten peripheren Dialekten vor und lassen sich vermutlich damit erklären, daß der

betreffende Dialekt diese Wörter in einer inzwischen geänderten Form von neuem übernahm.

In den jüngeren Lehnwörtern entspricht dem tatarischen ö (K) *ȯ* bzw. mit Lautvertretung *e̯*, *o*, am häufigsten jedoch *i̯*, z. B. wotj. K *kȯjmo* < tat. *köjmä* 'Wagendecke'; wotj. J *ke̯rägäj* < tat. *körägä* 'runde Holztasse'; wotj. *koľžo* < ? tat. *kölčä* 'Brötchen'; wotj. K *bȯľə-* ~ MU *bi̯ľi̯-* < tat. *böl-* 'verarmen'; wotj. L J MU K *bi̯rki̯t* < tat. *börköt* 'Goldadler'; wotj. K Ba. KU *bərtək* < tat. *börtök* 'Korn' usw. Der Grund für die Entsprechung ö ~ *i̯* ist nicht völlig klar.

In zweiter Silbe kommt ö nur vor, wenn ö auch in erster Silbe steht. Die Entsprechung des ö in zweiter Silbe im Wotjakischen ist allgemein *i̯*, *ə*, in K *ȯ* (Beispiele s. oben).

1.3.5. Das tatarische *ï* (velarer, illabialer reduzierter Vokal mittlerer Zungenstellung) war im Alttatarischen ein Vollvokal oberer Zungenstellung. Die regelmäßige Entsprechung in jeder Stellung ist wotj. *i̯* (*i̯*, *ə*). Die letzteren zwei Varianten werden mit niedrigerer Zungenstellung als beim *i̯* gebildet und sind im allgemeinen reduziert. Nach verbreiteter Ansicht (s. z. B. Keľmakov: ST 1974/3: 53—55, mit Lit.) sind diese dialektalen Varianten des wotjakischen *i̯* auf tatarischen Einfluß entstanden.

Beispiele: wotj. Süd. *bi̯ć̆ki̯* ~ Kir. U *bi̯śki̯* ~ Kir. K *bəć̆kə* < tat. *pïčkï* 'Säge'; wotj. *bati̯r* ~ G U *bati̯r* ~ K KU *batər* < tat. *batïr* 'Held'; wotj. J MU *ć̆i̯n* ~ Kir. U *ći̯n* ~ Kir. K *ć̆ən* < tat. *čïn* 'wahr' usw.

In palataler Umgebung, vorrangig neben *j*, *č*, *ǯ*, *ś* bzw. *r* entspricht dem tatarischen *ï* wotj. *i*, z. B. wotj. *pijala* < tat. *pïjala* 'Glas'; wotj. *suskič* < tat. *soskïč* 'Mehlschaufel'; wotj. *ǯin* < tat. *ǯïjïn* 'Versammlung'; wotj. *kuńiś* < tat. *kunïč* 'Stiefelschaft'; wotj. *tari* ~ *taŕi* < tat. *tarï* 'Hirse' usw.

Sporadisch erscheint der Wechsel *i̯* ~ *u* (> *u̇*) als wotjakische Entsprechung von tat. *ï*, z. B. wotj. *burgi̯* ~ K *bərgə* < tat. *bïrgï* 'Horn'; wotj. *kabi̯l* ~ K *kabəl/kabul* < tat. *kabul* ~ (Bal.) *kabïl* 'Aufnahme'; wotj. *kajgu* ~ J *kajgu̇jo* ~ K KU *kajgə* < tat. *kajgï* 'Kummer'; wotj. *kijar* ~ J *kujar/kujar* < tat. *kïjar* 'Gurke' usw. Der Wandel *u* > *u̇* ging auf Einfluß der palatalen Umgebung vor sich, aber der genaue Grund des Wechsels *i̯* ~ *u* ist unbekannt. Zu bemerken ist, daß sich auch in den heutigen tatarischen Dialekten der Wechsel *ï* (*i̯*) ~ *u* sporadisch findet (s. z. B. tat. *kabul* ~ *kabïl*; vgl. noch IDT 28, 125; TDial. 618).

1.3.6. Das tatarische *e* (palataler, illabialer reduzierter Vokal mittlerer Zungenstellung) ist aus früherem *i* entstanden. Seine wotjakischen Entsprechungen sind *i̯* (und Varianten), *i*, *e* und *ə*. (Letzteres, ein mit tat. *e* überein-

stimmender Laut, erscheint in Ku. Ta. Tašk. KU, zumeist in jüngeren tatarischen Lehnwörtern; von seiner Behandlung nehme ich im folgenden Abstand.) Relativ selten kommt in meinem Material tat. *e* in erster Silbe vor (ca. 30 Wörter), z. B. A) wotj. *čibiń* < tat. *čeben* 'Fliege'; wotj. *čil'ter* < tat. *čeltär* 'Franse'; wotj. *gine* ~ M J MU *gi̯nɛ* ~ Ku. Ta. *gəne/gəne* < tat. *genä/gïna* 'nut'; wotj. *kisi̯* < tat. *kesä* 'Tasche'; wotj. *minder* < tat. *mendär/minder* 'Kissen' usw. B) wotj. *čengeši̯-* < tat. *čeñnäš-* 'streiten'; wotj. K *den* ~ Ku. *dən* < tat. *den* 'Religion'; wotj. *keńer* ~ *keŋer* < tat. *kenär* 'Ufer'; wotj. K *bârol* < tat. *beräü* 'irgendeiner'; wotj. Ba. *gi̯l'* ~ Ta. *gəl* < tat. *gel* 'immer'; wotj. Ba. *mi̯na* < tat. *menä* 'sieh' usw. Die Wörter der Entsprechung *i* (Gruppe A) können aufgrund eines phonetischen Kriteriums (alttat.) **i* > tat. *e*) als alte Lehnwörter gelten. Doch ist zu erwähnen, daß — wie es scheint — einzelne tatarische Dialekte den alten tatarischen Vokalismus bewahrt haben (s. Róna-Tas, Mskr. 43, mit Lit.) bzw. in einzelnen Wörtern der alte Vokal erhalten blieb (s. oben tat. *mendär* ~ *minder*). Diese Fakten schwächen das erwähnte Kriterium. Die Wörter der Gruppe B) sind jüngere Lehnwörter. Die Entsprechung tat. *e* ~ wotj. *i̯* läßt sich mit dem reduzierten Charakter des tatarischen *e* erklären, doch mag auch sein, daß schon im übergebenden Dialekt ein vokalharmonischer Umschlag eintrat (s. oben, das Beispiel tat. *genä* ~ *gïna*).

Die üblichste Entsprechung von tat. *e* in zweiter Silbe ist *i̯* (*î*, *ə̂*), seltener kommt auch *i* vor oder der Wechsel beider Laute.

Beispiele: wotj. *jemi̯š* ~ K *domə̂š* ~ U *demî̯š* < tat. *jimeš* 'Frucht'; wotj. *čeri̯k* ~ U *ćeri̯k* < tat. *čirek* 'viertel'; wotj. *jetiz* ~ G *jetî̯z* < tat. *jitez* 'geschwind, flink'; wotj. *kebit* ~ K *kibeť* < tat. *kibet* 'Gewölbe'; wotj. *erik* ~ S M J *eri̯k* ~ U *eri̯k* ~ K *erək/erek* ~ KU *erə̂k* < tat. *irek* 'Wille' usw. Der Grund, warum in diesen obigen, als alte Lehnwörter zu bewertenden Wörtern *i̯* (*î*, *ə̂*) erscheint, ist nicht klar. Aufgrund der rekonstruierten tatarischen Form (z. B. **jemiš*, vgl. Róna-Tas, Mskr. 43) würde man *i* in allen solchen Fällen erwarten, so daß ein Wandel *i* > *i̯* vorausgesetzt werden muß. Dessen Bedingungen sind jedoch noch ungeklärt. Ein weiteres Problem bedeuten jene Wörter, in denen das *e* in erster und zweiter Silbe jeweils eine andere Entsprechung hat: wotj. *inʒi̯* ~ S *inʒi/inʒi̯* ~ M J *inʒi* ~ K *inʒə* ~ U *ińďji̯* < tat. *enže* 'Perle'; wotj. *jegit* ~ U *ďjegi̯t* < tat. *jeget* (< **jigit*) 'Bursche'; wotj. Kir. *kindək* ~ MU *kindi̯k* < tat. *kendek* 'das Innere von etwas'; wotj. *tekit* ~ K *tėkiť/tikiť* < tat. *deget* 'Teer'. Letzteres Wort ist auch aus dem Grunde interessant, weil es aus dem Russischen ins Tatarische gelangte und wir von daher wissen, daß das tatarische Wort kein *i* enthielt. Das wotjakische *i* ist dann wohl Ergebnis einer Analogie. In offensichtlich jüngeren Lehnwörtern erscheint die Entsprechung *e* oder *i̯* (*ə̂*, *î*) in

wotjakischen Dialekten, z. B., wotj. *bakeľ* < tat. *bayel* 'Segen, gesegnet'; wotj. U *inde* < tat. *inde* 'jetzt'; wotj. K *nazək* < tat. *näzek* 'schlank'; wotj. BT Šag. *ętkɨr* ~ Ka. *ütkɨr* ~ Tašk. *ütkər* < tat. *ütker* 'flink' usw.

1.3.7. Das tatarische *u* entstand aus früherem *o*, weswegen man im Wotjakischen in alten Lehnwörtern *o* erwarten würde. Da jedoch im 14.—16. Jahrhundert auch das wotjakische *o* zu *u* wurde (s. dazu Lytkin, VokPerm. 19; E. Itkonen: FUF 31: 267 ff.; Csúcs: NyK 74:34; Rédei—Róna-Tas: NyK 77: 38; Keľmakov: SFU 14: 37 usw.), entspricht heute wotj. *u* tat. *u* in alten wie auch jüngeren Lehnwörtern, z. B. wotj. *bur* < tat. *bur* 'Kreide'; wotj. *buš* < tat. *buš* 'leer'; wotj. *čuk* < tat. *čuk* 'Quaste'; wotj. *tulkɨm* < tat. *tulkïn* 'Welle' usw. In einigen Fällen palatalisiert sich das *u* in palataler Umgebung zu *ü*: wotj. *juri* ~ KU *ǯüri* < tat. *juri* 'absichtlich'; wotj. U *üjla-* ~ KU *üjlä-* < tat. *ujla-* 'nachdenken' usw. Sporadisch hat tat. *u* die Entsprechung wotj. *o*. Bei den im gesamten Sprachgebiet bekannten (also vermutlich alten) Lehnwörtern (z. B. wotj. *dombɨro* < tat. *dumbra* 'Zither'; wotj. *šol* < tat. *šul* 'diese, ja'; wotj. *čokmor* ~ M *čukmer* < tat. *čukmar* 'Prügel') kann man an die Erklärung denken, daß sie an dem Wandel wotj. *o* > *u* nicht teilgenommen haben. Im Falle der Angaben aus einzelnen Dialekten (z. B. wotj. K *bozgo* < tat. *busaya* 'Schwelle'; wotj. *sukɨr* ~ K U *sokər* < tat. *sukïr* 'blind' usw.) läßt sich jedoch vermuten, daß in der übergebenden tatarischen Dialektform das *o* erhalten geblieben war (vgl. IDT 28, 125). Die letztere Möglichkeit besteht natürlich bei allen wotjakischen *o*-Formen.

Das in kleiner Zahl vorkommende tatarische *u* in zweiter Silbe hat im wesentlichen die gleichen Entsprechungen wie in erster Silbe. Sporadisch erscheint tat. *u* ~ wotj. *ɨ* (*ə*): wotj. *jabɨ* ~ K *ďabə* < tat. *jabu* 'Decke'; wotj. Ku. *naməs* < tat. *namus* 'Gewissen'. Dies ist auf den Wechsel tat. dial. *u* ~ *ï* zurückzuführen (vgl. IDT ebd.).

1.3.8. Das tatarische *ü* erscheint in meinem Material nur in erster Silbe. Im Laufe des bekannten tatarischen Vokalwandels ist es aus ursprünglichem *ö* entstanden. Dieses *ö* übernahm das Altwotjakische in alten Lehnwörtern als **ȯ*, und das **ȯ* der tatarischen Lehnwörter teilte sich in das Schicksal der ursprünglichen **ȯ*. Die Entwicklung des **ȯ* faßte Keľmakov in einem vorzüglichen Artikel zusammen (SFU 11: 259—270). Nach seiner und Nasibullins Ansicht, welcher mit wertvollen Beiträgen half, dieses Problem zu lösen (s. VUD 62—84), blieb das ursprüngliche **ȯ* nur in wenigen peripheren Dialekten als *ȯ* erhalten (Š Ba. Tašk. Ta. Ku. KU), im Gemeinwotjakischen und Šag. BT wurde es zu *ę*, in B zu *e* und in Ka. zu *o*. Ausnahmen gibt es selbstverständlich in jeder Gruppe, folglich können sporadisch überall

neben der regelmäßigen Fortsetzung auch *o*, *e*, *ə* erscheinen. Die erwähnten Verfasser sind der Auffassung, daß dieser Wandel bis zur ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts vonstatten gegangen war, also jene tatarischen Lehnwörter, die die obige Entsprechungsreihe demonstrieren, früher übernommen wurden.

Beispiele: gemeinwotj. Šag. BT *kȩčį-* ~ K Š Ba. Tašk. Ta. Ku. KU *kȯčį-* ~ Ka. *kočį-* < tat. *küč-* 'wandern'; gemeinwotj. *kȩmeč* ~ BT *kȩmeś* Šag. *kȩmač* ~ K *kümäč* ~ MU Š KU *kȯmeč* ~ Ku. Ta. Tašk. *kȯmeś* ~ Ka. *komeś* < tat. *kümäč* 'Semmel'. Das hier sporadisch erscheinende *ü* ist das Ergebnis des Einflusses der heutigen tatarischen Form.

In jüngeren Lehnwörtern übernahmen die einzelnen wotjakischen Dialekte das tatarische *ü* auf unterschiedliche Weise: mit *ü* (wenn es in dem Dialekt *ü* als Phonem oder Allophon gibt), mit *u* (in den gemeinwotjakischen Dialekten, die kein *ü* haben) und seltener mit *į* (charakteristisch für J BT Šag.). Die in den peripheren Dialekten willkürlich erscheinenden Formen mit *ȯ* (*ȩ*) sind Übernahmen von tatarischen Wörtern, in denen (als dialektale Eigenart) das ursprüngliche **ö* erhalten blieb. Auch der Wechsel tat. *ö* ~ *ü* kommt in meinem Material vor, z. B. tat. *bölder-* ~ *bülder-* 'zerstören' (s. noch IDT 28, TDial. 618).

Beispiele: Süd. B M S J *kurka* ~ K Ba. *kürka* ~ Tašk. *kȯrkä* ~ Ta. KU *kürkä* ~ BT Šag. *kįrka* ~ Ka. *kürke* < tat. *kürkä* 'Truthuhn'; Süd. M *tušak* ~ J *tįšak* ~ K *tə̈šak/tȯšak* ~ MU *tüšak/tįšak* ~ KU *tüšak* < tat. *tüšäk* 'Federbett'; K *utə̈k* ~ Tašk. *ütək* ~ BT *ȯtįk* ~ Šag. *ȯtįg* ~ Ka. *ütįk* < tat. *ütek* 'Bügeleisen'; Ka. *ütkįr* ~ Tašk. *ütkər* ~ BT Šag. *ȩtkįr* < tat. *ütker* 'flink'.

1.3.9. Das heutige tatarische *i* entstand als Ergebnis des schon mehrfach erwähnten Vokalwandels aus **e*. Seine zweifache wotjakische Entsprechung (*e*, *i*) scheint geeignet zu sein, mit seiner Hilfe die älteren von den jüngeren Lehnwörtern abzusondern. Nach diesem Kriterium sind also die Wörter der Entsprechung tat. *i* ~ wotj. *i* alte Übernahmen, die Wörter mit der Entsprechung tat. *i* ~ wotj. *i* dagegen jüngere.

Beispiele: wotj. *čeber* < tat. *čibär* 'schön'; wotj. *erik* < tat. *irek* 'Wille'; wotj. *esep* < tat. *isäp* 'Zahl'[25]; wotj. *teľmįrį-* < tat. *tilmer-* 'flehen'; anderer-

[25] Auf den ersten Blick scheint es, daß im Falle von wotj. *esep* < tat. *isäp* 'Zahl' < per. *hisāb*, wotj. *eč(masa)* < tat. *ičmasa* 'wenigstens' < per. *hič*, wotj. *jake* < tat. *jäki* 'oder' < per. *yā* + *ki* der Vokalismus des wotjakischen Wortes unregelmäßig ist. Aufgrund des Persischen würde man nämlich auch im Wotjakischen *i* erwarten. Vermutlich übernahm das Tatarische eine persische Dialektform, in der sich **e-* befand, vgl. z. B. CC *heč, eč* ~ per. *hič*. Eine solche *e*-Form geriet ins Wotjakische, während im Tatarischen regelmäßig **e* > *i* vor sich ging.

seits wotj. B *biagam* ~ tat. *biagam* 'Bruder des Schwiegervaters'; wotj. *čiľak* < tat. *čiläk* 'Eimer'; wotj. UB *ďetim* < tat. *jätim* 'Waise' usw. Es ist jedoch zu bemerken, daß sich in zahlreichen Fällen auch bei anscheinend jüngeren (nur in jeweils einem Dialekt vorhandenen) Lehnwörtern die Entsprechung tat. *i* ~ wotj. *e* zeigt, z. B. wotj. Ba. *kerį* < tat. *kire* 'hartnäckig'; wotj. K *kečər-* < tat. *kičer-* 'verzichten' usw. Diese Fälle lassen sich entweder mit Analogie zu den übrigen (regelmäßig) die Entsprechung *i* ~ *e* zeigenden Wörtern oder mit einer sporadischen (dialektalen) Bewahrung des alten tatarischen *e* erklären. Letzteres findet sich auch in meinem Material: tat. L *jimeš* ~ dial. *jemeš* 'Frucht' (vgl. Róna-Tas, Mskr. 43; IDT 29, 123).

In einigen Fällen erscheint neben dem allgemeinen wotjakischen *e* in einzelnen (peripheren) Dialekten (auch: *i*) wotj. *čer* ~ K *čer/čir* < tat. *čir* 'Krankheit'; wotj. Süd. *egįzo* ~ K *egəz/igəz* < tat. *igez* 'Zwilling' usw. Dabei läßt sich das *i* mit dem Einfluß der jüngeren tatarischen Formen erklären.

Das seltene tatarische *i* in zweiter Silbe hat die gleichen wotjakischen Entsprechungen wie in erster Silbe.

1.4. Ausfall und Einschub von Lauten

1.4.1. Vokalausfall

Vokalausfall im Inlaut läßt sich sporadisch feststellen, wobei der Grund dafür in der Mehrzahl der Fälle (10 von 12) die Stellung in offener Silbe ist, z. B. wotj. *aśtaš* < tat. *ačy taš* 'Alaun'; wotj. *barbįr* < *barïber* 'egal'; wotj. *tįršį-* ~ *tįrįšį-* < tat. *türüš-* 'sich bemühen' usw. Der Vokalausfall in offenen Silben läßt sich auch in den russischen Lehnwörtern des Wotjakischen beobachten (vgl. Csúcs: NyK 74: 39). In BT *kär* (< tat. *kahär* 'Fluch') ist von den nach Ausfall des *h* nebeneinanderstehenden Vokalen einer ausgefallen, ebenso wie bei Ba. *kuš* (< tat. *kuïš*) '(Baum)höhle'. Der Schwund des auslautenden Vokals ist noch seltener; ich habe insgesamt sechs Beispiele dafür, die zudem noch Schwankungen aufweisen, manche sogar in ein und demselben Dialekt, z. B. wotj. *arakį* ~ K *arak* < tat. *arakï* 'Branntwein'; wotj. U *kiźi* ~ KU *kiź* < tat. *kiže* 'Garn'; wotj. *tęro* ~ J *ter/tör/törɛ* < tat. *türä* 'Richter' usw. Vereinzelt ist auch der Schlußvokal russischer Lehnwörter geschwunden (s. Csúcs: NyK 74: 38). In keinem Fall ist der Grund für den Schwund erkennbar.

1.4.2. Vokaleinschub

Diese Erscheinung ist noch seltener als die vorige. In sechs der zehn Fälle erscheint ein unetymologischer Vokal im Inlaut und in vieren im Auslaut. Im Inlaut läßt er sich als Ausspracheerleichterung auffassen, da er stets zwischen

Konsonanten erscheint, z. B. wotj. *azbar* ~ B *azabar* < tat. *azbar* 'Hof'; wotj. *dombiro* ~ MU KU *dombro* < tat. *dumbra* 'Zither'; wotj. *jomiran* < tat. *jomran* 'Zieselmaus' usw.

Die Ursache für die Entwicklung des im Auslaut angefügten Vokale ist unbekannt. Die Fälle: wotj. *adami* < tat. *ädäm, ädämi* (adj.) 'Mensch'; wotj. *arberi* ~ *arber* < tat. *ärber, ärbi* 'ein jeder'; wotj. dial. *mäk* ~ KU *mäkə* < tat. *mäk* 'Mohn'; wotj. K *tör* ~ S U *terä* < tat. *tür* 'Ehrenplatz im Hause'.

1.4.3. Mit Konsonanten verbundene Veränderungen

Auch diese Veränderungen sind sehr selten. Im zwei Fällen ist das erste Glied einer Konsonanten-Dreiergruppe zur Erleichterung der Aussprache ausgefallen: wotj. MU *dośmak* < tat. *durčmak* 'Fladen'; wotj. *abdra-* ~ G T *adra-* < tat. *abdïran-* 'sich verwirren'. In zwei Wörtern hat sich ein zusätzlicher Konsonant aus unbekannten Gründen herausgebildet: wotj. Süd. *kurka* ~ B *kurkan* < tat. *kürkä* 'Truthuhn'; wotj. M S J *baďjan* ~ J *badďjan* ~ MU *badʔďan/baďan* < tat. *badjan* 'hölzerne Schale'.

In einigen Fällen sind Konsonanten an der Metathese beteiligt: wotj. Süd. *akir* < tat. *aχrï* 'es scheint so, gewiß'; wotj. *beľmo* ~ Ku. *böľem* < tat. *bülmä* 'Zimmer'; wotj. *čugles* ~ U *ćulges* ~ J *čulges/čugles* < tat. *čolgau* 'Fußlappen'; wotj. Süd. *ispaj* ~ G *sîpaj* < tat. *ïspaj* 'Stutzer'.

2. MORPHOLOGISCHE FRAGEN

2.1. Wortartenstatistik

In ihr ist das gesamte Material meines Wörterverzeichnisses (1389 Wörter) enthalten. Bei den auch in mehrere Gruppen einzuordneten Wörtern verwendete ich nur eine der Möglichkeiten.

Substantiv	875	63,00%
Adjektiv	144	10,40%
Pronomen	6	0,37%
Verb	268	19,30%
Adverb	82	5,90%
Postposition	3	0,23%
Konjunktion	4	0,30%
Interjektion	7	0,50%
Insgesamt	1389	100,00%

2.2. Nomina

Die tatarischen Nomina übernahm das Wotjakische in der Nominativform Singular. Einige Nomina gelangten in der possessivsuffigierten Form der ersten Person Singular ins Wotjakische. Diese sind sämtlich Wörter zur Bezeichnung von Verwandten oder anderen nahestehenden Personen: wotj. B *babam* 'Großvater' < tat. *baba*+*m* 'mein Großvater'; wotj. B *biagam* 'Bruder des Schwiegervaters' < tat. *biaga* + *m* 'älterer Bruder meines Mannes'; wotj. B *biatam* 'Schwiegervater (Vater des Mannes)' < tat. *biata*+*m* 'Vater meines Mannes'; wotj. *dusim* 'Verliebter, Geliebter' < tat. *dus*+*ïm* 'mein Freund'; wotj. *ǯanim* 'Liebster, mein Lieber!' < tat. *ǯan*+*ïm* 'meine Seele, mein Leben'. Der Grund für die Übernahme der possessivsuffigierten Form liegt darin, daß diese Form — als Anrede — im Tatarischen gewiß häufig benutzt wird.

Im allgemeinen sind die derivierten Nomina (Substantive, Adjektive) auch in ihrer suffigierten Form ins Wotjakische übernommen worden. Da oftmals auch das unsuffigierte Grundwort übernommen wurde oder einige Bildungssuffixe sehr oft vorkommen, finden sich auch einige ursprünglich tatarische Bildungssuffixe im Wotjakischen (*-lįk, -čі, -lį, -j, -kaj*). Von diesen erwähnt auch die neueste wotjakische Grammatik die Suffixe *-lįk* (für Abstrakte) und *-čі* (für Berufsnamen) als wotjakische Suffixe (s. GrammUdm. 114, 118). Das Adjektivsuffix *-lį* hat Kelʹmakov als selbständiges Suffix in Ku. nachgewiesen (SFU 5: 135) und das Diminutivsuffix *kaj* in Kir. (VUD 43). Für den selbständigen (anscheinend unabhängig vom Tatarischen) Gebrauch des in erster Linie in Verwandtschaftsnamen verwendeten Diminutivsuffixes *-j* (z. B. wotj. *ataj.* < tat. *ataj* 'Vater', wotj. *babaj* < tat. *babaj* 'Großvater' usw.) soll hier ein Beispiel aus meinem Material stehen: *ʒeŋgej* 'Ehefrau' < tat. *ʒingä.* (Zu bemerken ist, daß die mit *j* suffigierte Form auch im Tatarischen entstanden sein kann.)

Sporadisch kommt ein mit einem hier erwähnten Suffix gebildetes Wort nicht in den von mir benutzten tatarischen Wörterbüchern vor, sondern nur im Wotjakischen. Dann läßt sich außer der einfacheren Erklärung (daß nämlich das Wort im Tatarischen existiert, nur in kein Wörterbuch aufgenommen wurde) auch jene Möglichkeit nicht ausschließen, daß diese Wörter (z. B. wotj. J *agįkaj* 'älterer Bruder, Freund' vgl. tat. *aga* 'Onkel, älterer Bruder'; wotj. M K U *apįkaj* 'ältere Schwester, Mädchen' vgl. tat. *apa* ⟨Anrede der älteren Schwester⟩; wotj. (Wied.) *čarlįk* 'Mittel, Gerät' vgl. tat. *čara* 'Mittel, Weise, Weg'; wotj. *aldančі* 'Betrüger' vgl. wotj. *alda-* < tat. *alda-* 'betrügen'; wotj. K *čilәmčі* 'Raucher' vgl. wotj. K *čilʹem* < tat. *čilem* 'Pfeife' usw.) aus einem tatarischen Grundwort und Suffix im Wotjakischen entstanden. Das ist besonders dann wahrscheinlich, wenn auch das Grundwort im Wotjakischen existiert (wie bei den beiden letzten Beispielen).

In einigen Fällen „übersetzte" das Wotjakische das Suffix des tatarischen Wortes, ersetzte also das tatarische Suffix durch ein wotjakisches gleicher Funktion.

Beispiele: tat. *-dїk* (denominales Nomensuffix) ~ wotj. *-o* (denominales Adjektivsuffix): tat. *bїtїrdїk* ~ wotj. *beʹįro* 'Schwätzer'; tat. *-u* (Nomensuffix) ~ wotj. *-es* (Nomensuffix): tat. *čolgau* 'Fußlappen' ~ wotj. *čugles* 'aus Leinen genähter Strumpf'; tat. *-ü* (Nomensuffix) ~ wotj. *-on* (Nomensuffix): tat. *tüzü* ~ wotj. *tòzon* 'Geduld'; tat. *-ïk* (deverbales Nomen- und Adjektivsuffix) ~ wotj. *-iś* (Partizipsuffix): tat. *tanïk* ~ wotj. *taniś* 'Zeuge'; tat. *-lї/-le* (Adjektivsuffix) ~wotj. *-o* (Adjektivsuffix): tat. *kїzїklї* ~ wotj. *kə̂zə̂go* 'reizend'; tat. *-sez* (Verneinungsuffix) ~ wotj. *-tem* (Verneinungssuffix): tat. *köjsez* ~ wotj. *kòjtäm* 'nichtentsprechend'. Gleichfalls kommt es

vor, daß im Wotjakischen die mit dem tatarischen Suffix versehene Form zugleich mit der mit wotjakischem Suffix existiert, z. B. wotj. *örgəmlə* ~ *örgəmo* ~ tat. *ürgemle* 'erfolgreich'; wotj. *jęntem* ~ *dönsəz* ~ tat. *jünsez* 'dumm'. Diese Suffixvertretung erscheint im allgemeinen bei den jüngeren Lehnwörtern. Sie hängt gewiß mit der für die peripheren wotjakischen Dialekte typischen Zweisprachigkeit zusammen und mag durch die Bestrebung hervorgerufen werden, daß sich die tatarischen Lehnwörter organischer in das wotjakische Sprachsystem einpassen.

Der suffixlosen tatarischen Form entspricht selten ein wotjakisches suffigiertes Wort: wotj. *sabįres* 'stiller Mensch' ~ *sabər* ~ tat. *sabïr* 'Geduld, Ruhe; ruhig'; wotj. *egįzo* ~ K *ėgəz* ~ tat. *igez* 'Zwillinge'; wotj. *bekįres* ~ ? tat. *bökre* 'gebogen, gekrümmt'; wotj. *čigįno* ~ *čigįn* ~ tat. *čïgïn* 'hartnäckig, starrköpfig'.

Selten kommt es vor, daß das Wotjakische einen falsch erschlossenen Stamm eines tatarischen Verbs (oder Adjektivs) als Substantiv benutzt: wotj. *basįl* 'Ruhe' ~ *basįla-* ~ tat. *basïl* 'sich beruhigen'; wotj. *buj* 'Farbe, Malerfarbe' ~ *buja-* ~ tat. *buja-* 'malen'; wotj. *biz* '(Gesichts) farbe' ~ tat. *bizä-* 'schmücken, ausmalen'; wotj. *kať* 'Kraft, Macht' ~ ? tat. *katï* 'stark'.

Die aus dem Tatarischen stammenden Wörter können auch in Zusammensetzungen oder ständigen Wortkonstruktionen vorkommen. In solchen Fällen spezifiziert das Element aus dem Tatarischen (meist als Attribut) die Bedeutung des wotjakischen Gliedes der Konstruktion, bzw. letzteres interpretiert das tatarische Wort. In zwei Fällen findet sich diese Erscheinung auch bei Pronomen.

Beispiele: wotj. *akijat-kəl* ~ tat. *äkijat* 'Märchen' (wotj. *kəl* 'Sprache, Wort'); wotj. *maržan* ~ *marźan-veś* ~ tat. *märžän* 'Glasperle, Koralle' (wotj. *veś* 'Perle'); wotj. *paki* ~ *paki purt* ~ tat. *päke* 'Taschenmesser' (wotj. *purt* 'Messer'); wotj. *akšan* ~ *akšan dįr* 'Dämmerung' ~ tat. *axšam* 'Abend' (wotj. *dįr* 'Zeit'); wotj. *äspu turįm* ~ tat. *äspe* 'Spargel' (wotj. *turįm* 'Gras'); wotj. *śinkabak* ~ tat. *kabak* 'Oberlid' (wotj. *śin* 'Auge'); wotj. *kuj əž* ~ tat. *kuj* 'Fettschwanzschaf' (wotj. *əž* 'Schaf'); wotj. *kušamat ńim* ~ tat. *kušamat* 'Spottname' (wotj. *ńim* 'Name'); wotj. *og bərol* ~ tat. *beräü* 'irgendwer' (wotj. *og* 'ein'); wotj. *är-odik* ~ *ärkin* ~ tat. *här* 'ein jeder, jedermann' (wotj. *odik* 'ein', *kin* 'wer') usw.

Erwähnenswert sind jene Fälle, bei denen das Wotjakische einen Teil des tatarischen zusammengesetzten Wortes oder der Wortkonstruktion übernimmt und den anderen übersetzt. Der übersetzte Teil ist ein (Hilfs-) Verb bzw. ein Wort mit Attribut. Das das Wesen der Bedeutung tragende Wort wird im allgemeinen unverändert übernommen, z. B. wotj. *aram karį-* ~ tat. *äräm it-* 'verschwenden' (wotj. *karį-* ~ tat. *it-* 'tun, machen'); wotj. *esez*

koškä 'sich wundern' ~ tat. *isem kitä* 'ich staune' (wotj. *koškį-* ~ tat. *ki-t* 'weggehen'); wotj. *kabįl baśtį-* ~ tat. *kabïl al-* 'empfangen, gern sehen' (wotj. *baśtį-* ~ tat. *al-* 'fassen, nehmen'); wotj. *kįl-beste* 'Schwätzer' ~ tat. *tel bistäsä* 'gesprächig' (wotj. *kįl* ~ tat. *tel* 'Sprache'); wotj. *särbipu* ~ tat. *särbi agači* 'gelbe Akazie' (wotj. *pu* ~ tat. *agač* 'Baum' wotj. *zurmuš* ~ ? tat. *sorïkort* 'Drohne' (wotj. *muš* ~ tat. *kort* 'Biene'); wotj. *teläsäkin* ~ tat. *teläsäm kem* 'wer auch immer' (wotj. *kin* ~ tat. *kem* 'wer').

2.3. Adverbien

Wenn das Wotjakische die tatarischen Adverbien im allgemeinen morphologisch unverändert übernimmt, wird in einigen Fällen doch die tatarische Endung durch irgendein Suffix ersetzt.

Beispiele: wotj. *aktəgaz* ~ tat. *aktïγïnda* 'endlich, schließlich' (wotj. *-az* Iness. -Illat. + PxSg3 = tat. *-ïnda* Loc. + PxSg3); wotj. *arkajən* ~ *arkajen* ~ tat. *arkaga* 'wegen, gemäß' (wotj. *-ən, -en* Iness. - Instr. = tat. *da* Loc.); wotj. *arte* 'neben' ~ tat. *artïna* 'hinter (Acc.)' (wotj. *-e* Illat. = tat. *-ïna* Dat. + PxSg3); wotj. *įŋgajaz* 'vor (Acc.)' ~ tat. *uŋajïna* 'in Richtung' (wotj. *-az* Iness.-Illat. + PxSg3 = tat. *-ïna* Dat. + PxSg3); wotj. *kujən* ~ *kujen* 'im Zustand' ~ tat. *köjö, köjönče*; wotj. *čənnasa* ~ tat. *čïnlap* 'in Wirklichkeit' (wotj. *-sa* = tat. *-p* Gerundiumsuffix).

2.4. Verben

Die tatarischen Verben übernahm das Wotjakische mit ihrer Stammform und paßte sie, wenn nötig, dem wotjakischen Konjugationssystem an. Praktisch bedeutet dies, daß die tatarischen Verben mit dem Stamm *-a/-ä* unverändert übernommen wurden und zur wotjakischen 2. Konjugation (Verben mit Stamm *-a*) gehören, z. B. wotj. *abdra-* ~ (Munk.) *abdral-* < tat. *aptra-*. Munkácsi teilt diese Verben in einer mit *-l-* erweiterten Form mit. Ursprünglich war *-l-* ein Verbalsuffix und geriet dann in einzelne Formen der 2. Konjugation. Es gehört also nicht zum Stamm, sondern zu den Suffixen und ist nicht als Bildungssuffix zu betrachten.

Die tatarischen Verben mit konsonantischem Stamm übernimmt das Wotjakische mittels der Verbalsuffixe *-į-* oder *-a-* (bei Munkácsi *-al-*) (über diese Suffixe s. GrammUdm. 239—243). Die *-į-*stämmigen Verben gehören zur 1. und die *-a-*stämmigen zur 2. Konjugation. Leider ließ sich nicht feststellen, aufgrund welcher Regeln das eine oder das andere Suffix verwendet werden, wenn auch der Gebrauch des *-į-* häufiger ist. Munkácsi gibt in seinem Wörterbuch die Verben mit ihrer Stammform an, die *-į-*stämmigen jedoch

ohne das -i̯-; vermutlich deshalb, weil er das -i̯- nur für einen Bindevokal hielt. Im Grunde genommen ist das -i̯- der Nachfolger des ursprünglichen Stammvokals, der nur in einzelnen Verbformen erscheint (z. B. in Verneinungsformen).

Beispiele: wotj. *azi̯-* ~ (Munk.) *az-* < tat. *az-* 'sich verschlechtern'; wotj. (Munk.) *dаŋral-* < tat. *jаñïr-* 'widerhallen'. Nur selten kommt es vor, daß das Wotjakische bei der Übernahme tatarischer Verben andere Suffixe verwendet, z. B. wotj. *alda-* ~ (Munk.) *aldal-* ~ Kir. *aldaśkə-* ~ KU *aldatə-* < tat. *alda-* 'hereinlegen, lügen', wotj. *pəškəltat-* < tat. *pïškïlda-* 'flüstern'.

Die tatarischen suffigierten Verben übernahm das Wotjakische mit dem Suffix, es kommt aber auch der Verzicht auf das tatarische Suffix vor (z. B. wotj. [Munk.] K *pajdalal-* < tat. *pajdalan-* 'gebrauchen') bzw. Vertretung durch ein wotjakisches Suffix (z. B. wotj. *čakmi̯-* 'schwindsüchtig werden' < tat. *čaklan-* 'erkranken'; wotj. *labi̯rti̯-* 'reden' < tat. *labïrda-* 'viel reden'; wotj. *oraśki̯-* < tat. *oroš-* 'schimpfen'; wotj. *kəzən-* < tat. *kïzïk-* 'sich verlieben in'; wotj. *bakaslan-* < tat. *bagäzläš-* 'wetten, eine Wette schließen', wotj. *taralį-* ~ *taraśki̯-* < tat. *taral-* 'sich zerstreuen'.

In zwei Fällen wird im Wotjakischen auch ein tatarisches Substantiv bzw. Adverb (auch) als Verb benutzt: wotj. *karši̯-* 'entgegenhalten' ~ *karši̯* 'gegen' < tat. *karši* 'gegen, trotzdem'; wotj. U *sońera-* 'jagen' < tat. *sunar* 'Jagd'. Im letzteren Fall ist das Grundwort im Wotjakischen nicht nachweisbar.

3. DIALEKTALE VERTEILUNG DER LEHNWÖRTER

Die systematische Dialektforschung gehörte lange Zeit zu den weniger betriebenen Zweigen der wotjakischen Sprachwissenschaft. Und wenn sich diese Disziplin in den vergangenen Jahrzehnten auch dank der fleißigen Arbeit der Forscher wotjakischer Muttersprache um vieles entwickelte (eine skizzenhafte Übersicht über die diesbezüglichen Forschungen s. Csúcs: NyK 82: 135—137), wissen wir auch heute noch nicht genau, mit welchen wotjakischen Dialekten man rechnen muß, kann und welche wichtig sind. Problematisch ist auch, daß die heutigen Autoren andere Dialektbezeichnungen benutzen als Munkácsi und Wichmann. Da sich die alten und neuen Bezeichnungen vielfach nur schwer identifizieren ließen, hat sich die Praxis herausgebildet, bei Mitteilung der älteren Angaben die älteren und bei der der jüngeren die jüngeren Bezeichnungen zu benutzen. Mangels besserer Lösung folge auch ich diesem Verfahren.

Die wotjakischen Dialekte lassen sich aufgrund geographischer und sprachlicher Kriterien in vier größere Gruppen einteilen: nördliche, mittlere, südliche und periphere (südliche) Dialekte. Die nördlichen Dialekte werden im Nordteil der Udmurtischen ASSR sowie in den davon nordwestlich gelegenen Gebieten gesprochen. Von ihnen sind in einem Material der Glazover (G), der Besserman- (B) und der Tilovaj- (T)-Dialekt vertreten. Dabei ist zu bemerken, daß B im allgemeinen aus sprachlichen und ethnischen Gründen von den übrigen nördlichen Dialekten getrennt wird, während T auch zu den mittleren Dialekten gezählt werden kann. Die mittleren Dialekte werden, wie es schon ihr Name vermuten läßt, im mittleren Teil des Sprachgebiets (und der ASSR) gesprochen. In meinem Material gehören Munkácsis Angaben aus Sarapul (S) und Wichmanns aus Malmyž (M) in diese Gruppe. In die südliche Gruppe gehören der in alten Quellen vertretene Dialekt von Jelabuga (J) und der von Kirikmas (Kir.), den Keĺmakov untersuchte. Keĺmakov identifizierte Kir. als Dialekt des e i n e n der Jelabugaer Gewährsleute Munkácsis (VUD 26).

Die peripher-südlichen Dialekte werden jenseits der Grenzen der ASSR

von den in einem großen Gebiet weitverstreut lebenden Wotjaken gesprochen. Zahlreiche Dialekte zählen zu ihnen; wichtigere sind: der von Wichmann gründlich studierte Dialekt von Malmyž-Uržum (MU), der seit neuem Šošma-Dialekt (Š) genannt wird (vgl. Lytkin. VokPerm. 20). Munkácsis Kazan- (Mamadyš)-Dialekt (K), den neuerlich Keĭmakov studierte, der ihn allerdings Kukmor-Dialekt (Ku.) nennt (vgl. SFU 4: 187); der Bavly-Dialekt, über den Tarakanov eine unveröffentlichte Dissertation geschrieben hat. Dieser Dialekt wird auch Ursigurt-Dialekt genannt und is mit dem von Samara bei Munkácsi (MSFOu, 102) identisch. Zusammenfassend werden diese drei Dialekte auch Südwestdialekte genannt. Sie werden überwiegend im Gebiet der Tatarischen ASSR gesprochen. Die in Baskirien (jenseits der Kama) gesprochenen Dialekte haben Wichmann und Munkácsi Ufa-Dialekt (U) genannt; heute wissen wir, daß es sich um mehrere selbständige Dialekte handelt. Dazu gehören die Dialekte an Buj und Tanyp (BT), der von Tatyšly (Ta.), von Taškičinsk (Tašk.), von Šagyrt (Šag.) und der vom Dorf Kanly (Ka.) (s. Keĭmakov: SFU 10: 101—106, 283—287; 11: 33—42, Nas.: VUD 62—84). Geographisch (und vielleicht auch sprachlich) am weitesten entfernt von den übrigen wotjakischen Dialekten befindet sich der Dialekt der Wotjaken in der Umgebung von Krasnoufimsk (s. Nas. Dial. 86—151).

Meine Quellen geben den Dialekt nicht immer genau an; in solchen Fällen mußte ich mich mit der jeweiligen der hier aufgezählten Dialektgruppen oder einer anderweitigen allgemeinen Beschreibung (in Baschkirien oder jenseits der Kama) begnügen. Der stellenweise von mir verwendete Terminus Gemeinwotjakisch ist eine Zusammenfassung der Dialekte N, Mi. und Süd.

Die zur Verfügung stehenden siedlungsgeographischen Angaben, die Untersuchung der Dialekte und die historischen Fakten zeigen, daß bei allen wotjakischen Dialekten in geringerem oder größerem Maße die Möglichkeit des direkten tatarischen Einflusses besteht oder bestanden hat.

Bei der Nordgruppe ist mit dem Einfluß der Karino- und Glazov-Tataren zu rechnen. Über die historische Rolle der Karino-Tataren war schon im ersten Teil die Rede. Sie leben auch heute noch an ihren früheren Siedlungsplätzen, 18 km südöstlich von Slobodskoj an der Čepca (Tepljašina: SFU 9: 43). Etwas südlicher davon leben die Glazov-Tataren, in etwa zwanzig Dörfern (Burganova: VKFUJ 1). Die engen Kontakte dieser tatarischen Dialekte zu den Nordwotjaken beweisen, daß auch sie — nach Feststellung der genannten Autoren — Wörter und phonetische Charakteristika aus dem Wotjakischen entlehnten. So erscheint z. B. im tatarischen Karino-Dialekt das wotjakische Wort *pi* 'Junge, Sohn' als Familiennamensuffix (Tepljašina a. a. O.). Die Bessermanen leben in vielen Dörfern mit den Tataren zusammen (Tepl. Bes. 31—35). In G und B gibt es eine etwas reduziertere

Realisation des gemeinwotjakischen Phonems *i* mit geringfügig niedrigerer Zungenstellung (Wichmann G *i*, Tepljašina B *ɵ*). Einzelne Autoren (Keĭmakov, ST 1974/3: 55; Tepl. Bes. 71) meinen mit Recht, daß diese Varianten des Phonems *i* auf tatarischen Einfluß entstanden. Auch diese Tatsache verweist darauf, daß in diesen Norddialekten mit einem relativ bedeutenden tatarischen Einfluß zu rechnen ist.

Auch in dem Gebiet der Mittel- und Süddialekte innerhalb der ASSR leben Tataren (und Russen). Nach Keĭmakov (SFU 11: 268 Fn.) trifft dies für 31,4% der dortigen Dörfer zu (Wotjaken-Russen, Wotjaken-Russen-Tataren). Der zur Mittelgruppe gehörende Oberiž-Dialekt wird im Umkreis der Stadt Iževsk in 34 rein wotjakischen sowie in vielen wotjakisch-tatarischen, wotjakisch-russischen und wotjakisch-russisch-tatarischen Dörfern gesprochen. Für dieses Gebiet ist im übrigen das Übergewicht der russischen Bevölkerung charakteristisch, da sich dort doppelt so viele russische wie wotjakische Siedlungen befinden (Tepljašina: VUJ 2: 198). Nach Tepljašina (a. a. O. 200) ist dieser Dialekt durch starken russischen Einfluß charakterisiert, doch finden sich auch tatarische Wörter und sogar Familiennamen türkischer Herkunft (z. B. *Kelmač*, *Uraj*, *Tanaj*, *Usman*). Auf einen stärkeren tatarischen Einfluß hinweisende phonetische Eigenheiten lassen sich in den Mitteldialekten nicht nachweisen.

In einigen Mundarten des zur Südgruppe gehörenden Kirikmas-Dialektes findet sich eine der Glazover ähnelnde Realisation des gemeinwotjakischen *i* (Keĭmakov: VUD 27), vermutlich ein Zeichen des stärkeren tatarischen Einflusses. Die Bewahrung des ursprünglichen *-ŋ*-Phonems im Inlaut wird ebenfalls mit der konservierenden Wirkung des tatarischen Konsonantismus erklärt (s. z. B. Keĭmakov: ST 1974/3: 59, mit Lit.).

Die Voraussetzungen für einen kräftigen tatarischen Einfluß bestanden und bestehen am ehesten bei den peripher-südlichen Dialekten. Im Zusammenhang mit einem von diesen, dem in der Tatarischen ASSR gesprochenen Šošma-Dialekt (= Wichm. MU), schreibt Lytkin (VokPerm. 20), daß auf seinem Gebiet 30% der Bevölkerung Wotjaken, 60% Tataren, 8% Russen und 2% Tscheremissen seien. Die Dorfbevölkerung im Gebiet des Kukmor-Dialekts besteht aus 75% Tataren, 20% Wotjaken, 3% Tscheremissen und 2% Russen (Keĭmakov: ST 1974/3: 52 Fn.). Unter solchen Umständen ist es verständlich, daß die wotjakische Bevölkerung größtenteils zweisprachig ist. Wichmann äußert in Verbindung mit einem von ihm gesammelten Lied: „Dieses Lied ist eine Übersetzung eines von den Wotjaken tatarisch verfassten Liedes. Die Wotjaken von bez. Urschum und südl. Malmysch pflegen nämlich Lieder auch tatarisch zu dichten, die Sie dann auf ihren Festen singen . . . Mein Sprachmeister K. A. Andrjéjeff hat das Lied ins Wotjakische

übertragen." (JSFOu. 11/1: 11 Fn.) Die 32 000 Wotjaken, die weit verstreut in dem großen Gebiet jenseits der Kama leben und sich in mehrere Dialekte unterteilen, befinden sich ebenfalls in tatarischer (und baschkirischer) Umgebung. Der über diese Frage wohlinformierte Nasibullin äußert sich in seiner unveröffentlichten Monographie über die Siedlungs- und Sprachverhältnisse in diesem Gebiet folgendermaßen: „Там, где распространены буйско-танынские, татышлинские, ташкичинские и канлинский говоры, татарский язык является средством межнационального общения в общественных местах, на собраниях, на производстве и. т. д., и, естественно, эти удмурты в большинстве своем свободно владеют татарским языком. В тридцати одной деревне Закамья (то есть в северных районах Башкирии и южных районах Пермской области) удмурты живут совместно с татарами." (zitiert von Keĭmakov: ST 1974/3: 52 Fn.). Es ist also ganz natürlich, daß sich dort der tatarische Einfluß am stärksten zeigt; er erstreckt sich auf viele Erscheinungen der Phonetik sowie auf die Morphologie und Syntax. Nach Tarakanovs (SFU 11: 135, VUD 85) Schätzung gibt es in diesen Dialekten ca. 2000 Wörter türkischer Herkunft; da wir aber im Wotjakischen mit mehr als 200 bulgarischen bzw. tschuwaschischen Wörtern nicht rechnen können, sind diese Wörter überwiegend tatarischer (oder baschkirischer) Herkunft. Aufgrund des zur Verfügung stehenden sprachlichen Materials halte ich diese Zahl für übertrieben, da es ja eine ganz normale Sache ist, unter den Umständen der Zweisprachigkeit individuell und gelegentlich fremde Wörter zu gebrauchen, ohne daß diese schon deswegen für Lehnwörter gehalten werden.

Meine eigene Dialektstatistik zeigt folgendes Bild: s. S. 65.
Leider können diese Angaben kein treues Bild von der Zahl der tatarischen Wörter eines Dialektes geben. Denn der Wortbestand der meisten wotjakischen Dialekte ist wörterbuchmäßig noch nicht aufgearbeitet (Ausnahmen bilden S K KU). Aus G, M, J, MU und U verfügen wir nur über Wichmanns Textmitteilungen ganz unterschiedlichen Umfangs. Die Angaben aus den anderen Dialekten stammen zumeist aus Zeitschriftenartikeln unterschiedlichen Themas. So lassen sich also die hier angegebenen Zahlen mit Ausnahme von ein oder zwei eigentlich nicht miteinander vergleichen, da sie jeweils auf einem Korpus ganz unterschiedlichen Umfangs und Charakters beruhen. Ein realeres Bild vermitteln die Zahlen der nur in einem Dialekt vorkommenden Wörter. Es läßt sich gut sehen, daß solche Wörter für jene (peripheren) Dialekte typisch sind, die — unserer Meinung nach — am intensivsten und längsten dem tatarischen Einfluß unterlagen.

Im Zusammenhang mit den herausragend hohen Zahlengaben von K ist zu bemerken, daß Munkácsi die K-Wörter von einem Gewährsmann sam-

Dialekt	Zahl der Wörter tatarischer Herkunft	Anteil in % an den Wortartikeln insgesamt	Vorkommen nur in diesem Dialekt
G	154	11,1	2
B	55	4,0	13
T	9	0,6	0
S	281	20,2	6
M	169	12,2	1
J	217	15,6	4
Kir.	94	6,8	2
MU	199	14,3	7
Š	38	2,7	0
K	645	46,4	140
Ku.	189	13,6	22
Ba.	298	21,5	37
U	341	24,6	20
Šag.	45	3,2	0
BT	205	14,8	27
Ta.	61	4,4	6
Tašk.	49	3,5	0
Ka.	59	4,2	1
KU	243	17,5	15

melte, der gut tatarisch sprach, und zwar auf die Weise, daß er mit ihm das Material des tatarischen Wörterbuches von Bálint durchging. So mögen auch viele Wörter aufgenommen worden sein, die eigentlich nicht zum Wortbestand von K gehörten. Damit läßt sich erklären, daß bei diesem Dialekt die Zahl der ausschließlich dort vorkommenden Wörter höher ist als bei allen sonstigen zusammen.

Um die Zufälligkeit der Angaben aufgrund der unterschiedlichen Korpusgröße etwas zu verringern, stellte ich die obigen Angaben auch nach Dialektgruppen zusammen, indem ich noch jene Wörter hinzufügte, bei denen meine Quellen von vornherein nur die Dialektgruppe angegeben hatten. Auf diese Weise lassen sich die Zahlenangaben eher vergleichen. Die Tabelle enthält außerdem auch die Zahl der aus der Schriftsprache (L) entnommenen tatarischen Lehnwörter.

Dialekt-gruppe	Zahl der tatarischen Wörter	In % sämtlicher Wortartikel	Vorkommen nur in dieser Gruppe	In % der tatarischen Wörter
L	397	28,6	42	10,6
N	187	13,5	14	7,5
Mi.	319	23	4	1,3
Süd.	401	28,9	26	6,5
Per.	1165	83,9	538	46,2
dial.	149	10,7	42	28,2

(Die letzte Reihe der Tabelle enthält jene Wörter, deren dialektale Zugehörigkeit von den Quellen nicht angegeben wird.) Diese Tabelle gibt bereits ein realeres Bild von dem Maß des auf den Wortbestand der wotjakischen Dialekte (Dialektgruppen) ausgeübten tatarischen Einflusses. Der relativ große Unterschied zweischen N und Mi. läßt sich (auch) dadurch erklären, daß dank Munkácsi aus dem zur Mittelgruppe gehörenden Dialekt S ein überdurchschnittlich umfangreiches Wortmaterial zur Verfügung steht. In L könnte es eigentlich kein nur dort vorkommendes Wort geben. Daß es über 10,6% der L-Wörter keine Dialektangaben gibt, unterstützt nur die Meinung, daß der Wortschatz der wotjakischen Dialekte noch nicht bekannt genug ist. Ein großer Teil der Wörter tatarischer Herkunft in der Mittelgruppe scheinen aus dem Altwotjakischen oder aus anderen wotjakischen Dialekten zu stammen. Darauf verweist der geringe Anteil (1,3%) individueller Lehnwörter in ihr. Andererseits ist der hohe Anteil (46,2%) an individuellen Lehnwörtern in der Gruppe Per. ein Hinweis darauf, daß sie auch nach ihrer Trennung von den übrigen wotjakischen Dialekten intensivem tatarischem Einfluß ausgesetzt waren.

4. SEMANTISCHE FRAGEN UND EINTEILUNG DER LEHNWÖRTER IN BEDEUTUNGSGRUPPEN

4.1. Semantische Fragen

In der Einleitung hatte ich bereits darauf hingewiesen, daß ich aus Gründen des Umfangs auf eine detaillierte semantische Untersuchung der Lehnwörter verzichten mußte. Das konnte um so leichter geschehen, als Tarakanov einen kürzlich erschienen Artikel (FU 104—117) den Bedeutungsveränderungen der tatarischen Lehnwörter widmete. Der Autor spricht das Wotjakische als seine Muttersprache und beherrscht auch das Tatarische gut, so daß er für eine Untersuchung der semantischen Probleme der Lehnwörter viel besser befähigt ist als ich. Seine wichtigeren Feststellungen, die meine eigenen Beobachtungen bestätigen, sind folgende:

(1) Ungefähr die Hälfte der tatarischen Lehnwörter haben eine Bedeutung; im allgemeinen ist die ursprüngliche bewahrt.

(2) Bei tatarischen Wörtern mit mehreren Bedeutungen kommt es im Wotjakischen häufig zur Bedeutungsverengung.

(3) Die im Wotjakischen vor sich gegangenen Bedeutungsveränderungen sind im allgemeinen metaphorisch oder metonymisch.

Schon Munkácsi (NyK 18: 147) hatte erwähnt, daß es auch überflüssige Übernahmen gibt, d. h. zu einem vorhandenen ursprünglichen wotjakischen Wort ein tatarisches Wort gleicher Bedeutung entlehnt wurde. Solche Wortpaare (z. B. wotj. *ḏiḏik* ~ *gegerśin* [< tat.] 'Taube'; wotj. *varmajpi* ~ *baźa* [< tat.] 'Schwager') konnten eine Gelegenheit zu semantischer bzw. stilistischer Differenzierung bieten. Häufiger sind solche Fälle in den einem stärkeren tatarischen Einfluß ausgesetzten peripheren Dialekten, z. B. (Keľmakov, VKFU 55) wotj. Ku. *vóś* ~ *dən* (< tat.) 'Religion'; *oskon* ~ *əmiť* (< tat.) 'Glaube, Hoffnung'; *vožət* ~ *naməs* (< tat.) 'Gewissen, Ehre' usw. Nach Keľmakov (a. a. O.) sind die ursprünglichen Wörter in diesen Wortpaaren neutral, während diejenigen tatarischer Herkunft die Nuance der Wichtigkeit, Gehobenheit und Altertümlichkeit tragen. In der Schriftsprache haben sie anscheinend keine s o l c h e Funktion, sondern das über ein kleineres Gebiet verbreitete, weniger bekannte Wort kann als D i a -

lektelement eine stilistische Funktion haben, gegenüber dem anderen Glied des Wortpaares, das sich stilistisch neutral verhält (s. darüber Tarakanov: a. a. O. und VUJ 2:184 ff.).

4.2. Die Bedeutungsgruppen der Lehnwörter

Das Ziel der nun folgenden Bedeutungsgruppierung ist die Darstellung des Charakters und der Intensität des auf das wotjakische Volksleben ausgeübten tatarischen Einflusses mit Hilfe der Lehnwörter. Die Wörter sind treue Zeugen dafür, daß sich dieser Einfluß auf das Alltagsleben und sozusagen auf sämtliche Bereiche der materiellen und geistigen Kultur erstreckte, und damit unterstreichen sie die Ansicht, daß die Tataren in der wotjakischen Geschichte und bei der Entwicklung der materiellen und geistigen Kultur der Wotjaken eine wichtige Rolle spielten (s. Csúcs: NyK 81: 371, 82: 146; mit Lit.). Das vorliegende Wörterverzeichnis bzw. die auf seiner Basis zusammengestellten Gruppen der Bedeutungskreise dienen als weiteres Rohmaterial zur historischen und ethnokulturellen tatarisch-wotjakischen Beziehungsforschung.

Eine solche Gruppierung ist bis zu einem gewissen Grade immer subjektiv, sind doch die Erscheinungen der Wirklichkeit und damit die sie vertretenden Wörter außerordentlich vielfältig gruppierbar. Die einzelnen Bedeutungskreise lassen sich oftmals nur schwer genau voneinander abgrenzen, und so kann ein bestimmtes Wort (besonders wenn es mehrere Bedeutungen hat) auch in mehrere Gruppen gehören. Die von mir geschaffene Gruppierung ist folglich nur eine Art, die Bedeutungskreise der Lehnwörter sinnvoll darzustellen. Aus Gründen der Raumersparnis und der Einheitlichkeit gebe ich nur die deutsche Bedeutung der Wörter an. Unterschiedliche Bedeutungen desselben Wortes werden durch (,) voneinander getrennt, die Wörter voneinander durch (;). Eine Zahl in Klammern hinter der Bedeutung gibt an, daß sie von 2 oder 3 aus dem Tatarischen ins Wotjakische übernommenen Wörtern getragen wird. Ein Wort ist im allgemeinen nur in einer Gruppe aufgenommen. Nur in den peripheren Dialekten belegte Wörter sind nicht berücksichtigt, es wäre nicht sinnvoll, sie gemeinsam mit den gemeinwotjakischen Wörtern zu behandeln.

(1) Aberglauben, Religion: Zauberer (Schamane); böser Geist (2); Drachen; Welt, Weltall; Tod, Schicksal, Totengeist; Opfer, Opferung; Winterfest; Götze, Bild, Zeichnung; böser Geist, Vampir, Menschenfresser; Sünde; Weltuntergang; Muezzin; Ruf des Muezzin; Mullah; Teufel, böser Geist (2); Satan; Hölle; böse Kraft, verflucht, Verfluchter; taufen (2); getauft; Pfarrer (Pope); Glocke.

(2) Gesellschaftliches und staatliches Leben: Land, Gebiet (2); Volk, Menschen; Khan; Wache; Wächter, Aufseher; (Staats-) Schatzkammer; Rat (Beratung) (2); Rat (Pers.); Pflicht; siegeln; Siegelwachs; (Dorf-) Richter; Leiter, Wojwode; Dolmetscher; Sitzung; Fessel, Handschelle; anzeigen, anklagen; Klatsch, Verleumdung; wahr (Wahrheit, gerecht); kontrollieren, beobachten; Urteil; wegnehmen, rauben; (eingebranntes) Mal, Unterschrift; Zeuge; Zeugnis, Ausweis; verleumden, verurteilen, betrügen, lügen; Betrüger, Lügner; Ruhm, Ehre, Achtung (6); geachtet, verehrt; grüßen; Reihe, Ordnung, Brauch (2); verehren, achten; Dank, Gruß, Geschenk; Hauptplatz im Haus; Feind; fremd, Fremder; Nachbar; Freund (3); lieb, Liebster (2); in Frieden, Zufriedenheit leben; freundschaftliches, gemeinsames Leben, Frieden (2); flehen, um Hilfe bitten; untätig sein, ein Tagedieb sein; Dienst, Arbeit; Spottname; Erbe; verwandt (Verwandtschaft) (2); raten, überreden; Ehestifter; sich verloben; Brautpreis; Brautführer; Papier; Tinte; Kreide; Reichtum.

(3) Familienmitglieder und andere Personen: Großmutter; Großvater (2); Mutter; Mütterchen; Vater; Väterchen; Papa; Familienoberhaupt, Herr; Ehemann; Junge; älterer Bruder, Onkel (3); Geschwister; ältere Schwester (3); Bruder/Schwester, Freund, Verwandter; Schwager; Zwillinge; Waise; verwöhnt; junger (Mensch), Bursche; Löhner; Reicher, reich; Meister; Held; Mensch.

(4) Körperliche Beschaffenheit, Krankheit, Körperteile: einhändig, Einhänder; Krüppel; Kater (nach Alkoholgenuß), Benommenheit; stark, gesund; taub; blind; gesund, sauber; Gesundheit, Sauberkeit; Schmutz; Schlamm; krank; Krankheit; erkranken; Kurpfuscher, Beschwörer; Medizin (2); Wunde; sich entzünden; Pocken; pockenkrank; Pest, Cholera; Röteln; krätzig, Krätze; Augenlid; Augenbraue; Muttermal; Sehne; Schnurrbart.

(5) Siedlung, Haus und seine Teile: umziehen, wandern; Straße; Haus und Grundstück; Haus, Gebäude; Hof (2); Küchengarten; Fußgängerbrücke; Hecke, Zaun (3); Tor; Scheune, Speicher (3); Brunnen; Fundament, Grund; Gebälk; Balkenlage; Treppe, Leiter; Sparre, Stange; Zimmer; Tür-, Fensterrahmen; Fensterhaut; Bettfach, Pritsche; Regal; Ziegel; Herd; Kohlengas, Rauch, Stank.

(6) Handel: Geld; Rubel, Gold-, Silbergeld; Geldbeutel; Börse; Basar, Markt; Laden, Schmiede; Schnellwaage; Solotnik (Gewichtsmaß); Fuhrwerkskarawane, Last; zählen, zahlen; Nutzen, Wohlfahrt; Einkommen; Gewinn.

(7) Landwirtschaft, Jagd, Fischerei: Feld; Stoppelfeld; Achse; Bodenglätter; Vieh; Herde (2); Hirt; zum Schlachten bestimmtes Tier, Beute;

Blähsucht beim Tier; Hahn; Esel; Ziege; Ei; Kalb; Truthuhn; Bienenkorb; trabendes Pferd (2); traben; Pferdekrankheit; störrisch (Pferd); grau (Pferd); fahl (Pferd) (2); aschgrau (Pferd); dunkelgrau (Pferd); Pferdegespann; Halfter; Zügel; Hufeisen (2); Schober; Grummetheu; Kartoffel (2); Minze; rote Rübe; Linse; Kürbis; Melone; Mohrrübe; Gurke; Sauerampfer; Hirse; Flachs; Obst; Apfel; Süßkirsche; Sauerkirsche; Falle; Waldhüter; Schießpulver; Holzstoß; Schleuse.

(8) Tiere, Pflanzen: Löwe; Kamel; Elefant; Katze, Zieselmaus; Adler, Wachtel (2); Möwe, Taube; Meise; Waldohreule; Lerche; Pfau; Star; Wachtelkönig; Stör; Rotflossenplötze; Krebs; Frosch; Blutegel; Schabe; Holzbock, Milbe; Mücke (2).

Au; Jungwald; Gras; Blume; Strauch; Schilf; Beifuß; Baldrian; Lilie; Wildweizen; Grassorte (wächst im Flachs); Faulweide.

(9) Materialien, Gegenstände und Mittel des Alltagslebens: Gewerbe, Beruf; Eisen, Blech; Messing, Draht; Gold; Schmiede-Blasebalg; Amboß; Hammer, Feile; Kneifzange; (Rad-) Reifen; Schaufel; Säge; Faß; Wasserrad; Wurfschaufel; Teer; einkeilen; Käfig; Keule; kleine Wanne; Kiste; große Holztasse; Topf (aus Birkenrinde); Birkenrindeschachtel; Flechtkorb; Bastmatte; Trompete, Kupferrohr (zum häuslichen Schnapsbrennen); Teetasse; Schöpfkelle; Krug, Waschschüssel; Pfanne; Glas, Becher, Flasche; Spiegel; Brille; Alaun; Feuerstein; Taschenmesser; Streichholz, Splitter; Bügeleisen; Federbett, Matratze; Kissen; Daune; Lappen; Sack.

(10) Bekleidung: buntes Leinen; roter Baumwollstoff (2); Faden; kariert (Stoff); Band; Goldfaden, Verschnürung; Kattun, Kopftuch; Schleier, Tuch; Ziertuch; Kopfbedeckung der Frau; Kopfschmuck der Frau; Mütze; Franse; Spitze; Schließe (am Kleid); Tasche (im Kleidungsstück); Gürtel; (zu)schneiden; Strumpf; genähter Strumpf; Perle; Edelstein; Glasperle, Koralle; (zugerichtetes) Leder; Schuh; Frauenschuh; Schuhabsatz, Stiefelschaft; (Stiefel-, Schuh-) Sohle; Form, Leisten.

(11) Speisen, Getränke: große Pirogge; Butterkuchenbrot; Butterkuchenbrot aus Hafermehl; Palatschinke mit Fleischbrei (Nationalgericht); Teig; Nudel (teig); Nelke (Gewürz); Schnaps; Buttermilch; Wasser, Saft; Sorbet, Honiggetränk.

(12) Unterhaltung, Spiel, Vergnügungen: Lied, Melodie; Lied, Tschastuschka; lächerlich, unterhaltsam; Balalaika; Geige; Dudelsack; Spiel; siegen (im Spiel); Babki-Spiel; Kegel; Spielpuppe; Ball; Hängeschaukel; Zielscheibe, Zielpunkt; Pfeife; Tabak.

(13) Natürliche Objekte und Erscheinungen: Abendstern; Abhang; Ufer; Steppe, Feld; leer, öde (Ort); Staub; Insel; sumpfiger Platz; Welle; Schneesturm; Sturm; kühl (Kühle); das Klopfen des Regens.

(14) Wörter mit abstrakter und allgemeiner Bedeutung: Leidenschaft; sich erzürnen; bereuen, sich grämen; sich gekränkt fühlen; verurteilen, verachten; aussöhnen; sich grämen, traurig sein; Reue, Kummer; Kränkung, Gelächter; Qual, Leiden, ermüden, sich erschöpfen, sich quälen, quälen, erschöpfen; Übel, Unglück (2); Fehler, Sünde; Schande; Armut, Not; Fehler, Unzulänglichkeit; Segen, Glück; Schönheit; Hoffnung; sich freuen; Freude, Segen, Frieden; Gruß, Dank; sich wundern; zu sich kommen; aufschreien; beobachten, denken, beabsichtigen (2); aushalten, dulden; Geduld; Maßhalten; trotzig sein; streiten; widerreden; schimpfen, verfluchen; Verwünschungen ausstoßen (2); inständig bitten, anflehen; entsprechen, gefallen (4); lieben, achten; sich entschließen, beabsichtigen; sich bemühen, streben; Wunsch, Absicht; forschen; untersuchen (2); ähneln (2); sich einverstanden erklären; sich unterhalten, schwatzen; loben; zurückweisen, verstecken; zerstreuen, durcheinander bringen; sich verstreuen; ausbreiten, sich vervielfachen; treffen, ergreifen; fassen, fangen; umschütten, umkippen; verhärten, verknöchern; zerreißen; zerbrechen; säubern; (sich) treffen; sich vereinen; annehmen, gern sehen; (aus)wählen; abgewöhnen; verschwenden; sich langweilen; umherstreifen; sich verirren; Alptraum haben; mißverstehen; den Kopf verlieren; glänzen, gleißen; kopieren; malen, färben; Farbe (Material), Farbe; Äußeres, Schönheit; Äußeres, Aussehen, Gestalt, Gesichtszüge, Gesicht (2); Sache, Sachen (Besitz); Stück, Teil, Streifen; Wissen, Beruf, Kunst; Kraft, Geschicklichkeit; Kraft, Möglichkeit; Kraft, Macht; Freiheit, freier Wille; Rache; Ärger; Ruhe; Jugend; Methode, Weg, Weise, Mittel; verschieden, unterschiedlich; es muß sein, notwendig; prasseln, knistern; klopfen, rasseln; sausen, summen, brummen; flüstern, prasseln; flüstern, brausen.

(15) Zeit, Menge: Zeit, Zeit(alter) (2); Leben(szeit); vollständiger Tag (Tag und Nacht); Abenddämmerung; Stunde; genug, viel; ungefähr; viertel; zehn.

(16) Eigenschaften: gut, schön (3); gesegnet, glücklich; ruhig (Ruhe); schön, herrschaftlich; geschickt; klug, verständig; still, ruhig (Mensch); ruhig, geduldig; vorsichtig, empfindlich; schnell, geschickt; gut, fröhlich, freundlich; häßlich, schlecht (2); unordentlich, schlampig; faul; dumm; schmachvoll, dumm; arm, unglücklich; arm (Armut); häßlich, verdreckt, heidnisch; verkommen, schäbig; lächerlich, unterhaltsam; stolz, Stutzer; Stotterer; einsam (Mensch); störrisch; leicht; leer, frei, weit; glatt, eben; schrecklich, entsetzlich; blau (2); braun.

(17) Adverbien, Partikeln, Interjektionen usw.: sehr (2); völlig; endgültig, völlig; besser, mindestens; geschickt; ganz, völlig; gradweise, absichtlich; gerade, genau, plötzlich; schnell, bald; wiederum, dann; immer, ständig; lange; jetzt, sofort; gewiß; vermutlich, kann sein; anscheinend, gewiß; frei;

egal; nur; ja, es ist gut; doch, so; ja, natürlich; oder; vielleicht, oder; wenn; jeder; juchhe!; Na! faß an!; Na! gehen wir!

Ich möchte das sich aus den obigen Gruppen ergebende Bild nicht ausführlich kommentieren, spricht es doch für sich selbst. Dennoch sind einige Bemerkungen angebracht.

Ein großer Teil der tatarischen Lehnwörter sind sog. Kulturwörter, stehen folglich mit dem entwickelteren gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Zusammenhang. Dies entspricht auch unseren Erwartungen, werden doch diese Wörter am leichtesten zusammen mit dem betreffenden Gegenstand, Begriff oder Handeln entlehnt. Gleichzeitig verweisen die zum Grundwortschatz gehörenden Lehnwörter (z. B. Aberglauben, Verwandtschaftsnamen, körperliche und seelische Zustände, Eigenschaften usw. bezeichnende Wörter) mit ihrer relativ großen Zahl ganz klar auf die Intensität und Dauer der tatarisch-wotjakischen Beziehungen und auf eine recht starke Zweisprachigkeit hin. Letztere mochte dann dahin geführt haben, daß ein Teil der Bevölkerung des südwotjakischen Gebietes zu Tataren wurde.

Im mit der Religion zusammenhängenden Wortbestand finden sich in erster Linie Wörter, die auch zur Zeit der Ausübung des Urglaubens der Wotjaken in Gebrauch waren. Auffällig ist der hohe Anteil von Wörtern mit der Bedeutung 'böse Geister und andere ähnliche Wesen' in dieser Gruppe (11 von 25 Wörtern). Ausdrücklich an die mohammedanische Religion knüpfen sich nur einige Wörter, wodurch die auch aus historischen Quellen bekannte Tatsache bestätigt wird, daß die Tataren sich nicht besonders bemühten, die mohammedanische Religion unter den unterworfenen Völkern zu verbreiten. Die wenigen mit dem Christentum zu verbindenden Wörter am Ende der Gruppe (1) wiederum weisen darauf hin, daß die russische Bekehrung (zumindest teilweise) die Wotjaken über die Tataren erreichte. Ein weiterer Beleg dafür ist auch, daß zahlreiche christliche Druckschriften im 19. Jahrhundert aus dem T a t a r i s c h e n ins Wotjakische übersetzt wurden und sich in ihnen 92 tatarische Lehnwörter finden, darunter 37, die wir aus keiner anderen Quelle kennen.

Auffällig ist das Fehlen der mit dem Soldatentum zusammenhängenden Wörter, da ja von den russischen Lehnwörtern des Wotjakischen mehrere Dutzend in diese Gruppe gehören (s. Csúcs: NyK 74: 43). Da weder historische Quellen noch die Volksdichtung jemals erwähnen, daß Wotjaken im Heer der Goldenen Horde bzw. des Kasaner Khanats Dienst getan hätten, ist dieser Mangel im Grunde ganz verständlich. Es scheint sogar, als hätten die Wotjaken sich in größeren Massen nicht an den Kämpfen zwischen Russen und Tataren beteiligt, sondern sich vor ihnen in ihre Wälder zurück-

gezogen. Diesem Rückzug ist das Überleben des wotjakischen Volkes zu danken, obwohl die auf relativ kleinem Territorium lebende wotjakische Bevölkerung unter dem Druck zweier Gegner stand.

Nicht zu übersehen ist die große Zahl von Verwandtschaftsnamen tatarischer Herkunft. Es gibt im Gemeinwotjakischen mindestens zwei Dutzend solcher Wörter, ohne Berücksichtigung der Zusammensetzungen aus teils oder ausschließlich tatarischen Elementen. Ich fühle mich nicht befugt, diese Erscheinung zu erklären, doch scheint es, daß die Übernahme der tatarischen Verwandtschaftsnamen mit dem Verfall der Sippengesellschaft der Wotjaken und mit der Herausbildung des heutigen Systems der Verwandtschaftsnamen zusammenhängt. Wenn diese Hypothese zutrifft, müßte dieser Prozeß im 15.—16. Jahrhundert stattgefunden haben. Eine weitere Klärung dieser Frage ist von den Forschungen von Enikő Szíj zu erwarten (vgl. A permi rokonságnevek rendszeréről [Zum System der permischen Verwandtschaftsnamen]. NyK 81: 247—272, 82: 149—172).

Zu bemerken ist noch, daß im Wotjakischen die Adjektive in ihrer ursprünglichen (suffixlosen) Form als Adverbien und häufig auch als Substantive benutzt werden können. Solche Wörter wurden nur in eine Gruppe eingeordnet [zumeist in (16)], mit ihnen ließe sich die Zahl der Adverbien und der abstrakten, allgemeinen Substantive noch vermehren.

5. ZUSAMMENFASSUNG

Unseren bisherigen Kenntnissen nach sind die Tataren (Kiptschaken) in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts ins Wolga-Gebiet gelangt und unterwarfen sich diesem Territorium. Vor dieser Zeit können folglich die wotjakisch-tatarischen Kontakte nicht eingesetzt haben. Der Beginn wirklich intensiver Beziehungen, die sich auch auf sprachlicher Ebene niederschlugen, ist auf eine Generation später, an den Beginn des 14. Jahrhunderts, anzusetzen. Bis dahin hatten die Tataren das Territorium bereits befriedet und begonnen, Steuern einzuziehen. Handelsbeziehungen hatten sich gebildet und vielleicht ließen sich die Tataren schon im von Wotjaken besiedelten Gebiet nieder. Bis zum Ende des 14. Jahrhunderts hatten die Tataren auch das Gebiet der Nordwotjaken erreicht und unterworfen. Für die Kontakte in dieser frühen Zeit mögen ständige Kämpfe, Verteidigung gegen die Raubzüge der Tataren und die Flucht bezeichnend gewesen sein, während später (im 15.—16. Jh.) infolge der massenhaften Besiedelung durch die Tataren das friedlichere Zusammenleben, Mischehen, die Entstehung von Dörfern mit gemischter (wotjakisch-tatarischer) Bevölkerung, die Verbreitung der wotjakisch-tatarischen Zweisprachigkeit unter den Wotjaken und später die Tatarisierung einzelner Gruppen von Wotjaken den Berührungen der zwei Völker ihren Stempel aufdrückten.

Die eben erwähnten Umstände sowie die Entwicklung des wotjakischen gesellschaftlichen und Wirtschaftslebens (der Verfall der Sippengesellschaft, die Entstehung der Warenproduktion) förderten die Übernahme tatarischer Wörter in großem Maße, ja machten sie im Einzelfall geradezu notwendig.

Diese Periode, die ca. bis 1552 (zum Sturz des Kasaner Khanats) dauerte, wird in der Geschichte der wotjakischen Sprache altwotjakisch genannt. Für die altwotjakische Sprache waren neben einigen Lautveränderungen ($o > u$ in erster Silbe, $a > o$ in zweiter Silbe) und dem massenweisen Eindringen tatarischer Lehnwörter das Fehlen einer bedeutenderen dialektalen Differenziertheit charakteristisch. Mit letzterer ist zu erklären, daß die älteren tatarischen Lehnwörter in den heutigen wotjakischen Dialekten im allge-

meinen mit identischer Bedeutung und Form vorkommen. (Hierbei sind die durch die späteren wotjakischen Lautveränderungen — z. B. altwotj. *ȯ > ȯ ~ ẹ ~ e ~ o; altwotj. *u̇ > u̇ ~ u ~ i̯ — verursachten Abweichungen nicht mitgerechnet.)

Das Wotjakische besitzt wie die meisten finnisch-ugrischen Sprachen keine alten Sprachdenkmäler. Die frühesten schriftlichen Aufzeichnungen stammen aus dem 18. Jahrhundert. Diese in der Mehrzahl handschriftlichen Materialien sind in der vorzüglichen Arbeit Tepljašinas (= Tepl. Pam.) schon zugänglich. Die von ihr herausgegebenen Wörterlisten sind von begrenztem Umfang und ihr Wortmaterial ist im großen und ganzen identisch. Ungeachtet dessen erscheinen in den Quellen aus dem 18. Jahrhundert tatarische Wörter in beachtlicher Zahl (117), mit deren Hilfe sich jedoch (der späten schriftlichen Fixierung wegen) chronologische Probleme nicht lösen lassen. Dabei ist zu bemerken, daß sich in den gleichen Quellen nur 14 russische Wörter finden lassen, was beweist, daß die frühen wotjakisch-russischen Beziehungen weniger intensiv waren als die wotjakisch-tatarischen. Infolge des späten Erscheinens schriftlicher Quellen ist die Abgrenzung der ins Altwotjakische gelangten (also alten) tatarischen Lehnwörter von den jüngeren mit Hilfe lautgeschichtlicher, geographischer und kulturgeschichtlicher Kriterien möglich.

Die lautgeschichtlichen Kriterien lassen sich mit dem schon erwähnten tatarischen Vokalwechsel bzw. mit tatarischen und wotjakischen Lautentwicklungstendenzen in Beziehung bringen. So sind als alte Übernahmen jene Wörter zu betrachten, in denen sich folgende Entsprechungen zeigen:

heutiges Tatarisch	Wotjakisch
(1) *o* (< **u*)	~ *u* ~ (**u̇* >) *u*, *i̯*, *u̇*
(2) *ö* (< **ü*)	~ (**u̇* >) *u*, *i̯*, *u̇*
(3) *e* (< **i*)	~ *i*
(4) *ü* (< **ö*)	~ (**ȯ* >) *ȯ*, *ẹ*, *e*, *o*
(5) *i* (< **e*)	~ *e*
(6) *ä* (< **a*)	~ *a*
(7) *a* (in zweiter Silbe)	~ *o* (< *a*)

Im Falle der Kriterien (1)—(6) hat also das Wotjakische den alten tatarischen Vokalismus bewahrt. Schon unter den entsprechenden Punkten von Abschnitt 1.3. verwies ich darauf, daß es tatarische Dialekte gibt, die den alten Vokalismus mehr oder weniger bewahrt haben, bzw. in denen sich der Wechsel *ä* ~ *a* zeigt. Bei Kriterium (6) kann man darüber hinaus auch mit der Lautvertretung tat. *ä* > wotj. *a* rechnen. Aufgrund des Obigen ist die

Zuverlässigkeit der erwähnten Kriterien nicht unproblematisch, doch lassen sie sich zusammen mit anderen Kriterien gut verwenden. Kriterium (7) beruht auf dem im Altwotjakischen stattgefundenen Wandel *a > o. Dieser ging noch vor der Herausgestaltung der heutigen wotjakischen Dialekte (1552) vor sich.

Aufgrund des geographischen Kriteriums (der Verbreitung) sind jene Lehnwörter für alt zu halten, die sich in allen Dialekt(gruppen) nachweisen lassen und auch in die heutige Schriftsprache gelangten. Die Anwendung dieses Prinzips wird dadurch erschwert, daß wir den Wortbestand der meisten wotjakischen Dialekte nur bruchstückweise kennen.

Aufgrund des kulturgeschichtlichen Kriteriums sind als alte Lehnwörter z. B. die Verwandtschaftsnamen zu qualifizieren und die Wörter im Zusammenhang mit dem staatlichen Leben, der Ansiedlung, dem Haus und seiner Einrichtung, als jüngere dagegen Wörter, die die christliche Religion betreffen, oder solche wie 'Tabak', 'Kartoffel' usw.

Unter Berücksichtigung all dieser Kriterien ist die Zahl der ins Altwotjakische übernommenen tatarischen Lehnwörter auf mindestens 400 zu schätzen.

Die mittelwotjakische Zeit seit Beginn des 16. Jahrhunderts brachte bedeutende Veränderungen im Leben des wotjakischen Volkes mit sich, was sich auch auf der sprachlichen Ebene spiegelt. Aus politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen beginnt die massenweise Wanderung der unter russische Herrschaft gelangten Wotjaken nach Osten und (teils) nach Süden. Deswegen und infolge der großangelegten russischen und sich fortsetzenden tatarischen Ansiedlung beginnt der Prozeß der Herausgestaltung der heutigen wotjakischen Dialekte. Die dialektale Absonderung wird auch durch Lautveränderungen unterstützt, so z. B. durch die Depalatalisation des altwotjakischen *$ȯ$ und *$u̇$ bzw. ihre Delabialisation in den meisten Dialekten. Diese Erscheinung erklärt Kel'makov (SFU 11: 267) zumindest teilweise mit dem Einfluß der russischen Sprache. In der ersten Hälfte der mittelwotjakischen Zeit gelangten noch eine beträchtliche Zahl tatarischer Wörter in die einzelnen wotjakischen Dialekte. Einzelne von ihnen verbreiteten sich über den ganzen wotjakischen Sprachbereich (z. B. *tamak* 'Tabak'; *bi̯rki̯t* 'Adler'; *ćil'i̯m* 'Pfeife' usw.), andere beschränken sich auf ein engeres Gebiet. Für solche Lehnwörter ist charakteristisch, daß sich ihre Dialektformen voneinander unterscheiden, z. B. wotj. *kurka* ~ *kürka* ~ *körka* ~ *kürkä* ~ *ki̯rka* ~ *kürke* < tat. *kürkä* 'Truthuhn'. Das liegt daran, daß die voneinander abgesonderten Dialekte die im Lautbestand einzelner Dialekte fehlenden *ü*, *ä* durch je einen anderen Laut ersetzten. Im zentralen wotjakischen Sprachgebiet (also mit Ausnahme der peripheren bei allen wotjakischen Dialekten) endete die intensive Übernahme der tatarischen Lehn-

wörter im 18. Jahrhundert (das ist auch Tarakanovs Meinung, vgl. VUD 99). Der Grund dafür liegt darin, daß in jener Zeit — wenn auch jeder wotjakische Dialekt die Möglichkeit zur direkten Berührung mit dem Tatarischen hatte (und hat) — die Wotjaken und Tataren im wesentlichen schon auf gleichem wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Niveau und unter identischen politischen Verhältnissen (unter russischer Herrschaft) lebten und infolge dessen die herausgehobene Stellung des Tatarischen (sein Prestige) ihr Ende fand. Somit bestand also weder eine wirkliche noch angenommene Notwendigkeit mehr für eine Übernahme tatarischer Wörter. Infolge der russischen Herrschaft, der erzwungenen (und sogar gewalttätigen) Verbreitung der christlichen Religion und der massenweisen Ansiedlung von Russen übernahm das Russische die Stellung des Tatarischen, und auch in den Kontakten zwischen den Nationalitäten nahm ihre Sprache nun die entscheidende Rolle ein.

Dagegen behielt das Tatarische in den peripheren wotjakischen Dialekten seine Führungsrolle (unter anderem infolge der zahlenmäßigen starken Übermacht der tatarischen Bevölkerung und der besseren Anpassungsfähigkeit der Tataren), weshalb das Einströmen tatarischer Wörter in diese Dialekte die ganze mittelwotjakische Periode hindurch sehr intensiv blieb. 600—800 neuere Wörter mögen übernommen worden sein, und mehrere phonetische Eigenheiten dieser Dialekte (z. B. die Entwicklung *j-* > *ď-*, *ʒ́-*; die Bewahrung der Phoneme *ŋ*, *ȯ*, *u̇*, das Erscheinen des *å*-Lautes in U usw.) lassen sich ebenfalls mit dem starken tatarischen Einfluß erklären (s. Keĺmakov: ST 1974/3: 52—60, SFU 10: 101—106, SFU 11: 33—42; Csúcs: NyK 82: 141).

Mit der Periode der heutigen wotjakischen Sprache können wir seit der Mitte des 19. Jahrhunderts rechnen. Denn damals setzten jene bedeutungsvollen historischen Veränderungen ein (Befreiung von der Leibeigenschaft, Entwicklung der Fabrikindustrie, später die Revolutionen usw.), die zur Herausbildung der heutigen wotjakischen Nation führten. Gleichfalls in der Mitte des 19. Jahrhunderts erschienen die ersten religiösen Drucksachen und Bibelübersetzungen, die letztlich die Grundlage für die Schaffung der einheitlichen wotjakischen Schriftsprache vorbereiteten. Zu jener Zeit ist kaum noch mit neuerlichen tatarischen Lehnwörtern ins Gemeinwotjakische zu rechnen, während sich in den peripheren Dialekten der starke tatarische Einfluß bis heute weiter fortsetzte. Die Gründe dafür sind im entsprechenden Teil des Abschnitts 3. dargestellt. Für diese neuesten tatarischen Lehnwörter der peripheren Dialekte ist typisch, daß sie im allgemeinen in unveränderter Lautform und Bedeutung ins Wotjakische gelangten und sich durch ihre Vermittlung sogar neue Phoneme (z. B. *ä*, *ə*) in den übernehmenden Dialekten einbürgerten.

Die Lehnwortforschung ist an sich schon ein wichtiger Bestandteil der die Herkunft des Wortbestandes erforschenden Etymologie, aber auch andere Zweige der historischen Sprachwissenschaft, weiterhin die Kulturgeschichte und sogar die Geschichtswissenschaft schöpfen aus ihr viele nützliche Informationen. So zeichnet sich auch aus den tatarischen Lehnwörtern der wotjakischen Sprache ein deutliches Bild der wotjakisch-tatarischen historischen und ethnokulturellen Beziehungen ab (s. dazu Abschnitt 4.2.).

Die Lehnwörter können bei der Feststellung der absoluten oder relativen Chronologie gewisser Lautveränderungen bzw. bei der Rekonstruierung einzelner Laute behilflich sein. Mittels der tatarischen Lehnwörter lassen sich auch mehrere Hypothesen im Bereich der wotjakischen Lautgeschichte belegen bzw. unterstützen. So untermauern die tatarischen Lehnwörter die Ansicht, daß das altwotjakische **ȯ* ein labialer Vokal war. Das zeigt die Entsprechung des alttatarischen **ö* (> heutiges tat. *ü*) ~ gemeinwotj. *ę* ~ Per. *ȯ* ~ B *e* ~ Ka. *o* (< altwotj. **ȯ*). Wenn nämlich altwotj. **ȯ* illabial gewesen wäre (also *ę* wie im heutigen Gemeinwotjakischen), hätte das Wotjakische tat. *ö* (palataler, labialer Vokal) mit (palatalem, illabialem) *e* und nicht mit (velarem, illabialem) *ę* übernommen, da sich das letztere in zwei Lauteigenschaften von dem tatarischen Laut unterscheidet, ersteres aber nur in einer. Die Veränderungen altwotj. **ȯ* > heutiges wotj. *ę* ~ *ȯ* ~ *e* ~ *o* und altwotj. **u̇* > heutiges wotj. *u* ~ *u̇* ~ *i̧* fanden zu Beginn der mittelwotjakischen Zeit statt (Mitte 16.—17. Jh.). Diese Zeitbestimmung unterstützen auch die tatarischen Lehnwörter, da die obigen Entsprechungsreihen nur in den frühen Lehnwörtern erscheinen, während es später andere Entsprechungen für tat. *ö*, *ü* gibt. Mit Hilfe der tatarischen Lehnwörter läßt sich auch beweisen, daß die obigen Veränderungen der von **a* > *o* in zweiter Silbe vorausgingen. Denn nur so läßt sich z. B. der folgende Fall erklären: wotj. *dušmon* ~ *dišmon* ~ *dùšmon* < tat. *došman* 'Gegner'. Das im Wort vorauszusetzende tat. **u* in erster Silbe übernahm das Altwotjakische mit **u* oder **u̇*. Auf Einfluß des **u* (**u̇*) erfolgte die in zweiter Silbe regelmäßige Labialisation und Geschlossenerwerden **a* > *o*. Erst danach geschah die Veränderung (**u* > **u̇* und dann) **u̇* > *u* ~ *u̇* ~ *i̧*. Im umgekehrten Falle wäre es nämlich nach *i̧* in erster Silbe nicht mehr zu der Entwicklung **a* > *o* gekommen (s. Lakó, FgrÉrt. 2: 27). Dies alles zeigt deutlich, daß der Wandel **a* > *o* bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts abgeschlossen war. Dem widerspricht nicht die von mir aufgrund der russischen Lehnwörter des Wotjakischen erstellte Chronologie (s. Csúcs: NyK 74: 34—35), mit deren Präzisierung jetzt gesagt werden kann, daß die Tendenzen **a* > *o* und das mit ihm etwa gleichzeitige **o* > *u* in erster Silbe sich ca. von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis zur Mitte des 16. Jahrhun-

derts verwirklichten. Diese Zeitbestimmung unterscheidet sich kaum noch von der Kelmakovs (SFU 14: 37), der die erwähnten Veränderungen in das 14.—15. Jahrhundert datiert.

Gewiß lassen sich auch für die tatarische Lautgeschichte Schlußfolgerungen aus den tatarisch-wotjakischen Lautentsprechungen ziehen. Dies allerdings gehört zu den Aufgaben der Turkologen, die die tatarische Sprachgeschichte viel besser kennen als ich. Dennoch möchte ich hier auf eines aufmerksam machen. András Róna-Tas äußert sich über die Chronologie des schon mehrfach erwähnten tatarischen (und baschkirischen) Vokalwandels folgendermaßen: „Die Entstehungszeit des wolgakiptschakischen Vokalismus ist umstritten . . . auf jeden Fall zeigen die mongolischen Lehnwörter der wolgakiptschakischen Sprachen, daß diese Erscheinung nach dem 13.—14. Jahrhundert vonstatten ging, . . ." (NyK 74: 294). Die tatarischen Lehnwörter des Wotjakischen zeigen, daß Beginn und Ablauf dieses Wechsels auf einen (mindestens hundert Jahre) späteren Zeitpunkt zu verlegen ist, sonst würden nämlich nicht Hunderte von Lehnwörtern ins Wotjakische die regelmäßigen Entsprechungen des alten tatarischen Vokalismus aufweisen, sondern auch in ihnen die regelmäßigen Entsprechungen des heutigen tatarischen Vokalismus erscheinen.

Bei der Behandlung der Lautentsprechungen, Lautentwicklungen und anderen Probleme habe ich stets darauf verwiesen, welche Faktoren, welche weißen Flecke in der Forschung eine Erwerbung gesicherter Erkenntnisse und Ableitung letztlich gültiger Folgerungen erschweren. Als Zusammenfassung auch derartiger Probleme läßt sich feststellen, daß man die Beantwortung der Fragen, die mit der Erklärung der Lautentsprechungen und Tendenzen, mit einer genaueren Abgrenzung der Lehnwortschichten und mit der Feststellung des auf den Wortbestand der einzelnen wotjakischen Dialekte ausgeübten tatarischen Einflusses zusammenhängen, von der Entwicklung der deskriptiven und historischen Dialektforschung und Siedlungsgeschichte erwarten darf. Sehr wichtig wäre die Bestimmung und Beschreibung der in unterschiedlichen Zeiten miteinander in Kontakt stehenden wotjakischen und tatarischen Dialekte, die gründliche Kenntnis ihres Wortbestandes aufgrund der bisherigen und neuerer Sammlungen. Diese Arbeit obliegt in erster Linie den wotjakischen und tatarischen Sprachwissenschaftlern, die die Möglichkeit haben, Feldforschung zu treiben und an die bisher gesammelten, aber unpublizierten Materialien zu gelangen. Es gibt erfreuliche Zeichen dafür, daß die erwähnten Kollegen sich der Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Forschungen bewußt sind. (Eine kurze Zusammenfassung der neueren wotjakischen Dialektforschungen s. Csúcs: NyK 82: 135—137. Aus dem Kreis der vergleichbaren tatarischen Forschun-

gen sind die Artikel des Bandes über die tatarische Dialektgeschichte [IDT] zu erwähnen.)

Besonders die Probleme der neueren Lehnwörter und den Mechanismus der Übernahme könnte die noch nicht einmal begonnene Forschung der wotjakisch-tatarischen Zweisprachigkeit beleuchten, zu der gleichfalls eine längerdauernde Feldforschung erforderlich wäre.

In Einzelfällen läßt sich nicht entscheiden, ob das wotjakische Wort aus dem Tschuwaschischen oder Tatarischen stammt. Um dieses Problem zu lösen, wäre eine Klärung der sehr kompliziert scheinenden wolgabulgarisch

Tabelle 1

Die wotjakischen Entsprechungen der tatarischen Konsonanten

Tatarisch	Wotjakisch	
	regelmäßig	sporadisch
p	*p*	*b*
t	*t*	*d*, *t* ~ *k*, *t'*
k, *q*	*k*	*g*, *k* ~ *t*, Ø (auslautend)
b	*b*	*p*
d	*d*	*d'*
g, *γ*	*g*	*k*
f (dial. *p*)	*p*	
š	*š*	*ž* ~ *ǯ*, *š* ~ *č* ~ *č'*
s	*s*	*z*, *ś*
z	*z*	*s*, *ź*
X	*k*	
h (dial. Ø)	Ø	*k*
č (*š'*)	*č'*	*-ś(-)*, *č-*, U Ku. Ba. *t'*, *ǯ* ~ *ź*
ǯ-(*ž'-*) ~ *j-*	*ǯ'-*, *j-* ~ *ǯ'-*	*J l'-* (< *j-*), K *ž'-* (< *ǯ'-*)
-ǯ-	*-ǯ'-*	*-ź-*
m	*m*	
n	*n*	*ń*, *-n* ~ *-m*
ŋ	*ŋ* ~ *n* ~ *ń* ~ *m*	
r	*r*	
l	*l*, *l'*	J MU *-w(-)*
-j(-)	*-j(-)*	Ø
w-, *-Cw-*	*v* ~ *w*	
-Vw(-)	*-Vu(-)*, *-Vw(-)*	*-Vl*, Ø, *-Vll-*

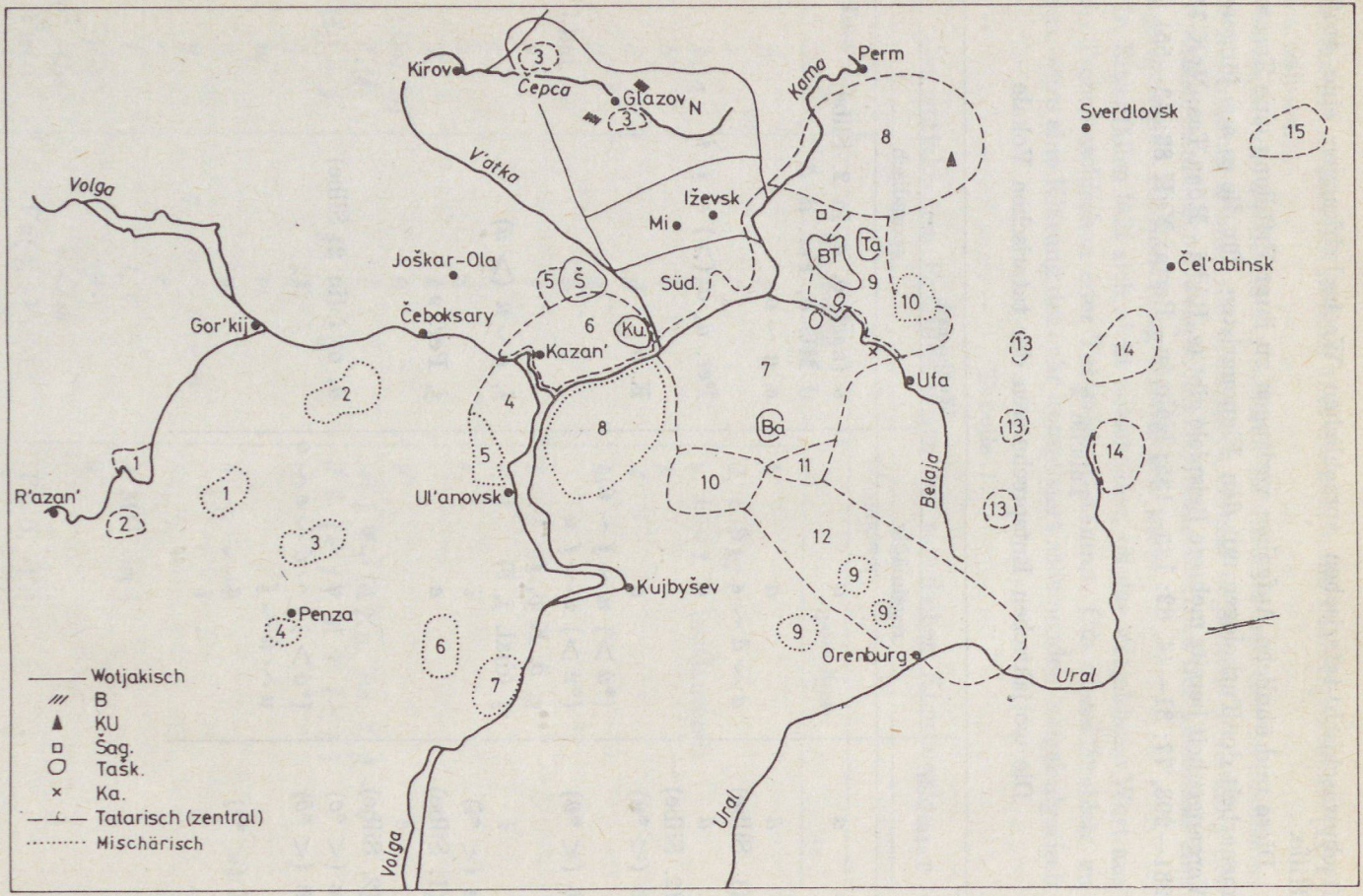
(tschuwaschisch)-tatarischen sprachlichen Wechselwirkungen eine große Hilfe.

Diese und ähnliche Aufgaben verlangen zu ihrer Erfüllung eine Zusammenarbeit der Turkologen mit den Finnougristen, für die es aus jüngerer Vergangenheit bereits mehrere Beispiele gibt (s. Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 281—298, 77: 31—44, 82: 125—135; Kálmán—Berta: NyK 83: 43—55).

Tabelle 2

Die wotjakischen Entsprechungen der tatarischen Vokale

Tatarisch	Wotjakisch	
	regelmäßig	sporadisch
a	*a*	*o* (nach *o*, *u*, in 2. Silbe) J MU *å*, Per. *ȧ*, *ä*
ä	*a*	*e*, *a* ∼ *o*
(1. Silbe)	*a* ∼ *ȧ* ∼ *e* ∼ *ä*	
ä	*e*	Per, *ä*, *a* (>) *o*, *i̯*, *i*
(2. Silbe)		
o (< **u*)	*o*	K *ȯ*
	(**u̇* >) *u* ∼ *i̯* ∼ *u̇*)	
ö (< **ü*)	(**u̇* >) *u* ∼ *i̯ u̇*	
	e̯, *o*, K *ȯ*, *i̯*	
i	*i̯* (dial. *î̯*, *î̯*)	*i*, *i̯* ∼ *u* (> *u̇*)
e (< **i*)	*i*	
(1. Silbe)	*e*	*i̯*, Per. *ə*
e		
(2. Silbe)	*i̯*, *i*, *e*	
u (< **o*)	*u*	*u̇*, *o*, *i̯* (in 2. Silbe)
ü (< **ö*)	(**ȯ* >) *e̯* ∼ *ȯ* ∼ *e* ∼ *o*	
	u ∼ *u̇* ∼ *i̯*	
i (< **e*)	*e*	
	i	



Karte der heutigen tatarischen und wotjakischen Dialekte

ABKÜRZUNGEN

Wotjakische Dialekte

B	Besserman-Dialekt
Ba.	Bavly-Dialekt
BT	Buj-Tanyp-Dialekt
G	Glazov-Dialekt
J	Jelabuga-Dialekt
K	Kazan-Dialekt
Ka.	Kanly-Dialekt
Kir.	Kirikmas-Dialekt
Ku.	Kukmor-Dialekt
KU	Krasnoufimsk-Dialekt
M	Malmyž-Dialekt
Mi.	mittelwotjakische Dialekte
MU	Malmyž-Uržum-Dialekt
N	nördliche Dialekte
Per.	Peripher-Dialekte
S	Sarapul-Dialekt
Sl.	Slobodskoj-Dialekt
Süd.	südliche Dialekte
Š	Šošma-Dialekt
Šag.	Šagirt-Dialekt
T	Tilovaj-Dialekt
Ta.	Tatyšly-Dialekt
Tašk.	Taškiči-Dialekt
U	Ufa-Dialekt
UB	Ufa-Birsk-Dialekt

Sonstige Abkürzungen

Abl.	Ablativ
Acc., acc.	Akkusativ
alt.	altaisch
alttürk.	alttürkisch
altwotj.	altwotjakisch
ar.	arabisch
az.	aserbaidschanisch
bašk.	baschkirisch
blk.	balkarisch
Car. car.	Karitiv
čag.	tschagataisch
čuv.	tschuwaschisch
chin.	chinesisch
Dat.	Dativ
dem.	Deminutiv-, deminutiv
dial.	dialektal
dt.	deutsch
Elat.	Elativ
fact.	faktitiv
Illat.	Illativ
Iness.	Inessiv
Instr.	Instrumental
Kas.	Kazan-Dialekt des Tatarischen
kip.	kiptschakisch
kirg.	kirgisisch
kmk.	kumückisch
kom.	komanisch
kzk.	kasachisch
L	Schriftsprache
lit.	wotj. Wort aus schriftlicher Quelle bei Munkácsi
Loc.	Lokativ
miš.	mischärisch
mmo.	mittelmongolisch
mo.	mongolisch
neg	negativ
oir.	oirotisch

onomat.	onomatopoetisch
osm.	osmanisch
pers.	persisch
Pl.	Plural
px	Possessivsuffix
rec.	Reziproksuffix
ru.	russisch
sf	Suffix
sf aden	denominales Ajektivsuffix
sf adev	deverbales Adjektivsuffix
sf advden	denominales Adverbialsuffix
sf advdepron	depronominales Adverbialsuffix
sf ger	Gerundivsuffix
sf ndea	deadjektivales Nominalsuffix
sf nden	denominales Nomensuffix
sf ndev	deverbales Nomensuffix
sf pafu	Partizipsuffix des Futurs
sf paprt	Partizipsuffix des Präteritums
sf vdea	deadjektivales Verbalsuffix
sf vden	denominales Verbalsuffix
sf vdep	Verbalsuffix zur (onomat.) Partikel
sf vdev	deverbales Verbalsuffix
Sg.	Singular
syrj.	syrjänisch
tat.	tatarisch
tel.	teleutisch
tscher.	tscheremissisch
trkm.	türkmenisch
tschuw.	tschuwaschisch
türk.	türkisch
uig.	uigurisch
ung.	ungarisch
WB	wolgabulgarisch
WK	wolgakiptschakisch
Voc.	Vokativ
VxCond	Verbalsuffix des Konditionals
wotj.	wotjakisch

LITERATUR

Achmet'janov, 1978	Ахметьянов, Р. Г., Сравнительное исследование татарского и чувашского языков. Москва 1978
Alatyrev, PervPrim.	Первая научная грамматика удмуртского языка. Примечания В. И. Алатырева. Ижевск 1975
Bál.	Bálint, G., Kazáni-tatár szótár (Kazan-tatarisches Wörterbuch). Budapest 1877
Bálint, KT	Bálint, G. Kazáni-tatár nyelvtan (Kazan-tatarische Grammatik). Budapest 1877
Bartold	Бартольд, В. В., Сочинения. Москва 1968
Bor.	Борисов, Т. К., Удмурт кыллюкам. Толковый удмуртско-русский словарь. Ижевск 1932
Budag.	Будагов, Л., Сравнительный словарь турецко-татарских наречий. Санктпетербург 1869
CC	Codex Cumanicus (Die Angaben werden aus Räs. Wb. zitiert)
Clauson	Clauson, G., An Ethymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish. Oxford 1972
CQIFU	Congressus Quartus Internationalis Fenno-Ugristarum Budapestini Habitus. II—IV. Budapest 1980—1981
CQuIFU	Congressus Quintus Internationalis Fenno-Ugristarum Turku 20—27. VIII. 1980. I—VIII. Turku 1980—1981
CTIFU	Congressus Tertius Internationalis Fenno-Ugristarum Tallinnae habitus 17—23. VIII. 1970. Tallinn 1975
Dial.	О диалектах и говорах южноудмуртского наречия. Ижевск 1978
Domokos, UdmIr.	Domokos, P., Az udmurt irodalom története (Udmurtische Literaturgeschichte). Budapest 1975
Domokos, VK	Domokos, P., Vatka meg Kalmez (Vatka und Kalmez). Budapest 1974
Em.	Емельянов, А. И., Грамматика вотяцкого языка. Ленинград 1927
ÉSK	Лыткин, В. И., Гуляев, Е. И., Краткий этимологический словарь коми языка. Москва 1970
Ethn.	Ethnographia I—. Budapest 1890—
ÉtnUdm.	Материалы по этногенезу удмуртов. Ижевск 1982
Fedotov, 1965, 1968	Федотов, М. Р., Исторические связи чувашского с волжскими языками. Чебоксары 1965. Исторические связи чувашского

	языка с волжскими и пермскими финно-угорскими языками. Чебоксары 1968
Fedotov, 1980	Федотов, М. Р., Чувашский язык в семье алтайских языков. Чебоксары 1980
FgrÉrt.	Finnugor Értekezések 1—10. Budapest 1933—1948
Fischer	s. Tepl. Pam.
FU	Финно-угристика. Выпуск 2. Саранск 1979
FUF	Finnisch-ugrische Forschungen I—. Helsinki 1901—
FUM	Finnisch-ugrische Mitteilungen 1—. Hamburg 1977—
Gombocz, BTLw.	Gombocz, Z., Die bulgarisch-türkischen Lehnwörter in der ungarischen Sprache. Helsinki 1912. MSFOu. 30
GrammTat.	Современный татарский литературный язык. Москва 1969
GrammUdm.	Грамматика современного удмуртского языка. Ижевск 1962
Hajdú	Hajdú, P., Uráli nyelvrokonaink (Unsere uralischen Sprachverwandten). Budapest 1978
IDT	Исследования по исторической диалектологии татарского языка. Казань 1979
IFUJ	Исследование финно-угорских языков и литератур в их взаимосвязях с языками и литературами народов СССР. Ужгород 1977
IKS	Историко-культурные связи пермских народов. Ижевск 1981
JSFOu.	Journal de la Société Finno-Ougrienne I—. Helsinki 1886—
Kakuk, Bev.	Kakuk, Zs., Mai török nyelvek I. Bevezetés (Die heutigen türkischen Sprachen. I. Einleitung). Budapest 1976
Krotov	Кротов, З., Краткий Вотский словарь . . . 1785 (Mskr., die Angaben werden aus verschiedenen Quellen zitiert)
Luppov	Луппов, П. Н., Северные удмурты в XVI—XVII веках. На удмуртские темы. Москва 1936
Lytkin, VokPerm.	Лыткин, В. И., Исторический вокализм пермских языков. Москва 1964
MatTat.	Материалы по истории Татарии. Выпуск I. Казань 1948
MF	Munkácsi, B., Fuchs, D. R., Volksbräuche und Volksdichtung der Wotjaken. Helsinki 1952. MSFOu. 102
Müller	s. Tepl. Pam.
MSFOu.	Mémoires de la Société Finno-Ougrienne I—. Helsinki 1890—
MSzFE	A magyar szókészlet finnugor elemei (Die finnougrischen Elemente des ungarischen Wortschatzes). I—III. Budapest 1967—1978
MUD	Материалы по удмуртской диалектологии. Ижевск 1981
Munk.	Munkácsi, B., A votják nyelv szótára (Wörterbuch der wotjakischen Sprache). Budapest 1892—1896
Munkácsi, VNH	Munkácsi, B., Votják népköltészeti hagyományok (Traditionen der wotjakischen Volksdichtung). Budapest 1887
Nas.	Насибуллин, Р. Ш.
Nas. Diss.	Насибуллин, Р. Ш., Закамские говоры удмуртского языка. Автореферат. Тарту 1973
Nas. Mskr.	Насибуллин, Р. Ш., Закамские говоры удмуртского языка. Москва 1972 (Mskr.)

NéprNytud.	Néprajz és Nyelvtudomány I—. Szeged
NyK	Nyelvtudományi Közlemények I—. Budapest 1862—
Očerki	Очерки истории удмуртской АССР. I. Ижевск 1958
Osnovy 3	Основы финно-угорского языкознания. Марийский, пермские и угорские языки. Москва 1976
Pallas	s. Tepl. Pam.
Poppe, IAL	Poppe, N., Introduction to Altaic Linguistics. Wiesbaden 1965
Radl. Wb.	Radloff, W., Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte. I—IV. Sankt-Peterburg 1893—1911
Raun	Raun, A., The Chuvash Borrowings in Zyrian. Journal of the American Oriental Society 77/1 (1957): 40—45
Räs. Wb.	Räsänen, M., Versuch eines etymologischen Wörterbuches der Türksprachen. Helsinki 1969
Räsänen, ČLČ	Räsänen, M., Die tschuwassischen Lehnwörter im Tscheremissischen. Helsinki 1920. MSFOu. 48
Räsänen, TLČ	Räsänen, M., Die tatarischen Lehnwörter im Tscheremissischen. Helsinki 1923. MFSOu. 50
Róna-Tas, Bev.	Róna-Tas, A., Bevezetés a csuvas nyelv ismeretébe (Einführung in die Kenntnis der tschuwaschischen Sprache). Budapest 1978
Róna-Tas, Mskr.	Róna-Tas A., Turkic influence on the Uralic languages. (Mskr.)
RUS	Русско-удмуртский словарь. Москва 1963
Serebrennikov, IstMorf.	Серебренников, В. А., Историческая морфология пермских языков. Москва 1963
SFU	Советское финно-угроведение. I—. Таллинн 1965
Smirnov	Смирнов, Д. Н., Вотяки. Историко-этнографический очерк. Казань 1890
SO	Studia Orientalia I—. Helsinki 1925—
Soč.	Сочинения принадлежашие к грамматике вотского языка. Санктпетербург 1775
ST	Советская тюркология. Баку
StudUA 17	Studies in Chuvash Etymology I. Szeged 1982 (Studia Uralo-Altaica 17)
Tar. Diss.	Тараканов, И. В., Фонетические особенности бавлинского диалекта удмуртского языка. (Автореферат) Тарту 1959
Tar. ILU	Тараканов, И. В., Иноязычная лексика в современном удмуртском языке. Ижевск 1981
Tar. Udar.	Тараканов, И. В., Об ударении в удмуртском языке. Eesti NSV Teaduste Akadeemia toimetised VIII/2(1959): 170—177
Tar. UdmLeks.	Тараканов И. В., Удмурт лексикая очеркъёс. Ижевск 1971
Tar. ZLU	Тараканов, И. В., Заимствованная лексика в удмуртском языке. Ижевск 1982
TDial.	Татар теленең диалектологик сүзлеге. Казан 1969
Tepl. Bes.	Тепляшина, Т. И., Язык бесермян. Москва 1970
Tepl. Pam.	Тепляшина, Т. И., Памятники удмуртской письменности XVIII века. Москва 1966. (Hieraus sind Fischer, Müller, Pallas und die Angaben anderer Quellen aus dem 18. Jahrhundert zitiert)

TRS	Татарско-русский словарь. Москва 1966
UdmPism.	200 лет удмуртской письменности. Ижевск 1976
Uotila, SyrjChrest.	Uotila, T. E., Syrjänische Chrestomathie. Helsinki 1938
UDS	Удмурт-ӟуч словарь. Москва 1983
URS	Удмуртско-русский словарь. Москва 1948
Vasil'ev—Bechterev	Васильев, С.—Бехтерев, Н., История вятского края. Вятка 1870
VFUJ 1962	Вопросы финно-угорского языкознания. Москва—Ленинград 1962
VFUJ 1967	Вопросы финно-угорского языкознания. Ижевск 1967
VKFU	Всесоюзная конференция по финно-угроведению. Сыктыкар 1965
VKFUJ	Всесоюзная конференция по финно-угорскому языкознанию. Ижевск 1967
VSFU	Вопросы советского финно-угроведения. Саранск 1972
VUD	Вопросы удмуртской диалектологии. Ижевск 1977
VUJ	Вопросы удмуртского языкознания. 1—4. Ижевск 1958, 1973, 1975, 1976
Wichm.	Wichmann, Y., Wotjakische Chrestomathie mit Glossar.[2] Helsinki 1954
Wichm. ČLP	Wichmann, Y., Die tschuwassischen Lehnwörter in den permischen Sprachen. Helsinki 1903. MSFOu. 31
Wichm. Mskr.	Wichmanns handschriftliche wotjakische Wörtersammlung im Besitz der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft (Helsinki)
Wichm. Vok.	Wichmann, Y., Zur Geschichte des Vokalismus der ersten Silbe im Wotjakischen. Helsinki 1915. MSFOu. 36
Wied.	Wiedemann, F. J., Syrjänisch-deutsches Wörterbuch nebst einem wotjakisch-deutschen und einem deutschen Register. St. Petersburg 1880
Wied. Dial.	Wiedemann, F. J., Zur Dialektenkunde der wotjakischen Sprache. Bulletin de la classe historico-philologique de l'Academie Imperiale des sciences de St.-Peterburg. T. XV: 240—256. St.-Petersbourg 1858
Wied. GrammSyrj.	Wiedemann, F. J., Grammatik der syrjänischen Sprache mit Berücksichtigung ihrer Dialekte und des Wotjakischen. St. Petersburg 1884
Wied. GrammWotj.	Wiedemann, F. J., Grammatik der wotjakischen Sprache... Reval 1851
WUo.	Wichmann, Y.—Uotila, T. E., Syrjänischer Wortschatz... Helsinki 1942
Zapiski 21	Записки Уднии. Выпуск 21. Ижевск 1970
Zsirai	Zsirai M., Finnugor rokonságunk. Budapest 1937

WÖRTERVERZEICHNIS

Hinweise zur Benützung des Wörterverzeichnisses

Die Reihenfolge der Buchstaben: *a*, *b*, *c̓* (*ć*), *č*, *ʒ̓* (*ź*), *ǯ*, *ę* (*ä*, *ə*), *ə̂* (*ȯ*), *g*, *i*, *i̯* (*î*, *ə̂*), *j*, *k*, *l*, *l̓*, *m*, *n*, *ń*, *ŋ*, *o*, *p*, *r*, *s*, *ś*, *š*, *t*, *t̓*, *u*, *u̇*, *v*, *w* (*u̯*), *z*, *ź*, *ž*.

Der Aufbau der Wortartikel: Stichwort, wotjakische Dialekt- und sprachgeschichtliche Angaben; tatarische Angaben, Etymologie des tatarischen Wortes; Erklärung (wenn nötig); Literatur zum Wort.

Stichwörter ohne Quellenangabe stammen aus UDS oder URS. Wenn auch dort das Wort fehlt, gebe ich es aus einer anderen literarischen sprachlichen Quelle an, mit Bezeichnung der Quelle. Wenn das Wort in der Schriftsprache nicht vorkommt, dient die erste Dialektangabe als Stichwort. Die eventuellen Angaben aus dem 18. Jahrhundert folgen nach den Dialektformen.

Die tatarischen Wörter ohne Quellenangabe stammen aus TRS. Den tatarischen Angaben folgt eine maximal kurzgefaßte Information über den Ursprung des tatarischen Wortes. Im allgemeinen gebe ich bei einem tatarischen Wort die (in Sprachdenkmälern vorkommende oder rekonstruierte) alttürkische Entsprechung, bei Lehnwörtern die Form in der Darleihersprache an, im allgemeinen ohne Bedeutung. Der Terminus alttürkisch bezeichnet (im weiteren Verständnis des Begriffes) nicht nur die alttürkischen Sprachdenkmäler, sondern auch die Sprache des gesamten alttürkischen Zeitalters. Die wolgakiptschakische Form gebe ich an, wenn keine alttürkische Form vorliegt oder nicht rekonstruierbar ist, bzw. wenn dies die Erklärung des wotjakischen Wortes verlangt. In einigen Fällen mußte ich mich damit begnügen, eine oder zwei gemeintürkische Entsprechungen des tatarischen Wortes anzugeben. Die türkischen Angaben und etymologischen Informationen stammen aus einem der folgenden Werke: Räs. Wb.; Sir Gerard Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish. Oxford 1972; G. Doerfer, Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen I—IV Wiesbaden 1963—1975; B. Scherner, Arabische und neupersische Lehnwörter im Tschuwaschischen. Wiesbaden 1977; Древнетюркский словарь. Moskva 1969; Севортян, Этимологический словарь тюркских языков. I—III, Moskva 1974—1980.

Die von den Quellen angegebene Bedeutung teile ich unverändert mit. Die Bedeutung der (wotjakischen oder tatarischen) Angabe gebe ich nicht an, wenn sie mit der des Stichwortes identisch ist.

a

abdra- 'удивиться, изумиться', (Munk.) S K *abdi̯ral-*, *abdral-* 'staunen, sich verwundern', (Wichm. Mskr.) G *adra-*, B *abdi̯ra-*, J *abdra-* 'sich wundern', (MF 220) UB *aptra-* 'staunen', (Tepl. Pam. 193) T *adra-* id., (Nas.: Dial. 105) KU *aptəra-* 'удивиться, быть удрученным' (Tar. ILU 55) Ku. Ba. BT *aptra-* (Soč. 99) *абдрасько* 'сомневаюсь, задумываюсь'.

< tat. *aptïra-* 'оставаться в безвыходном положении; недоумевать, растеряться, смущаться', (TDial.) *abdïran-* 'растеряться, не знать что делать', (Bál.) *aptïra-*, *aptra-* 'sich verwirren' < alttürk. **abdïra-*.

Munkácsi: NyK 18: 56; Fedotov, 1965: 72, 1968: 97; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: FU 110, ZLU 88.

abdrati̯- 'удивить, изумить, поразить, восхотить, привести в изумление; (Tar. ZLU 94) надоедать, докучать, досаждать', (a. a. O.) *aptrati̯-*.

< ?tat. vgl. *aptïrat-* 'ставить в безвыходное положение; надоедать докучать, досаждать; озадачить; заставлять нуждаться, бедствовать'.

Das Wort kann auch aus einem Stamm tat. Herkunft im Wotjakischen mittels Kausativsuffix *-t* entstanden sein. Diese Feststellung trifft ebenso auf die übrigen Verben tat. Herkunft mit Suffix *-t* zu.

Vgl. *abdra-*.

Tar. ZLU 148.

abi[1] 'бабушка, тёща (S), повивальная бабка (N)', (Munk.) J M *abi*, U *äbi* 'Großmutter, altes Weib (J U), Schwiegermutter (M)', (Wichm.: JSFOu. 19/1: 51) B *abi* 'Großmutter', (Nas. VUD) Š Šag. *abi*, Ta. BT KU *äbi*, Ka. *ebi* 'тёща, бабушка', (Tar.ZLU 99) Ku. Ba. *abi* id.

< tat. *äbi* 'id., акушерка (dial.)', (Bál.) *äbä* 'Großmutter', *äbej* 'Großmütterchen' ~ alttürk. *abā/ebē*.

Wichmann (ČLP 36) nahm tschuw. Herkunft des Wortes an (vgl. tschuw. *abi* 'Mutter, meine Mutter'), weil im Falle tat. Herkunft im Wotjakischen die Form **abai̯* zu erwarten wäre, wie bei *anai̯* 'Mutter', *atai̯* 'Vater'. Doch haben die erwähnten Wörter auch eine Form *ani*, *ati*, weshalb Wichmanns Argument nicht stichhaltig ist. Die Bedeutung der wotj. Angaben spricht für tat. Herkunft. Die Entsprechung tat. *ä* ~ wotj. *a* ist regelmäßig, dage-

gen wäre die regelmäßige Entsprechung von tschuw. *b* in dieser Lautumgebung *p* (vgl. tschuw. *aqi* ~ wotj. *akî* 'ältere Schwester').

Munkácsi: NyK 18: 93; Alatyrev: VUJ 1: 51; Fedotov, 1965: 72, 1968: 97; Gordeev: VKFU 34; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar. UdmLeks. 49; Tepl.: VSFU 28; A. Molnár: NyK 76: 98; Tar. ZLU 31, 62, 70.

(Nas. Mskr.) BT *abi*[2] 'старший брат'.

< tat. *abïj* 'id., дядя' ~ alttürk. *abā* + *j* voc.

Tar.: FU 108; ZLU 99.

(Tar.ZLU 78) Ba. *abənə-* 'спотыкаться'.

< tat. *abïn-*.

Tar.: ĖtnUdm. 159, ZLU 73.

abįz N 'знахарь', (Munk.) G *abįz* 'Titel eines wotjakischen Schamanen', (Tar. ZLU 134) *abįzči*, (a. a. O. 62) Per. *abzij* 'просвещенный, грамотный', Per. *abįzej* 'дядя (форма обращения к старшим)', (Tepł. SFU 5: 130) U *abzi* 'старший брат дедушки', (Nas. Diss. 9) BT *abzi* 'старший брат, дядя'.

< tat. *abïz* 'просвещенный, грамотный', (TDial) *abzïj* 'старший брат (и форма обращения к нему)', (Bál.) *abîzîj* 'ein gelehrter Mann (höfliche Anrede: Herr!)' < pers. *ḫāfiẓ* < ar. + *j* voc.

Alatyrev: VUJ 1: 156, VKFU 5; Tar. ILU 67.

(Munk.) K *abrat, gabrat* 'belehrende Erzählung, Beispiel, Legende'.

< tat. (Bál.) *γabrät* 'Lehre, Beispiel, übernatürliche Erscheinung' < ar. *'ʿibrat*.

Die erste wotj. Angabe kann auf ein Wort mit anlautendem Vokal zurückgehen. Dem anlautenden *ʔ-* der Wörter ar. Herkunft kann im Tatarischen *γ* und auch *Ø* entsprechen (s. Bálint, KT 20).

Beide wotj. Wörter sind in der religiösen Literatur des 19. Jahrhunderts belegt.

Munkácsi: NyK 18: 125, 129; Tar. ZLU 103.

ačama 'ярмо, деревянный хомут, рогатка; деревянная часть седелки; стропила (dial.)'.

< tat. (TDial.) *ačama* 'стропило' ~ kirg. *ača* 'ein gabelförmiges Holz' < mmo. *ača* 'Ast, Gabelung'.

(Munk.) K *ačək* 'freundlich', (Wichm. Mskr.) MU *ašįk* 'iloinen; fröhlich, lustig', U *ašîk* 'ясно', (Tar. ZLU 140) Per. *ašək* 'открытый, откровенный, непосредственный'.

< tat. (Bál.) *ačîk* 'offen, klar, hell, freundlich' ~ alttürk. *ačuk*.

Munkácsi: NyK 18: 101; Tar. ZLU 58, 67.

(Munk.) K *adarən-* 'geloben, ein Gelübde tun'.

< tat. (Bál.) *adarın-* < **ada-* (~ čag. usw. *ata-* 'benennen, versprechen', trkm. *āda-*) + *r* sf vdev + *ïn* sf vdev.

Munkácsi: NyK 18: 57; Tar. ZLU 74, 103.

adaš 'тёзка' (Wichm. Mskr.) J MU (Nas. Dial. 105) KU, (Tar. ILU 68) Ba. BT *adaš* 'id., друг, ровесник'.

< tat. *adaš* id. ~ alttürk. *adaš* < *at* 'Name'.

Alatyrev: VKFU 5, VUJ 4: 34; Fedotov, 1965: 73, 1968: 99; Tar. UdmLeks. 49, ZLU 34.

(Tar. ZLU 73) Per. *adašə-* 'заблудиться'.

< tat. *adaš-* ~ čag. usw. *adaš-* 'sich verirren'.

adïm[1] 'иноходь', *adïma-* 'идти иноходью', (Munk.) S *adïmal-* 'im Schritt gehen', (Wichm. Mskr.) J *adïm* (ohne Bedeutung), M J *adïma-*, U *adïma-* 'бегать иноходью', (Tar. ILU 69) Ba. BT *adïma-*, Ku. *adəlma-* 'id. (Ba. Ku.), мерить участок земли шагами', (Krotov mitg. Tepl.: SFU 7: 135) *adimo val* 'лощадь шагистая' (*val* 'Pferd'), ?Dial. *adïm*[2] 'лестница'.

< tat. (Bál.) *adım* 'Schritt', *adımla-* 'шагать' < alttürk. *at-* 'schreiten' + *ïm* sf ndev.

Das *a(l)* ist wotj. Verbal- und das *-o* Adjektivsuffix.

Vermutlich ist das tat. Verb ins Wotjakische gelangt, und das als Stichwort angegebene wotj. Substantiv entstand später durch Rückbildung.

In dem Wort aus Ku. ist eine Metathese vor sich gegangen.

Ob das Wort mit der Bedeutung 'Treppe, Leiter' hierher gehört, ist unsicher, weil diese Bedeutung im Tatarischen nicht nachweisbar ist. Zur Bedeutungsveränderung vgl. ung. *lép* 'schreiten, treten' ~ *lépcső* 'Treppe Stiege'.

Munkácsi: NyK 18: 100; Tar. ZLU 73.

(Wichm. Mskr.) MU *adlama* 'стропило, скобка'.

< tat. *atlama* 'скоба с болтом'.

aďami 'человек', (Munk.) S *adami*, U *äďami* 'Mensch' (Wichm. Vok. 5) G M J MU *aďami* U *äďämi* id., (Wichm.: JSFOu. 19/1: 161) B *aďami* 'Mann', (Tepl.: VFUJ 1962: 294) T *aďami* 'человек', (Nas.: VUD 82) Š Ku. Šag. *aďami*, BT Ta. Tašk. KU *äžämi* Ka. *eǯemi*, *ejǯemi*, (Müller, mitg. Tepl. Pam. 41) *adjami*, (Soč. 15) *aдями*, (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 312) *adjämi*.

< tat.vgl. *adäm, ädäm*; *adämi* 'человеческий' < per. *ādam* < ar., oder (TDial.) *äǯämi* 'беспомощный, бездарный, ни к чему неспособный; растяпа' < pers. < ar. *'aǰamī* 'barbarisch, fremd, Perser'.

Wie zu sehen ist, kann das wotj. Wort von zwei verschiedenen tat. Wörtern stammen. Im ersten Fall bereitet das wotj. auslautende *-i* und im zweiten Fall die unregelmäßige Entsprechung *ǯ* ~ *ď* im Inlaut und die Bedeutung Probleme. Möglicherweise besaß tat. *ädäm* (vielleicht auf Wirkung von *äǯämi*) früher eine Variante mit auslautendem Vokal (**ädämi*, **ädämə*), und diese gelangte ins Wotjakische (sowie ins Tscheremissische und auch ins Ostjakische).

Budenz: NyK 3: 398; Munkácsi, NyK 18: 125; Em. 26; Fedotov, 1965: 156, 1968: 168; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Nas.: VSFU 51; Tar.: VUD 85, 95, FU 112—113, ILU 12, ZLU 65, 111.

(Munk.) K *aďamilə̂k* 'Menschlichkeit' (Wichm. Mskr.) G *aďamilî̯k* 'id., menschlich'.

< tat. *ädämlek* 'человечность, гуманность; человеческий' < *ädäm* + *lek* sf nden.

(Bor.) *aga* 'папа'.

< tat. *aga* 'ага (почтительное обращение взрослых мужчин к своим старшим братьям); дядя; старший брат' < alttürk. **aka* 'älterer Verwandter'.

agaj 'старший брат; дядя (по отцу); форма вежливого обращения к старшему мужчине', (Munk.) S *agaj*, K *aγaj* 'älterer Bruder; Vetter, Onkel (Anredewort für Ältere)', (Wichm. Mskr.) M J MU K U *agaj* id., (Nas. Dial. 105) KU *agaj* id., (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 80) *агай* 'отец', (Soč. 16) *агай* 'отец', *agajzi̯* 'старший деверь' (*-zi̯* PxP13).

< tat. *agaj* 'дядя, дядюшка (вежливое обращение к старшему мужчине)', (Bál.) *aγaj* 'Bruder, Freund (voc.)', vgl. *aga* 'дядя, старший брат' < alttürk. **āka* + *j* voc.

Die Bedeutung 'Vater' der Angaben aus dem 18. Jahrhundert ist unsicher, da jüngere Quellen sie nicht bestätigen (vgl. dennoch [Bor.] *aga* 'папа').

Munkácsi: NyK 18: 93; Alatyrev: VUJ 1: 36; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar.: SFU 3: 119, FU 110, ILU 68, ZLU 163; Tepl.: VUD 105.

(MF 228) UB *ågåji̯ni̯*: *kuń ågåji̯ni̯* 'drei Brüder', (Nas. Mskr.) BT *agajni̯* 'родня, родственники (мужского пола)'.

< tat. *agaj-ene* 'родня, родственники; старший и младший братья'

< *agaj* (s. oben) + *ene* ~ alttürk. *ini*.

MF 636.

(Munk.) lit. *ayajlək* 'Würde des älteren Bruders; Erstgeburt'.

< tat. vgl. (Bál.) *ayalïk* 'Recht der Erstgeburt' < alttürk. **āka* + *lïk* sf nden.

Munkácsi: NyK 18: 89.

(Munk.) K *agar, agär* 'wenn'.

< tat. (Bál.) *ägär* < per. *agar*.

Munkácsi transkribiert vermutlich eine kyrillische Form *агяр* als *agär*. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß im Wotjakischen nur mit der regelmäßigen Form *agar* zu rechnen ist.

Munkácsi: NyK 18: 145; Vachrušev: VUJ 2: 98.

(Wichm.: JSFOu. 11: 71) J *agi̯kaj* 'älteres Brüderchen, Freund'.

< tat. vgl. *aga* 'дядя; старший брат' + *kaj* sf nden dem, vgl. *ata* 'отец' ~ *atakaj* 'папенька'.

Vgl. auch *aga, agaj*.

Das Grundwort läßt sich im Tatarischen nicht nachweisen, doch ist seine Existenz wahrscheinlich. Das unregelmäßige inlautende *-i̯-* des wotj. Wortes läßt sich mit der analogen Wirkung von *ani̯kaj* 'Mütterchen' und *ati̯kaj* 'Väterchen' erklären.

Em. 107.

agu dial. 'яд, отрава'.

< tat. *agu* ~ alttürk. *ayu*.

agula- dial., (Tar. ZLU 73) Per. *agula-* 'отравить; протравить'.

< tat. *agula-*.

ajbat 'хороший', (Munk.) U *äjbat* 'hübsch, schön' (Wichm. Vok. 5) U *ȧjbȧt* id., (Nas. VUD 82) Š Šag. *ajbat*, Ku. *ajbat, äjbät*, BT Ta. Tašk. *äjbät*, Ka. *ejbet*; (Tar. ILU 69) Ba. *ajbat*.

< tat. (Bál.) *äjbät* 'ausgezeichnet, gut, schön' < pers. *haybat* < ar.

Keĺmakov: SFU 4: 195, VSFU 43; Tar.: FU 110, ZLU 67, 113, 121, 159, 160.

(Tar. ZLU 72, 164) Per. *ajbatla-* 'делать хорошим, производить в порядок, прибирать', *ajbatlasa* 'хорошенько' (*-sa* sf ger).

< tat. *äjbätlä-* < *äjbät* (s. oben) + *lä* sf vden.

Die Form wotj. *ajbatlasa* ist eine Teilübersetzung des entsprechenden tat. Wortes (*äjbätläp* id.).

(Tar. ZLU 136) Per. *ajbatlı̮k* 'доброта'.
< tat. *äjbätlek* < *äjbät* (s. oben) + *lek* sf ndea.

(Munk.) G *ajip*, K *ajəp*, lit. *gajəb* 'Sünde, Schuld, Fehler', (Krotov mitg. Tepl.: SFU 7: 135) аеп 'вина, виновный'.
< tat. *γajïp*, (Bál.) *ajı̂p*, *ajı̂b* 'Fehler, Sünde, Schuld' < pers. *'ayb*.
Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 126; Tar. ZLU 103.

(GrammUdm. 253) dial. *ajı̮nı̮-*, (Tar. ZLU 73) Per. *ajənə-* 'протрезвиться, приходить в себя, очнуться'.
< tat. *ajn-* ~ alttürk. *aδïn-*.
Alatyrev: VKFU 5; Tar. ZLU 75.

(Munk.) K *ajəplal-*, *ajəblal-* 'beschuldigen, für schuldig erklären, richten'.
< tat. (Bál.) *ajı̂pla-*, *ajı̂bla-* 'für schuldig halten, anklagen' (< pers. *'ayb*) + *la* sf vden.

(Tar. ZLU 91) BT *ajı̮rı̮m* 'врозь, прознь'.
< tat. *ajïrïm* (*ïm* sf ndev) ~ alttürk. *aδïr-*, *ayïr-* 'to separate'.
Vgl. *ajı̮rma*, *ajı̮rmač*.

(Tar. ZLU 91) BT *ajı̮rma* 'разница'.
< tat. *ajïrma*.
Vgl. *ajı̮rı̮m*, *ajı̮rmač*.
Tar. ZLU 69.

(Munk.) lit. *ajərmač*, *ajırmač*, *ajərmə̂č* 'klar, deutlich, sichtbar; genau, im Einzelnen', K *ajərmač-ik* 'ganz pünktlich; ganz klar'.
< tat. (Bál.) *ajı̂rmačı̂k* 'klar, deutlich, unterschieden' ~ alttürk. *aδïr-*, *ayïr-* 'to separate'.
Munkácsis Angaben stammen aus gedruckten ru. Quellen des vergangenen Jahrhunderts, was sich auch in der Inkonsequenz der Lautbezeichnung widerspiegelt. Vielleicht läßt sich damit auch die verkürzte Form des wotj. Wortes erklären. K *-ik* ist Verstärkungspartikel.
Munkácsi: NyK 18: 143.

(Wichm.) MU *ajkaj*! 'ach, juchhei', (Tar. ZLU 66) Per. *ajkaj*.
< tat. *aj-haj* 'едва ли, ой ли, навряд ли; ого!' < onomat.

(Tar. ZLU 160) Per. *ajməl lùə-* 'разминуться' (*lùə-* 'sein, werden').
< tat. vgl. *ajmälïš bulu* (*bulu* 'sein', *-ïš* sf) ~ ? alttürk. *aδïr-*, *ayïr-* 'to separate'.

akajį- dial. 'выпучиться, вытаращиться (о глазах)', (Tar. ZLU 73) Per. *akajə-*.

< tat. *akaj-* < *ak* 'белок (глаза); белый' + *aj* sf vdea.

(Tar. VUJ 3: 180) Ku. Ba. *akamat, äkämät* 'очень'.

< tat. *äkämät* 'необыкновенно, слишком; (Bál.) Sonderbarkeit, wunderbar, Wunder, ungewöhnlich' < pers. *ḥikmat* 'Weisheit, Philosophie' < ar.

Tar.: CQIFU III: 448, ZLU 144.

akbaš Mi. Süd. 'мокрец (болезнь лошадей)', (MF 151, 609) S *agbaš akbaš* 'вывих, Verrenkung der Muskeln über dem Hufe des Pferdes', *akban* dial.

< tat.vgl. (Bál.) *ak* 'weiß, grau' + *baš* 'Kopf; Spitze; Anfang, Ende; Bündel' (Radl. Wb. II: 90) kirg. *ak baš* 'Pferdekrankheit'; (Alatyrev: VUJ 4: 34) tat. bašk. *akbaš* 'червь (у лошади)' ~ alttürk. *āk* 'weiß', *baš* 'Kopf'.

Die Form wotj. *akban* ist Teilübersetzung, vgl. *baŋ* 'Wange, Gesicht'.

Tar. ILU 69, ZLU 70.

akijat, akijat kįl dial. 'сказка, небылица, побасёнка; чушь' (MF 176, 622) K *akijat-kəl* 'Märchen' (*kįl, kəl* 'Zunge, Sprache, Wort'), (Tar. ZLU 78) Ba. *akijat*.

< tat. *äkijat* (*äkijät*), (Bál.) *äkejät* id. < pers. *ḥikāyat*.

(Bor.) Süd. *akįr* 'наверно, неврное, вероятно, по всей вероятности', (Munk.) K *akər* 'wahrscheinlich, sicher', (Tar.: VUJ 3: 178) Per. *akįr*, Ku. *akəre* 'кажется, видимо, по-видимому'.

< tat. *aχrï* 'вероятно, должно быть, наверное, по-видимому, пожалуй', (Bál.) *akîrî, akrî* 'sicher, wahrscheinlich, hoffentlich' < pers. *aχīr* < ar.

Im Wotjakischen ist es zur Metathese *-rį* > *-įr* gekommen. Die Herkunft von Ku. auslautendem *-e* ist unsicher (Illativsuffix?).

Tar.: VUJ 3: 178, 186, 188, ZLU 96.

(Tar. ZLU 74, 78) Per. Ba. BT *akįrį-* 'кричать'.

< tat. *akïr-* id. < ?onomat.: *a-* + *kïr* sf vdep.

Alatyrev: VKFU 5.

(Bor.) Süd. *akįrzaman* 'последние времена, кончина мира' (Kel'makov: VKFU 54) Ku., (Nas.: Dial. 105) KU *akər zaman* 'конец света, светопредставление'.

< tat. *aχïr zaman* id. < pers. *aχīr* 'letzte' + per. *zamān* 'Zeit'.

Munkácsi: NyK 18: 126; Alatyrev: VKFU 4; Fedotov, 1968: 99.

(Tar. ZLU 60) Per. *akkəšš* [ʔɔ: *akkəš*] 'лебедь'.
< tat. *akkoš* < *ak* 'weiß' + *koš* 'Vogel' ~ alttürk. *kuš*.

aksim 'жадный, алчный, прожорливый, ненасытный'.
< ?tat. **aksïm*/**aksum*, vgl. alttürk., čag. (15. Jh.) *aχsum* 'drunk, fighting drunk'.
Die alttürk. Herleitung des Wortes (s. Tar. ĖtnUdm. 148, 149, ILU 30, ZLU 19) ist nicht akzeptierbar.

(Munk.) S *akśa* 'Geld'.
< tat. *akča* ~ kip. *akča*, trkm. *äkča*.
Das überall im wotj. Sprachgebiet bekannte *ukśo* 'Geld' ist tschuw. Herkunft, *akśa* aber wegen des anlautenden *a-* tatarisch.
Wichmann: MSFOu. 21: 122; Em. 21.

akšan, akšan dir 'сумерки' (*dir* 'Zeit'), (Munk.) S *akšan-dir* 'Zeit der Abenddämmerung', (Nas.: Dial. 105) KU *akšan*.
< tat. vgl. (Bál.) *axšam namazï* 'Abendgebet' (*namaz* 'Gebet') ~ alttürk. *aχšam*.
Ursprünglich hatte das tat. Wort die Bedeutung 'Abend' (Räs. Wb. 13). Der Grund für die Entsprechung *m* ~ *n* am Wortende ist entweder der Wandel *m* > *n* im übergebenden tat. Dialekt (vgl. TDial. 621; IDT 37) oder eine auf Wirkung des *d* im Wotjakischen eingetretene Assimilation, vorausgesetzt, daß dort die Wortkonstruktion das Ursprünglichere war. Tarakanov (ĖtnUdm. 151, ZLU 40) läßt das Wort aus dem Alttürkischen bzw. Altbulgarischen abstammen, eine Ansicht, die weder durch phonetische noch andere Kriterien gestützt wird.
Em. 26; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar.: VUD 87.

(Bor.) Süd. *aktarį-* 'разбросать, спутать', (Tar. ZLU 73) Per. *aktarə-* 'шарить'.
< tat. *aktar-* '(об)шарить', *aktarïp tašla-* 'разбросать' ~ osm. usw. *aktar-* 'auseinanderwerfen', alttürk. *aχtar-* 'to turn over'.

(Munk.) S J *aktaš* 'feindlicher Geist, der nach Sonnenuntergang sein Wesen treibt', (Tar. ILU 69) Süd. Ku. BT *aktaš* 'священный камень (место языческого жертвоприношения) (Süd. Ku.); злой дух, бог зла'.
< tat. vgl. *ak taš* 'бутовый камень, бут' < *ak* 'weiß' + *taš* 'Stein' ~ alttürk. *tāš*.
Die neuen Bedeutungen des Wortes können im Wotjakischen entstanden sein.
Tar. ZLU 69.

aktịk Süd. Per. 'окончательно, совсем, последний, плохой, негодный', (Munk.) K *aktə̂k* 'letzt, übriggeblieben', K *aktə̂gaz*, U *aktịk* 'zuletzt, endlich, am Ende' (*-az* Iness.-Illat. + PxSg3).

< tat. (Bál.) *aktỉk* 'letzt, übriggeblieben, Überbleibsel', *aktỉγỉnda* 'zuletzt, am Ende' < alttürk. *ak-* 'fließen' + *tïk* sf ndev.

Das Element *-az* in K *aktə̂gaz* ist die „Übersetzung" der Endung von tat. *aktỉγỉnda*.

Munkácsi: NyK 18: 109; Alatyrev: VKFU 5; Tar. UdmLeks 50, ZLU 67.

(MF 452, 693) UB *al*, *al śaśka* 'Rose' (*śaśka* 'Blume').

< tat. (Bál.) *al* 'Hellrot, Fuchsrot' ~ alttürk. *āl*.

alać́a 'холст (Süd), пестрядь (dial.)', (Munk.) K *alać́a* 'bunt gestreift', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 6) MU *å̯u̯ać́a* id., (Tar. ILU 70) B Ba., (Nas.: Dial. 105) KU *alać́a* 'клетчатый холст вытканный из красных и желтых ниток (KU)'.

< tat. *alača* 'пестрядь (грубый полосатый холст)' < alttürk. *ālā* + *ča* sf ndea.

Munkácsi: NyK 18: 98; Wichmann: MSFOu. 21: 123; Räsänen, ČLČ 160; Fedotov; 1965: 136, 1968: 146; Vachrušev: VUD 21; Tar. ZLU 34, 54.

alama 'плохой, скверный, дурной' (Munk.) J, (Wichm.) U *alama* 'schlecht', (Keľmakov: VUD 51) Kir. *alama* 'неопрятный, нечистый, некрасивый'.

< tat. *alama* 'худой, старый; дрянной, дурной (о человеке)' < ?

Das (MF 545) J *aľamat* 'ругание; Schimpf, Schmähung' ist wegen seines auslautenden *-t* vermutlich tschuw. Herkunft (< tschuw. *älämät*; s. Paasonen: NyK 32: 258).

Alatyrev: VKFU 5; Tar. UdmLeks. 50, ILU 69, ZLU 67, 159, 164.

(Tar. ZLU 139) *alam-salam* 'старьё'.

< tat. *alam-salam* 'хлам, старьё' (vgl. *alama* und *salam*).

(Munk.) K *alan* 'Waldwiese'.

< tat. (Bál.) *alan* 'kleine Waldwiese' ~ alttürk. *alaŋ*.

albastị 'Албасты (злой дух, домовой); чудовище; черт побери' (Munk.) S *albastị*, K *albastə̂* 'feindseliger Geist', (Wichm. Mskr.) M J *albastị*, U *albastị̂* id.

MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

< tat. *albastï* 'албасты (по поверьям злой дух, обитающий дома)' < alttürk. **āl* 'das Rote' + *bastï* 'hat gedrückt'.

MF 631; Alatyrev: VKFU 4; Fedotov, 1968: 96; Tar. ZLU 69.

alda- 'соглать, обмануть, соврать, одурачить, ввести в заблуждение; провести', (Munk.) S *aldal-* 'betrügen, prellen', (Wichm.) S *aldal-* 'betrügen, prellen', (Wichm.) G *alda-*, M *aldal-* 'sich verstecken (G), betrügen (M)', (Keĺmakov: VUD 51) Kir. *aldaskə-* 'врать, обманывать', (Nas.: Dial. 105) KU *aldaskə-*, *aldatə-* 'обманывать' (Soč. 88) *алдайсько* 'искушаю'.

< tat. *alda-* 'обманывать, лгать; одурачивать; соблазнять, искушать' ~ alttürk. *alta-*.

Das *-śk* (und *-t*) ist wotj. Verbalsuffix. Auf die Form KU *aldatə* kann auch tat. *aldat-* gewirkt haben, obwohl letzteres Kausativverb ist.

Budenz: NyK 3: 403; Munkácsi: NyK 18: 69; Gombocz: NyK 28: 169; Räsänen, ČLČ 163, 276; Alatyrev: VKFU 5; Fedotov, 1965: 137, 1968: 146; Tar.: SFU 3: 117, FU 107, 110, ZLU 74, 107, 163.

(Munk.) lit. *aldan-* 'sich täuschen, betrogen werden; verführt, verlockt werden'.

< tat. (Bál.) *aldan-* *alda-* (s. oben) + *n* sf vdev.

(Munk.) K *aldanči* 'Betrüger, betrügerisch, falsch' G *aldanći-pojaś* 'Betrüger, Verführer' [*pojaś* ɔ: *pejaś* 'Betrüger'], (Archipov: MUD 10 Süd.: Šoriń Juri) *aldanči* 'обманщик'.

< ? tat. vgl. (Bál.) *alda-* 'betrügen', *aldan-* 'sich täuschen, betrogen werden'. Vgl. *alda-*.

Die Herleitung aus dem Tatarischen ist deshalb problematisch, weil das vermutlich gebildete Wort sich im Tatarischen nicht nachweisen läßt und wenn es doch dort vorkäme, eher aus dem Stamm *alda-* gebildet würde und nicht aus dem passivischen Verb *aldan-*. Deshalb ist das Wort möglicherweise im Wotjakischen entstanden: *alda-* (< tat.) 'betrügen' + Nomensuffix *-n* > *aldan* 'Betrug' + *či*-Suffix (< tat.) > *aldanči* 'Betrüger'.

Wied. GrammSyrj. 71, GrammWotj. 263; Munkácsi: NyK 18: 91; Tar. ZLU 134.

aldar Süd. (folk.) 'лгун, (Bor.) 'обманщик, насмешливое прозвище', (Munk.) K *aldartaz* 'Narr, „närrischer Kahlkopf" ' (Tar. ILU 70) Ba. BT *aldar*, *aldaur*, (Soč. 109, 111) *алдаур* 'ложно, напрасно'.

< tat. *aldar* 'обманщик, лжец, лгун', *taz* 'плешивый; хитрец, проныра', *aldar taz* 'шелудивый обманщик (герой многоих сказок)', *aldau* 'обманывать, лгать (inf.)' < *alda* (s. oben) + *r* sf pafu; ~ alttürk. *taz*.

Die Form *aldaur* ist vielleicht Ergebnis einer Kontamination. Die Bedeutung dieser Angabe aus dem 18. Jahrhundert ist aus anderen Quellen nicht zu belegen.

Munkácsi: NyK 18: 109; Alatyrev: PervPrim. 1, VUJ 4: 145; Tar.: VUD 96, ILU 70.

Munk.) U *ålmå* 'Kartoffel, Erdapfel', *pu-ålmå* 'Apfel' (*pu* 'Baum'), (Wichm. ČLP 76) U *alma* id., (Nas.: VUJ 2: 156, 161) Per. *alma* 'картофель', *almapu, pualmapu* 'Apfel', (Tar.: FU 112) BT *alma* 'картофель'.

< tat. *alma* '(TDial.) id., (Bál.) Apfel' ~ alttürk. *alma*.

Das im Wotjakischen allgemein verbreitete *ulmo* 'Apfel' ist tschuw. Herkunft.

Wichm.: MSFOu. 21: 123; Em. 21.

(MF 416, 686) J *almaš-*: *almašsa kɨl'iško* 'bin (eig. bleibe) ich berauscht' (*-sa* sf ger; *kɨl'-* 'bleiben'), (Tar. ZLU 72) Süd. *almašɨ-* 'перепутать'.

< tat. vgl. (Bál.) *almaš-* 'sich verändern, ausgewechselt, abgelöst, irregeführt werden' < *al-* 'nehmen, kaufen' (~ alttürk. *al-*) + *maš* sf.

Das wotj. Wort kommt in einem Liedtext vor. Die Bedeutungsveränderung läßt sich vielleicht mit Euphemismus erklären.

(Munk.) K *alpaut* 'Herr, Vornehmer'.

< tat. (Bál.) *alpaut* 'Herr, Vornehmer, Gutsbesitzer' ~ alttürk. *alpayut*.

Munkácsi: NyK 18: 98; Tar. ZLU 65.

(Munk.) lit *altən* 'Gold, Goldmünze', (Nas. Diss. 15) BT *altɨn* 'золото'.

< tat. (Bál.) *altîn* 'Gold' ~ alttürk. *altūn*.

Munkácsi: NyK 18: 78.

(Munk.) K *altənal-* 'vergolden'.

< tat. (Bál.) *altînna*.

Munkácsi: NyK 18: 70.

(Munk.) lit. *altênnat-* 'vergolden.' < tat. *altïnlat-* 'золотит'.

Munkácsi: NyK 18: 70.

(Munk.) K *aľak*[1] 'Verleumdung, Klatscherei', (Wichm. Vok. 5) U *åľåk*, (Keľmakov: VKFU 55) Ku. *aľak* 'донос, ябеда, кляуза'.

< tat. (Bál.) *äläk* < ar. *halāk*.

Munkácsi: NyK 18: 110; Wichm.: MSFOu. 21: 92; Fedotov, 1968: 167.

(Wied.) *aľak*[2] 'Raub (?)'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *al-* 'nehmen', (Räs. Wb. 15) čag. *alak* 'Raub, Plünderung'.

Die Etymologie ist sogar aus zwei Gründen unsicher: 1. Das wotj. Wort ist nur bei Wiedemann vorhanden, aber seine Bedeutung ist unsicher. 2. Das der Übernahme zugrunde liegende Wort ist im Tatarischen nicht nachweisbar. Möglicherweise gibt Wiedemann die Bedeutung falsch an, und es ist identisch mit *aľak*[1].

Munkácsi: NyK 18: 101.

(Munk.) K *aľakči, aľäkči* 'Verleumder, Klatscher'. < tat. *äläkče* 'доносчик, ябедник, кляузник'.

Munkácsi: 18: 110; Alatyrev: VUJ 1: 156; Tar. ZLU 134.

(Munk.) K *aľaklal-, aľäklal-* 'verleumden, ausklatschen', < tat. *äläklä-* 'доносить, ябедничать, жаловаться, кляузничать' < *äläk* (s. oben) + *lä* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 77.

aľi 'сейчас, теперь, пока; (частица) -ка', (Munk.) S *aľi, aľ* 'jetzt, sogleich, eben; nur', K *aľi-ik* 'sogleich (verstärkt)', (Wichm. Vok. 4) G J MU *aľi*, M *ali*, U *áľi* 'id., denn' (Tepl.: VFUJ 1962: 296) T *aľi gine* 'только что' (*gine* 'nur'), (Nas.: Dial. 105) KU, (Nas.: VUD 83) Ka., (Tar. ILU 55) Ku. BT *aľi* (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 112; Soč. 109) *али*.

< tat. vgl. (Bál.) *äle* 'noch, jetzt, gleich', *äle-genä* 'eben erst' (*genä* 'nur') < pers. *ḥāli* < ar.

Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 145; Fedotov, 1965: 140, 1968: 150; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Alatyrev: VUJ 2: 78; Tar. UdmLeks. 49, VUJ 2: 185, 3: 187, FU 111, ZLU 68, 111, 161.

(Romanova: VUJ 3: 146) Per. *aľip* 'планка для подшивки подола'.

< tat. (TDial.) *älep* 'подшивка подола' < *?al* 'передний; передняя часть; полоса' (~ čag. usw. *al*) + *ep* ?sf.

amal 'метод, подход, приём, способ, путь, средство, сноровка; догадка, находчивость, изобретательность', (Munk.) S K *amal* 'Mittel, Art und Weise; List, Verschlagenheit, listiges Mittel', (Wichm. Vok. 5) G M J *amal*, U *amal* 'Mittel; List', (Nas.: VUD 82) Ku. *amal*, S Ba. Ta. Task. KU *ämäl*, Ka. *emel* 'способ, метод, средство'.

< tat. vgl. (Bál.) *ämäl* 'Art und Weise, Mittel; Arglist' < pers. *'amal'* < ar.

Tarakanov (ÉtnUdm. 152, 155, ZLU 28, 68) hält das Wort aufgrund der Entsprechung wotj. *a* ~ tschuw. *a* ~ tat. *ä* für bulg. bzw. tschuw. Herkunft

(vgl. tschuw. *amal*). Das ist unwahrscheinlich, denn 1. ist das Wort wahrscheinlich auch ins Tschuwaschische aus dem Tatarischen gelangt; 2. die ar.-pers. Wörter vermittelte das Tatarische auch ins Wotjakische; 3. die Entsprechung tat. *ä* ~ wotj. *a* ist regelmäßig, doch können einzelne Varianten des wotj. Wortes auch Übernahmen früher tat. oder kip. Formen (mit *a*) sein.

Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 126; Wichm. MSFOu. 21: 92; Alatyrev: VUJ 1: 37, 4: 26, VKFU 4; GrammUdm 124; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Fedotov, 1968: 96.

amallį 'находчивый; хитрый'.
< tat. *ämälle* < *ämäl* (s. oben) + *le* sf aden.

(Alatyrev: VUJ 2: 79) Ba. *aman*, U *kaman* 'всё время, всегда', (Wichm. Mskr.) U *ämän* 'действительно', (Tar.: FU 107) BT *aman* id.
< tat. *haman* 'всё время, всегда, постоянно; всё-таки, всё равно' < per. *hamān*.
Alatyrev: VKFU 5; Fedotov, 1968: 97; Tar. ZLU 68, 99.

(Munk.) S K *ambar* 'Scheune, Speicher, Magazin'.
< tat. (Bál.) *ambar* 'Magazin' < pers. *aṃbār*.
Munkácsi: NyK 18: 135.

anaj 'мать, мама' (Munk.) J K, (Wichm.) M M MU, (Wichm.: JSFOu. 19/1: 179) B *anaj* 'Mutter', (Keľmakov: VUD 52) Kir., (Tar. ILU 70) Ba. Ku. BT *anaj*, (Tar. ZLU 63) Per. *anajzə* 'свекровка', (Müller, mitg. Tepl. Pam. 41) *Annai* id., (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 312) *aunai* (ɔ: *annai*).
< tat. vgl. (Bál.) *ana* 'Mutter, Weibchen' *änej* 'Mütterchen', (TDial.) *änäj*, miš. *anaj* < alttürk. *ana* + *-j* voc.
Munkácsi: NyK 18: 94; Wichm. ČLP 36; Uotila: MSFOu. 65: 216; Alatyrev: VUJ 1: 36; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar. UdmLeks. 49, VUD 87, 96, FU 110, ZLU 120, 163; Tepljašina: VSFU 28, VUD 105.

(Tar. ZLU 135) Ba. *anajlįk* 'материнство'.
< tat. vgl. (TDial.) *anaj* + *lïk* sf nden (s. noch oben).

(Wichm.: JSFOu. 11/1: 116, 174) B MU *ani* 'Mutter'.
< tat. *äni* 'мама, мать', (Tepl.: SFU 2: 52) Karino *ani* ~ alttürk. *ana*.

(Tepl.: SFU 2: 52) B *anika* 'мамочка, маменька'.
< ?tat., vgl. *äni* 'мама, мать' (s. oben) + *ka* sf nden dem.
Vgl. auch *änkä*.

Das der Entlehnung zugrunde liegende Wort ist im Tatarischen nicht nachweisbar, doch ist seine Existenz möglich. Die Etymologie ist schon deshalb unsicher, weil es das Diminutivsuffix *-ka* auch im Wotjakischen gibt (*nʲil* ~ *nʲilka* 'Mädchen'), das Wort also auch im Wotjakischen entstanden sein kann.

anʲikaj Süd. 'маменька', (Munk.) S *aŋkaj*, K *anəkaj*, *anakaj* 'Mütterchen, Mama', (Keľmakov: VUD 43) Kir. *anəkaj*.
< tat. vgl. (Bál.) *änekäj* ~ alttürk. *ana* + *käj* sf nden dem.
anakaj ist vielleicht die Übernahme einer alten tat. Form.
Munkácsi: NyK 18: 94; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar. ZLU 138.

anla- 'осмыслить, понять, сообразить', (Tar. ILU 70) Süd. *aŋla-* 'id., слушать внимательно'.
< tat. *aŋla-* 'понять, сообразить' ~ alttürk. *aŋlā-*.
Fedotov, 1968: 100; Tar. ZLU 74, 147, 148, 151.

(Munk.) K *ant* 'Schwur, Eid'.
< tat. (Bál.) *ant* ~ alttürk. *and/ant*.
Munkácsi: NyK 18: 78; Wichm. ČLP 81; Tar. ZLU 70.

(Keľmakov: SFU 4: 190) Ku. *aŋəra*, *aŋgəra* 'глупый'.
< tat. *angïra* ~ čag. *aŋır*, kzk. *aŋïr* usw.

apa, *apaj* 'старшая сестра; обращение к старшим девушкам', (Munk.) M S K, (Wichm.) ČLP 40/M J MU U *apaj* 'ältere Schwester, Mädchen, Mühmchen', (Nas. Dial. 105) KU *apaj* 'старшая сестра, тётя', (Müller, mitg. Tepl. Pam. 42) *Apai* 'Schwester (die älteste)', (Soč. 16) *Апай* 'большая сестра' (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 313) *budschim-apài* 'ältere Schwester' (*budžʲim* 'groß').
< tat. vgl. (TDial.) *apa* 'форма обращения к образованной женщине моложе себя', *apaj* 'форма обращения к сестре (к женщине) старше себя' ~ alttürk. *apa*.
In der Fachliteratur wird auch die Möglichkeit der tschuw. Herkunft erwogen (vgl. tschuw. *appa*, *appaj*). Doch die Lautform und die mit Gewißheit tat. Wörter *anaj* 'Mutter' und *ataj* 'Vater' identischen Aufbaus sprechen eher für tat. Herkunft.
Munkácsi: NyK 18: 94; Wichm. ČLP 40; Alatyrev: VUJ 1: 36; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Fedotov, 1968: 97; Tar.: VUD 96, FU 111, ILU 70, ZLU 31, 62, 174; Tepl.: VUD 105.

api 'сестрица'.

< ?tat. vgl. (TDial.) *apïj* 'форма обращения к сестре старше себя' (s. oben).

Das Wort kann auch im Wotjakischen aus *apa* mittels Diminutivsuffix *-i* entstanden sein (vgl. Em. 108).

Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar. ZLU 173.

(Munk.) M K *apįkaj* 'ältere Schwester, Mühmchen', (Wichm. ČLP 40) M *apikaj* U *apįkaj* '(als Schmeichelwort) älteres Schwesterlein, Mühmchen', (Tar. ILU 70) BT *apakaj* 'баба, сплетница (о мужчине)', (Tar. ZLU 93) BT *apįkaj* 'старшая сестра'.

< ?tat. vgl. (TDial.) *apa* 'форма обращения к образованной женщине моложе себя' + *kaj* sf nden dem.

Das Grundwort ist im Tatarischen nicht nachweisbar, doch ist seine Existenz möglich. Munkácsi (NyK 18: 94) hält das wotj. Wort für tat. Herkunft, nach Wichmann (a. a. O.) demgegenüber ist das Wort nach Analogie der Wortpaare *anaj* 'Mutter' ~ *anįkaj* 'Mütterchen', *ataj* 'Vater' ~ *atįkaj* 'Väterchen' im Wotjakischen entstanden. So läßt sich auch das *į* in der Wortmitte einfacher erklären.

Vgl. *apa*, *apaj*.

Tar. ZLU 138, 173.

(Alatyrev: VUJ 4: 103) Ba. *apra* 'жидкий (о грязи, тесте)'.

< tat. (TDial.) *apara* 'жидкая закваска для теста, жидкая грязь' < ru. *опара* 'Sauerteig'.

Tar. ZLU 58.

arakį 'самогон', (Munk.) M *araki*, ?K *arak*, (Wied.) *arakį*, ? *araka*, (Wichm.) J *arakį*, MU *arak*, (Müller, mitg. Tepl. Pam. 53) ?*araka*, (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 102) *arakį*, (Fischer mitg. Csúcs: NyK 85: 312) *arakà* 'Branntwein'.

< tat. (Bál.) *arakî* id. ~ türk. *arakï* < ar.

Die wotj. Wörter mit ? können auch tschuw. Herkunft sein (vgl. tschuw. *ɛrɛχ*, *ɛrɛgɛ* id.).

Munkácsi: NyK 18: 126; Wichm. ČLP 40; E. Itkonen: FUF 38: 270; Fedotov, 1965: 156, 1968: 163; Lytkin: Osnovy 3: 225; Tar.: FU 111, ILU 70, ZLU 31.

aram: *aram karįnį* 'расточать, бесцельно тратить' (*karini* 'machen, tun'), (Bor.) Süd. *aram* 'напрасно, напрасный', (Munk.) K *arame potənə* 'zugrunde

gehen' (*potə̑nə̑* 'gehen, werden'), (Keľmakov: SFU 11: 40) Ta. *äräm* 'напрасно, зря, попусту', (Nas.: Dial. 106) KU *äräm karə̑nə̑* 'расточать, бесцельно тратить; загубить'.

< tat. (Bál.) *äräm* 'nichtsnutzig, umsonst' *äräm bulmak* 'zunichte werden' (*bul-* 'werden, sein') *äräm itmäk* 'zunichte machen, verschwenden' (*it-* 'tun, machen') < pers. *ḥarām* < ar.

Die wotj. verbalen Ausdrücke sind Lehnübersetzungen der entsprechenden tat. Konstruktionen.

Munkácsi: NyK 18: 126; Fedotov, 1968: 150; Tar. ILU 64, ZLU 71, 98.

arama 'роща (лиственная)', (Munk.) J *arama* 'Gesträuch, Gebüsch', (Wichm.) U *arama* 'Gesträuch, Strauchwerk', (Keľmakov: VUD 54) Kir., (Nas.: VUD 82) Sag. *arama*, S Ba. BT KU *ärämä*, 'роща вдоль реки', Ka. *ereme* 'дерево, куст', (Nas.: Dial. 106) KU *ärämä* 'ольховник'.

< tat. (Bál.) *ärämä* 'dichtes Gesträuch' < ?

Maksutova: VFUJ 1967: 151; Nas.: VSFU 51; Tar.: FU 111, ILU 7, 53, 70, ZLU 111.

(Tar. ZLU 135) Per. *aramali̯k* 'роща, место поросшее кустарником'.

< tat. *ärämälek* < *ärämä* (< ?) + *lek* sf nden.

Tar. ZLU 119.

arberi 'вещи, предметы', (Bor.) Per. *ariberi*, (Munk.) K *arberi* 'Ding, Sache, etwas' (Wichm.: JSFOu. 11/1: 183) MU *č̓ori̯g arberi* 'Fischgerät' (*č̓ori̯g* 'Fisch'), (Tepl.: VFUJ 1962: 302) Š *arberi* 'приспособление', (Keľmakov: VKFU 55) Ku. *arbəri* 'предмет, вещь', (Nas.: Dial. 106) KU *ärber* 'вещь, всякая всячина; одежда'.

< tat. (Bál.) *är-ber* 'ein jeder', (TDial.) *ärber*, *ärbi*, *ärbir* 'вещь, предмет' < *här* (< pers. *har*) 'jedes' + *bir* 'ein' (~ alttürk. *bīr*).

Munkácsi: NyK 18: 136; URS 392; Alatyrev: VUJ 1: 37; GrammUdm. 125; Fedotov, 1965: 72, 1968: 97; Tar.: FU 110, ZLU 38, 54.

(MF 57, 565) S *arda* 'Gesindel(?); viele Kinder (?)'.

< ?tat. vgl. (TDial.) Kas. *ardaʔ*, Miš. *ardak* 'нега, почет, почесть, уважение', vgl. (Räs. Wb. 24) oir. *arda* 'liebes Kind', kzk. *arda* 'Familie, Kinderschar', oir. *ardak* 'нега', kzk, oir, tat. usw. *ardak* 'nach seinem Wohlgefallen, ruhig, mäßig'.

Die Bedeutung des wotj. Wortes ist unsicher und der Zusammenhang mit den Bedeutungen der türk. Wörter unklar. Deshalb kann die Herleitung nicht als sicher gelten.

ardana, Süd. *artana* 'поленница (дров)', (Munk.) S *artana*, K *ardana*, U *ärdänä*, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 37) M *ardana*, (Keľmakov: VUD 52) Kir. *artana*, (Nas.: VUD 82) Š Šag. BT *ärdänä*, Tašk. KU *ärtänä*, Ka. *erdene* 'Holzstoß'.

< tat. *ärdänä* 'штабель, поленница', (TDial.) *ärtänä* < ?

Munkácsi: NyK 18: 110; Räsänen, ČLČ 17, TLČ 23, Wb. 47; Maksutova: VFUJ 1967: 151.

argamak dial. 'аргамак, скаковая лошадь; юркий, быстрый, подвижный' (Bor.) *argamat* 'иноходец', (Munk.) K *argamat* 'Paßgänger, Zelter', (Tar.: IFUJ 71) *argamak* 'скаковая лошадь; прыткий, бойкий'.

< tat. *argamak* 'скаковая лошадь' ~ alttürk. *aryamaq*.

Paasonen: NyK 32: 258; Wichm. ČLP 124; Räs. Wb. 25; Sokolov: VUJ 3: 151; Tar. FU 106, ILU 11, 70, ZLU 31, 57, 98.

arĭk 'арык, водослив, водоспуск', (Munk.) S *arĭk*, K *arək* 'Schleuse' (Nas.: Dial. 106) KU *arək* 'вешняк (запор или шлюз в мельничной плотине для спуска вешних вод)'.

< tat. *arïk* 'арык' (> ru.) ~ alttürk. *arïq*.

Tar. ILU 93, ZLU 58.

arĭkman 'лопух, репейник' (Munk.) S *arĭkman*, K *akman*, G lit. *arĭχman* 'Klette, Distel', (Tar. ZLU 91) N BT *arikman* 'лопух'.

< tar. *ärekmän* 'репейник'.

Tar. ILU 68, ZLU 61.

(Nas.: VUD 82) Süd. Šag. *arĭm*, Ku. *ärəm*, BT *ärĭm*, Ta. Tašk. *ärəm*, Ka. *erim*, (Nas.: Dial. 106) KU *arəm* 'полынь'.

< tat. (Bál.) *ärem* 'Wermut' ~ bašk. *ärəm*, čuw. *arəm* < ?

Fedotov, 1968: 168; Keľmakov: SFU 10: 105; Tar. ZLU 61, 120; Nas.: VSFU 50, VUJ 2: 159, MUD 150.

(Tar. ZLU 135) Per. *arĭmlĭk* 'место, покрытое полынью'.

< tat. *äremlek* < *ärem* (s. oben) + *lek* sf nden.

arĭslan '*лев*', (Munk.) K *arəslan* 'Löwe', (Wichm. Mskr.) U *arĭslan* id., (Bor.) *orslan* id.

< tat. *arïslan*, (Bál.) *arslan* id. ~ alttürk. *arslan*.

Munkácsi: NyK 18: 78; Fedotov, 1968: 98; Tar. ILU 70—71, ZLU 59.

arjan 'пахта', (Munk.) S K, (Wichm.) G U, (Wichm., mitg. Uotila MSFOu. 65: 381) M J MU *arjan* 'Buttermilch' (Nas.: VUD 83) Ka., (Tar.

ILU 55) BT *arl'an*, (Wichm. Mskr.) B *ajaran* 'ein aus saurer Milch hergestelltes Getränk der Kalmücken'.

< tat. *äjrän* 'айран (напиток из кислого молока, разбавленного холодной водой); сыворотка', (TDial.) Nokrat, Glazov *ärjän* id., *maj äjräne* 'пахта' (*maj* 'масло') ~ alttürk. *ayrān*.

Räsänen, ČLČ 168; Tar.: IFUJ 70, FU 114, ILU 8, ZLU 55, 102, 126.

(Tar. ZLU 96) BT *arka* 'хребет; из-за, ради', (Keĭmakov: SFU 6: 95) Ku. *arkajən*, Ba. *arkajen* 'при, у; при содействии', (Tar.: VUJ 3: 183) Ku. Ba. *arkajen* 'из-за, благодаря'.

< tat. vgl. *arkada* 'из-за, по благодаря' < *arka* 'Rücken' (~ alttürk. *arka*) + *da* loc.

Das tat. Lokativsuffix hat das Wotjakische durch sein eigenes Instrumentalsuffix ersetzt.

(Tar. ZLU 74, 153) Per. Ba. *arla-* 'бранить, ругать'.

< tat. *ärlä-* < *är* 'Scham, Ehrgefühl, Vorwurf, Tadel' (< pers. *ʿār* < ar.) + *-lä-* sf vden.

(Wichm. Mskr.) U *ärläšį-* 'zanken, streiten, sich krachen, sich herumschlagen', (Tar. ZLU 153) Ba. *arlašį-*.

< tat. *ärläš-* 'перебраниться, ругаться, ссориться' < *ärlä-* (s. oben) + *š* sf vdev.

Tar. ZLU 74.

arsįz Süd. 'неряха, нечистоплотный', (Munk.) K *ärsəz* 'unrein, grob', (Keĭmakov: SFU 5: 136) Ku. *arsəz* ~ *ärsəz* 'грязный', (Tar. ILU 71) BT *ärsįz* 'невзыскательный, неприхотливый'.

< tat. *ärsez* id. < *är* (< ar. *ʾar*) + *sez* sf aden car.

Munkácsi: NyK 18: 97; Wichm. Vok. 6; Räsänen, ČLČ 115; Fedotov, 1965: 140; Keĭmakov: VSFU 1972: 43; Tar. ZLU 67, 94, 142.

(Tar. ZLU 75, 152) Per. *arsəzlanə-*, *arsəzlan-*, *arsəzjaśkə-* 'проявлять беззастенчивость'.

< tat. *ärsezlän-*.

Das wotj. Verbalsuffix *-jaśk* ist die Entsprechung des tat. Verbalsuffixes *-län*.

(Tar. ZLU 136) Süd. *arsįzlįk* 'неряшливость, невоспитанность, неприхотливость'.

< tat. *ärsezlek* 'беззастенчивость, невзыскательность'.

aršin 'аршин', (Munk.) S K *aršiń* 'Elle, Arschin'.

< ?tat. vgl. *aršin*, (Bál.) *aršın* ~ čag. *aršun*, kom. usw. *aršın*.

Aus phonetischen Gründen ist ru. Vermittlung möglich (vgl. ru. *аршин*). So wird das *-i* des wotj. Wortes (im Russischen kann nach *š* nur *i* und nicht *ị* stehen) und die von ihm verursachte Palatalisation des Auslautes (*n* > *ń*, darüber s. Uotila: MSFOu. 65: 431—2) leichter erklärbar. Tat. lit. *aršın* verdankt seine Existenz vielleicht der Wirkung der ru. (und/oder tschagataischen) Form.

Tar. ILU 93 (< ru. < türk.).

(Munk.) K *art-* 'sich vermehren, zunehmen, wachsen', (Nas.: Dial. 106) KU *ärtə-* 'увеличиваться'.

< tat. (Bál.) *art-* 'sich vermehren, zunehmen, vorzüglicher werden' ~ alttürk. *art-*.

Das Wort aus KU kann von tat. **ärt-* stammen. Der Wechsel *a* ~ *ä* ist bekannt im Tatarischen, vgl. *az* ~ *äz* 'wenig'.

Munkácsi: NyK 18: 57; Tar. ZLU 73.

arte 'рядом, возле; соседний', (Munk.) S J K, (Wichm.) G *arte* 'nebeneinander, in eine(r) Reihe, zusammen (S J K G), nebeneinander befindlich, beisammen liegend (J)'.

< ?tat. vgl. *artïna* '(Postp.) за' (< *art* 'Hinterteil, Rücken' + *ï* Px + *na* Dat), *artînnan* 'von hinten, nach' ~ alttürk. *art* 'Hinterteil'.

Das Wotjakische hat das tat. Lativsuffix durch sein eigenes Illativsuffix ersetzt. Die ursprüngliche Bedeutung kann 'hinter' gewesen sein, woraus sich dann die heutigen Bedeutungen 'in eine Reihe' → 'in einer Reihe' → 'nebeneinander' → 'zusammen' usw. entwickelten.

Das wotj. Wort hängt gewiß mit syrj. *art* 'Reihe, in einer Reihe, neben' zusammen (s. Rédei: NyK 67: 129). Doch ist die Herkunft beider unklar.

Munkácsi: NyK 18: 143.

(Munk.) U *artịk* 'mehr', (Tar.: VUJ 3: 180) Ku. Ba. *artịk* 'очень'.

< tat. (Bál.) *artîk* 'mehr, überflüssig (adv.) mehr, lieber, sehr' ~ alttürk. *artuk*.

Alatyrev: VKFU 5, Tar.: VUJ 3: 188, ZLU 144.

asaba Mi. 'глава семьи', (Munk.) G S *asaba* 'Herr, Eigentümer', (Tar. ILU 51) N Süd. (Grahovo), (Tar. ZLU 103) BT *asaba* 'глава семьи (N), всезнайка нескромный человек (S), обжора (BT)', (Soč. 38) *Асаба* 'начальный (?)'.

< tat. *asaba* 'вотчинник; (TDial.) сын-наследник, вообще дети; самый старший уважаемый мужчина на селе' < pers. *sāhib* Pl. *ashāb*, *sahāba*.

Munkácsi: NyK 18: 127; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Alatyrev, Perv-Prim. 1; Tar. VUD 96, ILU 68, ZLU 65.

(Bor.) Mi. Süd. *asat* 'легко, ловко, искусно, хитро', (Munk.) U *asat* 'leicht'.
< tat. (Bál.) *asat* id. < mitteliranisch *āsānd* ~ pers. *āsān*.

(Bor.) *asɨl* 'хороший, красвый, здоровый', (Munk.) K *asəl* 'schön, prächtig', (Tar. ZLU 91) BT *asɨl* 'благородный, дорогой, милый'.
< tat. (Bál.) *asıl* 'edel, echt, fein; (TDial.) хороший, красивый' < pers. *aṣīl* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 127; Alatyrev: VUJ 4: 87.

(Tar. ZLU 61) Per. *aspu*, (Nas.: VUJ 2: 160), Per. *äspu turɨm* 'спаржа (Asparagus officinalis L.)' (*turɨm* 'трава').
< tat. *äspe*.

(Tar.: FU 111) Per. *aśarbak* 'алчный, жадный'.
< tat. (TDial.) *ačarbak, ačarvak* 'ненасытный, обжора' < *ʔač* 'голодный', + ar. *arwāḥ*.

(Keĭmakov: SFU 11: 264) Ku. *aś bùrə* 'голодный, проголодавшийся, ненасытный'.
< tat. vgl. (Bál.) *ač* (~ alttürk. *āč*) 'hungrig' + *büre* (~ alttürk. *börī*) 'Wolf'.
Zur Bedeutungsveränderung vgl. ung. *farkaséhes*, dt. *Wolfshunger* usw.

(Bor.) Süd. *aštam, ačtam* 'квасцы (камень)'.
< ʔtat. vgl. *ačï* 'горький, кислый' (~ alttürk. *ačī-* 'to be bitter') + *täm* 'вкус' (< ar. *ṭa'm* 'Geschmack').
Die Herleitung ist unsicher, weil sich ein dem wotj. entsprechendes zusammengesetztes Wort im Tatarischen nicht nachweisen läßt.

(Tar. ZLU 58) Per. *aštarkan* 'даль, куда невозможно попасть'.
< tat. vgl. (Bál.) *Astarχan* 'Astrachan'.

(Bor.) Per. *aštaš, ačtaš, ajtaš* 'квасцы', (Munk.) J *aštaš, ajtaš* 'Alaun', (Wichm. Mskr.) U *aštaš* id.
< tat. (Bál.) *aču taš* id. < *aču* (~ alttürk. *ačī-* 'to be bitter') + *taš* (~ alttürk. *tāš* 'stone').

Unklar ist die Herkunft des wotj. inlautenden *-j-*. Wotj. *ačʲiltaš* id. ist tschuw. Herkunft.

Räsänen, ČLČ 113.

(Bor.) Per. *ašakʲ* 'плохо, плохой', (Munk.) *ašaki* [ʔɔ: *ašakʲ*], K *ašakə̑* 'schlecht, garstig', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 181) MU *ašakʲ čer* 'Syphilis' (*čer* 'Krankheit'), (Nas.: Dial. 106) KU *äšäk už* 'преступление' (*už* 'Arbeit'), (Tar. ZLU 112) Ba. *ašakʲ*, Ku. *äšäkä*, *ašak*.

< tat. (Bál.) *äšäke* 'schlecht, schlimm' < ?

Munkácsi: NyK 18: 98; Räsänen, TLČ 23, Wb. 51; Keľmakov: VSFU 43.

(Munk.) K *ašakələk* 'Schlechtigkeit, Verdorbenheit'.

< tat. *äšäkelek* 'пакость, подлость, низость, мерзость'.

Munkácsi: NyK 18: 89.

ašʲk Süd. 'бабка (надкопытный сустав у животного)' (Munk.) S *ašʲk*, K *ašək* 'Schafknöchel, als Spielzeug; Babki-spiel (mit Schafknöcheln)' (Tar. ILU 71) Ku. Ba. *ašək*.

< tat. *ašïk* 'бабка; альчик' ~ alttürk. *ašuk*.

Alatyrev: VKFU 5; Fedotov, 1968: 100; Róna-Tas, Mskr. 43; Tar. ZLU 34, 62.

ataj 'отец', (Munk.) S J K (Wichm.) J MU *ataj* 'Vater' (Wichm.: JSFOu. 19/1: 179) B *atai* id., (Keľmakov: VUD 52) (Nas.: VUD 83) Ka. Kir. *ataj* (Tar. ZLU 63) Per. *atajzə* 'свекор' (*-zə* PxP13), (Soč. 16) *amaŭ*.

< tat. vgl. (Bál.) *ätej* 'Väterchen, lieber Vater', (TDial.) *ataj* ~ alttürk. *ata*.

Munkácsi: NyK 18: 95; Wichm. ČLP 36; Uotila: MSFOu. 65: 216; Alatyrev: VUJ 1: 36; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tepl.: VSFU 28, VUD 105; Tar.: VUD 87, FU 110, ILU 71, ZLU 62, 163.

ataj-babaj dial. 'дед, предок'.

< ?tat. vgl. *ata-baba* 'предки, праотцы'.

Die Zusammensetzung (aus Elementen tat. Herkunft) konnte auch im Wotjakischen entstanden sein.

Vgl. *ataj*, *babaj*.

Tar.: ZLU 139.

(Tar. ZLU 135) Ba. *atajlʲk* 'отцовство'.

< tat. vgl. *atalïk*.

Vgl. auch *ataj*.

atalgi̯ dial. 'тяпка, сечка; тесло'.

< tat. *atalgï* 'скобель, рубанок' < *ʔat-* 'стрелять, кидать, бросат, метать, швырять'.

Tar.: ZLU 56.

atambej dial. 'падалица', (Tar. ZLU 65) Per. *atambej* 'незаконнорожденный'.

< tat. *ätämbi* (*ätämbej*) 'падалица; abgefallenes, vom Winde heruntergeschlagenes Obst, herausgefallenes Samenkorn'.

Vgl. *ʔat-* 'werfen'.

atas 'петух', (Munk.) G S J K, (Wichm.) G MU, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 71) J, (Nas.: VUD 83) Ka. *atas* 'Hahn', (Nas.: Dial. 106) KU *ataš*, (Müller, mitg. Tepl. Pam. 50) *atass*, (Soč. 27) *amacъ*, (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 313) *utàss* (ɔ: *atàss*).

< tat. (Bál.) *ätäs*, *ätäč* < alttürk. **ät-* 'singen (vom Vogel)' + *äč* sf ndev.

Das *š* im KU-Wort ist Ergebnis des in diesem Dialekt auf Wirkung des Tscheremissischen vor sich gegangenen Wandels *s* > *š*.

Munkácsi: NyK 18: 110; Tar.: VUD 95, ĖtnUdm. 148, ILU 30, 55, ZLU 60, 133; Sokolov: IFUJ 68, IKS 52, Zapiski 21: 148—149.

(Tar. ZLU 75) Per. *ataslanə̑-*, *atasjaśkə̑-* 'петушиться, вести себя запальчиво, заносчиво'.

< tat. vgl. *ätäčlän-*.

Vgl. auch *atas*.

(Bor.) Süd. *atau*, Per. *otau* 'остров', (Wied.) *oton* [ɔ: *otou*] 'Insel', (Tar.: ZLU 91) BT *atau*, *atol*.

< tat. (Bál.) *atau* id. ~ kip. *atuv*, kom. *atov* usw.

Munkácsi: NyK 18: 120; Räsänen, ČLČ 172, 276.

(Wichm.: JSFOu. 11/1: 116) B *ati* 'Vater'.

< tat. (Tepl.: SFU 2: 52) Karino *ati* 'отец, папа' vgl. L *äti* id.

Vgl. auch *ataj*.

atɨ̯kaj Süd. 'тятенька', (Munk.) K *atəkaj* 'Väterchen, Papa', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 84) J *atɨ̯kei* id., (a. a. O. 2) MU *atɨ̯kai* id., (Keĭmakov: VUD 43) Kir. *atəkaj* 'тятенька'.

< tat. (Bál.) *ätekäj* 'Väterchen' (*-käj* sf nden dem).

Vgl. *ataj*, *ati*.

Munkácsi: NyK 18: 95; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar.: ZLU 138.

(Munk.) K *aulak, awlak, allak* 'Einsamkeit, einsamer abgelegener, geheimer Ort', (Wichm.) J *åwlak* 'einsam, abgelegen, heimlich', (Tar. ZLU 106) Ba. *allak korka* 'дом, где собирается молодежь' (*korka* 'Haus').

< tat. *aulak* 'укромный, безлюдный; (Bál.) Einsamkeit' ~ (Radl. Wb. 1: 76) kirg. usw. *aulak*.

Munkácsi: NyK 18: 78; Räsänen: MSFOu. 48: 23; Uotila: MSFOu. 65: 377; Alatyrev: VUJ 4: 155.

(MF 482, 699) UB *aulija* 'Heiliger'.

< tat. *äülijä*'святой', (Bál.) *äüleje* < pers. *awliyā'* < ar.

(Bor.) Per. *azan* 'крик муэзина с минарета', (Munk.) K *azan* 'Gebetsruf (vom Moscheeturme)'.

< tat. *azan* id. < ar. *aḏān*.

Munkácsi: NyK 18: 127; Tar.: ZLU 70, 103.

(Bor.) Per. *azančï* 'помощик муллы, муэзин'.

< tat. *azančï*.

(Bor.) Per. *azap, azab* 'мучение, сильные муки', (Munk.) K *azap* 'Schmerz, Leid', (Wichm. Mskr.) U *azab* 'мучение', (Nas.: Dial. 105) KU *azap* 'мучение, страдание'.

< tat. (Bál.) *azab* 'Qual, Strafe', *azap* < pers. *'azāb* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 127; Tar.: ZLU 70.

(Munk.) K *azaplal-, azablal-* 'ängstigen, quälen'.

< tat. *azaplan-* 'трудиться, возиться', (Bál.) *azab* 'Qual, Strafe' + *la* sf vden. Vgl. (Bál.) *ala* 'bunt' ~ *alala-* 'bunt machen', *ïškï* 'Hobel' ~ *ïškïla-* 'hobeln' usw.

Vgl. *azap*.

(Munk.) K *azaplan-, azablan-* 'leiden', (Wichm. Mskr.) U *azablanî-* 'мучиться'.

< tat. (Bál.) *azablan-* 'leiden, sich quälen'.

Vgl. *azap*.

Munkácsi: NyK 18: 75; Tar.: ZLU 75, 103.

(Bor.) Per. *azaplandïrï-* 'мучить, маять', (Munk.) lit. *azaplandər-* 'quälen, peinigen', (Wichm. Mskr.) U *azablandîrî-* id.

< tat. *azaplandïr-*, (Bál.) *azablandïr-* 'quälen, strafen'.

Vgl. *azap*.
Munkácsi: NyK 18: 75; Tar. ZLU 75.

azbar 'двор', (Munk.) S M, (Wichm. Vok. 1) G M J MU U, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 116) B *azbar* 'Hof', (Wichm. Mskr.) B *azabar* id., (Keĺmakov: VUD 51) Kir. *azbar*.
< tat. *azbar* 'помещение для скота; (dial.) двор'.
Munkácsi: NyK 18: 110; Wichmann, ČLP 75; Alatyrev: VUJ 1: 36; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Tar.: FU 110, 114, ILU 8, ZLU 52, 126.

azdi̯ri̯- dial. 'развратить; запустить (болезнь), бередить (рану)', (Munk.) K *azdə̑r*- 'verführen, verlocken, irreleiten'.
< tat. *azdïr*- < *az*- (~ alttürk. *āz*-) + *dïr* sf vdev.
(Munkácsi: NyK 18: 58; GrammUdm. 253; Tar. ILU 69, ZLU 155.

azgi̯n 'ленивый, неповоротливый; (Süd.) опустившийся (в моральном отношении)', (Bor.) *azgi̯n* 'порочный, распущенный, ленивый, порок, лень', (Munk.) K *azyə̑n* 'lüderlich, ausgeartet, ausschweifend', (Tar. ILU 69) Ku. Ba. BT *azgə̑n*, Ba. *azgə̑nmə̑*- 'изленииться, опуститься (морально)', ?N *azgi̯rmi̯*- 'загрязниться'.
< tat. *azgïn* 'избалованный, блудный, развращённый, распутный' ~ alttürk. *azγun*.
-mi̯, *-mə̑* sind wotj. Verbalsuffixe. Das inlautende *-r*- des N-Wortes kann Ergebnis von Dissimilation sein.
Munkácsi: NyK 18: 108; Fedotov, 1968: 99; Tar. ILU 67—68, ZLU 66, 94, 147, 164.

(Bor.) Per. *azgi̯nli̯k* 'порочность, распущенность, леность', (Munk.) K *azyə̑nlə̑k* 'Ausartung, Ausschweifung, Schlechtigkeit'.
< tat. *azgïnlïk* 'избалованность, распутство, распущенность, безнравственность'.
Vgl. *azgi̯n*.
Munkácsi: NyK 18: 89.

azi̯- 'воспалиться, раболеться (о ране)', (MF 114) U *az*- id., (Munk.) S K *az*- 'sich schlimmern, schlimmer werden (Wunde od. Geschwulst) (S), ausschweifen, unzucht treiben, lüderlich leben (K)', (Nas.: Dial. 105) KU *azə̑*- 'стать развратным'.
< tat. *az*- 'развращаться, испортиться, развратничать, осложняться (о болезни), растравляться (о ране)' ~ alttürk. *āz*-.
Munkácsi: NyK 18: 58; Alatyrev: VKFU 5; Tar. ZLU 95—96, 155.

(Tar. ZLU 55) Per. *azək* 'корм, провиант'.
< tat. *azïk* ~ alttürk. *azuk*.
Tar. ZLU 160.

azman dial. 'нутрец (о жеребце)', (Wichm. Mskr.) J *azman*.
< tat. *azman* 'ублюдок, гибрид' ~ kip. *azman*.

aźdaga: *a. kij* dial. 'дракон' (*kij* 'змея'), (Alatyrev: VKFU 5) *aźdaga* 'крокодил', (Munk.) K *ażdayan* 'Drache', (MF 160, 616) U. *ażdagi* id., (Tar. ZLU 69) Per. *aźdaga*.
< tat. *aždaha*, (Bál.) *ażdayï* 'Drache', (TDial.) *aźdaga* < pers. *aždahā*.
Das auslautende *-n* der K-Angabe kann auf dem Wege der Analogie entstanden sein (vgl. z. B. [Bál.] *ażayan* 'Blitz [ohne Donner]').
Munkácsi: NyK 18: 136; Fedotov, 1968: 99.

b

babaj Süd. 'дед, дедушка', (Munk.) K *babaj* 'Großvater, Großväterchen (Anrede an einen alten Mann); Schwiegervater des Mannes', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 126) MU *babai* 'Großmutter!', (Tar. ILU 71) Ku. Ba. BT *babaj* 'тесть, старик (BT)'.
< tat. (Bál.) *babaj* 'Großväterchen (Anrede an einen alten Mann); (TDial.) тесть, старший брат отца или матери' ~ alttürk. *babá* (Lallwort).
Alatyrev: VKFU 5; Maksutova: VFUJ 1967; 152; Tar.: FU 108, ZLU 62, 99.

(Wichm.: JSFOu. 19/1: 51) B *babam* 'Großvater'.
< tat. (Bál.) *baba* + *m* PxSgl.
Vgl.: *babaj*.
Tepl.: VSFU 28.

babsïr 'злой дух, сказочное существо; белена', (Munk.) dial. *babsïr* 'spaßtreibender, lachender Waldteufel', (Nas.: Dial. 106) KU *babsər* 'власоглав, острица'.
< tat. *babasïr* id. < ?
Die Zusammenhänge der wotj. Bedeutungen sind nicht klar. Vielleicht konnte aus einer ursprünglichen Bedeutung 'Wurm' die pejorative Bedeutung 'Waldteufel' entstanden sein. Die Bedeutung 'белена (Bilse)' läßt sich

aus einer vermutlichen attributiven Konstruktion **babasɨ̯r turɨ̯n (turɨ̯n* 'Gras') erklären. (Der andere Name der Bilse im Wotjakischen ist *piń turɨ̯n.*)
Alatyrev: VKFU 5; Tar. ZLU 60.

babka 'стропило'.
< tat. *bäbkä* < ru. *бабка.*
Tar. ZLU 52.

baďjan[1] dial. 'миска, деревянная чашка', (Munk.) M *baďjan* 'große hölzerne Schale', S *kɨ̯j-baďjan* 'Brunneneimer' (*kɨ̯j* 'Brunnen'), (Wichm.) J *baďjan* 'Tasse, Schale', (Wichm. Mskr.) J *baďďjan,* MU *baďʔďan, baďan* 'große hölzerne Schale'.
< tat. (Bál.) *badjan* id., (TDial.) *baďjan* 'небольшая деревянная чаша' < pers. *bādiya.*

(Munk.) J K *baďjan*[2] 'Baldrian, Katzenwurzel', (Wichm. Mskr.) MU *baďʔďan* 'Sternanis', (Romanova: VUJ 3: 147) Ku. *baďjan.*
< tat. *badjan* 'бадьян китайский, звёздчатый анис', (Bál.) *badijan* 'Baldrian' < pers. *bādyān.*
Das wotj. Wort kann nicht ru. Herkunft sein (ru. < tat.), wie ich früher meinte (Csúcs: NyK 72: 324), weil es nur in den Süd- und den peripheren Dialekten existiert.
Tar. ZLU 61.

(Munk.) K *bagada, bagaďa* 'Gelübde, Verheißung, Versprechung'.
< tat. (Bál.) *bayadä* 'Versprechen, Verpflichtung, Bedingung' < pers. *waʿda* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 127; Tar. ZLU 70, 103.

(Bor.) Per. *bagalma* 'яблоко', (Munk.) K *bagalma, bayalma* 'Apfel, Gartenapfel'.
< tat. vgl. *bag almasï* 'садовое яблоко' (*-sï* PxSg3) < *bag* (< pers. *bāġ*) + *alma* (vgl. *ålmå*).
In den wotj. Dialekten hat *alma* (auch) die Bedeutung 'Kartoffel', was die Verwendung des zusammengesetzten Wortes verständlich macht.
Nicht klar ist das Verhältnis von (Bor.) *bɨ̯gɨ̯ĺma* 'яблоко' zum Stichwort.
Munkácsi: NyK 18: 89, 136.

baj 'кулак, богач; богатый (о человеке)', (Munk.) J K *baj* 'reich', (Wichm.) J *baj* 'wohlhabend, reich', (Keĺmakov: VUD 52) Kir., (Nas.: Dial. 106) KU, (Tar. ILU 71) Ba. Ku. BT *baj.*

< tat. (Bál.) *baj* 'reich, Herr' ~ alttürk. *bāy*.

Munkácsi: NyK 18: 86; Räsänen, ČLČ 179; Fedotov, 1965: 105; Sokolov: VFUJ 1967: 194; Alatyrev: VUJ 2: 63; Tar.: FU 110, 114, ZLU 65, 102.

bajgįš dial. (Tar. ZLU 91 Per.) 'глупец'.

< tat. *bajgïš* 'id.; филин; бедняга' ~ čag. usw. *baį quš* 'Eule'.

(Bor.) Süd. *bajla-* 'спорить, ругаться, придираться, связаться, заводить ссору, растраивать'.

< ?tat. vgl. *bäjlä-* 'связать, вовлекать, впутывать (в какое-л. неприятное дело)' < *bäj* 'привязь'.

Die Herleitung ist semantisch nicht völlig einwandfrei (vgl. dennoch ung. *köt* → *beleköt*).

bajlik Süd. 'богатство', (Munk.) J *bajlįk*, K *bajlək* 'Reichtum', (Wichm. Mskr.) J *bajlįk* U *bajlîk* id., (Tar. ILU 71) Ba. *bajlək*.

< tat. (Bál.) *bajlîk* id. (*-lîk* sf ndea).

Vgl. *baj*.

Tar. ZLU 69.

bajmak Süd. 'одинокий (только о человеке)'.

< tat. (TDial.) miš. *bajmak* 'одинокий, бездомный, — о человеке' < **bajdbaχ* < pers. *bad-baχt* 'unglücklich, elend'.

(Tar. ZLU 66, 69) Per. *bajram*, (Nas.: Dial. 107) KU *bärǯäm* 'праздник'.

< tat. (Bál.) *bäjräm* 'Feiertag, Fest' ~ alttürk. *baδram/bayram*.

Im Wotjakischen (oder schon im übergebenden tat. Dialekt, vgl. tscher. *parjam* id.) ist Metathese eingetreten. Der Wandel *j* > *ǯ* ist schon im übergebenden tat. Dialekt vor sich gegangen (vgl. IDT 127).

bajtak Süd. 'порядочно, достаточно; много', (Munk.) G S K, (Wichm. ČLP 71) G S J K *bajtak* 'viel, zahlreich', (Keľmakov: VUD 52) Kir. (Tar. ILU 71), Ba. Ku. *bajtak* 'довольно, достаточно, вдоволь'.

< tat. (Bál.) *bajtak* 'genug, mehrere' < *baj* (~ alttürk. *bay*) + *tak* sf.

Munkácsi: NyK 18: 98; Alatyrev: VUJ 1: 37; Fedotov, 1968: 116; Tar. *bajtak* 'viel, zahlreich', FU 110, ZLU 68.

baka 'лягушка; золотуха (болезнь; dial.)' (Munk.) S K, (Wichm. Mskr.) M J MU U *baka* 'Frosch', (Keľmakov: VUD 52) Kir. *baka* id., (Tar. ILU 71—72) Ku. *gùbərlə baka*, Ba. *gùbərlo baka* 'жаба' (*gùbərlə* 'горбатый, сутулый').

< tat. (Bál.) *baka* 'Frosch' ~ alttürk. *bakā*.
Munkácsi: NyK 18: 78; GrammUdm. 124; Sokolov: VFUJ 1967: 194; Tar.: FU 110, 115, ZLU 60, 70, 159.

(Munk.) K *bakaslan-* 'wetten'.
< tat. vgl. (Bál.) *bagäzläš-*. Vgl. (Bál.) *bayadä* 'Versprechen, Verpflichtung' < ar.
Das Wotjakische hat das tat. Verbalsuffix *-š* durch das wotj. Verbalsuffix *-n* ersetzt.

bakča 'огород', (Munk.) S K *bakča*, K *bakči* 'Küchengarten, Gemüsegarten', (MF 389, 682) J *bakča* id., (Wichm. Mskr.) G U *bakća*, M MU *bakča* id., (Tepl.: VFUJ 1962: 295) T, (Nas.: Dial. 106), KU *bakča*, (Tar. ILU 55) Ba. *bakťa*, (Soč. 30) *бакця*.
< tat. (Bál.) *bakča* 'Garten' < pers. *bāyča*.
Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 136; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 100, 1968: 117; Sokolov: VFUJ 1967: 194; Vachrušev: VUD 21; Tar.: VUD 95, ZLU 56.

(Munk.) K *bakčači* 'Gärtner'.
< tat. *bakčačï* (*či* sf nden).
Vgl. *bakča*.
Munkácsi: NyK 18: 136.

bakeľ dial., (Bor.) Süd., (Tar. ZLU 69) Per. *bakeľ* 'благословение, примирение, согласие, умиротворение; согласный, умиротворенный', (Munk.) K *bakeľ* 'gesegnet, glückselig'.
< tat. (Bál.) *baχel* 'glückselig, selig' < ar. *baḥil*.
Munkácsi: NyK 18: 136.

(Bor.) Süd. *bakeľlik* 'почет, уважение, согласие; почетный, уважаемый', (Munk.) K *bakeľlək* 'Segen', (Keľmakov: VKFU 54) Ku. *bakeľlək* 'прощение, благословение, завещание (перед смертью)'.
< tat. (Bál.) *baχellek* 'Segen, Glückseligkeit'.
Munkácsi: NyK 18: 91, 136.

bakeľľa- dial. 'благословять, примирять; прощать', (Munk.) K *bakeľľal-* 'segnen, segen geben', (Tar. ZLU 150, 153) Ku. Ba. *bakeľľa-*.
< tat. (Bál.) *baχellä-* 'segnen, verzeihen'.
Munkácsi: NyK 18: 76.

(Tar. ZLU 153) Ba. *bakeľľašį-* 'простить друг друга'.
< tat. *bäχilläš-*.
S. auch oben.

(Nas. Mskr.) BT *bala* 'дитя, ребёнок'.
< tat. *bala* ~ čag. usw. *bala* 'Kind'.
Tar. ZLU 63.

balagan 'балаган', (Munk.) lit., (MF 62) J *balagan* 'Hütte, Zelt'.
< ?tat. *balagan* 'балаган; шалаш (TDial.)' < pers. *bâlâ-χāne* 'Dachzimmer'.
Das Wort ist auch im Russischen vorhanden (< türk.), so daß sich die Möglichkeit der ru. Vermittlung nicht ausschließen läßt, in erster Linie wegen der einzigen Angabe aus der wotj. Volkssprache. Die tat. Herkunft der Angaben Munkácsis wird durch ihre Bedeutung unterstützt.
Munkácsi: NyK 18: 110; Tar. ZLU 52.

(Munk.) K *baľa* 'Unglück, Plage, Elend, Not', (Tar.: VUD 96) Ba. *baľa* 'беда, несчастье, мука, зло', (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 102) *бала* 'беда'.
< tat. *bälä* 'Unglück' < pers. *balā* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 127; Tar. ZLU 68.

baľįš dial. 'пирог с начинкой', (Tar. ZLU 55, 99, 100) Ba. *balәš*, Süd. BT *baľįš* 'большой круглый пирог с начинкой (Süd. BT); праздничный суп с мясом дичи (Ba); (вводное слово, выражающее удивление) (Ba.)'.
< tat. *bäleš* 'большой круглый, пирог с начинкой'.
Alatyrev: VKFU 4; Tar.: FU 107, 109.

banda dial. (Tar. ZLU 65 Per.) 'человек; раб, слуга'.
< tat. *bändä* < pers. *banda*.

barangi dial. 'картофель', (Bor.) Per. *barangį*, (Munk.) K *bäräŋgi*, *baraŋgi*, (Wichm. ČLP 89) MU *baraŋgi* 'Kartoffel', (Wied.: Dial. 547) K U *barange* id., (Keľmakov: VUD 52) Kir. *barangį*, (SFU 4: 193) Ku. *bäräŋgi*, *baraŋgi*, *bereŋgi*.
< tat. (Bál.) *bäräŋge* < türk. -ar. *frank-ī* 'das Europäische'.
Das Wort *paraŋgį* id. in den wotj. Dialekten Baschkiriens wurde aus dem Tscheremissischen übernommen, dort wiederum aus dem Tschuwaschischen (Nas.: VUJ 2: 156).
GrammUdm. 125; Räs. Wb. 71; Alatyrev: VUJ 2: 26; Tar.: FU 112, ILU 94, ZLU 55, 90.

(Tar. UdmLeks. 50) *barbi̯r* 'всё равно', (MF 167) Ba. *barbə̑r* 'alle zusammen (? gleich)'.

< tat. *barïber* 'всё равно, всё одно, одно и то же, безразлично; однако, тем не менее' < *barï* (< pers. *bārī*) + *ber* (~ alttürk. *bīr* 'one').

(Wichm.: JSFOu. 11/1: 43) MU *barki̯t* 'Samt', (Nas.: Dial. 107) KU *barkə̑t* 'бархат'.

< tat. *bärχet* id.

Das tat. Wort ist ru. Herkunft, ebenso wie wotj. (Munk.) S *barkat* id. Im Falle der obigen Wörter muß aus phonetischen Gründen tat. Vermittlung erwogen werden.

(Tar. ZLU 65) Per. *barnagi̯l* 'трех- копеечная монета'.

< tat. *barnavil*, (Räs. Wb. 63) *barnaγïl* < Stadt *Barnaul*.

Tar. ZLU 90.

basi̯l 'тихий, спокойный, смирный', *basi̯la-* 'утихнуть; успокоиться, утешиться', (Alatyrev: VUJ 4: 95) Ba. *basi̯l* 'спокойствие; спокойно', Ba. *basi̯la-* 'успокоиться'.

< tat. vgl. *bas-* 'давить; заглушать, успокоить, успокаивание, usw.', *basïl-* Passiv vom *bas-* ~ alttürk. *bas-*.

Die Form wotj. *basi̯l* ist durch Rückbildung aus dem Verb *basi̯la-* entstanden. *-a* ist wotj. Verbalsuffix.

Tar. ZLU 73.

baskiď dial. 'лестница; сходни; ступенька', (Bor.) Per. *baski̯č*, *baski̯č baskiś* 'сени', (Munk.) J *baski̯č*, K *baskiď*, *baskiś*, M *baśki̯t* (?) 'Treppe, Freitreppe', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 27, 28) MU *baskiś*, *baski̯t* 'Leiter, Treppe' (Tar. ILU 72) Süd. BT *baski̯č*, Ba. Ku. *baskiś*.

< tat. vgl. (Bál.) *baskič* id. < WK **basqïč* ~ alttürk. *bas-*.

Die M-Form ist nur aus einer Sammlung des vergangenen Jahrhunderts bekannt. Ihre Buchstaben *-ś-* und *t* sind vielleicht die Folge irrtümlicher Notierung. Die von Borisov angegebene Bedeutung wird von anderen Quellen nicht belegt.

Munkácsi: NyK 18: 107; Em. 45; Alatyrev: VKFU 4; Keľmakov: FU 47; Tar. ILU 72, ZLU 52, 56.

basma[1] 'ситец; головной платок', (Munk.) S K, (Wichm. Mskr.) G M MU U *basma* 'Kattun', (Nas.: Dial. 107) KU *basma* id.

< tat. *basma* 'ситец с узором' < *bas-* 'drücken' (~ alttürk. *bas-*) + *ma* sf dev.

Paasonen: NyK 32: 259; Tar.: SFU 3: 120, IFUJ 71, FU 107, ILU 11, 55—56, ZLU 29, 34, 54; Fedotov, 1965: 106, 1968: 122.

(Wichm. Mskr.) U *basma*[2] 'переход через реку', (Nas.: Dial. 107) KU *basma* 'мостик через речку'.

< tat. (Bál.) *basma* 'Steg (für Fußgänger)'.

Vgl. *basma*.[1]

Tar.: SFU 3: 120.

(MF 168, 619) Ba. *bastə̂r-* 'jagen (eig. drücken), гонять (treiben, verfolgen)'.

< tat. (TDial.) *bastïr-* 'прогонять', (Bál.) *bastı̊r-* 'überfallen, anfallen' < *bas* (s. *basma*[1]) + *tïr-* sf vdev fact.

(Alatyrev: VKFU 4) *bastri̯k*, (MF 628) J *bastri̯k* 'жердь; Stange', (Tar. ZLU 56) Per. *bastrik* [?ɔ: *i̯l*] 'бастрык, гнет'.

< tat. (Bál.) *bastı̊rı̊k*, *bastrı̊k* 'Heubaum' < WK **basturuq* < alttürk. *bastur-* 'pressen lassen'.

Tar. ZLU 89.

(Wichm. Mskr.) U, (Tar.: VUJ 3: 183) Ku. BT *baška* '(postp.) кроме'.

< tat. (Bál.) *baška* 'außer, ausgenommen, ohne' < *baš* 'Kopf' + *ka* dat.

baški̯rt, (Wichm. Mskr.) M *baški̯rt*, U *baškı̂rt* 'башкир', (Tar. ZLU 91, 117) Per. *baškùrt*, BT *baškurt*, *baški̯rt*.

< ?tat. (Räs. Wb. 65) *baškurt*, miš. *baškïrt* (> čuv. *poškə̂rt*, *puskə̂rt*) ~ bašk. *baškort* < čag. *baǰkïr*.

Die wotj. Wörter können auch (zumindest teilweise) aus dem Baschkirischen stammen.

bašla- dial. 'начать, приступить, предпринять, затеять, завести', (Nas. Diss. 20) BT *bašla-*.

< tat. (Bál.) *bašla-* 'anfangen, beginnen' ~ alttürk. *bašlā-*.

Tar.: SFU 11: 175, ZLU 71—72.

bašli̯ dial., (Tar. ZLU 140, 141) Per. *bašlə̂* 'умный, толковый'.

< tat. *bašlï* < *baš* 'Kopf' (~ alttürk. *baš*) + *lï* sf aden.

bašmak[1] 'башмак, ботинок', (Munk.) K *bašmak* 'Schuh, Pantoffel', (Wichm.) G (JSFOu. 19/1: 21) MU *bašmak* 'Schuh', (Müller, mitg. Tepl. Pam. 45)*Baschmak* id., (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 313) *bachmàk*. id.

< tat (Bál.) *bašmak* 'Schuh, Pantoffel' ~ alttürk. *bašmak*.
Wiedemann. GrammSyrj. 38; Munkácsi: NyK 18: 79; Tar.: VUD 95, ILU 93.

(Tar. ZLU 59) Per. *bašmak*[2] 'годовалый теленок'.
< tat. *bašmak*: *b. tana* 'тёлка двухгодовалая' (*tana* id.) ~ čag. *bašmak* 'einjähriges Kalb'.

batir 'богатырь, силач', (Munk.) S *batir*, K *batər* 'stark, mächtig, tapfer', (Wichm. Vok. 1) G U *batîr*, M J MU *batir* 'id., Held', (Nas.: Dial. 107) KU *batər* 'проворный, сильный', (Soč. 37) *батыръ* id.
< tat. (Bál.) *batîr* 'tapfer, Held' < mmo. *bātur*.
Munkácsi: NyK 18: 86; Fedotov, 1965: 100, 1968: 117; Sokolov: VFUJ 1967: 194; Tar.: FU 110, ILU 28, 56, ZLU 67.

batirlanï- dial. 'храбриться; решиться, осмелиться, отважиться'.
< tat. (Bál.) *batîrlan-* 'Mut fassen, kühn sein', *batîr* + *la* sf vden + *n* sf vdev.
Vgl. auch *batir*.
Munkácsi: NyK 18: 70.

batirlïk 'храбрость, смелость, мужество; подвиг'.
< tat. *batïrlïk*.
Vgl. *batir*.
Tar. ZLU 67.

(Tar. ZLU 55) Per. *baursak* 'сдобные шарики из муки'.
< tat. *bawïrsak* ~ čag. *boγursak* 'dreieckige Kuchen', alttürk. *boγursak* 'Mehlspeise, Teigstücke in Fett gebraten' < mo.

bazar 'базар, рынок', (Munk.) S K, (Wichm.) G J *bazar* 'Markt, Marktplatz', (Wichm. Mskr.) GM MU U *bazar* 'базар, рынок', (Wichm. JSFOu. 11/1: 117) B *bazar* 'Bazar', (Tepl.: VFUJ 1962: 296) T (Nas.: Dial. 106) KU *bazar*, (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *базаръ* 'базар'.
< tat. (Bál.) *bazar* 'Markt, Marktplatz' < pers. *bāzār*.
Wied. GrammSyrj. 38; Munkácsi: NyK 18: 137; Gombocz: NyK 28: 126; Tar. ILU 55, ZLU 65.

bazï- 'осмелиться, решиться', (Munk.) S M *baz-* 'hoffen, vertrauen, sich verlassen auf etw. (M S), wagen; решить(ся) (S)', (Wichm. Mskr.) U *bezî-* [ɔ: *ʔbazî-*] id.

< tat. vgl. *baz-* 'осмелиться, решиться, рисковать' < pers. *waż'* < ar. *waḍ'* 'bestimmt werden'.

Das wotj. Wort wurde auch mit ung. *bíz* 'anvertrauen' usw. in Zusammenhang gebracht (MSzFE mit Literatur), unter der Voraussetzung, daß das tat. Wort eventuell wotj. Herkunft sei. Da aber pers.-ar. Herkunft des tat. Wortes zu vermuten ist und sich seine Entsprechungen auch in anderen türk. Sprachen nachweisen lassen (Räs. Wb. 66), fällt diese Möglichkeit fort. Aus phonetischen und semantischen Gründen ist die tat. Herkunft des wotj. Wortes anzunehmen.

baźa 'свояк, шурин (Süd.)', (Munk.) K *baźaj* 'Onkel, Vatersbruder', (Nas. Diss. 15) BT, (Nas.: Dial. 106) KU *baźa* 'свояк, муж младшей сестры жены'.

< tat. (Bál.) *baža* 'Schwager (Mann der Frauenschwester)' < mmo. *baǰa*.

Alatyrev: VKFU 5, VUJ 4: 38; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar. UdmLeks. 49, ZLU 63.

(Tar. ZLU 63, 120) Per. Ba. *bebej*, (Nas. Mskr.) BT *bäbäj* 'грудный ребёнок; младенец; новорожденный'.

< tat. *bäbäj*, *bäbi* < onomat.

(Munk.) K *bečkäči* 'Faßbinder'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *mičkäče* id., *mičkä*, *pičkä* 'Faß, Fäßchen'.

Der Übernahme kann eine Form mit **b*-Anlaut zugrunde gelegen haben (vgl. *bekče*), doch möglicherweise ist das Wort (aus Elementen tat. Herkunft) im Wotjakischen entstanden.

(MF 161) U *bäjlän-* 'привязываться; sich anbinden'.

< tat. *bäjlän-* id. < *bäjlä-* (vgl. *bajla-*) + *n* sf vdev.

MF 617.

bekče 'бочка', (Munk.) S K *bekčä*, K *bečkä* 'Faß, Fäßchen', (Wichm. mitg Uotila: MSFOu. 65: 13) G *bečke*, MU *bečke*, G U *bekče* M J MU *bekče* 'Faß', (Nas.: Dial. 109) KU *bečke*, (Tar. ILU 36) Ku. *beške*, (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 313) *betschkè*.

< tat. vgl. (Bál.) *mičkä*, *pičkä* 'Faß, Fäßchen' < **bečkä* < russ. *бочка* id.

Der Übernahme kann eine Form mit **b*-Anlaut zugrunde gelegen haben (s. Räs. Wb. 66). Im Wotjakischen ist Metathese geschehen.

Munkácsi: NyK 18: 142; Wichm. ČLP 46; Räsänen, TLČ 52; Alatyrev: VUJ 4: 79; Tar.: ĖtnUdm. 150, ILU 31, 94, ZLU 20, 53, 90.

bekǯires 'наклонный', *bekǯira-* 'наклониться', (Munk.) S *bekǯiral-* 'sich beugen, sich niederbeugen, sich neigen, niederfallen'.

< ?tat. vgl. *bökre* 'горбатый, сутулый', *bökräj* 'горбиться, наклониться', (Bál.) *bököre, bökörö* 'krumm, buckelig', *bök-* 'biegen, krümmen', *bökörāj-* 'sich krümmen' ~ alttürk. *bük-* 'krümmen'.

-es ist Adjektivsuffix, *-a(l)* ist Verbalsuffix. Die Unregelmäßigkeit im Vokalismus mag mit dem onomat. Charakter des Wortes zusammenhängen.

Alatyrev: VUJ 4: 114; Tar. ILU 56, ZLU 97, 148.

(Munk.) K *belta* 'Docht'.

< tat. vgl. (Bál.) *piltä* < per. *fatīla* < ar.

Der Übernahme kann eine Form tat. **beltä* zugrunde gelegen haben (Räs. Wb. 144).

Wichm. ČLP 46; Uotila: MSFOu. 65: 13.

beľgǯ 'мишень', (URS Süd.) *beľgi*, (Alatyrev: VUD 3) Ba. *beľgǯ, beľgi*.

< tat. vgl. (Bál.) *bilge* 'Zeichen, Merkzeichen, Merkmal' ~ alttürk. *belgü*.

Tar. ZLU 57.

beľtek 'косноязычие; заикание; заика', (Munk.) K *beľtek* 'stotternd, stotterer, schwere sprache habend', (Alatyrev: VUD 4) Ba. *beľtek* 'заика, косноязычный', (Tar. ILU 72) Ba. *beľdek*.

< tat. (TDial.) *biltäk, birtek* 'картавый, косноязычный, заика' < *birt-* (~ alttürk. **bärt-* 'brechen') + *äk* sf ndev.

Fedotov, 1968: 117—118; Tar. ZLU 70.

bereket 'спорость; изобилие' *bereket med lo!* 'желаю успеха' (*med lo* 'sei'), (Munk.) S K *bäräkät* 'Segen, Glück, Wohlfahrt, Überfluß', (Wichm.) J, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 159) G *bereket* 'Segen', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 28) MU *bereket* (*med lo*) 'vermehre sich [ɔ: sei gesegnet]', (Nas.: Dial. 108) KU *bereket* 'изобилие, достаток', (Tar. ILU 72) Süd. *berket*.

< tat. (Bál.) *bäräkät* 'Segen, Überfluß' < pers. *barakat*.

Munkácsi: NyK 18: 127; Alatyrev: VKFU 4; Fedotov, 1965: 102, 1968: 118; Tar. ZLU 94, 163.

(Munkácsi: NyK 18: 75) *bereketlandǯr-* 'danken, segnen'.

< tat. vgl. (Bál.) *bäräkät* 'Segen, Überfluß' + *lä* sf vden + *n* sf vdev + *der* sf vdev fact.

Vgl. *bereket*.

Das der Übernahme zugrunde liegende Wort läßt sich im Tatarischen nicht nachweisen, doch ist die wotj. Form nur so erklärbar.

(Nas.: Dial. 108) KU *berereketlə* [?o: *bereketlə*] 'нескончаемый (о пище)'.
< tat. *bäräkätle* 'экономный (о пище)'.
Vgl. *bereket*.

bereketlįk Süd. 'спорость; экономность'.
< ?tat. vgl. *bereketlelek* 'экономность'.
Vgl. *bereket*.
Das der Übernahme zugrunde liegende Wort läßt sich im Tatarischen nicht nachweisen. Deshalb und wegen der teilweisen Bedeutungsabweichung ist zu vermuten, daß das Wort (aus tat. Elementen) im Wotjakischen entstand.
Tar. ZLU 69.

(Nas.: Dial. 107) KU *bärän* 'ягненок'.
< tat. *bärän* 'ягненок, барашек'.
Das tat. Wort ist ru. Herkunft (ru. *баран*), die wotj. Form aber ist (wegen *ä*) nur aus dem Tatarischen zu erklären (vgl. Nas.: Dial. 93).

beste: *kįl-beste* 'geschwätzig' (*kįl* 'Zunge, Sprache').
< tat. vgl. (Bál.) *bistä*: *tel bistäse* 'zungenfertig, redegewandt, Meister in der Rede' (*tel* 'Zunge, Sprache' *-se* PxSg3).
Munkácsi: NyK 18: 128.

(Tar. ZLU 54) Süd. *bešmet* 'длинная стеганная на вате одежда', (MF 669) K *bešmet* 'eine bis zu den Knien reichende Weste ohne Ärmel'.
< tat. (Bál.) *bišmät* 'weiter Kaftan' < WK **bäšmät* (Räs. Wb. 72).

(Wichm. Mskr.) MU *bezdįrį-* 'vieroittaa pois, totuttaa pois (jostakin tavasta); fremd machen, entwöhnen'.
< tat. *bizder-* 'отучать, отваживать, разочаровать, заставлять отвыкать'.
Vgl. *bezį-*.
Munkácsi: NyK 18: 58.

bezį- Süd. 'отвыкать', (Munk.) K *bez-* 'abweichen, sich zurückziehen', (Wichm. Mskr.) MU *bezį-* 'fremd werden, sich entwöhnen', (Tar. ILU 72) Ba. *bezə-*, BT *bezį-*.

< tat. (Bál.) *biz-* 'sich entfremden, sich abwenden, Abscheu haben' < alttürk. *bez-*.

Munkácsi: NyK 18: 58; Tar. ZLU 75, 98.

bezmen 'безмен', (Munk.) S *besmen, bezmen* 'Schnellwaage', (Wichm.: JSFOu. 19/1: 31) J *bezmen* 'Besmer', (Nas.: Dial. 108) KU *bezmen* 'безмен (весы)', (Mogilin, mitg. Tepl. Pam. 242) *безменѣ мертаско* 'вещу (ɔ: измеряю безменом)'.

< tat. *bizmän* 'безмен' < **bäzmän* < pers. *vazn-ān* < ar.

Das tat. Wort ist auch ins Russische gelangt (Räs. Wb. 73), weshalb im Falle des wotj. Wortes ru. Vermittlung nicht ausgeschlossen werden kann (vgl. Csúcs: NyK 72: 326).

Die Herleitung des wotj. Wortes aus dem Tschuwaschischen (Tar.: VUD 88) ist falsch.

Tar. ZLU 65.

bẹďono 'перепел', (Munk.) S *bẹďono*, K *bȯďono*, (Wichm. ČLP 47) M *bẹďono, boďono*, J *boďono*, MU *bȯďono*, U *bẹďẹno* 'Wachtel', (Nas.: VUD 79) B *beďono*, Š Ku. Ba. KU *bȯďono*, Ta. Tašk. *bȯǯono*, BT *bəǯono* ~ *bẹǯono*, Ka. *boǯono*, Šag. *bẹďono*, (Nas.: Dial. 107) KU *bȯǯono*, (Krotov, mitg. Tar.: VUD 89) *беďено*, (Tar. ILU 34) Ba. *boďona*.

< ?tat. *büdänä* < mo. *bödene*.

Das wotj. Wort wurde auch aus dem Tschuwaschischen abgeleitet (vgl. tschuw. *putene, putana, potana* id.). Dessen Haupthindernis ist *ẹ, ȯ* in erster Silbe. Im Falle tat. Herkunft ist dieses Hindernis hinfällig, weil tat. **ö* → urwotj. **ȯ*, das in einigen Dialekten bewahrt wurde und sich in anderen regelmäßig zu *ẹ, o, e* entwickelte. Auf Wirkung von urwotj. **ȯ* konnte Palatalisierung *d* > *ď* eingetreten sein. In zweiter Silbe muß auf Einfluß von **o* der Wandel *a* > *o* angenommen werden, und dieses *o* konnte den Wandel *a* > *o* im Auslaut verursacht haben (vgl. Wichm. Vok. 50, Lakó: FgrÉrt. 2: 27).

Munkácsi: NyK 18: 79; Wichmann, ČLP XXIV; Alatyrev: VUJ 1: 36; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 107, 1968: 122; Isbulatov: VFUJ 1967: 102; Sokolov: ebd. 192; Räs. Wb. 82; E. Itkonen: FUF 38: 263; Róna-Tas, Mskr. 40, NéprNytud. 15—16: 84; Tar.: ÉtnUdm. 154, ZLU 60.

(Nas.: VUD 81) Tašk. *bȯksä*, BT *bùksä*, Ka. *bùkse*, Ba. *bȯkso* 'пузатый, брюхастый', (Tar. ZLU 100) Ba. *bùksa* 'недотёпа, недоросток'.

< tat. vgl. *büksä* 'живот', *büksäle* 'с большим животом' ~ čag. *bökse* 'der untere Teil des Rumpfes'.

Tar.: FU 109.

(Keĺmakov: SFU 10: 105) Ta. *bəläzək* 'пясть руки; браслет'.
< tat. *beläzek* < alttürk. *bilēzük* 'bracelet'.

beĺdiŗi- dial. 'разрушить', (Munk.) *böĺder-* 'zerstören' (Alatyrev: VUD 5) Ba. *biĺdiŗi-* 'разорять'.
< tat. *bölder-* 'разорять', vgl. auch (Bál.) *bülder-* 'zerteilen, zerstören lassen'.
Vgl. auch *biĺiŗ-*.

beĺiŗ- dial. (Tar. ZLU 71 Süd.) 'разделить, обособить, перегородить'.
< tat. *bül-* '(распре)делить, разбить' ~ alttürk. *böl-*.
Alatyrev: VKFU 5; Fedotov, 1968: 123; Tar. ZLU 148.

(Munk.) K *böĺmo, böĺmə* 'Zimmer, Kammer, Wohnungsabteilung', (Nas.: VUD 79) Süd. Mi. *beĺmo*, Š *böĺma*, Ku. *böĺem*, Tašk. Ta. Ba. KU *böĺmo*, BT *beĺmo* Ka. *boĺmo* 'перегородка, комната перегородкой', (Tar. ZLU 117) Ba. *böĺme*.
< tat., *bülmä* 'комната, перегородка' < WK **bölmä* 'abgetrennter Raum', vgl. alttürk. *böl-* 'abtrennen'.
Munkácsi: NyK 18: 100; Wichm. Vok. 37; Tar.: UdmLeks. 50, ZLU 52; Adamović: JSFOu. 77:100.

(Keĺmakov: SFU 10: 105) Ta. *bəräm—bəräm* 'порознь, по одному, поодиночке'.
< tat. *beräm-beräm* 'id. в одиночку' < *ber* 'eins' + *äm* sf.

(Nas.: VUD 81) BT Sag. *bòsiŗ*, Tašk. *bòsər*, Ta. *bùsər*, Ka. *bùsiŗ*, KU *bòsə̂r* 'грыжа'.
< tat. *büser* 'Bruch (Krankheit)' ~ kzk. *bösür*.
Tar. ZLU 70.

(Keĺmakov: SFU 10: 105) Ku. *bətənnäj*, Ta. *bùtənnäj* 'целиком, полностью; окончательно, совершенно', (Tar. ZLU 164) dial. *butiŗnejliŗ* 'навсегда' (*-liŗ* Dat.).
< tat. *bötenläj, bötenlejgä* 'навсегда' (*-gä* Dat.) < *böten* (~ alttürk. *bütün*) + *-läj* sf advden.

Die Assimilation *nl* > *nn* ist schon im Tatarischen vor sich gegangen (vgl. Bálint, KT 18).

beĺiŗro 'говорин (о детях); (перен.) пустомеля', *beĺiŗtiŗ-* 'лепетать; болтать, говорить вздор, глупости'.

< ?tat. *bïtïr*: *bïtïr-bïtïr söjlänü* 'тараторить' (*söjlänü* 'болтать'), *bïtïrda-* 'лепетать, пустословить', *bïtïrdïk* 'таратора' < onomat.

Wotj. *-o* ist Adjektiv- und *-tį* Verbalsuffix. Tat. *-dïk* ist Nomensuffix. Das wotj. Wort könnte auch onomat. Herkunft sein (wie es das tat. Wort sicher ist: Verbalsuffix *-da* steht nur bei onomat. Wörtern [Kecskeméti: SO 43/3: 8, 13]; vgl. noch die Formvariante tat. *bïtïl*), da es aber häufig vorkommt, daß das Wotjakische das tat. Suffix „übersetzt" und das Grundwort übernimmt (Ausgangspunkt konnte hier tat. *bïtïrdïk* sein), ist die tat. Herkunft des wotj. Wortes etwas wahrscheinlicher.

Maksutova: VFUJ 1967: 150.

bęz 'бязь', (Tar. ZLU 54) Per. *bez* [ɔ: *?bȯz*], (Wichm. Mskr.) J *bȯz* 'hieno pumpulikangas'.

< tat. (Bál.) *büz* 'Calicot, eine Art Baumwollenzeug' ~ alttürk. *bȫz*.

(Tepl.: VSFU 1972: 28) B *biagam* 'брат свекра'.

< tat. dial. *biaga* 'старший брат мужа' (*bi* + *aga* s. dort) + *-m* PxSgl.

(Tepl.: VKFUJ 40) B *biatam* 'отец мужа'.

< tat. *biata* (*bi* + *ata*; s. *ataj*) + *m* PxSgl.

(Wichm. Mskr.) M J *bičura*, U *bićura*, 'злой дух (M U); unruhiger Mensch (J)', (Wichm.: JSFOu. 19/1: 42) ?M *beľčura* '(?)unruhiger Mensch'.

< tat. *bičura* 'домовой'.

(Tepl.: VSFU 1972: 28) B *bikečej* 'младшая сестра моего мужа'.

< tat. (TDial.) Glazov, Nokrat *bikäčäj* id. < *bikäč* 'молодая жена (~ čag. kirg. *bikäč*) + *äj* sf nden dem.

(Tepl.: VSFU 1972: 28) B *bikem* 'старшая сестра моего мужа'.

< tat. (TDial.) Nokrat *bikäm* (*-m* PxSgl) vgl. tat. *bi*: *bi ata* 'Schwiegervater' (*ata* 'Vater'), *bi ana* 'Mutter des Mannes' (*ana* 'Mutter'), vgl. noch (Radl. Wb. 4: 1740) čag. *bikim* 'Fürstin'.

(Munk.) U *bilou* 'Wetzstein', (Nas. Diss. 15) BT *biľoj* 'оселок'.

< tat. *belää* id. < alttürk. *bilēgü*, čag. *bilew*, kip. *bilewü*.

Die Laute *o* und *j* der wotj. Wörter sind unregelmäßig.

biran dial., (Tar. ZLU 112) Ba. BT *biran* 'обжора, ненасытный, прожорливый (человек), (перен.) плохой, скверный, негодный'.

< tat. *biräп* 'обжора'.

Alatyrev: SFU 8: 115.

(Wichm.: JSFOu. 11/1: 167) B *bi·smilʹa* 'Anfangswort der Gebete'.
< tat. *bismilla* 'рел. возглас, произносившийся перед началом любого дела или перед едой' < ar. *bismillāh* 'im Namen Allahs'.

(Munk.) K *biz* 'Schminke', (Wichm. Mskr.) MU *bez* id.
< ?tat. vgl. (Bál.) *bizä-* 'zieren, weißen (mit Kalk.)' < alttürk. *bezē-*.
Das tat. Wort ist auch ins Tschuwaschische gelangt und wird dort ebenso nur als Substantiv gebraucht: (Räs. Wb. 72) *pizɛ*, *pizɛv* 'Schminke, Farbstoff'.
Munkácsi: NyK 18: 111; Wichm. Vok. 25.

bi̯čk̆i̯ 'пила', (Munk.) K *bəčkə* 'Säge', (Wichm. ČLP 46) M *bi̯čk̆i̯*, J MU *bi̯čk̆i̯*, U *bîśkî*, (Keĺmakov: VUD 52) Kir. *bəčkə*, *bîčkî*, (Tar. ILU 73) Ba. *bəśkə*, Ku. *bəśkə*, *biskə*, (Keĺmakov: FU 47) Ku. *biśkə*, (Soč. 34) *быцки*.

< tat. (Bál.) *pičkĭ* 'Säge' < alttürk. *bič-* 'schneiden' + *-kï* sf ndev.
Das tat. anlautende *p-* geht auf ursprüngliches *b* zurück, weshalb es unnötig ist, tschuw. Herkunft des wotj. Wortes anzunehmen, wie Wichmann (a. a. O.) dies tut. Auch das von ihm angegebene tschuw. Wort ist tat. Hekunft (Räsänen, TLČ 53). Selbst die geographische Verbreitung des wotj. Wortes spricht eher für tat. Herkunft.
Munkácsi: NyK 18: 101; Fedotov: SFU 4: 60, 1965: 102, 1968: 117; Tar.: VUD 96, ZLU 31, 34, 36, FU 111; Alatyrev: PervPrim. 2.

(Munk.) lit. *bi̯k* 'sehr'.
< tat. (Bál.) *bik* 'stark, fest; sehr' ~ alttürk. *bek*.

bi̯lan dial. 'олень, лось', (Tar. ZLU 59), Per. *bəlan*, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 14) MU *baľan* 'Hirsch'.
< tat. (Bál.) *bolan* ~ alttürk. *bulān*.
Uotila: MSFOu. 65: 56; Sokolov: VUJ 3: 153.

(Munk.) M *bi̯ľdi̯rgan karį-* 'zerstören, verderben, zertrümmern' (*karį*, 'machen, tun'), (Tar. ZLU 72) Per. *bəľdərgan karə-* 'разорить, уничтожить, истребить'.
< tat. *bölder-* 'разорять' + *-gän* sf paprt.
Vgl. *bi̯ľi̯-*, *bəľdi̯ri̯-*.

(Tar. ZLU 71) Süd. *bi̯ľi̯-* 'разориться', (MF 194, 627) K *bǒľə-*: *bǒľəsa* 'verarmt', (Wichm. Mskr.) MU *bi̯ľi̯-* 'verarmen, verderben'.
< tat. *böl-* 'разоряться' < WK **bül-* ~ kzk. *bülün-*.

bi̯rkenči dial. 'покрывало', (Munk.) K *bə̑rkänči* 'Schleier der Frauen, Schleiertuch, Kopfbedeckung der Braut'.

< tat., *börkänček* 'покрывало; фата', *börkän-* 'покрываться с головой' < alttürk. *bür-* + *kän-* sf vdev.

Das tat. Suffix *-ček* ersetzte das Wotjakische durch das (ebenfalls tat.) Suffix *-či*.

Munkácsi: NyK 18: 92; Tar. ZLU 134.

(Alatyrev: VUJ 2: 86) Ba. *bi̯r ki̯ši̯* 'некто, кто-то, некий'.

< tat. *ber keše* 'какой-то человек, некто' < *ber* 'ein' (~ alttürk. *bīr*) + *keše* 'Mensch' (~ alttürk. *kišī*).

bi̯rki̯t 'беркут' (Munk.) ?S *berki̯t*, K *bə̑rkə̑t* 'Goldadler', (Wichm. Vok. 47) J MU *bi̯rki̯t* id., (Tar. ILU 73) Ba. *bi̯rki̯t* 'ястреб, орел'.

< tat. *börket* 'беркут, орёл', (Bál.) *börköt* 'Goldadler' < WK **bürküt*. vgl. čag. *bürküt*.

Wotj. *berkut* (und vielleicht auch das S-Wort) gelangte durch ru. (< tat.) Vermittlung ins Wotjakische.

Munkácsi: NyK 18: 11; Tar. ZLU 60.

(Munk.) K *bə̑rol*: *og bə̑rol* 'jemand, einer' (*og* 'ein').

< tat. vgl. (Bál.) *berää* 'einer, jemand, in ganzen einer' < *ber* 'ein' + *ää* sf num.

Alatyrev: VUJ 2: 86.

bi̯rti̯k dial. 'зернышко, крупинка, крошка, штука', (Munk.) K *bə̑rtə̑k* 'Körnchen; ein (Haar)', (Alatyrev: VUD 4) Ba. *bî̯rtî̯k*, (Nas.: Dial. 108) KU *bə̑rtə̑k*, *bərtək* 'семя, зернышко, штука'.

< tat. *börtek* 'крупинка, крошка, зерно, зернышко', (Bál.) *börtök* 'Krümchen, Körnchen' ~ kom. usw. *bürtük* 'Korn, Körnchen'.

Munkácsi: NyK 18: 11; Wichm. Vok. 47; Räsänen, ČLČ 177; Wb. 93; Tar. ZLU 104, 139.

(Munk.) K *bə̑rtə̑klal-* 'auskernen, ausklauben, körnerweise klauben'.

< tat. (Bál.) *börtöklä-* 'klauben, körnerweise auflesen' < *börtök* (s. oben) + *lä* sf vden.

Tar. ZLU 72, SFU 11: 174.

(Wichm. Mskr.) U *bî̯sî̯-* 'piiloutua, kadota'.

< ??tat. vgl. *pos-* 'таиться' ~ alttürk. *bus-/pus-*.

Dem tat. *p* entspricht *b-* im Wotjakischen nur selten, auch die Entsprechung *o* ~ *î̯* ist unregelmäßig.

(Nas. Diss. 19) BT *bi̯ti̯n-*: *bi̯ti̯nmi̯*, *bi̯ti̯ndi̯*, *bi̯ti̯nzi̯* 'все мы, вы, они' (*-mi̯*, *-di̯*, *-zi̯* PxPl. 1, 2, 3).

< tat. (Bál.) *bötön* 'ganz', *böten* 'целый, весь' ~ alttürk. *bütün*.

Tar. ZLU 145.

(Tar. ZLU 75) Süd. *bi̯zla-* 'жужжать'.

< ?tat. vgl. *bïzla-* < onomat.

Das wotj. Wort kann auch selbständig entstanden sein (onomat., vgl. *bi̯zgeti̯-*, *bi̯z kari̯-* id., *bi̯z* 'навозный жук' usw.), obwohl die Verwendung des (tat.) Verbalsuffixes *-la-* für Entlehnung spricht.

(Munk.) K *bojorok* 'Gebot, Befehl', (Tar. ZLU 103) BT *bojorok* 'приказ(ание)'.

< tat. (Bál.) *bojorok* 'Befehl' < *bojor-* (< alttürk. *buyur-*) + *-ok* sf ndev.

Munkácsi: NyK 18: 101; Wichm. Vok. 7; Räsänen, ČLČ 184.

(Munk.) K *borozlal-* 'furchen, Furchen ziehen'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *buraznala-*.

Das tat. Verb wurde aus (Bál.) *burazna* 'Furche' ru. Herkunft gebildet. Morphologische Gründe (das Suffix *-la-*) machen die tat. Herkunft des wotj. Verbs wahrscheinlich. Die Silbe *-na-* dürfte im Wotjakischen ausgefallen sein.

(Munk.) K *bozgo* 'Schwelle'.

< tat. (Bál.) *busaγa* < mmo. *bosaγa*.

Tar. ZLU 102—103.

bugaj[1] dial. 'вероятно, кажется; как будто; сильный', (Munk.) U *bugaj* 'es scheint, wahrscheinlich'.

< tat. (Bál.) *buγaj*, *bïγaj* 'vielleicht, kann sein, warscheinlich' < (Radl. Wb. 4: 1805) *bul-* 'sein, werden' + *gaj* sf.

(Tar. ZLU 59) Per. *bugaj*[2] 'бык'.

< tat. *bugaj* ~ alttürk. *bukā*.

bugou 'путы (для лошади); кандалы, оковы, цепь', (Munk.) K *bugol* 'Fessel', (Wichm. Mskr.) MU, (Uotila: MSFOu. 65: 260) J *bugou* 'Fessel', (Alatyrev: VUJ 2: 85) Ba. *bugol*, (Tar. ILU 72) Ba. *bugo̯u*.

< tat. *bogau*, (Bál.) *bïγau* 'Fessel' < WK **buγau* < alttürk. *bukāγū*.

Tar.: VFUJ 1964: 75, ZLU 102; Alatyrev: VUJ 2: 62, 4: 159; Keľmakov: VUJ 3: 74.

(Tar. ZLU 72) Per. *bugoy̯la-* 'заковать в оковы', (Munk.) K *bugallal-* 'fesseln', (Wichm. mitg. Uotila: MSFOu. 65: 260) MU *bugola-, bugowa-*.
< tat. *bogaula-*, (Bál.) *bi̯yaula-* < *bogau* + *-la-* sf vden.

bugro 'сруб', (Munk.) S *bugro*, K *bugə̑ro* '(bei den Zimmerleuten) die vier aus behauenen Balken zusammengefügten Wände (S, K), viereckiges Geländer aus Balken (z. B. an den Gräbern)', (Wichm. Vok. 12) MU *bu̇gro* 'die rohe Balkenzimmerung', (Nas.: Dial. 107) KU *bugə̑ro*, (Tar. ILU 56) B *bagra*, Ba. *bu̇gi̯ro*, (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *бугро* 'сруб'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *bura(-)* 'die vier Wände eines Holzgebäudes (aus behaunen Balken); Balkenwände aufkatzen; (TDial.) решетка на могиле'.
Die Herleitung läßt sich nur dann akzeptieren, wenn im Tatarischen ursprünglich **-γr-* stand, vgl. (Räs. Wb. 78) Kāšγarī *boγra, boγar* 'Einschnitte machen'.
Vgl. auch (Clauson 318) alttürk. *bugrā-*.
GrammUdm. 124; Tar. ZLU 52, 164.

buj dial. (Bor. Süd.) 'звено (изгороди, прясла), длина'.
< tat. (Bál.) *buj* 'Wuchs, Statur, Länge; Stange' ~ alttürk. *bōδ*, CC *boy*.
Tar. ILU 72, ZLU 95, 140.

buja- 'красить, окрашивать', (Munk.) K *bujal-* 'färben, malen, schminken', (Tar. ILU 72) Süd. Per. *buja-, bujola-*.
< tat. (Bál.) *buja-* 'färben' < alttürk. *boδū-*.
Wotj. *buj* 'цвет, окраска' ist vielleicht Rückbildung aus dem Verb tat. Herkunft (vgl. auch *bujol*).
Munkácsi: NyK 18: 70; GrammUdm. 253; Alatyrev: VKFU. 5; Fedotov, 1968: 118; Tar. ZLU 72, 146.

(Keľmakov: SFU 6: 96) Ku. *bujə́ńča* 'в зависимости от, по', (Tar.: VUJ 3: 182, 189) Ku. *bujį́ńśa*, BT *bujį́ńča* 'по, сообразно, в зависимости от'.
< tat. (Bál.) *bujińča* 'nach, gemäß' < ?*buj* (s. oben) + *ińča* sf.
Tar. ZLU 173.

bujol 'краска', (Munk.) K *bujol* 'Farbe, Schminke', (Uotila: MSFOu. 65: 260) J *bujou, bujoul* 'Farbe', (Tar. ILU 72) Per. *bujoy̯* 'краска, краситель'.
< tat. (Bál.) *bujau* 'das Färben, Farbe' < *buja-* (s. oben) + *-u* sf ndev.
Wotj. *buj* 'цвет, окраска' entstand entweder durch Abfall des ursprünglichen Wortendes oder ist Rückbildung aus dem Verb *buja-* (s. dort).
Die Form (Bor.) *bujod* 'краска' läßt sich vorerst nicht erklären — vielleicht ist sie eine Verschreibung.

Munkácsi: NyK 18: 70, 101; Gombocz: NyK 28: 173; GrammUdm. 124; Tar.: VFUJ 1964: 75, 82, ZLU 34; Alatyrev: VUJ 2: 85; Keľmakov: VUJ 3: 74, FU 50.

(Munk.) K *bujolči* 'Färber, Anstreicher'.
< tat. *bujaučï* 'маляр, красильщик' < *bujau* (s. oben) + *či* sf nden.

(Munk.) K *bulgan* 'vorhanden, was da ist'.
< tat. *bulgan* 'бывший, былой', *bulganda* 'когда есть (имеется)' (*-da* loc.) < *bul-* (~ alttürk. *bol-* 'to become, to be').
Munkácsi: NyK 18: 99.

(Wichm. Mskr.) U *bulgî* 'картофель'.
< tat. vgl. (TDial.) Birsk *bülge* id.
Das tat. Wort ist ru. Herkunft (*бульба*), gelangte aber aus dem Tatarischen ins Wotjakische.
Nas.: VUJ 2: 156.

(MF 645) K *bulmagan* 'не могучий; nichts taugend (?)'.
< tat. *bul-* 'быть, стать, происходить' + *-magan* sf paprt neg.
Unterschiedliche Formen des Verbs *bul-* werden im Tatarischen zum Ausdruck der Möglichkeit und Fähigkeit verwendet (vgl. z. B. Poppe Tatar Manual 206: *bula* 'possible').

bulžou 'Frist, Termin'.
< tat. vgl. (Budagov I, 289) *bulčal*, čag. *bolčau*, *bolčal* 'Termin, bedungener Platz oder Zeit', (Räs. Wb. 79) tat. *bulžal* < mmo. *bolǰal*.
Munkácsi: NyK 18: 102; Räsänen, ČLČ 184.

buma dial.: (Tar. ZLU 70) Per. *buma čer* 'эпилепсия' (*čer* 'Krankheit').
< tat. *buma*: *buma awïruï* (*awïru* 'Krankheit', *ï* PxSg3) < *bu-* 'придуть, душить' (~ alttürk. *boγ* 'to strangle') + *ma* sf adev.

bur 'мел' (Munk.) S K, (Wichm. Vok. 8) M J U *bur* 'Kreide'.
< tat. *bur* 'мел' < alttürk. **bōr*, vgl. gemeintürk. *bor*.
Munkácsi: NyK 18: 79; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 106, 1968: 121; Adamović: JSFOu. 77: 98; Tar. ZLU 147.

(Munk.) K *bural-* 'es stürmt ein Schneegestöber'.
< ?kip. vgl. (Räs. Wb. 80) kazak *bura-*, tat. (Bál.) *buran* 'Schneegestöber' *burana-* 'stürmen, stöbern (mit Schnee)'.

Das unsuffigierte Grundwort ist im Tatarischen nicht nachweisbar, weshalb das wotj. Wort nur ein frühes kip. Lehnwort sein könnte. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß das Verb aus *buran* 'Schneegestöber' tat. Herkunft rückgebildet (erschlossen) wurde. *-(o)n* ist das häufigste wotj. deverbale Nomensuffix (GrammUdm. 111 ff.).

Munkácsi: NyK 18: 99.

buran 'буран, метель', (Munk.) S K *buran* 'Schneegestöber, kalter und heftiger Wind'.

< tat. *buran* 'Wintersturm, Schneegestöber' (> ru. vgl. Räs. Wb. 80) < mmo. *boro'an.*

Munkácsi: NyK 18: 99; Tar.: FU 106, ILU 36, ZLU 58, 98.

(Munk.) K *buranlal-* 'es stürmt ein Schneegestöber', (Tar. ZLU 73) Per. *buranla-* 'мести, буранить'.

< tat. *buranla-* id.

burgi̯ 'медная труба (в самогоноварений)', (Munk.) S *burgi̯*, K *bə̑rgə̑* *burgo* 'Trompete, Horn zum Blasen (K), Heber zum Abziehen des Branntweins (S K)', (Wichm. Vok. 39) M J *burgi̯*, U. *bî̯rgî̯* 'Trompete', (Tar. ILU 56) Ba. Ku. *bùrgə̑.*

< tat., vgl. *bïrgï* 'горн, рожок, труба, дудка' ~ alttürk. *bōrgūy*, CC *buryu.*

Das auslautende *-o* bei K ist unregelmäßig.

Munkácsi: NyK 18: 102; Em. 23; Räs. Wb. 89; Tar.: FU 106, ZLU 53, 61, 94.

(Munk.) K *burgoči* 'Trompeter'.

< tat. vgl. *bïrgïčï* 'трубач, горнист' < *bïrgï* (s. oben) + *či* sf nden.

(Wied.) *buri̯ć* 'Schuld', (Tar. ZLU 65) Per. *buriś* 'долг'.

< tat. (Bál.) *burǐč, borǐč, burž* 'Geldschuld, Schuld, Vergehen' ~ čag. usw. *borč.*

Munkácsi: NyK 18: 112; Räs. Wb. 80.

burlat 'кумач', (Munk.) S, (Wichm. Mskr.) MU *burlat* 'Kumatsch, baumwollenes rotes Zeug (S), rotes Band (MU)', (Tar. ILU 72) Ba. BT *burlat.*

< tat. *burlat* < WK **borlat*, vgl. kazak. *borlat.*

Munkácsi: NyK 18: 112; Räsänen, TLČ 54, Wb. 81; Tar. ZLU 54.

burli̯ 'чалая (лошадь)', (Munk.) S M *burli̯*, K *burlə̑* 'mäusefarbig, graulich (Pferd oder Eichhorn)', (Wichm. Mskr.) MU *bùrli̯*, U *burlî̯*, (Nas.: VUD 72) BT Šag. Ka. *bi̯rli̯*, Ta. *bùrlə*, Tašk. *bə̑rlə̑*, Ba. *bùrlî̯*, (Tar. ILU 72—73) Ba. Ku. *bùrlə̑.*

< tat., vgl. (Bál.) *burlï* 'graulich, weißlich' < mmo. *būrul* 'grau'.

Räsänen (Wb. 89) rekonstruiert eine Form türk. **būr(lyγ)*. Es scheint, das Altwotjakische habe *ū* mittels *u̇* übernommen, weil die heutigen Dialektformen die regelmäßigen Nachfolger von altwotj. **u̇* zeigen.

Fedotov, 1968: 121; Tar.: Fenno-ugristica 1: 314, ZLU 57, 103, 113, 140.

(Munk.) J *bursuk* 'Dachs', (Nas.: Dial. 108) KU *bursək* 'барсук', (Tar. ZLU 113) Ba. *bürsi̯k*.

< tat. (Bál.) *bursïk* ~ kip. kzk. usw. *borsuk*.

Wotj. (RUS) *barsuk* id. ist durch ru. (< tat.) Vermittlung in die Schriftsprache gelangt. Im Wort aus J ist der Wandel *i̯* > *u* in zweiter Silbe auf Wirkung des *u* in erster Silbe eingetreten.

Tar. ZLU 59.

(Munk.) *busurman* 'mohamedaner Wotjake (im glasow'schen Kreise)'.

< ?tat. **busurman* 'Mohammedaner' ~ kirg. *busurman* id., (Räs. Wb. 90) kmk. blk. *busurman*, tat. kzk. trkm. *musulman* < pers. *musulmān* < ar.

buš 'полый, пустой, свободный, порожный; пусто, свободно, просторно', (Munk.) S M K *buš* 'wüst, öde, leer (S MK); eitel, unnütz, gemein (S); ungebraucht (M K)', (Wichm. Vok. 8) G M J MU U *buš* 'leer', (Nas.: Dial. 108) KU *buš* 'пустой; пусто; порожный', (Soč. 15, 39) *бушъ* 'ложь, простой (?)'.

< tat. (Bál.) *buš* 'leer, unbesetzt, frei' ~ alttürk. *boš/?bōš*.

Munkácsi: NyK 18: 70, 86; Gombocz: NyK 28: 172; Wichm. ČLP 108; Fedotov, 1968: 123; Tar.: VUD 96, FU 110, ILU 73, ZLU 65, 113, 159, 160, 164; Keĭmakov: Zapiski 21: 137; Adamović: JSFOu. 77: 97.

buša- 'опустеть, опорожниться, освободиться', (Munk.) S K *bušal-* 'leer oder öde werden, veröden; Zeit haben', (Nas.: Dial. 108) KU *buša-* 'иметь свободное время', (Tar. ILU 73) Ba. *buša-*.

< ?tat. (Bál.) *buša-* 'leer, unbesetzt sein, frei sein' < *buš* (s. oben).

Die tat. Herkunft ist unsicher, weil das Wort auch im Wotjakischen aus dem (< tat.) Grundwort *buš* entstanden sein kann.

Munkácsi: NyK 18: 70; GrammUdm. 253; Alatyrev: VKFU 5; Tar. ZLU 73, 146.

bušati̯- 'освободить; выгрузить, разгрузить, (разг.) опростать, опорожнить', (Munk.) S K *bušat-* 'leer oder öde machen, ausleeren'.

< ?tat. *bušat-* 'entleeren, frei machen' < *buša* (s. oben).

Die tat. Herkunft ist unsicher, weil das Wort auch im Wotjakischen aus dem (< tat.) Grundwort *buš* entstanden sein kann.

Munkácsi: NyK 18: 70; Fedotov, 1968: 122; Tar. ZLU 73.

butɨrka dial. 'кудрявый; кудри', (Wied.) *bötörkajo* 'zerstreut, flatternd (Haar)', (Tar. ZLU 116) Süd. *burtɨrka*, Ba. Ku. *bùtərka*, BT *bɨtɨrka*.

< tat. *böterkä* (*bötörkä*) < ?onomat., vgl. miš. *bödörä* 'kraus', bašk. *büzürä*.

Munkácsi: NyK 18: 111; Räsänen, ČLČ 183; Tar. ZLU 112, 164.

butńik 'мята', (Munk.) J *bɨtńik*, K *butńik,budnik* 'Krausminze', (Wichm. ČLP 46) G *bɨ̂tńik*, MU *bɨtńɨk*, *bukńik* 'Minze', (Nas.: VUJ 2: 158) TK *budńik*, *butńik*, (Tar. ILU 35) BT *bɨtńik*, *bɨtńɨk*.

< ?tat. vgl. (Bál.) *bötnek* 'Krausminze' ~ bašk. *bŏtnŏk*, kazak. *bütnük* < ?ru. *мята, мятник*.

Das wotj. Wort kann auch tschuw. Herkunft (vgl. tschuw. *pəťńək*) sein.

Munkácsi: NyK 18: 111; Uotila: MSFOu. 65: 301; Räs. Wb. 93; Alatyrev: VUJ 1: 37; Fedotov, 1968: 122; Tar.: ÉtnUdm. 154, ILU 93, ZLU 36, 61, 90.

buťmar 'лента с нашитыми на ней серебряными монетами, надеваемая как украшение через плечо', (Munk.) S J *buťmar* 'Achselband der Mädchen'.

< ?tat. vgl. (TDial.) *buťmar*, *butumar*, *putemar*.

Tar. ILU 35, ZLU 40, 54, 64.

(Tar. ZLU 65, 100) Per. *buzək*, Ba. *bùzək* 'развратник (Per.), непутевый (Ba.)'.

< tat. *bozïk* 'испорченный; развратный; неблагоприятный; тухлый' ~ alttürk. *buzuk* 'spalt, ruined, destroyed'.

č́

čabak 'плотва, сорога (рыба)', (Munk.) S, (Wichm. Vok. 42), M S J MU *čabak*, G U *ćabak* 'rotflössige, kleine Karpfenart (Cyprinus rutilus; сорога)' (Tar. ILU 63) *ťabak*, (Soč. 36) *цибакъ*.

< tat. *čabak* ~ alttürk. *čabak*.

Das *i* der Angabe aus Soč. beruht wahrscheinlich auf falscher Notierung oder auf einem Druckfehler.

Munkácsi: Ethn. 5: 183; Gombocz, BTLw 56; WUo.; Fedotov, 1968: 160; Alatyrev, PervPrim 13, Tar.: VUD 95, ZLU 60, 123, 133..

ćabdar 'белоножка (о масти лошади)', (Tar. ZLU 57) *ćaptar*, (Tar. ILU 63) Ba. *ťaptar*.

< tat. *čaptar* 'игреневый' ~ kirg. *čabdar* usw. < mmo. *čabidur*.

Wotj. *čukdor* id. ist tschuw. Herkunft.

Tar.: Fenno-ugristica 1: 319—320, ZLU 103.

ćabį- 'хлопать в ладоши, оплодировать', (Munk.) K *ćab-* 'klatschen (in die Hände)'.

< ?tat. (Bál.) *čab-* 'hauen', *kul čab-* 'klatschen (in die Hände)', (*kul* 'Hand') ~ alttürk. *čap-* (onomat.).

Das wotj. Wort kann auch onomat. Ursprungs sein.

Tar. ZLU 147.

ćaća[1] 'игрушка; цветок (в разговоре с детьми); оспа', (Munk.) S K *ćaća*, J *ćaća* 'Blume (S K J); Blattern, Pocken (K), Kinderspielzeug (S)', (Wichm. Mskr.) G *ćaća*, MU *ćaća*, U *ćäćä* 'оспа; Blume'; (Keľmakov: VUD 60) Kir. *ćaća* 'оспа'; (Nas.: Dial. 144) KU *ćäćä* 'цветок'.

< ??tat. vgl. (Bál.) *čäčäk* 'Blume, Blüte; Blattern, Pocken' ~ alttürk. *čéček*, CC *čiček*, kip. *čečēk*.

Das wotj. Wort hat (zumindest hinsichtlich der Bedeutung 'игрушка, цветок') auch eine permische Übereinstimmung: ~ syrj. *ćaća* 'игрушка, безделушка, штучка; цветок (Ud.)'. Eine phonetische Ursache (Fehlen des auslautenden ~*-k* im Wotjakischen) macht die permische Herkunft des wotj. Wortes wahrscheinlicher, doch ist die Bedeutung 'оспа' wahrscheinlich auf tat. Wirkung entstanden.

Die ru. Herkunft des permischen Wortes (ESK 303) ist aus semantischen Gründen und die tschuw. Herkunft des wotj. Wortes (Fedotov, 1968: 162; Tar. ILU 48, ZLU 39) aus phonetischen und semantischen Gründen nicht zu akzeptieren.

Wied. Dial. 547; Munkácsi: NyK 18: 95; Wichm. 116; Fedotov, 1965: 130; Vachrušev: VUD 21; Tar.: ĖtnUdm. 154, ZLU 69.

(Munk.) K *ćaća*[2] 'Franse', (Wichm. Mskr.) G *ćaća* 'обрезки ситца (?)', U *ćäćak*, (Tar. ZLU 64) Ba. *čačak* 'кокошник'.

< tat. (Bál.) *čačak* ~ (Radl. Wb. 3: 1906) alt. tel. *čačak*.

ćagį- 'донести, наговорить (на кого-л.)', (Munk.) G S *ćag-* 'verleumden, beschuldigen, einklagen', (Wichm. Mskr.) M *ćag-*, J *ćagį-* 'донести, доказать, нажаловаться', U *ćagį̂-* 'клеветать'.

< tat. *čag-* 'жалить, донести' ~ alttürk. *čak-*.
Munkácsi: NyK 18: 59; Räsänen, ČLČ 232; Tar. ILU 9, 67, ZLU 73, 147, 148.

čagïl 'скат, склон'.
< tat. (TDial.) *čagïl* 'холм, возвышенная местность' < WK **cagïl*, vgl. trkm. *čayïl*.
Maksutova: VFUJ 1967: 150.

čagïr 'голубой; голубизна', (Munk.) J *čagïr*, (Kelmakov: VUD 60) Kir. *čagïr* 'бледный (о цвете), блеклый, вылинялый'.
< ?tat. vgl. *čagïr küzle* 'пестроглазый' (*küz* 'глаз' *-le* sf aden) ~ alttürk. *čakïr* 'blue, blue-grey'.
Fedotov (1965: 147, 1968: 159) und Tarakanov (ĖtnUdm. 156, FU 111, ILU 48, ZLU 39) leiten das Wort aus dem Tschuwaschischen bzw. Alttschuwaschischen (vgl. *čakər* 'голубой, серый; косой') ab. Doch wäre die regelmäßige Entsprechung von tschuw. *-k-* (*-ă-*) im Wotjakischen *-k-*. Deshalb ist die tat. (kip.) Herkunft des wotj. Wortes wahrscheinlicher. Möglicherweise ist auch das tschuw. Wort ein kip. Lehnwort.
Die ursprüngliche Bedeutung ('blau, hellblau') läßt sich in dem Tatarischen nahestehenden kip. Sprachen und Sprachdenkmälern nachweisen (s. Räs. Wb. 96; Clauson 409).
Munkácsi: NyK 18: 430; Paasonen: NyK 32: 259; Fedotov, 1965: 147; Tar.: VUJ 2: 185, Fenno-ugristica 1: 321.

čak-čak[1] dial. 'кое-как, еле-еле'.
< tat. *čak-čak* < *čak* 'еле, едва, чуть'.
Tar. ZLU 162.

(Tar. ZLU 55) Per. *čak-čak*[2] 'сдобное печенье в виде катышков'.
< tat. *čäkčäk* 'чекчек (татарское национальное блюдо)'.

čakla- 'наблюдать, замечать; думать, намереваться; подождать; карaулить', (Munk.) G S *čaklal-* 'aufpassen, Acht geben auf etw.; spionieren; überlegen, bedenken, erdenken', (Wichm. Mskr.) G S M J *čakla-* 'bei sich überlegen, denken, in Sinne haben (G, S); наблюдать, замечать, примечать (M J)', ?U *sakla-* 'следить', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *чакласко* 'наблюдаю, караулю' (Tar. ILU 87) Ku. *čaɔla-*, Ba. *ťakla-*.
< tat. vgl. (Bál.) *čaklau* 'Erwägung, Berechnung, Kombination' (*u* ist Suffix des 1. Inf.), *čayin* 'sich etwas überlegen, behutsam sein', (TDial. *čakla-* 'предполагать, прикидывать, намереваться, рассчитывать, соразмерять, сделать что-л. в меру, в пределах нормы' < alttürk. **čaqla-*.

Das Wort aus U ist wegen seines *s-* wahrscheinlich bašk. Herkunft.
Munkácsi: NyK 18: 70; Tar.: FU 110.

čakma 'кресало, огниво' (Munk.) K, (Wichm. Vok. 2) M *čakma* 'Feuerstein (K), Feuerstahl (M)', U *ćakma- kəľį* 'kleiner, runder Kieselstein' (*kęľį* 'kleiner Stein'), (Nas.: Dial. 144) KU *čakma*, (Keľmakov: FU 52) Ku. *čaɔma*, (Tar. ILU 87) Ba. *ťakma*.
< tat. *čakma* < alttürk. *čak-* + *-ma* sf ndev.
Fedotov, 1965: 147, 1968: 159; Alatyrev: VUJ 2: 63; Tar. ZLU 56, 103.

(Munk.) K *čalbar* 'Pantalon, weite Hosen'. (Nas. Diss. 15) BT *čalbar* 'брюки'.
< tat. (Bál.) *čalbar* 'Pantalon, weite Hosen' < pers. *šalwār*.

(Tar. ZLU 135) [dial.] *čalbarlįk* 'материал для брюк'.
< tat. *čalbarlïk* (vgl. *čalbar*).

čalįš 'затесанный, наискось', (Wied.) *čalįš gureź* 'Abhang' (*gureź* 'Berg'), (Nas.: Dial. 144) KU *čalɔštɔ-* 'поставить косо', (Tar. ILU 87) Ba. *ťalįš* 'косой, кривой; вкось'.
< tat. (Bál.) *čalïš* 'schief, krumm, gebogen', *čalïšajt-* 'косить, кривить' ~ alttürk. *čalïš*.
Munkácsi: NyK 18: 99; Tar. ZLU 67.

čalma 'вышитое полотенце, одеваемое женщинами на голову и ниспадающее на спину', (Munk.) J K *čalma*, K *čalmo*, U *ťalma* 'Leinwand mit kunstvoll gewebten od. gestickten Mustern', (Wichm. Mskr.) S M *čalma*, U *ćalma* 'полотенце (у окна, у женщин)', J *čåwma*, *čalma* 'Kopftuch der Frauen' (Tar. ILU 87) Ba. *ťalma*.
< tat. *čalma* 'чалма, тюрбан' ~ alttürk. *čalmā*.
Die Angabe K *čalmo* stammt von Gavrilov, sie kann das Ergebnis einer Verschreibung oder falschen Hörens sein.
Tar. ZLU 54, 64, 123.

čaľ 'быстро, живо-живо; быстрый, скорый', (Munk.) S K *čaľ* 'sogleich, schnell, bald', (Wichm. Mskr.) G *ćåľåk* 'jetzt, sogleich', S M J MU *čåľ*, U *ćåľ* 'иди сюда! (S M J), скоро (S M J U), schnell (MU)', (Keľmakov: VUD 60) Kir. *čaľ* 'иди сюда'.
< ??tat. vgl. (Bál.) *čaja* 'lebhaft, flink, gewandt' < ?
Für die Herleitung gibt es phonetische (Entsprechung *j* ~ *ľ*, Abfall des *a*) und semantische Schwierigkeiten.

čaľak 'быстро, скоро, живо' kann im Wotjakischen entstanden sein, aus dem Grundwort *čaľ* und der Partikel *-ak* tschuw. Herkunft. Die Palatalisation $a > \acute{a}$ geschah auf Wirkung der Umgebung.

Munkácsi: NyK 18: 144; Wichm. 116.

(Tar.: VUJ 3: 189) *čama, ťama* 'около, приблизительно'.

< tat. *čama* 'id.; мера, размер' ~ kzk. *šama*.

(Tar.: VUJ 3: 180, 188) Ku. Ba. *čamasiz, ťamasiz* 'слишком'.

< tat. *čamasız* 'чрезмерно, безгранично, без меры' < *čama* (s. oben) + *sız* sf aden car.

(Tar. ZLU 154—155) Per. *čaŋgəľda-* 'тараторить'.

< ?tat. vgl. *čaŋgïlda-* 'звенеть, звякать' (< *?čaŋ* 'колокол', oder onomat.).

Das wotj. Wort läßt sich kaum vom tat. trennen. Die Angabe Tarakanovs (a. a. O.) Per. *čaŋgəl* 'звукоподражание звону колокольчика' ist vielleicht Rückbildung aus dem obigen Verb.

Vgl. auch wotj. *čan, čan* 'Glocke'.

(Tar. ZLU 102) BT *čapan* 'долгополая верхняя одежда'.

< tat. *čapan* ~ čag. kirg. *čapan*.

čark 1. круто скрученный (о верёвке, нитке); 2. лопасть мельничного колеса; 3. совсем', (Munk.) S *čark*, K *čarək* 'Wasserrad in der Mühle', (Tar. ILU 63) Ba. *ťark* 'круто, крученая'.

< tat. vgl. 1. *čarïk* 'колесо с лопастями' < pers. *čarχak* 'Rolle', 2. *čirak* 'туго скрученный (о нитке)' < ?pers. *čarχi* 'abgedreht'.

Das URS teilt die drei Bedeutungen des Stichworts in einem Wortartikel mit. Etymologisch müssen sie vermutlich voneinander getrennt werden. Das wotj. Wort mit den Bedeutungen 1 und 2 kann aus den angegebenen zwei unterschiedlichen tat. Wörtern stammen, während Bedeutung 3 mit wotj. *čarak* 'sehr' zusammenhängen kann.

Tar. ZLU 67, 126.

(Wichm. Mskr.) U *ćarlak*[1] 'мартышка', (Potanin, mitg. Munk.) ?J *čardak* 'Fischmöve, Meerschwalbe'.

< tat. (Bál.) *čarlak, ak čarlak* 'Möve (larus)' (*ak* 'weiß') ~ tel. *čarlāk* usw.

Wenn das *d* der Angabe aus J nicht das Ergebnis falscher Notierung ist, kann es aus einer tat. Form mit *d* stammen (vgl. tat. *čarlak*, miš. *čardak* 'чердак') (Räs. Wb. 100) per. *čartag, čardag*).

Sokolov: VFUJ 1967: 197.

(Wichm. Mskr.) U *ćarlak*[2] 'veranda, kuisti'.
< tat. vgl. *čarlak* 'чердак', (TDial.) miš. *čardak* 'решетка, изгородь на могиле' < pers. *čartag, čardag*.

(Wied.) *ćarlįk, ćarlįk* 'Gerät, Instrument', *ćarlįktem* 'unbewaffnet'.
< ?tat. vgl. *čara* 'средство, способ, путь, выход' (< pers. *čāra*) + *-lĭk* sf nden.
Das der Übernahme zugrunde liegende Wort läßt sich im Tatarischen nicht nachweisen. Das Suffix *-lįk* ist auch im Wotjakischen verbreitet, so daß das gebildete Wort auch dort entstehen konnte. Die Etymologie ist auch infolge der seltenen und unsicheren Belegtheit zweifelhaft.

ćars 'быстрый, подвижный; горячий', (Tar. ZLU 140) *ćarįs* 'горячий, ретивый'.
< tat. *čarïs* 'резвый, горячий (о лошади); смелый, бойкий, живой (TDial.)'.
Tar. ILU 68, ZLU 57, 126.

(Tar. ZLU 135) [dial.] *ćaršollįk* 'материал для занавеси'.
< tat. *čaršaulïk* < *čaršau* 'занавес' < pers. *čādari-šab*.

(Sokolov: VUJ 3: 163) Per. *ćaškį* 'норка', (Nas.: Dial. 144) KU *ćaškə* 'хорек'.
< tat. *čäške* 'норка'.
Das tat. Wort wurde (zusammen mit seinen tschuw. bašk. usw. Entsprechungen) auch für tscher. Herkunft gehalten (Räsänen: ČLČ 264, mit Literatur). Wahrscheinlicher ist aber tscher. *šäškə* usw. 'Sumpfotter' türk. (tschuw.) Herkunft (vgl. E. Itkonen: FUF 31: 204).

ćat 'перекрёсток'.
< tat. *čat* 'угол; перекрёсток (улиц)' ~ kaz. *čatak* 'Kreuzweg', čag. usw. *čat-* 'sich vereinigen'.

(Munk.) K *ćatər* 'Zelt, Hütte'.
< tat. (Bál.) *čatïr* 'Zeit' ~ alttürk. *čātïr*.
Munkácsi: NyK 18: 137.

ćatįr-ćatįr karį- 'трещать, переломать на куски с треском' (*karį-* 'machen').

< tat. *čatïr-čotïr* 'звукоподр. треску', *čatïr-čotïr it-* 'потрескивать, трещать' (*it-* 'делать') *čatïrda-* 'треснуть' usw. (onomat.).
Maksutova: VFUJ 1967: 151.

(Tar. ZLU 126) [dial.] *ćatna-*, BT *ćatla-* 'треснуть, лопнуть', (Keĭmakov: FU 52) Ku. *ćaᵑla-*.
< tat. *čatna-* (< **čatla-*/< *čat*/< onomat.) + *na* (< **la*) sf vdep.
Vgl. auch *ćatiŗ-ćatiŗ karį-*.

ćeber 'красивый, хороший, прекрасный; красота', (Munk.) S K *ćeber*, U *ťeber* 'schön, hübsch', (Wichm. ČLP 113) G U *ćeber*, S M J MU *ćeber* 'schön, anmutig, hübsch, gut, (G auch) schnell (Adv.), (MU auch) Schönheit, (J auch) gut (Adv.)', (Tepl.: VFUJ 1962: 287, 290, 300) G T *ćeber*, Sl *ćeber* 'красивый (G, Sl), хороший (T Sl)', (Nas. Diss. 10) BT, (Dial. 146) KU *ćeber* 'красивый', (Tar. ILU 48) Ba. *ťeber*, (Soč. 110, 112) *цеберь, цэберь* id.
< tat. *čibär* 'красивый, красиво, красавица' < mmo. *čeber*.
Mehrere Forscher (Munkácsi: NyK 18: 112; Wichm. a. a. O.; Uotila: MSFOu. 65: 28; Fedotov, 1965: 150; Lytkin: VFUJ 1967: 136; Tar. Udm-Leks. 48, VUD 94; Rédei—Róna-Tas: NyK 77: 33) hielten tschuw. Herkunft für möglich. Da jedoch tschuw. *čiper* tat. Herkunft ist (Räsänen, ČLČ 98, TLČ 77, Wb. 101; Rédei—Róna-Tas a. a. O.) und die tschuw. Herleitung durch nichts begründet ist, sollte das wotj. Wort zweckmäßiger und einfacher als tat. Entlehnung betrachtet werden.
Gombocz: NyK 28: 433; Alatyrev: VUJ 1: 37, 51; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Fedotov, 1968: 163; Adamović: JSFOu. 77: 95; Tar.: ÉtnUdm. 156, ZLU 38, 68.

ćeberlįk 'красота', (Munk.) K *ćeberlək* 'Schönheit'.
< tat. *čibärlek* 'красота' < *čibär* (s. oben) + *lek* sf ndea.
Munkácsi: NyK 18: 112 (irrtümlich: < tschuw.); Tar. ZLU 136.

ćer 'болезнь, хворь, зараза', (Munk.) S J *ćer*, K *ćėr*, *ćir* 'Krankheit', (Wichm. Vok. 23) G B U *ćer*, M J MU *ćer* id., (Nas.: Dial. 146) KU *ćer* 'болезнь'.
< tat. (Bál.) *čir* 'Krankheit' < alttürk. *čer*.
Budenz: NyK 3: 418; Munkácsi: NyK 18: 112; Wichm. 117; Em. 22; Räsänen, TLČ 77; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 151, 1968: 163; Adamović: JSFOu. 77: 95; Tar. ILU 53, 87, ZLU 69.

ćerįk 'четверть', (Munk.) K *ćėrėk ćas* 'Viertelstunde' (*ćas* 'Stunde'), (MF 2, 34), S *ćerįk*, K *ćerək* 'Viertel' (Wichm. Mskr.) M J MU *ćerįk*, U *ćerįk* 'четверть веса (M, J), viertel (MU, U)', (Tar. ILU 48) Ba. *ťerįk*.

< tat. vgl. (Bál.) *čirek* id. < pers. *čār-yak* (pers. *ā* > WK **ä* > tat. *i*).
Wichm. Vok. 25; Alatyrev: VKFU 4; Fedotov, 1965: 150, 1968: 163; Tar. ZLU 39.

(Munk.) K *ćėrlal-* 'krank werden', (Wichm.) U *ćerla-* (*ćerlal-*) id., (Keĭmakov: VUD 61) Kir., (Nas.: Dial. 146) KU *ćerla-* 'заболеть; заразиться, поддаться эпидемии', (Tar. ILU 87) Ba. *ťerla-* '(за)хворать, (за)болеть'.
< tat. *čirlä-* id. < *čir* (s. oben) + *lä-* sf vden.
Fedotov, 1968: 163; Tar.: SFU 11: 174, ZLU 72, 112, 149, 150.

(Wichm. Mskr.) U *ćėrlatĵ-* 'заставить, заболеть'.
< tat. *čirlät-* (faktitive Form vom Verb *čirlä-* 'заболеть'; s. oben).

ćerlį 'заразный, болезненный', (Munk.) K *ćerlə* 'krank', (Wichm. Mskr.) MU *ćerlį*, U *ćerľi* id., (Tar. ILU 88) Ba. *ťerlį* 'хворый, больной, болезненный'.
< tat. *čirle* id. < *čir* (s. oben) + *le* sf aden.
Wied. GrammSyrj. 70; Munkácsi: NyK 18: 97, 112; Tar. ZLU 67, 141.

(Munk.) K *ćet muźem* 'fremdes Land', (Wichm. Mskr.) U *ćet muźźem* 'чужая страна' (*muźem* 'Erde, Land, Gegend').
< tat. *čit* 'чужой, посторонный, чуждый' ~ ? tat. *čit* 'край, закраина, окраина, сторона' ~ alttürk. *čït*, čag. *čet* 'edge, boundary', kip. *čet* 'a seam'.

ćetlįk- 'клетка (напр. для птиц)', (Munk.) S J *ćetlįk*, K *ćėtlək*, (Wichm. mitg. Uotila: MSFOu. 65: 134) S M J *ćetlįk*, U *ćetlĵk* 'Käfig', (Tar. ILU 88) Ba. *ťetlək*.
< tat. *čitlek* < WK **čet* + *lek* sf nden.
Munkácsi: NyK 18: 91, 112; Alatyrev: VUJ 1: 37; Fedotov, 1965: 151, 1968: 164; Tar. ZLU 135.

(Munk.) J *ćękįć*, (?)K *ćukiś*, *ćûkiś* 'Hammer', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 154) M *ćekįć*, U *ćękiś*, (Nas.: VUD 80) B *sekeś*, Š *tȯkiĉ*(?), Ku. Ta. Tašk. *ćȯkiś*, BT *ćȯkiś*, *śȯkiś*, Ka. *ćokiś*, Ba. *ťȯkiś* 'молот'.
< tat. *čükeč* id. < WK* *čök-üč*, vgl. alttürk; *čekük*.
Die Wörter aus K können auch aus dem Verb *ćuk-* 'schlagen, hammern' mit dem Partizipsuffix *-iś* gebildet worden sein. Dieses Suffix mag die Entstehung des auslautenden *-ś*, das sich auch in anderen Angaben findet, beeinflußt haben. Das anlautende *s-* aus B (statt *ś*) ist unregelmäßig.

Wichm. Vok. 37; Em. 22; Alatyrev: VUJ 1: 37, 4: 47; Tar. ZLU 56; Adamović: JSFOu. 77: 100.

(Nas.: VUD 81) Tašk. *čǒplä-*, BT *čŭplä-*, *čẹpla-*, Šag. *čepla-*, Ka. *čŭple* 'собирать что-л. мелкое'.

< tat. (Bál.) *čüblä-* 'sammeln, auflesen', *čüplä-* 'выбирать, сортировать, клевать; сорить' < *čüp* (~ alttürk. *čŏb*) + *lä* sf vden.

Tar. ZLU 149.

(Nas.: VUD 81) Tašk. *čǒpräk*, Ka. *čŭprek* 'тряпка, барахло'.

< tat. (Bál.) *čüpräk* 'Fetzen, Lumpen', vgl. alttürk. *čöpür*.

čibiń 'комар', *vekči čibiń* 'мошкара' (*vekči* 'тонкий') (Munk.) G K *čibiń* 'Mücke', (Wichm. Mskr.) G *ćibiń*, U *ćibin* 'Mücke (G, U), мошка (U)'.

< tat. vgl. (Bál.) *čeben* 'Fliege' < WK **čibin* ~ alttürk. **čĭpun*.

Munkácsi: NyK 18: 112; Alatyrev: VUJ 1: 37, 51, VKFU 4; Isbulatov: VFUJ 1967: 102; Tar.: IFUJ 71, FU 105, 110, ZLU 60, 93, 119; Adamović: JSFOu. 77: 106.

čida- '(вы)терпеть, вынести, выдержать', (Munk.) G S J K *čidal-* 'dulden, aushalten, ertragen', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 31) G U *ćida-*, B *ćịda-*, S M J MU *čida-* id., (Nas.: Dial. 144) KU *čida-* 'терпеть, выдержать', (Tar. ILU 64) Ba. *ťida-*, (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *чидаско* 'терплю'.

< tat. (Bál.) *čĭda-* 'erdulden, aushalten, ertragen können' < mmo. *čida-* 'können'.

Budenz: NyK 3: 415; Munkácsi: NyK 18: 59; Wichm. 117; GrammUdm. 253; Fedotov, 1965: 149; Lytkin: VFUJ 1967: 138; Tar.: ĖtnUdm. 149—150, ILU 31, ZLU 20, 119, 123, 147.

čidam 'терпение', (Nas.: Dial. 144) KU *čidam* id.

< ?tat. vgl. (Bál.) *čĭdam* 'geduldig, aushaltend' < *čĭda-* (s. oben) + *m* sf adev.

Das Wort konnte auch im Wotjakischen aus dem Verb *čida-* 'ertragen' und dem Nomensuffix *-m* entstanden sein.

Syrj. PO *čide·m* 'нетерпение, зло' konnte aus dem Wotjakischen dahin gelangt sein und ist kein urpermisches Wort (irrtümlich: Lytkin, VokPerm 183; ESK).

Fedotov, 1965: 149, 1968: 161; Tar.: Fenno-ugristica 1: 321.

čigi̯n 'упрямый, с норовом (только о лошади)', (Alatyrev: VUJ 2: 64) Ba. *čigi̯n, čigi̯no,* (Tar. ILU 88) Ba. *ťigi̯nťi.*

< tat. *čïgïmčï* 'норовистый, упрямый', (Radl. Wb.) *čïgïn* 'eigensinnig, halsstarrig' (Paas.) miš. *cigən-* 'stutzig sein', vgl. *čigen-* 'пятиться, отступать'.

Wotj. *-o* ist Adjektivsuffix. Die tschuw. (Fedotov, 1965: 161; Alatyrev a. a. O.) und finnougrische Herleitung (Lytkin, VokPerm. 183; ESK) ist falsch.

Fedotov, 1968: 161; Tar.: Fenno-ugristica 1: 321, ZLU 39.

(Bor.) *čigi̯r* 'блок'.

< tat. *čïgïr* 'блок, ролик; чигирь' ~ čag. *čikir* usw.

čigna- 'пятиться назад', (Munk.) G *čidnal-*(?), S *čignal-*, K *čigə̑nal-*, *čignal-*, (Wichm., mitg. Uotila.: MSFOu. 65: 302) S M J *čigna-*, MU *čigi̯na-*, U *ćîgena-* 'zurücktreten, sich zurückziehen; verstockt oder hartnäckig werden', (Alatyrev: VUJ 2: 64) Ba. *čigna-*, *čigi̯na-* 'отступать, пятиться назад, упрямится'.

< ?tat. *čigen-* 'пятиться, отступать', vgl. *čïgïn* 'eigensinnig, halsstarrig'.

Die Form G *čidnal-* entnahm Munkácsi einer handschriftlichen Wörterliste, möglicherweise ist das *d* ein Schreibfehler (oder Ergebnis von Assimilation?).

Das Wort konnte auch im Wotjakischen aus dem Adjektiv *čigi̯n* 'упрямый' gleichfalls tat. Herkunft entstanden sein.

Budenz: NyK 3: 415; Paasonen: NyK 32: 260; Fedotov: 1968: 159; Tar. ILU 88, ZLU 147.

(Tar.) ZLU 155, 119) Per. *čiəlda-*, BT *čiɨlda-* 'пищать'.

< tat. *cïjïlda-* < onomat. (*čïj-* + *-ïlda* sf vdep).

čija 'вишня', (Munk.) J K *čija* 'Weichsel, Kirsche', (Wichm. Vok. 27) J *čija*, MU *čijɛ*, U *ćija* 'Kirsche', (Nas.: Dial. 144) KU *čija*, (Tar. ILU 88) Ba. *ťija.*

< tat. *čija* (*čijä*) 'вишня', (Bál.) *čejä* 'Weichsel' < WK **čijä* ~ gemeintürk. *čijä.*

Wied. Dial. 547; Munkácsi: NyK 18: 113; Paasonen: NyK 32: 260; Nas.: VUJ 2: 154; A. Molnár: NyK 76: 103; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar. ZLU 60, 120.

(Tar. ZLU 13) Per. *čijalɨk* 'заросли вишни'.

< tat. *čijälek* 'вишенник' (vgl. *čija*).

(Tar. UdmLeks. 50) *čiľak* 'бурак (из берёсты)'.
< tat. *čiläk* 'ведро' < WK **čäläk*, vgl. čag. *čelek* usw.

čiľim 'трубка, чилим', (Munk.) S *čiľim*, *čiľim*, K *čiľém* 'Tabakpfeife', (Wichm. Mskr.) S M J MU *čiľim* id., (Tar. ILU 88) Ba. *ťiľim*.
< tat. *čelem* 'чилим (курительная трубка)', (Bál.) *čilem* 'Pfeife' < pers. *čilim* 'Wasserpfeife'.
Munkácsi: NyK 18: 113; Fedotov, 1965: 149, 1968: 162; Tar. ZLU 120.

(Munk.) K *čiľəmči* 'Raucher'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *čilem* 'Pfeife' (s. oben) + *če* sf nden.
Das der Übernahme zugrunde liegende Wort ist im Tatarischen nicht nachweisbar. Das Wort kann auch im Wotjakischen entstanden sein, da das Suffix *-či* (tat. Herkunft) auch dort bekannt ist.

čiľter 'кружево', (Munk.) S K *čiľter* 'Stickerei an Handtüchern, Kopftüchern, Hemdbrüstchen etc. (S), Franse, Spitze (K)', (Wichm. Vok. 26) S M J *čiľterja-*, U *ćiľterja-* 'aussticken', (Tar. ILU 88) Ba. *ťilter*.
< tat. (Bál.) *čeltär* 'Franse, Spitze' < pers. *čihiltār -j(a)-* ist wotj. Verbalsuffix.
Fedotov, 1965: 149, 1968: 162; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar. ZLU 54, 119.

(Munk.) K *čiľterlal-* 'mit Spitzen besetzen'.
< tat. (Bál.) *čeltärlä-* < *čeltär* (s. oben) + *lä-* sf vden.

(Tar. ZLU 54) Süd. *čiľterlį* 'кружевной'.
< tat. *čeltärle*.

(Tar. ZLU 67) [dial.] *čindįr-čandįr* 'худой, тощий'.
< tat. *čandïr* 'худой, сухощавый' < ?onomat.
Im Wotjakischen ist das tat. Wort zum Zwillingswort geworden. Das erklärt den unregelmäßigen Vokalismus der ersten Komponente.

(Munk.) K *čirkou* 'Kirche'.
< tat. (Bál.) *čirkäü* (< ru.).
Wotj. *čerk* id. usw. (s. Csúcs: NyK 72: 328) wurde direkt aus dem Russischen übernommen. Die obige Angabe stammt aus einer auch tat. erschienenen Druckschrift, möglicherweise ist sie aus dem tat. Text ins Wotjakische gelangt.
Munkácsi: NyK 18: 143; Alatyrev: VUJ 2: 90.

(Munk.) K *čitlal-* 'beleidigen, erbittern'.
< tat. (Bál.) *čitlä-* < *čit* + *lä* sf vden.

(Munk.) J *čįn*, K *čə̑n*, U *ťįn* 'wahr, recht, wirklich, echt (J K U); (Umschreibung des Superlativs K)', (Wichm. Mskr.) J MU *čįn*, U *čîn* 'echt, wahr, richtig (J MU), справедливый, верный (U)', (Tar.: VUJ 3: 180) Ku. Ba. *ťįn*, *čįn* 'самый', (Keľmakov: VUD 45) Kir. *čə̑n*, *čįn* 'истина, правда; истинный, верный, правильный; самый'.
< tat. (Bál.) *čîn* 'wahr, echt, recht; heilig; правда, истина' < alttürk. *čīn*.
Der Gebrauch des Wortes zum Ausdruck des Superlativs konnte im Wotjakischen über eine Bedeutung 'ja, sehr' entstanden sein, wenn es auch türk. Analogien gibt (Fuchs: FUF 30: 200).
Munkácsi: NyK 18: 87; Alatyrev: VUJ 1: 37; Tar.: VUJ 3: 188, ILU 89, 98, ZLU 89.

(Munk.) K *čə̑najak* 'Teetasse'.
< tat. *čïnajak* 'чашка, чашечка' < tel. *čïnajak*, čag. osm. *čanak* < *čin* 'China' + *ajak* 'Napf'.

(Wichm. Mskr.) U *čînla-* 'высказать правду', (Munk.) ?K *čə̑nniśän* 'recht, mit Wahrheit'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *čîn* 'wahr, recht' (s. oben) + *-l(a)* sf vden.
Das der Übernahme zugrunde liegende Wort ist im Tatarischen nicht nachweisbar. *-iś* ist Partizipsuffix, *-än* ist im Wotjakischen Instrumentalendung. *čə̑nniśän* s. im Wortartikel *čə̑nnasa*.
Tar.: SFU 11: 174.

(Tar. ZLU 136) *čįnlįk* 'правда, истинность', (Munk.) K *čə̑nlə̑k*, *čə̑nnə̑k* 'Wahrheit, Gerechtigkeit'.
< tat. *čïnlïk* 'достоверность, истинность, правда' < *čïn* (s. oben) + *lïk* sf nden.
Die Assimilation *nl* > *nn* ist regelmäßig im Tatarischen (Bálint, KT 18).
Munkácsi: NyK 18: 89.

(Munk.) K *čə̑nnasa* 'wahrlich, wirklich (adverb.)', ?K *čə̑nniśän* 'recht, mit Wahrheit'.
< tat. vgl. *čïnlap* 'всерьёз, взаправду, по правде, впрямь, в/на самом деле', (Bál.) *čïnnab* 'in Wahrheit' < *čïnla-* (s. oben).
-sa ist Gerundium-, *-iś* Partizipsuffix und *-än* Instrumentalendung im Wotjakischen. Das Wotjakische hat das Gerundiumsuffix tat. *-p* „über-

setzt", dagegen das Grundwort unverändert übernommen. Dies findet sich auch bei anderen Wörtern. *čənniśän* s. noch im Wortartikel *ćįnla-*.

čįrįm: (UDS) 'нисколько [?!]' *čįrįm no ęj kęlį* 'я нисколько не спал', (Tar. ILU 64) *čįrįm karį-* 'задремать, спать', *čįrįm no ęj kar* 'даже глаз не смокнул'.

< ?tat. vgl. *čerem it-* 'дремать' (*it-* 'machen, tun').

Die Herleitung läßt sich nur dann akzeptieren, wenn die von Tarakanov angegebene Bedeutung richtig ist. In diesem Falle muß das Beispiel aus UDS folgendermaßen interpretiert werden: 'ich habe kein Auge zugetan (nicht geschlummert)'.

čįrkkej dial. 'мошкара', (Wichm. Vok. 26) U *ćirikej*, (Wied. Dial. 547) Birsk. *čirkej*, K *čerkej* 'Mücke', (Keľmakov: VUD 60) Kir. *čirkej*, (Tar. ZLU 60) Per. *čərkej* 'комар'.

< tat. (Bál.) *čerkej*, *čirkej* 'Mücke' ~ kirg. *čirkäj* usw.

Munkácsi: NyK 18: 113; Wichm. Vok. 34; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar. ILU 53.

(Tar. ILU 89) BT *čįš-pįš*, Ba. *ťəš-pəš* 'звукоподражание горению сырых дров'.

< tat. *čïš-pïš* < onomat.

Tar. ZLU 162.

(Munk.) K *čətər-mətər* 'zusammengewickelt (wie z. B. die Schlange)' (Wichm. Mskr.) U *ćįtįr* 'неубранное место, где много разбросанных вещей'.

< tat. vgl. (Bál.) *čïtïr* 'Gesträuch', *čïtïr mïtïr* 'lauter Gesträuch' ~ kzk. *šïtïrma* 'Strauch'.

Das Wort tat. Herkunft wird im Wotjakischen nur im bildlichen (übertragenen) Sinne gebraucht.

čokmor 'чекмарь, ботало', (Munk.) S K *čokmor*, M *čokmar* 'Prügel, Keule', (Wichm. ČLP 116) M *čukmer*, MU *čokmor*, U *ćokmor* id., (Tar. ILU 49) Ba. *ťokmor*.

< tat. (Bál.) *čukmar* id. < alttürk. *čokmar*.

Das tat. Wort ist auch ins Tschuwaschische gelangt (*čukmar*). Mehrere halten (auch) die tschuw. Herkunft des wotj. Wortes für möglich. Das läßt sich nicht völlig ausschließen, doch spricht nichts für die tschuw. Herkunft. *a* und *e* in M sind unregelmäßig.

Munkácsi: NyK 18: 113; Wichm. Vok. 33; WUo. 303; Raun 42; Fedotov, 1965: 151, 1968: 164; Lytkin: VFUJ 1967: 134; Tar.: SFU 11: 136, ILU 53,

ZLU 38, 56; Alatyrev: VUJ 4: 59; Rédei—Róna-Tas: NyK 77: 39; Keľmakov: Zapiski 21: 137; Adamović: JSFOu. 77: 98.

(Gavrilov, mitg. Wichm. ČLP 115) K *čubor* 'bunt'.

< tat. (Bál.) *čubar* 'gefleckt, getüpfelt', (TDial.) *čuwar* 'пёстрый' ~ čag. *čubar* usw.

Wotj. *čibor* 'пёстрый' und seine phonetischen Varianten wurden aus dem Tschuwaschischen (< tat.) übernommen (Wichm. a.a.O.; Alatyrev: VUJ 1: 37, 4: 45; Fedotov, 1965: 148; Tar. UdmLeks. 48; Keľmakov: VUJ 3: 74).

Das tat. Wort gelangte auch ins Russische, doch gibt es keinen Grund, ru. Vermittlung vorauszusetzen.

Munkácsi: NyK 18: 431; Paasonen: NyK 32: 260.

(Munk.) K *čujən, ćujən* 'Gußeisen', (Tar. ZLU 90) Ba. *ťüjįn*.

< tat. (Bál.) *čujın* ~ tel. *čoj* 'Gußeisen', *čojγon* 'eiserner Topf' usw. < chin. (s. Räs. Wb. 113).

(Munk.) S *čugįn* id. ist vermutlich durch ru. Vermittlung (ru. *чугун* id. < tat.) ins Wotjakische gelangt.

Tar. ILU 95.

čuk[1] 'кисть (украшение)', (Munk.) S *čuk*, J K (Wichm. Mskr.) S MU U *čuk* 'Quaste, Franse, Troddel', (Keľmakov: VUD 60) Kir. *čuk* 'кусочки ткани, прибиваемые к матице новобранцами перед отправления; приз (на конных скачках)', (Tar. ILU 88) Ba. *ťuk*.

< tat. (Bál.) *čuk* 'Quaste, Büschel, Pinsel' ~ alttürk. *čūγ*, čag. *čok*.

Tar. ZLU 54; Keľmakov: Zapiski 21: 137.

(Munk.) 1. K *čuk-*[2], *ćuk-*, *ćük-* 'hämmern; schlagen, klopfen (bes. mit einem Hammer od. Beil)', 2. *čukį-* 'высечь огонь', K *čuk-*, *ćuk* 'Feuer anschlagen', K *čukon*/ *təl-čukon* 'Feuerstahl' (*təl* 'Feuer').

< tat. *čük-* 'ковать, клепать' < WK **čök-* ~ alttürk. *ček-*

Munkácsi betrachtet 1. und 2. als gesonderte Wörter und leitet nur das zweite aus dem Tatarischen her (vgl. tat. [Bál.] *ut čak-* 'Feuer schlagen' [*ut* 'Feuer'], NyK 18: 60).

Wichmann (ČLP 116) hält 2. für tschuw. Herkunft (vgl. tschuw. *čoχ-* 'anreizen, anfeuern, aufhetzen'). Bei dieser Erklärung bestehen semantische, bei der Munkácsis phonetische Schwierigkeiten.

Auch wog. *sük* 'Feuer schlagen' stammt aus dem tat. Verb *čük-* (Kannisto: FUF 17: 183).

Tar. ZLU 31.

čukinder dial. 'свёкла (столовая)', (Munk.) K *čókinder* 'Bete, rote Rübe', (Tar. ILU 88) Ba. *ťukəndər*.

< tat. *čögender*, (Bál.) *čögönder*, *čögöndör* 'rote Rübe', (Räs. Wb. 119) CC *čügündür* id. < pers. *čuġundur*.

Munkácsi: NyK 18: 113; Wichm. Vok. 38; Fedotov, 1968: 162; Adamović: JSFOu. 77: 104; Tar.: FU 114, ZLU 61, 102.

čukį,[1] *čuke* 'стрелядь', (Soč. 36) *цюкэ* id., (Müller, mitg. Alatyrev a. a. O.) *Tschuki* 'Sterlett'.

< tat. vgl. *čögä*, (Räs. Wb. 121) *čökä* ~ tara. *čükä* id.

Die Herleitung aus dem Tschuwaschischen (Tar.: VUD 94) ist falsch.

Räsänen, ČLČ 201, Fedotov, 1968: 132; Alatyrev: VUJ 4: 157; PervPrim. 13; Tar.: ĖtnUdm. 150, 154, ILU 31, 49, ZLU 20, 60.

čuki-[2], *čukįnį*- 'крестить', (Munk.) K *čukən*-, *ćukən*- 'sich taufen lassen', (Wichm. Mskr.) J *čukįniśk*- 'креститься' U *ćukįnį*- 'окреститься', (Tar. ILU 88) Ba. *ťukənə*- 'креститься'.

< tat. (Bál.) *čukïn*- 'sich taufen lassen' < WK* *čokïn*- < ? alttürk. *čök*- 'sinken'.

Munkácsi: NyK 18: 59; Räsänen, TLČ 79, Wb. 114; Tar. ZLU 73.

(Munk.) K *čukəndər*-, *ćukəndər*- 'taufen', (Keľmakov: VUD 61) Kir., (Nas.: Dial. 145) KU *čukəndərə*- 'крестить (Kir. KU), совать, макать (в воду) (Kir.)', (Tar. ILU 88—89) Ba. *ťukəndərə*- 'окрестить'.

< tat. (Bál.) *čukïndïr*- 'taufen' < *čukïn*- (s. oben) + *dïr* sf vdev.

Munkácsi: NyK 18: 59.

(Nas.: VUD 73) Ku. KU *čukər*, B Tašk. *čəkər*, Š *čükïr*, BT Šag. Ka. *čįkįr*, Ta. *čükər* 'чайная чашка (фарфоровая)'.

< tat. *čokïr* ~ *čokïr* 'яма' ~ (Radl. Wb. 3: 2167) osm. krm. *čuqur* 'Loch, Grube, Höhle'.

(Keľmakov: Zapiski 21: 138) Ku. *čukrak* 'глухой'.

< tat. *čukrak* < *WK *čokrak* (> čer. *čokrak*).

čulka 'чулок, чулки', (Munk.) S K, (Wichm. ČLP 118) S M J *čulka*, MU *čulko*, U *ćulka* 'Strumpf; Sake (MU)', (Nas.: Dial. 145) KU *čulka*, (Tar. ILU 49) Ba. *ťulka*.

< ?? tat. vgl. (Bál.) *čolyau* 'Fetzen zum Umwickeln des Schienbeins' (< *čolya*- 'umgeben, umwinden, umwickeln'), (TDial.) miš. *čolka*, *čulka* ~ alttürk. *čuglā*- 'to wrap'.

Das Wort ist aus dem Tatarischen ins Tschuwaschische (von wo Wichmann auch das wotj. Wort stammen läßt) und auch ins Russische und Tscheremissische gelangt. Das wotj. Wort kann auch aus dem Russischen stammen, doch läßt sich mangels sicherer phonetischer Kriterien nicht genau feststellen, aus welcher Sprache die Entlehnung geschah. Im Tatarischen ist Metathese *gl* > *lγ* geschehen.

Munkácsi: NyK 18: 113; Räsänen, TLČ 81; Fedotov, 1968: 161; Tar.: ĖtnUdm. 154, ZLU 54.

čulok 'сухорукий', (Munk.) S *čulok*, K *ćulok* 'einhändig', (Tar. ILU 89) Ba. *ťulok*.

< tat. vgl. *čulak* 'криворукий, сухорукий; (Bál.) einhändig' ~ alttürk. *čoluk*.

Munkácsi: NyK 18: 113; Fedotov, 1965: 148, 1968: 160; Keĭmakov: VUJ 3: 74; Achmeťjanov, 1978: 200; Tar. ZLU 111.

čulpon dial. (Tar. ZLU 58 Süd.) 'утреняя звезда, Венера', (Munk.) J U *čulpon* 'Morgenstern, Abendstern', (Alatyrev: VUD 7) Ba. *čulpon* 'планета Венера', (Nas.: Dial. 145) KU *čulpan*, (Tar. ILU 89) Ku. *čulpan*, Ba. *ťulpon*, (Bor.) *čulpon* 'р. Кама' [?!].

< tat. *čulpan* 'Венера (планета)' ~ alttürk. *čolpan*.

Die von Borisov angegebene Bedeutung ist durch andere Quellen nicht belegt.

Tar. ILU 97, ZLU 88.

(Nas.: Dial. 145) KU *čumadan* 'чемодан', (Tar.: ILU 96) Ba. *ťumadan*

< tat. (Räs. Wb. 123) *čamadan*, (Tar. a. a. O. dial.) *čumadan* ~ krm. *čumadan* 'Koffer', pers. *ǧāmadān*.

čumoľo 'копна', (Munk.) S K *čumoľo*, J. *ćįmoľo* 'kleiner Haufen (Heu, Getreide), Garbe, Schob, Schaub (Stroh od. Heu)', (Wichm. Vok. 10), G *ćumoľo*, M S *čumoľo*, J MU *čümoľo*, U *ćümoľo*, (Nas.: Dial. 145) KU *čumoľo* 'копна', (Soč. 21) *цюмолiо* id.

< tat. vgl. (Bál.) *čümälä* 'Haufen (Heu, Getreide)' < ?

Die tschuw. Herleitung (Wichm. 118; ESK 313) ist falsch, (Gavrilov, mitg. Munk.) M *śemoľo* 'Garbe; Schab, Schaub (Stroh od. Heu)' dagegen ist tschuw. Herkunft (Munkácsi: NyK 18: 121; E. Itkonen: FUF 38: 264).

Wichm. Vok. 39; Uotila, MSFOu. 65: 29; GrammUdm. 124; Fedotov, 1968: 132; Keĭmakov: VUJ 3: 74; Alatyrev: VUJ 4: 50; Tar.: VUD 95, ZLU 56.

ćumon 'берестяная коробка', (Munk.) S, (Wichm. ČLP 118) M *ćumon* 'ein Gefäß aus Birkenrinde'.

< tat. *čuman* 'короб' < ?

Mehrere leiteten das Wort aus dem Tschuwaschischen her (Wichm. a. a. O., Paasonen: NyK 32: 260; Lytkin: VFUJ 1967: 134; ÉSK) oder hielten auch die tschuw. Herkunft für möglich (Uotila, SyrjChrest. 168; Raun, 43; Rédei—Róna-Tas: NyK 77: 40). Es scheint, es gibt keine Gründe für die Annahme einer tschuw. Vermittlung, da syrj. *ćuman* ru. Herkunft ist (WUo. 307).

Fedotov, 1968: 164; Keľmakov: VUJ 3: 74.

(Tar. ILU 89) [dial.] *ćumorʒ-*, Ba. *ťumorə-*, *ťümərə-* 'пить, цедить сквозь зубы; пить, хлестать (водку)'.

< tat. *čömer-*.

(Tar. ZLU 60) Per. *ćuragaj*[1] 'чирок', (Tar. ZLU 139) Ba. *ťüragaj*.

< tat. *čüräkäj*: *č. ürdäk* 'вид дикой утки' (*ürdäk* 'утка') ~ tel. *čüräkäj* usw. < mmo. **čürekej*.

Isbulatov: VFUJ 1967: 102.

(Tar. ZLU 60) Per. *ćuragaj*[2] 'щучка', (Tar. ZLU 139) Ba. *ťüragaj*.

< tat. (Räs. Wb. 116) *čurayaj* 'kleiner Hecht' ~ kzk. *čorayatay* < mmo. *čurqa* 'Hecht'.

In der Ba.-Angabe ist der Wandel *u* < *ü* auf Wirkung des *ť* vor sich gegangen.

Isbulatov: VFUJ 1967: 102.

(Munk.) K *ćurtan* 'Hecht', (Tar. ZLU 60) Per. *ćurton*.

< tat. (Bál.) *čurtan* < osm. *čortan*, kirg. *čorton* usw.

Gombocz: NyK 28: 178; Alatyrev: VUJ 4: 152.

(Keľmakov: SFU 6: 95) Ku. *ćür* 'время, период', Ku., (Tar.: VUJ 3: 183) BT *ćürən* 'во время'.

< tat. vgl. (Bál.) *čor* 'Zeit'.

-ən ist im Wotjakischen Inessivendung.

Tar.: VUJ 3: 182, 189.

č

čan[1] 'чан, кадка', (Munk.) S *čan* 'Wanne, Bottich, Wasserschaff', (Nas.: Dial. 144) KU *čan* 'чан', (Tar. ILU 49) Süd. *čaŋ*, (Soč. 32) *Чангъ* id.

< tat. (Bál.) *čan* 'Wanne, größere Balge' ~ alttürk. *čan*.

Munkácsi: NyK 18: 113; Tar.: VUD 94, ÉtnUdm. 154, ZLU 42, 53.

čan[2] Süd. 'колокол', (Munk.) K *čaŋ* 'Glocke', (Wichm. Mskr.) M *čaŋ-čaŋ žugi-* 'звонить на что-нибудь', MU *čaŋ*, U *ćaŋ*.

< tat. (Bál.) *čañ* 'Glocke' ~ alttürk. *čaŋ*.

Fedotov, 1965: 147, 1968: 160.

čengešį- 'спорить, ссориться, ругаться', (Munk.) S *čeŋgäš-* 'disputieren, streiten, zanken', (Wichm. Mskr.) S M J *čeŋgešį-*, U *čeŋîšî-* id.

< tat. (Bál.) *čeñnäš-* 'streiten, zanken' < pers. *čang* 'Kampf, Streit' + *lä* sf vden + *š* sf vdev.

čugles 'носки, сшитые из домотканного сукна, холста', (Munk.) S *čugläs čugläs* 'sackförmig genähte Strümpfe', (Wichm. ČLP 117) S M J *čugles*, U *ćulges*, (Wichm. Mskr.) J *čulges*, *čugles* 'Strumpf (S J U), Frauenstrumpf von Tuch (M), aus Leinwand od. grobem Bauerntuch genähter Strumpf (J)', (Keĺmakov: VUD 61) Kir. *čugles*, (Tar. ILU 49) Ba. *ťugles*, (Krotov, mitg. Tar.: VUD 94) *чуглесъ* id.

< ?tat. vgl. *čolgau* 'портянки, онучи', *čolga-* 'окружать, обвернуть, завернуть, окутать' ~ alttürk. *čuglā*.

Wotj. *-es* ist deverbales Nomensuffix, mit dem das Wotjakische das tat. Suffix mit gleicher Funktion *-u* ersetzte. Wenn die Herleitung richtig ist, ist im Wotjakischen Metathese *-lg-* > *-gl-* geschehen. Möglich ist auch, daß das Wotjakische ein altes tatarisches (kip.) Wort übernahm, in dem die Metathese noch nicht vor sich gegangen war. Die tschuw. Herleitung des wotj. Wortes ist falsch.

Vgl. *čulka* 'Strumpf'.

Munkácsi: NyK 18: 113; Uotila: MSFOu. 65: 337; Tar.: ĖtnUdm. 154, ZLU 38, 54.

ǯ

(Nas. Diss. 15) BT *ǯajlį* 'удобно', (Tar. ZLU 122) Ba. Ku. *ďajlį*.

< tat. *ǯajlï* id. < *ǯaj* < pers. *ǧā(y)*.

(Tar. ZLU 91) Per. *ǯamajak* 'чашка (стеклянная посуда)'.

< tat. (dial.) *ǯamajak* 'полоскательница, плошка' < *ǯam* 'Glas' (< pers. *ǯām*) + *ajak* 'Schale, Napf, Topf' (~ alttürk. *ayak*).

ǯanįm 'любимый, любимая', (Munk.) S *ǯanįm*, M *ǯanįm* 'oh mein Liebchen!, oh meine Seele!', (Wichm. Mskr.) G *ǯanîm*, B U *ǯanîm* id., (Tepl. Bes. 47) B *ǯan* 'родной, любимый', (Tar. ZLU 64) Ba. *ďanəm*.

< tat. (Bál.) *ǯan* 'Seele, Leben' (< pers. *ǰān*) + *ïm* PxSgl.
Munkácsi: NyK 18: 138; Fedotov, 1965: 151, 1968: 164; Alatyrev: VUJ 2: 79.

(Tar. ZLU 135) [Per.] *ǯaŋaklək* 'материал для косяков'.
< tat. *jaŋaklïk* (vgl. *janak*).

(Munk.) K *ǯawab, ďauab* 'Antwort', (Wichm. Mskr.) U *ďjawab* 'ответ', (Keľmakov: VKFU 54) Ku. *ďawəp* id.
< tat. *ǯawap*, (Bál.) *ǯauab* < pers. *ǰawāb* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 128.

ǯem dial. 'зёрна (колосья), оставшиеся на дне скидра; (Tar. ZLU 57 Per.) корм для птицы, в составе соломы'.
< tat. *ǯim* 'корм, пища, еда, снедь; семя, ядро семени (TDial.)' ~ alttürk. *yēm* 'food'.

Nas.: VSFU 50) Per. *ǯämšik*, (Dial. 117) KU *ǯemšik* 'ямщик'.
< ?tat. vgl. *jämšik* 'ямщик'.
Das tat. Wort ist ru. Herkunft, wegen dem anlautenden *ǯ-* und dem *ä* muß im Wotjakischen tat. (eventuell bašk.) Vermittlung angenommen werden. Der Wandel *j* > *ǯ* ist im Tatarischen üblich.

(Wichm. Mskr.) J *ǯe͞ŋgej* 'vaimo, emäntä (mies nimittää näin vaimoaan), (Tepl.: SFU 5: 127) U *ǯaŋgaj* 'жена старшего брата, жена брата отца', (Nas.: Dial. 117) KU *ǯeŋgaj* 'сноха (жена старшего брата)'.
< tat. vgl. *ǯiŋgä* 'сноха, невестка (жена старшего брата или старшего родственника)' ~ alttürk. *yengē*, čag. *yėnge*.
Das Diminutivsuffix *-j* mit Vokativfunktion ist am Ende tat. Verwandtschaftsnamen häufig. Das *a* in erster Silbe bei U ist vermutlich auf Wirkung des *a* in zweiter Silbe entstanden.
Tar. ZLU 63, 139.

(Nas.: VUJ 2: 156) Per., (Tar. ZLU 139) Per. *ǯer alma* 'картофель'.
< tat. (TDial.) *ǯiralma* id. < *ǯir* (~ alttürk. *yēr* 'ground, land') + *alma* (s. *ålmå*).

(Nas.: Dial. 115) KU *ǯäšǯegit* 'жених'.
< tat. *jäšjeget* 'парень, юноша' < *jäš* (~ alttürk. *yāš*, CC *yaš* 'fresh, young') + *jeget* (vgl. *jegit*).
Der Wandel *j* > *ǯ* ist im Tatarischen gewöhnlich.

(Nas. Mskr.) BT *ǯätinlıḳ* 'сиротство'.
< tat. *jätimlek* id. < *jätim* < ar. *yatīm* 'Waise'.
Räs. Wb. 199.

(Munk.) K *ǯör*: *ǯör murt* 'Spaßmacher' (*murt* 'Mann').
< tat. (Bál.) *ǯor* 'spaßhaft'.

ǯigar 'сила, бодрость', (Bor.) N *ǯigar*, Per. *ǯigar*, (Munk.) G K lit. *ǯigar*, K *ǯigar*, (Wichm. Vok. 26) M S J *ǯigar*, U *ďjigar* 'Kraft'.
< tat. (Bál.) *ǯegär* id., *jegär* 'мощь, сила, энергия' < pers. *ǰigar*.
Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar. ILU 28, 74, ZLU 67.

(Munk.) K *ǯilėm*, *ďilėm* 'Leim'.
< tat. *ǯilem* 'клей', (Bál.) *jilem* 'Leim' < čag. *jälim*, kzk. *ǯelim* usw.
Munkácsi: Ethn. 5: 277; Wichm. Vok. 25.

ǯin Süd. 'сходка', (Munk.) K *žėn*, K lit. *ǯə̑jə̑n*, *ǯə̑jə̑n*, *ǯin*, *ďin*, (Wichm. Vok. 21) G *žin*, S U *ǯin*, MU *ǯin*, (Wied.) *žįn*, *žįjįn* 'Versammlung (des Volkes), Zusammenkunft'.
< tat. (Bál.) *jïjïn* 'Versammlung, Gesellschaft, Sammlung', *ǯïjïn* 'сходка'
~ alttürk. *yïyïn*.
Munkácsi: NyK 18: 101; Em. 46; Uotila: MSFOu. 65: 263; Alatyrev: VUJ 2: 79; Tar.: FU 110.

ǯilįm dial. 'невод', (Tar. ZLU 57) Per. *ďə̑lə̑m*.
< tat. *ǯïlïm* ~ trkm. *yïlïm*. kzk. *ǰïlïm*.

ǯudį- 'недоумевать, затрудняться, растеряться', (Munk.) G *ǯud-*, J *ǯud-*, K *ďöd-*, U *ďüd-*, (Wied.) *ǰęd-* 'bedrängt, ängstlich sein; in Verwirrung geraten, in Verzweiflung fallen; verblüfft sein, staunen', (Wichm. Vok. 38) M J MU *ǯudį-*, U *ďjüda-* 'staunen'.
< tat. (Bál.) *jödä-* 'bedrängt, ängstlich sein; verblüfft werden', (TDial.) *ǯödä-* 'уставать, изнуряться' < alttürk. **yüdä-*, vgl. kirg. *ǰüdö-* usw.
Munkácsi: NyK 18: 63; Em. 23; MF 698; Tar. ILU 36; ZLU 40.

(Munk.) J *cudättįr-*, K *ďödättə̑r-*, (Wied.) *ǰędettįr-* 'in Not od. Angst bringen, beängstigen'.
< tat. vgl. *jödät-* 'беспокоить; изводить, изматывать, мучить, изнурять' (< *jödä-*, s. oben) + *-ïr-* sf vdev fact.

(Munk.) K lit. *ǯugajsa* 'wo nicht, sonst, widrigenfalls'.
< tat. *jugïjsä* 'а то, в противном случае, иначе', (TDial.) *ǯugajsäm* id. < *juk* 'ist nicht' (~ alttürk. *yok*).

(Bor.) Per. *ǯuk, ǯug* 'обоз', (Munk.) K *ǯök, ǯök* 'Fuhre, Ladung, Bürde, Last', (Wichm. Mskr.) MU *ǯük, ǯüg*, U *ǯuk* 'воз'.
< tat. *jök* 'воз, груз, обуза' < alttürk. *yük* 'a load, burden'.
Munkácsi: NyK 18: 79: Räsänen, ČLČ 201; Uotila: MSFOu. 65: 134.

(Munk.) K lit. *ǯumalan-* 'heucheln', *ǯumalan* 'Heuchelei'.
< tat. (Bál.) *jumala-* 'heucheln', *jumalan-* 'подлизаться, подлимничать; подхалимничанье' < *juma* + *lan-* sf vden.
Der Wandel *j* > *ǯ* ist im Tatarischen gewöhnlich.

(Munk.) K *ǯumart*, K lit. *ǯumart, ďumart*, (Wied.) *jumart* 'freigebig', (Keľmakov: Zapiski 21: 138) Ku., (Tar. ZLU 78) Ba. *ďumart* 'щедрый'.
< tat. (Bál.) *ǯumart, jumart* id.
Munkácsi: NyK 18: 138; Tar.: ĖtnUdm. 159.

Munk.) K lit. *ǯumartlək, ďumartlək*, (Wied.) *jumartlĭk* 'Freigebigkeit'.
< tat. *jumartlïk* 'щедрость' < *jumart* (s. oben) + *lïk* sf nden.
Munkácsi: NyK 18: 91, 139.

ǯurgan dial. (Tar. ZLU 54 Per.) 'одеяло'.
< tat. *jurgan* ~ (Radl. Wb. 3: 548) čag. *yūrkan*, alt. kom. *yūryan* 'Bettdecke'.

(Nas.: VUD 81) Tašk. *ǯülär*, Ka. *ǯüler* 'дурак, дурачок, глупыш, растяпа'.
< tat. *jülär*.

d

daga 'подкова', (Munk.) J K *daga* 'Hufeisen', (Keľmakov: VUD 53) Kir., (Nas.: Dial. 113) KU, (Tar. ILU 73) Ba. *daga*.
< tat. (Bál.) *daya* id. < mmo. *taqa*.
Wichm. ČLP 111: GrammUdm. 124.; Alatyrev: VKFU 4, VUJ 2: 90; Fedotov, 1965: 124; Tar.: ĖtnUdm. 159, FU 114, ZLU 56, 98, 102.

dalaj 'давно, давненько', (Munk.) G S *dalaj* 'ziemlich lang (v. Zeit)'.
< tat. vgl. (TDial.) *talaj* 'некоторое количество, расстояние и. т. д.', *ber talaj* 'некоторое время, значительный отрезок времени' (*ber* 'один') < WK **dalaj* ~ alttürk. *talūy*.

Aufgrund des anlautenden *d-* frühes (? WK) Lehnwort.
Paasonen: NyK 32: 261; Tar. ILU 65, ZLU 68, 161.

dallašį- 'ссориться, скандалить, браниться, ругаться', (Munk.) S *dallaš-, dallašį,* K *daulaš-* 'sich zanken, streiten (S K); wetten; kämpfen, sich schlagen (S)', (Wichm. Vok. 5) G *dallašî-, daullašį-,* J *dallašį-,* U *dàwlàšî-* 'zanken, streiten', (Tar. ZLU 153) Ba. *dallašə-.*
< tat. (Bál.) *daulaš-* 'streiten, Prozess führen' < *dau* 'Streit' (< ar. *da'va*) + *laš-* sf vden, vdev.
U *à* ist unregelmäßig, Wichmann (a. a. O.) erklärt es mit Analogie.
Budenz: NyK 3: 409; Munkácsi: NyK 18: 75; Tar.: VFUJ 1964: 82, FU 107, ILU 56, ZLU 74, 98, 101; Fedotov, 1965: 124, 1968: 136.

dan 'слава, честь, почесть, почёт', (Munk.) S K, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 80) J *dan* 'Ruhm, Lob, guter Name, Gerücht (S, K), Ehre (S K J)', (Keĭmakov: SFU 5: 135) Ku., (Nas.: Dial, 113) KU *dan* 'слава'.
< tat. (Bál.) *dan* 'Lob, Ruhm, Gerücht' < pers. *dan, dana.*
Munkácsi: NyK 18: 114; Wichm. ČLP 81; Fedotov, 1968: 137; Tar. ILU 56, ZLU 67, 158.

(Munk.) S *danlal-* 'loben, preisen, rühmen'.
< tat. *danla-* '(про)славить' < *dan* (s. oben) + *la-* sf vden.

(Kel'makov: SFU 5: 135) Ku. *danlə* 'славный'
< tat. *danlï* < *dan* (s. oben) + *lï* sf aden.
Tar.: FU 111, ZLU 141.

danlįk 'слава, почёт, авторитет'.
< tat. *danlïk* < *dan* (s. oben) + *lïk* sf vden.
Tar. ILU 53, 65.

(Munk.) K *daraban* 'Pauke'.
< tat. (Bál.) *daraban* 'Trommel' < ?onomat.

(Munk.) K *darėšin* 'Zimmetrinde', (Tar. ZLU 61) Per. *darəšin* 'корица'.
< tat. *darčin* id. ~ (Radl. Wb. 3: 1631) osm. *darčïn* 'Zimmet'.

darį 'порох', (Munk.) K *darə,* (Wichm. Vok. 5) U *darî* 'Schießpulver', ? (Nas.: Dial. 113) KU *darə* 'просо'.
< tat. (Bál.) *darï* 'Schießpulver' < per. *dārū.*

Wenn KU hierhergehört, ist seine neue Bedeutung das Ergebnis einer auf Ähnlichkeit beruhenden Namensübertragung.

Budenz: NyK 3: 418; Munkácsi: NyK 18: 137; Fedotov, 1965: 126, 1968: 137; Tar. ZLU 57, 103.

(Tar. ILU 73) *darman* 'мощь, сила, энергия', (Wichm. Mskr.) B *darman:* 'mahdollisuus, keino; Möglichkeit, Weise'.

< tat. (TDial.) miš. *darman* 'способ, метод, лекарство', L *därman* ~ alttürk. *darman* < per.

dart dial. 'страсть, (Tar. ZLU 68) Per. *dart.*

< tat. *därt* < per s. *dard.*

(Tar. ZLU 156) Per. *dartlandərə-* 'воодушевить, насторить'.

< tat. *därtländer-* < *därt* (s. oben).

Tar. ZLU 154.

dartlanį- dial. 'воодушевиться, вдохновиться', (Tar. ZLU 153) Per. *dartlanə-, dartlan-.*

< tat. *därtlän-* > *därt* (s. oben).

Tar.: SFU 11: 176.

dartlį dial. 'страстный; воодушевлённый; живой, энергичный'.

< tat. *därtle.*

(Tar. ZLU 70) Per. *daru* 'лекарство, снадобье', (Munk.) K *darəu* 'Arznei'.

< tat. (Bál.) *darıu* < pers. *dārū.*

Munkácsi: NyK 18: 137; Wichm. ČLP 50.

dau, daul dial. 'буря, ураган', (Munk.) S M K *dau,* K *dauəl* 'Sturm, starker Wind, Orkan', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 198) U *dau* id., (Nas.: VUJ 2: 156) Per. *daul* (Dial. 113) KU *daul.*

< tat. (Bál.) *dauıl* 'Sturmwind', *dawïl.*

Der *l*-Abfall in einzelnen wotj. Formen ist unregelmäßig.

Tarakanov (SFU 11: 176) leitet Süd. Per. *-dau̯: śil'dau̯* 'ураган, буря' von dem Substantiv tat. *dau̯* 'ссора, скандал, спор' ab. Die Erklärung ist semantisch problematisch, weil das Wort im Wotjakischen nur mit der Bedeutung 'Sturm' vorkommt, wovon es im Tatarischen keinerlei Spuren gibt. Die Formen mit und ohne *l* lassen sich kaum voneinander trennen.

daur 'век, время, пора', (Munk.) S J K *daur*, K *dauə̑r* 'Lebenszeit, Alter, Leben; Zeitabschnitt, Tageszeit', (Wichm.) J *daur*, MU *dåwi̯r* 'Zeit, Alter; Lebtage'.

< tat. (Budag. I: 560) *däur* 'Kreislauf der Zeit', *däwer* 'эпоха, период, век' < pers. *dawār* 'Rotation' < ar.

Munkácsi: NyK 18: 126; Keĺmakov: VUJ 3: 72; Tar. ILU 56—57.

deĺet 'польза, экономия; спорость', (Munk.) G *däĺät* M *deĺät* S *dällät, dälät*, K *däülät* 'Glück, Segen, Gnade'.

< tat. (Bál.) *däülät* 'Glückseligkeit, Gnade, Segen, Reichtum' < pers. *dawlat* < ar.

Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 128, Tar. ILU 74, ZLU 68, 112.

dem dial. 'сходка, совет', (Munk.) K *dėm* 'Zureden, Zurede', *demen* 'сообща, коллективно, вместе', (Wichm. Mskr.) G J *demen* 'yhteisesti, yksin voimin, yhdessä; kollektiv, zusammen'.

< tat. *dim* 'уговоривание, увещевание, увещание; совет, убеждение' < mmo. *dem*.

-en ist Instrumentalendung.

Munkácsi: NyK 18: 114.

demči 'сват, сваха, рекомендующий', (Munk.) K *dėmči* 'Anrater, Brautwerber'.

< tat. *dimče* 'советчик; уговаривающий; сват, сваха' < *dim* (s. oben) + *če* sf nden.

Alatyrev: VUJ 1: 158; Tar. ILU 74, ZLU 63.

demla- 'рекомендовать, выдвигать (кандидантуру); одобрять', (Munk.) S K *dėmlal-* 'raten, zureden, überreden; Freiwerber sein, einen Mann od. eine Frau empfehlen; einladen', (Wichm. Vok. 23) M J U *demla-* 'raten, überreden, einladen'.

< tat. *dimlä-* 'уговаривать, убеждать, советовать; сватать; (dial.) приглашать' < *dim* (s. oben) + *lä* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 71; Adamović: JSFOu. 67: 95; Tar. ILU 74, ZLU 63, 74, 148, 150.

den dial. 'религия, вера, вероисповедание' (Munk.) K *den* 'Religion, Glaube', (Keĺmakov: VKFU 55) Ku. *dən* (Tar. ZLU 69) Per. *diŋ*.

< tat. (Bál.) *den* id., L *din* < pers. *dīn* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 128; Wichm. Vok. 24, 26; Räsänen, ČLČ 220.

(Alatyrev: VKFU 4) *desta* 'десяток'.
< tat. *distä* < pers. *dasta*.

(Munk.) K *dȯgej*, *dȯgȯ* 'Reis', (Wied.) K UB *?di̯gu*.
< tat. (Bál.) *döge*, *dögö* ~ alttürk. *tögī dögī*, kip. *tügü*, az. *dügü*.
Wiedemanns Angabe ist nicht unbedingt zuverlässig.
Wied. Dial. 547; Munkácsi: NyK 18: 114; Wichm. Vok. 34.

(Wichm.: JSFOu. 11/1: 153) G *de̯l'etlı̣̂k* '? gesegnet'.
< ?tat. vgl. *däülätle* 'богатый' < *däülät* (s. oben) + *le* sf aden.
Die von Wichmann angegebene Bedeutung ist wahrscheinlich ungenau. Das Wotjakische hat das tat. Suffix (*-le*) durch ein anderes (von tat. Herkunft) ersetzt. Möglicherweise entstand das Wort im Wotjakischen aus einem Grundwort tat. Herkunft (s. *del'et*) und einem Suffix.

(Munk.) K *dȯrə̂s*, *dȯrȯs* 'wahr, recht, gerecht, richtig', (Kel'makov: SFU 11: 36) Ta. *dùrəs* 'верный, правильный, истинный', (Sokolov: Zapiski 21: 151) Ba. *dùrs* id.
< tat. *döres*, (Bál.) *dörös* < pers. *durust*.
Munkácsi: NyK 18: 137.

(Munk.) K *dȯrə̂slə̂k*, *dȯrȯslə̂k* 'Wahrheit, Richtigkeit, Gerechtigkeit'.
< tat. (Bál.) *döröslek* < *dörös* (s. oben) + *lek* sf nden.
Wied. GrammSyrj. 70; Munkácsi: NyK 18: 91, 138.

di̯m[1] dial, 'совсем, совершенно', *di̯mak* 'окончательно, полностью', (Munk.) K *də̂m* 'vollständig, ganz, durchaus, gerade', *də̂m-ak* id. (verstärkt), (Tar.: VUJ 3: 179) Ba. *di̯m* 'совсем, совершенно'.
< tat., vgl. *döm* 'совершенно, совсем' < WK **düp* ~ alttürk. *tüb*.
Die Verstärkungspartikel *-ak* wurde im Wotjakischen dem Wort angefügt.
Paasonen: NyK 32: 261; MF 623; Tar.: VUJ 3: 188; ZLU 144, 173.

(Nas. Diss. 9) BT *di̯m*[2] 'влага'.
< tat. (Bál.) *dı̊m* 'Feuchtigkeit' ~ (Radl. Wb. 3: 1751). kzk. *dïm* 'id.; feucht'.

(Tar.: SFU 11: 175—176) [Per.] *də̂mlanə̂-*, *də̂mlan-* 'сыреть, делаться влажным'.
< tat. *dïmlan-* < *dïm* (s. oben).

(Munk.) K *də̂ŋgə̂rtat-* 'stark klopfen', (Tar. ZLU 75) Süd. *dangi̯rtat-* 'гудеть, дребезжать'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *dïñγïrdat-* 'einen dumpfen Ton hervorbringen, klopfen' < onomat.

Ein morphologischer Grund (Suffix *-tat-*) stützt die tat. Herkunft des wotj. Wortes. Onomatopoetische Wörter ähnlicher Lautform gibt es auch im Wotjakischen (vgl. *dįngįr-dangįr*) звукоподражание продолжительному постукиванию), auch daraus konnte das obige Verb entstehen.

dįr 'наверно, вероятно, повидимому, пожалуй, должно быть, может быть', (Munk.) S *dįr*, K *dər*, U *wåń-dįr* 'vielleicht, wahrscheinlich, möglich; wahrlich, doch, ja' (*wåń* 'есть, имеется'), K *ńań-dər* 'bei Gott!', (Wichm.) J MU *dįr* 'vielleicht, wahrscheinlich', (Tar.: VUJ 3: 180) Per., (Tar. ZLU 146) Ta. *-dįr* 'частица неопределенных местоимений', (Nas.: Dial. 113) KU *dər* 'наверно'.

< tat. (Kecskeméti: SO 43/3: 18) *-dïr* (indefinite Partikel) ~ CC *tur*, *dur*, *dïr* < alttürk. **turur*.

Das Wort mag sich im Wotjakischen aus solchen Ausdrücken wie (Munk.) S *oźį-dįr* 'vielleicht so' verselbständigt und eine neue Bedeutung bekommen haben.

Der Ausdruck K *ńań-dər* 'bei Gott !' ist die Teilübersetzung von tat. (Bál.) *ipej der* id. (wotj. *ńań* = tat. *ipej* 'Brot').

Wichm. ČLP 111; Serebrennikov, IstMorf. 379, 382; Fedotov, 1965: 128, 1968: 138; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar.: VUJ 3: 173, 187, CQIFU III: 448, ILU 53, 57, ZLU 119, 165.

(Nas. Diss. 9) BT *dįrįlda-* 'трястись'.

< tat. *dereldä-* < *der* (< onomat.) + *eldä* sf vdep.

(Munk.) K *dərlal-* 'brummen (vorn Feuer)'.

< tat. (Bál.) *dörlä-* < ? onomat.

dįšmon dial. 'враг', (Munk.) K *dušmon*, *dəšmon*, U *dùšmon*, (Wichm. JSFOu. 11/1: 118) B *dįšman*, (a. a. O. 3, 7) MU *dįšmon*, (ČLP 111) J *dùšmon*, *dįšmon*, U *dįšmon* 'Feind (MU, J, U), böser Geist (B, MU J, U)', (Keľmakov: VUD 53) Kir., (Tar. ZLU 115) Ba. Ku. *dəšmon* 'враг, ворог, неприятель', (Nas. Diss. 9) BT *dįšmon* 'враг', (Otče naš, mitg. Tar.: VUD 87) *dušmonleś* 'от врага, неприятеля, лукавого'.

< tat. (Bál.) *došman* 'Feind' < pers. *dušman*.

Die Varianten des Wortes mit *t*-Anlaut sind tschuw. Herkunft (Wichm. ČLP 111).

Munkácsi: NyK 18: 138; Wichm. 52, Uotila: MSFOu. 65: 14; Alatyrev: VUJ 2: 78; Tar.: VUD 96, FU 109, 111, ZLU 65, 100.

(Munkácsi: Nyk 18: 138) *di̯smonli̯k* 'Feindschaft, Haß'.
< tat. *došmanlïk* 'вражда, ненависть' < *došman* (s. oben) + *lïk* sf nden.
Munkácsi: NyK 18: 91.

dombi̯ro 'балалайка', (Munk.) K *dombə̂ro* 'dreisaitige Zither', (Wichm. Mskr.) M *dombi̯ro*, MU *dombro*, U *dombî̯ro* 'балалайка в роди гитара', (Nas.: Dial. 113) KU *dombro* id.
< tat. (Bál.) *dumbra* 'dreisaitige Zither' ~ kirg. *dombra*.
Munkácsi: NyK 18: 114; Tar. ILU 74, ZLU 66.

(Bor.) *dongi̯z* 'глупый, дурак, дурной'.
< tat. *duŋgïz* 'свинья (auch metaphorisch)' ~ alttürk. *toŋuz*.

(Keľmakov: Zapiski 21: 138) Ku. *duama* 'очень, весьма'.
< tat. *duamal* 'сильно (dial.)'.

due 'верблюд' (Munk.) G J K U *dùä*, S *due* 'Kamel', (Wichm. Mskr.) G J *duɛ*, MU U *dùɛ*, (Nas.: VUD 81) BT Šag. *due*, Š Ku. Ta. Tašk. Ka. Ba. *dùe*, KU *dùje*, (Fischer, mitg. Csúcs NyK 85: 314), *dùì* (Müller, mitg. Tepl. Pam. 49) *Dui*.
< tat. vgl. (Bál.) *döjä* id. < WK **düyä* < ** du̯wä* ~ alttürk. *tevey*, *tevē*.
Munkácsi: NyK 18: 79; Wichm. Vok. 46; Fedotov, 1965: 130, 1968: 140; Sokolov: Zapiski 21: 151; Tar. ZLU 59.

dula-, *dua-* 'рассердиться, разъяриться', (GrammUdm. 254) *dula-* 'взбеситься', (Nas.: Dial. 113) KU *dula-* 'ругаться, разъяриться' (Tar.: FU 108) Ba. *dula-*, (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 107) *Дулюнь* 'зло'.
< tat. *dula-* 'рассердиться, безумствовать, беситься, неистовствовать', vgl. kirg. *tūla* 'sich bäumen'.
Pallas' Angabe ist vielleicht ein aus dem Stichwort gebildetes Substantiv. Die richtige Lesung wäre in diesem Falle: *dulan*.
Das inlautende *-l-* ist über die Stufe *w* geschwunden.
Fedotov, 1968: 142; Tar.: VUD 96, ZLU 75, 99, 150.

duńńe 'мир, вселенная, свет', (Munk.) S *duńńe*, J *dùńńe*, K U *dùńja*, *dùńńa*, K *dòńńe* 'Welt, Gegenden, Menscheit', (Wichm. Vok. 9, 38) G J MU U *dùńńɛ*, M *duńjɛ*, J *duńńɛ* 'Welt', (Nas.: Dial. 113) KU *dùńǯo* 'мир, вселенная', (Tar. ZLU 114) Ba. *dùńńe*, (Soč. 14) *улоньдунье* 'век' (*ulon* 'Leben').
< tat. vgl. (Bál.) *dönjä* 'Welt' < pers. *dunyā* < ar.

Das Wort aus KU kann auch aus dem Tschuwaschischen stammen (vgl. tschuw. *tön, ӧžɛ*; Räsänen, TLČ 73), obwohl auch die tat. Herleitung einwandfrei ist.

Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 128; Em. 22; Uotila: MSFOu. 65: 391; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 131, 1968: 140; Keĺmakov: VKFU 54; Alatyrev, PervPrim. 12; Adamović: JSFOu. 77: 104; Tar. ILU 7, 57, 58.

dus dial. 'приятель, друг', (Munk.) S K *dus* 'Freund', (Nas. Mskr.) BT *dus-eš* 'друзья, приятели' (*eš* 'Freund').

< tat. (Bál.) *dus* < per. *dōst*.

Munkácsi: NyK 18: 138; Wichm. ČLP 111; Fedotov, 1968: 144; Keĺmakov: Zapiski 21: 137.

dusim 'возлюбленный, -ая, любовник, любовница', (Munk.) SM (Wichm.) J *dusim* 'geliebter; geliebte' (Nas. Mskr.) BT *?dusin* 'обращение друг к другу младших сестер супругов; подруга'.

Wegen des auslautenden *-n* ist die Zugehörigkeit des BT-Wortes unsicher. Vielleicht ist votj. *-in* der Fortsetzer der Endung tat. PxSg2 *-ïŋ*.

Tar. ILU 28, 74, ZLU 65, 126.

ď

(Tar. ZLU 60) Per. *ďabalak* 'сова', (Tar. ZLU 100) Ba. *ďabalak* 'id.: гадкий, напутевый'.

< tat. (Bál.) *jabalak* 'Eule', (TDial.) *žabalak* ~ ?alttürk. *yavlāk* 'bad, evil'.

Alatyrev: VUJ 1: 51; Tar.: FU 109.

(Tar. ZLU 69 (Per. *ďafa* 'обуза, неужная тварь'.

< tat. *žäfä* 'мука, страдание' < ar. *ǧafā'*.

(Tar. ZLU 69) Per. *ďaj* 'лад, удобный момент случай'.

< tat. *žaj* < pers. *ǧāy*.

(Tar. ZLU 60) Per. *ďajim* 'сом'.

< tat. *žäjen* ~ osm. *yayïn* 'eine Lachsart', čuv. *śojən, śujən* 'Wels'.

(Tar. ZLU 161) Per. *ďajsəz* 'неудобный'.

< tat. *žajsïz* < *žaj* (s. oben) + *sïz* sf aden car.

(Munk.) K U *ďalbar-* 'flehen, innigst bitten', (Wichm. ČLP 101) U *ďalbarî-*.

< tat. (Bál.) *jalbar-*, vgl. *jalîn-* 'bitten, flehen'.

Munkácsi: NyK 18: 60.

(Tar.: SFU 11: 176) [Per.] *ďalkollanə-*, *ďalkollan-* 'лениться, облениться, лодырничать'.

< tat. *jalkaulan-* (vgl. *jalkol*).

(Tar. ZLU 68, 161) Per. *ďaŋadan* 'снова, ещё, опять'.

< tat. *jaŋadan* < *jaŋa* 'neu' (~ alttürk. *yaŋï* 'new') + *-dan* Ablat.

(Munk.) K *ďaŋral-* 'widerschallen, widerhallen'.

< tat. (Bál.) *jañîr-* 'schallen, widerhallen', *jaŋgïra-* 'звучать, звенеть, литься, греметь' < *?jaŋgïr* 'дождь' oder < ?onomat. (*-a* sf vdep). Vgl. noch (Radl. Wb. 3: 61) alt. tel. *yaŋïrt* 'Ton, Schall', *yaŋïlan-* 'widerhallen'.

(Wichm.) MU *ďar*: *eš-ďar* 'Gesinde' (*eš* 'Kamerad').

< tat. vgl. (TDial.) *jer* 'мужчина, муж', (Räs. Wb. 188) *jar* 'Geliebte, Genosse', *žär*, kzk. *žar* 'Hilfe, Beistand' < pers. *yār*.

(MF 616) UB *ďawuz* 'злой дух; böser Geist'.

< tat. (Bál.) *jauîz* 'böse' ~ alttürk. *yavïz* 'bad'.

(MF 698) UB *ďetim*, (Nas. Mskr.) BT *žätin* 'сирота', (Tar. ZLU 63) Per. *ďetiń*.

< tat. *jätim* ~ čag. usw. *yätim* 'Waise' < ar. *yatīm*.

Der im Auslaut *m* > *n* Wandel kann im übergebenden tat. Dialekt eingetreten sein (vgl. TDial. 621; IDT 37).

Tar. ZLU 106.

(Munk.) K *ďömərt-*, *ďumərt-*, *ďomərt-* 'niederreißen, zerstören', (Wied.) *jomɨrt-*.

< tat. vgl. (Bál.) *jimert-* 'niederreißen, zerstören'. S. auch oben.

(Munk.) K *ďömral-*, *ďumral-*, *ďoməral-* 'einstürzen, zusammenstürzen, einsinken' (Wied.) *jomɨral-*.

< ? tat. (WK) **jömər-*, *jümər-*, vgl. (Bál.) *jimerel-* 'einfallen, einstürzen, zusammenstürzen' ~ alttürk. *yėmir-*, čag. *yėmür-*. kip. *yümür-*.

(Tar. ZLU 162) Per. *dəltər-ďaltər čiľa-* 'поблескивать мерцая' (*čiľa-* 'блестеть').

< tat. *jïltïr* 'бластящий, бегающий', *jïltïr-jïltïr kil-* 'миграть (о свете)' < onomat.

Der Vokalismus der zweiten Komponente wird durch den Charakter als Zwillingswort erklärt (vgl. tschuw. *jəltər-jaltər* id.).

e

(Nas. Mskr.) BT *äbəstütäj* 'жена муллы', (Tar. ZLU 62) Per. *abįstaj*.

< tat. (TDial.) *äbestütij* 'форма обращения к старшей сестре отца или Матери', (TRS) *abïstaj* 'жена муллы; обращение к старшей сестре; барыня', < *abïs, abïz* 'Priester' (~ kaz. usw. *abïz*) + *tütäj* 'тётка' (< ru. *тётя*).

(Tar. ZLU 124) BT *egįnčï* 'второй'.

< tat. *ikenče* ~ alttürk. *ėkkinč*, CC *ekinči*, kip. *ikinčï*.

egįzo Süd 'близнецы, двойня', (Munk.) K *ėgəz, igəz*, (Wichm. Vok. 34) J *egįzo*, U *egîz* 'Zwillingskind', (Wied.) *igįzen nunį* 'Zwillinge' (*-en* Instr., *nunį* 'Kind'). (Tar. ILU 91) Ku. *egəzen*.

< tat. (Bál.) *igez* 'Zwilling, Zwillinge' ~ CC *egiz*, alttürk. **ėkkiz*.

Wotj. *-o* ist Adjektivsuffix.

Munkácsi: NyK 18: 98; Räsänen, ČLČ 132; Tar. ZLU 62, 119.

egol, Süd. *egou* 'напильник', (Munk.) S K *egol*, U *egou* 'Feile, Reibeisen', (Nas.: Dial. 150) KU *ego*.

< tat. (Bál.) *igäü* id. ~ alttürk. *ėgē-* 'to file'.

Tar.: VFUJ 1964: 75, 82, ILU 91; ZLU 56, 112, Alatyrev: VUJ 2: 87; Keľmakov: VUJ 3: 74.

(Tar. ZLU 72) Per. *egoųla-* '(под)точить напильником'.

< tat. *igäülä-* < *igäü* (s. oben) + *lä* sf vden.

eke 'мальчик', (Munk.) S M *äkä*, S *äk* 'Bursche, Jüngling' (Nas.: Dial. 150) KU *eke* 'мальчик (обращение взрослых к мальчикам); младший брат; деверь', (Pallas, mitg. Tar. VUD 87) *ике* '(младший) брат', (Soč. 144, 145) *эке* 'парень'.

< tat. vgl. (TDial.) *äkäj* 'старший брат и форма обращения к нему' ~ alttürk. *ekē* 'father, uncle, elder brother; sister'.

Tat. *-j* ist Diminutivsuffix mit Vokativfunktion. Das Wotjakische hat eine unsuffigierte Form übernommen.

Tar.: ÉtnUdm. 149, ILU 31, ZLU 19.

el' 'страна, край сторона; община', (MF 470) U *äl'* 'Heimat', (MF 676) K *il'* 'не наша сторона, чужая сторона', (Tar. ILU 91) Ba. *el.*

< tat. vgl. (Bál.) *il* 'Gegend, Land, Gebiet' ~ CC *el*, alttürk. *ėl.*

MF 697; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ZLU 58.

el'ţir dial. 'бараний мех; смушка', (Munk.) K *elter* 'kraushaariges Lammfell', (Tar. ILU 91) BT *el'ţir.*

< tat. (Bál.) *ilter* id. ~ alttürk. *eldirī*, CC *eltiri.*

Tar. ZLU 102, 106.

em 'польза (для здоровья), (Munk.) K *em* 'Arznei', (Wichm. ČLP 55) G S M U *em* 'gesund (G U), Nutzen, Vorteil (S M)', (Nas.: Dial. 150) KU *em* 'лекарство', (Soč. 106) *емъяськысько* 'лечусь'.

< tat. vgl. *im* 'лекарство; заговор, заклинание', (TDial.) *im bulu* 'быть полезным для здоровья' (*bulu* 'быть') ~ CC, alttürk. *em.*

Das wotj. Wort wurde auch aus dem Tschuwaschischen abgeleitet (Wichm. ČLP 55; Alatyrev: VUJ 2: 67). Weder phonetische noch semantische Gründe zwingen zur Annahme der tschuw. Herkunft. Daß andererseits das Wort im Tschuwaschischen nur in Zusammensetzungen vorkommt und dort wahrscheinlich tat. Herkunft ist (Räs. Wb. 41), unterstützt die Herleitung des wotj. Wortes aus dem Tatarischen.

Vgl. auch *emjum.*

Munkácsi: NyK 18: 79; Wichm. Vok. 23; Alatyrev: VUJ 1: 158; Fedotov, 1968: 103; Tar.: ÉtnUdm. 154, ZLU 47, 48, 69; Adamović: JSFOu. 77: 95.

(Alatyrev: VUJ 1: 72) *emči* 'знахарь, ворожея', (Munk.) K *emči* 'Arzt'.

< tat. (Bál.) *imče* 'Arzt (nicht wissenschaftlich gebildet)' < *im* (s. oben) + *če* sf nden.

Alatyrev: VUJ 1: 158; Tar. ZLU 49.

(Nas.: Dial. 150) KU *emen med luož* 'пусть будет мир'.

< tat. vgl. *imin* 'здоровый, безопасный, целый, невредимый, благополучный' < *im* (s. oben) + *in* sf.

Die Herausbildung der Bedeutung des wotj. Wortes kann auch durch tat. *iminlek* 'мир, благополучие' beeinflußt worden sein.

(Nas.: Dial. 150) KU *emenlək* 'мир'.

< tat. *iminlek.*

(Tar. ZLU 155) Ku. *emganə̑-*, *engenə̑-* '(ис)калечиться, ушибиться, увечиться', *emgandə̑rə̑-*, *engendə̑rə̑-* 'искалечить', (Tar. ZLU 156) Ba. *emgandə̑r-* id.

< tat. *imgän-* ~ alttürk. *emgen-* 'to suffer pain'.

Wörter mit dem Suffix *-də̑r* sind vielleicht im Wotjakischen aus Elementen tat. Herkunft entstanden.

emgek 'обуза; горемика; несчастный' (Alatyrev: SFU 8: 118) Ba. *emgek*, *engek* 'досадно, прискорбно; горе, печаль, беда, несчастье', (Keľmakov: SFU 4: 190) Ku. *eŋgek* 'обуза', (Tar. ILU 91) BT *emgak*.

< tat. vgl. (Bál.) *imgäk* 'ärgernd; беда, несчастье, горе, бедствие, зло, бремя, обуза' ~ alttürk. *emgēk*.

Alatyrev (a. a. O.) leitet die Form mit inlautendem *-n-* aus dem Tschuwaschischen her. Das ist unbegründet, weil die Assimilation auch im Wotjakischen vor sich gehen konnte. Das tschuw. Wort (*inkek*) stammt gleichfalls aus dem Tatarischen.

Alatyrev: VUJ 2: 80; Tar. ZLU 69.

emjum 'лекарство', (Munk.) S J *ämjum* 'Arznei', (Wichm. ČLP 55) S M J U *emjum* 'Arznei, Heilmittel', (Tar. ILU 50) Ba. *emďum*.

< ?tat. vgl. (Räs. Wb. 206) *im-jum* 'allerlei Heilmittel'. (TDial.) *im-jom* 'заговор, заклинание; польза' < *im* (s. oben) + *jom/jum* (< **jom* ~ mitteltürk. *jom*).

Das wotj. Wort wurde auch von tschuw. *im-jum* 'heilende Zauberformeln' bzw. *im-śam* 'allerlei Arznei' abgeleitet (Munkácsi: NyK 20:473; Paasonen: NyK 32: 261; Wichm. ČLP 64; Fedotov, 1965: 80; Alatyrev: VUJ 2: 67). Das letztere Wort kann aus lautgeschichtlichen Gründen nicht in Frage kommen, während das andere ein tat. Lehnwort im Tschuwaschischen sein kann. So ist die tschuw. Herkunft des wotj. Wortes möglich, aber nicht zu beweisen.

Alatyrev: VUJ 1: 37; Keľmakov: VUJ 3: 72; Tar.: ĖtnUdm. 154, ZLU 36, 69.

(Nas.: VUJ 2: 153) Per. *äniʒ* 'анис'.

< tat. *änis* < ru.

Gemeinwotj. *ańis* ist ru. Herkunft.

(Nas. Diss. 17) BT *eŋ* 'чересчур; (Partikel des Superlativs)', (Tar. ZLU 144) Per. *eŋ*.

< tat. *iŋ* 'самый, весьма, в высшей степени, наи-' ~ alttürk., CC *eŋ*.

(Tar. ZLU 161, 164) Per. *eplasa* 'тихонько, спокойно, аккуратно'.
< tat. vgl. *ipläp* 'удобно, обходительно, аккуратно, осторожно' < *iplä-* < *ip-* s. (vgl. *eplį*) + *lä* sf vden.
Das Wotjakische ersetzte das tat. Gerundiumsuffix *-p* durch sein eigenes (*-sa*).

(Kel'makov: SFU 5: 135) Ku. *eplə* 'вежливый, обходительный', (Alatyrev: VUJ 2: 80) Ba. *eplį* 'спокойный, уравновешенный'.
< tat. *iple* 'удобный, обходительный вежливый, аккуратный, осторожный' < *ip* (~ čag. *āp*, kzk. *ep* usw.) + *le* sf aden.
Tar. ZLU 95, 119, 140.

(Tar. ZLU 136) Süd. *eplįlįk* 'обходительность, учтивость, вежливость'.
< tat. *iplelek* (vgl. *eplį*).

(Wichm.) U *epteš* 'Kamerad'.
< tat. *iptäš* 'товарищ, приятель' < *ip* (~ alttürk. *ep* 'Eintracht') + *täš*.
Passonen: NyK 32: 261.

(Munk.) K *är*: *är-odik* 'jeder, all' (*odik* 'ein'), (Nas.: Diss. 19) BT *ärkin*, *är* 'каждый' (*kin* 'кто').
< tat. *här* 'каждый, всякий', (Bál.) *är* < per. *har*. Munkácsi: NyK 18: 135; Wichm. Vok. 6.

(Keľmakov: SFU 10: 105) Ta. *ərə* 'зазнайка'.
< tat. *ere* 'высокомерный, спесивый, горделивый, заносчивый'.
Keľmakov: VSFU 1972: 43.

(Munk.) K *ĕräd* 'Reihe, Ordnung, Regel'.
< ? tat. vgl. (Bál.) *rät*, *erät*.
Das tat. Wort und wotj. *rad*, *ŗad* id. stammen aus dem Russischen. Beim Wort aus K ist aufgrund des *-ä-* und aus sprachgeographischen Gründen tat. Vermittlung möglich.
Uotila: MSFOu. 65: 51; Keľmakov: SFU 4: 19; Csúcs: NyK 72: 352.

(Nas.: Dial. 106) KU *äramtamak* 'тунеядец'.
< tat. *äramtamak* < *äräm* 'vergeblich, umsonst, nutzlos' (< ar. *ḥaram*) + *tamak* 'горло; едок; рот' (~ alttürk. *tamγāk*).

erik 'свобода, воля', (Munk.) G *erik*, S *erįk*, K *erək*, *erek*, (Wichm. Vok. 23) G *erik*, M J *erįk*, U *erîk* 'freier Wille, Freiheit', (Nas.: Dial. 150) KU *erək* 'свобода', (Soč. 14) *эрикъ* 'воля, свобода'.

< tat. vgl. (Bál.) *irek* 'Wille, freier Wille, Verfügungsrecht' ~ alttürk. *erk*.

Die tschuw. Herkunft des wotj. Wortes (oder einzelner wotj. Formen) läßt sich nicht ausschließen, obwohl nach Räsänen (ČLČ 126) auch das tschuw. Wort aus dem Tatarischen stammt.

Munkácsi: NyK 18: 102; Alatyrev: VUJ 1: 37, 61, VUD 4, PervPrim. 15; GrammUdm. 124; Keĺmakov: VKFU 54; Fedotov, 1968: 103; Tar.: VUD 87, 94, ĖtnUdm. 155, ILU 50, ZLU 37, 47, 48, 69, 127; Adamović: JSFOu. 77: 95.

(Munk.) K *erəksəz ereksez* 'unfreiwillig, wider od. ohne Willen'.

< tat. vgl. *ireksez* 'gezwungen' < *irek* (s. oben) + *sez* sf aden car.

Wied. GrammSyrj. 71; Munkácsi: NyK 18: 97.

erke 'нежный, изнеженный, избалованный, баловень', (Munk.) K *erkä* 'angenehm, zart'.

< tat. *irkä* 'изнеженный, балованный, баловень, любимец, неженка' < mmo. *erkä*.

Munkácsi: NyK 18: 103; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ILU 91, ZLU 67, 74, 120, 147, 164.

(Keĺmakov: SFU 5: 135) Ku. *erkelə* 'опекаемый нежность'. < tat. *irkä* 'изнеженный, балованный' (s. oben) + *-lĭ* sf aden.

Das Adjektivsuffix (tat. Herkunft) *-lə, -lį* wird auch im Wotjakischen gebraucht, so konnte es auch in der übernehmenden Sprache zum Wort hinzutreten.

(Munk.) K *erkenlal-* 'Freiheit haben'.

< tat. vgl. *irkenlä-* 'чувсвовать себя свободным, быть свободным' < *irken* (s. oben) + *lä* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 71.

(Munk.) K *erkenlək, erkennək,* 'Freiheit'.

< tat. (Bál.) *irkennek, irkenlek* 'простор, широта, приволье, свобода, воля' < *irken* (s. unten) + *lek* sf nden.

Wied. GrammSyrj. 70; Munkácsi: NyK 18: 90.

erkįn 'свободный, вольный, привольный', (Munk.) K *erken, erkən* 'frei, offen, geräumig'.

< tat. *irken* 'свободный, свободно; просторный, обширный' < *irk* (s. oben) + *en* sf.

Munkácsi: NyK 18: 108; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ILU 91, ZLU 119.

(Nas.: Dial. 106) KU *ärmi* 'армия'.
< ? tat./bašk. **ärmij* (*ärmi*) (< ru.).
Nas.: VSFU 1972: 50.

(Munk.) K *ěroš* 'Gestalt, Form'.
< ?tat. *räveš* (*räweš*) 'вид, образ, облик' < per. *rawiš*.
Das Wort konnte in der Form **ěraweš* ins Wotjakische gelangt sein. Daraus enstand über die Stufen **ěrweš* > **ěrwoš* die Form *ěroš*.

(Munk.) K *es* : *esez koškä* 'staunt, wundert sich' (*-ez* PxSg3, *košk-* 'уйти'), (Nas.: Dial. 150) KU *es* 'мысль'.
< tat. (Bál.) *is* 'Gedächtnis, Sinn, Verstand', *isem kitä* 'ich staune' (*kit-* 'weg-, fortgehen') ~ čag. usw. *äs*.
Der wotj. Ausdruck aus K ist die Teilübersetzung der entsprechenden tat. Formel.
Munkácsi: NyK 18: 80; Räsänen, ČLČ 117; Fedotov, 1965: 75; Tar. ZLU 158.

esep 'желание, намерение, охота; приблизительно; около (Tar.: VUJ 3: 181)', (Munk.) S K *esäb*, *esäp* 'Gedanke, Überlegung, Nachdenken; Wille, Absicht; Rat; Betrübnis, Kummer', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 88) G S M J MU U *esep*, MU *eseb* 'Gedanke, Überlegung, Wille, Absicht', (Soč. 98) *эсепъ карысько* 'рассуждано, намереваюсь'.
< tat. *isäp* 'количество, счёт; намерение, предложение; горе, печаль', (Bál.) *isäb* 'Zahl, Rechnung; Absicht; Rat' < pers. *ḥisāb* < ar.
Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 128; Wichm. Vok. 23, ČLP 113; Alatyrev: VUJ 1: 37; 2: 80, 4: 99, PervPrim. 15; GrammUdm. 124; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: VUJ 3: 181, 182, 188, VUD 95, ILU 53, 91, ZLU 67, 119—120, 159, 164; Adamović: JSFOu. 77: 95.

(Munk.) S K *esäplal-*, *esäblal-* 'überlegen, bedenken; wollen, beabsichtigen bezwecken' K *esäblašk-* 'traurig, betrübt sein', (Tar. ILU 91) Ba. *esepla-esebla-* '(пред)- полагать, думать, намереваться; печалить'.
< tat. *isäplä-* < *isäp* (s. oben) + *lä* sf vden *-šk-* ist reflexives Verbalsuffix im Wotjakischen.
Munkácsi: NyK 18: 75; Fedotov, 1968: 153; Tar. ZLU 74, 147, 148, 150.

eskerį- 'проверить, смотреть, следить, наблюдать, присматривать', (Munk.) G S *eskär-, äskär-* 'ansehen, anschauen, beobachten, betrachten; hüten, bewahren', (Tar. ILU 67) Ba. *es karį-*.

< tat. vgl. (Bál.) *iskär-* 'aufmerken' < alttürk. **äskär-* vgl. čag. *äskär-*.

Das Wort aus Ba. zeigt die volksetymologische Wirkung des Verbs *karį-* 'machen'.

Munkácsi: NyK 18: 71; Tar.: FU 110, ZLU 74.

(Tar.: VUJ 3: 177) Per. *eś*[1] 'ведь, же' (MF 509) UB *iť*.

< tat. *ič*, vgl. *hič* 'ни' < pers. (s. unten).

MF 699; Tar.: VUJ 3: 188; ZLU 121.

(Tar.: VUJ 3:180) Per. *eś*[2]: *eśnokin* 'никто', (Nas. Diss. 19) BT, (Tar. ZLU 146) Ta. *eśnokin* id., *eśnokįče* 'никакой' (*nokin* 'никто', *nokįče* 'никакой').

< tat. *hič* 'ни', (Bál.) *ič* 'nichts' < pers. *hič*, vgl. noch CC *heč, eč* id.

Da *nokin* und *nokįče* an sich schon verneinend sind, hat sich möglicherweise nicht das tat. Verneinungswort, sondern die Partikel *ič* 'ведь, же' den wotj. Wörtern vorangestellt. in diesem Fall gehören die Wortartikel *eś*[1] und *eś*[2] zusammen.

Tar.: CQIFU III: 448, ZLU 165.

eśmasa Süd. 'по крайней мере; лучше', (Munk.) K *ečmasa, eśmasa* 'wenn auch nur, wenigstens', (Tar.: VUJ 3: 171) Per. *eśmasam, iśmasam, iśmasa, eśma* 'хоть бы, хотя бы, по крайней мере, даже, лучше, ведь, да ещё' (Tar. ILU 50) Ba. *iśmasam*.

< tat. *ičmasa, ičmasam* 'даже, хоть; хотя (бы), хоть бы, по крайней мере, пусть бы' < *hič* 'nichts' (< pers. *hič*) + *bul-* 'sein' (~ alttürk. *bol-*) + *masa* VxCondSg3neg.

Maksutova: VFUJ 1967: 151; Fedotov, 1968: 103; Vachrušev: VUJ 2: 95; Tar.: VUJ 3: 173, 176, 187; ZLU 39.

eš 'товарищ, друг, коллега', (Munk.) S K, (Wichm. Vok 23) G S M J U, (Wichm.) MU *eš* 'Kamerad (G S M J K MU U), Freund, Gefährte (S K)' (Nas. Mskr.) BT *dus-eš* 'друзья, приятели' (*dus* 'друг').

< tat. *iš* 'пара, ровня; товарищ, друг' ~ alttürk. *ēš*.

Munkácsi: NyK 18: 80; Wichm. ČLP 108; Räsänen, ČLČ 131; GrammUdm. 124; Tar.: SFU 3: 119, VUD 87, ÉtnUdm 151, 155, ILU 32, 50–51, ZLU 20, 39, 45, 69; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Fedotov, 1968: 105; Adamović: JSFOu. 77:95.

(Munk.) G K *ešak*, S *i̯šak*, 'Esel', (Wichm. Mskr.) M U *ešak*, M *išak* 'осёл'.
< tat. *išäk* id. < mitteltürk. *äšäk*, *äškäk* ~ alttürk. *ešgek* < *eš-* 'to amble'.
S *i̯* ist unregelmäßig.
Wichm. Vok. 34.; Em. 22; Tar. ILU 93.

(Munk.) K *ešlan-* 'sich befreunden, Freundschaft schließen'.
< tat. *išlän-* 'находить пару' < *iš* (s. oben) + *lä* sf vden + *n* sf vdev.
Die Verben *ešla-* 'познакомить'; *ešlaśki̯-* 'познакомиться, подружиться', (Munk.) S *ešlaśk-* 'sich befreunden, Freundschaft schließen' sind mit aller Gewißheit im Wotjakischen aus einem Grundwort tat. Herkunft entstanden (vgl. *eš* 'Kamerad, Freund').

(Munk.) K *ešlək* ''Freundschaft'.
< ?tat. vgl. *iš* 'товарищ, друг' (s. oben) + *-lek* sf nden.
Das Wort kann auch im Wotjakischen entstanden sein, da auch dort sowohl das Grundwort (*eš* 'Kamerad, Freund' < tat.) als auch das Suffix (*-li̯k*, *lək* < tat.) existieren.

ešto 'коллективно, дружно', (Munk.) J K, (Kel'makov: VUD 61) Kir. *ešto* 'много, множество', *ešto kuźa* 'коллективно' (*kuź* 'пара' + *ja* Adverbialis).
< ?tat. vgl. *iš* 'пара' (s. oben) + *tä* Iness.
Wenn die Herleitung richtig ist (die Entsprechung tat. *ä* ~ wotj. *o* ist unregelmäßig; der Wechsel kann eventuell auf Analogie des wotj. Adjektivsuffixes *-o* eingetreten sein), konnte die ursprüngliche Bedeutung des wotj. Wortes 'im Paar, paarweise' sein. In Kir. ist *ešto kuźa* der ursprünglichere Ausdruck. Eigentlich bedeuten in ihm beide Wörter dasselbe. Für die gemeinsame Verwendung ursprünglicher wotj. Wörter und solcher tat. Herkunft identischer Bedeutung gibt es auch andere Beispiele (s. *eš*[2]). Das selbständig verwendete Kir. *ešto* mochte infolge falscher Interpretation seine neue Bedeutung bekommen haben.
Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ZLU 39.

eźeľ 'смерть; судьба, участь' (Munk.) G *äźeľ*, K *äžeľ* 'Tod; Schicksal, Geschick; Menschenalter', (Nas.: Dial. 150) KU *eźeľ* 'смерть, конец, кончина; рок, судьба', (Kir. mat. 1784 mitg. Tepl. Pam. 89) M *эзели* 'смерть'.
< tat. *äžäl* 'смертный час, смерть, кончина; судьба, рок, доля' < pers. *ājal* < ar.
Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 129; Tar.: VUD 95, ILU 53, ZLU 69—70, 123.

e̯

e̯č̌ 'злоба, досада, злостно, злостный', Süd. *e̯ś* 'месть', (Munk.) G *e̯ć kari̯-* 'ärgern, Verdruß machen', (Wichm. Mskr.) G *eć* 'Schädigung', G *eć karî̯-*, U *î̯ć karî̯-* 'досадить', S *e̯č*, M *e̯č̌* 'ungehorsam', (Nas.: VUD 79) B *eč̌ karə̂-*, Šag. *e̯ś kari̯-*, Š Ba. *ȯś karî̯-*, BT *e̯ś/ȯś kari̯-*, Ku. Ta. Taš. Ku *ȯś karə̂-*; Ka. *oś kari̯-* 'делать назло; перечить, сделать наперекор; упрямиться', (Soč. 108) *эцы-мэберенъ сіотысько* 'мищу' (*-me* PxSglAcc., *beren* 'обратно', *śoti̯* 'дать').

< tat. (Bál.) *öč* 'Rache', *üč* 'месть, злоба', *üč itep* 'назло, в отместку, наперекор, злостно', *üč itep ešlä-* 'сделать назло' (*it-* 'делать', *-ep* Ger., *ešlä-* 'работать') ~ alttürk. *ȫč*.

Alatyrev: VFUJ 1967: 43; PervPrim. 15; Keľmakov: SFU 11: 263; Tar. ILU 7, 60, ZLU 75, 116, 123, 159; Achmeťjanov, 1978: 73.

(Tar. ZLU 19) [dial.] *e̯č̌eši̯-* 'спорить, держать пари, заклад'.

< ?tat. **öčäš-/*öčeš-* vgl. tat. *üčläš-* 'таить злобу, злиться; враждовать' ~ alttürk. *öčeš-* 'to be hostile to on another'.

Es ist nicht nötig (und aus historischen Gründen auch nicht möglich), das wotj. Wort aus dem Alttürkischen herzuleiten, wie dies Tarakanov (ĖtnUdm. 149, ZLU 19) tut.

(Munk.) K *ȯgə̂t, u̇get, uget'* Unterricht, belehrender Vortrag; Kirchenrede, Predigt', (Wichm. Vok. 37) U *ugî̯t* 'Unterricht'.

< tat. (Bál.) *üget* 'Lehre, Rat; Predigt' ~ alttürk. *ögüt*.

Munkácsi: NyK 18: 125; Adamović: JSFOu. 77: 100.

(Munk.) K *ȯgə̂tlal-, ugetlal-* 'lehren, predigen', (Nas.: Dial. 131) KU *ȯgətlä-* '(пере)убедить', (Tar. ZLU 118) Ba. BT *u̇gə̂tla-* ~ *ȯgə̂tla* 'уговорить'.

< tat. (Bál.) *ügetlä-* 'lehren, ermahnen; predigen; уговорить (TRS)'.

S. auch oben.

Tar. ZLU 114, 150.

(Munk.) K *ȯkə̂ndə̂r-* 'zur Reue bewegen'.

< tat. *ükender-* < *üken-* '(рас)каяться' + der sf vdev fact.

Vgl. auch *e̯ki̯ni̯-*.

Munkácsi: NyK 18: 67.

(Keľmakov: SFU 5: 135) Ku. *ȯkə̂niślə̂* 'достойный раскаяния, сожаления'.

< ?tat. vgl. *ükeneč* 'раскаяние, сожаление' (< *üken-* (s. unten) + *eč* sf ndev) + *-lï* sf aden.

Das Wort läßt sich im Tatarischen nicht nachweisen. Deswegen kann das Wort auch im Wotjakischen aus Elementen tat. Herkunft entstanden sein.

ẹkɨnɨ- dial. 'раскаяться', (Munk.) K *ȯkə̑n-* 'bedauern, traurig sein; bereuen', (Nas.: VUD 79) Š Ba. *ȯkɨ̑nɨ̑-*, Ku. *ȯkə̑nə̑-*, Taš. KU *ȯkənə-* Ta. *ȯkənə̑-*, BT *ẹkɨnɨ-/ȯkɨnɨ-*, Šag. *ẹkɨnɨ-* Ka. *okɨnɨ-* '(рас)каяться, сожалеть'.

< tat. (Bál.) *üken-* 'sich leid sein lassen, bereuen' ~ alttürk. *ökün-* (*ökön-*).

Munkácsi: NyK 18: 67; Keľmakov: SFU 11: 263; Tar. ILU 82, ZLU 68.

(Munk.) K *ȯkə̑r-* 'brüllen; brummen (wie der Bär)'.

< tat. (Bál.) *üker-* 'brüllen, laut weinen' ~ čag. usw. *ökür-*.

ẹksɨz 'сирота', (Bor.) Süd. *ẹksɨz*, *eksɨz* ,(Munk.) J *ẹksɨz* 'Waise, Waisenstand', (Tar. ILU 82) BT *ẹksɨz*.

< tat. (Bál.) *üksez* 'Waise' ~ alttürk. *ögsüz*.

Keľmakov: SFU 11: 263; Achmeťjanov: 1978, 200; Tar. ILU 82, ZLU 116.

ẹľeksɨ 'калека, урод; искалеченный, слабый', (Nas.: VUD 81) Tašk. *üläksä*, BT Šag. [?] *ẹľemsej*, KU *öläksä*, Ka. *üleʔse* 'падаль; труп животного', (Tar. ILU 82, ZLU 118) Ba. *üľaksa*, BT *üľäksä*.

< tat. *üläksä* 'id.; очень худой человек' < *ül-* 'sterben' (~ alttürk. *öl-*) + *äksä* sf ndev.

Das *-m-* der Form aus BT Šag. ist unregelmäßig und vielleicht auf eine tat. Dialektform zurückzuführen (vgl. IDT 37) wie auch das *ʔ* des Ka.-Wortes (ebd. 126).

Keľmakov: SFU 11: 263, FU 47.

ẹľet dial. 'падёж; мор', (Munk.) K *ülät*, *ülät* 'Seuche, Pest, Cholera', (Wichm. Mskr.) M U *ẹľet* 'вреда, болезнь (M), холера (U)', (Nas.: Dial. 131) KU *öľet* 'мор'.

< tat. (Bál.) *ülöt* 'Pest, Cholera' ~ alttürk. *ölüt* (*ölöt*).

ẹńer 'ремесло; навык', (Munk.) K *ünä́r*, *ünär* 'Beschäftigung, Kunst, Geschicklichkeit, (Nas.: Dial. 143) KU *ünär* 'ремесло, навык'.

< tat. *hönär* 'искусство, мастерство, умение; ремесло', (Bál.) *ünär* 'Kunst' (TDial.) *öner* 'ремесло' < per. *hunor*.

Munkácsi: NyK 18: 142; Tar. ILU 82, ZLU 69, 112, 116.

ẹńerči Süd. 'ремесленник, кустарь'

< tat. *hönärče* 'ремесленник, мастер' < *hönär* (s. oben) + *če* sf nden.

Alatyrev: VUJ 1: 158; Maksutova: VFUJ 1967: 152.

ẹpkeľį- 'раскаиваться', (Bor.) *epkeľį-* 'огорчаться, жаловать', (MF) U *jen ȯpkäľä* 'sei nicht bös' (*jen* Imperativ des Negationverbs), (Nas.: Dial. 131) KU *ȯpkeľə-* 'обижаться', (Tar. ILU 82) BT *ẹpkeľa-* id.

< tat. *üpkälä-* 'обижаться, сердиться, пенять' ~ alttürk. *öpkele-*.

Wotj. *į, ə* ist Verbalsuffix.

MF 695: Fedotov, 1968: 149; Keľmakov: SFU 11:263; Tar. ZLU 75, 112, 113, 147.

ẹraśa dial. 'грядки (телеги); разводы (саней)'.

< tat. *üräčä* < WK **öräčä* (> čer. *örēča*) ~ jak. *örösö*. Tar. ZLU 57.

ẹršį- 'разрастись (о растениях)', (Wichm. Mskr.) MU *ȯrčį-* 'размножаться'.

< tat. (Bál.) *ürče-* 'sich vermehren' < *ür-* (~ alttürk. *ör-*) + *če* sf.

Keľmakov: SFU 11: 263.

(Munk.) K *ȯšat-* 'vergleichen; sich vorstellen', (Wichm. Vok. 31) MU *ȯšatį-* 'vergleichen'.

< tat. (Bál.) *ošat-* 'vergleichen; sich vorstellen; mögen, lieben' < *oša* (vgl. *uša-*) + *t* sf vdev.

Munkácsi: NyK 18: 66.

(Munk.) K *ȯšaulə* 'ähnlich, gleich'.

< tat. (Bál.) *ošaulı* 'ähnlich' < *oša-* (vgl. *uša-*) + *u* sf ndev + *lı* aden.

ẹtkįn Süd. 'ловко'.

< tat. *ütken* 'острый; хваткий, расторопный, шустрый; пронзительный' < *üt* (~ alttürk. *öt-*) + *ken* sf adev.

Keľmakov: SFU 11: 263.

(Nas.: VUD 81) BT Šag. *ẹtkįr*, Ka. *ȯtkįr*, Tašk. *ȯtkər*, 'бойкий, проворный, расторопливый, резвый',

(Tar. ZLU 118) Ba. *ȯtkər, ȯtkər*.

< tat. *ütker* < *üt* (~ alttürk. *öt*) + *ker* sf adev.

Tar. ZLU 140.

g

(Tar. ZLU 142) Per. *gadatsįz, gadattem* 'невоспитанный, неделикатный, вольный'.

< tat. *gädätsez* < *gädät* (s. oben) + *sez* sf aden car.

gaďeľ dial. 'справедливый, честный, правильный', (Munk.) K *gadeľ* 'gerecht, ehrlich'.
< tat. (Bál.) *γadel* 'gerecht' < pers. *'ādil* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 129; Tar. ZLU 103.

(Munk.) K *gadaľlək* 'Gerechtigkeit, Ehrlichkeit'.
< tat. (Bál.) *γadellek* 'Wahrheit, Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit' < *γadel* (s. oben) + *lek* sf nden.
Wied. GrammSyrj. 20; Munkácsi: NyK 18: 91.

garaba dial. (Tar. ZLU 66 Per.) 'янтарь'.
< tat. *gäräbä* ~ (Radl. Wb. 2: 164) osm. kom. *karabar* 'Bernstein' < pers.

(Tar. ZLU 70) Per. *garip* 'инвалид, калека, урод'.
< tat. *garip* < ar. *ġarīb*.

(Tar. ZLU 156) Per. *garlandərə-* 'обидеть, пристыдить'.
< tat. *gärländer-* 'обижать, стыдить' < *gärlän-* (s. unten) + *-der* sf vdev.

(Tar. ZLU 152) Per. Ta. *garlanə-, garlan-* 'обижаться, оскорбляться (Per.); стесняться (Ta.)'
< tat. *gärlän-* 'обижатпья, стыдиться' < *gär* 'стыд' < ar. *ʿār*.

(Munk.) K *gauda*: *šöj-gauda* 'Leiche' (*söj* 'труп, падаль'), (Tar. ZLU 62 112) Per. *golda*, Ku. BT *gäu̯dä*.
< tat. (Bál.) *gäüdä* 'Rumpf' ~ kzk. *keüdä*, osm. *ǵävdä* usw.
Munkácsi: NyK 18: 114.

(Munk.) K *gädät* 'Sitte', (Keľmakov: VKFU 55) Ku, *gadat* 'характер, подовки, привычки'.
< tat. *gadät* 'привычка, обычай, подавки', (Bál.) *γadät, ädät* 'Sitte, Gebrauch' < pers. *çadat* < ar.
Wichm. Vok. 5.

(Keľmakov: SFU 10: 105) Ta. *gəl* 'постоянно, все время, всегда', (Alatyrev: VUJ 2: 86) Ba. *gi̯ľ* 'всегда', (Tar. ZLU 68) Per. *gəl*.
< tat. *gel* 'постоянно, всегда, всё время, непрерывно; совсем'.

(Munk.) K *gödəra* 'kraus'.
< tat. (Bál.) *gödörä, gödrä* < ?ru. *кудри*.

gęgęršin, gęgęrči dial. 'голубь', (Munk.) J *kęgärśin, kęgęrśin* 'Taube', (MF 153) J *gęgęršiń* id., (Wichm.) J *gògòršiń* id., (Tar. ZLU 124) Süd. *gęgęršin*, Per. *kęgęršin*.

< tat. (Bál.) *kügärčen* id., (Fischer aus dem 18. Jh., mitg. Adamović: JSFOu. 77: 100) *gogartschin* ~ alttürk. *kögürčgün*.

ę, ȯ in zweiter Silbe ist auf Wirkung des Vokals in erster Silbe entstanden.

Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 82; Uotila: MSFOu. 65: 13; MF 610; Fedotov, 1968: 109; Keľmakov: SFU 11: 263; Sokolov: IFUJ 68; Tar.: FU 114, ZLU 102, 112, 117.

(Munk.) K *gȯl'* 'Rose', (Nas.: VUD 81) Süd. *gul'*, Š Tašk. Ta. Ka. *gůl'*, BT Šag. *gįl'* 'комнатный цветок', (Tar. ZLU 61) Per. *gul* 'id.; роза'.

< tat. vgl. (Bál.) *göl* 'Blume' < per. *gul*, vgl. CC *gül*.

Das Wort kann auch im Tatarischen die Bedeutung 'Rose' gehabt haben (vgl. Bál. *gölökäj* 'Röschen', bzw. Räs. Wb. 151).

Munkácsi: NyK 18: 138; Nas.: VUJ 2: 153, 160.

gine 'только, лишь, всего, всего-навсего; (частица) же, ж', (Munk.) S M *gįnä*, K *gə̑nä* 'nur, eben nur, allein; nu . . . denn?! (nach Fragewörtern)', (Wichm. Vok. 47) G J *ginɛ*, M J MU *gįnɛ*, U *gîn*ɛ 'nur, allein', (Tepl.: VFUJ 1962: 286, 288, 296) G T *gine* 'только' B *gîne* 'быстро', (Keľmakov: SFU 10: 105) Ku. Ta. *gənelgə̑ne*, (Tar. ILU 56) Süd. BT *gįne*, Ba. Ku. *gə̑ne*, (Adelung, mitg. Tepl. Pam. 231) *güne* 'же'.

< tat. (Bál.) *gîna, genä* 'nur, bloß, eben, gerade' < WK **gïna, *ginä* ~ alttürk. *kïna*.

Munkácsi: NyK 18: 144; Wichm. 57; Alatyrev: VUJ 1: 37, 61, 2: 79; Fedotov, 1965: 89, 1968: 109; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar.: VUJ 3: 170, 187, VUD 87, ZLU 119.

(Munk.) K *gir/ger* 'Gewichteisen', (Keľmakov: SFU 10: 105) Ku. Ta. *gər* 'гиря'.

< tat. *ger* id., (Radl. Wb. 2: 1618) *gir* < ru. *гиря*.

Wotj. lit. *gira* id. wurde aus dem Russischen übernommen, doch sind die obigen Formen tat. Herkunft.

Csúcs: NyK 72: 331; Keľmakov: SFU 10: 65.

(Tar. ZLU 65) Per. *gua* 'свидетель, очевидец'.

< tat. *guach* 'id., понятой' < pers. *gavāh, guvāh*.

(Munk.) K *gumə̑r, gumur, gůmer* 'die (ganze) Lebenszeit', (Wichm.) MU *gůmįr* 'Lebenszeit', (Keľmakov: SFU 5: 135) Ku. *gůmə̑r* 'век (человеческий)',

(Keĺmakov: SFU 10: 105) Ta. *gümər* 'жизнь (время от рождения до смерти), век' (Tar. ZLU 121) Ba. *gümər*, BT *gimir* id.

< tat. *gomer* id., (Bál.) *γumer* < pers. *çumr* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 129: Wichm. ČLP 61; Alatyrev: VUJ 1: 37, 2: 62; Tar. ZLU 68, 114, 120, 161, 164.

(Wied.) *gumirlï* 'ewig', (Keĺmakov: SFU 5: 135) Ku. *gümərlə* 'долговечный'.

< tat. *gomerle* id. < *gomer* (s. oben) + *le* sf aden.

Wied. GrammSyrj. 21, 70; Munkácsi: NyK 18: 97; Tar. ZLU 142, 161.

gurla- 'гудеть; ворковать, шумно веселиться; петь (Süd.)' (Nas.: VUD 81) B *gərla-*, Š Ba. *gürla-*, BT *girla-*, Ka. *gürle-* id.

< ?tat. vgl. *görlä-* 'ворковать, журчать'; шуметь. Onomat., vgl. *gör-gör* 'подражение воркованию голубей'.

Das wotj. Wort könnte auch von onomat. Herkunft sein (vgl. *gur-gur* id.), doch ist die Annahme der tat. Herkunft durch den im Tatarischen sehr verbreiteten Gebrauch des Verbalsuffixes *la/lä* und die hochgradige Übereinstimmung der Bedeutungen begründet.

Fedotov, 1968: 110; Tar.: SFU 11: 174, 175, ZLU 75, 148, 149, 150.

(Nas. Diss. 15) BT *guź* 'обжора'.

< tat. *guž*.

(Tar. ZLU 136, 161) Per. *gümərlək* 'на всю жизнь; навечно, навсегда'.

< tat. *gomerlek* 'достаточный на всю жизнь; вечный, вековой' < *gomer* (s. oben) + *lek* sf nden.

(Tar. ZLU 142) Per. *gümirsiz* 'недолголетний, недолговечный'.

< tat. *gomersez* < *gomer* (s. oben) + *sez* sg aden car.

i

(Tar. ZLU 156) [Per.] *ijelandərə-* 'приучить к себе, заставить привыкать'.

< tat. *ijäländer-* < *ijäläп-* (s. unten) + *-der-* sf vdev.

(Tar. ZLU 156) [Per.] *ijalanə-* 'привыкнуть, свынуться'.

< tat. *ijäläп-* < *?ijä-* ~ ? jak. *äjä* < mmo. *eje* 'Übereinstimmung, Eintracht'.

(Wichm.) MU *iľgį* 'Muster'.
< tat. (Bál.) *ölgö* 'Maß, Modell, Beispiel, Exemplar' ~ alttürk. *ülgü*.
Molnár: NyK 76: 103.

(Munk.) K *iman* 'Gebet', ?? (Soč. 13) *имаинберъ* 'ангел'.
< tat. *iman* 'Gebet' < per. *īmān* < ar.
Die Zugehörigkeit der Angabe aus dem 18. Jahrhundert ist aus mehreren Gründen unsicher: 1. Das Wort ist in keiner späteren Quelle belegt. 2. Die Herkunft des angenommenen Hintergliedes (*ber*) und die Bedeutung des Wortes ist problematisch. 3. Der Herleitung stehen auch semantische Hindernisse im Wege.
Munkácsis Erklärung (NyK 18: 138) ist gleichfalls nicht überzeugend.
Munkácsi: NyK 18: 129; Wichm. Vok. 25; Alatyrev, PervPrim. 5.

(Nas.: Dial. 117) KU *imbärǯä* 'государство; империя'.
< ?tat.
Der Übernahme kann eine Form tat. **imbärǯä* id. zugrunde liegen, die eine Übernahme von ru. *империя* ist. Daraus ist mittels Ausfall des *i* in offener Silbe, mittels dem im Tatarischen normalen Wandels *j* > *ǯ* sowie dem auf Wirkung der palatalen Umgebung eingetretenen Wandel *a* > *ä* die vermutete tat. Form entstanden.

(Nas.: Dial. 117) KU *inaj* 'мать', (Tepl.: SFU 2: 51) Ka. *inəj*, *innəj* 'свекровь, мать мужа'.
< tat. (TDial.) Birsk usw. *inäj* 'мать, мама' ~ *änäj* (vgl. *anaj*).

(Munk.) K *inalə-* 'flehen'.
< tat. (Bál.) *inäl-* 'bitten, flehen' ~ oir. usw. *änäl-* < mo. *enel-*.
Munkácsi: NyK 18: 72; Wichm. Vok. 25.

inǯį 'жемчуг, перламутр; жемчужный, перламутровый', (Munk.) S *inǯi/inǯį*, K *inǯə/ińǯə* 'Perle', (Wichm. Vok. 26) M *ińźi*, J *inǯi* U *ińďjį* 'Hemdknopf (M, J), Muschelschale (U)', (Tar. ILU 74) Ba. *ińďə*, BT *inǯį*.
< tat. *enǯe* 'жемчуг' ~ alttürk. *yinčü*.
Munkácsi: NyK 18: 80; Fedotov, 1968: 102; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar.: FU 107, 115, ILU 11, 98, ZLU 54, 89, 98, 105, 119, 123.

(Munk.) U *inde* 'jetzt, nun, schon', (Wichm. Vok.) U *indɛ* 'jetzt, nun', (Tar. VUJ 3: 187) dial. *inde*, *ińze* 'уже, уж, же',? ?[*ińi* 'уже', (Munk.) S M *ini*, *ni*, K *ińi*, *ńi* 'schon, nun; mehr, nunmehr, weiter', (Nas.: Dial. 117) KU *ińi* 'уже'].

< tat. (Bál.) *inde* 'jetzt, nun, schon' ~ čag. *ämdi, indi* usw.

Munkácsi (NyK 18: 144) leitet die in [ ] angeführten Angaben auch aus dem Tatarischen her. Semantisch macht das keine Schwierigkeiten, doch ist das Verschwinden des inlautenden *-d-* schwer zu erklären. *ińze* kann die Übernahme einer tat. Dialektform sein(vgl. TDial. 620—621).

Tar. ILU 57.

(Munk.) K *iŋgäk* 'ärgernd, ärgerlich'.

< tat. (Bál.) *imgäk* 'ärgernd' ~ uig. *ämgäk* 'Leiden'.

Die Assimilation *m* > *ŋ* ist auf Wirkung des *g* eingetreten.

Wichm. Vok. 25; Uotila: MSFOu. 65: 366.

(Munk.) K *iŋteg-*, lit. *integ-* 'schmachten', (Wichm. Vok. 25) U *intîgî-* 'sich quälen, schmachten'.

< tat. *integ* '(за)мучиться, (ис)томиться', (Bál.) *iñtek-, intek-* 'schmachten, leiden, hinsiechen' < **äŋtik* ~ čuv. *anᴅə̑χ*.

Munkácsi: NyK 18: 60.

(Tar. ZLU 140) Per. *isan* 'здоровый, живой, невредимый'.

< tat. *isän* ~ alttürk. *esen* 'in good health'.

ispaj Süd. 'красвый', (Munk.) K *ə̑spaj/spaj/ispaj* 'herrschaftlich, herrlich' hübsch, prächtig', (Wichm. Vok. 47) G *sîpaj*, U *spaj* 'schön, hübsch', (Wichm. JSFOu. 11/1: 33) MU *ispai* 'schön', (Tar. ILU 75) BT *i̯spaj*.

< tat. (Bál.) *spajî* 'Stutzer', *ïspaj* 'опрятный, аккуратный, чистый, элегантный; щегольский, красиво одетый; франт, щёголь' < pers. *sipāhī*.

Munkácsi: NyK 18: 138; Em. 35; Uotila: MSFOu. 65: 83, 328; Tar. ZLU 67, 119, 125.

(Tar. ZLU 119) Ba. *iśkə̑nə̑-* 'уходить, уйти, ускользнуть'.

< tat. *ïčkïn-* 'id.; сорваться, вырваться' ~ alttürk. *ïčγïn-* 'to allow to disappear' ~ CC *ïčkïn-* 'to escape'.

išan '1. Прибидение, признак; предвестник неласться, 2. жалкий, маленький (Nord.)', (Munk.) S *išan*, K *ə̑šan* 'schlecht, unnütz, träge, faul (S K), Übel, Unglück (S)', (Wichm. Vok 47) G M J *išan* 'Unglück', MU *i̯šan*, U *îšan* 'schlecht, böse', (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 107) *ишань* 'дурно', (Gedicht aus 1781, mitg. Tepl. Pam. 227) *кшандырсь*[ɔ: *ишандырсь*] 'от несчастья'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *üšän* 'ausgemergelt; faul, träge' oder *išan* 'глава религиозной секты у мусульман'.

Möglicherweise müssen im Votjakischen die Wörter mit adjektivischer und mit substantivischer Bedeutung voneinander getrennt werden (wie das in URS geschieht). In diesem Fall kann die eine Gruppe vom einen, die andere vom anderen tat. Wort stammen, mit phonetischen und semantischen Schwierigkeiten.

Wichmann (a. a. O.) leitet die wotj. Wörter von dem oben als zweites angegeben tat. Wort ab, wobei er noch folgende tat. Angabe zitiert: *išan, išan* 'мухамеданский святоша, отличающийся особенным фанатизмом и влиянием на народ'. Phonetisch ist diese Herleitung nicht zu beanstanden, doch ist sie semantisch nicht problemlos.

Tar.: VUD 87, 95, ILU 11, 53, 63, ZLU 69, 94, 120.

italmas 'купальница европейская (цветок)', (Munk.) S J *italmas*, M *atalmas/itamat* 'Engelblume, Trollblume (Trollius europaeus)', (Wichm. Vok. 42) S M J U *italmas* id., (JSFOu. 11/1: 69) J *itåwmas* id.

< ? ? tat. vgl. *et* 'Hund' (~ alttürk. *et*) oder *at* 'Pferd' (~ alttürk. *at*) + *alma* 'Apfel' (~ alttürk. *alma*) + *sï* PxSg3.

Das größte Problem bei Wichmanns Etymologie (a. a. O.) ist, daß das der Übernahme zugrunde liegende Wort im Tatarischen nicht nachweisbar ist. Es ist jedoch zu erwähnen, daß *et* 'Hund' im Tatarischen im Namen anderer Pflanzen vorkommt.

(Tar. ZLU 154) Per. *itlandərə-* '(по)мучать'.

< tat. *etländer-* < *etlän-* (s. unten) + der sf vdev fact.

Tar. ZLU 155, 157.

(Tar. ZLU 155) Per. *itlanə-* 'мучиться, страдать', (Nas.: Dial. 93) KU *ətlänə-* '(из)мучиться'.

< tat. *etlän-* < *etlä-* 'quälen' < ? *et-* 'stoßen' ~ alttürk. *it-*.

Tar.: SFU 11: 176.

(Munk.) K *izgə, ezgio, izgijo* 'heilig, fromm', (Wichm. Vok.) U *ezgio* 'glücklich, heilig'.

< tat. (Bál.) *izge* 'heilig, fromm, gut' ~ alttürk. *eδgü* 'good', čag. *izgü*, kzk. *ezgi*.

-o ist wotj. Adjektivsuffix.

Tar. ZLU 70.

(Munk.) K *izgələk* 'heiliges, frommes Leben, Frömmigkeit, Barmherzigkeit, Güte'.

< tat. (Bál.) *izgelek* 'Frömmigkeit, Gnade, Güte'.

Tar. ZLU 103.

i̯mgaj dial. 'довольно, достаточно', (Tar. ZLU 67) Süd., (MF 220) UB *i̯ŋgajaz* 'entgegen' (*-az* PxSg3 Iness.-Illat.). (Keĭmakov: SFU 6: 97) Ku. *ə̂mgaj*, *ə̂ŋgaj* 'по (движению течению)', (Nas.: Dial. 150) KU *ə̂ŋgajla* 'попутно, по пути: потечению, по направлению', (Keĭmakov: Zapiski 21: 138—9) Ba. *ə̂ŋgaj* 'толк, лад, порядок'.

< tat. vgl. *uŋaj* 'направление, лад', (Bál.) *i̊ñaj*, *uñaj uŋajïna* 'по направлению' (*-ïna* PxSg3Dat.) < *uŋ* (~ alttürk. *oŋ*) + *aj* sf.

Der Grund für die Entwicklung *ŋ* > *ŋg* ist unbekannt.

Tar.: VUJ 3: 182, ZLU 69.

(Munk.) K *ə̂miť*, (Wied.) *e̯miť* 'Hoffnung', (Keĭmakov: VKFU 55) Ku. *ə̂miť* 'вера, надежда', (Keĭmakov: SFU 10: 105) Ta. *əmət* id., (Nas. Diss. 9) BT *i̯mi̯t* 'надежда'.

< tat. *ömet* 'надежда, чаяние; мечта', (Bál.) *ömöt* 'Hoffnung' < pers. *umīd*.

In erster Silbe ist WK **ü* vorauszusetzen.

Munkácsi: NyK 18: 140; Keĭmakov: VSFU 43, SFU 11: 40.

(Munk.) K *ə̂miťlan-*, *ümiťlan-* 'hoffen', (Tar. ZLU 152) Per. *umiťlanə̂-*.

< tat. *ömetlän-*, (Bál.) *ömötlän-* < *ömet* (s. oben) + *län* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 76.

(Munk.) lit. *ə̂miťlandər-*, *ümiťlandər-* 'Hoffnung geben, hoffen lassen'.

< tat. *ömetländer-*, (Bál.) *ömötländer-* < *ömetlän-* (s. oben) + *der* sf vdev fact.

(Alatyrev: VUJ 2: 87) Ba. *i̯mti̯li̯-* 'порываться, стремиться'.

< tat. vgl. *omtïl-*.

Das *i̯* in erster Silbe spiegelt entweder die Reduzierung von tat. *o* wider oder entstand auf Wirkung des direkt folgenden Vokals.

(Nas.: Dial. 150) KU *ə̂ngaj* 'постоянно, всё время, беспрерывно, всегда'.

< tat. (TDial.) *ïŋgaj* ~ *? uŋaj* (s. oben).

(Tar. ZLU 144, 161) Ku. Ba. *ə̂ratsə̂z* : *ə̂ratsə̂z ümo* 'слишком много' (*ümo* 'viel').

~ tat. *rätsez* 'бестольковый; (TDial.) очень, слишком' < *rät* (< ru. *ряд*) + *sez* sf aden car.

(Munk.) K *ərgət-* 'wegwerfen, wegschmeißen; hinaufwerfen', (Keľmakov VUD 61) Kir. *ɨrgɨtɨ-* 'кинуть, бросить, швырнуть', (Tar. ZLU 119) Ba. *ərgətə-*.

< tat. *ïrgït* id., (Bál.) *ɨrγɨt-* 'werfen, stoßen' < *ïrg-* (alttürk. *ïrγā-*) + *ït* sf vdev fact.

(Tar. ZLU 125) Ku. *ərošo*, Ba. *urošo* 'марево'.

< tat. *räšä*.

(Nas.: VUD 82) BT *ɨstɨratɨ-*, Ta. *ustərätɨ-*, Ba. *ustɨratɨ-*, Ka. *ustɨratɨ-* 'волочить, тащить, тянуть'.

< tat. *österä-*, (Bál.) *östörä-* 'schleppen' < čuv. *sədər* ~ čag. usw. *südrä* 'schleppen, ziehen'.

-tɨ ist wotj. Verbalsuffix.

(Munk.) K *əšanlək* 'Faulheit, Trägheit; Bosheit, Schlechtigkeit'.

< tat. vgl. *üšänlek* 'вялость, ленивость (коня), Faulheit, Trägheit (Bál.)', *išanlïk* 'фанатизм, невежество'.

Möglicherweise gehen die zweierlei Bedeutungen des Wortes auf zwei unterschiedliche tat. Wörter zurück (vgl. auch *išan*).

ɨšɨg 'прохладный, прохлада', (Tar. ILU 53) [dial.] *ɨšɨk*, *əšək*.

< tat. *ïšïk* 'прикрытие, укрытие (от дождя, ветра, солнца), защита (от солнца)' ~ tel. *ïžïk* 'ruhig, still' usw.

Tar. ZLU 58, 91, 119.

(Tar. ZLU 150) [Per.] *əšəkla-* 'закрывать, защищать, затенять от солнца, света, ветра, дождя'.

< tat. *ïšïkla* -< *ïšïk-* (s. oben).

(Tar. ZLU 119) Ba. *əzan* 'межа'.

< tat. *ïzan*.

(Munk.) K *əzgəš-* 'sich zanken'.

< tat. (Bál.) *ɨzγɨš-*, *ïzgïš-* 'ссориться' < *ïzgïš* 'ссора' ~ kzk. *ïzγïz*.

(Munk.) lit. *əzaj* 'immer mehr und mehr'.

< tat. (Bál.) *ɨznaj* 'immer, fortwährend'.

ɨžla- 'оставаться равнодушным'.

< tat. vgl. *ïžlama-* id., < *ïžla-* 'свистеть' < *ïž* 'звукоподр. гудению ветра'.

Zur Bedeutungsentwicklung vgl. ung. *fütyül rá*.

Tar. ZLU 151.

ja 'да, хорошо, ладно; ну; или . . . или', (Munk.) S K *ja* 'nu, nun!; gut!, es sei so', K *ďa* 'oder', (Wichm.) G *ja*, MU *da* [ɔ: *ďa*] 'wohlan! nun!', (Tar. ILU 57) Ba. *ďa*, (Nas.: Dial. 115) KU *ǯa* 'или . . . или; то ли . . . то ли', (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 113) *я* id., (Soč. 112) *я* 'ну'.

< tat. (Bál.) *jä* 'oder, nun', *jä* 'о, эй, или, либо; ладно, хорошо, да' < pers. *yā*.

Tar.: VUJ 3: 184, 189, VUD 95.

jabį 'рогожа', (Munk.) K *ďabə̂* 'Decke, Überzug', (Wied.) *jabį* 'Matte, Bastmatte', (Tar. ZLU 102) BT *jabį*, (Soč. 35) *ябы*.

< tat. *jabu* 'попона; покрытие, закрытие' < *jab-* 'bedecken' ~ alttürk. *yap-*.

Munkácsi: NyK 18: 104; Fedotov, 1965: 157; Alatyrev, PervPrim. 16; Tar. VUD 96.

(Wied., *jabį́ńći* ' ?Mantel', (Tar. ZLU 102) BT *jabį́ńči* 'пальто'.

< tat. vgl. (Paas.) miš. *jabə̂ncä* 'Filz', < *jabïn-* 'покрываться' < *jab-* (s. oben), (Räs. Wb. 187) čag. *jabunčï*, *japinči* 'Pferdedecke'.

Munkácsi: NyK 18: 91; Räsänen, ČLČ 134.

jake 'или, либо, то . . . то', (Tar. ILU 57) Ba. *ďake*, BT *ǯake*.

< tat. *jäki* 'или, или же, либо' < pers. *yā* 'und' + *ki* 'daß'.

Tar.: VUJ 3: 184, 189, ILU 54, ZLU 122.

jal[1] Süd. 'отдых', *jal karį-* 'отдыхать' (*karį-* 'machen, tun'), Munk. K *ďal karə̂-* 'sich erholen, ausruhen', (Keĭmakov: VUD 54) Kir. *jalkarə̂-* 'отдыхать, передохнуть', (Tar. ILU 92) Ba. *ďal*, BT *ǯal*.

< tat. (Bál.) *jal* 'Ruhe, Erholung', *jal it-* 'sich erholen, ausruhen' (*it-* 'tun, machen') < WK **yal*, vgl. kumükisch *yal*.

Munkácsi: NyK 18: 114; Tar. ZLU 122, 159.

(Tar. ZLU 122) Süd. *jal*[2] 'грива'.

< tat. *jal* ~ alttürk. *yāl* 'a horse's name'.

jalan 'всегда, всё время, постоянно', (Munk.) S *jalan*, G *jalam*, K *ďalan* 'immer, fortwährend', (Wichm. mitg. Uotila: MSFOu. 65: 228) G *jalam*, S M *jalan*, MU *dåwan*, U *ďalan* 'immer', (Tar. ILU 57) N *jalam*, Ba. *ďalan*, (Krotov, mitg. Tar.: VUD 96) *яланъ* 'всегда, постоянно'.

< tat. (Bál.) *jalan* 'immer, fortwährend' < WK **yalan* ~ bašk. *yalan*, kirg. *ǯalaŋ*.

Munkácsi: NyK 18: 144; Wichm. 61; Alatyrev: VUJ 1: 50, GrammUdm. 313; Fedotov, 1965: 158, 1968: 170; Tar.: FU 110, ZLU 34, 68, 122, Udar. 172.

(Munk.) J *jalau* 'Fahne', (Keľmakov: VUD 54) Kir. *jalau* 'белый флаг', (Tar. ZLU 103) BT *jalau*.

< tat. *jalau* 'флаг, знамя' ~ čag. *jalau* usw.

Alatyrev: VUJ 2: 88.

(Tepl.: SFU 9: 109) B *jalĭk* 'платок, косынка', Per. *ǯalĭk*, *ǯalɨk*, N *jalɨke*. 'tánc és dal neve (amelyben fontos szerepe van egy kendőnek)' (*-e* PxSgl), (MF 13, 458) S U *ďalɨk* 'Tuch', (Nas.: Dial. 115) KU *ǯaluk* 'платок'.

< tat. (Bál.) *jaulĭk* 'Tuch, Umhängetuch' < alttürk. **yablĭk* < *yap-* 'bedecken'.

Tscher. *jalə̑k* verweist darauf, daß *u̯*(*w*) schon im übergebenden tat. Dialekt geschwunden sein kann.

MF 538, 694; Tar. ZLU 54, 135.

(GrammUdm. 254) dial. *jalɨnɨ-* 'умолять, упрашивать', (MF 484) UB *ďalənə-* 'anflehen', (Keľmakov: VKFU 54) Ku. *ďalənon* 'упрашивание, мольба, зависимость'.

< tat. (Bál.) *jalĭn-* 'bitten, flehen' ~ alttürk. *yalĭn-*.

-on ist wotj. deverbales Nomensuffix.

MF 700: Alatyrev: VUJ 1: 50; Fedotov, 1968: 103; Tar. ZLU 26.

(Alatyrev: VUJ 2: 88) Ba. *jalkol*, *ďalkou*, *ďalkol* 'ленивый, нерадивый; лентяй, лодырь', (Wichm. Mskr.) U *ďalkau* id., (Nas.: Dial. 115) KU *ǯalkau* id.

< tat. (Bál.) *jalkau* 'faul, träg, nachlässig' ~ kzk. *žalkau*, oir. tel. *jalkū*.

Tar.: FU 111.

jaltɨra- 'блестеть, сверкать, сиять', (Munk.) K *ďaltral-* 'glänzen, schimmern', (Nas.: Dial. 115) KU *ǯaltəra-* 'блестеть'.

< tat. (Bál.) *jaltĭr-* 'glänzen, flimmern', (TDial.) *ǯaltïrak* 'блестящий' (*-ak* sf adev) ~ alttürk. *yaltrī-*.

Munkácsi: NyK 18: 61; Alatyrev: VUJ 1: 51; Fedotov, 1965: 158; Tar. ZLU 72.

jam dial. 'красивый, прелестный, чудесный; прелесть красота', (Munk.) K *ďam* 'Zierde, Schönheit, Wohlstand', (MF 457) UB *ďäm* 'Schönheit', (Keľmakov: VUD 54) Kir. *jam* 'красота, приличие, уют', (SFU 5: 136) Ku. *ďam* id.

< tat. (Radl. Wb.) *jäm* 'Schönheit', (TDial.) *jäm* 'красиво', (Bál.) *ejäm* 'Zierde, Prunk, Schönheit', (Räs. Wb. 169) *əjäm, jäm* 'Schönheit, Aussehen, Passendsein'. < ?

Munkácsi: NyK 18: 115; Paasonen: NyK 32: 261; Räsänen, TLČ 28; MF 666, 694; Tar. ZLU 69.

(Munk.) lit. *jambaš*, K *ďambaš* 'Hüfte, Lende, Steiß'.

< tat. *janbaš* 'бок, бедренная часть тела' < *jan* 'бок' (~ alttürk. *yān*) + *baš*.

Die Entsprechung tat. *n* ~ wotj. *m* läßt sich mit der assimilierenden Wirkung von *b* erklären.

Munkácsi: NyK 18: 89, 114.

jamlį dial. 'красивый, прелестный, чудесный, уютный', (Tar. ZLU 141) Per. *jamlį, ďamlə*, (Munk.) lit. *jamlə* [ɔ: *ďamlə*] 'schön, zierlich', (MF 455) UB *ďamlį* id., (Nas.: VSFU 51) *ǯämlį* 'весело, красиво'.

< tat. (TDial.) *jämle* 'красивый' < *jäm* + *le* sf aden.

(Wied.) *jamlįk*, (Munk.) K *ďamlək* 'Pracht, Herrlichkeit'.

< ? tat. vgl. (Radl. Wb.) *jäm* 'Schönheit' (vgl. *jam*) + *-lek/-lïk* sf nden.

Das der Übernahme zugrunde liegende Wort ist im Tatarischen nicht nachweisbar. Das Suffix *-lįk* (tat. Herkunft) ist auch im Wotjakischen weit verbreitet, weswegen das Wort auch im Wotjakischen entstanden sein kann. Es kann sich auch um eine übergelehrte Bildung handeln, da die Zeichen darauf weisen, daß es nur in schriftlichen Quellen des 19. Jahrhunderts auftritt.

Wied. GrammSyrj. 70; Munkácsi: NyK 18: 91, 115.

jamsįz dial. 'некрасивый, безобразный, дурной; неуютный', (Bor.) Süd. *jamsįz*, Per. *ďamsįz* 'безобразный', (Munk.) K lit. *jamsįtz* [ɔ: *ďamsəz*] 'schrecklich, fürchterlich', (Keľmakov: VUD 54) Kir. *jamsəz, jamsįz*, (Keľmakov: SFU 5: 136) Ku. *ďamsəz*, (Tar. ILU 92) Ba. *ďamsəz*, Ku. *ďantem* 'невеселый, скучный, неуютный'.

< tat. (Bál.) *ejämsez* 'prunklos, unschön, garstig', *ilämsez* 'некрасивый, безобразный; очень', (TDial.) *jämsez* 'очень' < *jäm* + *sez* sf aden car.

Wied. GrammSyrj. 71; Munkácsi: NyK 18: 115; Tar. ZLU 67, 142.

-jan: *paľľan* 'левша, левый' (Munk.) S K *paľľan*, (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 229) G B MU U *paľľan*, M *paľjan* 'link'.

< ?tat. (Bál.) *jan* 'Seite' ~ alttürk. *yān*.

Gombocz (NyK 28: 161) und dann Uotila (a. a. O.) erklärten wotj. *paľľan* als Zusammensetzung (*pal* < fgr. + *jan* < tat.). Die größte Schwierigkeit dieser Erklärung ist, daß keines der Elemente im Wotjakischen selbständig vorkommt.

MSzFE 105 (mit Literatur).

janak 'косяк', (Munk.) G S *jaŋak*, K *ďaŋak*, *ďanak* 'Wange, Backe (K); Rahmen (G, S, K)', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 239) G M S *janak*, MU U *ďaŋak* 'Pfosten, Rahmen; Wange', (Keľmakov: VUD 54) Kir. *janak* 'косяк', (Nas.: Dial. 115) KU *ǯaŋak* id., (Tar. ILU 58) Süd. *jaŋak*, Ba. Ku. *ďaŋak*, BT *ǯaŋak*, (Soč. 30) *янакъ* 'косяк у дверей'.

< tat. *jaŋak* 'I шека; II косяк' < WK **yanaq* 'Wange, Seite' ~ CC *yaŋaq*.

Munkácsi: NyK 18: 81; Fedotov, 1965: 159, 1968: 170; Alatyrev: VUJ 2: 80, 4: 152; Tar.: VUD 95, IFUJ 71, FU 111, 116, ZLU 34, 94.

jančik Süd. 'кошелёк (для денег), кисет', (Munk.) K *jančik*, *ďančək*, U *ǯånčik* 'Geldbeutel, Brieftasche', (Keľmakov: VUD 54) Kir. *jančik* 'кошелек денежный', (Nas.: Dial. 115) KU *ǯančik* 'кисет', (Tar. ILU 92) Ba. *ďańťik*, BT *ǯańčik*.

< tat. *jančïk* 'мешок, мешочек, мошна, кисет', (Bál.) *jančîk* 'Geldbeutel' ~ alttürk. *yančuk*.

Munkácsi: NyK 18: 92; Fedotov, 1968: 102; Tar. ZLU 102, 122.

jangįš 'ошибка, вина', (Munk.) S M J *jaŋįš*, K *ďaŋəš* 'irrig, fehlerhaft, verfehlt, unrichtig; irrend, verfehlend; Fehler, Schuld, Irrtum', (Tar. ILU 68) Süd. *jaŋgįš*, Ba. Ku. *ďaŋgəš*.

< tat. (Bál.) *jañîš* 'Fehler, Irrtum; fehlerhaft, irrig' < **yal-* (~alttürk. *yaŋïl-* 'to err') + *gïš* sf.

Wotj. *ng* ist mittels Lautsubstitution zu erklären.

Munkácsi: NyK 18: 99; URS 392; Fedotov, 1965: 82, 1968: 103; Räs. Wb. 186; Tar.: FU 111, ZLU 26, 68, 121, 163.

(Tar. ZLU 155) Per. *jangəša-* 'ошибиться, просчитаться', (Munk.) K *jaŋəš-* [ə: *ďaŋəš-*], lit. *ďaŋgəš-* 'sich irren, einen Fehler machen', ?S *jaŋįšmį-* id.

< tat. (Bál.) *jañîš-* 'sich irren' (s. oben).

Das Wort aus S kann auch Ableitung aus *jaŋįš* 'Fehler' sein.

Munkácsi: NyK 18: 61; Tar. ZLU 72.

jar 'обрыв, берег', (Munk.) S *jar*, K *ďar* 'Ufer (K), Fels (S)', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 71) G S M *jar*, MU U *ďar* 'Ufer', (Tar. ILU 58) Ba. Ku. *ďar*, BT *ǯar*, (Nas. Dial. 115) KU *ǯar*, (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 93) *ярь*.

< tat. *jar* ~ alttürk. *yār*.

Das tat. Wort ist auch ins Russische gelangt (*яр*).

Munkácsi: NyK 18: 81; Räsänen, ČLČ 191; Keĺmakov: SFU 10: 65; Tar.: VUD 95, ZLU 58, 122.

jara[1] 'язва, рана', (Munk.) S *jara*, K *ďara* 'Wunde', (Wichm. Vok. 41) G S M J *jara*, MU U *ďara* id., (Nas.: Dial. 115) KU *ǯara* 'болячка', (Tar. ILU 58) Ba. Ku. *ďara*, BT *ǯara*.

< tat. (Bál.) *jara* 'Wunde' < WK **yara*, čag. usw. *yara*.

Munkácsi: NyK 18: 104; Em: 26; Räsänen, ČLČ 136; Alatyrev: VUJ 2:63, Tar. ZLU 122.

jara-[2] '(при)годиться, (по)нравиться', *jara* 'ладно, нравиться', (Munk.) S *jaral-*, K *ďaral-* 'taugen, nützlich sein zu etw., zu statten kommen; recht, ziemend sein', (Wichm.) G M *jara-* 'taugen, gut, genug sein, dienlich sein, behagen, gefallen', (Tar. ILU 58) Ba. Ku. *ďara-*, BT *ǯara-*, (Soč. 106) *ярасько* 'гожусь', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 96) *ярано* '(при)годный'.

< tat. (Bál.) *jara-* 'taugen, gefallen' ~ alttürk. *yarā-*.

Munkácsi: NyK 18: 61; Räsänen, ČLČ 137; GrammUdm. 253; Fedotov, 1965: 157, 1968: 169; Alatyrev: VUJ 4: 152; Tar.: VUD 95, FU 112, ZLU 34.

jaraš̨i- Süd. 'состояться (о помолвке, словоре)', (Munk.) G S M *jaraš-*, U *ďaraš-* 'sich verloben; freien (G); die erste Hochzeit (*jarašon*) feiern (S M U)', (Tar. ILU 92) Ba. *ďaraš̈ə-*, BT *ǯaraš̨i-* 'сватать'.

< tat. *järäš-*, (dial.) *jaraš-* 'просватать, обручать, помолвить' ~ alttürk. *yaraš-*.

Munkácsi: NyK 18: 62; Tar. ZLU 74, 94.

jarat̨i- 'любить, уважать', (Munk.) G S *jarat-*, K *ďarat-* 'lieben, gefallen finden an etw. (S K); gnädig aufnehmen, gütig annehmen (G K)', (Wichm.) G *jarat̂i-*, MU *ďarat̂i-* 'lieben, gefallen finden an etw.', (JSFOu. 19/1: 1, 88) U *ďarat-*, J *jarat̨i-* 'lieben', (Keĺmakov: VKFU 5) Ku. *ďaraton* 'любовь', (Tar. ILU 58) Ba. Ku. *ďaratə-*, BT *ǯarat̨i-*, Pallas, mitg. Tepl. Pam. 88) *ярочку* id.

< tat. (Bál.) *jarat-* 'für gut finden, lieben, gern haben' ~ alttürk. *yarat-*.

-on ist wotj. Nomensuffix. Pallas teilt eine verstümmelte Verbform Sg1 mit, gibt aber eine Substantivbedeutung an.

Budenz: NyK 3: 412; Munkácsi: NyK 18: 62; Räsänen, ČLČ 137; Alatyrev: VUJ 1: 51, 61, VKFU 4; GrammUdm. 253; Fedotov, 1965: 157, 1968: 169; Tar. UdmLeks. 49, VUD 95.

(Wichm.) U *jarlə̑* 'arm', (Tar. ZLU 65, 140) Per. *jarlə̑*, *ďarlə̑*.
< tat. (Bál.) *jarlï* ~ čag., CC usw. *jarlï*.
Uotila: MSFOu. 65: 71.

(Tar. ILU 58) *jarminka*, *ďarmińka*, Ba. Ku. *ďarmiŋka*, BT *ǯarminka* 'ярмарка', (Wichm.) J *jarmiŋkka* 'Markt', (Nas.: VSFU 1972: 50) *ǯärmiŋkä*, (Dial. 115) KU *ǯärmiŋkä*.
< tat. *järminkä* (< ru.)
G *jarmaŋga* id. wurde unmittelbar aus dem Russischen übernommen (Csúcs: NyK 72: 334), doch muß im Falle der obigen Formen aus phonetischen Gründen tat. Vermittlung angenommen werden. Der Wandel $n > \eta$ wurde durch das *k* verursacht.
Uotila: MSFOu. 65: 366; Tar. ZLU 65.

(Bor.) N, Mi. *jasanʒ-* 'решиться, намереваться', (Munk.) G S *jasan-* 'anfangen (S), хотеть, решиться (G S lit.)', ? (Wied.) *jasak-* 'wollen, beschließen'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *jasa-* 'machen, bauen, zurecht machen', (Räs. Wb. 191) uig. *yasa-* 'bestimmen, entscheiden', čag. *yasa-* 'machen, bauen, verfertigen' usw.
Die Herleitung wird aus semantischen Gründen unsicher, und außerdem gibt es (besonders im Falle von *jasak-*) auch morphologische Probleme. *-nʒ-* ist wotj. Verbalsuffix.
Munkácsi: NyK 18: 62.

jasnʒk 'чечевица', (Munk.) S *jasmə̑k*, J *jasnʒk*, K *ďasmə̑k* 'Linse', (Keĺmakov: VUD 54) Kir. *jasńik kẹžį* (*kẹžį* 'горох'), (Nas.: VUJ 2: 161) Per. *ǯasmʒk kẹžį*, (Tar. ILU 92, ZLU 61) Süd. *jasmʒk*, Ba. *ďasmə̑k*.
< tat. (Bál.) *jasmïk* 'Linse' ~ alttürk. *yasïmuk/yasmuk*.
Der Grund für den Wandel $m > n$ ist unklar; vielleicht ist er mit der Wirkung des davorstehenden *s* zu erklären.
Munkácsi: NyK 18: 115; Alatyrev: VUJ 1: 50, VKFU 4; Fedotov, 1965: 159, 1968: 170; Tar. UdmLeks. 50.

jašńik 'ящик', (Tar. ZLU 90) Per. *ďašńik*.
< tat. (TDial.) *jašnik* < ru. *ящик*.
Tar. ILU 93, 94.

jat Süd. 'чужбина; чужак, чужой', (Munk.) G *jat*, K *ďat* 'fremd', (Wichm.) G *jat*, MU *ďat* id., (Tar. ILU 92) BT *ǯat*.

< tat. (Bál.) *jat* id. ~ alttürk. *yāt*.

Budenz: NyK 3: 413; Munkácsi: NyK 18: 87; Alatyrev: VUJ 1: 51; Fedotov, 1965: 158, 1968: 169; Tar. ZLU 140, 174.

jatįr Mi. 'много, порядочно', (Munk.) M lit. *jatįr*, K *ďatər* 'viel', (Keĺmakov: VUD 54) Kir. *jatər* 'довольно, достаточно, много', (Soč. 108) *ятыръ, ятыргемъ* 'много, побольше'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *jitärlek* 'genug, hinlänglich', *ǯitärlek* 'достаточный' (Räsänen, ČLČ 130) *žitär* 'genug' < *jitär* (~ čag. *yeter* < alttürk. *yèt-*) + *lek* sf.

Räsänen (ČLČ 130) leitet tscher. *jatər* 'genug, reichlich, viel' und damit zugleich das wotj. Wort von einer tschuw. Form **jaᴅər* (< tat.) her. Alatyrev (Perv Prim. 16) teilt auch ein tschuw. Wort. *ятар* 'много' mit. Wenn es ein solches tschuw. Wort gibt, stammen die wotj. Formen eher von ihm ab als aus dem Tatarischen. Das Wort ist auch in anderen türk. Sprachen bekannt.

Munkácsi: NyK 18: 108; URS 392; Fedotov, 1968: 170; Tar. VUD 95, ILU 67, ZLU 26, 68, 97, 161.

jegit 'молодой, молод', (Munk.) K *ǯigət, žigət*, G *jegįt* 'junger (Mensch); Bursch', (MF 406) J *ľegit-pi* 'Rekrut' (*pi* 'Knabe'), (Wichm. Vok. 34) G S *jegit*, MU *ǯigįt*, U *źegi̯t* 'jung', (Wichm. Mskr.) U *ďjegi̯t* id., (Nas.: Dial. 117) KU *ǯegit* 'муж', (Tar. ILU 65) BT *źigįt, ǯigįt*. (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 104) *егиďъ*, (Soč. 17, 38) *еďитъ, иэгитъ*.

< tat. *jeget* 'юноша, парень, молодой человек', (IDT 127) *ǯeget* ~ *jeget* id., (Räs. Wb. 203) *ǯigət* ~ CC *yegit*, alttürk. *yigit*.

Munkácsi: NyK 18: 87; Wichm. 61; Em. 22, 46; Uotila: MSFOu. 65: 72; MF 684; Fedotov, 1965: 83, 1968: 104; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Tar. VUD 95, FU 106, 110, ZLU 26, 34, 96.

jegitlįk 'молодость', (Munk.) K *ǯigətlək* 'Jugend, Tapferkeit, Mannhaftigkeit'.

< tat. *jegetlek* 'смелость, мужество; молодечество' < *jeget* (s. oben) + *lek* sf nden.

Munkácsi: NyK 18: 90; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Fedotov, 1968: 104.

jemįš 'плоды, фрукты, овощи', (Munk.) G J *jemįš*, K *ďoməš, ďuməš* 'Frucht', (Wichm. Vok. 44) S J *jemįš*, J *ľemįš*, MU *ďomįš*, U *ďemi̯š, ďemi̯š*

id., (Tar. ILU 59) Ba. Ku. *ďömįš*, BT *ǯomįš*, (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *лемышъ*.

< tat. (Bál.) *jimeš* 'Frucht, Obst', *ǯimeš* 'плод, фрукт', (TDial.) *jemeš* id. ~ CC *yemiš*, alttürk. *yėmiš*.

Die *ę*, *o*, *ȯ* in erster Silbe sind auf ursprüngliches **ȯ* zurückzuführen. Der Grund für die Entsprechung alttat. **e* ~ altwotj. **ȯ* ist unbekannt. K *u* ist unregelmäßig.

Munkácsi: NyK 18: 109; Uotila: MSFOu. 65: 74; Fedotov, 1965: 119, 1968: 133; A. Kövesi, PermiKépz. 359; Róna-Tas. Mskr. 43; Tar. ILU 53, 54, ZLU 61, 120, 122.

-jer:[1] (Munk.) S *jurt-jer* 'das Haus mit dem dazugehörenden Grundstücke', (Wichm.) J *jùrt-jer* 'Haus und Hof mit zugehörigen Ländereien', (Nas.: Dial. 116) KU *ǯürtǯer* 'дом с надворными постройками'.

< tat. vgl. (TDial.) *jer* 'земля', (Bál.) *jir* 'Erde, Boden, Ort, Stelle, Platz, ein Stück Ackerland', *ǯir* 'земля, почва, грунт', *jort-ǯir* 'имущество' ~ CC *yer*, alttürk. *yēr*.

Die Zusammensetzung kann (aus tat. Elementen) auch im Wotjakischen entstanden sein.

Maksutova: VFUJ 1967: 150; Tar. ZLU 139.

(Munk.) K lit. *jer-*[2] 'folgen, nachgehen', ? *?jerį-* Mi. 'смотаться (уйти)'.

< ? tat. (Bál.) *ejär-* 'folgen, anhängen, nachahmen', (Räs. Wb. 36) *ijär* ~ alttürk. *ėδer-*, kip. *ėyer-*'.

Die Zugehörigkeit von *jcrį-* ist aus semantischen Gründen zweifelhaft.

(Wied.) *jerdeš* 'Landsmann'.

< tat. (Bál.) *jirdäš* < *jir* (~ alttürk. *yēr*) + *daš*.

Munkácsi: NyK 18: 88.

jetin 'лён', (Munk.) G S *jetin*, K *detiń* [ɔ: *ďetiń*] 'Flachs, Docht', (Wichm., mitg.: Uotila: MSFOu. 65: 71) G M *jetin*, MU *ďetin*, *ďetiń*, U *getin* 'Flachs', (Keľmakov: FU 48) N Süd. *jeťin*, Ku. Š Ba. *ďeťiń*, (Keľmakov: VUD 39) Kir. *jetiń*, (Nas.: Diss. 13) Šag. Ta. BT *getin*, Tašk. *ǯetin* id., (Nas.: Dial. 117) KU *ǯetin*, (Mogilin, mitg. Tepl. Pam. 248) *етинъ* id.

< tat. *ǯiten*, (Bál.) *jiten* 'Lein' WK **yėten* ~ *yiten*.

Den Wandel *ǯ* > *g* in einigen Dialekten erklärt Nasibullin (Diss. 13) mit der Wirkung des inlautenden *-t-* (vgl. auch *jetiz*).

Das Wort ist auch im Tschuwaschischen tat. Entlehnung (Räs. Wb. 204). Deswegen und aus phonetischen Gründen ist es unwahrscheinlich, daß es

— wie manche meinen — aus dem Tschuwaschischen ins Wotjakische gelangt ist (Alatyrev: VUJ 1: 51; Fedotov, 1965; 84; Tar. VUD 89 usw.).

Munkácsi: NyK 18: 81; Uotila: MSFOu. 65: 71, 431; Fedotov, 1968: 104—105; Tar.: ÈtnUdm. 154, ILU 28, 36, ZLU 26, 56.

jetiz 'ловкий, бойкий, предприимчивый; прыткий; развитый, способный', (Munk.) S *jętiz* 'geschickt, Meister in etwas', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 71) G *jetîz*, M *jetiz*, MU *ďetiz*, U *getiz* id., (Nas. Diss. 13) Šag. Ta. BT *getiz*, Tašk. *ǯetiz*, (Tar. ILU 68) N Mi. *jetiz*, *jetiz*.

< tat. vgl. (Bál.) *jitez* 'geschwind, flink' ~ alttürk. *yętiz*.

Über das anlautende *-g-* s. Wortartikel *jetin*.

Munkácsi: NyK 18: 108; Tar.: FU 110, ZLU 101, 120, 140.

jez 'проволока', (Munk.) S *jęz*, M *ǯez*, *ǯez*, J *jiz*, K *ďez*, *ǯez* 'Messing, Draht', (Wichm. Vok. 23) S M J *jez*, MU U *ďez* id., (Tar. ZLU 122) Ba. Ku. Š *ďez*, BT *ǯez*.

< tat. (Bál.) *jiz* 'Messing', *ǯiz* 'латунь; жёлтая медь', (Räs. Wb. 199) *ǯäz* id. ~ alttürk. *yez*.

Munkácsi: NyK 18: 81; Wichm. Vok. 34, 45; Em. 22; Uotila: MSFOu. 65: 72; Alatyrev: VKFU 6; Fedotov, 1968: 104; Adamović: JSFOu. 77: 95; Tar. ILU 53, 59, ZLU 26, 52, 120.

jęn 'сила, здоровье, гордость, важность', (Munk.) G S *jęn*, K *ďȯn*, U *ďęn* 'Fähigkeit, Kraft, Möglichkeit; mehr wert, besser', (Nas.: Dial. 116) KU *ǯȯn* 'способ, средство, возможность'.

< tat. (Bál.) *jün* 'Mittel, Fähigkeit' (TDial.) *ǯün* 'возможность, состояние' < WK **yön*, vgl. osm. *yön* usw., alttürk. *yon*.

Munkácsi: NyK 18: 115; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Keĭmakov: SFU 11: 263; Tar. ZLU 34, 40, 68.

jęna- 'выздороветь, поправиться, излечиться; исправиться, наладиться', (Munk.) S *jęnal-* 'zu Kräften kommen, genesen, geheilt werden'.

< ?tat. *jünä-* 'удɛшевляться; улучшаться, наладиться, оправиться' < *jün* (s. oben).

Das Wort konnte auch aus einem Stamm tat. Herkunft (s. *jęn*) im Wotjakischen entstanden sein.

Maksutova: VFUJ 1967: 150; Tar. ZLU 75, 95.

jęnlį 'деловитый', (Nas.: Dial. 116) KU *ǯȯnlə* 'толковый, порядочный'.

< tat. *jünle* 'id., умный', < *jün* (s. oben) + *le* sf aden.

jęntem 'пошлый, скверный; бездельник', (Keľmakov: SFU 5: 136) Ku. *ďönsəz* 'бестолковый, непутевый', (Nas.: VUD 79) B *jentem*, Š *ďontem*, Ku. Ta. Tašk. Ba. *ǯönsəz*, Šag. *ďęnsįz*, *ďęntem*, BT *ǯęnsįz*, *ǯęntem*, KU *ǯöntem*, Ka. *ǯonsįz* 'глупый, неразумный, бестолковый'.

< tat. *jünsez* 'id., беспорядочный, негодный, безобразный, дурной' < *jün* (s. oben) + *sez* sf aden car.

Das Verneinungssuffix wotj. *-tem* ist die genaue Entsprechung von tat. *-sez*.

Tar. ZLU 142, 163.

jętį- 'попасть (в цель), задеть, заразиться', (Munk.) G *jet-*, S *jęt-*, K *ďet-* 'betreffen, angreifen, anstecken (bes. von Krankheiten); Leid antun; wohin kommen, gelangen, das Ziel treffen; genügen, genug sein', (Wichm. Vok. 44) S M *jętį-*, J *jetį-*, MU *ďetį-*, U *ďetî-*, *jötį-* 'anstecken; Leid antun; das Ziel treffen', G *jęttî-*, J *jöttį-* 'schlagen, anstoßen; treffen (das Ziel)', (Nas.: Dial. 116) KU *ǯötə* 'трогать; задеть'.

< tat. vgl. (Bál.) *jit-* 'gelangen, erreichen, einholen; reif werden; hinreichen, genug sein', *ǯit-* 'хватать, быть достаточным; доходить, достигать; доставать; наступать' ~ alttürk. *yët-*.

-tį ist wotj. Verbalsuffix. *ę*, *ö* in erster Silbe können aus ursprünglichem **ȯ* stammen.

Munkácsi: NyK 18: 62; Räsänen, ČLČ 193.

jįlol 'обычай, привычка', (Munk.) J *ďįloul*, K *ďəlol*, *dəlou* 'Sitte, Gewohnheit, Zeremonie', (Wichm. Vok. 37) J *ďįloul*, MU *ďįu̯oų*, U *ď'îlou* 'Sitte, Gewohnheit', (Keľmakov: VKFU 55) Ku. *ďəlou* 'характер, поводки, привычки', (Tar. ILU 75) Ba. Ku. *ďəlol*, BT *ǯįlol*, Mi. *jįlol*, Süd. *jįloų*.

< ?tat. vgl. *jola* 'обычай, обряд, нравы', (Radl. Wb.) *jula* 'Gewohnheit, Sitte' < WK **yola*, vgl. kzk. *ǰola*.

Wichmann (ČLP 63) leitet das wotj. Wort aus dem Tschuwaschischen her (tschuw. *jyla* id.). Wenn der Vokal in erster Silbe der wotj. Angaben diese Ansicht auch unterstützt, bleibt der Auslaut immer noch problematisch. Aufgrund der tat. Herkunft des tschuw. Wortes (Räs. Wb. 206) und der geographischen Verbreitung des wotj. Wortes ist die Abstammung aus dem Tatarischen nicht auszuschließen.

MF 617; Tar. UdmLeks. 50, ZLU 31, 69, 115; Keľmakov: VUJ 3: 74.

Wied.) *jįrčį* 'Sänger'.

< tat. (Bál. *jîrčî* < *jïr* (alttürk. *ïr/yïr*) + *čï* sf nden.

Munkácsi: NyK 18: 91; Gombocz: NyK 28: 155.

jį̈va- Süd. '(по)мириться, утешиться, успокоиться', (Tar. ZLU 47) *juva-*, (Tar. ILU 37) Ba. *ďuba-*.

< tat. *juan-* < alttürk. **yava-* vgl. *jïwaš* ~ alttürk. *yavaš* 'sanft'.

Tar. ZLU 40, 74.

jį̈vatį̈- Süd. 'примирить', (Munk.) K *ďə̑vat-*, *ďivat-* 'trösten', (Wied.) *jį̈vatį̈-* id.

< ? tat. (Bál.) *jï̈uat-*, *juat-* 'besänftigen, trösten' < alttürk. **yava-*, vgl. *jïwaš* ~ alttürk. *yavaš*.

Das Wort konnte auch im Wotjakischen aus dem Grundwort *jį̈va-* (s. oben) mit dem Kausativsuffix *t* entstanden sein.

Wichm. Vok. 21.

juača 'сдобная удмуртская коврижка', (Munk.) S *juača* 'Semmel aus Hafermehl', (Tar. ILU 92) BT *ǯuača*.

< tat. (dial.) *juača* 'пряженец (сорт домашнего печенья)' ~ bašk. *juasa* < ?

Räsänen, TLČ 81, Wb. 209; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Vachrušev: VUD 21; Tar. ZLU 55.

jultoš 'друг, товарищ', (Munk.) S *jurtoš*, *jurdäš* 'Reisegefährte, Freund, Mitschuldiger, Kamerad, Genosse', lit. *jultos* [ʔɔ: *jultoš*], *juldoš* 'Kamerad, Gefährte, Freund', (Wichm.) G *jultoš*, MU *ďuwtoš* (*ďuwtošk-*) id., (Nas.: Dial. 116) KU *ǯultoš* 'друг, товарищ, напарник'.

< tat. (Bál.) *juldaš* 'Reisegefährte', vgl. alttürk. *yōl* 'road, way' + *taš* 'outside'.

Die Lautform der Wörter aus S — besonders die des zweiten — kann auch von tat. (Bál.) *jirdäš* 'Landsmann' beeinflußt worden sein.

Budenz: NyK 3: 412; Munkácsi: NyK 18: 88; Räsänen, ČLČ 135; Uotila MSFOu. 65: 416; Fedotov, 1965: 156, 1968: 169; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: ĖtnUdm. 155, ILU 51, ZLU 26, 34, 65.

jumį̈ran, dial. 'суслик', (Sokolov: Zapiski 21: 147—8) Per. *jumį̈ran*, Ba. *ďumį̈ran*.

< tat. *jomran* < alttürk. **yumran*.

Alatyrev: VUJ 1: 51; Isbulatov: VFUJ 1967: 102; Fedotov, 1968: 103; Tar. ZLU 26, 34, 53.

(Munkácsi: NyK 18: 63) lit. *jural-* 'erklären, auslegen'.

< tat. (Bál.) *jura-* ~ alttürk. *yör-*, kip. *yor-*.

jurgo 'иноходь (особый аллюр)', (Munk.) S *jurgo*, K *ďurgo* 'Traber, Gänger, Zelter', (Tar. ZLU 113) Ba. *ďürgo*.

< tat. *jurga* ~ alttürk. *yorīγā* < *yorī-* 'to walk, march'.

Munkácsi: NyK 18: 104; Alatyrev: VUJ 1: 51; Fedotov, 1965: 82, 1968: 104; Tar. ILU 53, ZLU 26, 94.

juri 'нарочно, специально', (Munk.) S *juri*, K *ďuri* 'absichtlich, mit Fleiß, vorsätzlich', (Nas.: Dial. 116) KU *ǯüri* 'нарошно; назло; специально', (Tar. ZLU 113) Ba. *ďüri*.

< tat. *juri* 'умышленно, нарочито, нарочно, заведомо' < ?

Munkácsi: NyK 18: 144; MF 623; Alatyrev: VUJ 1: 51; GrammUdm. 313; Fedotov, 1965: 157, 1968: 169; Tar. ZLU 34, 161, Udar. 172.

juromo 'нарочно, специально, умышленно', (MF 623) K *ďurama* 'нарочно; absichtlich', (Tar. ILU 53) *ďüromo*.

< tat. vgl. (Bál.) *juramal* 'absichtlich, mit Absicht' < (Radl. Wb. 3: 546) *jura-* 'erklären' (~ alttürk. *yor-/yör-*, kip. *yor-* 'to interpret dreams') + *ma* sf + *lï* sf.

Tar. ZLU 122, 161.

jurt 'постройка, дом', (Munk.) S *jurt*, K *ďurt* 'Wohnung, Gebäude, Haus, Haushalt, Wirtschaft', (Wichm. Vok. 9) G J *jürt*, S M *jurt*, MU U *ďürt* 'Haus, Wohnung', (Keĺmakov: VUD 54) Kir. *jurt* 'дом', (Nas.: VUD 73) B *jurt*, *domjərt*, Š Ku. Ba. *ďürt*, Ta. Tašk. *ǯürt*, BT Šag. Ka. *ǯirt*, KU *ǯurt* 'дом; дом с надворными постройками', (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 100) *юртъ* 'дверь [ɔ: дом]'.

< tat. (Bál.) *jort* 'Haus, Haushalt, Wirtschaft' ~ alttürk. *yurt*.

Munkácsi: NyK 18: 81; Wichm. a. a. O. 31; Räsänen, ČLČ 203; Uotila: MSFOu. 65: 71; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 122, 1968: 135; Nas. Diss. 10; Tar.: VUD 95, FU 115, ILU 53, ZLU 114; Adamović: JSFOu. 77: 102.

k

kab 'куль, мешок (из рогожи); рогожа', (Munk.) K *kab*, *kap* 'Sack; Schlauch; aus Lindenbast oder Binsen geflochtener, breiter Beutel', (Wichm.) J *kab* 'Sack', (Tar. ZLU 124) Ba. BT *kab*, (Tar. ILU 59) Ku. *kap*.

< tat. *kap*, (Bál.) *kab* 'Schlauch, Sack; Rauchwerk' ~ alttürk. *kab*, *kap*.

Munkácsi: NyK 18: 81; Wichm. ČLP 81; Alatyrev: VUJ 1: 50; Fedotov, 1968: 150; Tar. ZLU 53, 54.

kabak[1] 'тыква' (Munk.) K *kabak* 'Kürbis', (Tepl.: VFUJ 1962: 301) S *kabak* 'кабачок'.
< tat. (Bál.) *kabak* 'Kürbis' ~ alttürk. *kabak*.
Munkácsi: NyK 18: 82; Alatyrev: VKFU 4; Tar. ILU 7, 93.

kabak:[2] *śinkabak* 'веко', (Munk.) G K *śiń-kabak* 'Augenlid', (Tepl. Pam. 84) *синкабак* 'брови, ресницы, веко'.
< tat. *kabak* 'веко, веки' ~ alttürk. *kapak*.
Munkácsi: NyK 18: 82; Alatyrev: VUJ 1: 47; VKFU 5, VFUJ 1967: 50, SFU 1: 271; Tar.: UdmLeks. 50, VUD: 95, ILU 39, 54, ZLU 62, 105.

Alatyrev: VFUJ 1967: 50) dial. *kabarį-* 'распухать, раздуваться, пухнуть', (Tar. ILU 75) Ba. BT *kabarį-* 'id., взойти, бродить'.
< tat. *kabar-* id. ~ alttürk. *kabar-*.

(Tar. ZLU 68) Per. *kabat* 'вторично, повторно'.
< tat. *kabat* 'id.; слой, пласт, ряд' ~ kzk. *kabat* 'Schicht'.

kabį- 'ловить, поймать, схватить на лету', (Munk.) S *kab-* 'ergreifen, auffangen (einen von oben fallenden Gegenstand, z. B. den Spielball)', (Tar. ILU 75) BT *kabį-* 'угодить в тюрму'.
< tat. *kab-* 'брать, взять в рот, кусать, клевать' ~ alttürk. *kap-*.
Tar. ZLU 95.

(Munk.) S *kabįl*, K *kabəl*, *kabul*: *k. baśtį-* 'empfangen, gern annehmen' (*baśtį-* 'nehmen'), (Wichm.) G *kabîl luî-* 'zum Nutzen gereichen', U *kabîl baśtî-* 'gewogen aufnehmen (z. B. ein Opfer)' (*luî-* 'sein, werden'), (Alatyrev: VUJ 4: 93) Ba. *kabįl karį-* 'принимать' (*karį-* 'machen, tun').
< tat. (Bál.) *kabîl al-* 'annehmen, empfangen' (*al-* 'nehmen'), *kabul* 'приём, принятие', *k. it-* 'принимать, брать' (*it-* 'делать') *k. bul-* 'быть принятым, услышанным' (*bul-* 'быть, бывать)' < pers. *qabūl* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 130; Alatyrev: VFUJ 1967: 50.

(Alatyrev: VFUJ 1967: 50) dial. *kabįzį-* 'закурить'.
< tat. *kabïz-* < *kab-* (~ alttürk. *kap* 'to grasp') + *ïz* sf vdev.

kač[1] 'драгоценный камень (в перстне)', (Munk.) K *kaš* 'Edelstein', (Tar. ILU 77) Ba. BT *kaš*.
< tat. *kaš* ~ alttürk. *kāš*.
Munkácsi: NyK 18: 116; Tar. ZLU 54.

kadịr 'честь, слава, почесть, уважение', (Munk.) K *kadər* 'Ehre, Ansehen', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 3) MU *kadịr* 'Wert, Ehrwürdigkeit', (Keĺmakov SFU 5: 135) Ku. *kadər* (Keĺmakov: SFU 10: 105) Ta. *kädər*, (Tar. ILU 75) Ba. *kadịr*, BT *kädịr*.

< tat. (Bál.) *kader* 'Ehre, Ansehen' < pers. *qadr* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 130; Alatyrev: VUJ 1: 47, VFUJ 1967: 50; Keĺmakov: VKFU 54, VSFU 43; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar. ZLU 68.

kadịrla- 'чтить, почитать; ценить; дорожить', (Munk.) J K *kadərlal-* 'ehren, achten'.

< tat. (Bál.) *kaderlä-* 'ehren' < *kader* (s. oben) + *lä* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 75; Tar. ZLU 164.

kadịrlị 'почётный, чтимый, уважаемый', (Munk.) K, (Keĺmakov: SFU 5: 135, VUD 54) Kir. Ku. *kadərlə* 'geachtet, geehrt, wertvoll (K), почитаемый (Ku. Kir.)', (Tar. ILU 75) Ba. Ku. *kadrələ*, BT *kädịrlị*.

< tat. *käderle*, (Bál.) *kaderle* 'geehrt' < *kader* (s. oben) + *le* sf aden.

Munkácsi: NyK 18: 97, 130; Alatyrev: VUJ 1: 47; Tar. ZLU 67, 140, 141.

kadịrlịk 'честь, слава, почёт', (Tar. ILU 75) Per. *kadərlək* 'почтительность'.

< ?tat. *kader* (s. oben) + *lek* sf nden.

Vgl. auch *käderlelek* id.

Das Wort kann (aus tat. Elementen) auch im Wotjakischen entstanden sein.

(Tar. ZLU 67) Per. *kadərsəz* 'лишенный уважения, почета'.

< tat. *kädersez* < *käder* (s. oben) + *sez* sf aden car.

Tar. ZLU 142.

(Munk.) K *kayar*, *kagar* 'Fluch, Verdammung', (Nas. Diss. 15) BT *kär* 'проклятие'.

< tat. *kahär*, (Bál.) *kagär* < pers. < ar. *qahr*.

Munkácsi: NyK 18: 130.

(Munkácsi: NyK 18: 75) lit. *kagarlal-* 'kárhoztat'.

< tat. (Bál.) *kagärlä-* 'verfluchen, verdammen' < *kagär* (s. oben) + *lä* sf vden.

kagaz Süd. 'бумага', (Munk.) K *kayaz*, *kagas* 'Papier', (Wichm.) MU, (Keĺmakov: VUD 54) Kir. *kagaz* id., (Müller, mitg. Tepl. Pam. 47) *Kagas*, (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 315) *kagàs*.

< tat. (Bál.) *kayaz* id. < pers. *kāyaz*.
Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 130; GrammUdm. 124; Alatyrev: VKFU 5; Tar.: VUD 96, FU 111, ILU 75, ZLU 66.

(Alatyrev: VFUJ 1967: 50) dial. *kagi-* 'бижать, замучить'.
< tat. *kag-* 'id.; стучать' ~ alttürk. *kak-*.

kajgirį- 'горевать, печалиться, скорбеть', (Munk.) J K U *kajgər-*, *kajyər-* 'traurig sein, sich betrüben', (Keľmakov: VUD 55) Kir., (Nas.: Dial. 118) KU *kajgərə-*.
< tat. (Bál.) *kajγïr-* id. < *kajγï* (s. unten) + *r* sf vden.
Tar.: FU 110, ZLU 75, 157.

kajgu 'горе, скорбь, печаль', (Munk.) G *kajgu*, K *kajgə*, *kajyə* 'Kummer, Betrübnis, Gram, Sorge', (Wichm.) J *kajgüjo* 'traurig', (Nas.: Dial. 118) KU *kajgə* 'горе, скорбь, печаль, кручина', (Tar. ILU 75—76) Ba. *kajgü*, BT *kajgį*.
< tat. (Bál.) *kajγï* 'Kummer, Gram, Sorge' ~ alttürk. *kaδγū*.
Das *-o* aus J ist Adjektivsuffix.
Budenz: NyK 3: 403; Wichm. Vok. 30; Em. 21; Alatyrev: VUJ 137: 47, VFUJ 1967: 50; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 143, 1968: 153; Tar.: FU 111, ZLU 67, 163.

(Tar. ZLU 69) Per. *kajər* 'подаяние, милостыня'.
< tat. *χäjer* 'id., благо, добро', (Bál.) *kajr* 'Almosen' < ar. *ḫair*.
Tar. ZLU 70, 158.

(Tar. ZLU 65) Per. *kajərči* 'нищий'.
< tat. *χäjerče* < *χäjer* (s. oben) + *če* sf nden.
Tar. ZLU 134.

kajirlį dial. 'благополучный, счастливый; добрый'.
< tat. *χäjerle* 'id., спокойный' < *χäjer* (s. oben) + *le* sf aden.

(Munk.) K *kajla*, U *käjla* 'List, Betrug, Kniff', (Wichm. ČLP 71) MU K *kajla*, U *kàjľa*.
< tat. (Bál.) *χajlä*, *χäjlä*, *käjlä* < pers. < ar. *ḥīla*.
Munkácsi: NyK 18: 130; Alatyrev: VUJ 1: 50, VKFU 4; Fedotov, 1968: 149; Tar. UdmLeks. 50.

(Keľmakov: SFU 5: 135) Ku. *kajlə* 'слабый, хворый, худосочный'.
< tat. vgl. *käj* 'плохой, худой, хилый, слабый'.
Vermutlich trat das Adjektivsuffix (tat. Herkunft) *-lə* im Wotjakischen zum Wort hinzu.

(Munk.) K *kajran* 'staunend, der außer sich ist vor Staunen'.
< tat. (Bál.) *kajran* 'staunend' < pers. < ar. *hayrān*.

kajta 'опять, вновь; в следующий раз, на будущий год, потом', (Munk.) G S J, (Wichm. ČLP 71) M U *kajta* 'künftig, folgend', (Keľmakov: VUD 55) Kir. *kajta* 'будущий год, в будущем году', (Nas.: Dial. 118) KU *kajta* 'другой'.
< tat. vgl. *kajta küzgä* 'при повторном взгляде, обращении' (*küz* 'Auge', *-gä* Illat.), *kajtadan* 'снова, заново, повторно' (*-dan* Elat.) < *kajt-* 'zurückkehren' (~ alttürk. *kaδït-*) + *a* sf ger.
Munkácsi: NyK 18: 144; Wichm. 64; Lakó, FgrÉrt. 2: 27; Tar. ILU 11, ZLU 68.

(Keľmakov: VUD 55) Kir., (Alatyrev: VUD 5) Ba. *kajvan* 'скотина, животное (Kir. Ba.), скот; зверь (Ba.)'.
< tat. *χajwan* < pers. *ḥaywān* < ar.
Alatyrev: VKFU 5; Tar. UdmLeks. 50, ZLU 59.

kal 'сила, мочь' (Munk.) S K *kaľ* 'Kraft, Fähigkeit' (Tar. ILU 37) N Ba. *kaľ*, BT *käl* 'id., здоровье, бодрость'.
< ?tat. vgl. *χäl* 'сила, мощь', (Bál.) *χal*, *χäl*, *äl* 'Stand, Zustand, Möglichkeit' < per. *ḥāl* < ar.
Die wotj. Wörter (oder zumindest die Form mit Auslaut *-l'*) können auch tschuw. Herkunft sein; vgl. Räs. Wb. 153) tschuw. *χal*, *χaľ* 'Kraft, Möglichkeit' (Alatyrev: VUJ 150; Fedotov, 1965: 12, 139).
Munkácsi: NyK 18: 130; Räsänen, TLČ 19; Fedotov, 1968: 149; Tar.: ÉtnUdm 156, ZLU 67, 74.

kalaj 'жесть' (Munk.) K *kalaj* 'Blech'.
< tat. (Bál.) *kalaj* id. < WK **kalay* ~ vgl. kirg. *kalay*.
Alatyrev: VUJ 1: 47; VKFU 6, VFUJ 1967: 50; Fedotov, 1965: 85, 1968: 105; Tar. ZLU 52, 56; Keľmakov: Zapiski 21: 137.

dial. *kalak* 'подовая лопата, маленькая лопатка для смешивания, (Tar. ZLU 56) брусок'.

< tat. *kalak* 'ложка, лопаточка; брусок' ~ kzk. usw. *kalak*.
Alatyrev: VUJ 1: 47.

kalı̯k 'народ, люди, толпа, народность', (Munk.) S M U *kalı̯k*, J *kalik*, K *kalək* 'Volk, Leute', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 134) G B U *kalı̯̂k*, J M *kalı̯k*, J MU *kåwı̯k* id., (Soč. 17) *калыкъ* 'народ'.
< tat. (Bál.) *kalı̂k* 'Volk', *χalı̈k* 'народ, народность, жители, толпа' < pers. *χalq* < ar.
Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 131; Wichm. 64; Alatyrev: VUJ 1: 49; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 139, 1968: 149; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: VUD 95, FU 114, ILU 12, ZLU 65, 102.

kalı̯m 'калым (плата за невесту)', (Munk.) S *kalı̯m* 'Brautgabe', (Wichm. Vok. 30) ? G *kulı̯̂m*, J MU *kåwı̯m*, U *kalı̯̂m* 'Brautgeld', (Mogilin, mitg. Tar.: VUD 90) ? *кулым*.
< tat. *kalïm* ~ alttürk. *kalïŋ*.
Die Formen mit ? sind (wegen des *u* in erster Silbe) wahrscheinlich tschuw. Herkunft (vgl. tschuw. *χolym* id. usw.), wie das von mehreren Forschern (Wichmann: FUF 1: 106; ČLP 79; Em. 21; Alatyrev: VUJ 2: 38; Tar. VUD 90) behauptet wurde.
Munkácsi: NyK 18: 60, 83; Räsänen, ČLČ 162; Fedotov, 1965: 144, 1968: 154; Alatyrev: VUJ 2: 38; Schwamm: FUM 4: 110; Tar. ZLU 65.

kalı̯p 'колодка, форма', (Munk.) K *kalə̑b* 'Leisten', (Wichm. Vok. 1) U *kalı̯̂p* id., (Nas.: Dial. 118) KU *kalə̑p*, (Alatyrev: VUJ 4: 99) Ba. *kalı̯p*.
< tat. *kalïp*, (Bál.) *kalı̂b* 'Form, Modell, Leisten' < per. *qālib* < ar.
Uotila: MSFOu. 65: 88; Alatyrev: VUJ 1: 48, VFUJ 1967: 50; Fedotov, 1965: 12, 85.

(Tar. ZLU 72, 150) Per. *kalə̑pla-* 'надевать, натягивать на колодку, формовать'.
< tat. *kalïpla-* < *kalïp* (s. oben) + *la* sf vden.

(Munk.) S K, (Wichm. Vok. 1) M U *kalpak*, J MU *kåwpak* 'Kopfbedeckung für Mädchen'.
< tat. (Bál.) *kalpak* < WK **kalpak*, vgl. čag., kirg. *kalpak*.
Munkácsi: NyK 18: 82; Wichm. ČLP 75.

kalta 'кисет, кошелёк, сумка' (Munk.) S *kalta* 'eine kleine Ledertasche, welche die Männer vorn am Gürtel tragen'.

< tat. *kalta* 'мешок, карман, бумажник' < pers. *ḫalīta*.

Paasonen: NyK 32: 262; Räsänen, ČLČ 172; Alatyrev: VKFU 6; Tar. ZLU 54, 102.

kaltak 'жалкий, несчастный, бедный, беспомощный', (Munk.) S *kaltak* 'ach, wehe!', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 90) *калтак* 'милый (?!)'.

< ?tat. vgl. *kaltak* 'негодный, паршивый' < WK **kaltak* vgl. čag. *kaltak*.

Das wotj. Wort kann auch aus dem Tschuwaschischen stammen (s. Alatyrev: VUJ 1: 50; Tar.: VUD 90).

Fedotov, 1968: 106; Tar. ZLU 67, 97.

kaľamper Süd. 'тмин обыкновенный, гвоздика' (Munk.) K *kaľamper*, *kaľemper* 'Gewürznelke', (Wichm.) MU *kaľampi̯r* id.

< tat. (TDial.) *kälämfer* 'гвоздика', (Bál.) *kalenper* 'Nelke' < **qalanfïr* < pers. *qaranful*.

Uotila: MSFOu. 65; 360; Tar.: ÉtnUdm. 154, ILU 38, ZLU 61.

(Wichm. Mskr.) MU U *kama* 'бобр (MU), выдра (U)'.

< tat. *kama* 'выдра' ~ čuv. *χuma*, oir., tel. *kamdū*.

Nach Sokolov (VUJ 3: 156) kann das Wort auch selbständig entstanden sein. Dies ist nicht annehmbar.

Tar. ZLU 59.

(Alatyrev: VKFU 4) dial. *kami̯l* 'жниво', (Nas.: Dial. 118) KU *kamə̑l* 'стерня', (Tar. ZLU 56) Per. *kamə̑l* 'жнивье'.

< tat. *kamïl* ~ bašk. *kamül*, čuv. *χamal*.

Alatyrev: VUJ 1: 37, 50, VFUJ 1967: 50; Fedotov, 1968: 151; Tar. UdmLeks. 50.

kami̯š 'камыш', (Munk.) S *kami̯š*, M *kami̯ž*, K *kamə̑š*, *kamə̑ž*, 'Schilfrohr', (Wichm. Vok. 1) G B *kamı̯̂ž*, M J MU *kami̯ž*, U *kamı̯̂š* id., (Nas.: Dial. 118) KU *kamə̑ž* 'рогоз шикоролистный', (Tar. ZLU 124) Ba. *kamə̑ž*.

< tat. (Bál.) *kamı̯̂š* 'Schilfrohr' alttürk. *kamïš*.

Ru. *камыш* ist tat. Herkunft (s. Vasmer, REW 1: 516).

Budenz: NyK 3: 403; Munkácsi: NyK 18: 82; Wichm. 65; Räsänen, ČLČ 165; Uotila: MSFOu. 65: 151, 188; Fedotov, 1965: 141; Tar. ZLU 61.

(Tepl. Bes. 59) B *kan* 'хан'.

< tat. (Bál.) *χan* 'Chan' ~ alttürk. *χān*.

B *kun* 'государство' ist bulg. (alttschuw.) Herkunft (s. Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 283).

kapka 'ворота', (Munk.) S M K, (Wichm. Mskr.) M J MU U *kapka* 'Tor, Pforte', (Nas.: Dial. 118) KU *kapka* 'большие тесовые ворота с крышей', (Soč. 30) *Капка*.

< tat. (Bál.) *kapka* 'Tor' ~ alttürk. *kapγa*.

Munkácsi: NyK 18: 105; Wichm. 65; Uotila: MSFOu. 65: 280; Alatyrev: VUJ 1: 50, 4: 152, VFUJ 1967: 50; Fedotov, 1965: 140, 1968: 150; Tar.: VUD 96, FU 110, 113, 115, ILU 76, ZLU 52, 105.

kapkan 'капкан; (перен.) ловушка, козни', (Munk.) K, (Wichm. Mskr.) G U, (JSFOu. 19/1: 22, 172) B MU *kapkàn* 'Falle, Wolf- oder Fuchseisen', (Tepl.: VFUJ 1962: 295) T *kapkan* 'капкан'.

< tat. (dial.) *kapkan* 'капкан, ловушка'.

~ čag. usw. *kapkan* < alttürk. *kap-* 'angreifen + *kan* sf.

Ru. *капкан* ist tat. Herkunft (s. Vasmer, REW 1: 522).

Tar. ILU 93, ZLU 57.

kapkaś, *kapkač* dial. 'крышка; дверца; ставни (оконные)' (Munk.) lit. *kapkač* 'Deckel', (Wied.) *jer-kapkas* 'Schädel, Hirnschale' (*jĭr* 'Kopf'), (Romanova: VUJ 3: 146) *kapkaśo derem* 'платье, шьется с запашкой одной части полы на другую', (*derem* 'дамское верхнее платье'), (Tar. ZLU 104) Ba. *kapkaś*.

< tat. (Bál.) *kapkač* 'Deckel, накладка, планка у рубахи, платья (TDial.)' < *kap* (< alttürk. **kāp* 'bedecken') + *kač* sf ndev.

Wotj. *-o* ist Adjektivsuffix.

Munkácsi: NyK 18: 107; Tar.: FU 111, ZLU 57, 106.

(GrammUdm. 253) dial. *kapla-* 'опрокинуть'.

< tat. *kapla-* 'id., крыть' < alttürk. **kap-* + *la* sf vdev.

Tar.: SFU 11: 174, ZLU 149.

(Romanova: VUJ 3: 146) dial. *kaptal* 'планка для петель', (Tar. ILU 76) Süd. *kaptal* 'планка, прорезь рубашки'.

< tat. (TDial.) *kaptal* 'прорезь рубашки' ~ (Radl. 2: 427) kzk., kirg. *kaptal* 'die Seiten der Brust (beim Menschen)'.

Die Bedeutung 'планка' des wotj. Wortes ist das Ergebnis von Metonymie.

Tar. ZLU 54, 102.

kaptĭrna 'крючок (на одежда)', (Munk.) J *kaptĭrna*, K *kattərma* 'Kleiderheftel, Spange', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 283) U *kaptîrma* id.,

(Keĺmakov: VUD 55) Kir. *kaptîrna*, (Alatyrev: VUJ 4: 55) Ba. *kaptɨrma*, (Nas.: Dial. 118) KU *kaptərma*.

< tat. *kaptïrma* < *kaptïr* (~ alttürk. *kaptur*) + *ma* sf ndev.

Im Wort aus K ist die sporadische Assimilation *pt* > *tt* vor sich gegangen. Die Ursache des Wandels *m* > *n* ist nicht klar, vielleicht hat *r* ihn verursacht.

Paasonen: NyK 32: 262; Alatyrev: VKFU 6, VFUJ 1967: 50; Fedotov, 1965: 86, 1968: 107; Tar. ILU 76, ZLU 54.

(Wichm. Mskr.) U (Tar. ZLU 66) Per. *kara* 'чернила'.

< tat. *kara* ~ alttürk. *karā* 'black'.

karak 'вор, жулик; разбойник'.

< tat. *karak* ~ alttürk. *karak* 'brigandage'.

Tar. ZLU 65.

karaka dial. (Tar. ILU 76 Ba.) 'карась'.

< tat. *käräkä*.

Tar. ILU 93, ZLU 60.

(Munk.) K *karalči* 'Aufseher', (Tar. ILU 76) Ba. *karolti*, BT *karaučï* 'сторож, охранник'.

< tat. (Bál.) *karaučï* 'Aufseher' < *karaul* (s. unten) + *cï* sf nden.

Das Wort ist sowohl aus semantischen als auch aus phonetischen Gründen von *karaulči* zu trennen, wenn dieses auch seine Lautform beeinflußt haben könnte (*u* ~ *l*!).

Munkácsi: NyK 18: 91; Alatyrev: VUJ 2: 86, VFUJ 1967: 50; Tar. ZLU 65, 134.

(Munk.) K *karaltə* 'Gebäude'.

< tat. *karaltï* 'здание' ~ bašk. *qaraltï*, vgl. mmo. *qurildu-* 'sich versammeln', mo. *quralta* 'Versammlung'.

(Tar. ZLU 90) Per. *karantas*, *tarɨntas* 'тарантас'.

< ?tat. (TDial.) *karantas*, *karïndas* < ?ru.

Die Herkunft von ru. *тарантас* ist unsicher, es wurde auch aus dem Tatarischen hergeleitet (s. Vasmer, REW 3: 77—78).

(Tar. ZLU 160) Per. *karap lùə-* 'быть погубленным, разрушенным, приходить в жалкое состояние', (Munk.) K *karab lùə-* 'zugrunde gehen' (*lùə-*

'sein, werden'), (MF 168) Ba. *karap karį-* 'zugrunde richten' (*karį-* 'machen, tun').

< tat. (Bál.) *karäb bul-* id. (*bul-* 'werden, sein') < pers. *χarāb* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 131; MF 618.

(Keľmakov: SFU 6: 96) Ku. *karata* 'соответственно, согласно, в зависимости от, по, к, по отношению к'.

< tat. *karata* < *kara* (vgl. *karau* 'смотреть; взгляд, быть в зависимости' ~ alttürk. *kara-*) + *ta* loc.

Tar.: VUJ 3: 182.

karaul 'караул (охрана); караул! (крик о помощи)', (Munk.) G S K, (Wichm.: JSFOu. 19/1: 150) G *karaul* 'Wache', (MF 274, 275) J *karaul-vośmaś, karau-vośmaś* 'Wächter' (*vośmaś* 'сторож'), (Tar. ILU 76) Ba. *karol*, BT *karaų*.

< ?tat. (Bál.) *karauůl, karaul* id.

< mmo. *qara'ul*.

Ru. *караул* ist gleichfalls tat. Herkunft. Im Falle des wotj. Wortes ist auch ru. Vermittlung möglich (s. Csúcs: NyK 72: 335).

Munkácsi: NyK 18: 109; Räsänen, ČLČ 171; MF 655; Tar. ILU 93.

karaulčï 'сторож, охранник', (Munk.) K, (MF 275) J *karaulčï* 'Wache, Wächter'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *karauůlčů* < *karauůl* (s. oben) + *čï* sf nden.

Die Herleitung ist unsicher, weil das Wort auch im Wotjakischen entstanden sein kann (aus Elementen tat. Herkunft).

Vgl. *karalčï*.

Munkácsi: NyK 18: 91; Alatyrev: VUJ 2: 86, VFUJ 1967: 50.

(Munk.) K *karauľľal-* 'bewachen, Wacht halten, Wache stehen'.

< ?tat. (Bál.) *karauilla- karauůl* (s. oben) + *la* sf vden.

Die tat. Herkunft des Wortes ist wegen wotj. *-ll'-* unsicher. Seine interne Entstehung anzunehmen ist deshalb schwierig, weil das wotj. Suffix *-ľľa* im allgemeinen zu verbalen Stämmen hinzutritt. Möglicherweise stammt das Wort aus dem Tatarischen, doch wurde seine Lautform durch das erwähnte wotj. Suffix beeinflußt.

(Tar. ILU 96) Ba. *karbuz* 'арбуз'.

< tat. *karbïz* < pers. *harbuza*.

karga- 'ругать, проклинать', (Munk.) S K *kargal-* 'verfluchen, verwünschen, verdammen', G *kargaśkon* 'Fluch, Fluchen; Schwur', (Wichm.) J *kargi̯-* 'verfluchen'.

< tat. (Bál.) *karγa-* 'fluchen' ~ alttürk. *karγā-*.

Wotj. *-śkon* ist ein zusammengesetztes Suffix.

Munkácsi: NyK 18: 63; Alatyrev: VUJ 1: 48, VFUJ 1967: 51; Fedotov, 1968: 151; Tar. ILU 76, ZLU 74, 147.

(Tar. ZLU 56) Per. *kargabrən* 'плоскугубцы'.

< tat. *kargaborïn* 'id., клещи' < *karga* 'ворона' (~ alttürk. *karγā*) + *borïn* 'нос, рыло; лапа (у клещей)' (~ alttürk. *burun*).

(Munk.) K *kargan-* 'fluchen'.

< tat. (Bál.) *karγan-* < *karγa-* (s. oben) + *n* sf vdev.

Munkácsi: NyK 18: 63.

(Munk.) K *kargau* 'Fluch'.

W tat. (Bál.) *karγau* < *karγa-* (s. oben) + *u* sf ndev.

Munkácsi: NyK 18: 105.

(Munk.) K *kargaulə* 'verflucht'.

< tat. (Bál.) *karγaulï* < *karγau* (s. oben) + *lï* sf aden.

Munkácsi: NyK 18: 96.

karguš 'проклятие, заклинание', (Munk.) K *kargəš* 'Fluch, Verwünschung' (MF 491) J *karguš* id., (Tar. ZLU 117) Ba. *kargüš*.

< tat. (Bál.) *karγïš* id. < *karγa* (s. oben) + *ïš* sf ndev.

Munkácsi: NyK 18: 100; MF 702; A. Kövesi, PermKépz. 359; Tar. ZLU 68.

(Munk.) K (Tar. ZLU 63) Per. *karəndaš* 'Anverwandter (K), родственник (Per.)'.

< tat. (Bál.) *karendäš* ~ alttürk. *karïndāš*.

Munkácsi: NyK 18: 89; Alatyrev: VUJ 1: 50, VKFU 5; Tar. UdmLeks. 49; Fedotov, 1968: 157.

(Tar. ZLU 56) Per. *karlol* 'лопатка (для очистки лемеха плуга)'.

< tat. *karlau*.

karni̯k dial. 'перепонка, плёнка' (Munk.) K *karəndək, karnək* 'Fensterscheibe aus ausgespannter Blase, Schleimfenster', (Tar. ZLU 52, 62, ILU 76)

Süd. *karnįk*, Per. *karəndək*, *karnək*, Ba. *karnək*, (Soč. 30) *Карандыкъ* 'оконница?'.

< tat. (Bál.) *karındık* 'durchsichtiges Häutchen, Schleimfenster', (TDial.) *karnïk* 'пленка из желудка животного' < *karïn* (~ alttürk. *karïn* 'belly, abdomen') + *dïk* sf nden.

Wenn die Bedeutungsgebung bei Soč. richtig ist, dann ist die neue Bedeutung das Ergebnis von Metonymie, oder das Wort stammt aus dem Tschuwaschischen (vgl. Räsänen, ČLČ 141). Sehr unsicher ist die Verbindung von wotj. (?Wied.) *sarandįk* 'Fensterrahmen' mit obigen Wörtern.

Munkácsi: NyK 18: 115; Tar.: VUD 96.

karšį kįl dial. 'бранное слово, брань, ругань' (*kįl* 'Wort'), (Alatyrev: VFUJ 1967: 51) dial. *karšį* 'против, наперекор, супротив'.

< tat. *karšï* 'id., отрицательный' ~ alttürk. *karšï*.

karšį- Süd. 'возражать, спорить; ссориться; ругаться'.

< tat. *karïš-* 'противиться, возражать, спорить' ~ alttürk. *karïš-*.

Tar. ILU 76, ZLU 125.

kart 'муж, супруг', (Munk.) S K, (Tepl. Pam. 145) B *kart* 'Mann, Ehemann', (Müller, mitg. Tepl. Pam. 42) *Kart* 'Mann', (Pallas, a. a. O. 82) *Картъ, Кортъ*, (Soč. 16) *Картъ*.

< tat. *kart* 'старик' ~ alttürk. *kart*.

GrammUdm. 124; Tar. IFUJ 71, VUD 96, FU 106, ILU 76, ZLU 96.

(Bor.) *karta* 'оборка'.

< tat. (TDial.) *karta*.

Romanova: VUJ 3: 145.

(Tar. ZLU 60, ILU 97) Per. *kartčəga*, Ba. *kartťiga* 'ястреб'.

< tat. *karčïga* < mmo. *qarčigai*.

Tar. ZLU 88.

kas 'злой, враждебный, завистливый'.

< tat. *kasd* 'цель, намерение; злонамеренность, злой умысел' < ar. *qaṣd*.

Tar. ZLU 67.

(Munk.) K *kasta* 'schwer krank, ? epileptisch'.

< tat. (Bál.) *kasta* < pers. *χasta*.

Munkácsi: NyK 18: 139.

(Munk.) K *kastarlal-* 'reinigen; besorgen, pflegen'.

< tat. (Bál.) *kastärlä-* < *χästär* 'Sorge, Sorgfalt' (< pers. *χāstār* 'wünschend, bittend') + *lä* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 154.

(Munk.) K *kastaro* 'rein, ordentlich'.

< tat. vgl. (Bál.) *kastärle* < *χästär* (s. oben).

Wotj. *-o* ist Adjektivsuffix. Mit ihm ersetzte das Wotjakische das tat. Suffix *-le*.

(Tar. ZLU 65) Per. *kaśkį* 'беглец'.

< tat. vgl. *kačak* und *kačkïn* ~ alttürk. *kač-* 'to flee', *kačγïn* 'fugitive'.

Das wotj. Wort kann das Ergebnis der Kontamination der beiden tat. Wörter sein.

kaš, kač, śinkač 'бровь' (*śin* 'Auge'), (Munk.) S *kač, śiń-gač*, K *kaš, śiń-kaš* 'Augenbraue', (Pallas, mitg. Tepl. 84) *качъ* 'брови'.

< tat. (Bál.) *kaš* ~ alttürk. *kāš*.

Munkácsi: NyK 18: 82; Alatyrev: VUJ 1: 48, VKFU 5, VFUJ 1967: 51, SFU 1: 271; Tar.: VUD 95, ILU 59, ZLU 62.

kaška 'пестрый; белая отметина, звездочка (на лбу у животного', (Munk.) S *kačko*, K *kaška, kačka* 'Blässe, Stern (auf der Stirne eines Pferdes); Pferd mit einer Blässe', (Tar. ILU 77) BT *kačko*, Ku. *kaška*.

< tat. (Bál.) *kaška* id. ~ alttürk. *kašγa*.

Munkácsi: NyK 18: 116; Räsänen, ČLČ 146; Alatyrev: VUJ 2: 63, VUJ 4: 147; Tar. ZLU 57, 140.

kata 'ботинки, туфли (Süd.), ботинки старинного фасона с резинками', (Munk.) J K U *kata* 'Filzstiefel (KU), Schuhe (J)', (Keľmakov: VUD 55) Kir. *kata*.

< tat. (Bál.) *kata* 'Filzstiefel'.

Das tat. Wort stammt wahrscheinlich aus dem Russischen (ru. *коты*; Räsänen, TLČ 35), wohin es aus dem Syrjänischen gelangte (syrj. *kot*; Vasmer, REW 1: 646; Matveev: ALH 14: 296; ESK 135). Die Entsprechung des syrj. Wortes ist auch im Wotjakischen in der Form *kut* 'Bastschuh' erhalten geblieben.

Munkácsi: NyK 18: 116, Ethn. 5: 204; Alatyrev: VKFU 6; Tar. ILU 77, ZLU 54, 97.

katar '1. добрый; очень; бойкий, боевой; 2. (dial.) опасный; плохой', (Munk.) K *katar* 'Gefahr', (Tar. ZLU 67, ILU 77) Süd. *katar* 'добрый, здорово, очень', Ba. *katar iṅi* 'здорово'.

< tat. (Bál.) *katär* 'Gefahr' < pers. *χaṭar*.

Das UDS teilt die Bedeutungen 1 und 2 in gesonderten Wortartikeln mit. Sie gehören etymologisch aber zusammen. Die neuen Bedeutungen des Wortes können mit Emphase (Ausdruck starken Gefühls) erklärt werden.

(GrammUdm. 253) dial. *katį-* 'отвердать, стать твердым, жестким, остылым', (MF 454) U *katäm* 'hart', (Alatyrev: VUJ 4: 12) Ba. *katį-* '(за)твердеть; замерзать, застыть; заскорузнуть; костенеть, черстветь'.

< tat. (Bál.) *kat-* 'hart werden, erstarren, frieren' ~ alttürk. *kat-*.

-äm ist wotj. Partizipsuffix.

MF 693; Alatyrev: VFUJ 1967: 51.

(Tar. ZLU 157) Per. *katərə-* 'сделать твердым, жестким, заморозить'.

< tat. *katïr-* < *kat-* (s. oben) + *ïr* sf vdev fact.

(Tar. ZLU 162) [dial.] *kat-kat* 'неоднократно'.

< tat. *kat-kat* 'id., много раз, часто' < *kat* 'слой, ряд; раз, -кратно' ~ alttürk. *kat* 'layer'.

(Munk.) lit. *kaťˡ*, (Wied.) *kat* 'Recht, Gesetz, Gebot, Regel, Ordnung'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *kat* 'Brief' < pers. *χaṭ* < ar.

Das Wort findet sich nur in schriftlichen Quellen (Bibelübersetzung usw.) des vergangenen Jahrhunderts. Seine genaue Bedeutung und seine Beziehung zu *kat* 'Kraft, Macht' ist ungeklärt.

Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 131; Gombocz: NyK 28: 159; Achmeťjanov, 1978: 232.

kaťˡ 'сила; мочь'; (Munk.) G S *kaťˡ* 'Kraft, Macht'.

< ?tat. vgl. *katï* 'твёрдый, крепкий, сильный' < *kat-* (~ alttürk. *kat-*) +*ï* sf adev.

Tat. *-ï* ist Adjektivsuffix. Unter dessen Weglassung faßte das Wotjakische das Wort als Substantiv auf. Der Wandel *t* > *ť* konnte auf Wirkung von anlautendem *k-* eingetreten sein.

(Munk.) K *kaudan* 'Name einer Graspflanze'.

< tat. *kaudan* 'прошлогодняя сухая трава, (dial.) стерня, жнивьё' ~ kir. *kaudan*.

Munkácsi: NyK 18: 116; Paasonen: NyK 32: 262; Räsänen, ČLČ 167.

(Munk.) K *kauγa, kawγa* 'Lärm; Streit, Zank', (Tar. ZLU 124) Ku. *kaụga-kaụra* (*kụara* 'звук, голос') (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 87) *кавга* 'шум'.
< tat. (Bál.) *kauγa* 'Lärm' < pers. *ġōġa* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 139; Tar.: VUD 96.

kaun 'тывка', (Munk.) S K *kaun*, lit. *kauən* 'Zuckermelone (S K), Kürbis (K)', (Keĭmakov: VUD 55) Kir., (Tar. ILU 77) Süd. BT Ba. *kaun* 'тыква (Süd. BT), дыня (Ba.)', (Soč. 23) *Каунъ*.
< tat. vgl. *kawïn* 'дыня', (Bál.) *kauın* 'Zuckermelone' ~ alttürk. *kāγūn*.
Munkácsi: NyK 18: 116; Tar.: VUD 96, IFUJ 70, FU 105, ZLU 61, 93.

(Munk.) K *kauš* 'Überschuh'.
< tat. (Bál.) *käueš* < kirg. *köpüč* 'Galosche' ~ trkm. *keviš* < pers.

(Tar. ZLU 60) Per. *kaz* 'птица'.
< ?tat. *kaz* 'гусь' ~ alttürk. *kāz* 'goose'. Semantisch ist die Herleitung nicht einwandfrei.

kaza dial. 'коза', (Bor.) Per., (Munk.) K, (Wichm.) MU *kaza* 'Ziege'.
< ?tat. (Bál.) *käzä* id.
Früher wurde auch die Möglichkeit einer ru. Herkunft des wotj. Wortes erwogen (vgl. ru. *коза* id.; s. Csúcs: NyK 72: 336). Dies ist phonetisch möglich, doch unterstützt die dialektale Verbreitung des Wortes eher seine tat. Herkunft. Das Wort (Tepl. VFUJ 1962: 295) T *koza* stammt aus dem Russischen.
Munkácsi: NyK 18: 116; Tar. UdmLeks. 50.

kazak 'казак', (Munk.) S M *kazak* 'Waldhüter, Kozake' S M *pi-kazak, nįl-kazak, kazak-pi, kazak-nįl* 'Brautführer und Brautjungfer, Anführer der Hochzeitszeremonien' (*pi* 'Knabe, Bursche', *nįl* 'Mädchen'), (MF 28, 324) J *kazak-pi*, K *kazak* 'Bursche', (Keĭmakov: VUD 54) Kir. *kazak nəl* 'незамужняя девушка, девушка на выданье'.
< tat. *kazak* 'казак', (Bál.) *kazak* 'unabhängig, ledig, unverheiratet'< WK **kazak*, vgl. čag. *kazak* usw.
Auch ru. *казак* ist türk. Herkunft. Die damit in ihrer Bedeutung übereinstimmenden wotj. Wörter können gleichfalls aus dem Russischen stammen (s. Csúcs: NyK 72: 336), doch lassen sich die übrigen Bedeutungen besser aus dem Tatarischen erklären.
Fedotov, 1965: 146; Tar.: ĖtnUdm. 155, ILU 59, ZLU 41, 63, 65.

ka·zįr Süd. 'сейчас, теперь, в данное время', (Munk.) lit. *χazər*, K *kazər*, U *käzįr* 'jetzt so', (MF 229) UB *kazįr* 'gleich, sofort', (Keĭmakov: VUD 54)

Kir. *kazər*, *kaziŕ* (SFU 10: 105) Ku. Ta. *käzər*, (Nas.: Dial, 119) KU *käzər*, (Tar. ZLU 113, Udar. 173) Per. *käziŕ*, Ba. *ka'zər*.

< tat. *χäzer*, (Bál.) *χazer* 'gegenwärtig, jetzt' < pers. *ḥāźir* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 146; MF 637; Alatyrev: VUJ 1: 37, VUD 6; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: VUJ 2: 185, FU 111, ZLU 68.

kazna 'казна', (Munk.) K *kazna* 'Schatzkammer', (Wichm.) G *kazna* 'Staatskasse'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *kəzna* 'Schatzkammer' < pers. *χazīna*.

Das Wort kann auch ins Russische übernommen worden sein (aus den türk. Sprachen), das Wotjakische könnte es auch von dort entlehnt haben. Entsprechende Kriterien zur Entscheidung der Frage stehen nicht zur Verfügung.

Munkácsi: NyK 18: 131; Tar. ILU 93.

(Tar. ILU 77) Ba. *keba-* 'высохнуть, сушиться, просохнуть'.

< tat. *kib-* ~ alttürk. *kebī-* 'to dry partially'.

(Tar. ZLU 112) Ba. *kebak* 'мякина, отруби'.

< tat. *kibäk* < alttürk. *kepek* 'bran'.

kebit 'кузница; лавка, ларёк (Süd.)', (Munk.) J K *kebiť*, *kibiť*, K *kebić*, *kibeť* 'Kaufladen (J, K), Schmiede (J)', (Wichm. Vok. 34) G M J U *kebit*, J, (JSFOu. 11/1: 31) MU *kebiť* 'Kaufladen', (Tepl.: VFUJ 1962: 283) G *kebit*, (Keľmakov: VUD 56) Kir. *kebiť* 'кузница', (Tar.: VUD 99) BT *kebit* 'магазин, лавка', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *кебитъ* 'кузница'.

< tat. (Bál.) *kibet* 'Gewölbe; Magazin' ~ alttürk. *kebit*.

Munkácsi: NyK 18: 131; Uotila: MSFOu. 65: 420; Alatyrev: VUJ 1: 37, 2: 80; Achmeťjanov, 1978: 183; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar.: FU 107, 110, 114, ILU 53, 65, ZLU 52, 99, 102.

kebitči dial. 'кузнец; продавец; торговец', (Tar. ZLU 65, ILU 77) Per. *kebitči*, BT *kebičči* 'кузнец'.

< tat. *kibetče* 'продавец, торговец' < *kibet* (s. oben) + *če* sf nden.

kečer: *kečer urobo* 'тарантас' (*urobo* 'телега'), *urobo kečer* 'ось колеса' (Tar. ZLU 56, 117) Süd. *kečer*, *kečeri* 'ось', (Munk.) J *kečär*, K *kočär* 'Achse', (Wichm. ČLP 107) J *kočer* id., (Alatyrev: VUJ 4: 46) Ba. *kočeri*, *koťeri*, (Tar. ILU 79) Ku. *koťer*, *kośer*.

< tat. *küčär*, (Wichm. a. a. O.) *köčär* < WK **köčär*, vgl. krm. *köčär* usw.

(Munk.) K *kečər-* 'vergeben, verzeihen'.
< tat. (Bál.) *kičer-* ~ alttürk. *kečür-*, CC *kečir-*.
Munkácsi: NyK 18: 63; Räsänen, ČLČ 143.

(Nas. Mskr.) BT *kelįn* 'сноха, невестка'.
< tat. *kilen* ~ alttürk. *kelin*.

keľiš dial. 'приличие, скромность'.
< tat. *kileš* 'состояние, положение, вид', vgl. *kilešle* 'приличный' ~ alttürk. *keliš*.

keľįšlį 'красивый, симпатичный', (Tar. ZLU 67, 140) Per. *keľəšlə* 'складный, приличный, пристойный, подходящий'.
< tat. *kilešle* < *kileš* (s. oben) + *le* sf aden.

(Tar. ZLU 142) Per. *keľišsįz* ~ *keľištem* 'несоразмерный, несуразный'.
< tat. *kilešsez* < *kileš* (s. oben) + *sez* sf aden car.
-tem ist wotj. Verneinungssuffix.

(Bor.) Süd. *keľištįrį-* 'сделать подходящим, идущим, нравиться', (Munk.) lit. *keľəštərə-* 'elképzelni ?', (Wied.) *kelištįrį-* 'vergleichen'.
< tat. *kileš-* 'подходить, нравиться; быть похожим (TDial.)' (s. unten) + *-ter* sf vdev fact.
Das der Übernahme zugrunde liegende Verb ist im Tatarischen nicht nachweisbar. Munkácsi hat die Bedeutung seiner (einer schriftlichen Quelle entnommenen) Angabe wahrscheinlich falsch angegeben. Der parallel dazu mitgeteilte tat. Text verweist auf die Bedeutung 'bejahen, gefallen'.
Munkácsi: NyK 18: 64; Tar. ZLU 74.

keľšį- 'быть похожим, подобным, иметь сходство; подходить, быть впору; нравиться', (Munk.) S *keľeš-*, K *keľəš-*, *keľš-* 'passen, gut stehen (S, K); hasonlítani, hasonlónak lenni (K)', (MF 401) J *keľšį-* 'gefallen', (Wichm. Vok. 23) M J MU *keľšį-*, U *keľšį-* 'passen', (Tar. ILU 77—78) Mi. Süd. *keľšį-*, BT *keľįšį-* 'id., договориться'.
< tat. *kileš-* 'подходить; нравиться; быть похожим (TDial.)' ~ alttürk. *keliš-*.
Munkácsi: NyK 18: 64; Wichm. 66; Fedotov, 1968: 110; Adamović: JSFOu. 77: 95; Tar.: FU 111, ZLU 64, 74.

(Munk.) K *käm* 'minder, weniger Wert', (Wichm. Mskr.) U *kem* 'Mangel, Fehlen, Fehlbetrag'.

< tat. *kim* 'непольный; недостаток, нехватка; меньший, меньше'.
Das Wort gleicher Form *kem* 'Maß usw.' ist permischer Herkunft (s. ÉSK, 131—132).

(Nas.: VSFU 50) Per. *känsä* 'канцелярия'.
< tat. (bašk.) vgl. (Achunzjanov) dial. *känsälär* id.
Das letzte Glied (*-lär*) des tat. (< ru.) Wortes identifizierte das Sprachgefühl (vielleicht schon im übergebenden tat. Dialekt) mit der tat. Pluralendung (*-lar/-lär*) und schuf aus dem Wort mittels Rückbildung eine angenommene Singularform.

keńer 'изгородь', (Munk.) S M *keńer*, K *keŋer* 'Zaun', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 240) G M J MU U *keńer*, MU *keŋer* id., (Nas.: Dial. 125) KU *keńer* 'ограда'.
< ?tat. vgl. *kenär* 'берег', (Räs. Wb. 252) osm. az. *känar* 'Seite, Rand, Ufer, Grenze' (< pers. *kanār*).
Besondere phonetische Hindernisse für diese Herleitung liegen nicht vor (die Entwicklung $n > \eta$, *ń* ist auf Wirkung des anlautenden *k-* bzw. der palatalen Umgebung eingetreten), doch ist sie semantisch nicht unproblematisch.
Munkácsi: NyK 18: 139; Wichm. 66.

keńeš 'совет (старейшин); сходка', (Munk.) S *keńeš*, K *keŋeš*, U *keńįš* 'Rat; Beratung', (Wichm. Vok. 23) G M MU *keńeš*, U *keŋįš* id., (Kel'makov: SFU 4: 189) Ku. *keŋeš*.
< tat. vgl. *kiŋäš* ~ alttürk. *kėŋeš*.
Das Wort wird in beiden Sprachen auch als Verb gebraucht. Wahrscheinlich ist jedoch wotj. *keńešį-* 'держать совет' im Wotjakischen aus dem obigen Substantiv entstanden und nicht Übernahme von tat. *kiŋäš-* 'советоваться'.
Budenz: NyK 3: 407; Munkácsi: NyK 18: 64, 100; Wichm. 66, ČLP 113; Räsänen, ČLČ 141, Wb. 253; Uotila: MSFOu. 65: 240; Alatyrev: VUJ 1: 37, 48; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 86, 1968: 106; Adamović: JSFOu. 77: 95; Tar.: FU 110, ILU 78, ZLU 68, 74, 111—112, 159.

keńešći dial. 'участник сходки, советчик', (Munk.) K *keŋešći* 'Ratgeber'.
< tat. *kiŋäšče* 'советник' < *kiŋäš* (s. oben) + *če* sf nden.
Munkácsi: NyK 18: 92.

kerek 'видимо, наверно', (Munk.) S *kereg*! 'leider! (Ausdruck des Mitleids)', (Wichm., mitg. Uotila. MSFOu. 65: 134) G *kerek*, M U *kereg* 'wenn auch, obgleich', (Nas.: Dial. 125) KU *kerek* 'хоть; то. . . то'.

< tat. vgl. *kiräk* 'надо, нужно; хоть . . . хоть; видимо, должно быть' ~ alttürk. *kerek*.

Munkácsi: NyK 18: 145; Räsänen, ČLČ 145; Fedotov, 1965: 91; Tar.: VUJ 3: 174, 187.

(Nas.: Dial. 119) KU *käräṇdäš, kärəṇdäš* 'карандаш'.

< tat. (TDial.) *kärendäš*.

Das tat. Wort ist ru. Herkunft. Aus lautlichen Gründen muß im Falle des wotj. Wortes tat. Vermittlung angenommen werden.

kerį dial. 'упрямый, непослушный', (Alatyrev: VUD 5) Ba. *kerį* 'упрямый, своенравный, строптивный, несговорчивый; норовистый'.

< tat. *kire* 'id.; обратный; назад' ~ alttürk. *kẽrü*, CC *keri*, kip. *kerü*.

Alatyrev: VUJ 4: 127.

(Nas.: VUJ 2: 155) Per. *käriška* 'горошек мышиный (Vicia crassa L.)'.

< tat. (TDial.) *käreškä* < ?ru.

(Wichm.: JSFOu. 11/1: 53) MU *kerpič* 'Ziegelstein', (Nas.: Dial. 125) KU *kerpič, ?kərpič* 'кирпич'.

< tat. vgl. *kirpeč* id., (Bál.) *kirpič, kirbeč* 'Ziegel', (Radl. Wb.) *kərpəč, kirbič* 'Ziegelstein' < WK **kärpič* ~ CC *kärpič* usw.

kirpič id. ist wahrscheinlich durch ru. Vermittlung (< ru. *кирпич*; s. Csúcs: NyK 72: 336) ins Wotjakische gelangt. KU *kərpič* wurde vielleicht aus dem Russischen (? Tscheremissischen) in diesen Dialekt übernommen.

Tar. ZLU 52.

keseg 'кусок, отрезок; полоса', (Munk.) S *kesäg*, J K *kesäk* 'ein ganzes Stück Leinwand oder Tuch (S); Stück, Teil (J, K)', (Wichm. Vok. 23) G M J MU U *keseg* 'ein Stück Leinwand; Stück', (Tar. ZLU 54) Süd. *kesek*, (Nas.: Dial. 125) KU *keseg* 'кусок, отрез, отрезок, лоскут, клок, клочок'.

< tat. vgl. (Bál.) *kisäk* 'Teil, Portion' ~ alttürk. *kesek*.

Munkácsi: NyK 18: 105; Wichm. 66; Räsänen, ČLČ 144; Uotila: MSFOu. 65: 134; Alatyrev: VUJ 1: 48; 4: 128; Tar.: VUD 96, ILU 78; Adamović: JSFOu. 77: 95.

keskentek Süd. 'неожиданно, вдруг', (Munk.) K, (Wichm.) MU *keskentek* 'plötzlich, auf einmal'.

< tat. vgl. *kisäktän* 'вдруг, внезапно, неожиданно' < *kisäk* 'Teil' (s. oben) + *tän* Abl.

Wotj. *-tek* ist Abessivendung. Das wotjakische Wort ist durch Haplologie entstanden.

Munkácsi: NyK 18: 145; Tar. ZLU 68, 97.

kesmek 'коробочка из бересты, кадка, кадушка, бочка', (Wichm.) MU *kesmek* 'Schachtel von Birkenrinde'.

< tat. *kismäk* 'кадка, кадушка; бочка' < WK **käsmäk* < alttürk. **käs-*.

kesten 'кистень; головка безмена'.

< tat. *kestän* 'кистень, булава' (> čer. *kesten*)~ čag. *kistän* < pers.

Tar. ILU 38—39, ZLU 38, 53, 103.

keśi̯- 'порвать, оторвать; (перен.) пробрать, отругать', (Munk.) S K *keś-* '(zer)reißen; spalten, zerschneiden', (Nas.: Dial. 125) KU *keśə̂-*.

< tat. *kis-* 'отрезать, разрезать' ~ alttürk. *kes-*, CC *kes-*.

GrammUdm. 253.

keši̯r 'морковь' (Munk.) J *keši̯r*, *kešer*, K *kèšə̂r* 'Mohrrübe, Möhre', (Wichm. Vok. 34) J *kešer*, U *kešî̯r* id., (Wied.: Dial. 547) K *kišir*, Birsk *kešir* id., (Keľmakov: VUD 56) Kir. *keši̯r* 'морковь', (Tar. ILU 78) Süd. *kešer*, Ba. *keši̯r*.

< tat. (Bál.) *kišer* 'Mohrrübe' ~ alttürk. *gešür* < pers.

Munkácsi: NyK 18: 117; Alatyrev: VUJ 1: 37, 2: 80, VUD 4; Fedotov, 1965: 91, 1968: 111; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Sokolov: IFUJ 68; Tar.: FU 114, ZLU 61, 102.

(Tar. ZLU 159) Per. *kätı̯re ki̯ľi̯-* 'остаться в памяти' (*-e* Illat. *ki̯ľi̯-* 'bleiben'), (Keľmakov: VSFU 43) Per. *kätər* 'неудовлетворенное желание, ожидание, чаяние'.

< tat. *χäter* 'память, упоминание, забвение' < ar. *ḫāṭir*.

Die Herleitung der Angabe Keľmakovs ist semantisch nicht problemlos.

ke̯be̯ľe Süd. 'майский жук'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *kübäläk* 'Schmetterling' ~ CC *köbelek*, čag. *köpelek*, alttürk. *kepēlī*.

Die Herleitung ist phonetisch und semantisch sehr problematisch.

Keľmakov: SFU 11: 263.

(Munk.) K *kȯčan* 'Krautstrunk'.

< ?tat. vgl. *küčän* 'кочерыжка (капусты); кочан'.

Das tat. Wort ist ru. Herkunft (< ru. *кочан*). Aus dem Russischen stammt auch wotj. *kočon* id.

kȩčį- 'переселяться, кочевать; бежать, убежать, перебегать', (Munk.) S *kȩč-*, K *kȍč* 'wegziehen, wegwandern', (Wichm. Vok. 37) U *kȩćį-* id., (Nas.: VUD 79) Š Ba. *kȍčį-*, Ku. *kȍčə-*, Ta. Tašk. KU *kȍčə*, BT *kȩčį-*, *kȍčį-*, Šag. *kȩčį-* Ka. *kočį-*, (Wied. GrammWotj. 309) *ʔkeć-* 'fortgehen'.

< tat. (Bál.) *küč-* 'ziehen, wandern' ~ alttürk. *köč-*.

Die Angabe von Wied. ist vielleicht das Ergebnis falscher Notierung.

Munkácsi: NyK 18: 63, 65; Räsänen, ČLČ 151; Fedotov, 1968: 112; Keĭmakov: SFU 11: 263; Adamović: JSFOu. 77: 100; Tar.: ĖtnUdm. 150, ILU 30, 54, ZLU 20, 116, 147.

kȩčįrį- 'снять копию; списать; перенести, перевезти', (Munk.) K *kȕčer-* 'hinüber führen, schaffen, ausziehen lassen; übersetzen, kopieren, abzeichnen', (Wichm. Vok. 37) M *kȩčįrį-* U *kȩćȋrȋ-* 'hinüberführen'.

< tat. (Bál.) *küčer-* 'hinüberfahren, übersetzen' ~ alttürk. *köčür-*.

Munkácsi: NyK 18: 65; Em. 22; Räsänen, ČLČ 151; Fedotov, 1965: 93, 1968: 112; Adamović: JSFOu. 77: 100; Tar. ZLU 73, 157.

kȩgan dial. 'дверная петля, шарнир', (Tar. ZLU 52) Per. *kȩgan* 'крючок дверной', (Munk.) K *kùgän* 'krummendiger Stock. . .' (= S *kokan*).

< tat. *kügän* 'пробой, петля древная, шарнир', (Bál.) *kügän* 'Schließhaken' ~ ʔalttürk. *kögēn*, CC *kögen*.

Wichm. Vok. 12.

(Munk.) K *kòjən*, *kùjän*, lit. *kùjįn* 'in einer (gewissen) Weise', (Keĭmakov: SFU 6: 95) Ku. *kùjən*, *kùjin* 'в состоянии', (Tar.: VUJ 3: 183) Per. *kujən*, *kujen* 'id., в виде'.

< tat. vgl. (Bál.) *köj* 'Weise, Beschaffenheit; Melodie, Harmonie', *köjö*, *köjönče* 'als, wie, in der Weise'.

Wotj. *-įn*, *-en* sind Instrumentalsuffixe.

Munkácsi: NyK 18: 145; Tar.: VUJ 3: 182, 186, 189; CQIFU III: 448.

(Munk.) K *kòjlal-* 'anpassen; versöhnen, besänftigen'.

< tat. (Bál.) *köjlä-* < *köj* + *lä* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 72.

(Munk.) K *kòjmo* 'Wagendecke', (Tar. ZLU 57) Per. *kujmo* 'кидитка, повозка'.

< tat. *köjmä* 'лодка; кидитка (TRS); Wagendecke (Bál.)' kirg. *küjmö* 'Verdeck des Wagens'.

(Munk.) K *kȯjo* 'passend'.
< tat. vgl. (Bál.) *köjle* 'id., bequem, melodisch'.
Das Wotjakische ersetzte mit dem Adjektivsuffix *-o* das tat. Suffix *-le* gleicher Funktion.

(Munk.) K *kȯjtäm* 'nicht passend'.
< tat. vgl. (Bál.) *köjsez* 'unpassend, unbequem'.
Das Wotjakische ersetzte mit dem Verneinungssuffix *-täm* das tat. Suffix *-sez* gleicher Funktion.

(Tar. ZLU 112) Ba. *kȯkso* 'кашляющий, больной, слабый, турбекулезный'.
< tat. *küksäü* 'кашлять; хронически кашляющий; больной, слабый' < ?onomat.
Tar. ZLU 67, 70.

kẹmeč 'сдобный колобок из овсяной муки', (Munk.) K *kümäč, kümäś* 'Semmel, Kuchen, Fladen', (Wichm. Vok. 37) MU *kȯmeč* 'Semmel', (Nas.: VUD 79) Š KU *kȯmeč*, Ku. Ta. Tašk. *kȯmeś*, BT *kẹmeś, kẹmäś, kȯmeś*, Šag. *kẹmač*, Ka. *komeś* 'сдобный колобок из овсяной муки'.
< tat. (Bál.) *kümäč* 'Semmel' ~ alttürk. *kömeč*.
Munkácsi: NyK 18: 139; Wichm. Vok. 12; Em. 22; Uotila: MSFOu. 65: 153; Keľmakov: SFU 11: 263, FU: 47; Tar.: IFUJ 71, ILU 54, 79, ZLU 55, 97, 113, 116, 127; Adamović: JSFOu. 77: 100.

(Romanova: VUJ 3: 146) Ku. *kȯnčək* 'разрез'.
< tat. (TDial.) *künček* 'прорез рубашки' ~ alttürk. *könčük*, CC, kip. *könček*.

kẹńį- dial. 'привыкать, свыкнуться, осваиваться', (Munk.) K *kȯn-* 'einverstanden sein, einwilligen', (Wichm. Vok. 37) U *kẹńî-* id., (Wied.) *?kunį-* id., (Nas.: VUD 80) Š *kȯńî-*, BT Šag. *kẹńį-*, KU *kȯnə-*, Ka. *końį-*.
< tat. (Bál.) *kün-* 'einwilligen, sich entschließen, sich gewöhnen' ~ alttürk. *kön-*.
Das Wort könnte mit *ȯ* ins Wotjakische gelangt sein. Dies sowie anlautendes *k-* mochten die vereinzelte Palatalisation des *n* verursacht haben.

(Tar. ZLU 136) Süd. *kẹŋi̯llili̯k* 'приятность, радостность'.
< tat. *küŋellelek* < *küŋel* (s. *küŋelo*) + *le* sf aden + *lek* sf ndea.

(Keľmakov: SFU 5: 136) Ku. *kòŋəľsəz* 'невеселый, нерадостный'.
< tat. *küŋelsez* < *küŋel* + *sez* sf aden car.

(MF 63) J *kẹrägäj tuśti̯* 'runde Holzschüssel; крутая, деревянная чашка' (*tuśti̯* 'чашка').
< tat. dial. *körägä* 'маленькая кадка, кадушка' ~ čag. *körägä* usw.
Wotj. *j* ist vielleicht (Diminutiv-) Suffix. Das Wotjakische faßte das tat. Wort als Attribut auf und verwendete es zur Bezeichnung einer gewissen Sorte von Tassen (Schüsseln).
MF 568.

kẹri̯k 'кузнечный мех', (Tar. ILU 79) Ba. Ku. *kòrək*, BT *kẹri̯k*.
< tat. *kürek* ~ alttürk. *körük*.
Keľmakov: SFU 11: 263, FU 47; Tar. ZLU 56.

kẹri̯š[1] dial. (Tar. ZLU 59 Süd.) 'сосед', (Munk.) U *kẹri̯š* 'Nachbar', (Nas. VUD 80) Süd. *kẹršə*, *kuršə*, BT Šag. *kẹri̯š*, Ta. *kòrəš*, Tašk. *kòršə*, Ka. *kori̯š*.
< tat. *kürše*, (TDial.) *küreš* < WK **körüši* < **kör-* 'sehen'.
Tar.: FU 111.

(MF 13) S *kẹri̯š-*[2] 'begrüßen', (Nas.: VUD 80) BT *kẹri̯ši̯-*, Ta. *kòrəšə-*, Tašk. *kòršə-*, Ka. *kori̯ši̯-* 'здороваться за руку'.
< tat. *köreš-* id. ~ alttürk. *körüš-*.
MF 538.

kẹťerma dial. 'каблук', (Keľmakov: VUD 55) Kir. *kẹťerma*, (Nas.: VUD 81) Š *kòťîrma*, BT *kẹtärmä*, Šag. *kẹtarma*, Ka. *küterme*, (Dial. 121, 123) KU *kòtərma*, KU *kütärmä* 'id., деревянные пластинки, прикрепляемые к лаптям'.
< tat. *kütärmä* id. < *kütär-* (~ alttürk. *kötür-*, *kötör-*, CC *köter-*) + *mä* sf ndev.
Die wotj. Wörter mit *ü* sind späte Übernahmen.
Tar. ILU 79, ZLU 54, 117.

(Alatyrev: VUJ 1: 37) *kẹzli̯k* dial. 'очки', (Munk.) K *küzlək* 'Augenglas'.
< tat. (Bál.) *küzlek* id. ~ alttürk. *közlük*.
Alatyrev: VUJ 1: 37; Tar. UdmLeks. 50.

kijar 'огурец', (Munk.) J *kújar* K, (Wichm. Vok. 40) M J MU U *kijar*, J *kujar* 'Gurke', (Keĺmakov: VUD 55) Kir., (Tepl.: VFUJ 1962: 301) Š, (Nas.: Dial. 119) KU *kijar* 'огурец', (Soč. 23) *Кіяръ* id.

< tat. *kïjar* < pers. *χiyār* < ar.

Das *i* von tscher. *kijar* verweist darauf, daß vielleicht schon im übergebenden tat. Dialekt *i* in erster Silbe stand.

Munkácsi: NyK 18: 139; GrammUdm. 124; Alatyrev: VUJ 1: 37, 50, 2: 26; Fedotov, 1965: 142, 1968: 153; Nas.: VUJ 2: 158; Tar.: VUD 96, FU 111, ILU 53, 78, ZLU 34, 61, 119; Keĺmakov: FU 47.

(Nas. Mskr.) BT *kijaw* 'зять', (Tar. ZLU 63) Per. *kijol*.

< tat. *kijäü* (*kijäw*), (Räs. Wb. 306) *kəjäü* ~ alttürk. *küδēgü*, CC *küyõv*, čag. *küyew* 'son-in-law'.

(Munk.) K *kijik* 'Tier'.

< tat. *kijek* 'дичь, зверь', (Bál.) *kejek* 'wildes Tier' ~ alttürk. *kėyik*, CC, kip. *keyik*.

Munkácsi: NyK 18: 117; Wichm. Vok. 36, ČLP 75; Räsänen, ČLČ 140.

kindįk dial. 'шворень, шкворень', (Wichm. Mskr.) MU *kindįk* 'сердечник'; (Keĺmakov: VUD 55) Kir. *kindək čog* 'id.; шкворень' (*čog* 'кол, гвоздь').

< tat. *kendek* 'id., пуп(ок)' ~ alttürk. *kindik*.

(Munk.) K *kińaga* 'Buch'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *kenägä*.

Die anderen wotj. Formen des Wortes sind ru. Herkunft (s. Csúcs: NyK 72: 336). Das Wort aus K könnte (wegen *a* in zweiter Silbe) aus dem Tatarischen (< ru.) übernommen worden sein, oder zumindest hat sich seine Lautform auf tat. Wirkung hin herausgeformt.

kisal 'кисель (любой, кроме овсяного)', (Munk.) S K *kisal* 'sauerer Haferbrei'.

< ?tat. vgl. *kesäl* 'кисель' (< ru.)

Wenn das Wort tatsächlich durch tat. Vermittlung ins Wotjakische gelangte, geschah dies noch vor dem Wandel tat. *i* > *e*. Die Entsprechung tat. *ä* ~ wotj. *a* ist üblich.

Das wotj. Wort kann aber auch direkt aus dem Russischen stammen (s. Csúcs: NyK 72: 336). Die Entsprechung ru. *e* ~ wotj. *a* ist zwar nicht regelmäßig, doch gibt es für sie aus verschiedenen Dialekten acht Beispiele (Csúcs: NyK 74: 35). Die Form tscher. *kəšal* (< tat.) unterstützt die tat. Herkunft des wotj. Wortes.

kisį 'карман, кошелёк, кисет', (Munk.) S K *kisä, kisi*, K *kesi* 'Tasche, Kleidertasche', (Wichm. Vok. 26) M J MU *kisį* U *kisį̂* id., (Keĺmakov: VUD 55) Kir., (Nas.: Dial. 119) KU *kisə̑* 'карман'.

< tat. *kesä*, (Radl. Wb.) *kisa* 'lederner Beutel der Schneider' < pers. *kīsa* < ar.

Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 131, Ethn. 5: 199; Gombocz: NyK 28: 163; Wichm. Vok. 34; Räsänen, ČLČ 152; Alatyrev: VUJ 1: 36, 48, 2: 26; Fedotov, 1965: 90, 1968: 110; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar. ILU 53, 78, ZLU 54, 112, 119.

kiskači 'рак; клещи, тиски (Süd.)', (Tar. ILU 78) *kiskač*. (Bor.) *kiskaś* (Munk.) K *kə̑skač* 'Zange', (Wichm. Mskr.) MU *kįs-kači*, U *kį̂skić* 'клещи', (Tar.: FU 109, ZLU 53) Süd. *kiskįč, kįskiś* 'щинцы для углей'.

< tat. vgl. *kĭskĭč* 'Zange; Krebs' ~ alttürk. *kïsγāč* 'pincers'.

Die Lautform mehrerer wotj. Angaben läßt sich mit Volksetymologie erklären (s. wotj. *kis* 'Zange' und *kačį* 'Schere').

ĖSK 122; Tar. ZLU 94.

kislo-kuslo 'рак'.

< tat. vgl. *kĭsla* < ?onomat.

Das Wort ist im Wotjakischen zum Zwillingswort geworden, womit sich der unregelmäßige Vokalismus der ersten Silbe erklärt. Das *-o* in zweiter Silbe läßt sich mit der Analogie des Adjektivsuffixes wotj. *-o* erklären.

Tar. ILU 78, ZLU 60.

(Munk.) K *kitek* 'Scharte'.

< tat. (Bál.) *kitek* ~ alttürk. *ketük*, kip. *ketik*.

Wichm. Vok. 25; Uotila: MSFOu. 65: 134.

kiźį dial. 'хлопчатобумажная ткань', (MF 695) U *kiźį* 'род красной пряжи для тканья изо лна', (Nas.: Dial. 119) KU *kiź* 'бумажная пряжа для тканья' (Tar. ZLU 54, ILU 77) Per. *keźə̑*, Ba. *keźə̑*, *kiźə̑*.

< tat. *kiže* 'хлопчатобумажная пряжа, нитка (для тканья)' ~ ?alttürk. *keče* 'felt'.

Nas.: VUJ 2: 158.

(Nas.: VUJ 2: 158) Per. *kijak* 'осока (Carex L.)'.

< tat. *kĭjak* ~ trkm, kzk. *kĭjak*.

kɨlɨk dial. 'нрав, натура, характер; привычка' (Tar. ZLU 68) Per. *kələk*.

< tat. *χolïk* < WK **χuj* (~ osm. usw. *χuj*) 'Charakter, Gewohnheit' < pers. *ḫū(y)* + *-lïk* sf nden.

Alatyrev: SFU 1: 271.

kɨlɨksɨz dial. (Tar. ZLU 142 Per.) 'своенравный, непослужный'.

< tat. *χolïksïz* 'несдержанный, дурной по характеру' < *χolïk* (s. oben) + *-sïz* sf aden car.

Tar. ZLU 115.

(Nas.: VUJ 2: 159) Per. *kɨmbagɨš*, *kɨŋgabɨš* 'подсолнечник (Helianthus annuus L.)', (Tar. ZLU 61) Per. *kunbagɨš*.

< tat. *könbagïš* < *kön* 'Tag, Sonne' (~ alttürk. *kün*) + *bag-* 'sehen' (~ alttürk. *bak-*) + *ïš* sf ndev.

In der ersten Angabe ist $n > m$ und in der zweiten Metathese und Assimilation $n > \eta$ auf Wirkung von *b* bzw. *g* geschehen.

(Romanova: VUJ 3: 147) Ku. *kəŋgər* 'косой (бейка)', (Tar. ZLU 102) BT *kɨŋgɨr*.

< tat. *kïŋgïr* 'кривой' ~ čag. *kɨŋɨr*, kzk. *kïŋïr* usw.

Die tat. Herkunft der Wörter *kongɨlo* 'кривой, согнутый', *kuŋgɨro* 'krumm, gebogen' usw. (s. Alatyrev: VUJ 4: 44, 56, 105) ist aus phonetischen Gründen und wegen ihrem onomat. Charakter stark zweifelhaft.

kɨr 'степь', (Munk.) S *kɨr*, K *kər* 'Feld, Wiese; Steppe, Wüste', (Wichm. Vok. 19) G *kîr*, M *kɨr* id., J *kɨr-parś* 'Wildschwein' (*parś* 'Schwein'), (Nas.: Dial. 124) KU *kɨr* 'дальнее поле, степь'.

< tat. *kïr* 'поле, нива; участок, земля' ~ alttürk. *kïr*.

Munkácsi: NyK 18: 83; Räsänen, ČLČ 128; MF 632; Fedotov, 1965: 143, 1968: 153; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Alatyrev: VUJ 1: 49, 4: 9; Tar.: FU 115, ILU 80, ZLU 58, 104, 174.

(Tar. ZLU 158) Per. *kəral*: *kəral ùśə-* 'подморозить (изморозь упасть)'.

< tat. *kïrau* 'заморозки, изморозь' ~ alttürk. *kïrāγū* 'hoar frost' ~ CC *kïrov*, kip. *kïrawu*.

(Munk.) S *kɨrašin*, K *krašiń* 'Getaufter (Tatare od. Heide), Neuchrist', (MF 64) J *kɨrašiń* id., (Wichm.: JSFOu. 19/1: 20) MU *krašiń* id.

< tat. (Bál.) *keräšen* 'getaufter Tatar', *kräšen* id.

Das tat. Wort ist ru. Herkunft, doch ist es aus phonetischen Gründen (in erster Linie wegen wotj. *-a-*) zweckdienlicher, das wotj. Wort aus dem Tatarischen und nicht unmittelbar aus dem Russischen herzuleiten (anders: Csúcs: NyK 72: 337).

MF 646; Tar. ZLU 65.

kįrgajak dial. 'мокрица', (Tar. ZLU 60) Per. *kə̂rgajak*.

< tat. *kïrgajak*.

(Tar. ZLU 65) [dial.] *kįrgįz* 'киргиз'.

< tat. *kïrgïz* ~ alttürk. *kïrkïz* usw.

Wotj. L *kirgiz* ist aufgrund seiner *i* eher aus dem Russischen herzuleiten.

(Tar. ZLU 95) [dial.] *kįrįs* 'пугливый, неручной, неприрученный', (Tar. ZLU 126) BT *kįrs*.

< tat. *kïrïs* 'строгий; сердитый; дикий, необщительный, нелюдимый; дикий' < *?kïr* 'дикий; поле' ~ alttürk. *kïr*.

kįrpa dial. 'отруби, высевки', (Tar. ZLU 112) BT *kįrpa*, Ba. *kùrpa*.

< tat. *körpä* < **kürpä* < ?ru. *крупа*.

kįrpak : *kįrpak lįmį* 'снег с дождём', (*lįmį* 'Schnee'), *kįrpak kuaź* 'непогода, слякоть' (*kuaź* 'Wetter').

< tat. *kïrpak* : *kïrpak kar* 'пороша, первый снег' (*kar* 'Schnee') ~ kaz. *kïrpak* usw.

Tar. ILU 80.

(Tar. ZLU 159) Per. *kə̂r talašə̂-* 'упорно добиваться, пытаться настоять на своем'.

< tat. dial. *kïr talaš-* < *kïr* ' ?дикий' (vgl. *kįr*) + *talaš-* 'ссориться; грызться'.

kįsįk 'скоро, быстро; (dial.) узкий, тесный', (Tar. ILU 81) Ba. *kə̀sə̀k* id.

< tat. *kïsïk* id. ~ alttürk. *kïsïγ*.

Munkácsi: NyK 18: 105; Gombocz: NyK 28: 159; Tar.: FU 106, ZLU 58, 96—97.

(Tar. ZLU 56) Per. *kəslangə̂* 'залежь'.

< tat. (TDial.) *qïslanqï* 'залежная земля'.

kiştibej 'каша с мясом, завёрнутая в блин (национальное кушанье)', (Tar. ILU 80) Ba. *kəstəbej*.

< tat. *kïstïbïj* 'разновидность пирога, начинённого тонким слоем каши' < ?

Das *e* in dritter Silbe ist unregelmäßig.

Tar.: FU 109, ZLU 55, 100.

kištirti- 'издавать шорох, шуршать', (Munk.) S *kištir*, M *kištir-kwaštir* 'das Rauschen der fallenden Blätter oder des Rohrdickichtes', (Nas.: Dial. 124) KU *kəštərdatə-* 'шуршать, издавать шорох; потихоньку заниматься хозяйственными делами'.

< ?tat vgl. *kïštïr-kïštïr* 'звукоподр. шуршанию, шороху, шелесту чего-л.', *kïštïrda-* 'шуршать, шелестеть', (TDial.) *kïštïrat-* id. < onomat.

-ti ist wotj. Verbalsuffix.

Das wotj. Wort kann auch onomat. sein, doch spricht die Übereinstimmung mit dem tat. Wort sowie das Suffix *-da* im KU-Wort für tat. Herkunft.

Maksutova: VFUJ 1967: 151; Alatyrev: VUJ 4: 76; Tar. ZLU 148, 162.

(MF 229) UB *kitiri-* 'lärmen'.

< ?tat. vgl. *keter-keter it-*, *keterdä-*, *kïtïrda-* 'хрустеть' < onomat.

Das wotj. Wort kann auch onomat. Herkunft sein.

MF 637.

(Tar. ZLU 142) Per. *kitsiz*, *kittem* 'бледный, чахлый, худой'.

< tat. *kotsïz* 'безобразный, неприглядный, неуютный' < *kot* (~ alttürk. *kut*) + *sïz* sf aden car.

Das wotj. Verneinungssuffix *-tem* ist die Entsprechung von tat. *-sïz*.

kizamak 'корь', (Alatyrev: VUJ 1: 37) *kizamik*, (Munk.) K *kəzalmək* 'Masern', (Tar. ILU 80) BT *kizamik*, Ba. Ku. *kəzamək*.

< tat. (Bál.) *kïzamïk* id. ~ alttürk. *kïzlāmuk*, *kïzamuk*.

Der Wandel in dritter Silbe *i* > *a* könnte auf Wirkung des vorstehenden *a* geschehen sein.

Tar. ZLU 70, 118—119.

kizdiri- dial. '(по)ругать'.

< tat. *kïzdïr-* '(из)жарить; печь, жечь; (раз)горячить, возбуждать; (по)ругать' < *kïz-* (~ osm. az. usw. *kïz* 'heiß werden, entbrennen') + *dïr* sf vdev.

Tar. ZLU 96.

(Tar. ZLU 125—126) Ba. *kə̑zgə̑-*, BT*kẓiẓigẓ-*, Ku.*kə̑zə̑nə̑-* 'польститься, (по)завидовать, позариться, соблазняться', (Munk.) K *kə̑zə̑g-*, *kə̑zə̑n-* 'Lust zu etw. bekommen, sich in etw. verlieben'.

< tat. (Bál.) *kïzïk-* 'sich um etw. reißen, verliebt sein, begehren', *kïzïg-* ~ kumückisch *kïzyan-* 'wünschen', balkarisch *kïzyan-* 'beneiden'.

Munkácsi (NyK 18: 64) leitete die Form *kə̑zə̑n-* von dem Verb tat. (Bál.) *kïzïn-* 'sich wärmen' her. Dies ist wegen der abweichenden Bedeutungen nicht annehmbar. Wahrscheinlicher ist, daß das Wotjakische das tat. Element *-k* durch sein eigenes Suffix (*-n*) ersetzt hat.

(Munk.) K *kə̑zə̑go* 'Lust erregend, reizend, gustuös', (Tar. ZLU 140) Per. *kə̑zə̑k* 'интересный, потешный, забавный'.

< tat. (Bál.) *kïzïk* 'verlockend, reizend, interessant'.

Vgl. *kə̑zgə̑-*.

-o ist wotj. Adjektivsuffix.

(Munk.) K *kə̑zə̑ndə̑r-* (caus.) vgl. *kə̑zə̑n-*, (Wied.) *kẓiẓindẓr-* 'reizen, verlocken'.

< ??tat. *kïzïndïr-* (caus.) aus *kïzïn-* '(по)греться, загорать, загореть'.

Munkácsi (NyK 18: 64) leitet das Wort aus dem Tatarischen her, wofür jedoch semantische Hindernisse bestehen. Möglicherweise entstand das Wort im Wotjakischen aus dem Grundwort *kə̑zə̑n-* (s. oben unter *kə̑zgə̑-*) und dem tat. Kausativsuffix *-də̑r*.

(Munk.) K *kə̑zmat*, *kə̑zmät* 'Dienst', (Keĭmakov: SFU 10: 105) Ta. *kəzmät* 'труд, работа; служба, должность'.

< tat. (Bál.) *kïzmät*, *χezmät* 'Dienst' < pers. *χizmat* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 132.

(Tar. ZLU 65) Per. *kẓizmatči* 'слуга, батрак', (Munk.) U *kùzmätći* 'Diener, Arbeiter'.

< tat. (Bál.) *kïzmätče*, *χezmätče* id. < *χezmät* (s. oben) + *če* sf nden.

kobẓ 'ковш', (Munk.) S *kobẓ*, K *kobə̑* 'Schöpfkelle'. (Wichm.) G *kobẓ̂* 'Kelle', (Nas.: Dial. 119) KU *kobə̑* 'ковш, ковшик', (Soč. 32) *Кобы* id.

< ?tat. vgl. (Räs. Wb. 281) miš. *kopy* 'Schöpfkelle' < alttürk. **qobya*.

Munkácsi: NyK 18: 117; Tar.: VUD 87, ĖtnUdm. 149, ILU 30, ZLU 19.

(Tepl.: VSFU 28) B *kodabike* 'родители жены и мужа'.

< tat. vgl. *koda* 'кум, сват' + *bikä* 'дама, госпожа, барыня; хозяйка; жена (TDial.)'.

Dieses zusammengesetzte Wort kann (aus tat. Elementen) im Wotjakischen entstanden sein.

(Munk.) K lit. *kodrat* (*кŏдрят*) 'Wunder, Wunderzeichen'.
< tat. (Bál.) *kodrät* 'göttliche Macht, Wunder' < pers. *qudrat* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 132.

(Munk.) K *kokəŕok*, *kokrok* 'Hahnenkamm'.
< ? ?tat. vgl. *kikrik*, (TDial.) *kikruk* 'гребень, гребешок'.
Für die Herleitung bestehen phonetische Hindernisse. Das wotj. Wort kann auch onomat. sein (wie vermutlich auch das tatarische), doch hat (vielleicht) auch das tat. Wort die Herausgestaltung seiner Bedeutung beeinflußt.
Das Verhältnis des obigen Wortes zu *kokïrok* 'крюк, баранка, кольцо' ist noch zu klären.
Paasonen: NyK 32: 263.

kolžo 'тесто', (Munk.) *kolžo* 'Mehlspeise aus Hafermehl mit verschiedenen Beeren gefüllt', (Tar. ILU 59) Ba. *koldo*.
< ?tat. vgl. *kölčä* 'булочки, лепёшки' < pers. *kulïča*.
Die Herleitung ist wegen der Entsprechung *ö* ~ *o* unsicher.
Paasonen: NyK 32: 263; Tar.: FU 116, ZLU 55, 94, 123.

(Munk.) U *koľågå* 'Regenschirm', (Alatyrev: VFUJ 1967: 43) dial. *kuľaga*, *kùľaga* 'тень, тенистое место', (Keĭmakov: SFU 11: 264) Ta. *kùlaga*, *kùlägä* 'тень, сень'.
< tat. *külägä* 'тень, сень; тент, навес' ~ alttürk. *kölïgē*, čag., CC, kip. *kölege*.

(Munk.) lit. *komačau*, K *kumačau*, (Wichm. Vok. 33) U *kumoćau* 'mühselig, unruhig'.
< tat. *komečau* 'затруднительный, беспокойный'.
Munkácsi: NyK 18: 117; Uotila: MSFOu. 65: 154.

(Munk.) K *koral* 'Gewehr, Waffe), (Alatyrev: VUJ 4: 27) Ba. *kural*, *kùral* 'оружие; ружье, инструмент'.
< tat. *koral* id. ~ barabinisch *kural*.
Munkácsi: NyK 18: 117; Wichm. Vok. 7; Räsänen, TLČ 43; Alatyrev: VUJ 4: 159.

(Wied. GrammSyrj. 70) *korbonlĭk* 'Opfergabe'.

< tat. *korbanlïk* 'жертвенный; жертвенное животное, жертва' < *korban* (vgl. *kurbon*) + *lïk* sf nden.

Munkácsi: NyK 18: 91, 132.

(Munk.) K *kotor-*, *kotər-* 'toll werden'.

< tat. *kotïr-* '(вз)беситься', (Bál.) *kotor* ~ kzk. usw. *kutur-*.

Munkácsi: NyK 18: 64; Wichm. Vok. 7.

(Munk.) K *kotort-*, *kotərt-* 'aufreizen'.

< tat. *kotïrt-* 'бесить, раздражать', (Bál.) *kotort-*.

Vgl. *kotor-*.

kubĭz- 'старинный музыкальный инструмент, похожий на дудку; (dial.) скрипка' (Munk.) K *kubəz* 'Violine', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 22) MU *kubĭz* 'Geige'; (Tar. FU 107) Süd. Ba. *kubĭz* 'губной музыкальный инструмент (Ba.); скрипка (Süd.)'.

< tat. *kobz* 'кобза, бандура', *kubïz* 'комуз (татарский губной музыкальный инструмент); гармонь (TDial.)' ~ alttürk. *kopuz*.

Munkácsi: NyK 18: 83; Alatyrev: VUJ 1: 49, SFU 1: 271, VKFU 6; Fedotov, 1965: 92, 1968: 112; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ZLU 99.

(Tar. ZLU 66) *kubĭzči* 'музыкант, скрипач', (Munk.) K *kubəzči* 'Musikant, Violinspieler'.

< ?tat. *kobzči* 'кобзарь, бандурист' < *kubïz* (s. oben) + *či* sf nden.

Das Wort kann auch im Wotjakischen entstanden sein, aus Elementen tat. Herkunft.

(Tar. ZLU 57) Per. *kubo* 'темно-красная (масть коровы)'.

< tat. *koba* 'бледно-бурый (о масти животный)' ~ alttürk. *kubā*.

Tar. ZLU 103.

kuč Mi. 'крест', (Munk.) J K *kuč*, *kuć* 'Kreuz', (Soč. 19) *Куць* 'крест'.

< ?tat. (Bál.) *kač* 'Kreuz' < pers. *ḫāǧ*.

Das *u* des wotj. Wortes weist eher auf tschuw. Herkunft hin, doch läßt sich ein solches Wort im Tschuwaschischen nicht nachweisen (vgl. Räs. Wb. 151). Möglicherweise haben wir es hier auch mit einem frühen kip. Lehnwort (vgl. Codex Cumanicus *ghac*) zu tun, das noch an dem Wandel wotj. **a* > *u* teilnahm (darüber s. Lytkin, VokPerm. 170 ff., Rédei—Róna-Tas: NyK 74: 293).

Munkácsi: NyK 18: 117; Alatyrev, PervPrim. 7; Tar.: VUD 96, ZLU 41, 43.

(Munk.) K *kuj ə̑ž* 'Schaf mit einem Fettschwanze' (*ə̑ž* 'Schaf').
< tat. (Bál.) *kuj* ~ alttürk. *kōŋ*, čag., CC *koy*.

kujį Süd. 'колодец', (Bor.) Per. *kuj*, *kejį*, (Munk.) S *kìj*, K *kòjə̑* 'Brunnen', (Keľmakov: VUD 56) Kir. *kəjgu*, *kujgu* (*gu* 'Grube'), (Tar. ILU 79) Ba. Ku. *kujə̑*.
< tat. (TDial.) *koj*, (Bál.) *kojï* 'Brunnen' ~ alttürk. *kuδuγ*.
Munkácsi: NyK 18: 83; Alatyrev: VUJ 1: 37; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Tar.: FU 112, ZLU 52, 102; Sokolov: Zapiski 21: 148.

kujma dial. 'забор', (Munk.) K *kòjma* 'Zaun von Balken', (Wichm. Vok. 31) MU U *kùjma* 'Plankenzaun'. (Keľmakov: VUD 55) Kir. *kujma*, (Alatyrev: VUJ 2: 63) Ba., (Tar. ZLU 114) Per. *kùjma*, (Soč. 30) *куима*.
< tat. *kojma* 'забор, ограда, загородка, изгородь', (TDial.) *kujma*.
< WK **qoyma* < alttürk. **qoy-* 'hinlegen'.
Munkácsi: NyK 18: 118; Räsänen, ČLČ 84, TLČ 42; Alatyrev: VUJ 4: 159, VUD 5; Tar.: VUD 96; Adamović: JSFOu. 77: 102.

(Tar. ZLU 55) Süd. *kujmak* 'оладьи'.
< tat. *kojmak* ~ alttürk. *kuymā*, kip. *kuymak* 'a sweet pancake'.

kukej 'яйцо', (Munk.) J *kukej*, *kuko* 'Ei', (MF 510) S *koko* id., (Wichm.) J *kukej* 'Hühnerei', (Keľmakov: VUD 56) Kir., (Keľmakov: Zapiski 21: 137) Ku. *kukej*.
< tat. *kükäj*, (Paasonen: NyK 32: 264) miš. *kukaj* < WK **kükäj*, vgl. bašk. *kükäj*.
Der Vokalismus des Wortes aus S ist unregelmäßig.
MF 704, GrammUdm. 125; Tar. ILU 79, ZLU 55.

(Munk.) K *kukə̑m* 'Prozeß, Urteil'.
< tat. *χökem* 'суд', (Bál.) *χököm*, *kököm* < pers. < ar. *ḥukm*.
Tar. ZLU 103.

(Munk.) K *kukə̑mlal-* 'Prozeß führen'.
< ?tat. vgl. *χökemläš-* 'судиться' < *χökem* (s. oben) + *läš* sf vden.
Das Verb konnte auch im Wotjakischen aus einem Grundwort tat. Herkunft entstanden sein.

(Munk.) K *kulgo* 'Stange'. (Alatyrev: VUD 6) Ba. *kùlga* 'шест, жердь, штанга'.

< tat. *kolga* id. < WK **kulγa*, vgl. čuv. *χolə̑*, *χulə̑*.

Alatyrev: VUJ 4: 159.

(Tar. ZLU 135) Per. *kuljaulik* 'носовой платок'.

< tat. *kuljaulïk* < *kul* 'Hand' (~ alttürk. *kōl*) + *jaulïk* 'Tuch' (vgl. *jalîk*).

kulo 'саврасый (масть лошади)', (Munk.) S *kulo*, K [?] *kə̑lo* 'falb, hellbraun (Pferd)', (Wichm. Vok. 16) G M J *kulo* U *kı̑lo* id., (Nas.: VUD 71) B Tašk. *kə̑lo*, BT Šag. Ka. *kı̑lo*, Ba. KU *kùlo*.

< ?tat. vgl. *kola* ~ alttürk. *kulā*.

Das Wort oder zumindest seine Formen mit *ı̑*, *î*, *ə̑* können auch tschuw. Herkunft sein. (Das Wort ist auch ins Tscheremissische gelangt, sowohl aus dem Tschuwaschischen wie aus dem Tatarischen; s. Räsänen, ČLČ 128; TLČ 42.)

Paasonen: NyK 32: 264; Alatyrev: VUJ 1: 49, 50; Fedotov, 1965: 141, 1968: 151; Tar.: Fenno-ugristica 1: 314—316, ILU 79, ZLU 57, 103.

(Munk.) K *kulošo* 'Mulde, Waschtrog', (Tar. ZLU 53) Per. *kulošo* 'лоток, сеяльница'.

< tat. (Bál.) *kulaša*, (Räs. Wb. 298) tat. *kulaš*, čuv. *χə̑laš*.

kumač 'кумач'.

< ?tat *komač*, (Räs. Wb. 300) *kumač* 'Baumwolltuch, Schnittware' < pers. *qomāš* < ar.

Auch ru. *кумач* ist tat. Herkunft. Beim wotj. Wort läßt sich ru. Vermittlung nicht ausschließen, da es in den Dialekten und den alten Quellen nicht belegt ist.

Wotj. *kı̑mač* ist aus phonetischen Gründen tschuw. Herkunft (Fedotov, 1965: 141).

(Fedotov, 1965: 141).

Fedotov, 1968: 151; Tar. ILU 40, 96, ZLU 87, 89.

kungan 'кувшин', (Munk.) K *koŋgan*, U *kuŋgån* 'Waschbecken; Krug zum Waschen', (Wichm. Vok. 31) M *kumgan*, K *kungan*, U *kuŋgan* 'Waschbecken', (Keĭmakov: SFU 4: 190) Ku. *koŋgan*, *kumgan*, (Tar. ILU 79) Ba. *kuŋgan*, U *koŋgan*, BT *kumgan*.

< tat. *komgan* 'кумган (медный кувшин, служащий для умывания)' ~ alttürk. *kumγān*.

Die Assimilation $m > n$, η ist auf Wirkung von g erfolgt.

Munkácsi: NyK 18: 132; Räsänen, TLČ 42; Uotila: MSFOu. 65: 366; ĖSK 139; Tar.: IFUJ 71, ZLU 53, 114; Adamović: JSFOu. 77: 102.

kuńan 'телёнок; (перен.) тихоня', (Munk.) S K *kuńan*, K *kùńan* 'Kalb', ?(Lytkin, VokPerm. 84) B *kuńńo* 'телёнок', (Nas.: Dial. 123) KU *kùńan* 'телёнок', (Tar. ILU 30—31) Ku. Ba. *kùńan*, (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 316) *kunjàn*, (Müller, mitg. Tepl. Pam. 48) *Kunjan* 'Kalb', (Mogilin, a. a. O. 258) *кунянъ* 'теленок'.

< ?tat. **kunan* 'dreijähriges (Füllen, Vieh)', vgl. *konna-* 'жеребиться', bašk. *konan*, (Räs. Wb. 300) čag., kzk. usw. *kunan* 'ein dreijähriges Füllen', taranči *γunan* 'ein Vieh im ersten Jahr' usw. (< mmo.).

Von mehreren Forschern (Lytkin, a. a. O., ĖSK 133, Sokolov: VUJ 3: 156) wird das wotj. Wort mit syrj. *koń-koń* 'зов теленка, обращение к теленку' identifiziert und für ein gemeinpermisches türkisches (Bašk.) Lehnwort gehalten. Dies ist nicht zu akzeptieren, da das türk. Wort mong. Herkunft ist und damit um vieles später in die türk. Sprachen gelangte. Wahrscheinlich ist das syrj. Wort onomatopoetisch. Die Zugehörigkeit des B-Wortes ist aufgrund seines unregelmäßigen Auslautes unsicher.

Munkácsi: NyK 18: 118; Alatyrev: VUJ 1: 61; Tar.: VUD 86, ĖtnUdm. 149, ZLU 19.

(Bor.) Per. *kuńiś* 'голенище', (Munk.) K *kuńiś* 'Stiefelschaft', (Wichm. ČLP 83) U *kùńiś*, (Keĺmakov: VUD 38) Kir. *kuńič*, (Tar. ILU 80) Ba. Ku. *kuńiś*.

< tat. *kunïč* ~ kom. usw. *konč*, čag. usw. *konǯ*, čuv. *konči*.

Wotj. *kunči* id. ist entweder tschuw. Herkunft (s. Wichm. a. a. O.; Räsänen, ČLČ 148; Fedotov, 1965: 92; A. Molnár: NyK 76: 98) oder ein demgegenüber früheres (? kip.) Lehnwort, in dem das Wotjakische die ursprüngliche *-*nč*- Konsonantenhäufung im Auslaut (vgl. Räs. Wb. 279) mit Hinzufügung eines *-i* auflöste.

Uotila: MSFOu. 65: 154; Alatyrev: VUJ 1: 37, 49, 157; Fedotov, 1968: 112; Keĺmakov: FU 47; Tar. ZLU 31, 44, 54, 134.

(Munk.) K *kupšə* 'Dandy, Stutzer'.

< tat. (Bál.) *kupšï* ~ tel. usw. *kopčï*.

kur 'злой, сердитый', *jįŕįz kur luiz* 'разозлился' (*jįŕ* 'Kopf', *-įz* PxSg3, *luiz* (wurde)', (Munk.) G K *kur* 'beschämt, geschändet (K), verdrießlich (G, K), S K' *kur adʒ̑į-* 'sich abquälen, leiden, sich mühen' (*adʒ̑į-* 'sehen'), (Wichm. Vok. 9) G M J MU U *kur* 'beschämt; Schande'.

< tat. *χur* 'позорный, презренный, низкий, скверный; униженный'. (Bál.) *kur it-* 'beschimpfen' (*it-* 'machen, tun') < pers. **χor* (> pers. *χār*),

Munkácsi: NyK 18: 139; Räsänen, ČLČ 170; Alatyrev: VUJ 1: 49, SFU 1: 271; Fedotov, 1968: 156; Tar. ÉtnUdm. 156, ILU 41—42, ZLU 38, 47, 67, 159.

kurak dial. 'лопата', (Sokolov: Zapiski 21: 151) Ba. *kùrak*.

< tat. *köräk* ~ alttürk. *kügēk, kürek*.

Tar.: FU 111, ZLU 56.

kurbon 'жертва, жертвоприношение', (Munk.) S K. *kurbon*, lit. *kürbon, kurban*, (Wichm. ČLP 83) G M J MU U *kurbon* 'Opfer', (Tar. ILU 41) BT *kı̯rgon*.

< tat. *korban* 'жертва' < pers. *qurbān* < ar.

Wichmann (a. a. O.) leitet das wotj. Wort mit ? aus dem Tschuwaschischen her, kann seine Ansicht aber nicht mit Argumenten untermauern. Da das Wort auch in den türk. Sprachen eine relativ späte Entlehnung (aus dem Arabischen; vgl. Räs. Wb. 302) ist, gelangte es mit größerer Wahrscheinlichkeit aus dem Tatarischen ins Wotjakische.

Munkácsi: NyK 18: 132; Wichm. Vok. 13, 32; Alatyrev: VUJ 1: 37; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Keĺmakov: VUJ 3: 74; Fedotov, 1968: 152; Tar. ILU 41, ZLU 37, 43, 69.

(Munk.) K *kurčak* 'Spielpuppe', (Nas.: Dial. 122) KU *kurčak* 'кукла'.

< tat. *kurčak* id. ~ čag. *koγurčak*, kirg. *kūrčak* usw.

kureń 'коричневый, бурый', (Keĺmakov: VUD 56) Kir. *kuren* 'бордовый, коричневый', (Alatyrev: VUJ 2: 35) Ba. *kùreń, kùren*, (Nas.: Dial. 123) KU *küren*, (Tar. ZLU 116) Per. Ba. Š *küren*, BT *kı̯ren* 'id., фиолетовый (BT)'.

< tat. *köräп* id. < mmo. **küren* > mo. L *küreng*.

Alatyrev: VUJ 1: 49; Fedotov, 1965: 90, 1968: 110; Tar.: Fenno-ugristica 1: 320, ILU 7, 9, 54, 65, ZLU 68, 88, 112, 140.

kurka 'индейка', (Munk.) S M J *kurka*, K *kùrkä, kùrka* 'Puter', (Wied. Dial. 547) K *kı̯rka*, Birsk *kurka* id., (Nas.: VUD 81) ?B *kurkan*, Ba. *kùrka*, Tašk. *kòrkä*, Ta. KU *kùrkä*, BT Šag. *kı̯rka*, Ka. *kùrke* 'индюк', (Tar. ILU 80, ZLU 121) N *kurkan*, Ba. Ku. *kùrka*, BT *kı̯rka*.

< tat. *kürkä*, (Bál.) *kurka* 'Truthuhn' < onomat.

Munkácsi: NyK 18: 118; Wichm. Vok. 12; Räsänen, TLČ 43; Fedotov, 1965: 89, 1968: 109; A. Molnár: NyK 76: 103; Tar.: FU 112, ZLU 60, 111, 117.

kurla- 'осуждать, порицать', (Munk.) K *kurlal-* 'schmähen; beschimpfen, beschämen, tadeln'.
< tat. (Bál.) *kurla-* id. < *kur* (< pers., s. oben) + *la* sf vden.
Munkácsi: NyK 18: 76; Räsänen, ČLČ 170; Fedotov, 1965: 145, 1968: 157; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: SFU 11: 177, ÈtnUdm. 156, ILU 41, ZLU 45, 73, 148, 150.

(Munk.) lit. *kurlan-* 'beschämt werden'.
< tat. (Bál.) *kurlan-* < *kurla-* (s. oben) + *n* sf vdev.

(Munk.) K *kurlək* 'Schmach, Schande'.
< tat. (Bál.) *kurlïk* < *kur* (s. oben) + *lïk* sf nden.
Munkácsi: NyK 18: 91, 139; Räsänen, ČLČ 170.
(Tar. UdmLeks. 50) *kurpį* 'отава', (Tar. ZLU 121) Ba. *kurpə̂*.
< tat. *kurpï* < ?

kurtčańgi dial. 'сифилис' [?!], (MF 155) S *kurtčaŋgį* 'Krätziger; trockene Krätze', (Nas.: VUD 71) B *kərčangə̂*, Š *kîrčaŋgî*, Ku. *kürčaŋgə̂*, Tašk. *kə̂rčaŋgə̂*, Ta. *kərtčaŋgə̂*, Ba. *kürťťaŋgî*, BT *kįrččaŋgį*, Šag. Ka. *kįrtčaŋgį* 'парша, паршивый; стригучий лишай'.
< tat. *korčaŋgï* 'чесотка; паршивый' < WK **kurčaŋgï*, vgl. kirg. *kïrčaŋgï*.

Das *t* (> *ť*) in einzelnen wotj. Formen ist unetymologisch.
MF 613; Tar. ZLU 70.

(Tar. ZLU 63) Per. *kurtka* 'жена', (Alatyrev: VUJ 2: 62) Ba. *kurtka*, *kürtka* 'старуха'.
< tat. *kortka* id. ~ alttürk. *kurtyā*, CC *kurtka*.

kuša- 'жевать, разжевать; (dial.) есть, кушать'.
< tat. *küsä-* 'жевать жвачку; жевать, постоянно есть' < *küš* (?onomat.) + *-ä* sf vdep.
Tar. ILU 39, ZLU 72, 94, 117.

kušaga dial. 'одеяло, покрывало', (Munk.) K *kušaga* 'Bettdecke', (Tar. ZLU 102) BT *kušaga*.
< tat. (Bál.) *küšägä* id. ~ uig. *köšige*, CC *köšegen* 'curtain' < ?mong.

(Alatyrev: VUJ 1: 50) dial., (Wichm. Mskr.) MU, (Keĺmakov: Zapiski 21: 138) Ku. *kušamat-ńim* 'прозвище'.

< tat. *kušamat* < *?kuš-* 'geben (Name)' (s. unten).
Fedotov, 1968: 158; Tar. ZLU 38.

kušbaš dial. (Tar. ZLU 60 Per.) 'голавль (Leuciscus cephalus)'.
< tat. *kušbaš* < *kuš* 'двойный' (~ alttürk. *kōš*) + *baš* 'голова' (~ alttürk. *baš*).

kušemńim 'прозвище, псевдоним', (MF 22) S *kušämńim* 'Beiname' (*ńim* 'Name'), ?(Munk.) K *kušiśk-* 'sich anschließen'.
< tat. (Bál.) *kuš-* 'vereinigen; geben (Name)' ~ alttürk. *koš-*.
-em ist Partizipial- und *-iśk* reflexives Velbalsuffix im Wotjakischen. Im Falle des Verbs aus K kann als Grundlage der Übernahme auch tat. *kušîl-* 'sich vereinigen' gedient haben.
Munkácsi: NyK 18: 65; Räsänen, ČLČ 236; MF 541; Alatyrev: SFU 1: 271; Tar.: ĖtnUdm. 155, ZLU 65.

kušla- dial. '(по)знакомить', (Munk.) *kušlal-* 'paaren, vereinigen, verbinden', (Tar. ZLU 71, ILU 80) Süd. Ba. *kušla-* 'соединить, приставлять, приложить, познакомить, поженить'.
< tat. (Bál.) *kušla-* 'paaren, vereinigen' < *kuš-* (~ alttürk. *koš-*) + *la* sf vdev.
Munkácsi: NyK 18: 72; Alatyrev: SFU 1: 270; Tar. ZLU 95, 147—148.

kušlaśk- '(по)знакомиться', (Munk.) K *kušəl-*, *kušlaśk-* 'sich vereinigen, sich gesellen, zusammengehen, sich paaren'. *?kušiśk-* 'sich anschließen', (Wichm.) U *kušîlî-* 'sich vereinigen, sich zusammenfügen', J *kušlaśkį-* 'sich vereinigen, zusammentreffen'.
< tat. (Bál.) *kušîl-* 'sich vereinigen' < *kuš-* (s. oben) + *îl* sf vdev.
-śk ist wotj. Reflexivsuffix. Das Wort mit ? s. auch im Wortartikel *kušemńim*.
Munkácsi: NyK 18: 66; Tar. ZLU 98.

kušton 'гордый, спесивый, щёголь, зазнайка', (Munk.) S, (Nas. Diss. 9) BT *kušton* 'Heuchler, Gleisner (S); кокетливый (BT)', (Tar. ZLU 65) *koštan* ~ *kušton*.
< tat. *kuštan* 'льстец, подхалим; обходительный, кокетливо ухаживающий', (Radl. Wb) *koštan* 'Führer einer Angelegenheit, Advokat, Rädelsführer' < WK **koštan* < ?pers.
Fedotov, 1965: 93, 1968: 112; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Tar.: ĖtnUdm. 155, ILU 39, ZLU 38, 45.

kutįčі Süd. 'пастух', (Munk.) K *kȯťəčі*, *kȯťȯčі*, *kȯťičі*, U *kįtuťi* 'Hirt', (Nas. Diss. 10) Per. Ta. *kütəčі*, BT *kįtučі* 'пастух'.

< tat. *kötüče* id., (Bál.) *kötöüče* 'Hirt' < *kötü* (s. unten) + *če* sf nden.

Munkácsi: NyK 18: 92; Fedotov, 1965: 91, 1968: 110; Tar. ZLU 134.

kuťį dial. 'стадо, табун, отара', (Munk.) G *kuįtį*, S *kęťį*, K *kȯťə*, *kȯťȯ*, U *kįtu* 'Herde', (Nas.: VUD 73) Š *kütʹî*, Ku. *kütə*, Ba. *kütî*, Tašk. *kötü*, Ta. *kütə*, BT *kįtu*, *kutį*, *kitį*, Šag. Ka. *kįtu*.

< tat. *kötü*, (Bál.) *kötöü* 'Herde' ~ alttürk. *kŭδü* 'hüten'.

Das *j* des G-Wortes geht entweder auf eine diphthongierte tat. Form zurück oder wurde durch regressive Analogie verursacht. In den tat. Dialekten existiert nämlich der Wandel *jt* > *ť* (s. IDT 126). Im Wotjakischen hat sich das auslautende *-ü* (*-w*) apokopiert, möglicherweise konnte der Diphthong aber auch schon im Tatarischen zum Monophthong geworden sein.

Budenz: NyK 3; 407; Munkácsi: NyK 18: 105; Wichm. Vok. 38; Alatyrev: VUJ 2: 35; Adamović: JSFOu. 77: 104; Tar. ZLU 57, 106.

(Tar. ZLU 59) Per. *kuzen* 'хорек'.

< tat. *közän* 'хорь, хорёк' ~ alttürk. *küzen* 'palecat'.

kuzgį, *kįzgį* dial. 'зеркало; очки', (Munk.) U *kuzgį*: *śin-kuzgį* (Wichm.) U *kîzgî*, (Nas. Dial. 122) KU *kùzgə* 'Spiegel' (*śin* 'Auge').

< tat. vgl. *közge* 'зеркало) (Bál.) *közgö* 'Spiegel' ~ uig. *közgü* usw. id. < *köz* 'Auge' (> tat. *küz*).

Die wotj. Formen lassen sich aus tat. dial. **küzge*/*küzgö* erklären.

Gombocz: NyK 28: 432.

kuźkįlak 'щавель', (Munk.) K *kučkəlak* 'Sauerampfer', (Wichm. Mskr.) MU *kúźgåwak* 'щавель', (Alatyrev: VFUJ 1967: 44) dial. *kučkįlak*, *kįčkįlak* id.

< tat. vgl. *kuzgalak* id., (TDial.) Nokrat, Glazov *kučkïlak* id., (Bál.) *kuzyalak* 'Sauerampfer' < WK **kozyalak* < ?

Das wotj. Wort hängt nicht mit dem Wort finnougrischer Herkunft wotj. *kuźįt*, *kuźit*, *kužįt* 'sauer' (vgl. auch *kužįt turįm* 'Sauerampfer'; *turįm* 'Gras') zusammen, doch hat letzteres gewiß auf die Lautform des Wortes tat. Herkunft (*z* > *ź*) eingewirkt.

Räsänen, TLČ 41; Alatyrev: VUJ 4: 15; Tar. ILU 68, ZLU 61.

(Munk.) lit. *kučergeč* 'Beispiel, Vorbild'.

< tat. (Bál.) *kučergeč* 'Beispiel' < *kučer-* + *geč* sf ndev.

Vgl. auch *kečirtï-*.
Munkácsi: NyK 18: 108.

(MF 437) Ba. *kùj* 'Gesang, Melodie', (Munk.) U *gùj*, *kïržån-gùj* 'id., Lied' (*kïržån* 'песня'), (Tar. ZLU 66) Per. *kuj* 'мотив'.
< tat. (Bál.) *köj* 'Melodie, Harmonie; Weise, Beschaffenheit' ~ alttürk. *kūg*, kzk. usw. *küj*.
Das *g* des U-Wortes entstand vielleicht im zusammengesetzten Wort. Zu klären ist das Verhältnis des U-Wortes zu S K *gur* 'Gesang, Melodie'.
Paasonen: NyK 32: 264; Uotila: MSFOu. 65: 13; MF 690; Sokolov: Zapiski 21: 151.

(Alatyrev: VUD 6) Ba. *kùjla-* 'наливать'.
< tat. vgl. *koj-* id., *kojïl-* 'литься, течь' ~ alttürk. *kuδ-*, kip. *kuy-*.
-l kann wotj. Frequentativsuffix sein, mag aber auch aus dem Tatarischen stammen. Keine der beiden Erklärungen ist ohne Probleme.

(MF 456) U *kùjù-* 'brennen'.
< tat. (Bál.) *köj-* ~ alttürk. *küŋ-*, čag., kip. *küy-*.
MF 694.

(Wichm. Mskr.) MU U *kùjùk* 'ein Dorfname (MU), печаль (U)'.
< tat. (TDial.) *köjök* 'горе, печаль'.

(Munk.) K *kùŋelo* 'lieb, gemütlich, herzlich', *kùŋeľtämlal-* 'unmutig werden'.
< tat. (Bál.) *küñel* 'Gemüt, Lust, Herz', *küñelle* ~ alttürk. *köŋül*.
Das Wotjakische „übersetzte" das tat. Adjektivsuffix *-le* und ersetzte es durch sein eigenes Adjektivsuffix *-o*. *-täm* ist wotj. Verneinungssuffix und *la(l)-* Verbalsuffix.
Wichm. Vok. 12.

(Munk.) K *kùre* 'wegen, um, in Hinsicht auf etw.', (MF 250) K *kùrä* id., (Keĭmakov: SFU 6: 96) Ku. *kòre* 'в зависимости от, в соответствии с', (Nas.: Dial. 121) KU *kòrä* 'по', (Tar. ZLU 104, FU 114) Ba. *kòre* 'по'.
< tat. (Bál.) *kürä* 'in Hinsicht, gemäß, wegen' < *kür-* 'sehen' (~ alttürk. *kör-*) + *ä* sf ndev.
Vgl. auch osm. *görä* 'angesichts, nach, gemäß'.
Munkácsi: NyK 18: 145; MF 646; Tar.: VUJ 3: 182, 186.

(Munk.) K *küsäg* 'Prügel, Knüttel'.
< tat. (Bál.) *küsäk* < ?
Wichm. Vok. 12; Uotila: MSFOu. 65: 134.

(Nas.: VUD 81) Tašk. *küštänäś*, Ka. *küšteneś* 'гостинец'.
< tat. *küčtänäč* (< ru.).

(Tar. ZLU 144) Ku. Ba. *kütťəkiś* 'очень'.
< tat. vgl. *köčäjtkeč* 'усилитель, усиливающий' < *köč* (~ alttürk. *küč* 'strength') + *äj* sf vden + *t* sf vdev fact + *keč* sf ndev.
Der Wandel *jt* > *ť* ist wahrscheinlich schon im übergebenden tat. Dialekt vor sich gegangen. Danach sind (schon im Wotjakischen) infolge Metathese *č* und *ť* nebeneinander zu stehen gekommen, *ť* assimilierte das *č*.
Tar.: VUJ 3: 180, 188.

kwak 'кустарник', (Munk.) S K *kwak* 'Strauch, Gesträuch, Gebüsch'.
< tat. *kuak* 'куст, кустарник' < alttürk. **kabak*, vgl. čag. *kavak*.
Räsänen: SO 18/3: 27, Wb. 215; Alatyrev: VUJ 4: 152; Tar.: IFUJ 71, FU 107, 111, ILU 11, ZLU 98; Keĺmakov: Zapiski 21: 138.

(Tar. ZLU 155) Per. *kwandərə-* '(об)радовать'.
< tat. *kuandïr-* < *kuan-* (s unten) + *dïr* sf vdev fact.

(Alatyrev: VFUJ 1967: 51) *kwanį-* 'радоваться', (Munk.) K *kwan-* 'sich ergötzen, sich freuen, gut gestimmt sein', (Nas.: Dial. 123) KU *kwanə-* id., (Krotov, mitg. Tar.: VUD 96) *кваныско* 'радуюсь, блаженствую'.
< tat. *kuan-* 'радоваться; восхищаться; любоваться' ~ alttürk. *kuvan-*.
Munkácsi: NyK 18: 65; Paasonen: NyK 32: 264; Tar. ILU 79, ZLU 68, 75, 147, 155.

(Tar. ILU 79) Ba. *kwan-kwan* 'с удовольствием, с наслаждением'.
< tat. vgl. *kuanu* 'радость' < *kuan-* (s. oben) + *u* sf ndev.
Das Wotjakische übernahm den erschlossenen Stamm des tat. Wortes.

l

la dial. 'ведь', (Tar.: VUJ 3: 172, 187) Ku. Ba. *la* 'же, пусть, пускай'.
< tat. *la* 'же, ну и. . . же, ведь'.
Vgl. *labasa*.

labasa dial. 'ведь', (Tar.: VUJ 3: 171, 187) Per. *labasa* 'именно так; не иначе; же; ведь'.

< tat. *labasa* 'же, ведь; небось' < ar. *lā ba'sa*.

Tar. ILU 81.

labi̯r : *labi̯r-labi̯r veraśki̯-* 'дружно беседовать', *labi̯rti̯-* 'беседовать; пустословить, болтать' (*veraśki̯-* 'говорить').

< tat. *labïr-lobïr* 'звукоподр. выливанию айрана из маслобойки, бурному кипению мясного бульона в котле или выливанию воды из посуды с узким горлышком', *labïrda-* 'издавать звук *labïr-lobïr*; тараторить, говорить много, быстро и непонятно' < onomat.

Fedotov, 1965: 94, 1968: 113; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ZLU 163.

lačinka dial. (Tar. ZLU 60 Per.) 'сокол'.

< tat. vgl. *lačïn* id., *lačïnkaj* 'соколок' ~ alttürk. *lāčïn* 'falcon'.

Die Apokope des auslautenden *-j* konnte durch Analogie des wotj. Diminutivsuffixes *ka* verursacht worden sein.

(Munk.) K *lagon* 'Teereimerchen'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *layun* 'kleines Faß', *lagun* 'лагунка'.

Das tat. Wort ist die Übernahme von ru. *лагун* 'Trog, Eimer, Faß' (vgl. Vasmer, REW 2: 4; Räs. Wb. 314), ebenso wie wotj. *lagun* 'лагун, бочонок для дёгта'. Auch das K-Wort kann ru. Herkunft sein. Die Entsprechung *u* ~ *o* in zweiter Silbe ist unregelmäßig.

Tar. ILU 93, ZLU 53.

lakan, *?lokan* 'лохань', (Munk.) ?S *lokan* K *lakan* 'Waschbottich, Waschbecken, Waschfaß', (Wichm. Vok. 29) MU *lakan* 'Waschschüssel'.

< ?tat. vgl. *lakan* 'лохань, лоханка'.

Das tat. Wort stammt aus dem Russischen (Vasmer, REW 2: 62; Räs. Wb. 314). Im Wotjakischen begründen das auslautende *-n* (statt *ń*) und K MU *a* in erster Silbe die Annahme tat. Vermittlung, obwohl es für beide Entsprechungen (ru. *o* ~ wotj. *a*, ru. *ń* ~ wotj. *n*) in den ru. Lehnwörtern des Wotjakischen Beispiele gibt (vgl. Csúcs: NyK 74: 32).

Em. 21; Tar. ILU 94, ZLU 53, 90.

(Tar. ILU 81, ZLU 162) [dial.] *li̯bi̯r-li̯bi̯r veraśki̯-* 'говорить беспрерывно, болтать, тараторить' (*veraśki̯-* 'sprechen').

< tat. *lïbïr-lïbïr söjläš-* 'болтать, бормотать' (*söjläš-* 'sprechen') < onomat.

luśtįr-luśtįr 'взлохмаченный', *luśtro* 'лохматный, мохнатный, оборванный; оборванец; (Tar. ZLU 35, 39) *luśtįr-laśtįr*.

< ?tat. vgl. (TDial.) *löstör-(lastör)* 'плохой, изношенный, старый; обносок, лохмотья' < onomat.

-o ist wotj. Adjektivsuffix.

Das wotj. Wort kann auch onomat. Herkunft sein, doch steht es gewiß mit dem tat. Wort in Verbindung. Das Wort existiert auch im Tscheremissischen (von dort > wotj. Nas.: Dial. 126 KU *lustəra* 'трянки; трянье'), weshalb es sich möglicherweise um ein im Wolgagebiet verbreitetes (onomat.) Wanderwort handelt.

Die finnougrische Etymologie des wotj. Wortes (vgl. ESK 159) kann nicht akzeptiert werden.

Alatyrev: VUJ 2: 66, 4: 115.

l

ľaľči 'батрак', (Munk.) S *ľaľči*, K *jalči*, U *ďalťi* 'Lohndiener, Arbeiter, Knecht', (MF 200) J *ľajči* 'работник', (Wichm. Vok. 4) S M J *ľäľči*, MU *źaľči*, U *ďäľči* 'Lohndiener'.

< tat. (Bál.) *jalčï* 'gedungener Knecht, Arbeiter' < mmo. *jalči*.

Der Wandel *j* > *ľ* im Anlaut erfolgte auf Wirkung des inlautenden *-l-*. Danach palatalisierte das inlautende *-l-* (> *ľ* > *j*). Die Palatalisation *a* > *ä* wurde durch die palatale Umgebung verursacht.

Wied. GrammWotj. 263; Munkácsi: NyK 18: 91; Wichm. 54; Uotila: MSFOu. 65: 74, 429; MF 628; Alatyrev: VUJ 1: 45, 72, 143, 157, VKFU 4; Tar. ILU 65, ZLU 65, 134.

m

(Munk.) K *mačit*, *mäčit* 'Moschee'.

< tat. (Bál.) *mäčet* < pers. *masǰid* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 132.

mačį Süd. 'кошка'.

< tat. *mačï*, *mäče* ~ alttürk. *mačï*.

Sokolov: VUJ 3: 160; Tar. ILU 81, ZLU 59.

(Tar. ZLU 69) [dial.] *majdan* 'сабантуй (весенний праздник)'.

< tat. (TDial.) *mäjdän* < pers. -ar. *maidān*.

(Sokolov: VUJ 3: 159) Per., Perm. *majmi̯l* 'обезьяна', (Tar. ZLU 59) Per. *majmə̑l*.

< tat. *majmïl* ~ kzk. *maymïl*, čag. *maymul* usw.

(Tar. ZLU 65, ILU 81) [dial.] *makarʒa*, BT *mäkärźä* 'ярмарка в день святого Макария'.

< tat. *mäkärʒä*: *Mäkärʒä järminkäse* id. < ru.

Phonetische Gründe (*ʒ́* ~ *ź* bzw. BT *ä*) machen es wahrscheinlich, daß das Wort durch tat. Vermittlung ins Wotjakische gelangte.

makmi̯r 'похмелье', (Munk.) S *makmi̯r*, K *makmə̑r* 'Rausch, Taumel, Katzenjammer', (Wichm. Vok. 1) G U *makmî̯r*, M J MU *makmi̯r* 'Katzenjammer', (Nas.: Dial. 126) KU *makmə̑r*, (Keľmakov: FU 52) Ku. Ta. *maʔmə̑r*, Per. *maʔmi̯r*.

< tat. *makmïr* 'id.; пьяный, опьянённый' < ar. *maḫmūr*.

Munkácsi: NyK 18: 132; Wichm. ČLP XXVI; Räsänen, ČLČ 153, Wb. 322; Fedotov, 1965: 13, 97; Tar. ILU 59, ZLU 69.

makta- 'насмехаться, осмеять (N Mi.); хвалить, одоборять (Süd. Per.)', (Munk.) S K *maktal-*' loben, preisen, rühmen; verspotten, auslachen, belachen', (Keľmakov: VUD 57) Kir., (Nas.: Dial. 126) KU *makta-* 'хвалить'.

< tat. *makta-* 'id; славить; одобрять' < mmo. *mayta-*.

Tar. (VUJ 3: 181, 185, 188) leitet auch wotj. *maktal* 'подобно' vom obigen Verb ab. Dies ist aus morphologischen und semantischen Gründen sehr unsicher.

Munkácsi: NyK 18: 72; Räsänen, ČLČ 153; Tar.: SFU 3: 118, FU 107—108, 115, 116, ILU 66, ZLU 74, 106, 107, 147; Fedotov, 1965: 97.

mal dial. 'богатство, имущество, состояние; добро', (Munk.) K *mal* 'Gut, wertes Ding', (Tar. ZLU 69) Per. *mal* 'имущество, владение, скот'.

< tat. (Bál.) *mal* 'Schatz, Vermögen, Hab und Gut' < pers. *māl* < ar.

(Tar ZLU 65) Per *malaj* 'мальчик'.

< tat. *malaj* < ru. *малый*.

Alatyrev: VUJ 1: 37.

mami̯k 'пух, пушинка', (Munk.) S M J *mami̯k*, K *mamə̑k* 'Flaumfelder, Daune', U *mə̊mïk-šort* 'Watte' (*šort* 'Faden'), (Wichm. Mskr.) G U *mamî̯k*, M *mami̯k*, (Nas.: Dial. 127) KU *mamə̑k* 'пух, вата', (Soč. 27) *Мамыкъ*.

< tat. *mamïk* ~ alttürk. *mamuk*.

Munkácsi: NyK 18: 119; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 96, 1968: 114; Sokolov: VFUJ 1967: 196; Tar.: VUD 95, ILU 81, ZLU 34, 147, 164.

(Munk.) K *manara* 'Minaret, Moscheeturm'.
< tat. (Bál.) *manara* < pers. < ar. *manara*.
Munkácsi: NyK 18: 132; Wichm. ČLP 124.

(Tar ILU 81) [dial.] *mani*, Ba. *mańi* 'порядок, система, толк'.
< tat. (TDial.) *mani* 'порядок' ~ alttürk. *manï*, *maʿnï* 'смысл, значение; суть, идея' < ar.

(Munk.) K *mańďa* 'Diener, Knecht: Dienerin, Magd (bes. Diener Gottes)', ?(Nas.: Dial. 127) KU *manda inaj* 'мачеха' (*inaj* 'мать').
< tat. (Bál.) *mändä* 'Diener (Diener Gottes = Mensch)' < pers. *banda*.
Die Zugehörigkeit des Wortes aus KU ist semantisch unsicher.
Munkácsi: NyK 18: 140.

(Tar. ZLU 164) [dial.] *maŋgiliį* 'навеки, навсегда' (*-liį* dat.).
< tat. vgl. *mäŋgegä* id. (*-gä* dat.) (vgl. *mäŋge*).

marʒan 'бисер; жемчуг', (Munk.) K *marʒan* 'Glasperle, Koralle', (MF 352) K *marźan* 'Koralle', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 156) G U *marźan-veś*, M *marʒan-veś* 'Glasperle, Koralle, Perle' (*veś* 'Perle').
< tat. *märʒän* 'коралл; бусина (dial.)' < pers. *marǰān* < ar.
Uotila: MSFOu. 65: 220; MF 673, 675; Alatyrev: VKFU 5; Fedotov, 1968: 115; Tar. ILU 59—60, ZLU 54, 123.

maskara 'смешной, забавный', (Munk.) S K, (Wichm. Vok. 5) M J *maskara*, U *màskàrà* 'Hohn, Spott', (Keľmakov: VUD 57) Kir. *maskara* 'смешно, забавно'.
< tat. *mäsχärä* 'позор, срам; насмешка, издёвка; предмет насмешек' < pers. *masχara* < ar.
Fedotov, 1965: 98; Alatyrev: VUJ 4: 149; A. Molnár: NyK 76, 103; Tar. ILU 41, ZLU 41.

(Munk.) K *maš* 'zusammenpassend', (Tar. ZLU 69) Per. *maś* 'удача, везение'.
< tat. *mač* id., (Bál.) *mač* < ?

maza : *maza śotį-* 'дать волю, покой, передышку' (*śotį-* 'geben').
< tat. *maza* 'покой, спокойствие' < pers. *maza*.
Tar. ILU 81, ZLU 68, 94.

(Tar. ZLU 69) Per. *mazak* 'насмешка, забава; шутка' (Alatyrev: VUD 6) Ba. *mazak*.

< tat. *mäzäk* < pers. *maza*.

me 'на, изволь, возьми, прими, (Munk.) S K *mä*! 'na! da hast du! nimm!', (Wichm.) G J *mɛ* id., (Wichm. Mskr.) M U *mɛ* 'на, бери', (Nas.: Dial. 128) KU *me* id.

< tat. *mä* ~ alttürk. *mā/mē*.

(Nas.: VUJ 2: 157) Per. *mäk*, (Nas.: Dial. 127) KU *mäkə* 'мак'.

< tat. *mäk*.

Das tat. Wort ist ru. Herkunft (wie auch wotj. *mak*), doch sind die obigen Wörter aufgrund ihres *ä* durch tat. Vermittlung ins Wotjakische gelangt. Tscher. *make* verweist darauf, daß sich der unetymologische Auslautvokal schon im übergebenden tat. Dialekt entwickelte.

meń 'родимое пятно', Süd. *men* 'примета, знак; признак', (Munk.) K *meŋ* 'Zeichen od. Flecken am Körper, Muttermal', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 240) M *meń*, U *meŋ*, (Kel'makov: VUD 57, SFU 4: 189) Kir., Ku. *meŋ* 'родинка', (Nas.: Dial. 128) KU *meŋə*.

< tat. *miŋ* ~ kip. *meŋ*, alttürk. *beŋ*.

Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ILU 60, 97, ZLU 62, 88.

(Munk.) K *mäŋgė*, *mäŋgi* 'ewig, unvergänglich'.

< tat. (Bál.) *mäñge* 'ewig' ~ alttürk. *beŋgū*, CC *meŋgü*, *mengü*, *mengi*, kip. *mengü*.

Munkácsi: NyK 18: 87; Wichm. Vok. 5; A. Molnár: NyK 76: 103.

(Keĭmakov: SFU 4: 190) Ku. *meŋrow* 'тупица'.

< tat. *miŋgerää* 'id.: тупеть; тупой'.

Das *g* ist wegen der Konsonantenhäufung ausgefallen.

dial. *meras* 'наследие, наследство; реликвия'.

< tat. *miras* ~ čag. *miras*, az. *mīras*, čuv. *mərɛs* ar. *mīrāṯ*.

Alatyrev: VUD 4.

(Tar. ZLU 135) [dial.] *meraslĭk* 'дар, предназначенный для наследников'.

< tat. *miraslĭk* (vgl. *meras*).

(Nas.: Dial. 127) KU *märgän* 'меткий стрелок'.

< tat. *märgän* ~ kzk. usw. *mergän* < mo. *mergen*.

(Tar. ZLU 91) [ʔBT] *mäškä* 'пробка'.
< tat. (TDial.) *mäškä* 'гриб; пробка' ~ (Radl. Wb.) alt. tel. usw. *mäškä* 'Pilz, Schwamm'.

(Nas.: VUJ 2: 155) Per. *mätrüška* 'душица (Origanum vulgare L.)'.
< tat. *mätrüškä* < ʔru.
Tar. ZLU 117.

minder 'подушка', (Munk.) S K *mėnder, minder* 'Kissen, Kopfkissen, Polster', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 9, 19/1: 33, 13) MU J U *mińder* id., (Nas.: Dial. 127) KU *minder*, (Archipov: MUD 10) Süd. (Šoriń juri) *mińder*, (Soč. 33) *Миндеръ*.
< tat. *mendär*, (Bál.) *minder* 'Polster, Kissen' < WK **mindär* < ʔ*min-* 'sich erheben, aufsteigen'.
Munkácsi: NyK 18: 119; Fedotov, 1965: 97, 1968: 115; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: VUD 96, FU 110, ILU 81, ZLU 54, 56.

Tar. ZLU 119, 135) *minderlįk* 'материал на подушку'.
< tat. *mendärlek* < *mendär* (s. oben) + *lek* sf nden.

miskiń 'бедный, жалкий, несчастный', (Munk.) K *mėskėn* 'arm, elend', (Nas.: Dial. 93) KU *məskən*, (Keľmakov: FU 48) Ku. *mə̑skiń*.
< tat. *mesken* < pers. *miskīn* < ar.
Munkácsi: NyK 18: 132; Wichm. Vok. 26; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Fedotov, 1968: 115; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar. ILU 81, ZLU 67, 119.

mįjįk 'усы', (Munk.) S *mujįk*, K *mə̑jə̑k* 'Schnurrbart', (Wichm. Vok. 39) U *mə̑jə̑k*, M J, (Wichm. Mskr.) MU *mįjįk* id., (Keľmakov: VUD 57) Kir., (Nas.: Dial. 128) KU *mə̑jə̑k*, (Soč. 18) *Мыикъ*.
< tat. *mïjïk* < kip. *mïyïk, bïyïk*, alttürk. *bïδïk*.
Munkácsi: NyK 18: 84; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 96, 1968: 114; Sokolov: VFUJ 1967: 196; Tar.: VUD 91, ILU 42.

(MF 161) UB *mə̑ľägùn* 'Teufel (Schimpfwort)'.
< tat. *mälgün* 'проклятый, преданный проклятию; окаянный' < ar. *malʿūn*.
In dem Wort ist Metathese eingetreten (*mäl-* > *mlä*), und dann wurde die Konsonantenhäufung am Wortanfang mittels *ə̑*-Einschub aufgelöst.
MF 616.

(Alatyrev: VUJ 2: 86) Ba. *mi̯na* 'вот'.
< tat. *menä*, vgl. (Radl. Wb. 4: 2153) tel. *minä* 'so, wohl'.

(Tar. ZLU 141) Per. *mi̯ŋli̯* 'мелодичный, певучий; печальный'.
< tat. *moŋlï* < *moŋ* (~ alttürk. *buŋ*, *muŋ*) + *lï* sf aden.

mi̯skal arch. 'золотник (мера веса)', (Munk.) S *mi̯skal*, K *mə̑skal*, U *mə̑skål* 'Solotnik (= 3/4 Lot, 1/96 russisches Pfund)', (MF 398) J *mi̯skal* id. (Alatyrev: VUJ 4:27) Ba. *mi̯skal*, (Tar. ZLU 65) Per. *mə̑skal*.
< tat. *mïskal* < pers. *mi̯sqāl* < ar.
MF 683; GrammUdm. 125; Fedotov, 1965: 96.

mi̯ski̯l 'оскорбление, насмешка', (Munk.) S *mi̯ski̯l*, K *mə̑skə̑l* 'Gelächter, Spott, Hohn, Scherz', G S *mi̯ski̯ľ'al-* 'verspotten, auslachen', (Nas.: Dial. 128) KU *mə̑skə̑ľ'a-* 'надсмехаться, оскорблять'.
< tat. *mïskïl* 'насмешка, оскорбление' < WK **mïskïl* ~ kzk. usw. *mïskïl*.
-ľ'a- ist wotj. Verbalsuffix.
Munkácsi: NyK 18: 132; Räsänen, ČLČ 155; Alatyrev: VUJ 4: 95; Tar.: CQIFU III: 445, ILU 66, ZLU 67, 74.

(Munk.) K *mollo* 'Mollah, mohamedanischer Priester u. Gesetzkundiger', (Nas.: Dial. 127) KU *molla* 'мулла', (Keľmakov: Zapiski 21: 137) Ku. *mollo*, (Alatyrev: VUJ 2: 63) *mullo*, *mollo*.
< tat. *mulla* id. ~ osm. usw. *molla* < ar. *maulā*.
Wotj. L *mulla* ist aufgrund seines auslautenden *-a* wahrscheinlich ru. Herkunft. Wotj. *o* in erster Silbe ist unregelmäßig.

(Alatyrev: VUJ 2: 90) dial., (Tar. ZLU 90) Per. *munčolo*, Ba. *muńťolo* 'тряпка, мочалка, мочало'.
< tat. *munčala*.
Das tat. Wort ist ru. Herkunft (wie auch wotj. *mučolo* id.), doch wegen des inlautenden *-n-* (> *ń*) muß tat. Vermittlung angenommen werden. Über das tat. Wort s. Räs. Wb. 344.
Alatyrev: VUJ 4: 50; Tar.: VUD 91, ILU 94.

(Tar. ZLU 111) [dial.] *murza* 'мурза'.
< ?tat. vgl. *morza* ~ kzk. *murza* < pers. *mīrzā*.
Aufgrund des auslautenden *-a* scheint es ein junges Lehnwort zu sein, weshalb ru. Vermittlung nicht auszuschließen ist.

muško 'лукошко', (Munk.) G *mučko*, S K *muško* 'geflochtener Korb (G, S), Mühltrichter (K)', (Tar. ILU 60) Ba. *mùško.*

< tat. *möškä* 'лоток (мельничный)', (Paasonen: NyK 32: 264) miš. Birsk *müškä* 'Mühltrichter', (TDial.) Glazov *bašak meškä* 'лукошко, кузов' < **müškä* < ?**miškä* < ?ru. *мешок.*

Tar.: FU 105, ZLU 53, 93, 102, 112.

n

načar 'бедность; худоба; бедный; плохой; исхудалый; бедно', (Munk.) S K *načar* 'elendig, schlecht, gering, mager; arm', (Wichm.) G *naćar*, J *načar* id., (Tar. ILU 82) Ba. *naťar*, (Mogilin, mitg. Tepl. Pam. 263) *начаръ* 'убогий, нищий'.

< tat. (Bál.) *načar* 'schlecht' < pers. *nāčār.*

Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 140; Em. 26; Räsänen, ČLČ 156, Wb. 348; Fedotov, 1965: 98, 1968: 115; Alatyrev: VUD 8; Tar.: FU 110, ZLU 140, 147, 159.

načarlįk 'нужда', (Munk.) K *načarlək* 'Elend, Schlechtigkeit; Magerkeit; Armut'.

< tat. *načarlïk* 'дрянь; скверность; пакость, гадость, всё плохое; плохое качество' < *načar* (s. oben) + *lïk* sf nden.

Wied. GrammSyrj. 20; Munkácsi: NyK 18: 91, 140; Fedotov, 1968: 115; Tar. ZLU 136.

nakas Süd. 'разработник', (Munk.) G *nakas, nekas*, M *nakaz* 'ausschweifend, lüderlich, unzüchtig, hurerisch (Weib)', (Soc. 17) *накасъ* 'любодей, блудник', (?Krotov, mitg. Tar.: VUD 96) *накас* 'неповоротливый, бесчестный, лентяй, лодыр'.

< tat. *näkäs* 'подлый, низкий, бесчестный, неблагородный; неповоротливый (dial.)' < pers. *nākas.*

Das M-Wort erscheint in dem Ausdruck *nakaz nįl.* Die Stimmhaftwerdung des *s* erfolgte auf Wirkung des *n.* Die G-Form *nekas* kann falsche Notierung oder Druckfehler sein (s. Wichm. a. a. O.).

Munkácsi: NyK 18: 40; Wichm. Vok. 41; Alatyrev, PervPrim. 9.

(Munk.) K *naľat* 'Unglück'.

< tat. (Bál.) *nälät* 'id., Fluch', *läg'nät* < pers. *la'nat* < ar.

(Keĺmakov: VKFU 55) Ku. *namaz* 'молитвы'.
< tat. *namaz* < pers. *namāz*.

(Keĺmakov: VKFU 55) Ku. *namәs* [ʔɔ: *namә̂s*] 'совесть, честь'.
< tat. *namus*, (Räs. Wb. 350) kzk. tat. usw. *namïs* < pers. *nāmūs*.

(Keĺmakov: SFU 5: 136) Ku. *namә̂ssә̂z* 'бессовестный'.
< tat. *namussïz*.

(Munk.) K *nardugan* 'Winterfest vor Weihnachten. . .'.
< tat. (TDial.) *nardugan* 'святки' < ?
MF 545; Achmeťjanov: SFU 13: 99, 1978: 162.

(Alatyrev: VKFU 5, VUD 6) dial. *nasįĺ*, Ba. *nasiĺ* 'род, порода, родство; родственный', (Nas. Mskr.) BT *näsiĺ* 'родня, родственник; соплеменник, сородич'.
< tat. *näsel* 'род, родовой' < pers. *nasl* < ar.
Tar. UdmLeks. 49; Fedotov, 1968: 116; Tar. ZLU 57.

(Tar. ZLU 141) Per. *nasiĺlə̂* 'племенной'.
< tat. *näselle* < *näsel* (s. oben) + *le* sf aden.

(Tar. ZLU 57) Per. *nasliĺlįk* [ʔɔ: *nasĺillįk*] 'породистый, племенной'.
< tat. *näsellelek* 'родавитость, породистость' < *näselle* (s. oben) + *lek* sf nden.
Im wotj. Wort ist Metathese vor sich gegangen.

(MF 221) UB *nasta* 'Ding'.
< tat. (Bál.) *nästä* ~ osm. *nästä*.
MF 633.

(Tar. ILU 94) Ba. *nastrukla-* 'настрогать'.
< tat. (TDial.) *nastŭrukla-* < ru.
Tar.: SFU 11: 174, ZLU 90, 149, 150.

(Munk.) K *nazə̂k* 'schlank, zart, fein, weich (z. B. Körper)'.
< tat. (Bál.) *näzek* 'dünn, fein' < pers. *nāzuk*, vgl. CC *nezik*.
Munkácsi: NyK 18: 140.

nįgįt 'крепкий, здоровый', (Munk.) K *nə̂k* 'stark, fest'.
< tat. (Bál.) *nîk* id. < mmo. *niγ*.

Wotj. *-ɟt* ist Adjektivsuffix. Tat. *-k* hat vor Vokalen das Allophon *g* (vgl. z. B. *nïgu* 'крепнуть').

Alatyrev: VUJ 4: 67.

ń

(Munk.) K lit. *ńapse, ńapsi* 'Leidenschaft, böse Begierde, böse Lust', (Keľmakov: VKFU 54) Ku., (Tar. ILU 82) Ba. *napśi* 'страсть, жажда, стремление, вожделение'.

< tat. (Bál.) *näpes* 'böse Begierde, Leidenschaft' < pers. *nafs* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 133; Fedotov, 1968: 116.

(Munk.) [?K] lit. *ńapselək* = *ńapse*. (Tar. ZLU 136) Per. *napsilɨk* 'жадность, алчность'.

< tat. (Bál.) *näpeslek* 'große Neigung, Leidenschaft' < *näpes* (s. oben) + *lek* sf nden.

Munkácsi: NyK 18: 91, 133.

ńegɨz Süd. 'основание, фундамент', (Munk.) K *nėgəz* 'Grundlage, Fundament', (Tar. ILU 82) Ku. *ńegəz*.

< tat. (Bál.) *nigez* id. < WK **nägiz*, vgl. kzk. *nägiz*.

Munkácsi: NyK 18: 119; Wichm. Vok. 25; Fedotov, 1965: 99, 1968: 116; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ZLU 52.

ńerge 'для вида, подобно; венец, звено, один ряд сруба (dial.): обряд, обычай' (Munk.) G S *ńergä*. K *ńėrgä, nerga* 'Reihe, Ordnung (G S K); Sitte, Gewohnheit, Zeremonie, Gesetz, Regel, Statut' (Wied.) *nerge* 'Rang, Classe; Wand', (Tepl. Pam. 143) Sl. *ńerge* 'обычай', (Alatyrev: VUJ 4: 149) Ba. *ńerge* 'звено, венец, один ряд сруба', (Soč. 15) *Нерге* 'порядок'.

< tat. *nirgä* 'die einzelnen Balkenreihen eines hölzernen Gebäudes, Reihe, Ordnung (Bál.); венец, звено; ряд снопов в стоге (TDial.)' < WK **närgä* < pers. *narge*.

Die Verwendung des Wortes als Postposition im Wotjakischen konnte so entstanden sein, daß das Sprachgefühl das auslautende *-ä* mit dem wotj. Illativsuffix identifizierte. Die Glaubwürdigkeit der Angabe *nerga* ist unsicher.

Munkácsi: NyK 18: 119; Wichm. ČLP 113; Tar.: VUD 95, ĖtnUdm. 154, ZLU 41—42, 52, 137.

ńukto 'недоуздок', (Munk.) S K *ńukto* 'Halfter', (Wichm. Mskr.) G *ńukto*, M J *nukto*, U *nukto*, (Soč. 35) *Нукто* 'оборотъ'.

< tat. (Bál.) *nukta* 'Halfter' < mmo. *noγta*.

Munkácsi: NyK 18: 120; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 98; Keĺmakov: VUJ 3: 74, FU 50; Alatyrev: VUJ 4: 152; Tar.: VUD 96, ILU 82, 98, ZLU 56, 89.

o

ʔojdo 'айда, пойдём!', (Munk.) ʔS *o·jdo*, M S *a·jda* 'auf, wohlan! komm!', (Wichm. ČLP 90) ʔG S J MU U *o·jdo*, *ojdo* 'id., nun. wohl!' (Nas.: Dial. 130) ʔKU *ojdo* 'айда'.

< tat. (Bál.) *äjdä* 'wohlan! auf! '< onomat.

Wichmann (a. a. O.) leitet die wotj. Formen mit *-o* aus dem Tschuwaschischen her (< *ajɒa*), wobei aber phonetische Hindernisse bestehen (tschuw. *a* ~ wotj. *o*; tschuw. *ɒ* ~ wotj. *d*).

Die tat. Herleitung der erwähnten Formen ist wegen des *o* ebenfalls problematisch.

Wichm. 88, Tar. ZLU 37.

olo 'или; может быть', *olokin* 'некто, кто-то' (*kin* 'wer'), (Munk.) S K *olo*, S *oloj*, M *alaj* 'vielleicht, etwa, möglich; oder', S *olokin*, K *olokin* 'jemand, irgendein', (Wichm.) G *o·lo*, MU *o·u̯o*, M *ollo* 'wohl, vielleicht, wer weiß', G *o·lokin* 'jemand', (Nas.: Dial. 130) KU *ollo* (Tar. ILU 60) BT *ollo*, *oľo* 'или', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *ολο* id.

< ʔtat. *ällä* 'или, либо; ob, vielleicht, etwa (Bál.)', (Bál.) *ällä nej* 'irgendwas' (*nej* 'was').

Die übliche wotj. Entsprechung für tat. *ä* ist *a*, doch ist die Ursache des Wandels (in erster Silbe) *a* > *o* ungeklärt.

Tar.: VUJ 3: 173, 180, 184, 187, VUD 95, CQIFU III: 448, ILU 60, ZLU 112, 145, 165, 168.

(Tar. ILU 53, 82) [dial.] *ongi̯ro*, *angi̯ra*, BT *oŋgi̯ro*, Ba. Ku. *oŋgə̑ro* 'глупый, непонятливый, несообразительный'.

< ʔtat. *aŋgïra* ~ čag. *aŋır* 'geistlos, dumm' usw. < mmo. *aŋqar*.

Die regelmäßige Entsprechung von tat. *a* wäre wotj. *a*. Unklar ist das Verhältnis der aufgeführten Wörter zu den Verben wotj. *ongra-*, *ongromi̯-* 'потерять сознание'.

Tar. ZLU 88.

oraśki̯- 'ругаться, укорять друг друга', (Munk.) G S *oraśk-* 'vorwerfen, Vorwürfe machen, schelten, schimpfen, rügen, tadeln', (Nas.: Dial. 131) KU *oraśkə̑-* 'ругаться, укорять друг друга'.

< tat. (Bál.) *oroš-* 'schelten' ~ alttürk. *uruš-* < *ur-*.

Das tat. Verbalsuffix *-(o)š-* wurde im Wotjakischen durch dessen eigenes Suffix *-(a)śk-* ersetzt. (Munk.) S *oral-* 'ausschelten, Verweis geben' kann eine Rückbildung aus der ursprünglicheren suffigierten Form sein.

Munkácsi: NyK 18: 66.

p

(Munk.) K *pagambär* 'Prophet'.

< tat. (Bál.) *payambär, pägämbär* < pers. *payγāmbar*.

Munkácsi: NyK 18: 140; Wichm. ČLP 46; Räsänen, TLČ 53, Tar. ZLU 70, 103.

(Munk.) K lit. *pagambärlək* 'Prophetentum, Prophezeiung'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *payambär, pägämbär* 'Prophet' (s. oben) + *-lek/lïk* sf nden.

Das Wort konnte (aus Elementen tat. Herkunft) auch im Wotjakischen entstanden sein.

Wied. GrammSyrj. 70; Munkácsi: NyK 18: 91, 141.

paj 'пай, доля, часть', (Munk.) S *paj* 'Teil, Stück, Anteil'.

< tat. (Bál.) *paj* 'Anteil' < alttürk. **paj* < chin.

Fedotov, 1965: 99, 1968: 116; Sokolov: VFUJ 1967: 194; Tar. ILU 42.

pajda, paďi N 'польза, выгода, доход', (Munk.) G *paďi*, S K *pajda* 'Nutzen, Vorteil, Gewinn, Erwerb', (Wichm.) G *paďi*, (Wichm. Vok. 2) G J MU U *pajda*, (Krotov, mitg. Tar : VUD 91) *пайда* 'барыш'.

< tat. (Bál.) *pajda* 'Nutzen, Vorteil' < pers. *fā'ida*.

Der Wandel *jd* > *ď* konnte den Wandel *a* > *i* verursacht haben.

Munkácsi: NyK 18: 133; Wichm. ČLP 46; Em. 26, 56; Fedotov, 1965: 12, 99, 1968: 116; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Alatyrev: VUJ 2: 63, 4: 39; Sokolov: VUJ 3: 163; Tar. ILU 42, ZLU 65.

(Munk.) K *pajdalal-* 'Nutzen ziehen von etw., gewinnen an etw., benützen', (Tar. ZLU 152) Per. *pajdalanə-, pajdalan-* 'воспользоваться, приобретать пользу'.

< tat. (Bál.) *pajdalan-* < *pajda* (s. oben) + *lan* sf vden.

Keľmakov: SFU 5: 135) Ku. *pajdalə* 'полезный'.

< tat. (Bál.) *pajdalï* 'nützlich, vorteilhaft' < *pajda* (s. oben) + *lï* sf aden.

Vgl. auch Ku. *pajdajo*.
Tar. ZLU 141.

pajdalįk 'польза, выгода, прибыль'.
< ?tat. (Bál.) *pajdalïk* 'nutzbringend' < *pajda* (s. oben) + *lïk* sf nden.
Das Wort konnte (aus Elementen tat. Herkunft) auch im Wotjakischen entstanden sein.

paki purt 'перочинный нож' (*purt* 'нож'), (GrammUdm. 124) *paki* 'ножичек (складной)', (Munk.) S *baki purt* 'Federmesser', K *pakə* 'Rasiermesser; Taschenmesser', (Keĭmakov: VUD 52) Kir. *baki* 'перочинный нож', (Nas. Dial. 107) KU *bäkə* 'складной нож'.
< tat. vgl. *päke* 'ножик (складной), перочинный ножик, бритва', (Räs. Wb. 382) *pāki* 'Klappmesser' < pers. *paki*.
Die Erklärung der Formen mit anlautendem *b*- ist problematisch; *b* ist vielleicht das Ergebnis einer Dissimilation in der attributiven Konstruktion *paki purt*. Zu bemerken ist, daß die *b*-Form auch in einzelnen türk. Sprachen existiert (z. B. bašk. *bäke*, vgl. Uotila: MSFOu. 65: 13), wenn auch das pers. Herkunftswort *p*-Anlaut hat.
Munkácsi: NyK 18: 120; Wichm. ČLP 46; Räsänen, TLČ 50; GrammUdm. 124; Sokolov, VFUJ 1967: 194; Tar. ZLU 56.

(Munk.) K *palta, təškan-palta* 'Schlägel, Blägel (zur Wäsche)' (*təška*- 'колотить, бить').
< tat. vgl. (Bál.) *balta* 'Axt' ~ alttürk. *baltū, paltu, paldu*.
Die neue Bedeutung des wotj. Wortes entstand in der attributiven Konstruktion *təškan-palta*.

(Munk.) K *panəskə* : *panəskə-čulka* 'feiner Strumpf' (*čulka* 'Strumpf').
< tat. (Bál.) *panïskï* 'herrschaftlich' < ru. *панский*.
Das tat. Wort ist ru. Herkunft, doch kann das wotj. Wort aus phonetischen Gründen nicht unmittelbar aus dem Russischen stammen.

(Tar. ZLU 72) Per. *parla*- 'спарить, подобрать пару'.
< tat. *parla*- < *par* 'пара' (< ru. *пара*) + *la* sf vden.

(Tar. ZLU 154) Per. *parlandərə*- 'насыщать паром, покрывать паром'.
< tat. *parlandïr*- < *parlan*- (s. unten).

parlanį- dial. (Tar. ZLU 73 Süd., ZLU 152 Per.) 'париться; потеть; испаряться; сильно уставать'.

< tat. *parlan-* 'покрываться паром, выделять пар, (за)париться' < *parla-* < ru.

Tar.: SFU 11: 174, ZLU 149.

(Munk.) S K, (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 121) G MU *paťak* 'Schamglied der alten Frauen (S K), vagina (G MU)', (Munk.) ?S *piťik*, K *pəťək* 'weibliches Schamglied (bei Jungen)', (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 317) *patrjàk* [ɔ: *paťa·k*].

< ?tat. vgl. (Räsänen, ČLČ 175) *bätäk* 'weibliches Glied' <?

S *piťik* usw. sind aus euphemistischen Gründen geänderte Formen des Stichwortes.

Munkácsi: NyK 23: 93, ÁKE 281; Paasonen: JSFOu. 21/1: 45; Räsänen, ČLČ 175; Uotila: MSFOu. 65: 121; Beke: FUF 24: 286, NyK 54: 196.

pečatla- 'печатать', (Munk.) G S K *pečatlal-*, S K *pečätlal-* 'siegeln, versiegeln, mit Siegeln versehen'.

< tat. (Bál.) *pičätlä-* id.

Das tat. Verb wurde aus einem Grundwort ru. Herkunft (*pičät*) gebildet, das auch im Wotjakischen existiert: *pečať* 'печать', (Munk.) S K *pečat, pečät*, (MF 699) J U *pečat* 'Siegel'. Die wotj. L-Form stammt aus dem Russischen, doch kann man im Falle der dial. Formen auch mit tat. Vermittlung rechnen. Das obige wotj. Verb ist aufgrund seines Suffixes tat. Herkunft.

Csúcs: NyK 72: 347; Tar.: SFU 11: 174, ILU 9—10, 94, ZLU 90, 148, 149.

peri 'злой дух, нечистая сила', (Munk.) G S K *peri, päri* 'Teufel, böser Geist, Daemon', (Wichm.) G MU *peri* id., (Soč. 14) *Пери* 'вихорь'.

< tat. vgl. *päri* 'нечистая сила; чёрт, бес', (Bál.) *pärej* 'Daemon' < pers. *parī*.

Munkácsi: NyK 18: 141; Fedotov, 1968: 120; Tar.: VUD 95, ILU 11, 53, ZLU 69.

(Tar. ZLU 152—153) Per. *perilanə-, perilan-* 'беситься, дурачиться'.

< tat. *päriläп-* < *päri* (s. oben) + *läп-* sf vden.

(Tar. ZLU 90) Per. *peťet* 'печать'.

< tat. **pečät* (>) TDial.. (*pičät*) < ru. *печать*.

pijala 'стекло; рюмка, стопка, бутылка', (Munk.) S K *pijala, piala* 'Glas, Glasscheibe; Trinkglas', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 28) MU *pijâwa* 'Glas', (Keľmakov: VUD 58) Kir. *pijala* 'стекло', (Nas.: Dial. 132) KU *piala* id.,

(Müller, mitg. Tepl. Pam. 46) *Pialah* 'Fenster', (Soč. 30) *Піяла* 'стекло', (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 317) *pialàh* 'fenestra'.

< tat. *pijala* 'стекло' < pers. *piyāle*.

Munkácsi: NyK 18: 141; Wichm. ČLP 46; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: VUD 95, 99, FU 105, 111, ILU 11, 60, ZLU 52, 93, 119; Keľmakov: FU 47.

piľta dial. 'фитиль', (Tar. ZLU 90) Per. *peľta*. *fiľta*.

< tat. *filtä*, (TDial.) *piltä* ~ čag. *piltä* 'Docht, Lunte' < pers. *fatīla* < ar.

Wotj. Per. *peľta* ist die Übernahme einer alten tat. Form **peltä*.

pisej 'кошка', (Munk.) G *piśaj* J *pisäj* 'Katze', (Wichm.) G *piśäj*, J *pisej* 'Kater (G), Katze (J)', (Keľmakov: VUD 58) Kir. *pisej*.

< tat. *pesi* (*pesej*) < ?onomat.

Vgl. auch bašk. *bsäj*.

Paasonen: NyK 32: 265; Uotila: MSFOu. 65: 426; Alatyrev: VUJ 1: 37; GrammUdm. 125; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar. ZLU 59, 120.

pisleg 'синица', (Tar. ILU 60) *pislek*, (Munk.) S *pisläg*, J K *pisläk* 'Kohlmeise, Finkenmeise', (Nas.: Dial. 132) KU *pisleg*.

< ?tat. vgl. *pesnäk*, (TDial.) *peslik* < ?ru. dial.

Die Herleitung ist infolge des onomat. Charakters des Wortes sowie seiner eventuellen syrj. Entsprechung (*pįsta*, *pįsteg* id.; vgl. ESK 237) unsicher. Besonders ist im Falle des tat. dial. Wortes die Möglichkeit einer Entlehnung in umgekehrter Richtung nicht auszuschließen.

(Tar. ZLU 157) Per. *pišərə-* '(вы)ругать, отругать, взгреть, давать нагоняй, проработать'.

< tat. *pešer-* id., варить, печь' ~ alttürk. *bïšur-*, CC *bišur-*, *bišir*, kip. *büšür-*, *bišir-*.

pitįr-pitįr 'кругленький', *pitįra-* 'катиться', (Munk.) S *pitįral-* 'rollen (intrans.), fortrollen, sich fortkugeln', (Keľmakov: VUD 58) Kir. *pitəran*, *pitran*, (Nas.: Dial. 132) KU *pitəran* 'колесо'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *bötör-* 'drehen' < ?onomat.

-a(l)- ist wotj. denominales Verbalsuffix und *-n* deverbales Nomensuffix.

Die Herleitung ist wegen des onomat. Charakters des wotj. Wortes unsicher.

Alatyrev: VUJ 4: 116; Tar. ILU 42, ZLU 42.

(Bor.) *pi̯ľ* 'слон'.
< tat. *fil* id., (Bál.) *pel* 'Elefant' < pers. *fīl, pīl.*
Sokolov: VUJ 3: 162.

(Tar. ZLU 159) Per. *pər tuzdərə-* 'отругать, устроить разнос'.
< tat. *pïr tuzdïr-* 'сильно выругать' < *pïr* (onomat.) + *tuzdïr-* < **tuz-* (~ alttürk. *tōz* 'Staub') + *dïr* sf vden.

(Munk.) K *pəškəltat-* 'lispeln, säuseln, flüstern'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *pïškïlda-* 'id., murmeln'.
Die Herleitung ist wegen des onomat. Charakters des Wortes unsicher.
Wichm. ČLP 46.

(Sokolov: VFUJ 1967: 194) dial. *pi̯lpi̯ldi̯k, pi̯ľbi̯ľdi̯k* 'перепел, перепелка'.
< tat. vgl. *bïtbïldïk*, (TDial.) *pïtpïldïk, pïťpïldïk* id. < onomat.

(Tar. ZLU 90) Per. *porman* 'фургон'.
< tat. (TDial.) *purman* < ru.
Das wotj. *o* in erster Silbe ist unregelmäßig (Analogie?).

pumolo dial. 'помазок, (кисть) для покраски' (Munk.) K *pumolo* 'Schmierpinsel, Teerpinsel, Weißbürste', (Tar. ILU 94) *?pomolo* 'помело'.
< tat. (Bál.) *pumala* 'Schmierpinsel'.
Das tat. Wort ist ru. Herkunft (ru. *помело)*, doch muß im Falle des wotj. Wortes aus phonetischen Gründen tat. Vermittlung angenommen werden. Die Form *pomolo* stammt vielleicht direkt aus dem Russischen.
Tar. ILU 83, ZLU 90.

(Munk.) K *pup* (MF 595, 60) G J 'Pfaffe, Geistlicher'.
< tat. (Bál.) *pup* < ru. *non.*
Wotj. *pop* stammt direkt aus dem Russischen (s. Csúcs: NyK 72: 350), doch kann man im Falle der Formen mit *-u-* aus phonetischen Gründen tat. Vermittlung annehmen.
Wichm. Vok. 33; Em. 22.

puto 'кушак, пояс', (Munk.) S J K *puto* 'breiter seidener od. wollener Gürtel'. (Wichm.) G J MU *puto* 'Gürtel', (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 101) *Путо* 'пояс'.
< tat. dial. *puta* id. < ru. *nýmo.*
Munkácsi: NyK 18: 133; Wichm. ČLP 46; Lakó: FgrÉrt. 2: 27; Alatyrev: VUJ 1: 37; GrammUdm. 124; Keľmakov: VUJ 3: 74, FU 50, Zapiski 21: 137; A. Molnár: NyK 76: 103; Tar. ILU 83, ZLU 54, 102.

(Munk.) K lit. *raχat, ĕräkät* 'Ruhe, Seligkeit, Vernügen', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 51) U *rȧkȧt*, (Wied.) *rakat* 'Froh', (Keľmakov: VUD 59) Kir. *rakat* 'приятно, спокойно, безмятежно', (Nas.: Dial. 136) KU *räkät* 'удовольствие', (Tar. ZLU 68: 124) Süd. *rakat*, Ba. Ku. *ərakat* 'удовольствие, блаженное состояние, наслаждение; покой'.

< tat. *räχät*, (Bál.) *raχät* 'Ruhe, Seligkeit, Vernügen' < ar. *rāḥat*.

Munkácsi: NyK 18: 133; Wichm. Vok. 17; Uotila: MSFOu. 65: 51; Keľmakov: SFU 4: 194; Nas.: Dial. 93.

(Munk.) K lit. *rakatlan-, raχatlan-, ĕräkätlan-, rakatlal-, ĕräkatlal-* 'ruhen, sich freuen, fröhlich, glücklich sein', (Tar. ZLU 152) Per. *rakatlanə̑-, rakatlan-* 'наслаждаться, блаженствовать, получать удовольствие'.

< tat. *räχätlän-* id.

Vgl. *raχat*.

(Munk.) K lit. *rakatlək, raχatlək, ĕräkätlək* 'Ruhe, Seligkeit, Vergnügen', (Wied. GrammSyrj. 70) *rakatlı̯k* 'Freude'.

< tat. *räχätlek*, (Bál.) *raχätlek* 'Ruhe, Seligkeit, Vergnügen'.

Vgl. *raχat*.

Munk.: NyK 18: 91, 133.

(Munk.) K lit. *raχim, ĕräkim* 'Barmherzigkeit, Mitleid'.

< tat. (Bál.) *raχim* id. < pers. *raḥm* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 133; Wichm. Vok. 17; Keľmakov: SFU 4: 194.

(Munk.) K *rakmat, ĕräkmät* 'Dank', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 51) MU *rakᵊmat*.

< tat. (Bál.) *raχmät* < pers. *raḥmat* < ar.

Wichm. Vok. 17; Keľmakov: SFU 4: 194.

(Keľmakov: VUD 58) Kir. *ram* 'рама'.

< ? tat. vgl. *ram* id.

Das tat. Wort ist ru. Herkunft, ebenso wie wotj. *rama* id. Im Falle des Wortes aus Kir. kann man aufgrund des Fehlens des auslautenden *-a* tat. Vermittlung annehmen, obwohl es dafür auch unter den direkt aus dem Russischen übernommenen Wörtern Beispiele gibt (vgl. Csúcs: NyK 74: 38).

rańʒ̑ı̯- 'утомиться, устать, обессилеть; мучиться'; (Munk.) G lit. *uranź-*, K *ĕränʒ̑-* 'sich beleidigt fühlen; sich ärgern, zürnen', (Wichmann, mitg.

Uotila: MSFOu. 65: 51) G *ranʒ́ḭ-*, U *r̀ànʒ́ḭ-*, (Wied.) *ranžḭ-* id., (Wichm.: JSFOu. 19: 177) B *rańz-* 'leiden', (Keľmakov: VUD 58) Kir. (Nas.: Dial. 136) KU *rańǯə̂-* 'мучаться, страдать; изнемогать (Kir.), обидеться (KU)', (Tar. ZLU 125) *i̯ranǯi̯-*, Ku. *ə̂rańǯə̂-*.

< tat. (Bál.) *ränǯə̂-*, *eränʒe-* 'krank sein; sich beleidigt fühlen, zürnen; устать (TDial.)' < pers. *ranǰ*.

Munkácsi:: NyK 18: 76; Tar. ILU 66, 83, ZLU 75, 123, 147.

(Bor.) *ranǯi̯ti̯-* 'мучить, утомить', (Munk.) K *ranʒ́ə̂t-*, *ĕränǯə̂t-* 'beleidigen, Leid antun, kränken'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *ränʒet-* 'beleidigen', vgl. auch (TDial.) *ränǯ-* 'устать' < *ränʒe-* (s. oben) + *t* sf vdev fact.

Das Wort kann auch im Wotjakischen mit dem Kausativsuffix *-ti̯-* entstanden sein (vgl. GrammUdm. 228).

Munkácsi: NyK 18: 77; Tar. ZLU 148.

(Munk.) K *rätlal-*, *ĕrätlal-*, *ĕrädlal-* 'nach der Reihe durchnehmen od. durchgehen, ordnen, regeln, in die Reihe stellen', (Nas.: Dial. 136) KU *rätlä-* 'наладить, привести в порядок'.

< tat. (Bál.) *rätlä-* 'in Ordnung bringen, regeln, in die Reihe stellen' < *rät* (vgl. *ĕräd*) + *lä* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 77.

(Nas.: Dial. 136) KU *rätlə* 'толковый'.

< tat. *rätle* < *rät* (< ru.) + *le* sf aden.

(Nas.: Dial. 136) KU *rättem* 'бестолковый'.

< tat. *rätsez* < *rät* (< ru.) + *sez* sf aden car.

Wotj. *-tem* ist Verneinungssuffix; mit ihm ersetzte das Wotjakische das tat. *-sez*-Suffix gleicher Funktion.

(Munk.) K *riza*, *ĕriza*, (Wied.) *riza*, *reza* 'zufrieden, einwilligend', (Wichm. Vok. 34) U *riza*, (Tar. ZLU 160) Per. *reza lùə̂-* 'согласиться, быть согласным' (*lùə̂-* 'sein, werden'), (Tar. ZLU 125) Ba. Ku. *ə̂reza*.

< tat. (Bál.) *riza* ~ osm. usw. *razi*, *riza* < ar. *rāḍi*.

Das *e* in erster Silbe in einzelnen wotj. Formen ist unregelmäßig (? falsche Notierung).

Munkácsi: NyK 18: 133; Uotila: MSFOu. 65: 51.

(Munk.) K *rizalə̂k*, *ĕrizalə̂k* 'Zufriedenheit, Wohlgefallen, Einwilligung'.

< tat. (Bál.) *rizalik* id.

Wied. GrammSyrj. 20, 37; Munkácsi: NyK 18: 91, 133; Uotila: MSFOu. 65: 135.

(Munk.) K *ruksat*, *ĕruksat*, lit. *rŏksat*, *rùksat* 'Erlaubnis', (Wichmann mitg. Uotila: MSFOu. 65: 51) U *rı̣̂ksat*.

< tat. (Bál.) *röksät*, *roksät* ~ osm. *ruχsat* < ar. *ruḫṣat*.

Munkácsi: NyK 18: 133.

S

saban 'соха, собан; лемех, сошник'.

< tat. *saban* 'плуг; пахота' ~ alttürk. *saban*.

Tar. ILU 66, ZLU 56, 102.

(Tar. ILU 83) [dial.] *sabantuj* 'сабантуй, весенний татарский народный параздник'.

< tat. *sabantuj* id. (eig. праздник плуга) < *saban* (s. oben) + *tuj* 'праздник' (~ alttürk. *tōy*).

Tar. ZLU 69.

(Tar. ZLU 65) Per., (Alatyrev: VUD 6) Ba. *sabej* 'младенец, дитя, ребенок; незрелый, недостигший зрелого возраста'.

< tat. *sabïj* < ar. *ṣabīy*.

Die Palatalisation *ï* > *e* geschah im Wotjakischen auf Wirkung von *j*.

sabi̯res 'тихоня', (Munk.) K, (Keľmakov: SFU 5: 135) Ku., (Nas. Dial. 136) KU *sabə̂r* 'Geduld (K); спокойствие (Ku.); спокойный (KU)'.

< tat. *sabïr* 'терпение; терпеливый, спокойный' < pers. *ṣabr* < ar. *-es* ist wotj. Nomensuffix.

Munkácsi: NyK 18: 133.

(Tar. ZLU 152) Per. *sabə̂rlanə̂-*, *sabə̂rlan-* 'утихнуть, успокоиться, перестать'.

< tat. *sabïrlan-* 'становиться терпеливым' < *sabïr* (s. oben) + *lan-* sf vden.

sabi̯rli̯ 'мирно, дружно', (Keľmakov: VUD 58, SFU 5: 135) Kir. Ku. *sabə̂rlə̂* 'спокойный; спокойно (Kir.); терпеливый (Ku.)'.

< tat. *sabïrlï* 'терпеливый' < *sabïr* (s. oben) + *lï* sf aden.

Maksutova: VFUJ 1967: 152; Tar. ILU 83, ZLU 67, 140.

(Bor.) *sabi̯rli̯k* 'степенность', (Munk.) K lit. *sabə̂rlə̂k* 'Geduldigkeit, Langmut; geduldig, langmütig'.
W tat. (Bál.) *sabîrlîk* 'Geduld'.
Munkácsi: NyK 18: 91, 133; Tar. ZLU 136.

(Munk.) K lit. *sadaka* 'Almosen, Gabe'.
< tat. (Bál.) *sadaka* < pers. < ar. *ṣadaqa*.
Munkácsi: NyK 18: 133; Wichm. ČLP 124.

saga Süd., 'мяч', (Munk.) K *saga* 'Ball (zum Spielen)'.
< tat. *saga* ~ alttürk. *sakā*.

(Alatyrev: VKFU 5) dial. *sagat*, (Keĺmakov: VSFU 43) Per. *sägät* 'час, часы', (Munk.) K *sayat* 'Stunde', (Keĺmakov: SFU 4: 195) Ku. *sägät*.
< tat. *sägat*, (Bál.) *sayat*, *sagät* 'Stunde, Uhr' < pers. *sā'at* < ar.
Vgl. auch *zajat*.

sagi̯ni̯- Süd. 'скучать', (Munk.) K *sagə̑n-* 'sich grämen, beängstigt sein, schmachten nach jmd., traurig sein', (Wichm. Mskr.) U *sagi̯nî-* 'ersehnen', (Tar. ILU 83) Ku. *sagə̑nə̑-* 'скучать, тосковать'.
< tat. *sagïn-* id. ~ alttürk. *sakïn-*.
Munkácsi: NyK 18: 67.

sajgak dial. (Tar. ZLU 52 Süd.) 'перекладина, балка, перевод'.
< tat. *sajgak* 'половица'.
Tar.: FU 105, ILU 83, ZLU 89, 93.

(GrammUdm. 253) dial. *sajla-* 'выбирать', (Munk.) K *sajlal-* 'wählen'.
< tat. (Bál.) *sajla-* id. ~ (Budag. I. 694) kirg. *sajla-* id.
Munkácsi: NyK 18: 67; Tar. ZLU 150—151.

(MF 464) U *sajra-* 'singen'.
< tat. (Bál.) *sajra-* ~ alttürk. *sayrā-*.
MF 696.

sak 'чуткий, бодрствующий; чутко, настороже', (Munk.) S K *śak* [ɔ: *ʔsak*] 'wach, aufmerksam, vorsichtig, behutsam'.
< tat. *sak* 'осторожный, настороженный, бдительный, чуткий' ~ alttürk. *sak*.
Munkácsi: NyK 18: 87: Tar. ILU 83.

(Munk.) S K *saklal-* 'hüten, Acht geben'.
< tat. (Bál.) *sakla-* 'hüten, bewahren, versichern' ~ alttürk. *saklā-*.
Munkácsi: NyK 18: 72; Tar.: SFU 11: 174, ZLU 149.

saklįk 'бдительность, внимательность', (Tar. ILU 83) BT *saklįk*, Ba. *saklək* 'id. (пред)осторожность'.
< tat. *saklïk* ~ alttürk. *saklïk*.
Tar. ZLU 69.

salam 'подарок, гостинец; привет, поклон', (Munk.) S M K, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 92) G *salam* 'Gruß (S, M G, Geschenk) K', (Nas. Dial. 136) KU *salam* 'привет'.
< tat. *sälam*. id. < pers. < ar. *salām*.
Munkácsi: NyK 18: 134; Fedotov, 1965: 12, 109, 1968: 124; Tar.: ĖtnUdm. 154, ILU 43, ZLU 39, 55.

salkįm 'прохлада, свежесть; прохладный, свежий', (Munk.) S *salkįm*, K *salkəm*, *salkən* 'kühl; Kühle, schattiger, kühler Ort', (Wichm. Vok. 2) G U *salkį̑m*, M J *salkįm*, MU *såwkįm* id., (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 89) *Салкынь* 'стужа', (Soč. 14) *Салкымъ* id.
< tat. *salkïn* 'холод, мороз, стужа; холодный' ~ alttürk. *salkïm*, CC *salkun*, kzk. *salkïn*.
Munkácsi: NyK 18: 108; Räsänen, ČLČ 212; Uotila: MSFOu. 65: 228; Alatyrev: VKFU 5; Fedotov, 1965: 13, 1968: 123; Tar.: VUD 96, ILU 84, 97, ZLU 58, 73, 88, 126.

san 'честь, почёт, уважение', (Munk.) *san*: G S K *sanä ponį-* 'ehren, achten' (*-ä* illat.; *ponį-* 'legen, stellen, setzen'), (Wichm. Mskr.) G *santem karį̑-* 'не обратить внимание' (*-tem* sf car, *karį-* 'machen, tun'), J MU *santem* 'не в чести, не в уважении (J), презренный (MU)', (Tar. ILU 60) Ku. *säntem* 'бесславный', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *сантэме пононо* 'непочитаемый', (Soč. 103) *санэпэнысько* 'повинуюсь, слушаюсь'.
< tat. *san* 'внимание, уважение' vgl. auch *sanga al-* 'почитать, уважать' (*al-* 'брать, взять'), *sansïz* 'непочтительный (dial.)' (*-sïz* sf aden car) ~alttürk. *san*.
Munkácsi: NyK 18: 84; Wichm. ČLP 96; Räsänen, ČLČ 212; Fedotov, 1968: 128; Tar. ZLU 159.

sandal 'наковальня', (Munk.) K, (Keĭmakov: VUD 59) Kir., (Alatyrev:. VUJ 4: 27), U Ba., (Nas.: Dial. 136) KU *sandal* 'id., Amboß', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 188) J *sandåw* id.

< tat. (Bál.) *sandal* id. < pers. *sandān*.
Munkácsi: NyK 18: 141, Ehn. 5: 5; Räsänen, ČLČ 213; Fedotov, 1965: 113; Tar. ILU 66, ZLU 56.

sandi̯k 'сундук', (Munk.) S *sandi̯k*, K *sandə̑k* 'Kiste, Truhe, Koffer, (Wichm. Vok. 30) M J *sandi̯k*, U *sandî̯k* id., (Nas.: Dial. 136) K *sandə̑k* 'сундук', (Soč. 32) *Сандыкъ* 'коробка'.
< tat. (Bál.) *sandî̯k* 'Lade, Kiste, Koffer' < pers. *ṣandūq* < ar.
Die Formen (Wichm.) G *sundî̯k*, MU *si̯ndi̯k* 'Koffer' sind aus dem Tatarischen schwer zu erklären. Vielleicht sind sie aus dem Tschuwaschischen (das G-Wort eventuell aus dem Russischen) ins Wotjakische gelangt (vgl. Räsänen, ČLČ 196).
Wied. GrammSyrj. 38; Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 134; Em. 21; Räsänen, TLČ 59; Fedotov, 1965: 113; Sokolov: VFUJ 1967: 196; Tar.: VUD 95, ILU 84, ZLU 63.

(MF 468) U *sandogaś* 'Nachtigall', (Tar. ZLU 60) Per. BT *sandugaś* 'соловей, жаворонок (BT)'.
< tat. (Bál.) *sandî̯yač*, *sanduyač* ~ alttürk. *sanduwāč*.
MF 696.

sanla- 'почитать, уважать', (Munk.) S *sanlal-*, K *sannal-* 'ehren, achten'.
< tat. (Bál.) *sanna-* id., *sanla-* < *san* (s. oben) + *la-* sf vden.
Munkácsi: NyK 18: 72.

saraj 'сарай', (Munk.) S K, (Wichm. Mskr.) M J MU U *saraj* 'Scheuer, Schuppen (S K M J MU); хороший, двухэтажный дом (U)', (Nas. Dial. 147) KU *šaraj* 'сарай'.
< tat. *saraj* 'дворец, замок, палата; сарай, дровяник, надворная постройка' < pers. *saray*.
Ru. *сарай* ist türk. Herkunft. Es gibt keinen Grund anzunehmen, daß das Wort aus dem Russischen ins Wotjakische gelangt sein soll (vgl. Csúcs: NyK 72: 353).
Tar. ILU 93, ZLU 52.

(Tar. ILU 84) Ba. *saran* 'скупой, жадный, прижимистый, скряга'.
< tat. *saran* ~ alttürk. *saran* 'miser, miserly'.

sarana 'лилия, царские кудри', (Munk.) K *sarana-śaśka* 'Lilie' (*śaśka* 'Blume'), (MF 121) J, (Wichm. Mskr.) J U *sarana* id. (Nas.: Dial. 137) KU, (Alatyrev: VUJ 4: 55) Ba. *sarana* 'саранка (KU), лилия (Ba.)'.

< tat. *sarana* < ? vgl. mo. *sarana*.
Paasonen: NyK 32: 2265; MF 596; Fedotov, 1968: 125; Tar. ZLU 39, 61.

(Tar. ZLU 60, 139) Per. *sarbipu*, (Nas.: VUJ 2: 156) *särbipu* 'желтая акация' (*pu* 'Baum').
< tat. *särbi agačï* (*agač* 'дерево'), vgl. (Radl. Wb. 4: 475) osm. *särvi* 'Cypresse' oder tat. *sarï* 'gelb'.

sarda 'сныть обыкновенная', (Munk.) K (Nas. Diss. 10) BT *sarda* 'Geisfuß (Aegopodium) (K), сныть (BT)'.
< tat. *särdä* id. ~ čuv. *sɛrɒɛ*, miš. *zärdä* < ?
Räs. Wb. 412; Nas.: VUJ 2: 160; Tar. ILU 66.

sari 'буланый', (Munk.) S K *sari*, U *särį* [ɔ: *säri*] 'fuchsrot (Pferd)', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 89, Vok. 4) G M J MU *sari*, U *säri* 'falb', (Nas.: Dial. 137) KU *sari*, (Tar.: Fenno-ugristica 1: 316—317) ?Ba. *sarkaj*, BT *säri*.
< tat. (Bál.) *sarï* 'gelb; fuchsrot (Pferd)' ~ alttürk. *sarïγ*, CC *sarï*.
Uotila: MSFOu. 65: 429; Fedotov, 1968: 126; Tar. ILU 60, 97, ZLU 57, 88, 140.

(Alatyrev: VUJ 2: 37) Ba. *sarį-* 'облепить со всех сторон'.
< tat. *sar-* 'окружать' ~ alttürk. *sarū-*, kip. *ṣar-*.

(Alatyrev: VKFU 4) dial. *sarod*, *sarot* 'пырей', (Nas.: VUJ 2: 159) Per. *sarot*, (Tar. ZLU 61) Süd. *sarod*.
< tat. *sarut*.
Tar. UdmLeks. 50.

sarvįl 'ягодица, круп (лошади)'.
< tat. *savïr* 'круп лошади', (Radl. Wb. 4: 235) tat. *saurï* 'Bug des Pferdes' ~ (Radl. Wb. 4: 276) osm. kom. *sayrï*, čag. *sayrï* id.
Im wotj. Wort ist Metathese vor sich gegangen. Das unregelmäßige auslautende *-l* ist vielleicht mit der Analogie von *vįl* 'поверхность usw.' zu erklären.
Tar. ILU 60, ZLU 62, 94.

(Keĭmakov: VKFU 54) Ku., (Nas.: Dial. 137) KU *sataš-*, (Alatyrev: VUJ 4: 142) Ba. *sataš-* 'бредить (Ku. Ba.); видеть кошмарный сон, испытывать в сне удушье; заблудиться (KU)'.

< tat. (Bál.) *sataš-* 'sich verirren, irre gehen, sich verwirren, phantasieren, irre reden'.
Tar. UdmLeks. 50.

(Munk.) lit. *sataštər-* 'verwirren'.
< tat. *sataštïr-* '(за)путать' < *sataš-* (s. oben) + *tïr* sf vdev.
Munkácsi: NyK 18:67.

(Munk.) K *saut, sawət, sauət* 'Gefäß, Geschirr'.
< tat. *sawït*, (Bál.) *sauıt* ~ čag. *savut* usw.
Munkácsi: NyK 18: 120.

(Munk.) K *saz* 'Kot, Morast', (Tar. ZLU 58) Per. *saz* 'болото'.
< tat. (Bál.) *saz* 'Morast, Sumpf' ~ čag. usw. *saz*, čuv. *šor, šur*.
Alatyrev: VKFU 5.

(Tar. ZLU 58) Per. *sazlək* 'топь, болотистое место'.
< tat. *sazlık*.
Alatyrev: VKFU 5; Tar. ZLU 135.

sendra 'полати', (Munk.) K *sendəra, sendra* 'Bretterverschlag, Bettregal über dem Ofen', (Wichmann: JSFOu. 11/1: 88, 19) J MU *sendra* 'Pritsche', (Keĺmakov: VUD 59) Kir. *sendra*, (Nas.: Dial. 149) KU *šendra*.
< tat. *sänderä*, (TDial.) *sünderä, sändrä* 'сушилка для сена под навесом', (Räs. Wb. 411) *söndärä* 'Holzgerüst unter Stubendach' < ?ru. *середа*.
Munkácsi: NyK 18: 121; Räsänen, TLČ 89; GrammUdm. 125; Fedotov, 1968: 126; Tar.: FU 111, ILU 95, ZLU 52, 90, 133.

(Tar. ZLU 71) Süd. *sepla-* 'починить, обновить, отремонтировать'.
< tat. *siplä-* < **sep* (~ kzk. *sep* usw. 'Zugabe') *-lä-* sf vden.
Tar.: SFU 11: 174.

(Munk.) K *sörgöś*, ?U *surgiś*, (Wichm. Vok. 38) ??M *surgič* 'Siegellack'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *sörgöč* id. < ?**sürgüč* ~ ?alttürk. *sorkïč*.
Das Wort existiert auch im Russischen, in der Form *сургуч* id. Es ist nicht entschieden, ob es aus dem Russischen ins Tatarische gelangte oder umgekehrt (vgl. Radl. Wb. 4: 591; Vasmer, REW 3: 48). Ins Wotjakische gelangte das K-Wort mit Sicherheit aus dem Tatarischen. Im Falle des U- und besonders des M-Wortes ergibt sich der Verdacht auf ru. Herkunft, L *surguč* stammt aus dem Russischen.
Adamović: JSFOu. 77: 104.

si 'честь, почёт, уважение', (Munk.) G *sį*, S *si*, G K lit. *sįj* 'Anstand, Anständigkeit, Schicklichkeit; Ehre, Achtung', J *śi* 'Ehre', J *siľ-bur*, K *sə̑j-bur* 'Ehre, Schmaus, Dinge (z. B. Speisen), die man dem Gast verehrt' (*bur* 'gut, gütig'), (Wichm. Vok. 20) G M U *si* 'Ehre', (Tar. ILU 43) BT *si* 'угощение', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 92) *сый* 'честь'.

< tat. (Bál.) *sı̊j* 'Schmaus', (Räs. Wb. 415) *si* 'Geschenk, Bewirtung', (Budag. 1: 716) *siji*, *sij* 'честь, почёт, чествование, угощение' < WK **sïj* vgl. kirg. *sïj* usw.

Es besteht kein Grund, tschuw. Herkunft des wotj. Wortes anzunehmen (vgl. Fedotov, 1965: 112; Alatyrev: VUJ 2: 65; Tar. a. a. O.). Auch das tschuw. Wort stammt aus dem Tatarischen (vgl. Räs. Wb. 415). Im J-Wort ist sporadischer Wandel *j* > *ľ* vor sich gegangen.

Budenz: NyK 3: 419; Munkácsi: NyK 18: 84; Uotila: MSFOu. 65: 263, 269, 425; Fedotov, 1968: 127; Tar.: ĖtnUdm. 155, ZLU 45.

(Munk.) G lit. *sijlal-*, *silal-* 'ehren, achten; preisen'.

< tat. (Budag. 1: 716) *sı̊jla-*, *sijlä* 'ehren, achten; bewirten' < *sïj* (s. oben) + *la-* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 73.

silį 'благородный, почётный', (Munk.) lit. *śilə* 'ehrenhaft, ehrwürdig', (Wied.) *sijlį*, *sįjo* 'geehrt, geachtet, ehrenwert, anständig'.

< ?tat. vgl. (Budag. 1: 716) *sı̊jlı̊* 'честный, почтенный' < *sı̊j* (s. oben) + *lï* sf aden.

Das Wort konnte (aus Elementen tat. Herkunft) auch im Wotjakischen entstanden sein. *-o* ist wotj. Adjektivsuffix.

Munkácsi: NyK 18: 96; Fedotov, 1968: 127; Tar.: FU 111, ZLU 39, 47, 48, 49, 66, 173.

silį̈k 'почёт, уважение'.

< ?tat. vgl. *sïj* (s. oben) + *lïk* sf nden.

Das Wort konnte (aus Elementen tat. Herkunft) auch im Wotjakischen entstanden sein.

Fedotov, 1968: 127; Tar.: ĖtnUdm. 155, ILU 43, ZLU 49.

(Tar ZLU 66) Per. *sə̑bə̑zgə̑* 'дудка, свирель'.

< tat. *sïbïzgï* 'свисток, дудка' ~ alttürk. *sïbïzγū* 'reed-pipe, flute' ~ kip. *sïbïzγï*.

sįna- : *viź sįna-* 'проверять память, испытывать, экзаменовать' (*viź* 'ум, разум'), (Munk.) S *sįnal-*, K *sə̑nal-* 'forschen, prüfen, untersuchen, probieren, Versuch machen', (Wichm. Vok. 19) M *sįna-*, U *sı̊na-* 'forschen, prüfen'.

< tat. (Bál.) *sĭna-* ~ alttürk. *sïnā-*.
Munkácsi: NyK 18: 73; Tar. ILU 61, ZLU 74.

(Tar. ZLU 75) Süd. *sʲinatʲ-*, *viź sʲinatʲ-* 'оконфузиться, не выдержать испытания, выдать себя', (*viź* 'ум, разум') (Munk.) S *sʲinat-* 'prüfen, versuchen lassen'.
< tat. (Bál.) *sĭnat-* id., *sïnat-* < *sïna-* (s oben) + *-t-* sf vdev fact.
Munkácsi: NyK 18: 73.

sʲinʲir Mi. 'сухожилие', (Wichm. Mskr.) MU *sʲiŋʲir*, (Keľmakov: SFU 4: 189, SFU 10: 105) Ku. *siŋər*, *sərŋər*, Ku. Ta. *səŋər*, (Nas. Dial.: 137) KU *sərŋər* 'жила', (Tar. ZLU 62, ILU 84) *sinʲir*, *siŋʲir*, Ba. *sʲiŋʲir* id.
< tat. *seŋer* id. ~ alttürk. *siŋir*.
Fedotov, 1968: 166; Tar.: FU 112, ILU 53, ZLU 119.

sʲirʲi- 'покрыть шубу (материей)', (Munk.) S *sʲir-*, *zʲir-* 'zuschneiden (Kleid oder Stiefel), den Pelz mit Tuch überziehen', (Wichm., mitg. Uotila: MSFOu. 65: 39) U *sîrî-* 'zuschneiden (Kleid od. Stiefel)'.
< ?tat. vgl. *sïr-* 1. 'стегать, простегать (одеяло, шубу)', 2. 'облеплять', *sïr* 'резьба, резной узор', *sïrla-* 'делать нарезки' ~ alttürk. *sïrï̄-*.
Die Etymologie bringt semantische Probleme mit sich. Genauer gesagt, ist unbekannt, welches tat. Wort der Übernahme (? den Übernahmen) zugrunde gelegen hat.
Fedotov, 1968: 129; Tar. ZLU 54.

(Tar. ZLU 58) Per. *sərəndə* 'сугроб'.
< tat. *sörende* 'нанос (снежный)' ~ alttürk. *sŭründē* 'the dregs of anything'.

(Munk.) K *sərlal-* 'ausschnitzen, mit geschnitzten Figuren od. Verzierungen versehen'.
< tat. (Bál.) *sĭrla-* < *sïr-* (s. oben) + *la* sf vden.
ESK bringt das wotj. Verb mit syrj. *śer* 'узор, резьба, орнамент' in Zusammenhang. Aus phonetischen, morphologischen und sprachgeographischen Gründen ist die tat. Herkunft des K-Wortes viel wahrscheinlicher.
Munkácsi: NyK 18: 73; Uotila: MSFOu. 65: 39.

(Nas.: VUJ 2: 159) Per. *sʲirlan* 'подмаренник (Galium L.)'.
< tat. dial. *sïrlan*.

(Tar. ZLU 153) Ba. *sərlašə-* 'поговорить по душам, поверять друг другу тайны'.

< tat. *serläš-* 'открывать друг другу тайны' < *ser* 'тайна' (~ kzk. usw. *sïr* < ar. *sirr*) + *-lä-* sf vden + *-s-* sf vdev.

(Nas.: VUJ 2: 154) Per. *sɨrt* : *sɨrt kiśpu* 'береза бородавчатая (Betula verrucosa)' (*kiśpu* 'береза').

< tat. *sïrt* '(горный) хребет, спина' ~ alttürk., CC *sïrt*.

(Munk.) K *səwu* : *kič=pə-sur-səwu* 'Birkenwasser' (*kič-pə* 'Birke', *sur* 'Bier'), (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 360) G M J *sursvu*, MU *sursɨvü*, U *sîrfu* 'Birkensaft' (< *sur* 'Bier' + *sɨvu*).

< tat. *su* (*sïw*) [*sū*] 'вода, сок', (Bál.) *sïu*, *su* 'Wasser, Saft' ~ alttürk. *sūv*.

Der Auslaut des wotj. Wortes entstand gewiß nach Analogie zu wotj. *vu* 'Wasser'. Der Wandel *-sv-* > U *-f-* trat im Wotjakischen ein.

sɨzla- dial. 'мозжить', (Tar. ZLU 149) [Per.] *səzla-* 'ломить, ныть, болеть'.

< tat. *sïzla-* id. ~ alttürk. *sïzla-* 'to ache'.

Tar.: SFU 11: 174.

songro 'глухой', (Munk.) J *soŋro*, K *soŋorol*, *soŋrol* 'taub', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 260) M *soŋgɨro*, J *soŋro*, MU *soŋrow*, U *soŋgro* id., (Keĭmakov: VUD 59) Kir., (Nas.: Dial. 137) KU *soŋro*, (Tar. ILU 84) Ba. *soŋgro*, Ku. *soŋrol*, *soŋrou*, BT *saŋgɨra*.

< tat. *saŋgïrau* (*saŋgïraw*), (Bál.) *sañarau*, *sañrau* 'taub' < WK **saŋ-(i)raγ*, vgl. kirg. *saŋrau*.

Munkácsi: NyK 18: 88, 96; Wichm. ČLP 63; Räsänen, TLČ 14, 60; Alatyrev: VUJ 1: 37, 2: 85; Tar. ZLU 70, 140.

sueri 'волокуша; догловязый', (Alatyrev: VUJ 4: 45) *sujeri* 'кресла телеги'.

< ?tat. vgl. dial. *söjräk* 'вещь, которую тащат волоком' *söjrä-* 'тащить волоком за собой' < ?WK *süryäk* < ?alttürk. **sür-*.

sugɨm dial. 'скот для убоя', (URS) *sugɨm* Süd., *sukum* 'добыча (хищного зверя)', (Alatyrev: VUJ 2: 39) Ba. *sugɨm* (Nas.: Dial. 137) KU *sugum*.

< tat. *sugïm* ~ alttürk. *sokïm*, *sukïm*.

sukum ist vielleicht die Übernahme einer alten türk. (wolga-kiptschakischen) Form.

(Nas.: Dial. 137) KU *sugumlək* 'скот, предназначенный на убой'.
< tat. *sugïmlïk* < *sugïm* (s. oben) + *lïk* sf nden.

(Tar. ZLU 62) Per. *sujak* 'кость'.
< tat. *söjäk* ~ alttürk. *süŋük* (? *süŋök*) 'bone', CC *söwek*, kip. *süwek* usw.

sukįr 'слепой', (Munk.) S *sukįr*, K *sokər*, (Wichm. Vok. 30) M J *sukįr*, U *sokîr* 'blind'.
< tat. (Bál) *sukîr* id. < mmo. *soqur*.
Munkácsi: NyK 18: 87; Em. 21; Alatyrev: VUJ 1: 37; Fedotov, 1965: 112, 1968: 128; Keľmakov: Zapiski 21: 137; Adamović: JSFOu. 77: 97; Tar.: FU 114, ILU 84, ZLU 34, 53, 60, 66, 70, 102, 140.

(MF 362) K *suklan-* 'begehren (wünschen): завидовать', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 300) MU *sùtlanį-*, *?sįplanį-* 'entzückt werden'.
< tat. *soklan-* 'очароваться, восхищаться, любоваться, восторгаться; neidisch sein, beneiden (Bál.)' < **sok* (~ alttürk. *suk*) + *-l-* sf vdea + *-n-* sf vdev.
Die Zugehörigkeit des zweiten Wortes aus MU ist unsicher, weil es für den Wechsel *k* ~ *t* auch andere Beispiele gibt (vgl. Uotila a. a. O.), für *k* ~ *p* dies aber das einzige Beispiel ist. Das *-į-* in erster Silbe des erwähnten Wortes ist unregelmäßig.
Wichm. 100; MF 675.

(Munk.) K lit. *sukmaklək* 'Fußpfad, Fußsteig, Feldweg'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *sukmak* 'Viehweg, Fußpfad' + *lïk* sf nden.
Vgl. auch *sukmok*.
Die wotj. Angabe ist unsicher, weil sie nur in einer Bibelübersetzung vorkommt. Das Wort läßt sich im Tatarischen nicht nachweisen, es kann auch im Wotjakischen als künstliche (übergelehrte) Schöpfung entstanden sein.

sukmok dial. 'тропа, тропинка', (Munk.) K *sukmok* 'Fußpfad, Fußsteig, Feldweg', (Keľmakov: Zapiski 21: 137—8; Tar. ZLU 111) Ku. Ba. *sukmok*.
< tat. (Bál.) *sukmak* 'Viehweg, Fußpfad' ~ čag. *sakmak* usw.

suľder 'картина, рисунок; вид, изображение', (Tar. ILU 84) Süd. *suľder*, Ba. *sùľder* 'чучело, изображение'.
< tat. (TDial.) *söldär* 'скелет, тень, призрак'.
Tar. ZLU 56.

(Tar. ZLU 62, 117) Per. *suľegej*, Ba. *sülegej*, (Nas.: Dial. 93) KU *səlägäj* 'слюна'.

< tat. *selägäj* id. ~ čag. *sülägäy*, kzk. usw. *siläkäj*.

(Nas.: VUD 73) Mi. Süd. *suľi̯k*, Süd. *sə̑ľə̑k*, Ku. KU *sülʼə̑k*, BT Šag. Ka. *si̯ľi̯k*, Ta. Tašk. *sülək*, Ba. *suľi̯k* 'пиявка', (Munk.) K *śólók*, (Wichm. Vok. 38) U *sülʼük*, (Wied. Dial. 547) K *śuľuk*, Birsk *si̯ľuk* 'Blutegel'.

< tat. *sölek*, (Bál.) *söjlök* id. < WK **sülük* ~ čag., kip. *sülük*.

Der Wandel (*l* >) *jl* > *ľ* ist wahrscheinlich im übergebenden tat. Dialekt vor sich gegangen (vgl. IDT 126).

sunera- dial, 'охотиться', (Wichm. Mskr.) U *sońera-* 'охотничать', (Tar· ZLU 111, ÉtnUdm. 159) Ba. *sunar* 'охота', Ba. *sunera-*.

< ?tat. vgl. *sunar* 'охота' < WK **sonar* (s. Räs. Wb. 428).

-a- ist wotj. Verbalsuffix. Die Entsprechungen *n* ~ *ń* und *a* ~ *e* sind unregelmäßig.

sunerčï dial. 'охотник'.

< ?tat. vgl. *sunarčï*.

Vgl. auch *sunera-*.

Das Wort konnte auch im Wotjakischen entstanden sein.

Tar. ZLU 173.

sur, *suri̯* 'пепельно-серый (масть лошади)', (Munk.) G S *sur*, K U *sùr* 'grau (Pferd od. Katze)', (Nas.: Dial. 137) KU *sùr* 'серый, пепельно серый', (Tar. ILU 84, Fenno-ugristica 1: 317—8) Ba. *sùri̯*, Ku. *sùr*, BT *si̯r*.

< tat. *sorï*, (TDial.) *sor* 'серый' < alttürk. **sūr*.

Vgl. trkm. *sūr* usw.

Paasonen:. NyK 32: 266; Tar. ZLU 57, 103.

sured 'картина, рисунок', (Munk.) S *suräd*, K *sùrät* 'Bild, Form (K), Scheuche, Vogelscheuche, mit Kleidern überzogener Stock, Puppe, Götze, Götzenbild, Gerippe, Skelett (S)', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 115) M J *sured*, MU *sùret* U *suret* 'Bild, Götze', (Tar. ILU 66) Ba. *sùred* (Soč. 17) *Суред* 'портрет'.

< tat. (Bál.) *sürät* 'Gestalt, Figur', (Radl. Wb.) *sürät* 'Abbildung, Bild, Porträt' < pers. *ṣūrat* < ar.

Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 134; Wichm. Vok. 13; Räsänen, TLČ 61, Wb. 433; ÉSK 251; Tar.: VUD 95, ZLU 66, 164.

surim 'угар, чад', (Munk.) S *surim*, (Wied.) *surum* 'Dunst, Dampf (v. Kohlen od. in Zimmer von vielen Leuten)', (Nas.: VUD 71) B *sərəm*, Š Ba. *sürim*, Ku. *sürəm*, BT Šag. Ka. *sirim*, Ta. Tašk. *sürəm*, (Nas.: Dial. 137) Ku. *sürəm*, (Tar.. ILU 61) N *surum*.

< tat. *sörem* 'копоть, чад, смрад', (Bál.) *söröm* 'Gestank, Kohlendunst' < WK **sürüm*.

Munkácsi: NyK 18: 122; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 111, 1968: 127, Alatyrev: VUJ 2: 39; Keĺmakov: SFU 10, 105, 11: 36; Tar.: IFUJ 71, FU 106, ZLU 106, ZLU 96, 116, 120.

suron 'выделенная кожа', (Munk.) G S K *suron* 'Fell zum Weißgerben (S, K), кожаный (G)', (Nas.: VUD 72) B *sərən*, Š Ku. Ta. Ba. *süron*, BT Šag. Ka. *siron*, Tašk. *sürən*, (Dial. 137) KU *suron*, *šuron* 'выделенная кожа'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *soran* 'Fell zum Weißgerben'. (Radl. Wb.) *sərân* 'unbearbeitetes Leder' < WK **suran* < ?

Das wotj. Wort kann auch aus dem Tschuwaschischen stammen (vgl. Fedotov, 1965: 110; Nas. VUD 72), obwohl Räsänen (TLČ 61) tscher. *suran* 'Leder' aus dem Tatarischen herleitet.

Da es für die tat.-tschuw. Wörter keine überzeugende Etymologie gibt (vgl. Räs. Wb. 433; Gombocz, BTLw. 124), ist auch eine Entlehnung in umgekehrter Richtung (fgr. < türk.) nicht auszuschließen, obwohl tscher. anlautendes *-s-* diese Annahme nicht unterstützt.

Die Entwicklung Tašk. *o* > *ə* trat auf Wirkung des *ü* in erster Silbe ein.

Fedotov, 1968: 126; Tar.: ĖtnUdm. 154, ILU 44, ZLU 39, 54.

suskič 'совок; черпак' (Munk.) K *səskiś* 'Mehlschaufel' (Keĺmakov: FU 47) Kir. *suskič*, Ku. *süskiś* 'совок', (Tar. ZLU 123) Ba. *suskiś*, (Tar. ILU 84) Ba. *suskəč*, ? ?BT *sisi*, (Tar. ZLU 53) Süd. *suski* 'совок, лоток'.

< tat. *soskï* 'совок', *soskïč* 'черпак', (Bál.) *soskič* 'Mehlschaufel', (TDial.) Kazan *soskïs*, *soskïč*, *sïskïč* 'половник' < *sos-* 'черпать' (<alttürk. **sus-*) + *-kï/kïč* sf ndev.

Keĺmakov: VUD 38.

(Tar. ZLU 117) Ba. *sülpan* 'вялый, медлительный, неповоротливый'.

< tat. *sülpän*.

ś

(Wichm. Mskr.) G *śenik* 'Heuschuppen', M *śenik*, U *śenlik* 'сарай'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *sinnek* 'Scheune, Remise', dial. *sinlek* 'сенник, большой амбар'.

Das tat. Wort ist ru. Herkunft, ebenso wie wotj. *śeńik*. Im Falle der obigen Wörter kann aufgrund des inlautenden *-n-* (statt *ń*) bzw. des Suffixes *-lı̨k* tat. Vermittlung angenommen werden, obwohl der Vokalismus des G-Wortes eher auf ru. Herkunft verweist.

Wichm. Vok 25; Paasonen: NyK 32: 265; Csúcs: NyK 72: 353.

(Munk.) K *śitek* 'leichter Unterstiefel'.

< tat. (Bál.) *čitek* < (Räs. Wb. 52) **ečitek* < *eč* (~ alttürk. *ič* 'the interior' + *itek* (~ alttürk. *etük*, CC *etik* 'boot').

š

(Munk.) K *šabərlal-* 'plätschern, spritzen .

< ?tat. vgl. *šabərda-* < onomat.

Wenn die Herleitung richtig ist, wurde das tat. Suffix *-da-* durch das tat. Suffix *-la-* im Wotjakischen oder schon im übergebenden tat. Dialekt ersetzt.

Das Wort kann auch onomat. sein, vgl. (Munk.) S *šap-šap vija-* 'tropfen', J *šapı̨k* 'Tropfen', K *šapəral-* 'platschen (v. Wasser od. Regen'). Ihr Verhältnis zu den tat. Wörtern ähnlicher Lautform und Bedeutung *šabı̨r-šobı̨r* 'звукоподр. частому и дробному стуку дождя', *šap* 'звукоподр. однократному стуку', *šaptïr-šoptïr*, *šap-šap*, *šap-šop* usw. ist nicht geklärt.

šadra 'рябой, корявый; рябина, корявость (кожи лица)', (Munk.) S K, (Wichm.: JSFOu. 11/1 87, 60) J MU *šadra* 'blatternarbig, pockennarbig, pockengrübig', (Tar. ILU 64) Ku. *šadəra*.

< tat. (Bál.) *šadra* 'blatternarbig' < WK **šadra* < ?

(Nas.: Dial. 149) KU *šedra* 'оспа' stammt aus dem Tscheremissischen.

Paasonen: NyK 32: 268; Alatyrev: VKFU 5, VUJ 4: 143; Fedotov, 1965: 152, 1968: 165; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Tar. ZLU 70, 140.

šajan 'озорной, шалавливый; шалун', (Wichm. Mskr.) MU *šojan* : *šojan uwı̨-* 'tollen' (*uwı̨-* 'sein, leben') U *šajan* 'непослушной человек', (Tar. ZLU 67, ILU 89) Süd. BT Ba. *šajan*.

< tat. *šajan*.

šajer 'местность, страна, сторона', (Munk.) G *šajir*, S *šajı̨r*, K *šajər* 'Gegend, Land; fremd (lit.)'.

< ?tat. vgl. *šähär* 'город', (Bál.) *šägär* 'Stadt' WK **šahar* < pers. *šahr*.

Phonetische und semantische Probleme lassen die Etymologie unsicher werden. Das Wort ist mit der Bedeutung 'Gegend, Land, Welt' auch ins Tscheremissische und Mordwinische gelangt (vgl. Paasonen: NyK 32: 268). Wotj. inlautendes *-j-* läßt sich entweder als Hiatustilger nach *h*-Ausfall oder mit dem Wechsel tat. *j* ~ *h* (vgl. TDial. 623) erklären.

Möglicherweise stammt das wotj. Wort direkt aus irgendeiner iranischen Sprache (vgl. Joki, 1973: 319; Lytkin: VJa. 1975/3: 91; Tar. ILU 27).

šajtan 'Шайтан, черт, дьявол', (Munk.) S K *šajtan* 'personifizierter Urgrund alles Bösen u. Übels in der wotjakischen Mythologie; Teufel', (Wichm.) G *šajtan* 'Satan, Teufel, böser Geist', JSFOu. 11/1: 185, 181) J MU *šaitan* 'Teufel', (Müller, mitg. Tepl. Pam. 36) *Schaitan* id., (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85: 318) *scháitan*.

< tat. (Bál.) *šajtan* id. < pers. < ar. *šayṭān*.

Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 134; Em. 26; Fedotov, 1965: 155, 1968: 167; Tar.: VUD 95, ILU 89, ZLU 69.

(Munk.) U *šåkår* 'Zucker', (Wichm. Vok. 41) U *šekar*.

< tat. *šikär* < pers. *šikar*, (~ *šekar*) vgl. bask. *šäkär*, CC *šakar*, *šeker*.

Wichmanns Angabe zeigt die regelmäßigen Lautentsprechungen. Munkácsis Angabe ist entweder Ergebnis der Kontamination des tat. Wortes und ru. *caxap* id. oder der assimilierenden Wirkung des *å* in erster Silbe auf das *å* in zweiter Silbe.

Wotj. *sakar* stammt aus dem Russischen (vgl. Csúcs: NyK 72: 353), aber bei (Munk.) K *sakər*, (Wichm.: a. a. O.) M J MU *sakɨr* id. kann auch tat. Vermittlung in Frage kommen, vgl. (TDial.) *sakïr* id. Letztere Annahme wird dadurch geschwächt, daß 1. für ru. *a* (sporadisch) die Entsprechung *ɨ*, *ə* im Wotjakischen existiert (s. Csúcs: NyK 74: 35), 2. sich das tat. Wort nur in Dialekten nachweisen läßt, die heute keine Kontakte zum wotj. Sprachgebiet haben.

(Munk.) *šakmak*, S *šakmato*, K *šakmako* 'carrirt, gewürfelt Zeug', (Tar. ILU 89) Ba. BT *šakmak* 'клетка', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *шакмато* 'шахматный'.

< tat. *šakmak* 'клетка', *šakmaklï* 'клетчатый', *šakmat* < ru. *шахматы*.

-o ist wotj. Adjektivsuffix.

Tar. ZLU 150.

šakšɨ 'неряшливый, грязный; дурной, нехороший, поганый', (Munk.) K *šakšə* 'garstig, häßlich, schmutzig, unrein', (Wichm. Vok. 2) M *šakšɨ*, U *šakšï* id.

< tat. (Bál.) *šakšî* id. < ?

Munkácsi: NyK 18: 123; Molnár: NyK 76: 103; Tar. ILU 89—90, ZLU 67, 140.

šakšiļiļk 'грязь, нечистота', (Munk.) K *šakšələk* 'Schmutz, Unreinigkeit'.
< tat. (Bál.) *šakšilîk* id. < *šakšî* (s. oben) + *lîk* sf nden.

(Tar. ILU 90) Ba. Ku. *šaktoj* 'много, долольно, долго (Ba. Ku.); очень (Ba.)'.
< tat. *šaktï*! 'довольно, значительно, изрядно, порядочно'.
Der Wandel *ï* > *o* in zweiter Silbe kann auf Analogie der aus dem Russischen entlehnten (stets auf *-oj* endenden) Adjektive eingetreten sein.

(Alatyrev: VUJ 4: 116) Ba. *šalt* 'бац, хлоп'.
< tat. *šalt* 'хлоп, щелк!' < onomat.
Wenn auch das Stichwort onomat. ist, lassen sprachgeographische Gründe sowie die völlige Übereinstimmung von Lautform und Bedeutung tat. Herkunft wahrscheinlich werden.

šaltïr : *šaltïr-šaltir karïsa* 'стуча и гремя' (*karï-* 'machen, tun', *-sa* ist Gerundivsuffix), *šaltïrtï-* 'греметь, стучать', (Tar. ZLU 154) Per. *šaltər* 'звук грохота', Per. *šaltərtat-* 'грохотать'.
< ?tat. vgl. *šaltïr-šoltïr* 'звукоподр. звону, звуку металлических предметов, которые гремят при движении', *šaltïra-* 'греметь'.
Es handelt sich um onomat. Wörter, jedoch ist die Übereinstimmung von Lautform und Bedeutung kaum zufällig.
GrammUdm. 253; Alatyrev: VUJ 4: 2, 116.

(Munk.) U *šåm* 'Kerze', (Wichm. Mskr.) U *šäm* 'свечка'.
< tat. (Bál.) *šäm* 'Kerze' < pers. *šam* < ar.

šap 'как-раз, точно, в нужный момент, точь-в-точь; бойко, расторопно, бойкий, расторопный', (Munk.) S K *šap* 'flink, behend, rasch, schnell, geschwind; plötzlich, auf einmal, schnell', U *og-šap* 'nach nicht langer Zeit, sogleich' (*og* 'ein'), (MF 571) J *šap* 'schnell', (Wichm.) U *op-šap* (< *og-šap*) 'eine kleine Weile', (Nas.: Dial, 147) KU *šäp* 'быстро; хорошо, замечательно'.
< tat. *šäp* 'id., быстрый, беглый; хороший, замечательный' ~ alttürk. *šap*.

Das KU-Wort wurde (wie Lautform und Bedeutung zeigen) später als die übrigen aus dem Tatarischen übernommen.

Uotila: MSFOu. 65: 23; Tar. ILU 90, ZLU 67.

šapi̯r, šipi̯r 'звукоподражание шуму первых капель дождя, падающих на листья', (Munk.) K *šə̑pə̑r* : *zor šə̑pə̑r ùśä* 'es regnet heftig, der Regen strömt' (*zor* 'дождь', *uśi̯-* 'упасть').

< ?tat. vgl. (Bál.) *šïbïr* 'Ton heftigen Regens', *šadïr-šobïr'* звукоподр. частому и дробному стуку дождя' < onomat.

Die Entsprechung *b* ~ *p* ist mit dem onomat. Charakter des Wortes zu erklären. Das wotj. Wort kann auch intern entstanden sein, vgl. (Munk.) S *šap-šap vija-* 'tropfen', J *šapi̯k* 'Tropfen', K *šapə̑ral-* 'platschen (v. Wasser od. Regen)'.

Maksutova: VFUJ 1967: 151.

šapli̯ 'быстр, скоро, интенсивно; быстрый, шустрый, бойкий', (Munk.) J lit. *šapli̯* 'schnell, rasch', (MF 73, 153) J *šabli̯, šapli̯* 'rasch, reißend', (Wichm. Mskr.) U *šapli̯* 'бойкий'.

< ?tat. vgl. *šäp* 'быстро, быстрый', (s. oben), (TDial.) *šäplec* 'сильный', (Radl. Wb.) *šäplə* 'groß, voll'.

Das Wort konnte (aus Elementen tat. Herkunft) auch im Wotjakischen entstanden sein, vgl. *šap*.

Uotila: MSFOu. 65: 23; MF 571, 610; GrammUdm. 313; Tar.: FU 110, ILU 90, ZLU 67.

(Tar.: VUJ 3:179) Ba. *šap-šara* 'совершенно открыто'.

< tat. *šäp-šärä* 'совершенно голый' < *šäp* (s. oben) + *šärä* (s. unten).

Tar. ZLU 143.

šara 'вслух, в голос, громко; легально, явно', (Munk.) S *šara* 'offenbar, deutlich, frei', (Soč. 38) *шара* 'веселый !?'.

< ?tat. vgl. *šärä* 'облезлый, голый, оголённый' < WB **śärä* ~ vgl. čuv. *śara*.

Die Herleitung ist semantisch etwas problematisch, obwohl eine Bedeutungsveränderung 'nackt' → 'offen' vorstellbar ist. Die von Soč. angegebene Bedeutung ist vermutlich falsch.

Fedotov, 1965: 116, 1968: 130; Tar.: VUD 95, ILU 64; Alatyrev, Perv-Prim. 14.

šaraka 'деревянная бабка', (Munk.) S *šaraka* 'kleine, runde Stöckchen, welche im Babki-Spiele die sonstigen Knöchelchen vertreten'.

< ?tat. vgl. (TDial.) *šäräkä* 'катушка, шпулька, шашки для самовара'.

Die ru. Herkunft des wotj. Wortes (vgl. Munk., Csúcs: NyK 72:356) ist aus phonetischen Gründen unwahrscheinlich. Dagegen kann das tat. Wort die phonetisch einwandfreie Übernahme einer Form ru **šaraki* sein, vgl. ru. (Dal.) *шарок* Pl. *шарки* 'громышки, гремки, балабончики, бухари, бубенчики'.

Tscher. *šäräkä* 'Holzball' ist wahrscheinlich gleichfalls tat. und nicht wotj. Herkunft, wie Bereczki (NyK 79: 74) annimmt.

Keĺmakov: SFU 10: 65.

(Tar. ZLU 155) Ta. *šarəlda-* 'журчать'.

< tat. *šarïlda-* < *šarla-* (onomat.).

Tar. ZLU 161) [dial.] *šarkɨldasa śerekja-* 'раскатисто смеяться' (*-sa* Ger., *śerekja-* 'lachen').

< tat. *šarkïldap köl-* (*-p* Ger., *köl-* 'lachen') < *šarkïlda-* 'хохотать' < *šarkïl* (onomat.) + *da* sf vdep.

Das Wotjakische hat den tat. Ausdruck teilweise übersetzt.

(Tar. ZLU 155) Ta. *šarlama* 'водопад'.

< tat. *šarlama* < *šarla-* (onomat.).

šaula- 'шуметь, шелестеть', (Tar. ILU 90, ZLU 160) Ba. *šalla-*, Ku. *šäula-*, Per. *šau karə-* (*karɨ-* 'machen').

< tat. *šaula-* 'шуметь, галдеть' < *šau* 'Geräusch' (< onomat.) + *la* sf vden.

Trotz des onomat. Charakters kann das wotj. Wort für tat. Herkunft gehalten werden. Dies wird außer durch die Übereinstimmung von Lautform und Bedeutung auch durch den Gebrauch des tat. Verbalsuffixes *-l(a)-* belegt.

Fedotov, 1965: 152, 1968: 165; Tar.: SFU 11: 174, CQIFU III: 445, ZLU 75, 148, 149, 159.

šek 'недостаток; изъян; рана; ушиб', (Munk.) K *šėk šėg* 'Zweifel, Ungewißheit; Irrtum, Fehltritt, Fehler, Schuld, schlechte Tat', (Wichmann, mitg. Uotila; MSFOu. 65: 134) M *šek*, U *šeg* id. (Tar. Diss. 12—13) Ba. *šego* 'с недостатком, нечестный'.

< tat. *šik* 'сомнение, подозрение, подозрительность' < WK **šek* < pers. < ar *šakk*.

Munkácsi: NyK 18: 134; Tar.: FU 111, ILU 90, ZLU 69, 164.

?šekla- 'осуждать, критиковать, хаять', (Munk.) K *šéklan-* 'zweifeln; irren, verleitet od. verführt werden', ?(Wied.) *šekla-* 'zweifeln', (Tar. ZLU 74, 152, ILU 90) Süd. *?šekla-*, *?šeka-*, *šeklanį-*, Per. *šeklanə-*, *šeklan-*, ?BT *šeka-* 'подозревать'.

< tat. *šiklän-* 'сомневаться, усомниться, подозревать, заподозрить' < *šik-* (s. oben) + *län* sf vden.

Die wotj. Formen ohne *-n-* sind vielleicht so entstanden, daß das Sprachgefühl das tat. Suffix *-n-* mit dem wotj. Infinitiv-*n* identifizierte und in den konjugierten Formen fortließ. Die Wörter mit *-a-* entstanden wahrscheinlich aus dem Grundwort *šek-* (s. oben) im Wotjakischen, wobei aber auch das tat. Verb auf ihre Bedeutung einwirkte.

Munkácsi: NyK 18: 76.

(Wied.) *šeklandįr-* 'irremachen, Anstoß geben'.

< tat. (Bál.) *šikländer-* 'Zweifel erregen' < *šiklän-* (s. oben) + *der* sf vdev fact.

Munkácsi: NyK 18: 76.

(Wied. GrammSyrj. 71) *šeksįz* 'zweifellos, sicher'.

< tat. (Bál.) *šiksez* 'zweifellos' < *šik* (s. oben) + *sez* sf aden car.

(Wied.) *šeksįzlal-* 'sicher werden'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *šiksez* (s. oben) 'zweifellos' + *-l-* sf vdea.

Das Wort ist vielleicht im Wotjakischen entstanden, aus einem Grundwort tat. Herkunft.

Munkácsi: NyK 18: 76.

šerbet 'шербет, медовый напиток', (Munk.) K, (Wichm. Mskr.) M MU U *šerbet* 'mit Honig versüßtes Wasser (K. M. MU); Honig (MU); süß (U)'.

< tat. *širbät* 'шербет, сладкий напиток; нектар; медовый' < WK **šärbät* < ar. *šarbat*.

Munkácsi: NyK 18: 134; Fedotov, 1968: 167; Tar. ILU 90, ZLU 55.

(Munk.) K *šókór*, (Wied.) *?šekur* 'Dank'.

< tat. (Bál.) *šökör* id. < pers. < ar. *šukr*.

Vgl. auch CC *šügür*.

Munkácsi: NyK 18: 34.

(Tar. FU 109—110, ZLU 150) [dial.] *šęrla-*, *šórla-* 'испугаться, струсить'.

< tat. *šürlä-*.

Tar.: SFU 11: 174, ZLU 100.

šęrlįk dial. 'полка, прибитая к стене', (Munk.) K, (Wichm. Mskr.) MU *šurlə̑k* 'Wandbrett'.

< tat. (Bál.) *šürlek* id. < WK **šörlïk* < ?

Räsänen, TLČ 64; Tar. ILU 90, ZLU 52, 116, 135.

šipkon 'рыжик (сорная трава в посевах льна)', (Munk.) J *šipkon* 'Goldbrätling, Reiske (agaricus deliciosus)', (Nas. VUJ 2: 159) Per. *šįpkon, šupkon* 'рыжик'.

< tat. *šepkän* id. < WK **šipkän* < ?

o(*n*) in zweiter Silbe kann in Analogie zum sehr häufigen Nomensuffix wotj. *-on* aus *a* entstanden sein. *u* in erster Silbe ist unregelmäßig.

Paasonen: NyK 32: 268.

(Munk.) U *šišå* 'Fläschchen', (Nas.: Dial. 147) KU *šiša* 'бутылка'.

< tat. (Bál.) *šišä* 'kleines Fläschchen' ~ (Radl. Wb. 4: 1083) osm. čag. *šišä* < pers. *šīša*.

(Munk.) K *šəbaga, šubaga* 'Los'.

< tat. (Bál.) *šibaγa* < mmo. *šibaγa*.

Munkácsi: NyK 18: 123; Wichm. Vok. 39; Räsänen, ČLČ 206, Wb. 445.

(Tar. ZLU 115) BT *šįmįra-* 'стать опытным'.

< tat. *šomar-* 'id., делаться гладким'.

(Tar.: VUJ 3: 179) *šįr* 'совсем, совершенно', (Nas.: Dial. 149) KU *šərlə̑ goľə̑k* 'совсем голый' (*goľə̑k* 'голый').

< tat. *šïr*.

Zum KU-Wort trat wahrscheinlich im Wotjakischen das Adjektivsuffix (tat. Herkunft) *-lə̑* hinzu.

šįrčik 'скворец', (Munk.) S *šįrčįk*, K *šurčə̑k*, J *sįrčik, serčeg* 'Star (Vogel)', (Wichm. Vok. 46) M *sįrčik*, J *sįrčik, serčik*, U *sîrćik*, (Tepl. Bes. 138) B *sîrčîk*, (Keľmakov: VUD 61) Kir. *šərčik*, (Nas.: Dial. 149) KU *šərčə̑k*, (Sokolov: VFUJ 1967: 189) dial. *šęrčik, šęrťik*, (Tar. ILU 66) Ba. *šərčə̑k*, Ku. *sįrčik*, (Soč. 27) *Сырчикъ*.

< tat. vgl. *sïjïrčïk* id., (Bál.) *šïγïrčïk, šïjïrčïk, šïjïrčïk* 'Star (Vogel)', (Radl. Wb.) *sïrčïk, šïγïrčak* id., (IDT 39) dial. *sirčïk* < onomat., vgl. alttürk. *sïγïrčuk*.

Die tschuw. Herleitung (Fedotov, 1965: 153; Sokolov a. a. O., Tepl. SFU 7: 11) des wotj. Wortes (bzw. eines Teiles der Angaben) ist nicht annehmbar.

Die Formen mit Anlaut -*š*- spiegeln vielleicht die Wirkung von tscher. *šərčək* id. (< tat.).

Weitere Untersuchungen verlangt die Beziehung von syrj. *šiŋčik* 'трясогузка' zum wotj. Wort (vgl. ESK 269).

Munkácsi: NyK 18: 92; Räsänen, ČLČ 208, Wb. 415; Sokolov: IFUJ 68; Fedotov, 1968: 166; Tar.: VUD 95, ZLU 60.

(GrammUdm. 125) *šiŋpi* 'спичка', (Munk.) J *širpu*, K *šərpə*, U *šərpu* 'Zündhölzchen, Splitter', (Wichm. Vok. 47) MU *šiŋpi*, U *šiŋpu* id., (Nas.: Dial. 149) KU *šərpə* 'заноза'.

< tat. *šïrpï* 'id., 'спичка' < WB **širpï* < alttürk. **čïrpï*.

Die wotj. Formen mit -*u*-Auslaut konnten auf Wirkung von *pu* 'Baum' entstanden sein.

Tar. ZLU 126.

(Tar. ZLU 56) Per. *šərt* 'предплужник'.

< tat. (Bál.) *širt* 'Pflugmesser'.

šol 'ведь, конечно; напрасно; так себе, кое-как; только', (Munk.) S K *šol* 'so, auf jene Art; richtig, in der Tat (K); nur so, umsonst, vergebens (S)'; (Keľmakov: VUD 61) Kir. *šol* 'да, ведь'.

< tat. *šul* 'тот, этот, данный, настоящий; да (модальное слово)' < WK **šol* < alttürk. **oš* + *ol*.

Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: VUJ 3: 171, 187; Keľmakov: Zapiski 21: 137.

(Tar.: VUJ 3: 179) Ba. *šop-* : *šop-šońer* 'очень прямой' (*šońer* 'прямой').

< tat. *šop* vgl. *šop-šoma* 'очень гладкий' (*šoma* 'гладкий') < *šap* (vgl. *šap-šara*).

Tar.: VUJ 3: 188.

(MF 38) S *šulaj*: *šulaj-julaj* 'auf solche Weise', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 92) G *šulai*, *bulai* !.

< tat. vgl. (Bál.) *šulaj* 'so, auf jene Art' < *šul* (s. oben) + *laj* sf adv-depron.

Wichmann übersetzt das G-Wort nicht. Das zweite Glied des Ausdrucks (*julaj*, *bulaj*) ist vielleicht als Zwillingswort entstanden. Fokos (MF 548) vermutet in *julaj* tat. *jul* 'Weg'. Der Ausdruck *šulai*, *βulai* existiert auch im Tscheremissischen (vgl. Wichmann: NyK 38: 232).

šural'i 'филин', (Achmet'janov: SFU 13: 102) *šurali, ?urali* 'нечистых дух, который кричит в лесу и зовет человека; ночная птица, филин', (Tar. ILU 90) Ba. Ku. *šural'i* 'леший, черт'.

< tat. *šüräle* 'леший, шурале', (Räs. Wb. 450) *šürälə* 'ein Waldgeist, der nur drei Finger hat' < ? čuw.

Die Zugehörigkeit der wotj. Angabe mit anlautendem *u-* ist aus phonetischen Gründen unsicher.

Achmet'janov, 1978: 153; Tar. ZLU 117.

(Munk.) K *šurep* 'Schraube'.

< tat. (Bál.) *šüreb* < ru. *шурун*.

Das tat. Wort (wie auch wotj. *šurup* id.) stammt aus dem Russischen. Beim K-Wort muß aus phonetischen Gründen tat. Vermittlung angenommen werden.

t

taba 'сковорода', (Munk.) S K, (Wichm. Vok. 2) G M J MU U *taba* 'Pfanne', (Soč. 32) *Таба*.

< tat. *taba* < pers. *tābā*.

Munkácsi: NyK 18: 141; Wichm. ČLP 75; Em. 26; Uotila, MSFOu. 65: 234; Alatyrev: VUJ 1: 51; Molnár: NyK 76: 103; Tar.: VUD 95, Tar. ILU 61, ZLU 53.

(Munk.) K *taba*: *kuräkpəz-taba* 'Eierspeise' (*kuregpuz* 'Ei').

< tat. (Bál.) *täbä* id., ?vgl. tat. *taba* 'Pfanne'.

(Munk.) K *tabak*: *tabak-kayaz'* ein Blatt, ein Bogen Papier', (Wichm. Vok. 2) U *tabak-kagaz* 'ein Blatt Papier' (*kayaz, kagaz* 'Papier').

< tat. (Bál.) *tabak* 'Bogen, Blatt Papier' < ar. *ṭabaqa*.

(Tar. ZLU 65) Per. *tabəldə* 'найденыш, незаконнорожденный'.

< tat. *tabïldïk* 'найденный; найденыш' < *tab-* 'найти' < alttürk. *tap-* 'to find'.

Das Verschwinden des auslautenden *-k* ist unregelmäßig.

(Munk.) lit. *tabənə-* 'anbeten, verehren, dienen'.

< tat. (Bál.) *tabïn-* id. < **tab-* (~ alttürk. *tap-*) + *ïn* sf vdev.

Munkácsi: NyK 18: 68; Tar. ZLU 103.

tabįš Süd. 'прибыль', (Munk.) S *tabįš*, K *tabəš* 'Gewinn, Vorteil, Nutzen'.

< tat. (Bál.) *tabïš* 'Finden, Gewinn' < *tab-* (~ alttürk. *tap-*) + *-ïš* sf ndev.

Munkácsi: NyK 18: 100; Fedotov, 1968: 143; Tar. ZLU 65.

tabun 'табун, стадо', (Munk.) S *tabun*, J *tabįn* 'Schar, Haufe, Herde', (Nas.: Dial. 139) KU *tabun* 'стадо, табун'.

< tat. (TDial.) *tabun*, *tabïn* id., (Bál.) *tabîn* 'Herde' < mmo. *tabun*.

Auch ru. *табун* id. ist tat. Herkunft (vgl. Vasmer, REW 3: 66; Räs. Wb. 453). Die Möglichkeit einer ru. Vermittlung läßt sich für die wotj. Formen mit *-u-* nicht völlig ausschließen, obwohl es auch keinen zwingenden Grund für ihre Annahme gibt.

Tar. ILU 98, ZLU 57, 89.

tagan 'таган, таганец' (Munk. S K *tagan* (Hängeschaukel', (Krotov, mitg. Tar. VUD 95) *таганъ* 'виселица'.

< tat. (Bál.) *tayan* 'Galgen, Schaukel', *tagan* (таган, качели' < alttürk. **tākan* < *tak-*.

Die schriftsprachliche Form kann auch aus dem Russischen (< tat., vgl. Vasmer, REW 3: 67) stammen, die übrigen sind aber tat. Herkunft.

Tar. ILU 66—67, ZLU 53.

takįl dial. (Tar. ZLU 56 Per.) 'рубанок, струг'.

< tat. (TDial.) *tagïl* 'струг'.

takįr 'пустой, голый (о местности)', *takįr busį* 'поле под паром' (*busį* 'поле'), (Munk.) K, (Keĺmakov: VUD 59) Kir. *takər busə* 'Brachfeld' (Tar. ILU 85) Ba. Ku. *takər* 'пар (Ku.)'.

< tat. *takïr* 'гладкий, ровный, голый пустой', *takïr basu* 'паровое поле' < alttürk. **takïr*.

Fedotov, 1965: 124, 1968: 136; Tar. ZLU 56, 67.

takja 'старинный женский головной убор с серебрянными монетами', (Munk.) S M *takja*, K *takťa* 'mit Perlen gesticktes Mädchenkäppchen', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 384) M J *takja*, MU *taťa*, MU U *takťa* 'Mädchenkäppchen, (Kopfbedeckung)', (Nas.: Dial. 139) KU *takja* id.

< tat. (Radl. Wb.) *takja* 'eine Frauenmütze' < pers. *ṭāqīya* < ar.

Der Wandel *j* > *ť* ist auf Wirkung von *k* eingetreten.

Munkácsi: NyK 18: 135; Em. 26, 38; Fedotov, 1965: 134, 1968: 145; Maksutova: VFUJ 1967: 150; Tar. ILU 84—85, ZLU 34, 102.

takmak 'частушка', (Munk.) K *takmak* 'Name einer spezifischen Liederart'.

< tat. *takmak* 'частушка' < alttürk, *tak-* 'anbinden' + *-mak* sf.

Paasonen: NyK 32: 269; Fedotov, 1965: 125, 1968: 136; Tar. ILU 85, ZLU 66, 133.

(Tar. ZLU 139) [Per.] *takta čaj* 'плиточный чай'.

< tat. *takta čäj* < *takta* 'доска, тёс' + *čäj*.

(Munk.) K *taktamər* 'Süßholz (glycyrrhiza glabra)', (Tar. ZLU 93) Ku. *taktamər* 'солодковый корень'.

< tat. (Bál.) *tatlï tamïr* < *tatlï* 'сладкий' + *tamïr* 'корень'.

Im Wotjakischen ist durch Haplologie die Silbe *-lį* ausgefallen und dann Dissimilation *t* > *k* geschehen. Der Wechsel *t* ~ *k* findet sich auch in anderen Wörtern (s. Uotila: MSFOu. 65: 300—301).

tala- 'отнять, отобрать', (Munk.) S K *tatal-* 'rauben, mit Gewalt wegnehmen', (Wichm. Mskr.) G M U *tala* 'грабить (U), снять, отнимать (G M)', (Tar. ZLU 153) Ba. *tala-*.

< tat. *tala-* id. ~ alttürk. *talā-*.

Munkácsi: NyK 18: 68; Räsänen, ČLČ 221; GrammUdm. 253; Tar.: SFU 11: 177, ILU 61, 97, ZLU 73, 88, 148, 151.

(Tar. ZLU 153) Ba. *talašį-* 'соперничать, мучиться, делать что-либо с неимоверными усилиями, находиться в состоянии предсмертной агонии'.

< tat. *talaš-* : *ǯan talaš-* (*ǯan* 'душа, жизнь') < *tala-* (s. oben) + *š* sf vdev.

(Tar. ZLU 154) Per. *talaštərə-* '(по)ссорить, направливать'.

< tat. *talaštïr-* < *talaš-* (s. oben) + *tïr* sf vdev fact.

(Alatyrev: VKFU 5) dial. *talpan* 'клещ'.

< tat. *talpan*.

Tar. UdmLeks. 50.

tamak 'табак', (Munk.) S M *tamak*, K *ťamak*, (Wichm. Vok. 5) MU *ťamak*, U *tàmàk*, G S M J, (Wichm. Mskr.) B *tamak* 'Tabak', (Nas. VUD 82) B Šag. *tamak*, Š *ťamak*, Ta. Tašk. BT KU *tämäk*, Ka. *temek*, (Tar. ZLU 90) Ba. *tamaki*, (Wied.) *tamak*, *tamaki*, *temak* id.

< tat. *tämäke* < WK **tamaki* < pers. *tambākū*.

Das tat. auslautende *-e* findet sich vielleicht deshalb nicht in den wotj. Formen, weil es mit tat. PxSg3 identifiziert wurde. Der auslautende Vokal

in diesem Wort ist auch in anderen finnougrischen Sprachen nicht vorhanden (s. Räs. Wb. 459).

Munkácsi: NyK 18: 141; Wichm. ČLP 92; Em. 26; Alatyrev: VKFU 4; Nasibullin: MUD 150; Tar. ILU 61, 95, ZLU 61.

(Wied.) *tamak*: *tamak šur* 'Flußmündung' (*šur* 'Bach').
< tat. (Bál.) *tamak* 'Kehle, Schlund, Mündung' ~ alttürk. *tamγāk*.
Munkácsi: NyK 18: 85.

taman[1] 'недолго, на минутку, временно'.
< tat. (TDial.) *taman*[2].
Vgl. *taman*[2].
Tar. ILU 85, ZLU 68.

taman[2] dial. 'как раз, нормально, по размеру, вмеру; постоянно', (MF 330) K, (Keĺmakov: VUD 59) Kir., (Nas.: Dial, 139) KU *taman* 'genau (K)'.
< tat. *taman* ~ (Radl. Wb. 3: 995—6) kirg. *taman* 'zu rechter Zeit, in rechtem Verhältnisse'.
Vgl. *taman*[1].
MF 670.

tamaša 'смешной, забавный; беда, несчастье', (Munk.) S K, (Wichm. Vok. 30) M MU U, (JSFOu. 11/1: 70) J (Tar. ILU 85) BT Ba. *tamaša* 'Spaß, Scherz; Wunder, wunderlich (MJ MU U), так много (BT), досада, затруднение (Ba.)'.
< tat. *tamaša* 'зрелище, представление; забава, развлечение; удивительно много (TDial.); Schauspiel, öffentliches Vergnügen, Wunder (Radl. Wb.)' < pers. *tamāšā* < ar.
Wotj. *tumošo* 'смешной, забавный', (Wichm. ČLP 110) G *tumošo* 'Wunder, Spaß; wunderlich, spaßhaft' usw. stammen wahrscheinlich aus dem Tschuwaschischen, vgl. (Räsänen, ČLČ 222) tschuw. *təmaža* 'беда' (> tscher. *tomaša* 'Verwirrung, Sorge, Kummer'). Die Entstehung der Bedeutung läßt sich so erklären, daß ins Wotjakische zuerst das tschuw. Wort in der Bedeutung 'Durcheinander, Übel' und dann das tatarische als 'lächerlich, unterhaltsam' gelangten.
Wegen der Ähnlichkeit der Lautform der beiden Wörter vermischten sich die Bedeutungen und verdrängte das Wort tat. Herkunft jenes tschuw. Herkunft aus den Süddialekten, und dieses findet sich heute in G sowie in dem seit Jahrhunderten vom wotj. Sprachgebiet isolierten KU-Dialekt (Nas. Dial. 140 *tumošo* 'интересный, смешной').

Wichm. Vok. 30; Em. 21; Fedotov, 1965: 125; Maksutova: VFUJ 1967: 152; Räs. Wb. 459; Keľmakov: VUJ 3: 74; Tar.: FU 106, ZLU 34, 68, 69, 96.

(Nas. Diss. 15) BT *tamči* 'капля'.
< tat. *tamčï* < *tam-* (~ alttürk. *tam-*) + *čï* sf ndev.

(Munk.) S, (Wichm. Mskr.) U *tamga* 'Stempel, Handzeichen, eingebranntes Merkzeichen', (Nas.: Dial. 139) KU *tamga* 'подпись'.
< tat. *tamga* 'тамга, клеймо, подпись' ~ alttürk. *tamγa*.
Munkácsi: NyK 18: 85.

(Munk.) K *tamok, tamuk* (Wichm. Mskr.) U *tamok* 'Höhle'.
< tat. (Radl. Wb.) *tamuk, tamug* 'ад' ~ alttürk. *tamū*, CC *tamu, tamuk, tamuχ*.
Munkácsi: NyK 18: 85.

(Alatyrev: VUJ 1: 62) *taniś* 'свидетель', (Munk.) lit. *teŋiś* 'Zeuge'.
< tat. vgl. *tanïk* ~ alttürk. *tanuk*.
Das Wotjakische ersetzte das tat. deverbale Adjektivsuffix *-ïk* durch sein eigenes Partizipsuffix *-ś*.
Gombocz: NyK 28: 181.

taŋi- Süd. 'скрыть, утаить', *taniśkŋi-* 'id., отрицать, отказываться', (Munk.) K *taŋ-*, K lit. *tan-* 'leugnen, ab-, verleugnen'.
< tat. *tan-* 'отрицать, запираться, отрекаться' ~ alttürk. *tān-*.
Die Ursache für den Wandel K *n* > *ŋ* ist unbekannt.
Alatyrev: VUJ 1: 62; Fedotov, 1965: 132, 1968: 143; Tar. ILU 61, 84, ZLU 74, 148, 163.

(Munk.) K *tanəkči* 'Zeuge'.
< tat. (Bál.) *tanïkčï* < *tanïk* (s. oben) + *čï* sf nden.
Munkácsi: NyK 18: 92.

(Alatyrev: VUJ 1: 62) Süd. *taniklik* 'свидетельство, показание', (Munk.) K, (Tar. ZLU 66) Per. *tanəklək* 'Zeugnis'.
< tat. (Bál.) *tanïklïk* id. < *tanïk* (s. oben) + *lïk* sf nden.
Munkácsi: NyK 18: 90.

tanka 'рубль, монета' (Munk.) S *täŋka*, S lit. *tanka*, K *täŋkä, teŋkä* 'Silberrubel, Taler, Gold- od. Silbergeld', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65:

366) G *teŋka*, M *taŋka*, MU *teŋkɛ*, U *tàŋkà* id., (Nas. Diss. 10) BT *täŋkä* (Alatyrev: VUJ 2: 80) Ba. *tanka*, (Soč. 21) *Танка*.

< tat. *täŋkä* < pers. *tanka*.

Budenz: NyK 3: 419; Munkácsi: NyK 18: 123; Wichm. Vok. 41; Fedotov, 1965: 129, 1968: 140; Keĺmakov: SFU 4: 193; Nas.: VSFU 51; Alatyrev, PervPrim. 11; Tar.: VUD 96, ZLU 65; Achmeťjanov, 1978: 183.

(Munk.) K *tapšər-*, lit. *tabšər-* 'anvertrauen', (Tar. ZLU 157) BT *tapšiŕi-* 'поручать, полагаться'.

< tat. (Bál.) *tapšir-* ~ alttürk. *tapšur-* 'to hand over, entrust'.

Munkácsi: NyK 18: 68.

(Tar. ZLU 143) [dial.] *tap-taza* 'совершенно здоровый, крепкий'.

< tat. *tap-taza* < *tap* (частица для образования превосходной степени) (~ alttürk. *tap*) + *taza* 'здоровый' (vgl. *taza*).

tarakan 'таракан', (Munk.) S K (Wichm. Vok. 29) M J MU U *tarakan* 'Schabe, Blatte'.

< tat. (Bál.) *tarakan* id. < ?

Auch das ru. Wort ist tat. Herkunft (Vasmer, REW 3: 77, anders Räs. Wb. 463). (Munk.) G *torokan* id. ist die Übernahme einer ru. Dialektform (Wichmann, a. a. O.).

Munkácsi: NyK 18: 123; Tar. ILU 62, ZLU 60.

(GrammUdm. 254) dial. *taralį-* 'рассеяться, разбрести', (Munk.) K *taraśk-* 'sich zerstreuen', (Nas.: Dial. 139) KU *taralə-* 'развелиться (о картофеле); рассыпаться; распространиться'.

< tat. *taral-*, vgl. *tarkal-* 'zerstreut werden, sich verbreiten, sich erweitern'.

Vgl. auch *tarka-*.

Munkácsi: NyK 18: 68.

taratį- dial. 'рассадить, пересадить', (Wichm. Mskr.) U *taratį̂-* 'разбрасывать'.

< tat. *tarat-* (vgl. *taralį-*).

Tar. ZLU 148.

tari 'просо', (Munk.) S K, (Wichm. Vok. 4) MU *tari*, M *tàŕi*, U *tàŕi* 'Hirse', (Soč. 22) *Тари* 'просо, пшено'.

< tat. *tarï* ~ alttürk. *tarïγ*, CC *tarï*.

Munkácsi: NyK 18: 85; Molnár: NyK 76: 103; Tar.: VUD 96, ILU 85, 97, ZLU 61, 88.

?*tarka-* 'уничтожить, разрушить; растащить, разнести', (Munk.) K *tarkal-* 'sich zerstreuen', (Nas.: Dial. 139) ?KU *tarka-* 'уничтожить, разрушить', (Tar. ILU 85) Ba. *tarka-*.

< tat. vgl. (Bál.) *tarkat-* 'zerstreuen, ausbreiten; verausgaben, verschwenden', *tarkal-* 'zerstreut werden, sich verbreiten, sich erweitern' < WK **tarγa-*.

Die frg. Etymologie (ESK 278) des Wortes ist falsch.

Wotj. *targa-* 'спутать, запутать, растрепать волосы; дезорганизовать' kann kip. Herkunft sein, vgl. (Räs. Wb. 464) čag. *tara* (< **tarγa*) 'kämmen, eggen, harken', CC *tarγat* 'zerstreuen'.

Vgl. *taralį-*.

Munkácsi: NyK 18: 68; Alatyrev: VUJ 4: 153; Tar.: ĖtnUdm. 150, ILU 31, ZLU 20, 73.

(Bor.), (Wied.) *tarlau* 'часть поля в конце его (Bor.), Feld (Wied.)'.

< tat. *tarlau* 'вспаханное поле' ~ CC *tarlov*, kip. *ţarlā* usw.

Munkácsi: NyK 18: 106.

tartaj dial. 'коростель, дергач (птица)', (Tar. ZLU 60) Per. *tartaj*.

< tat. (TDial.) *tartaj* < onomat., vgl. alttürk. *tartar* 'name of a bird'.

tasma 'тесьма, лента', (Munk.) S K, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 30) MU, (ČLP 105) U, (Nas.: Dial. 139) KU *tasma* 'Band; лента, фитиль (лампы) (KU)'.

< tat. *tasma* < mmo. *tasma*.

Munkácsi: NyK 18: 141; MF 697; Tar.: SFU 11: 136, ILU 27, ZLU 31; Rédei—Róna-Tas: NyK 77: 43.

(Munk.) K *taś* 'echt, rein'.

< tat. (Bál.) *tač*.

(Tepl.: VSFU 28) B *tataj* 'старшая сестра'.

< tat. *tätäj* 'тётя; форма обращения к сестре старше себя (TDial.)' < ru. *тётя*.

(Munkácsi: NyK 18: 74) lit. *tatįulandįr-* 'kibékíteni'.

< tat. (Bál.) *tatŭulandĭr-* 'aussöhnen, versöhnen' < *tatŭulan-* (s. unten) + *dĭr* sf vdev fact.

(Wied.) *tatị̊ulanị̊š-* 'sich versöhnen'.

< tat. (Bál.) *tatı̊ulanı̊š-* < *tatı̊ulan-* (s. unten) + *-ı̊š-* sf vdev.

Munkácsi: NyK 18: 74.

tatu Süd. 'хороший, весёлый; дружный', (Munk.) K *tatə̑u, tatu* 'friedlich, still, einträchtig', (Wichm. Mskr.) U *tatu* 'смирный', (Keĺmakov: VUD 59) Kir. *tatujen* 'мирно, дружно'.

< tat. (Bál.) *tatı̊u* 'einträchtig, friedlich, still', *tatu* (*tatïw*) [*tatū*] 'дружный, мирный, согласный' < WK **tatïw*, vgl. čag. *tatū*.

Wotj. *-en* ist Instrumentalendung.

Munkácsi: NyK 18: 96; Wichm. ČLP 50; MF 624; Tar.: VFUJ 1964: 82, UdmLeks. 50; Fedotov, 1965: 127, 1968: 138.

(Munk.) K *tatulan-, tatə̑ulan-* 'sich versöhnen'.

< tat. *tatulan-* '(по)мириться', (Bál.) *tatı̊ulan-* 'sich aussöhnen' < *tatu* (s. oben) + *lan* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 74.

(Bor.) *tatulị̊k* 'дружная, совместная жизнь, мир, дружба', (Munk.) K *tatulə̑k*, K lit. *tatə̑ulə̑k* 'Friede, Eintracht'.

< tat. (Bál.) *tatı̊ulı̊k* id., *tatulı̄k* 'мир, дружба, согласие, единство' < *tatu* (s. oben) + *lı̄k* sf nden.

Munkácsi: NyK 18: 90.

tau 'спасибо', (Munk.) S K *tau*, S G lit. *tawu* 'Dank', (Wichm. ČLP 106) G M J MU U *taw* 'Dank, danke!', (Tepl.: VFUJ 1962: 288) B, (Nas.: Dial. 139) KU *tau*, (Mogilin, mitg. Tepl. Pam. 225) *may* 'спасибо, благодарность'.

< tat. (Bál.) *tau* 'Dank' < ar. *tau*.

Wichmann (a. a. O.) und andere (Fedotov, 1965: 124; Tar.: VUD 92) leiten das wotj. Wort aus dem Tschuwaschischen her. Das läßt sich nicht völlig ausschließen, aber da das Wort aus dem Tatarischen ins Tschuwaschische (und auch Tscheremissische) gelangte, ist die Wahrscheinlichkeit größer, daß es auch im Wotjakischen tat. Herkunft ist (vgl. Räs. Wb. 467).

Budenz: NyK 3: 408; Alatyrev: VUJ 1: 37, 2: 84; Fedotov, 1968: 135; Tar. ILU 9, 45, ZLU 39.

(Alatyrev: VUJ 4: 151) *tauĺị̊k* 'сутки', (Munk.) K *tauĺə̑k* 'ganzer Tag, Tag und Nacht zusammen', (Wichm. Mskr.) MU *tawĺị̊k*.

< tat. *täülek* < WK **täwlük*, vgl. čag. *täwlük*.

Munkácsi: NyK 18: 91, 142; Räs. Wb. 468.

taz[1] 'таз', (Munk.) K *taz*, U *tås* 'Waschbecken', (Wichm. Mskr.) U *tas* 'умывальник'.

< ?tat. *tas*, *taz* 'таз' < ar.

Auch das ru. Wort ist türk. Herkunft (vgl. Vasmer, REW 3: 68). Deswegen und aus sprachgeographischen Gründen ist es nicht nötig, ru. Vermittlung bei den wotj. (Dialekt-) Formen anzunehmen.

Tar. ILU 93, ZLU 53.

(Munk.) K *taz*[2] 'kahlköpfig'.

< tat. (Bál.) *taz* ~ alttürk. *tāz*.

Munkácsi: NyK 18: 88; Gombocz: NyK 28: 181.

taza 'здоровый; красивый; породистый, племенной; сортовой', (Munk.) S K *taza* 'rein, gesund, stark', (Nas. Dial. 139) KU *taza* 'здоровый, чистый', (Soč. 38, 39) 'id., непорочный'.

< tat. *taza* id. < pers. *tāza*.

Budenz: NyK 3: 399; Munkácsi: NyK 18: 141; Fedotov, 1965: 126, 1968: 138; Tar.: FU 110, 112—3, ILU 53, 61, ZLU 67, 126, 147, 164.

tazaliķ 'здоровье', (Munk.) J *tazaliķ*, K *tazalək*, 'Reinheit, Gesundheit', (Wichm.: JSFOu. 11/1: 122) MU *tazåwiķ* 'Gesundheit', (Nas.: Dial. 139) KU *tazalək*.

< tat. *tazalïk* 'id., чистота' < *taza* (s. oben) + *lïk* sf nden.

Fedotov, 1965: 126, 1968: 138; Tar.: FU 114, ILU 61, 69, ZLU 47, 104, 136.

(Munk.) lit. *tazaran-* 'sich reinigen', (Munkácsi: NyK 18: 77) lit. *tazariņ-* 'megtisztulni'.

< tat. (Bál.) *tazarîn-* 'rein werden' < *taza* (s. oben) + *r* sf vdea + *ïn* sf vdev.

(Munk.) K lit. *tazarmį-* 'rein werden'.

< tat. (Bál.) *tazar-*, *tazarîn-*.

-mį- ist wotj. Verbalsuffix.

Munkácsi: NyK 18: 77; Gombocz: NyK 28: 181.

(Alatyrev: VKFU 5) dial. *tazartį-* 'чистить', (Munk.) lit. *tazart-* 'reinigen'.

< tat. (Bál.) *tazart-* id. < *tazar-* (s. oben) + *t* sf vdev fact.

Munkácsi: NyK 18: 77; Tar. ZLU 72.

(MF 687) J *täbä* 'der kleine runde Samt (Plüsch)- flecken auf der Spitze der Mütze'.

< tat. vgl. (Bál.)*tübä* 'Gipfel, Scheitel', *tübätäj* 'Scheitelkäppchen', (TDial.) *täbätäj* 'тюбетейка' ~ alttürk. *töpü*, CC *tebe*, čag. *täbä*.

Das wotj. Wort kann aus einer erschlossenen tat. Form **täbä* stammen.

(Munk.) U *tebätäj* 'Scheitelkäppchen', (MF 13, 538) S *tebätäj* 'Mütze', K *tübätäj* 'kleines Käppchen', (Wichm. Mskr.) U *tebetej* 'Mütze', (Nas.: Dial. 93, 141) KU *tübätäj* 'тюбетейка'.

< tat. (TDial.) *täbätäj* id., (Bál.) *tübätäj* 'Scheitelkäppchen' < *täbä*/*-tübä* (~ vgl. alttürk. *töpü*, CC *tebe* 'Gipfel, Scheitel') + *täj* sf dem.

tegįz Süd. 'ровный', (Munk.) K *tėgə̑z* 'eben, flach; gerade, gleich', (Tar.: VUJ 3: 179) Ba. *tek-tegįz* 'ровный-ровный'.

< tat. (Bál.) *tigez* 'gleich' < alttürk. **tekis*/*tekiz*.

Tarakanov (a. a. O. 188) leitet den Teil *tek-* der Form aus Ba. von der Superlativ-Bildungspartikel tat. *tap* her, was aus phonetischen Gründen nicht zu akzeptieren ist. Mit mehr Wahrscheinlichkeit handelt es sich um eine zwillingwortartige Wiederholung, eine Lösung, die im Wotjakischen ziemlich häufig ist.

Munkácsi: NyK 18: 108; Wichm. Vok. 25; Fedotov, 1968: 141; Tar. ZLU 58, 143.

(Tar. ZLU 72, 149, 150) Süd. *tegįzla-*, Per. *tegə̑zla-* '(раз)ровнять'.

< tat. *tigezlä-* < *tigez* (s. oben) + *-lä-* sf vden.

tek : *tek ulį-* 'ничего не делать, бездельничать' (*ulį-* 'жить, находиться, существовать'), (Munk.) S K *täk* 'müßig, ohne Arbeit, ohne Nutzen, unbeschäftigt (S, K); allein, nur, aber (K)', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 134) G M MU *tek*, U *teg* 'müßig, unbeschäftigt; still, ruhig', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 95) *тэкъ* : *тэкулонь* 'безделие' (*ulon* 'Leben').

< tat. *tik* 'nur so, umsonst; nur allein; nur daß, aber' ~ alttürk. *tek*.

Munkácsi: NyK 18: 145; Wichm. 111; Tar. ILU 62, ZLU 75, 159, 174.

tekit 'дёготь', (Munk.) S *tekit*, K *tėkiť*, *tikiť* 'Birkenteer', (Wichmann: JSFOu. 11/1: 181) MU *tekiť* id., (Wied.) *tikįt*, (Tar. ILU 62) Ba. Ku. *tekiť*.

< ?tat. vgl. (Bál.) *deget* 'Teer', čuv. *tiket*.

Das tat. und das tschuw. Wort sind Übernahmen von ru. *дёготь*. Das wotj. Wort kann aus phonetischen Gründen nicht aus dem Russischen

stammen, aber die tat. (oder tschuw.) Herleitung ist aufgrund des Auslaut-*t* und der Entsprechung *e* ~ *i* nicht unproblematisch.

Tar. ILU 94, ZLU 56, 90, 124.

tekšerį- 'спорить, дискуссировать', (Munk.) K *tėkšə̑r-*, *tikšə̑r-* 'untersuchen, nachsehen, in Rechenschaft ziehen, beurteilen, ausforschen', (Wichm. Vok. 34) U *tekšə̑rə̑-* 'untersuchen', (Tar. ZLU 74, ILU 87) Süd. *tekšįrį-*, Ba. *tekšərə̑-* 'проверить (Süd. Ba.), спорить (Süd.)'.

< tat. (Bál.) *tikšer-* 'nachsehen, untersuchen, urteilen' ~ ? alttürk. *tegšür-*.

Munkácsi: NyK 18: 68; Fedotov, 1968: 142; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar. ZLU 147.

(Nas. Diss. 19) BT *teläsäkin*, *keläsäkin* 'всякий, кто угодно' (*-kin* 'кто').

< tat. *teläsä kem* 'кто угодно, любой' (*kem* 'кто') < *telä-* 'wollen, wünschen' + *sä* sf.

Der Wechsel *k* ~ *t* läßt sich auch in anderen wotj. Wörtern beobachten.

Tar. ZLU 145.

teľbugo Süd. 'вожжи', (Munk.) K *teľbugo*, *tėľbugo*, J *teľbigä* 'Zügel, Lenkseil', (Wichm.) J *teľbugo* id., (Keľmakov: VUD 60) Kir. *teľbigo*, *teľbige*.

< tat. (Bál.) *tilbügä* 'Lenkseil', (Räs. Wb. 471) *tilbigä*, *tilbägä* 'Zügel' < mmo. *delbege*.

Die Form Kir. *teľbigo* ist das Ergebnis der Kontamination von *teľbugo* und *teľbige*.

Munkácsi: NyK 18: 123; GrammUdm. 123; Alatyrev: VKFU 4; Fedotov, 1968: 141; Tar.: FU 114, ILU 87, ZLU 102, 124.

(Munk.) K *tėľeral-* 'närrisch, toll werden'.

< tat. (Bál.) *tiler-* < *tile* 'dumm' (~ alttürk. *tėlvē*, CC *teli*) + *-r-* sf vdea.

Wichm. Vok. 25.

teľmįrį- 'умолять, просить (о помощи)', (Munk.) S *teľmįr-*, K *tėľmə̑r-* 'flehen, sehr bitten, dringen in jem.', (Wichm. Vok. 34) M *teľmįrį-*, U *teľmə̑rį-*, (Wied.) *tiľmįrį-* 'flehen', (Keľmakov: VUD 60) Kir. *teľmərə̑-*, (Soč. 107) *тэльмырысько* 'молю упрашиваю'.

< tat. (Bál.) *tilmer-* 'sich sehnen; jammern, flehen' ~ alttürk. *telmir-*.

Munkácsi: NyK 18: 68; Wichm. 111; Fedotov, 1968: 141; Adamović: JSFOu. 77: 107; Tar. ILU 87, 147.

(Nas.: Dial. 93) KU *täm* 'вкус'.
< tat. *täm* < ar. *ṭaʿm*.

(Tar. ILU 86—87) BT *tep-tegiz* 'совершенно ровный, гладкий'.
< tat. *tip-tigez* < *tip* (усилительная частица) (< **täp* < **tap* s. unter *tap-taza*) + *tigez* (vgl. *tegiz*).

tereg 'ива-чернотал'.
< ?tat. vgl. *tiräk* 'осокорь, тополь' ~ alttürk. *tėrēk*, CC *terek*.
Alatyrev. VUJ 4: 129.

(Lytkin: Osnovy 3: 225) B *terezi* 'окно'.
< tat. *täräzä* ~ kirg. usw. *tereze* < pers. *darīča*.

terga- 'браковать, привередничать; осуждать', (Munk.) S K *tärgal-* 'ausschließen, ausmustern (S), jemandem etw. vorwerfen, tadeln, rügen (S K)', (Nas.: Dial. 142) KU *terga-* '(по)бранить, (от)ругать; критиковать, ревизовать'.
< tat. bašk. *tirgä-* 'бранить, ругать' < ?
Alatyrev (VUJ 4: 128) bezieht auch wotj. *tereg* 'ризный, неспокойный' mit ein. Dies ist nicht zu akzeptieren, da letzteres wahrscheinlich onomat. ist.
Fedotov, 1965: 132, 1968: 142; Tar. ILU 62—63, ĖtnUdm. 155, ZLU 73, 163.

(Munk.) K *tȯb* : *tȯb-kar* 'Hauptstadt', lit. *tȯb-atajjos* 'Ahnen, Väter', *?tȯbiś val* 'das Hauptpferd (zwischen der Doppeldeichsel)' (Tar. ZLU 57) Per. *tȯb val* 'коренная лошадь'.
< tat. *töp* 'пень, дно, корень, основа', *töp jort* 'дом предков, отчий дом' ~ alttürk. *tūb*.

(Nas.: Dial. 93) KU *təkä* 'крутый; отвесной, расположенной отвесно'.
< tat. *tekä* < (Räs. Wb. 479) tat. *tek* 'Steil' ~ alttürk. *tik*.

(Kelʹmakov: SFU 10: 105) Ta. *təlä-* 'желать, пожелать, хотеть', < tat. *telä-* ~ alttürk. *tilē-*.

tẹr- : *tẹrsereg* 'передний угол дому', (*sereg* 'угол'), (Munk.) S U *tẹrä*, K *tȯr* 'Ehrenplatz im Hause (im Winkel, der Türe gegenüber), auf welchen der Gast gesetzt wird', (Nas.: VUD 79) Š *tȯwšor*, Ku. Ba. KU *tȯršor*, Tašk. Ta. *tȯrosor*, BT Šag. *tẹrošor*, Ka. *torošor* 'передний (красный) угол' (*šor* 'середина').

< tat. *tür* 'id., почётное место; сторона, противоположная входу' ~ alttürk. *tör*.

Das in einzelnen Dialekten erscheinende *o* in zweiter Silbe ist wahrscheinlich mit dem wotj. Adjektivsuffix *o* identisch.

Munkácsi: NyK 18: 88; Keľmakov: SFU 11: 263; Tar. ILU 62, ZLU 52, 116.

(Munk.) K *tòrələk* 'Richteramt, Vorsteheramt'.

< tat. *türälek* 'положение начальника (чиновника)' < *türä* (s. unten) + *lek* sf nden.

Munkácsi: NyK 18: 90.

tęri 'карий (масть лошади), (Munk.) S M *tęrį*, K *tòri*, *turi* 'braunrot (von Pferden)', (Nas.: Dial. 140) KU *tòri* 'карий (о масти лошади)'.

< tat. (Bál.) *turî* 'braun (Pferd)' ~ alttürk. *toruγ*.

Das Wort wurde statt mit **o* mit **ó* ins Wotjakische übernommen, oder die Entwicklung **o* > **ó* trat dort ein. K *turi* ist eine jüngere Übernahme.

Munkácsi: NyK 18: 88; Fedotov, 1965: 133, 1968: 143; Tar.: Fennougristica 1: 318—319, ILU 62, ZLU 57, 114, 140.

tęro 'тысяцкий (на свадьбе)', (Munk.) S *tęrä*, K *tòrä*, J *tęr* 'Haupt, oberer Arrangeur, Führer (in irgend einer gesellschaftlichen Handlung); Dorfrichter, Vorsteher, Beamter (K)', (Wichm. Vok. 37) G M *tęrɛ*, J *tòr*, *tòrɛ*, U *tęr* 'Oberer, Führer', (Wied.) *tęre*, *ture*, *türe* 'Macht, Oberer, Richter' (Mogilin, Krotov, mitg. Tar.: VUD 93, 97) *mepe* 'воевода, судья'.

< tat. *türä* 'начальник, чиновник; сановник; Richter (Bál.) '~ alttürk. *törē*.

Munkácsi: NyK 18: 96; Em. 22; MF 543; Fedotov, 1965: 134, 1968: 145; Alatyrev: VFUJ 1967: 43; Keľmakov: SFU 11: 263, FU 47; Tar.: VUD 87, 99, ÉtnUdm. 155, ILU 11, 45, ZLU 38, 63, 112; Adamović: JSFOu. 77: 100.

(Wichm. Mskr.) U *tęš* 'грудь'.

< tat. *tüš* ~ čag. usw. *töš*.

(Munk.) K *tòzòktäm*, lit. *tòzòtäm* 'ohne Ordnung, ungeordnet'.

< tat. vgl. (Bál.) *tözöksez*, *tözöksöz* 'uneingerichtet' < *töz-* (~ alttürk. *tüz-*) + *-ök* sf adev + *sez* sf adea car.

Das Wotjakische ersetzte das tat. Verneinungssuffix durch wotj. *-täm* gleicher Funktion.
Munkácsi: NyK 18: 107; Räsänen, ČLČ 222.

(Kelmakov: VKFU) Ku. *tȯzon* 'терпение, терпимость, выдержка'.
< tat. vgl. *tüzü* ~ alttürk. *tōz-*.
Das Wotjakische ersetzte tat. *-ü* durch das deverbale Nomensuffix gleicher Funktion *-on*.

(Tar. UdmLeks. 50) *tiįš* 'надо, нужно, следует'.
< tat. *tieš* (*tiješ*) 'должен, обязан', (Bál.) *teješ* < *tej-* 'erreichen' (~ alttürk. *teg-*) + *eš* sf adev.

(Tar. ZLU 119) BT *tijį-* 'запрещать, воспрещать'.
< tat. *tij-* ~ alttürk. *tïδ-* 'to abstruct, restrain', čag., kip., CC *tïy-*.
Nas. Diss. 10.

(Tar. ZLU 161) Per. *tijəšenəz* 'надлежащим, должным образом'.
< tat. *tiješenčä* < *tiješ* (s. oben).

(Tar. ZLU 159) Per. *tiŋkijaz vuttə-* 'надоесть, осточертеть' (*-az* Illat. PxSg3, *vuttə-* 'довести').
< tat. vgl. *teŋkägä tij-* (*-gä* Dat., *tij-* 'достаться').

tiskari dial. 'своенравный, упрямый, капризный', (Munk.) K *tiskari* 'eigensinnig', (Wichm. Mskr.) U *teskari* id., MU *teskarijaśkon* 'упрямство', (Tar. ZLU 67, 96) Süd. *teskerį*, Per. *teskerə*.
< tat. (Bál.) *tiskäre* 'eigensinnig' ~ čag. usw. *täskäri*.
Wotj. *-jaśk-* ist Verbalsuffix und *-on* deverbales Nomensuffix.

(Tar. ZLU 67) Süd. *tįgįz* 'тугой, густой, стесненный'.
< tat. *tügüz* ~ kirg. *tüyüz*.

(Munkácsi: NyK 18: 74) lit. *tįgįzlal-* 'szorongat, üldöz'.
< tat. (Bál.) *tüyüzla-* 'drängen, drücken, verfolgen'. *tügüzla-* (vgl. *tįgįz*).

(Munkácsi: NyK 18: 90) lit. *tįgįzlįk* 'szorosság, szorultság, baj'.
< tat. (Bál.) *tüyüzlük* 'Enge', *tügüzlük*, 'плотность, теснота; сжатость'.

tįkį- 'жрать, сожрать'.
< tat. *tügün-* 'жрать до отвала' ~ alttürk. *tükün-*.
Tar.: FU 110, ZLU 101.

(Soč. 30) *tįkme* : *Котыразь тыкме шуккемь* 'дворовая ограда' (*kotįraz* 'кругом', *šukkį-* 'ударить, бить', *-em* Partizipsuffix).

< tat. *tekmä* 'тын, плетень, частокол, ограда уз палок' ~ alttürk. *tikmē*.

Das Wort ist in der heutigen Sprache nicht nachweisbar. Die wortgetreue Bedeutung des zitierten Ausdrucks ist 'im Kreis (herum) (niedergebrachter) Zaun (Flechtzaun) niedergebracht'.

Alatyrev: PervPrim. 12; VUJ 4: 144.

(Nas.: VUJ 2: 157) Per. *tįmbijįk, dįmbi̯ľįk śäśka* 'кубышка желтая (Nuphar lutea)', *tóžį dįmbi̯ľįk śäśka* 'кувшинка белая (Nymphaea L.)' (*tóžį* 'белый', *śäśka* 'цветок').

< tat. vgl. *tönbojïk* 'кувшинка, водяная лилия', (Räs. Wb. 499) tat. *tumbujuk*, bašk. *tumguyuk*, tel. *tumγayak* usw.

Die unregelmäßigen Lautentsprechungen (*t* ~ *d*, *j* ~ *ľ*, *o* ~ *į*) lassen sich vielleicht mit dem onomat. Charakter des Wortes erklären bzw. der Wandel *o* > *į* mit der assimilierenden Wirkung der umgebenden Vokale. Die Entsprechung *n* ~ *m* wurde durch die assimilierende Wirkung von *b* verursacht.

tįn 'дыхание', (MF 474) U *tįn* 'Atem', (Tar. ZLU 68) *tən*.

< tat. (Bál). *tın* id. ~ alttürk. *tı̄n*.

MF 698.

(Tar. ZLU 136) Süd. *tįngįsįzlįk* 'беспокойство'.

< tat. *tïngïsïzlïk* < *tïngï* (s. oben) + *sïz* sf aden car + *lïk* sf nden.

(Tar. ZLU 150, 156) Per. *təniśla-* 'успокоиться'.

< tat. *tïnïčla-* < *tïnïč-* (s. oben) + *-la-* sf vden.

(Tar. UdmLeks. 50) *tįniślįk* 'тишина, покой; дружба, согласная жизнь', (Munk.) K *tənəślək* 'Ruhe, Friede', (Kelmakov: VKFU 54) Ku. *təniślək* 'мир, дружба, покой'.

< tat. (Bál.) *tınıčlık* 'Stille, Ruhe, Friede' < *tïnïč* (s. oben) + *lïk* sf nden.

Die Palatalisation *ə* > *i* trat auf Wirkung von *ś* und/oder durch Analogie des Partizipialsuffixes *iś* ein.

Munkácsi: NyK 18: 90.

tįnį- dial. 'жить в довольстве', (Munk.) S *tįn-*, K *tən-* : *tįnsa ulnį* 'in Zufriedenheit, in Ruhe leben' (*-sa* Ger., *ulnį* 'leben').

< tat. (Bál.) *tĭn-* 'ruhig sein, sich beruhigen' ~ alttürk. *tïn-*.
MF 673.

(Munk.) K *tənəš*, *təniś* 'ruhig, still, zufrieden'.
< tat. (Bál.) *tĭnĭč* < *tĭn* (s. oben) + *ič* sf adev.
Munkácsi: NyK 18: 109; Wichm. Vok. 19; Uotila: MSFOu. 65: 154.
Die Palatalisation *ə* > *i* trat auf Wirkung von *ś* und/oder in Analogie des Partizipialsuffixes *iś* ein.

(Munk.) lit. *tənəślan-* 'beruhigt werden, sich beruhigen', (Tar. ZLU 173) Per. *təniślanə-* 'успокоиться'.
< tat. (Bál.) *tĭnĭčlan-* < *tĭnĭč-* (s. oben) + *-lan-* sf vden.

(Munk.) lit. *tənəślandər-* 'beruhigen, befriedigen, stillen'.
< tat. (Bál.) *tĭnĭčlandĭr-* 'beruhigen' < *tïnïčlan-* (s. oben) + *dïr* sf vdev.
Munkácsi: NyK 18: 74; Tar. ZLU 156.

(Tar. ZLU 158) Per. *tiŋgi śoti-* 'оставить в покое (покой дать)' (*śoti-* 'geben').
< tat. *tïngï* 'покой' < *tïn* (s. oben) + *gï* sf.

(Tar. ZLU 65) Per. *təpśək* 'последний ребёнок у родителей'.
< tat. *töpček* 'id., пенёк' < *töp* 'пень, пенёк' (~ alttürk. *tüp*, *tüb* 'Grund, Boden, Ende, Spitze, Schluß').

tirši- 'стараться, стремиться', (Munk.) J *tiriš-*, K *tərəš-*, *čərəš-*, U *kirš-* 'sich bestreben, trachten, sich befleißigen; anfangen (U)', (Wichm. Vok. 19) MU *tireši-*, U *tĭršĭ-* 'sich befleißigen', (Nas.: Dial. 142) KU, (Tar. ILU. 86) Ba. *təršə-*.
< tat. *tïrïš-* < WK **tïrïš-*, vgl. kirg. *tïrïš-*.
Die permische Herleitung (ESK 288) des Wortes ist nicht zu akzeptieren.
Munkácsi: NyK 18: 59; MF 637; GrammUdm. 253; Fedotov, 1965: 128, 1968: 139; Tar. ZLU 125, 163.

(Tar. ZLU 162) [dial.] *tir-tir bizi-* 'бежать трусцой' (*bizi-* 'laufen').
< tat. *tïr-tïr jöger* (*jöger-* 'бежать') < onomat.

(Munk.) K *təš* 'Einband eines Buches'.
< tat. (Bál.) *tĭš* 'das Äußere, Umschlag, Überzug, Einband' ~ alttürk. *tāš*.

(Tar. ZLU 141) Per. *tįtanaklį* 'выдержанный'.

< tat. (TDial.) *totanaqlï* 'id., скромный' < *tot-* 'держать' (~ alttürk. *tut-*) + *naq* sf + *lï* sf aden.

(Bor.) *tolov* 'вздутие живота', (MF 162) S *toloul* 'Aufblähung (des Viehs)', (Alatyrev: VUJ 2: 89) Vavož *tolol* 'вздутие живота'.

< ?tat. vgl. *tulu/tulïw/[tulū, tuluw]* 'наполнение, заполнение' < *tul-* (~ alttürk. *tōl-*) + *u* sf ndev.

Die regelmäßige Entsprechung des heutigen tat. *u* (< **o*) wäre (aufgrund der wotj. Lautentwicklung **o* > *u*) wotj. *u*.

MF 617.

(Bor.) Per. *tubįlgį*; 'нагайка, плеть', (Munk.) K *tubəlgə, tubalgə* 'Spierstrauch', (Tar. ZLU 60) Per. *tubəlgə* 'таволга'.

< tat. *tubïlgï* id. ~ alttürk. *tavïlkū*, čag. *tobulyu*, kirg. *tabïlyï*, kzk. *tabïlyï, tobulyu*.

Aus phonetischen Gründen kann das wotj. Wort nur aus dem Tatarischen stammen und nicht aus dem Russischen. K *-a-* ist vielleicht ein Dissimilationsergebnis.

Räsänen (Wb. 452) nimmt an, daß das tat. Wort (wegen seines *u* in erster Silbe) ein tschuw. Lehnwort (vgl. tschuw. *tuвəlγa*) ist. Anscheinend kann das tat. Wort auch aus dem Tschagataischen stammen.

Munkácsi: NyK 18: 124.

(Munk.) K *tubo*, lit. *tauba* 'Reue, Buße, 'lit. *toubo*: *t. karə-* 'bereuen, Buße tun' (*karə-* 'machen, tun').

< tat. (Bál.) *täübä* 'Reue, Buße' ~ kzk. *touba*, kom. *tōba* usw. < ar. *tauba*.

Ungewöhnlich ist in K der Ausfall des Vordergliedes des tat. Diphthonges.

Munkácsi: NyK 18: 135; Tar. ZLU 103.

tugan 'друг, дружок, любимый друг', (Munk.) J *tugan*, K *tuγan* 'Bruder, Verwandter, Freund', (Wichm.) J (Keľmakov: VUD 59) Kir., (Nas.: Dial. 140) KU *tugan* 'Freund (J); родня, родственник (Kir., KU); возлюбленный, любимый (Kir.)', (Tepl.: SFU 5: 51) *Tuganko* (Personenname aus dem 15.—16. Jh.).

< tat. *tugan* 'родственник, родной' < WK **toγ* (~ alttürk. *tuγ-*, CC *toγ-*) + *an* sf ndev.

Munkácsi: NyK 18: 99; Keľmakov: Zapiski 21: 138; Tar.: FU 110, ILU 85, ZLU 62, 65, 97.

(Keľmakov: VUD 43) Kir. *tugankaj* 'родименький, родственничек'.
< tat. *tugankaj* 'родимый, родненький, родной' < *tugan* (s. oben) + *kaj* sf nden dem.
Tar. ZLU 138.

tugim 'обод (колеса)' (Munk.) J *tugim* 'Radfelge', (Wichm. Mskr.) U *tugîm*, (Nas.: Dial. 140) KU *tugəm*.
< tat. *tugïm* < WK **togïn* ~ kirg. *togun*, kaz. *toγïn*.
Paasonen: NyK 32: 269; Alatyrev: VUJ 2: 40; Tar. ZLU 56.

(Tar. ZLU 135) *tugimlik* 'материал для обода'.
< tat. *tugïmlïk* < *tugïm* (s. oben) + *lïk* sf nden.

(Munk.) G, (Wichm. ČLP 108) G *tuj* 'Feier, Fest, Schmaus'.
< tat. *tuj* 'свадьба; пир, пиршество, большое угощение; праздник, торжество' ~ alttürk., CC *toy*.
Wichmann (a. a. O.) leitet das wotj. Wort aus dem Tschuwaschischen her, mit der Begründung, daß in G der tat. Einfluß am geringsten war. Diese Behauptung und die ganze Argumentation sind jedoch falsch, weil die tschuw.-wotj. Kontakte sich im Südteil des wotj. Sprachgebietes abspielten. Im Gebiet Glazov lebt die tat. Bevölkerung schon seit Jahrhunderten.
Fedotov, 1968: 142; Tar. ZLU 31.

tujak dial. 'копыто', (Tar. ZLU 62) Per. *tujak*, (Munk.) S *tijak* 'Huf'.
< tat. (Bál.) *tîjak*, *tojak* id. ~ alttürk. *tuyāγ*.
Munkácsi: NyK 18: 85.

tujį- 'толочь', (Munk.) S K *tuj-* 'zermalmen, zerstoßen, zerhauen', (Nas.: Dial. 141) KU, (Tar. ILU 62) Ba. *tüjə-*.
< tat. *töj-* ~ alttürk. *tōg-*, kip. *tüy-*.
Fedotov, 1968: 145; Tar. ZLU 72, 147.

tujįro- 'поросль'.
< ?tat. vgl. *tujra* 'дубок, дуб (молодой)' *tujralï ǯir* 'молодой дубняк; местность поросшая молодым дубняком' (*ǯir* 'земля, место') ~ ? ? alttürk. *toγrak* 'Pappel, Espe'.
Keľmakov: VUJ 3: 74, Zapiski 21: 138, FU 50.

tujmį : *tujmįčuž* dial. 'лютик' (*čuž* 'gelb'), (Tar. ILU 86) [dial.] *tujmį* 'лютик, пуговица'.

< tat. *töjmä* 'пуговица; (TDial.) бусы' ~ alttürk. *tügmē*, CC *tüvme*, az. *düyme* usw.
Tar. ZLU 61.

tukmač 'тукмачи (род лапши)', (Munk.) S *tukmač*, K *təkmač*, *təkmaś* 'Fadennudeln', (Wichmann, mitg.: Uotila: MSFOu. 65: 154) G *tukmać*, M J MU *tǐkmač*, U *tukmaś*, (Wichm. Mskr.) U *tukmać* id., (Keľmakov: VUD 60) Kir. *tǐkmač*, (Nas. Diss. 15) BT *tukmaś* (Alatyrev: VUJ 2: 62) Ba. *tǐkmač* 'лапша', (Tar. ZLU 111, ILU 86) Süd. *tǐkmač*, Ba. BT *tukmaś*, Ba. *tokmaś*.
< tat. *tokmač* id. ~ alttürk. *tutmāč*.
Wichm. 114; Tar. ZLU 55, 114, 123.

tukta- 'пристать, застрять, подойти'.
< tat. *tukta-* 'останавливаться' ~ čag. usw. *tokta-* 'anhalten, halten'.
Tar. ILU 86.

tulkǐm 'волна', (Munk.) G J *tulkǐm*, K *tulkəm*, *tulkən* 'Welle, Woge', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 228) M *tulkǐm*, U *tulkĭm* id., (Bor.) *tulkǐm*, *tǐlkǐm*, (Pallas mitg. Tepl. Pam. 92) *Тулкымъ*.
< tat. (TDial.) *tulkĭn* < WK **tolkïn* ~ trkm. *tolkïn* usw.
GrammUdm. 124; Fedotov, 1968: 155; Tar.: VUD 95, FU 114, ILU 12, 62, ZLU 58, 124, 126.

(Munk.) lit. *tulkǐnnaśk-* 'Wellen schlagen, Wogen werfen'.
< tat. (Bál.) *tulkĭnna-* < *tulkĭn* (s. oben) + *-la-* sf vden.
-śk- ist wotj. Verbalsuffix.

(Bor.) Per. *tulmač* 'переводчик', (Wied.) *?tolmać*, *tulmǐć* 'Dolmetscher', (Krotov, mitg. Tar.: VUD 93) *тулмыцъ*.
< ?tat. vgl. *tïlmač* ~ alttürk. *tïlmač*, CC *tolmač*.
Wotj. *tolmač*, (Wied.) *tolmać* stammt aus dem Russischen, wo es ebenfalls türk. Herkunft ist (vgl. Vasmer, REW 3: 115; Räs. Wb. 487). Tarakanov (a. a. O.) leitet das wotj. Wort ohne Begründung aus dem Tschuwaschischen her, was phonetisch nicht weniger problematisch ist als die tat. Herleitung.
Munkácsi: NyK 18: 442; Tar.: VUD 99, ILU 45, ZLU 66.

(Munk.) K, (Nas.: Dial. 140) KU, (Tar. ZLU 115) Ku. *tumana* 'dumm, tölpelhaft (K); глупый, тупой, бестолковый, дурак, болван (KU)'.

< tat. (Bál.) *tomana* 'dumm, ungelehrig, tölpelhaft' < *toman* 'Nebel' (~ alttürk. *tuman*) + *a* sf nden.

Vgl. *tomanlï* 'туманный; запутанный, непонятный, неясный'.

tup 'мяч, пушка (dial.)', (Munk.) K *tup* 'Ball, Spielball', (Wied.) *tup* 'Kanone', (Keĺmakov: VUD 59) Kir. *tup* 'мяч', (Soc. 34) *Тупъ* 'пушка'.

< tat. *tup* 'мяч; орудие, пушка' ~ alttürk, *tōb*.

Munkácsi: NyK 18: 85; GrammUdm. 124; Fedotov, 1965: 133, 1968: 143; Tar.: VUD 95, ILU 86, ZLU 66.

(Keĺmakov: Zapiski 21: 138) Ku. *tupas* 'грубый, неуклюжий, дебелый'.

< tat. *tupas* 'тупой, грубый, неуклюжий, аляповатый'.

turagaj, *ťuragaj* 'жаворонок', (Munk.) S K *turagaj*, K *torogoj*, J *ćuragaj* 'Lerche', (Wichm. Mskr.) G *ťuragaj*, S M *turagaj*, MU *torogoj*, U *ćuragaj* 'Lerche (S), жаворонок (G M MU), птица (в роде воробея) (U)', (Soč. 27) *Торогой*.

< tat. *turgaj* ~ alttürk. *torγay*, čag. *toraγay*.

Die Ursache der Palatalisation des *t* ist unbekannt.

Munkácsi: NyK 18: 95; Wichm. Vok. 30; Em. 21, 26; Räsänen, ČLČ 227; Fedotov, 1965: 128, 1968: 139; Tar.: VUD 95, ZLU 60, 113.

turlį 'разный, различный, разнообразный', (Munk.) M *turlo*, K *tȯrlə*, *turlə́*, *tȕrli*, *turli* '-gestaltig; verschiedenartig', (Wichm. Vok. 13) J MU *tȕrlį* 'gestaltig', (Keĺmakov: VUD 60) Kir. *turlə*, *turlį*, (Nas.: VUD 73) Sl. BT Šag. Ka. *tįrlį*, Š Ba. *tȕrlį́*, Ku. *tȕrlə*, Tašk. Ta. KU *tȕrlə*.

< tat. *tōrle*, (Bál.) *tōrlō* '-gestaltig; verschiedenartig' ~ alttürk. *törlüg*, kip. 14. Jh. *törlü*.

Munkácsi: NyK 18: 96; Wichm. Vok. 38; Em. 23; Fedotov, 1965: 131, 1968: 140; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Keĺmakov: SFU 5: 135, 136, 11: 36; Nas. Diss. 10; Adamović: JSFOu. 77: 104; Tar. ILU 86, ZLU 67, 116, 140, 141; Archipov: MUD 10.

tus 'вид, облик; тин; цвет; подобие', (Munk.) S *tus*, K *tȕs* 'Gemälde, Bild (S); Physiognomie, Gesichtszüge, Aussehen, Antlitz, Gestalt', (Wichm. Vok. 13) MU J *tȕs* 'Antlitz', (Nas.: VUD 71) B *tə̄s*, Š Ku. Ba. Tašk. KU *tȕs*, BT Šag. Ka *tįs* 'вид; цвет; облик'.

< ?tat. vgl. *tös* id. < alttürk. **tūs*, vgl. WB *tüs*.

Das wotj. Wort wurde auch aus dem Tschuwaschischen hergeleitet (Fedotov, 1965: 131; ÉSK 288; Nas. a. a. O.), eine Möglichkeit, die nicht

ganz auszuschließen ist. Da die Herleitung aus dem Tatarischen im übrigen völlig unanfechtbar ist, ließe sich diese Frage, wenn überhaupt, nur durch die Klärung des Verhältnisses zwischen dem tat. und dem tschuw. Wort entscheiden.

Munkácsi: NyK 18: 124; Räsänen, TLČ 10; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Fedotov, 1968: 140; E. Itkonen: FUF 38: 269; Tar.: VUJ 3: 181, 188, VUD 95, ILU 7, 62, ZLU 62.

tusbuj 'облик, вид', (Munk.) J *tusbuj* 'Gesichtszüge', (Krotov, mitg. Tar. VUD 95) *тусбуй* 'облик, вид'.

< tat. *tös-buj* 'внешний вид и стан' < *tös* (s. oben) + *buj* (~ alttürk. *bōδ*, CC *boy*).

Munkácsi: NyK 18: 79; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Keĭmakov: VUJ 3: 72, Zapiski 21: 137; Tar. ILU 56, ZLU 62, 139.

(Tar. ZLU 58) Per. *tuš* 'наледь'.

< tat. *tuš* ~ alttürk. *toš*.

tušak 'перина', (Munk.) M *tušak*, J *tįšak*, K *təšak*, *tòšak* 'Unterbett, Matratze, Bett', (Wichm. Vok. 39) MU *tùšäk*, *tįšak* 'Matratze', (Wied. Gramm-Syrj. 37) *tįšak* : *tįšagen* 'mit einem Kissen', (Nas.: Dial. 141) KU *tùšak* (Müller, mitg. Tepl. Pam. 46) *Tuschak* 'Bett', (Fischer, mitg. Csúcs: NyK 85 319) *tuschàk* id.

< tat. *tüšäk* 'перина, тюфяк; мягкая постель' ~ alttürk. *tōšek*, CC *tōšēk*.

Munkácsi: NyK 18: 107; Wichm. Vok. 13; Uotila: MSFOu. 65: 135, 142; Fedotov, 1965: 135, 1968: 145; Tar.: VUD 96, ILU 54, 86, ZLU 54, 111, 117.

(Nas. Mskr.) BT *tutaj* 'старшая сестра (обычно вторая старшая после первой)'.

< tat. *tütäj* 'тётка', *tutaj* 'форма обращения к сестре, старше себя' ~ ru. *тётя*.

(Nas. Mskr.) BT *tutakaj* 'старшая сестра (обычно четвертая)'.

< tat. (TDial.) *tutakaj* 'форма обращения к сестре, старше себя' < **tuta* < **tütä* (< ru. *тётя*) + *kaj* sf nden dem.

tutįgį- dial. '(за)ржаветь' (Munk.) K *tutəg-* 'rosten, rostig werden'.

< tat. *tutĭg-* < *tut* (~ alttürk. *tat*. čag., kzk. *tot* usw.) + *-ĭk-* sf vden.

Munkácsi: NyK 18: 75.

tutẏgẏš, 'павлин', (Munk.) K *tutəgəš*, (Wichm.: JSFOu. 11/1: 32) MU *tutẏ-gẏž* 'Pfau'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *tutî-koš* 'Papagei' < *tutî* (< pers. *tōti* id.) + *koš* (~ alttürk. *kuš* 'bird').

Die Herleitung ist phonetisch und semantisch gleicherweise unsicher. Der Wandel *o* > *ẏ* konnte auf Wirkung des vorangehenden *ẏ* geschehen sein. Der Wandel *k* > *g* ist in tat. Lehnwörtern in Analogie zu dem Wandel *k* > *g* im Auslaut nicht selten, weil das Wotjakische das auslautende *-ẏš-* mit dem Nomensuffix tat. *-ïš* identifizieren konnte.

Munkácsi: NyK 18: 89, 124; Uotila: MSFOu. 65: 188; Tar. ILU 86, ZLU 60, 124.

tuzon 'пыль', (Munk.) G S K, (Wichm. Mskr.) M J MU U *tuzon* 'Staub', (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 92) *Тузон* (Soč. 21) *Тузонъ*.

< tat. *tuzan* < *tuz* (~ alttürk. *toz*) + *an* sf.

Munkácsi: NyK 18: 124; Fedotov, 1965: 133, 1968: 144; Alatyrev: VUJ 4: 58, 152, VUD 8; Tar.: VUD 96, FU 112, ILU 85, ZLU 58, 110, 113, 164; Keĺmakov: Zapiski 21: 138.

(Munk.) K *tüĺal-* 'zahlen, den Preis geben in einem Wettstreite, für etw. bezahlen, büßen, leiden', (Wichm. Vok. 37) U *tẹĺa-*, (Wied.) *tẹĺa-*, *teĺa-*, *tuĺa-*, *tüĺa-* 'sich rächen, zahlen', (Nas.: Dial. 140) KU *töĺa-* 'платить'.

< tat. *tülä-* 'id., возмещать' < mmo. *tölü* id.

(Nas.: Dial. 141) KU *türmä*, *tȯrmä* 'тюрьма'.

< tat. *törmä*.

Wotj. (Wied.) *ťurma* 'Gefängnis' ist ru. Herkunft (Csúcs: NyK 72: 358). Das Verhältnis des tat. und des ru. Wortes ist nicht völlig geklärt (vgl. Vasmer: REW 3: 164; Räs. Wb. 506), was aber die Herleitung der wotj. Wörter nicht beeinflußt.

(Munk.) lit. *tüz-* 'dulden, ertragen, aushalten, leiden'.

< tat. (Bál.) *tüz-* ~ alttürk. *tõz-*.

Munkácsi: NyK 18: 69.

(Munk.) lit. *tüzemo* 'geduldig'.

< tat. vgl. (Bál.) *tüzemne* (vgl. *tüz-*).

Das Wotjakische hat das tat. Adjektivsuffix *-ne* (< *-le*) durch sein eigenes Suffix gleicher Funktion *-o* ersetzt.

ťafi̯r 'нечистая сила, нечисть, недотёпа', (Munk.) G M S *ťafi̯r*, S *kafi̯r*, *ťapi̯r*, K *ťafə̑r*, *čafə̑r*, 'verfluchtes Ding! verfluchter Kerl (Schimpfwort)', (MF 161) UB (Wied.: Dial. 554) J *ťafi̯r* 'Verfluchter'.

< tat. vgl. *kafer* 'гяур, неверный, неправоверный, нечестивый' < ar. *kāfir*.

Der Wandel *k* > *ť* (in palataler Umgebung) kommt im Wotjakischen sporadisch vor (s. Uotila: MSFOu. 65: 421). Hier kann diese Entsprechung vielleicht mit dem Gebrauch als Schimpfwort erklärt werden.

Munkácsi: NyK 18: 135.

(Tar. ILU 95) Ba. *ťajgün* 'чайник'.

< tat. (TDial.) *čäjgün* ~ tel. *čöjgön* usw. < chin.

Alatyrev: VUD 7.

(Munk.) U *ťäj* 'Tee', (Tar. ILU 63) BT *čäj*.

< ?tat. vgl. *čäj* 'чай' < chin. *ča*.

Wegen *-ä-* läßt sich an tat. Herkunft denken, wenngleich die Palatalisation *a* > *ä* auf Wirkung der Umgebung auch im Wotjakischen geschehen konnte. Zum Wandel *č́* > *ť* s. Uotila, MSFOu. 65: 28. Wotj. L dial. *čaj* wurde vermutlich aus dem Russischen übernommen.

Tar. ILU 93, 98, ZLU 55, 89.

(Tar. ZLU 104) Ba. *ťiľag* 'ведро'.

< tat. *čiläk* ~ čag. usw. *čelek* 'Gefäß, Eimer'.

(Tar. ZLU 117) Ba. *ťümer* 'клёцки'.

< tat. *čumar*.

u

ubir 'воплошение зла, дух зла; вампир, людоед', (Munk.) S *ubi̯r*, *ubir*, K *obə̑r* 'ein böser Geist', (Wichm. Vok. 30) G S J *ubir*, MU *ubi̯r* id., (Nas.: Dial. 142) KU *ubə̑r* 'вампир: нечистая сила', (Tar. ILU 46) BT *i̯bi̯r*.

< tat. *ubïr* 'оборотень, вампир, упырь; обжора' (< alttürk. *ōp* 'schlürfen' + *ur* sf ndev, vgl. osm. *obur* usw.).

Munkácsi: NyK 18: 124; Em. 21; Räsänen, ČLČ 124; Fedotov, 1968: 147; Achmeťjanov: SFU 13: 104, 1978: 151; Adamović: JSFOu. 77: 97; Tar.: ĖtnUdm. 155, ZLU 39, 69.

ućiŗa- 'попасть, угодить; попасться на глава', (Munk.) K *ućəral-*, *ućral-*, *ućəral-*, U *uťiŗal-* 'antreffen, begegnen', (Wichm. Vok. 31) G U *ućiŗa-*, S M J *ućiŗa-*, (Wichm.) MU *ućiŗa-* 'begegnen', (Wied.) *ućira-*, *očiŗa-* 'begegnen; geschehen, sich ereignen' (Tar. ZLU 114, ILU 63) Ku. *ućəra-*, Ba. *uťəra-*, *uťəra-*.

< tat. *očra-* 'попасться навстречу, встретиться; претерпеть (изменения)' (Bál) *očora-* 'daraufkommen, antreffen' < alttürk. **učra-*.

Wotj. *učir* 'момент, время', (Alatyrev: SFU 8: 117) случай' ist vielleicht eine Rückbildung aus dem obigen Verb oder die Übernahme eines frühen wolga-kiptschakischen Wortes (s. alttürk. *učur* 'случай').

Munkácsi: NyK 18: 69; Alatyrev: VUJ 2: 62; Adamović: JSFOu. 77: 102; Tar. ILU 63, ZLU 69, 73.

(Munk.) K *ućərat-*, *ućrat-*, lit. *očort-* 'antreffen, begegnen'.

< tat. (Bál.) *očorat-* id., *očrat* 'встречать, застать, увидеться', < *očra-* (s. oben) + *-t-* sf vdev.

Munkácsi: NyK 18: 69; Wichm. Vok. 7; MF 543.

ućog 'горнишка, загнёта', (Munk.) G K *ućog*, S *učog* 'Herd in der Mitte der *kwa-* Hütte (am Boden); eine Seitennische in der Höhle des großen Ofens der Winterwohnung, wohin der Kochkessel gestellt wird', (Wichm. Vok. 30) S M J *ućog*, U *ućog*, 'Herd', (JSFOu. 19/1: 10) U *ućog* 'Ofenherd', (Tar. ZLU 123, ILU 63) Ba. *uťog*, *uťok*, BT *ućog*, (Pallas, mitg. Tepl. Pam. 101) *Учакъ* 'очаг'.

< tat. *učak* 'очаг, горн, камелёк', (Bál.) *učak* 'Herd' ~ alttürk. *očok/očak*.

(Munk.) M *očag* id. stammt aus dem Russischen.

Munkácsi: NyK 18: 93; Em. 21; Räsänen, ČLČ 124; Fedotov, 1965: 78, 1968: 101; Tar.: VUD 95, ZLU 52, 110; Adamović: JSFOu. 77: 98.

(Munk.) K *uźəm* 'Wintersaat, Winterkorn'.

< tat. *uźïm* 'озимь, всходы'.

Das tat. Wort ist ru. Herkunft, ebenso wie auch die anderen wotj. Formen des Wortes (*uźiṃ*, *oźim*, *oźîm*; vgl. Csúcs: NyK 72: 358). Das tat. Wort konnte auch die Lautform von *uźiṃ*, *oźîm* beeinflußt haben.

Munkácsi: NyK 18: 441; Wichm. 123; Uotila: MSFOu. 65: 156.

(Nas.: Dial. 142) KU *uda-* 'полоть'.

< tat. *uta-* ~ čag. usw. *ota-*.

(Tar. ZLU 60) Per. *ujenkə̑*, (Alatyrev: VUD 6) Ba. *ujenkį* 'ива', (Nas.: VUJ 2: 154) Per. *įjankį* 'ветла'.
< tat. *öjänke* id. ~ kzk. *üyöŋkü*.
Vgl. auch čer. *üjäŋgə*.

uj-esep dial. 'намерение, желание'.
< tat. *uj-isäp* 'намерения' < *uj* 'мысль, дума, помысел' (~ čag. usw. *oj* 'Geist, Verstand, Gedächtnis) + *isäp* (vgl. *esep*).
Tar. ZLU 139.

(Munk.) K *ujnaš* 'unzüchtig; Unzucht'.
< tat. (Bál.) *ujnaš* < *ujna-* (~ alttürk. *oynā-*) + *š* sf adev.
Munkácsi: NyK 18: 100; Alatyrev: VUJ 4: 34.

(Munk.) K lit. *ujnašlək* 'Unzucht, Ehebruch, Hurerei'.
< tat. (Bál.) *ujnašlik* 'Unzucht'.
Munkácsi: NyK 18: 90.

(Wied.) *ujnašləkči* 'Ehebrecher'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *ujnašlik* 'Unzucht', *ujnaščï* 'unzüchtig'.
Das der Übernahme zugrunde liegende Wort läßt sich im Tatarischen nicht nachweisen, das Wort kann (aus Elementen tat. Herkunft) auch im Wotjakischen entstanden sein.
Munkácsi: NyK 18: 92.

(Munk.) K *ujol* 'wach, wachsam; Flinkheit, Gewandtheit, Geschicktheit', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 260) MU *ujow* 'listig, falsch'.
< tat. (Bál.) *ujau* 'wach' ~ alttürk. *oδuγ*.
Munkácsi: NyK 18: 88, 107.

uk 'ведь, же'.
< ?tat. vgl. *uk* 'же' ~ alttürk. *ok/ök*.
Tarakanov (VUJ 3: 186) leitet *uk* von der Verstärkungspartikel *-ak* her. Ungeklärt ist das Verhältnis des Wortes zur Partikel (Munk.) S *-ug* 'ja, ja doch; wahrlich, gewiß; siehe'.
Tar. ZLU 164.

(Munk.) K *uk-* 'lesen, laut recitieren, lernen', (MF 220) UB *ukə̑-* 'lesen', (Tar. ZLU 65) Per. *ukiś* 'ученик' (*-iś* sf part.).
< tat. (Bál.) *ukï-* 'lesen, lernen, studieren' ~ alttürk. *okï-*.
Munkácsi: NyK 18: 69; MF 633.

uko 'мишура, золотая нить, позумент' (Munk.) S J K, (Wichm. Vok. 9) S M J MU U, (Nas.: Dial. 142) KU *uko* 'Posament, Tresse, Silberfaden, Goldfaden; ленточки для украшения платья (KU)', (Soč. 20) *Уко* 'золотожъ, которое делается на шелку'.

< tat. (Bál.) *uka* 'Posament' < WK **oka* vgl. kirg. *oka*.

Munkácsi: NyK 18: 124; Wichm. 120; Lakó: FgrÉrt. 2: 27; Fedotov, 1965: 136, 1968: 145; Molnár: NyK 76: 103; Keĺmakov: VUJ 3; 74, FU 50; Tar.: VUD 95, ILU 63, ZLU 54, 64, 110.

ukša- 'походить; нравиться', (Munk.) S *ukšal-* 'gleichen, ähnlich sein, ähnlichkeit haben'.

< tat. (Bál.) *oχša-* 'id. gefallen' ~ alttürk. *oχšā-*, CC *okša-*, *ōša*.

Das wotj. Verb (Munk.) S *ukšat-* 'vergleichen' kann aus dem Tatarischen stammen (vgl. tat. *oχšat-*), kann aber auch im Wotjakischen mittels dem üblichen *-t*-Kausativsuffix entstanden sein.

Munkácsi: NyK 18: 66; Wichm. Vok. 31; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Tar.: FU 111, 112, ILU 53, ZLU 72, 74.

ulou Süd. 'пара (упряжка лошадей)', (Munk.) K *əlol* 'Vorspann', (Bor.) Per. *i̯lo*, *ulau*, *ulov*, (Alatyrev: VUJ 2: 87) Ba. *ulov*, *ulou*, *ulol*, (Tar. ILU 47) BT *uloṷ*, (Mogilin, mitg. Tepl. Bes. 49) *ulov* 'подвода, подставные лошади'.

< tat. *olau* (*olaw*) id. ~ alttürk. *ulaγ*.

Fedotov, 1965: 74, 1968: 100; Alatyrev: SFU 8: 117, VUJ 2: 62; Sokolov: Zapiski 21: 148; Tar. ZLU 39.

(Munk.) K *ultərak*, *ultrak* 'Brandsohle', (Alatyrev: VUJ 4: 159) Ba. *ulti̯rak* 'стелька', (Tar. ZLU 102) Ba. *ultrak* 'подстилка'.

< tat. *oltïrak* 'стелька' ~ kzk. *ïltarïk*, chakassich *ulturuχ* usw.

Alatyrev: VUJ 2: 62; Sokolov: Zapiski 21: 148; Tar. ZLU 114.

ulton 'подошва, подмётка', (Munk.) S K *ulton* 'Stiefelsohle'.

< tat. (Bál.) *oltan* id. ~ alttürk. *uldaŋ*.

Munkácsi: NyK 18: 125; Maksutova: VFUJ 1967: 151; Alatyrev: SFU 8: 117, VUJ 2: 62, 4: 152; Sokolov: Zapiski 21: 148; Tar. ILU 53, 67, ZLU 54, 114.

(Tar. ZLU 111, 123) [dial.] *umač*, Ba. (Keĺmakov: Zapiski 21: 138) Ku. *umaś* 'затируха (тесто для супа)'.

< tat. *umač* ~ (Radl. Wb. 1: 1167, 1791) osm. *omaǰ*, čag. usw. *umač*.

umorto 'улей; колодочный улей, колода', (Munk.) S J K *umorto* 'Bienenstock; kurzer u. dicker Klotz, den man aushöhlt u. als Bienenstock gebraucht', (Soč. 28) *уморто*.

< tat. *umarta* < WK **omarta* < ?

Budenz: NyK 3: 403; Munkácsi: NyK 18: 125; GrammUdm. 124; Ilimbetov: VSFU 17; Tar.: VUD 95, ILU 67, ZLU 57, 110; Keľmakov: Zapiski 21: 138; Schwamm: FUM 4: 109.

uram 'улица', (Munk.) S K, (Wichm. Vok. 9) M J MU U, (Keľmakov: VUD 60) Kir., (Nas.: Dial. 143) KU *uram* 'Straße, Gasse'.

< tat. (Bál.) *uram* id. < mmo. *horam* 'Spur, Weg'.

Budenz: NyK 3: 418; Munkácsi: NyK 18: 125; Wichm. 121; Fedotov, 1965: 137, 1968: 147; Alatyrev: VUJ 2: 26, VUD 8; Keľmakov: Zapiski 21: 138; Adamović: JSFOu. 77: 97; Tar.: FU 111, ILU 87. ZLU 34, 59, 111.

(Wied.), (Keľmakov: VKFU 55) Ku. *uraza* 'Fasten (Wied.); поип (религиозный) (Ku.)'.

< tat. *uraza* < pers. *rūza*.

Munkácsi: NyK 18: 142; Wichm. Vok. 9; Keľmakov: Zapiski 21: 138; Tar. ZLU 69, 111.

usto 'хороший, замечательный, красивый, искусный, умелый', (Munk.) S K *usto*, K *sto*, *ùsto* 'Künstler, Meister, Handwerker; geschickt, tüchtig', (Wichm. ČLP 125) G S M J *usto*, MU *ùsto*, U *ȉsto* 'gut (G); Meister (S M J U); Kenner, erfahren (J); geschickt (J MU)', (Nas.: VUD 72) B Tašk. *ȍsto*, Š Ku. Ba. Ta. *ùsto*, BT Šag. Ka. *ȉsto*, KU *usto* 'мастер, мастерски, умеючи, ловко', (Soč. 16), *Усто* 'художник'.

< ?tat. vgl. *osta* 'мастер, умелец, знаток; искусный, умелый сноровистый' < pers. *ustā* < ar.

Mehrere Forscher (Munkácsi: NyK 18: 142; Wichm. ČLP 125 mit?; Fedotov, 1965: 75; Tar. UdmLeks. 48; Nas.: VUD 72) leiten das wotj. Wort aus dem Tschuwaschischen her, was phonetisch und semantisch gleicherweise möglich ist. Das Wort ist auch in den türk. Sprachen eine Entlehnung (< pers.) und scheint im Tschuwaschischen ein relativ spätes Element tat. Vermittlung zu sein. Deshalb ist es wahrscheinlicher, daß es auch ins Wotjakische aus dem Tatarischen gelangte.

Munkácsi (a. a. O.) rechnet auch (Munk.) S *osto* : *osto Iṅmarä* 'Herr (Gott)' (*Iṅmar* 'Gott'), *ostä*! 'hilfgott', (Wichm.) G *o·stɛ*, J MU *o·sto*, U *e·stɛ* 'Epitheton *inmar*'s, Herr (?)', (Nas.: Dial. 131) KU *òste* : *òste kozma* 'господи благослови' (*kozma-* 'segnen') hierzu. Die Herleitung ist semantisch

möglich, aber phonetisch problematisch, weildas Wotjakische *usto* mit *u* (oder *u̇*) übernahm und *u* sich nicht zu *o* entwickeln konnte. Möglicherweise wurde *osto* später (schon mit *o*) ins Wotjakische übernommen.

Wichm. 122; Alatyrev: VUJ 1: 37; Fedotov, 1968: 101; Tar.: VUD 95, FU 110, ILU 87, ZLU 31, 69, 101.

ustol dial. (Tar. ZLU 65 Per.) 'придача'.

< tat. *östäü* 'прибавить; прибавление; придача' < *öst-* (vgl. alttürk. *üst* 'upper, surface, top') + *ä* sf vden + *ü* sf ndev und inf.

ustoli̯k 'мастерство, искусство, умение'.

< tat. *ostalïk* < *osta* (s. oben) + *lïk* sf nden.

Tar. UdmLeks. 50.

(Nas. Diss. 15) BT *uš* 'чувство, сознание, память'.

< tat. *huš* < pers. *hūš*.

(Bor.) *uša-* 'нравиться', (Munk.) K *ȯšal-* 'gleichen, ähnlich sein; gefallen'' (Wied.) *oša-* 'ähnlich sein'.

< tat. (Bál.) *oša-* 'gleichen, ähneln; gefallen' ~ alttürk. *oχšā-*, CC *okša-*, *ōša-*.

Vgl. auch *ukša-*.

Munkácsi: NyK 18: 66; Wichm. Vok. 7, 31; Alatyrev: SFU 8: 117, VUJ 2: 62.

uti̯- 'выиграть', (Wichm.) G *utî-* 'gewinnen (im Spiel)', (Nas.: VUD 73) B *utə̂-*, Š Ba. *ütî-*, Tašk. *ətə̂-*, Ta. *ütə-*, BT Šag. Ka. *i̯ti̯-*.

< tat. *ot-* ~ alttürk. *ut-*.

GrammUdm. 253; Alatyrev: VUJ 2: 62; Tar. ILU 53, 63, ZLU 73, 114, 147.

(Tar.: SFU 11: 174, ZLU 150) dial. *utəgla* 'утюжить', (Munk.) K *utəklal-* 'bügeln (Kleider)'.

< tat. (Bál.) *ütüklä-* id. (vgl. *utək*).

(Munk.) K *utək* 'Bügeleisen', (Nas.: VUD 81) Š *itjuk*, Tašk. *ütək*, BT *ȯti̯k*, Šag. *ȯti̯g*, Ka. *üti̯k* 'утюг'.

< tat. (Bál.) *ütek*, *ütük* < ru. *утюг* < türk. **ütüγ*.

Die Vokale des Š-Wortes sind unregelmäßig.

uti̯r Süd. 'постепенно', (Munk.) K *ȯtȯr*, *ȯtə̂r*, (Wied.) *otor* 'immer mehr, immer besser', (Wichm. Vok. 33) U *utî̯r* id., (Nas.: VUD 73) Š Ba. *ütî̯r*, Ku.

ùtə̑r, Tašk. Ta. *ùtər*, Šag. Ka. BT *ɨtɨ̯r* BT *ɨtɨ̯rɨ̯* 'постепенно, с постепенным увеличением скорости, интенсивности', (Dial. 143) KU *ùtə̑r* 'постепенно'.

< tat. vgl. *otïrï* 'всё больше и больше', (Bál.) *otoro* 'immer besser, immer mehr' < ?

Das *ə* in Tašk. Ta. ist auf Wirkung von *ù* aus *ə̑* entstanden.

Munkácsi: NyK 18: 145; Tar. UdmLeks. 50.

(Munk.) K *utlə̑k*[1] 'Feuerbecken'.

< tat. (Bál.) *utlîk* < *ut* (~ alttürk. *ot*) + *lïk* sf nden.

(Tar. ZLU 52) Süd. *utlɨ̯k*[2] 'ясли, кормушка для скота'.

< tat. (Bál.) *utlîk* 'Krippe' < **ut* (~ alttürk. *ot* 'Gras, Vegetation') + *lïk* sf nden.

Tar. ILU 87, ZLU 135.

utor 'двор, ограда: пчельник, пасека'.

< tat. *utar* 'загон; хутор, усадьба, имение' < WK **otar* 'eingezäumter Ort, Weide' ~ alttürk. *ota-* 'Gras schneiden, weiden lassen'.

Fedotov, 1968: 148; Alatyrev: VUJ 4: 58; Tar. ILU 47—48, ZLU 39.

(Wichm. Mskr.) U *utro* 'остров', (Tar. ZLU 111) BT *utro̯u̯*.

< tat. *utrau* (*utraw*) ~ alttürk. *otruγ*.

(Munk.) S K *uzäŋgi* 'Steigbügel'.

< tat. (Bál.) *özänge*, *özäŋge* ~ alttürk. *üzeŋü*, CC *üzengi*.

Munkácsi: NyK 18: 125; Kelmakov: SFU 4: 194.

(Munk.) K *uźmak*, lit. *uẑmak* 'Paradies', (Nas.: Dial. 142) KU *uźmak* 'рай'.

< tat. *oẑmak* id., (Bál.) *uẑmak* ~ (Radl. Wb. 1: 1732) kirg., čag. *učmak*.

Munkácsi: NyK 18: 142; Tar. ZLU 69, 111, 123.

u̇

(Wichm. Mskr.) U *u̇j* 'время подумать', (Nas.: Dial. 143) KU *u̇* 'раздумье, дума'.

< tat. *uj* id. ~ čag., kzk., kirg. usw. *oy*.

(Alatyrev: VUD 7) Ba. *u̇jat* 'совесть, стыд'.

< tat. *ojat* 'стыд, позор, срам' ~ alttürk. *uyat*.

(Wichm. Mskr.) U *ùjla-* 'подумать', (Nas.: Dial. 143) KU *ùjlä-* 'думать, размышлять'.
< tat. *ujla-* id. (vgl. *uj*).

(Munk.) *K ùläk*, lit. *uläk* 'Leiche, Aas'.
< tat. (Bál.) *ülek* 'gestorben' < *ül-* (~ alttürk. *öl-*) + *ek* sf ndev.
Munkácsi: NyK 18: 107.

(Tar. ZLU 117) Ta. *ùl'agə-*, *əl'agə-* 'попасться, влипнуть'.
< tat. *eläg-* 'id., (за)цепляться' < *el* (alttürk. *il-* 'to hang').

(Alatyrev: VUD 6) Ba. *ùl'gɨr* 'проворный, ловкий, быстрый, шустрый'.
< tat. *ölger* ~ kzk. *ülgür* usw.

(Munk.) K *ùrgemo* 'rasch, flink (Pferd)', (Keĭmakov: SFU 5: 135) Ku. *òrgəmlə, òrgəmo* 'успешный'.
< tat. vgl. (Bál.) *ürgemne* 'flink, schnell', (TDial.) *ürgemne, ürgenle* 'спорый, плодотворный'.
Das Wotjakische hat das Adjektivsuffix tat. *-ne* (< *-le*) durch sein eigenes Adjektivsuffix *-o* ersetzt.

(Wichm. Mskr.) MU *ùrlɨk* 'lattianniskanen, lattian niskahirsi'.
< tat. (Bál.) *örlök* 'Kranzholz, Mauerbank' ~ Tobol-tatarisch *ürlĕk*, bašk. *ŏrlĕk*, čuv. *vərlək*.

(Nas.: VUD 81) BT *ùrtälɨ-*, Tašk. *òrtälə-* 'расстроиться' Ka. *ùrtelɨ-* 'мучиться, изводить себя'.
< tat. *ürtäl-* id. < *ürtä* + *l* sf vdev < *ürt* (~ čag usw. *örť* 'Brand').

(Alatyrev: VUD 6) Ba. *ùsta-* 'прибавить, добавить, дополнить, подбавить'.
< tat. *östä-* ~ alttürk. *üstē-*.

(Alatyrev: VUD 6) Ba. *ùstɨrelɨ-* 'тащиться, волочиться'.
< tat. *österäl-* < *österä-* (vgl. *ɨstɨratɨ-*) + *l* sf vdev.

V

(Nas. Diss. 15) BT *wak* 'мелкий'.
< tat. *vak* (*wak*) < **uwaq* < **uwa-* vgl. alttürk. *uva-* 'to crusch, crumble, powder'.

vakɨt 'время, период, эпоха', (Munk.) G *wakɨt*, S *vakɨt*, K *vakə̑t*, *bagə̑t*, *bayə̑t* 'Zeit, Zeitausschnitt, Zeitpunkt; Alter (K)', (Wichmann, mitg. Uotila: MSFOu. 65: 68) S J *vakɨt*, MU *bagɨt*, U *waχît* id., (Nas.: Dial. 109) KU *wagə̑t* 'время'.

< tat. *vakït* (*wakït*) id., (Bál.) *bayît* 'Zeit' < pers. *waqt* < ar.

Wied. GrammWotj. 214; Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 127; GrammUdm. 124; Alatyrev: VKFU 4; Fedotov, 1968: 101; Tar. ILU 73, ZLU 121.

(Tar. ZLU 139) [dial.] *ɣak-tijak* 'потроха, мелочи'.

< tat. *wak-töjäk* 'ничтожный; мелочь' ~ kūrdak-türkisch *uak tüjäk* 'Kleinigkeiten'.

Vgl. auch osm. *ufak tüfäk* id.

Z

(Munk.) lit. *zagar* 'Gift', (Tar. ZLU 140) Per. *zakə̑r* 'язвительный, злобный'.

< tat. *zähär* 'яд(овитый), язвительный' (Bál.) *zagär* < pers. *zahr*.

(MF 433) Ba. *zaja* 'leider [ɔ: hiába; umsonst]'.

< tat. *zaja* 'напрасно, зря, попусту, бесполезно, даром' ~ kzk. *zaja* < ar. *ḍaiʿ*.

MF 689.

(Munk.) G lit. *zajat* (Wied.) *zaat*, *zajat* 'Stunde'.

< ?tat. vgl. (Bál.) *sayat*, *sagät* < pers. *sā'at* < ar.

Die Herleitung ist aus phonetischen Gründen und auch deshalb unsicher, weil das Wort nur in alten schriftlichen Quellen vorkommt. Die andere (sichere) Übernahme des tat. Wortes s. unter Stichwort *sagat*.

Budenz: NyK 3: 400; Munkácsi: NyK 18: 135; Paasonen: NyK 32: 268; Uotila: MSFOu. 65: 39.

zaman Süd. 'быстро, скоро' (Munk.) G K U *zaman*, *zamana* 'Zeit, Jahr (K); sogleich, alsbald (G K U)', (Keĺmakov: VUD 53) Kir., (Nas.: Dial. 114) KU *zaman* 'быстро, скоро, спешно, срочно', (Tar. ILU 74) Süd. N *zaman*, BT *zäman*.

< tat. *zaman* 'время, эпоха; быстро (TDial.)' < pers. *zamān* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 146; GrammUdm. 313; Tar.: FU 106, ZLU 68, 95, 96—97.

zangari 'синий, голубой' (Munk.) K *zaŋari, zäŋäri* 'himmelblau, grünlich blau', (Wichm. Vok. 5) MU *zaŋgari*, U *zäŋgär* 'himmelblau', (Keĭmakov: VUD 53) Kir. *zaŋgar, zaŋgari*, (Nas.: Dial. 115) KU *zäŋgär* 'сиреневый', (Tar. ILU 74) Süd. Per. *zaŋgari*, Ku. *zäŋgäri* 'лазурный'.

< tat. (Bál.) *zäñär* 'himmelblau', *zäŋgär* < pers. *zangār*.

Munkácsi: NyK 18: 142; Räsänen, TLČ 83, Wb. 531; Fedotov, 1968: 126; Tar.: VUJ 2: 185, FU 111, ZLU 140.

zar : *zar bęrdį-* 'громко (горько) плакать' (*bęrdį-* 'плакать').

< tat. *zar* 'жалоба, ропот' (< pers. *zār*), *zar jela-* 'жалобно плакать' (*jela-* 'плакать').

Die wotj. Wortverbindung ist die Teilübersetzung des entsprechenden tat. Ausdrucks.

Tar. ILU 57, ZLU 94, 159.

(Munk.) K lit. *zarə̑k-* 'murren, unzufrieden sein, sich beklagen'.

< tat. (Bál.) *zarîk-* 'sich grämen, jammern' < *zar* (< pers. *zār*) + *ïk-* sf vden.

(Munk.) K *zarlan-* 'murren, unzufrieden sein, sich beklagen', (MF 475) U *zarlanį-* 'klagen', (Nas.: Dial. 114) KU *zarlanə̑-* 'жаловаться'.

< tat. *zarlan-* id. < *zar-* (s. oben) + *-lan-* sf vden.

MF 698.

(Munk.) lit., (Wichm. Mskr.) U *zat* 'Geschlecht, Art; Eigenschaft, Natur (lit.); suku, родственники'.

< tat. (Bál.) *zat* 'Eigentümlichkeit; Natur; Geschlecht' < pers. *zāt* < ar.

Munkácsi: NyK 18: 135.

(Tar. ZLU 98) Ba. *zauk* 'мелодия'.

< tat. (TDial.) *zawïʔ* 'увеселение, развлечение', (Räs. Wb. 530) *zauk* 'Geschmack, Genuß' < ar. *ḏauq*.

(Nas. Diss. 10) BT *zägip* 'калека'.

< tat. *zägijf* (*zägif*) < ar. *ḍaʿīf*.

(Nas. Diss. 17) BT, (Nas.: Dial. 115) KU *zär* 'очень', (Keĭmakov: SFU 4: 195) Ku. *zar-zär* 'очень хороший, замечательный'.

< tat. (TDial.) *zähär*.

Tar. ZLU 144.

zi̯bi̯n 'длинная верхняя женская одежда из домотканного сукна или шерсти'.

< tat. (TDial.) *zïpïn, zïbïn* < ru. *зипун* 'Bauernkittel, -rock'.
Tar.: ÉtnUdm. 154, ILU 36, ZLU 40, 54.

(Munk.) K lit. *zuop* 'Lohn, Verdienst, Heil, Glück'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *sauab* 'Rechtfertigung, Seligkeit', *sawap* 'вознаграждение (богом) за добрые дела' < ar. *ṯawāb*.
Die Herleitung ist aus phonetischen Gründen (*s* ~ *z*) und auch deshalb unsicher, weil das Wort nur in alten schriftlichen Quellen vorkommt.

(Munk.) K lit. *zuopo, zuoblə*, 'verdienstvoll, brav, rechtsschaffen, preiswürdig'.
< ?tat. vgl. (Bál.) *sauablï, sawaplï* 'спасённый, получивший от бога награду, богоугодний'.
-o ist wotj. Adjektivsuffix. Dies trat im Wotjakischen an die Stelle des tat. Suffixes *-lï* gleicher Funktion. Zu ? s. Wortartikel *zuop*.

zurmuš 'трутень' (*muš* 'пчела'), *?uzi̯ri*, (Wied.) *zur-muš* 'Drohne', *zuri* 'Bremse (oestrus); Drohne', (Nas.: VUD 71) B *zə̂rmə̂š*, Š Ku. Ta. *zu̇rmu̇š*, ?Ka. *zi̯ri̯*, ?BT Šag. *uzi̯ri*, Ba. *u̇zi̯ri*, (Kelmakov: VUD 53, 60) Kir. *zurmuš, uzi̯ri*.
< ?tat. vgl. *sorïkort* < *sorï* 'grau' (< alttürk. **sūr*) + *kort* 'пчела'.
Die Herleitung ist unsicher, weil das wotj. Wort (besonders *uzi̯ri* usw.) auch onomat. Ursprungs sein kann. Zweifellos hat aber das zitierte tat. Wort auch die Entstehung von *zurmuš* beeinflußt. Auch in anderen Fällen hat das Wotjakische ein tat. zusammengesetztes Wort oder einen Ausdruck teils übernommen, teils „übersetzt".
Paasonen: NyK 32: 266; Fedotov, 1965: 160, 1968: 126; Ilimbetov: VSFU 17; Alatyrev: VUJ 4: 45; Tar. ILU 51, ZLU 38.

ž

(Munk.) K *žilkə̂ndər-* 'aufreizen, antreiben, in Feuer bringen', (MF 312) K *ź́elkə̂ndə̂rə̂-* 'in Feuer bringen'.
< tat. vgl. *ǯilkender-* faktitives Verb aus *ǯilken-* 'рваться, порываться, стремиться; (рас)сердиться, размахиваться, беситься' < *ǯil-* (vgl. alttürk. *yĕl* 'Wind') + *-ken-* sf.
Wichm. Vok. 25.

Bibliotheca Academiae Scientiarum Hungaricae
MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

507820

Sándor Csúcs

Die tatarischen Lehnwörter des Wotjakischen